









JAHRESBERICHT

ÜBER DIE

ERSCHEINUNGEN AUF DEM GEBIETE

DER

GERMANISCHEN PHILOLOGIE

HERAUSGEGEBEN

VON DER

GESELLSCHAFT FÜR DEUTSCHE PHILOLOGIE

IN BERLIN

SECHZEHNTER JAHRGANG

1894.



DRESDEN UND **LEIPZIG**

VERLAG VON CARL REISSNER

1895.

Inhalt.

Redaktion: **Prof. Dr. E. HENRICI.** Berlin, Sebastianstrasse 26.



I. Allgemeine lexikographie.

1. H. Paul, Über die aufgabe der wissenschaftlichen lexikographie mit besondrer rücksicht auf das deutsche wörterbuch. — Aus den sitzungsberichten der bayr. akad. d. wiss. 1894, I.

2. H. Grimm und Otto Hoffmann, Thesaurus linguae germanicae. Preuss. jahrb. 1894 (2) 239–258.

H. Grimm erläutert mit neidischen seitenblicken auf den lateinischen Thesaurus den plan zu einem grossen, nur den heutigen sprachstand behandelnden sammelwerke, das er durch spezialwörterbücher für die grossen schriftsteller vorbereitet sehen will; Hoffmann zeigt an proben aus Herder in einleuchtender weise, wie notwendig eine solche arbeit ist.

Wörterbücher. 3. Grimms Wörterbuch. VIII, lief. 14 (schluss des achten bandes) X s. u. spalte 2497—2684. (*schellen — schiefe.*) IV, 1. abt. 2te hälfte, lief. 10. IX, 1. lief., sp. 1—192, (*schiefeln — schinden*). je 2 m.

4. M. Heyne, Deutsches wörterbuch. Leipzig, Hirzel. 5ter halbband, *R — setzen*, 592 sp. 5 m.— vgl. jsb. 1893, 1, 2.

mit dem zweiten bande zusammen angezeigt. Lit. cbl. 1894 (19) 682.

5. D. Sanders, Handwörterbuch der deutschen sprache. 5. auflage. Leipzig, Wigand 1893. IV, 1070 s. 7,50 m.

lobend angez. Österr. littbl. 3 (8) 239. — vgl. jsb. 1888, 4, 1.

6. F. Tetzner, Deutsches wörterbuch. Leipzig, Reclam. (Universalbibliothek no. 3168—70.) 331 s. 60 pf.

7. K. Duden, Etymologie der neuhochdeutschen sprache. München 1893. — vgl. jsb. 1893, 3, 98. — von E. Wasserzieher, Archiv f. d. n. spr. 91 (2/3) 276 gelobt.

8. K. Faulmann, Etymologisches wörterbuch. Halle a. S., 1891—92. — vgl. jsb. 1893, 1, 5; — angez. von J. Franck, Anz. f. d. a. 20 (1) 81—83, der sich bemüht hat das buch ernst zu

nehmen, indes sieben lieferungen vergebens nach einem brauchbaren neuen einfall durchstöbert hat.

9. F. Kluge, Etymologisches wörterbuch, 5. aufl. Strassburg 1893. — vgl. jsb. 1893, 1, 4. — angez. von Jos. Seemüller, Zs. f. d. öst. gymn. 45 (6).

10. E. Wessely, Grammatisch-stilistisches wörterbuch. — vgl. abt. 4, 2. 2. aufl. Leipzig, O. R. Reisland. X und 198 s. geb. 2 m.

11. A. Schlessing, Deutscher wortschatz. — vgl. abt. 4, 25.

12. Edwin Wilke, Deutsche wortkunde. ein hilfsbuch für lehrer und freunde der muttersprache. Leipzig, R. Richter 1893. VII, 278 s. 2,75 m.

der vf., der vielfach schriften des verstorbenen seminardirektors Jütting citiert, hat nicht die absicht mit seinem werke die wissenschaft zu fördern, sondern die früchte der forschung der schule, und besonders der volksschule zugänglich zu machen. seine arbeit zeugt von namhafter belesenheit und hingebendem fleiss, lässt indes da, wo es auf eignes urteil ankommt, oft im stich. als handbuch für solche, die sich in die wissenschaft erst hineinfinden wollen, ist es des systematischen plans und der reichen litteraturangaben wegen wohl zu empfehlen, doch kann die leitung des forschers dabei nicht entbehrt werden. dem schulmanne bietet der vierte teil, die worterklärung, viel anregendes, nur sei er bei den eigenen erklärungen des vfs. und bei denen Jüttings auf der hut. — nach der anz. von K. Scheffler, Zs. d. allg. d. spr. ver. 1894 (7, 8) 156, 157 ohne ausreichende sachkenntnis geschrieben.

13. Alb. Richter, Deutsche redensarten, sprachlich und culturgeschichtlich erläutert. 2. vermehrte aufl. Leipzig, Richter 1893. 190 s. 3 m.

eine nicht ungeschickte ausbeutung der grossen wörterbücher und umfassender lektüre. die erklärungen sind allerdings keineswegs immer ganz zuverlässig, aber die einflechtung des kulturgeschichtlichen details bietet manches belehrende, und das büchlein ist geeignet interesse für die beschäftigung mit der deutschen vergangenheit zu wecken. — angez. Lit. cbl. 1894 (30) 1069, wo einige misslungene deutungen berichtigt werden. vgl. abt. 4,30.

Wortforschung. 14. R. Reichel, Kleine nachträge zum deutschen wörterbuche. Zs f. d. phil. 27 (2) 251—263.

trägt die im wörterbuche nicht verzeichneten oder wenigstens nicht so früh belegten ausdrücke aus dem 1732 zu Nürnberg erschienenen Chatolischen Geschichtsspiegel des de Royaumont nach.

15. A. Braun, Deutscher sprachschatz. beiträge zum unterricht in der deutschen sprache. Cassel, Wigand. 87 s. 1 m.

16. O. Glöde, Volksetymologische bildungen. Zs f. d. d. unterr. 7 (10) 686.

17. Heino Pfannenschmid, *Virnasin* = rückkehren, heimfallen. Alemannia 22 (1) 63—65.
belegt *virnasit* aus einer Murbacher urkunde vom j. 1293.

18. W. Schulze, Samstag. Zs. f. vgl. sprachforschung 33 (3) 366—386.
erweist aus einer fülle zerstreuten materials die griechische lautneigung parasitische nasale vor den medien zu entwickeln und erklärt so die entstehung der ahd. form *sambaztac.*

19. G. Meyer, Zur geschichte des wortes *samstag.* Indog. forsch. 4, 326—334.
verfolgt das eindringen der nasalierung aus dem semitischen ins vulgärgriechische, vulgärlateinische und romanische.

20. F. Kuntze, Einiges über das wort *alt.* Zs. f. d. d. unterr. 7 (12) 834—836.
verfolgt die bedeutungsentwickelung zu 'lieb' und 'verhasst'.

21. F. Kluge, Buseron. Zs. f. d. phil. 27 (1) 116.
weist J. Grimms beziehung auf *bugiardo* ab und verweist auf florent. *buggerare* 'päderastie treiben' (W. Meyer-Lübke).

22. Kleinigkeiten aus der Zs. f. d. d. unterr. Raimund Dundatschek [7 (10) 692], Albert Richter [8 (8) 539], Sebastian Mayr [8 (8) 541] behandeln die herkunft von *Gigerl.* O. Glöde [7 (10) 686] 'Eulen nach Athen tragen — Thran nach Tromsoe bringen'. — [8 (2) 123] *Mìnlède* = mein lebtage. — Anton Engert [8 (2) 126—129] Muskate in der bedeutung von kot. — R. Sprenger [8 (2) 130] 'Binnen kurzem' bespricht die verwendung für 'seit kurzem'. — [7 (11) 758—760] 'Toast' widerspricht einer deutung aus dem ndd. und erklärt es in der bedeutung 'trinkspruch' als würzende zuthat. — Adolf Hausenblas [7 (11) 765—767], Zur erklärung der redensart: 'mit jemandem ein hühnchen pflücken, rupfen'. (hühnchen soll aus handel, händel, pflücken aus pflegen missverstanden sein!) R. Hildebrand [7 (12) 785—788] Nachträglich zu lehren und lernen. (bezieht sich auf 'Zur logik des sprachgeistes' vgl. jsb. 1893, 3, 37.) — Das wort sie sollen lassen stan und kein dank dazu haben (weist auf *âne mînen dank* = 'unfreiwillig' hin) — Zu Herr (erinnert an die ähnliche bedeutungsentwickelung bei senior, seigneur) — O. Rössner, [8 (3) 198] denkt bei 'in die pilze gehn', 'in die wicken gehn' an vernichtung durch pilze, wicken. — R. Sprenger [8 (3) 199] *Zannen, sich zauen*

erklärt ersteres in anlehnung an zahn, letzteres an got. *taujan.* — F. Kuntze [8 (3) 199 f.] und Ludwig Fränkel [8 (7) 480—482] erklären 'Schurle-Murle' aus dem jus potandi. — Schmitz]8 (3) 201] Schiessprügel (zum schiessen und schlagen.) O. Brenner [8 (4) 258] Dereinst von *deheinest*). Th. Becker [8 (4) 259] Zu O. Glödes bemerkungen über 'stein und bein klagen' VI, 577. (vgl. jsb. 1892, 10, 487.) Franz Kubin [8 (9) 598 f.] Einem einen bären aufbinden, denkt im gegensatz zu L. Hertel [7, 263 f.) an die sitte des angebindes. Felix Hartmann.

II. Namenkunde.

Personennamen. 1. E. Adamek, Das rätsel unserer deutschen schülernamen; an den namen der österreichischen lehrerschaft erklärt. Wien, Konegen. 143 s. 4 m.
eine gediegene, wissenschaftliche arbeit, selbständig und kritisch.

2. P. Cascorbi, Die vornamen unserer mädchen. Mindensche nachrichten vom 26. und 31. januar 1894.

3. A. Erdmann, Über die heimat und den namen der Angeln. — vgl. abt. 7, 66.

4. L. Fränkel, Zur namenkunde. Zs f. d. d. unterr. 8, 479 f.; widerspricht den ansichten Mackels (abt. 2, 8).

5. Th. v. Grienberger, Aistomodius. P.-Br. beitr. 18, 393—397 übersetzt diesen namen eines germanischen königs mit: mann mit aufflammendem mute, der aufbrausende (germ. *aistus* od. stf. *aisto*).

6. Grienberger, Dea Garmangabis. — vgl. abt. 10, 15.

7. L. Laistner, Germ. völkernamen. — vgl. jsb. 1892, 2, 5. rec. von Hirt, Litbl. f. germ. u. rom. phil. 1894, april.

8. E. Mackel, Zur namenforschung. Zs. f. d. d. unterr. 8, 186—191. er untersucht die umänderung fremder namen, wenn sie zu deutschen familiennamen wurden, und kommt zu der behauptung, 'dass bei den aus der fremde eingeführten namen die niederdeutschen die fremde (in diesem falle die lateinische) accentuierung beibehalten, die oberdeutschen aber die einheimische, germanische betonungsweise durchgeführt haben.' eine erklärung hierfür findet er in der grösseren vermischung der norddeutschen mit fremden, besonders slavischen stämmen.

9. E. Mackel, Zu den vornamenstudien von G. Steinhausen. Zs. f. d. d. unterr. 8, 483—87. er möchte nicht das aufkommen

der familiennamen als eine folge der verkümmerung der vornamen, sondern als ihren grund ansehen: als man der familiennamen benötigte, da verfielen allmählich die vornamen; diese verkümmerung will er auch viel weiter als bis ins 7. oder 8. jahrh. zurücksetzen, da die kirche, die doch sonst alles heidnische verfolgt hat, diesen namen gegenüber gleichgültig ist.

10. B. Maydorn, Sinn und gestaltung der deutschen personennamen. Neue westpreussische mitteilungen vom 30. mai 1894.

11. W. Tobler-Meyer, Deutsche familiennamen nach ihrer entstehung und bedeutung, mit besonderer rücksichtnahme auf Zürich und die Ostschweiz. Zürich, Müller. 234 s. 4 m.
eine fleissige, hauptsächlich auf Heintze sich stützende untersuchung schweizerischer familiennamen.

11a. Karl Ondrusch, Die familiennamen in Neustadt O.-S. 1. teil. progr. d. gymn. zu Neustadt Ob.-Schl. [no. 198.] 31 s. 4⁰.
dieser teil behandelt die aus altdeutschen personennamen entstandenen familiennamen. der vf. ist mit den älteren epochen unserer sprache und mit der namenlitteratur wohlvertraut, doch scheint ihm die auf Müllenhoff (s. 3) und dessen 1872 abgehaltenes namenprivatissimum zurückgehende Berliner dissertation von P. Feit (De Germanorum nominibus propr. comp.) entgangen zu sein (s. 9). — die hauptarbeit sollen die beiden späteren teile bringen, welche hauptsächlich slavische namen behandeln.

12. Fr. Tetzner, Namenbuch; mit einer einleitung versehen. Leipzig, Reclam 1893. univ.-bibl. 3107/8. — sehr abfällig kritisiert von F. Khull, Zs. des allgem. deutschen sprachvereins. 1894. s. 43—45.

13. H. Tümpel, Häufigkeit des vornamen Johannes. Zs. f. d. d. unterr. 8, 776.

14. R. A. Über deutsche vornamen. Berl. neueste nachrichten vom 28. u. 29. juni 1894.

15. R. N. Namen-modethorheiten. Leipziger Zeitung vom 22. märz 1894.

Ortsnamen. 16. E. Brandis, Berg- und talnamen im Thüringer walde, gesammelt und sprachlich untersucht. Erfurt, Neumann. 74 s. 1 m. — erster versuch einer erklärung mit geringem urkundlichen material.

17. W. Golther, Über ortsnamen auf *-ingen* und *-ungen*. Süddeutsche bll. f. höh. unterrichtsanstalten I, 3.

18. W. Hammer, Ortsnamen der provinz Brandenburg. 1. teil. progr. der 9. realschule zu Berlin. Berlin, Gärtner. 32 s. 4⁰.

H. versucht die märkischen ortsnamen zu erklären, indem er auf die älteste, urkundlich beglaubigte form zurückgreift und das altslovenische, polnische, tschechische und wendische herbeizieht; unberücksichtigt bleiben die namen der gewässer und die flurnamen. in dem vorliegenden teil werden die ortsnamen der kreise Teltow, Ober- und Niederbarnim untersucht, auch die älteren deutungsversuche herangezogen und eine wissenschaftlich haltbare erklärung versucht, was dem vf. freilich nicht immer gelingt.

19. J. Helbig, Die ortsnamen im bezirk Friedland i. B., ein etymol. versuch. Friedland, Weeber in komm. 48 s. 0,35 m. — nicht geliefert.

20. G. Hey, Die slavischen siedelungen im königreich Sachsen, mit erklärung ihrer namen. Dresden, Baensch 1893. 335 s. 6 m. — nicht geliefert. rec. von O. Böhme, Zs. f. d. d. unterr. 8, 204—207.

21. G. Jacob, Die ortsnamen des herzogtums Meiningen. Hildburghausen, Kesselring'sche hofbuchhandlung. III, 150 s. 4 m.

in einer etwas weitschweifigen und umständlichen einleitung legt der vf. die grundsätze dar, nach denen er verfahren ist: er geht auf die älteste namenform zurück, gestützt auf genaue ortskenntnis, auf ortsgeschichtliche, kulturgeschichtliche und sprachwissenschaftliche vorkenntnisse. die grosse hauptmasse der Meiningenschen ortsnamen hält er mit recht für deutsch, einige für slavisch, sehr wenige für keltischen ursprungs; die einzelnen ortsnamen sind in alphabetischer reihenfolge genau behandelt.

22. Imme, Unsere ortsnamen. Rheinisch-westf. ztg. vom 20. mai 1894.

23. P. Kühnel, Die slavischen orts- und flurnamen der Oberlausitz, gesammelt und erklärt. Leipzig, Harassowitz in komm. 3. heft. 75 s. 1,80 m. — nicht geliefert.

24. Th. Lohmeyer, Beiträge zur namenkunde des Süderlandes. progr. des progymnasiums zu Altena. VI, 76 s.

25. Th. Lohmeyer, Die hauptgesetze der ältesten deutschen berg- und flussnamengebung, hauptsächlich an süderländischen beispielen erläutert; vortrag in Altena 15. mai 1894, erschienen in den Verhandlungen des naturwissenschaftl. vereins, 51. jahrg. bd. 11, s. 31—49.

die von ihm beobachteten gesetze sind: 1) er nimmt die suffixa, also ableitungssilben, nur bei grundwörtern für fluss an, fasst dagegen die von anderen für suffixa angesehenen schlussbestandteile

bei nichtgrundwörtern als selbständige grundwörter für fluss bez. berg auf. — 2) ein deutscher flussname besteht, wenn er nicht zusammengesetzt ist, aus einem einfachen grundwort für fluss; wenn er zusammengesetzt ist, aus dem bestimmungswort und einem der grundworte für fluss. — 3) bei den zusammengesetzten namen ist ein bestimmtes der natur des geländes entsprechendes gesetz beobachtet.

26. A. Lunglmayr, Über ortsnamen mit besonderer berücksichtigung der ortsnamen aus der umgebung von Lindau. Lindau, F. Th. Stettner 1890. 16 s. 0,50 m.

27. Chr. Schneller, Beiträge zur ortsnamenkunde Tirols. 2. heft. Innsbruck. 112 s. 2 m. — vgl. jsb. 1893, 2, 29. Nach begründung einiger früheren, von den kritikern angezweifelten etymologieen behandelt S.: 9) das wasser in namen (s. 17—39). 10) landschaft, bodengestaltung (s. 40—102); den schluss bildet ein namenregister. — recension des 1. heftes von W. F. im Littre. centralbl. 1894, 602.

28. C. Schumann, Nachtrag zu den flur- und koppelnamen des Lübecker staatsgebietes. progr. des Katharineums zu Lübeck 1893. s. 61—69. — vgl. jsb. 1892, 2, 22.

29. E. Weinhold, Flurnamen aus dem Erzgebirge. 'Erzgebirge' 2. bd., 2. heft und besonders bei Renger in Leipzig. 29 s. 0,50 m.

Sonstige namen. 30. A. Englert, *Muskate* in der bedeutung von kot. Zs. f. d. d. unterr. 8, 126—29.

31. L. Fränkel, Zu *Schurle-Murle.* Zs. f. d. d. unterr. 8, 480—2. er schreibt lieber *schorle-morle.*

32. O. Glöde, Lüning, Lünken, ein name für den sperling. Zs. f. d. d. unterr. 8, 122.

33. O. Glöde, Der sperlingsname. Zs. f. d. d. unterr. 8, 267 f.

34. H. Menges, Der name des haushahns in der schriftsprache und im Elsass. Zs. f. d. d. unterr. 8, 578—584.

M. möchte den auffälligen namen des hahns (= sänger) teils auf den mangelhaften kunstsinn der deutschen zurückführen, teils ironisch auffassen; er versucht dann eine deutung der elsässischen namen: hahn, goggel, güller zu geben.

35. Alb. Richter, Gigerl. Zs. f. d. d. unterr. 8, 540. leitet es mit Pötzl von mhd. gigl = fex ab.

36. Gigerl. Grenzboten heft 13.

37. Seb. Mair, Gigerl. Zs. f. d. d. unterr. 8, 541. = gickerl = hahn. [vgl. abt. 1, 22]. Wersche.

III. Allgemeine und vergleichende grammatik, metrik.

1. Rodolfo Lenz, La fonética. Santiago de Chile 1892. — vgl. jsb. 1893, 3, 5. — angez. von F. Aranjo, D. neueren spr. 2 (2) 97—100.

2. E. Sievers, Grundzüge der phonetik, vierte aufl. Leipzig 1893. — vgl. jsb. 1893, 3, 2. — die neue aufl. unterscheidet sich zwar von der dritten nur wenig, wird aber grade durch die ablehnende stellung, die Sievers gegen die moderne experimentalphonetik einnimmt, wertvoll. die sorgfältige beachtung der neueren litteratur dieser richtung macht sich wohl bemerkbar; allein die spezielle kenntnis ihrer methoden ist dem sprachforscher im allgemeinen entbehrlich, und nur die mundartenforschung zieht daraus einen begrenzten nutzen.

3. O. Bremer, Deutsche phonetik. Leipzig 1893. — vgl. jsb. 1893, 3, 14. — das werk eröffnet in vielversprechender weise eine reihe von grammatiken deutscher mundarten, für die es einheitliche terminologie und transscription anbahnt. es sucht die anleitung zur experimentellen untersuchung zu geben und fördert die kenntnis der deutschen laute in mehreren punkten beträchtlich. als sein ziel bezeichnet der vf. eine anleitung zur richtigen beobachtung des sprechens, des eignen wie desjenigen anderer zu geben, und er bezeichnet damit treffend den punkt, der für anfänger im studium der phonetik die grösste schwierigkeit bietet und am leichtesten übersehen wird. — angez. von Wagner, Die neueren Sprachen 1 (8). — von Pol, Museum 2 (1). — von V. Henry, Revue crit. 1893 (46) 331—333, (sehr gelobt). — von Michaelis, Archiv f. d. st. d. n. spr. 92 (2).

4. W. Vietor, Elemente der phonetik des deutschen, englischen und französischen. dritte verbesserte aufl. 1. hälfte. Leipzig, Reisland. 160 s. 3 m.
angez. Rev. crit. 1894 (16) 307 f. von V. Henry. (zustimmend, aber auf einige unregelmässigkeiten eingehend.)

5. W. Vietor, Wie ist die aussprache des deutschen zu lehren? Marburg 1893. — vgl. jsb. 1893, 3. 17. — angez. Lit. cbl. 1893 (47) 1683.

6. W. Vietor, Kleine beiträge zur experimentalphonetik. I. aufzeichnungen der stimmwellen durch die Mareysche lufttrommel. II. bestimmung der zungengaumen-artikulation durch die stomatoskopische methode. Die neueren sprachen 1 (10) beiblatt.

7. L'abbé Rousselot, Les modifications phonétiques. — vgl. jsb. 1893, 3, 11. — weiter angez. von Georges Doutrepont, Anz. f. indog. alt. 3, 135—140.

8. F. Auerbach, Die physikalischen grundlagen der phonetik. Zs. f. franz. spr.-litt. 1894, 117—171. — der artikel wird besprochen und lebhaft bekämpft von R. J. Lloyd, Die neueren spr. 2 (5) 309—318.

9. R. L. Weeks, A method of recording the soft-palate movements in speech. Harvard studies 2 (1893), s. 213—220.
beschreibt einen apparat der die bewegungen des weichen gaumens registriert und giebt in holzschnitten beispiele seiner leistungen.

10. O. Felsberg, Zur aussprache des schriftdeutschen. progr. der Alexandrinenschule zu Koburg [no. 43]. 16 s.
aus der thatsache, dass die nhd. schriftsprache wesentlich in Mitteldeutschland entstanden ist, zieht vf. den schluss, dass in zweifelhaften fällen die md. aussprache vorzuziehen sei, insonderheit die Koburger. die anwendung dieses grundsatzes auf *g* und *b* (s. 14) ergiebt die aussprache *sâchen* (für sagen), *Tâch* (tag), *lôchen* (logen), *Siej* (sieg), *träjt* (trägt) und sogar die zulässigkeit von *Weiwer* (weiber), *Farwe* (farbe), *Silwer* (silber) — wie 'wir Koburger auch sprechen.' *Hitt* (hirt), *hatt* (hart), *fûht* (führt), *nua* (nur), *Feua* (feuer), *bitta* (bitter) — 'hierzu neigt auch unsere Koburger aussprache.' — die konsonantverdopplung in ursprünglich kurzen silben heisst s. 4 eine 'verlängerung der stammsilbe' — (himmel, donner), s. 18 'ein orthographisches zeichen für die kürze des vokals' (sommer). [Red.]

11. F. Max Müller, Die wissenschaft der sprache. Leipzig, 1893. — vgl. jsb. 1893, 3, 26. — angez. von Chr. Bartholomae, der sich der harten beurteilung Whitneys anschliesst. letztere war besprochen worden von H. Hirt, Anglia beibl. 4 (1) 2. — derselbe berichtet auch über den germanischen teil des buches Litbl. 1894 (1) 1—3, wo er äussert, das Max Müllers buch, soweit es nicht den anspruch unfehlbarer richtigkeit macht, noch heute mit gewissem nutzen gelesen werden könne. — ferner angez. von J. Zupitza, Archiv f. d. st. d. n. spr. 91 (4) 427—430. — von F. Pabst, N. ph. rundsch. 1893 (23) 363; — von P. Kretschmer, Wschr. f. cl. phil. 11 (1) 1. Berl. phil. wochenschr. 1893 (52) 1651 f.

giebt Kurt Bruchmann eine knappe, mit ausrufungszeichen durchsetzte inhaltsangabe.

12. G. v. d. Gabelentz, Die sprachwissenschaft. Leipzig 1891. — vgl. jsb. 1891, 3, 44.
angez. von R. Meringer, Zs. f. öst. gymn. 45 (8/9) 785 'wärmstens empfohlen.'

13. B. Delbrück, Einleitung in das sprachstudium. ein beitrag zur geschichte und methodik der vergleichenden sprachforschung. dritte verbesserte aufl. = Bibliothek indogermanischer grammatiken. band IV. Leipzig, Breitkopf & Härtel 1893. VIII, 144 s. 3 m.
das bekannte und beliebte buch ist über seinen früheren umfang nur wenig hinausgewachsen, obwohl das kapitel über die neueste sprachforschung ganz umgearbeitet ist. raum wurde namentlich durch die kürzung der abschnitte gewonnen, welche frühere, jetzt allgemein aufgegebene glottogonische theorien behandeln. beherzigenswert ist der rat, eine einzelsprache liebevoll und gründlich zu betreiben, um im gewirr der neueren ansichten einen sicheren anhalt zu haben. — angez. Lit. cbl. 1894 (13) 438 von H(ermann) P(aul), der über die änderungen berichtet, aber der neuen kennzeichnung von Schleichers stellung zu den lautgesetzen nicht zustimmt.

14. A. Giesswein, Die hauptprobleme der sprachwissenschaft. Freiburg 1892. — vgl. jsb. 1893, 3, 28. — angez. von Gutberlet, Phil. jahrb. 7 (1). — von F. Misteli, Ungarische revue 1893 (8/9) 513 ff. — von H. Ziemer, Wschr. f. kl. phil. 10 (18). — Polybiblion 1894 (2).

15. O. Froehde, Litteratur-, kunst- und sprachwissenschaft. N. jahrb. f. phil. u. päd. 149/150 (1).

16. J. Baudouin de Courtenay, Vermenschlichung der sprache. Hamburg 1893. — vgl. jsb. 1893, 3, 38. — angez. von H. Bohatta, Österr. littbl. 3 (16) 495.

17. F. M. Magnusson, Some applications of logical and psychological principles to grammar. Dissertation. University of Minnesota.

18. Gutberlet, Über den ursprung der sprache. Philosoph. jahrb. 7 (1).

19. J. H. Gallée, De wording van het woord en de ontwikkeling der taal. Utrecht 1892. — vgl. jsb. 1892, 3, 37. — angez. von Friedrich Kauffmann, Litbl. 1894 (6) 178 f., der den ausführungen des vfs. in mehreren prinzipiellen fragen entgegentritt.

20. A. Rosenstein, Das leben der sprache. vortrag. Samml. gemeinverst. vortr. von Virchow und Holtzendorff. Hamburg, J. F. Richter 1893. 35 s. 60 pf.

ein mit guter kenntnis der einschlägigen litteratur geschriebener aufsatz, der die einwirkung des kulturlebens auf die sprache, die entfaltung der sprachlichen form und die entwickelung des reichtums der bedeutungen der wörter anschaulich schildert. — angez. von H. Bohatta, Österr. littbl. 3 (16) 495.

21. J. Renatus, Spaziergang durch die sprache. Freie studien. Bautzen, E. Hübner. 96 s. 12. 1,20 m.

22. G. v. d. Gabelentz, Hypologie der sprachen, eine neue aufgabe der linguistik. Idg. forsch. 4, 1—7.

ein vorschlag, die wissenschaft der allgemeinen grammatik durch statistische aufnahmen, die sich auf die formalen eigenheiten aller sprachen erstrecken sollen, zu stützen und neu zu beleben. der vf. verspricht sich davon eine auf der vergleichung ähnlicher sprachformen beruhende kenntnis der geistigen anlage und nationalen individualität der einzelnen völker und hofft auch für die erforschung des historischen zusammenhangs der sprachgruppen untereinander wertvolles material dadurch zu liefern.

23. A. Lefèvre, Les races et les langues. Paris 1893. — vgl. jsb. 1893, 3, 30. — angez. Polybiblion 1894 (1).

24. F. Misteli, Charakteristik der hauptsächlichsten typen des sprachbaus. Berlin 1893. — vgl. jsb. 1893, 3, 44. — ferner angez. von G. v. d. Gabelentz, Lit. cbl. 1893 (47) 1679 f.

der die anordnung der sprachstämme durch den vf. kurz darlegt, auf seinen abweichenden standpunkt hinweist und dem werk trotz seiner ungewöhnlich schwierigen form einen möglichst weiten leserkreis wünscht — etwas ausführlicher von ebendemselben, Idg. forsch. 3 (3) 171 ff. — von Fr. Stolz, N. phil. rundsch. 1893 (26) 408 f. 'vortrefflich'.

25. P. E. Rosenstock, Platos Kratylos und die sprachphilosophie bis zum tode Wilhelm von Humboldts. progr. d. gymn. zu Strasburg i. Westpr. 41 s. 4.

26. O. Jespersen, Fremskridt i sproget. København 1891. vgl. jsb. 1891, 3, 43. 1892, 16, 278. — angez. Litbl. 1894 (6) 177 f. von Kauffmann: 'von Pauls principien ist auf das schriftchen auch nicht der leiseste schatten gefallen.' — auf H. Möllers beurteilung antwortet J., Nord. tidskr. f. fil. 3 r. 1, 36—41 in dem aufsatz: Gives der fremskridt i sprogene? en antikritik.

27. O. Behaghel, Sprachgebrauch und sprachrichtigkeit. — vgl. abt. 4, 24.

28. G. E. Karsten, The psychological basis of phonetic law and analogy. Publications of the mod. lang. ass. of Am. 9 (1).

29. O. Bender, Die analogie. ihr wesen und wirken in der deutschen flexion. progr. d. gymn. zu Moersburg. 74 s. 4.

30. O. Bremer, Relative sprachchronologie. Indogerm. forsch. 4, 8—31.

erörtert den methodologischen wert relativer feststellung des alters der einzelnen lautgesetze und giebt zugleich ein beispiel, wie er sich die forderung solcher sprachgeschichtlichen forschung verwirklicht denkt, an der vorlitterarischen lautgeschichte des anglofriesischen.

31. A. Darmesteter, La vie des mots. quatrième édition. Paris. — vgl. jsb. 1889, 3, 44. — angez. von G. Meyer, Berl. phil. wschr. 1894 (23) 727. — von V. Henry, Revue des cours et conférences 2 (1. 4. 6. 7. 9.)

32. A. Noreen, Om tavtologie. Nord. tidskrift för vetenskap konst och industri 1894 (3) 183—202.

33. Karl Schmidt, Die gründe des bedeutungswandels. ein semasiologischer versuch. progr. d. kgl. realgymn. zu Berlin (no. 92). 44 s. 4. Leipzig, Fock. 1 m.

eine sehr dankenswerte gruppierung der umstände, die bedeutungswandel herbeiführen können. der vf. unterscheidet 1. bedürfnis, 2. bequemlichkeit, 3. nachahmungstrieb, 4. beeinflussung, 5. sinnliche kraft des ausdrucks, 6. deutlichkeit, 7. zartgefühl, 8. zorn und scherz, 9. höflichkeit, 10. willkür, und er belegt diese kategorien mit reichlichen und gut gewählten beispielen. obwohl manches an der einteilung der änderung bedarf, ist doch die gegebene anregung wertvoll.

34. K. Mühlefeld, Die lehre von der vorstellungsverwandtschaft und ihre anwendung auf den sprachunterricht. Leipzig, Renger. IV, 60 s. 1,20 m.

35. Th. Kirchberg, Die etymologie und ihre bedeutung für schule und lehrer. Pädagogisches magazin. abhandlungen vom gebiete der pädagogik und ihrer hilfswissenschaften, hrsg. von F. Mann. 27. heft. Langensalza, Beyer & söhne. 32 s. 0,40 m.

der vf., der sich im allgemeinen wohlunterrichtet zeigt, empfiehlt die beachtung der etymologie im unterricht und giebt verständige anweisungen zu ihrer benutzung. so dankenswert jede belebung des interesses am sprachleben grade in unserer zeit ist,

musste doch stärker betont werden, dass nur auf tüchtiger kenntnis beruhende beschäftigung mit sprachwissenschaftlichen fragen fördernd wirken kann; auf die gefahren leichtsinnigen spielens mit wortanklängen hätte hingewiesen werden sollen.

36. E. Zergiebel, Grammatik und natürliche spracherlernung. Phonet. stud. 6 (1).
bespr. von A. Ohlert, Zs. f. franz. sprache und litt. 16 (2).

37. H. Gaidoz, L'étymologie populaire et le Folk-Lore. Mélusine 6 (8) 11.

38. R. Geete, Något om folketymologie. Ord och bild 1 (4) 164—173, (5) 205—211, (1/8) 289—294.

39. John Ries, Was ist syntax? ein kritischer versuch. Marburg, Elwert. IX, 163 s. 3 m.
der vfs. unterscheidet in der bisherigen behandlung der syntax drei systeme, das von Miklosich (und Erdmann), das die syntax als satzlehre auffassende und das zwischen diesen beiden schwankende. er deckt namentlich die mängel des erstgenannten systems auf und legt dar, wieso die satzlehre nicht dem gesamten gebiet der syntax entspreche. den schluss bildet eine wohldurchdachte gliederung der gesamtgrammatik, bei welcher der syntax die lehre von den formen und der bedeutung der wortgefüge zufällt. — angez. von J. G. Talen, Taal en letteren 4 (4) 245—248. (empfehlende inhaltsangabe). — von Speyer, Museum 2 (5). — von Förster, Anglia, beiblatt 5 (3). — von Gustav Meyer, Lit. cbl. 1894 (27) 958 f., der den gedankengang des vfs. in kürze darlegt und seiner anordnung der grammatik zustimmt. — von P. Kretschmer, Wschr. f. kl. phil. 1894 (27) 743 ff. 'verdient die beachtung aller sprachforscher'. — von Fr. Stolz, Berl. phil. wschr. 1894 (38) 1207 ff. (ähnlich).

40. R. F. Kaindl, Wesen und bedeutung der impersonalien. Czernowitz, Pardini 1893. 39 s. — sep.-abdr. aus d. Philos. monatsh. XXVIII, 5 u. 6. 0,50 fl.
angez. Österr. litbl. 2 (24) 748 von H. Bohatta.

41. H. Schuchardt, Weltsprache und weltsprachen. An Gustav Meyer. Strassburg, Trübner 1894. 54 s. 1,40 m.
S. hält im gegensatz zu G. Meyer seine ansicht von der nützlichkeit und möglichkeit einer weltsprache aufrecht und begründet sie durch den hinweis auf die zunehmende schwierigkeit internationaler verständigung für die gelehrten und auf die entstehung der mischsprachen. — angez. von W. Streitberg, Lit. cbl. 1894 (8) 243 f., der über Schuchardts ansicht berichtet, ohne ihr zuzu-

stimmen. — von Symons, Museum 2 (2). — von V. Henry, Rev. crit. 1894 (15) 282. der seine abweichende meinung, mit einer höchst feinen und graziösen wendung gegen S. aufrecht erhält. — von Löschhorn, Berl. phil. wschr. 1894 (34) 1079 f.

42. K. Brugmann, Grundriss der vergleichenden grammatik. Strassburg. — vgl. jsb. 1893, 3, 47. — die indices sind angez. von G. Meyer, Lit. cbl. 1893 (45) 1615. — The academy 1131. — R. Meringer, Zs. f. d. öst. gymn. 45 (6) 629—632, erhebt einwände gegen die anordnung von deklination und conjugation. — von Fr. Stolz, N. phil. rundsch. 1893 (23) 364 f. (inhaltsangabe.) — von T. C. Snow, Class. review 7 (9) 418 ff. — von O. Bremer, Berl. phil. wschr. 1894 (30/31) 964—976 (inhaltsangabe.) — von H. Ziemer, Zs. f. gymn. 48 (febr., märz) 145 f. eine weitere selbstanzeige veröffentlicht B., Idg. forsch. 3 (3) 173 f., wo einige druckfehler gebessert und die bedeutung des autorenindex noch einmal begrenzt wird. — von der englischen ausgabe ist der dritte band erschienen (Strassburg, Trübner. 12,50 m.).

43. H. Hirt, Die verwandtschaftsverhältnisse der Indogermanen. Idg. forsch. 4, 36—45.

eine modifikation der Schmidtschen wellentheorie durch die annahme, dass völkermischungen bei der dialektbildung in der ursprache und bei der sprachtrennung eine wichtige rolle gespielt haben.

44. M. May, Beiträge zur stammkunde der deutschen sprache, nebst einer einleitung über die keltgermanischen sprachen und ihr verhältnis zu allen andern sprachen. erklärung der perusinischen (tuskischen) inschriften und erläuterung der eugubinischen (umbrischen) tafeln. Leipzig, F. W. v. Biedermann. CXXX, 301 s. 8 m.

angez. von H. Gering, Zs. f. d. phil. 27 (1) 124 f., der das buch ironisch abthut. — von J. Zupitza, Archiv f. d. stud. d. n. spr. 92 (1). — von F. Skutsch, Berl. phil. wschr. 1894 (18) 567 f. 'blutigster dilettantismus'. — von C. Brugmann, Lit. cbl. 1894 (27) 962 f. 'im ernste gesprochen: die reinste maculatur.' — von H. Hirt, Anz. f. idg. alt. 3, 183 f. (entsprechend.)

45. Frey, L'Annamite mère des langues: communauté d'origine des races celtiques, sémitiques, soudanaises et de l'Indo-Chine. Paris, Hachette. 5 fr.

socius malorum für herrn May.

46. A. Fick, Vergleichendes wörterbuch der indogermanischen sprachen. 4. aufl., bearbeitet von A. Bezzenberger, A. Fick und W. Stokes. 2. teil: Urkeltischer sprachschatz von W. Stokes.

übersetzt, überarbeitet und herausgegeben von A. Bezzenberger. Göttingen, Vandenhoeck und Ruprecht. VIII, 337 s. 8,60 m.

die äusserst schwierige aufgabe, die einordnung des keltischen sprachschatzes in das gefüge des Fickschen wörterbuchs, ist unter Bezzenbergers leitung in höchst dankenswerter weise gelöst. die neueren untersuchungen sind, soweit kontroliert werden konnte, durchweg berücksichtigt, und durch die ausgiebige verwertung der keltischen namen, sowie der beachtung germanischer lehnworte im keltischen und keltischer im deutschen wird das werk der deutschen forschung unmittelbar wertvoll. allerdings verrät es anderseits einen ausgeprägt individuellen standpunkt; zahlreiche der vorgetragenen vergleichungen sind höchstens vorschläge, und der persönliche standpunkt spiegelt sich sogar in der vorgedruckten litteraturtabelle. — angez. von W. Prellwitz, Wschr. f. kl. phil. 1894 (34) 913, 'fördert auch die andern sprachen erheblich, namentlich das lateinische.'

47. W. Prellwitz, Etymologisches wörterbuch. — vgl. jsb. 1893, 3, 88. — angez. Litztg. 1893 (6) von P. Kretschmer. — Wschr. f. klass. phil. 1893 (30/31) von P. Cauer. — N. phil. rundsch. 1894 (3) 41 von F. Pabst.

48. V. Henry, Précis de grammaire comparée de l'anglais et de l'allemand rapportés à leur commune origine et rapprochés des langues classiques. Paris, Hachette. 7,50 fr.

angez. The Academy 1131. — Revue crit. 1894 (16) 308—312 von H. Lichtenberger. (warme empfehlung.) — von H. Logeman, Revue de l'instr. publ. en Belgique 37 (3). — von H. Schmidt-Wartenberg, Mod. lang. not. 9 (6). — von W. Streitberg, Idg. forsch. anz. 3 (3) 184—186. (berichtet über anlage und zweck des werkes und giebt einige berichtigungen.)

49. H. Edgren, Jämförande grammatik, omfattende sanskrit, grekiska, latin och gotiska. I. Ljudlära och nominal stambildningslära. Göteborg. VIII, 124 s. 6 m.

vf. beabsichtigte, bei der schwierigkeit der benutzung von Brugmanns grundriss, eine einleitung dazu zu schreiben. er schliesst sich an V. Henry, King and Cookson und Noreens Utkast an und beschränkt sich in diesem hefte auf eine lautlehre und eine stammbildungslehre. recht übersichtlich ist die anordnung, die z. b. bei den einzelnen lautentsprechungen immer normales verhalten, anpassung und analogiebildungen scheidet. — die neuesten wandlungen der junggrammatischen schule hat der vf. übrigens trotz seiner sonstigen abhängigkeit von ihr, noch nicht immer beachtet.

50. P. Persson, Studien zur lehre von der wurzelerweiterung. Upsala 1891. — vgl. jsb. 1893, 3, 51. angez. Litztg. 1894 (33) 1031 f. von F. Hartmann.

51. M. Bloomfield, On the so called root-determinatives in the Indo-European languages. Idg. forsch. 4, 66—78.

setzt die entwickelungen des jsb. 1891, 3, 79; 1893, 3, 57 angezeigten aufsatzes an verbalstämmen fort und sucht die gegenseitige formale angleichung der wörter mit verwandtem begriffsinhalt darzuthun, um zu zeigen, dass 'wurzeldeterminative' eine abstraktion der modernen sprachwissenschaft sind, mit der man nicht vorsichtig genug sein könne.

52. R. Henning, Über die entwickelung des grammatischen geschlechts. Zs. f. vgl. sprachf. 33 (3) 402—419.

sucht auf grund einer darstellung des grammatischen geschlechts in nichtarischen sprachen, den semitischen, Bantu-, Hausa-, Somalisprachen und im hottentottischen, wahrscheinlich zu machen, dass die entwickelung des genus in diesen sprachen der in den arischen sprachen eingetretenen ähnlich sei; besonders verfolgt er femininbildendes *-i* als einen ältesten, vielleicht gemeinsamen kern und beobachtet die rolle, die die pronomina in der entwickelung spielen. zwischen Grimms und Brugmanns ansicht sucht er zum schluss zu vermitteln.

53. W. Streitberg, Die entstehung der dehnstufe. Idg. forsch. 3 (5) 305—416. auch in buchform. Strassburg, Trübner. III, 112 s.

konstruiert und erläutert in anlehung an darlegungen von Bechtel und Michels das gesetz: betonte kürze wird vor eintretendem morenverlust gedehnt, betonte länge geschleift. für die idg. deklination und namentlich für die nicht thematische konjugation werden daran weitgehende folgerungen geknüpft. — besprochen Revue crit. 1894 (29/30) von V. Henry. — von H. Hirt, Lit. cbl. 1894 (35) 1253 f. (stimmt den resultaten zu und lobt die klare und elegante form des buches.)

54. F. Baudouin de Courtenay, Einiges über palatalisierung (palatalisation) und entpalatalisierung (dispalatalisation). Idg. forsch. 4, 45—57.

stellt ohne beweis die hypothese auf, dass der übergang von *e: o* auf der palatalen oder nichtpalatalen natur des folgenden konsonanten beruhe.

55. Per. Persson, Om den grekiska, resp. indoeuropeiska *u*-epenthesen. Uppsala studier, tillejnade Sophus Bugge, s. 180—193. —

vgl. jsb. 1893, 3, 56. — richtet sich in mancher hinsicht gegen die ausführungen von P. Kretschmer (jsb. 1891, 3, 66) und von H. Pedersen (jsb. 1893, 3, 59); die annahme der epenthese sei nirgend sicher; in einzelnen fällen scheinbarer epenthese sei der nachweis anderer lautlicher entwickelung erbracht. — vgl. B. Kahle, Litbl. 1894 (5) 145—147.

56. V. Michels, Metathesis im indogermanischen. Idg. forsch. 4, 58—66.

eine neue hypothese, die der prüfung empfohlen wird: 'überlange silben mit langem vokal wurden bereits idg. dadurch vereinfacht, dass der silbenschliessende konsonant vor den vokal trat, für den fall, dass nicht diese metathese ein sonst im Idg. unerhörter silbenanlaut entstand.'

57. A. Meillet, De quelques difficultés de la théorie des gutturales indo-européennes. Mém. d. l. soc. d. ling. 8 (4) 277—304.

sucht die Bezzenbergersche austellung dreier reihen als überflüssig zu erweisen.

58. Chr. Bartholomae, Zur *l*-frage. Idg. forsch. 3 (1/2) 157—197.

wendet sich gegen das von Bechtel verteidigte sogenannte Fortunatovsche gesetz, dass aind. *ṭ, ḍ ḍh ṇ*, wo sie für liquida + dental stehen, einem ursprünglichen *l* + dental entsprechen; die von Fortunatov und Bechtel aufgestellten vergleichungen werden zwar überwiegend anerkannt, es wird jedoch durch beibringung weiteren materials gezeigt, dass sie zur aufstellung eines lautgesetzes nicht ausreichen.

59. H. Zimmer, Sind die altindischen bedingungen der verbalenclise indogermanisch? Festgruss an Rudolf von Roth zum doctor-jubiläum. Strassburg, W. Kohlhammer. VI, 223 s. 12 m. s. 173—178. Z. verneint die frage auf grund des keltischen und warnt im allgemeinen vor überschätzung des altindischen sowie des altgriechischen für die recontruction der idg. syntax.

60. J. Schmidt, Jon. *γλάσσα* und die flexion der idg. *ia*-stämme. Zs. f. vgl. sprachf. 33 (3) 453—455.

behandelt noch einmal den auch im germanischen in einzelnen beispielen vorliegenden stamm- und suffixablaut der *ia*-stämme.

61. Chr. Bartholomae, Zur vokaldehnung im präteritum. Idg. forsch. 3 (1/2) 1—63. behandelt u. a. s. 13 ff. formen wie got. *sētum*, s. 29 *iddja*, ags. *eode*.

62. D. Andersen, Reduplikationsvokalen i verbernes perfektformer. Festskrift til Wilhelm Thomsen.

63. G. Ehrismann, Die wurzelvariationen *s-teud*, *s-teub*, *s-teug* im germanischen. Beitr. z. gesch. d. d. spr. 18 (2) 215—227.
eine etymologische studie nach art der Per Personschen untersuchungen, die indes dem vf. noch nicht vorlagen. die schliessende media steht in der überschrift als vertreterin der reihe von explosiven, der sie angehört.

64. H. Osthoff, Präfix *py-* im griechischen; *py-*, *bhy-* im germanischen. Beitr. z. gesch. d. d. spr. 18 (2) 243—259.
ausgehend von der annahme, dass *py-*, *bhy-* im germanischen zu *f-*, *b-* wurden, erklärt O. durch zusammensetzung mit präfix *epi*, ahd. *fuhti*, mnl. *ontfarmen*, *ervarmen* und sucht das durch eine etymologische erklärung von ahd. *faso*, zu stützen, das mit isl. *fis* ahd. *fësa* zu wz. *pis*, *pyes*, *pyos* gestellt wird. sodann wird als mit *ebhi* zusammengesetzt ausser bekannten zusammenrückungen behandelt mhd. *barmen*, ahd. *irbunnen*, ahd. *bald*, ahd. *balo*, mhd. *bauchen*, *bäuchen*.

65. J. Wackernagel, Zu beitr. 18, 243. Beitr. z. gesch. d. d. spr. 18 (3) 535.
bestätigt und vervollständigt die beobachtungen von Osthoff über das schicksal von anlautendem *py-* im ai. und griechischen. (vgl. no. 64.)

66. L. Sütterlin, Weiteres zum präfix germ. *f-* < *py-*. Beitr. z. gesch. d. d. spr. 18 (2) 260 f.
fügt noch ahd. *fëhon* hinzu, das zu ai. *açnâti* gehören soll, und stellt fragend ahd. *fendo*, *funden* zu ai. *atati*.

67. C. C. Uhlenbeck, Indogermanisches *b* und germanisches *p* im anlaut. Beitr. z. gesch. d. d. spr. 18 (2) 236—242.
sucht einige fälle von idg. *b* wahrscheinlich zu machen und führt dann ausser got. *paida*, ahd. *pfeit*, noch nnd. *prūsten*, hd. *pfauchen*, engl. *peg*, ahd. *phlegan*, hd. *pfad*, nl. *pal* auf ursprünglich anlautendes *b* zurück.

68. H. Pedersen, Lat. *servus* und *servare*. Beitr. z. k. d. idg. spr. 19 (4) 298—302.
vergleicht ahd. *sorgēn*, lit. *sérgėti* und geht auf das verhältnis der formen und bedeutungen näher ein.

69. H. Pedersen, Die idg. form des wortes für schwiegertochter. Beitr. z. k. d. idg. spr. 19 (4) 293—298.
sucht gegen Bartholomae *snosos* als grundform zu erweisen.

70. B. Delbrück, Vergleichende syntax. Strassburg 1893. — vgl. jsb. 1893, 3, 48. die 88 s. umfassende einleitung bespricht H. Schuchardt, Litbl. 1893 (12) 417—421, und geht dabei auf

Humboldts verdienste um die sprachforschung sowie auf die notwendigkeit synthetischer sprachbetrachtung für die syntax ein. zum schluss begründet er eine abweichende auffassung vom wesen des satzes. — den ersten teil beurteilt G. Meyer, Lit. cbl. 1893 (50) 1789—1791: 'erörtert in klarer ausführlichkeit die grundbegriffe, belegt die erscheinungen der einzelsprachen mit reichen beispielen und sucht durch eingehende und scharfe analyse die der grundsprache bereits zuzuschreibenden gebrauchsweisen festzustellen; im wahrsten sinne ein κτῆμα ἐς ἀεὶ μᾶλλον ἢ ἀγώνισμα ἐς τὸ παραχρῆμα ἀκούειν. — von V. Henry: Revue crit. 1894 (8) 141—146 der über einteilung und methode berichtet und in einzelnen punkten seine abweichende meinung geltend macht, aber im wesentlichen zustimmt. — von H. Ziemer, Zs. f. d. gymnasialw. 1894 (5). — von H. v. d. Pfordten, Wschr. f. kl. phil. 1894 (2) 33 (bewunderungswürdig). — von W. Streitberg, Idg. forsch. anz. 3 (3) 175—182. (unterrichtet über den prinzipiellen standpunkt D's. und legt seine abweichende anschauung für die fragen der entstehung des gramm. geschlechts und der kasuszugehörigkeit der adverbien dar.) — von F. Stolz, N. phil. rundsch. 1894 ($^1/_2$) 8. (höchst verdienstlich.) — Revue universitaire (8) 313. 'von grosser wichtigkeit.'

71. H. Winkler, Zur indogermanischen syntax· progr. d. Johannesgymn. zu Breslau. 21 s. 4.

fortsetzung der jsb. 1892, 3, 80 verzeichneten arbeit. behandelt namentlich deutsche und französische nebensätze unter dem gesichtspunkt ursprünglicher formeller unabhängigkeit vom hauptsatz und nach ihrer entwickelung aus ursprünglich einfachen räumlichen oder zeitlichen anschauungen.

72. G. Authenrieth, Entwickelung der relativsätze im indogermanischen. progr. des gymn. zu Nürnberg 1893. 67 s.

73. V. Hintner, Die verba des befehlens in den indogermanischen sprachen. eine analogisch-etymologische untersuchung. progr. d. akad. gymn. Wien. 22 s.

behandelt fast ausschliesslich griechisch-lateinische verba. — angez. Zs. f. österr. gymn. 45 (1) 86 von S. Frankfurter; die lautlichen untersuchungen werden abgelehnt von V. Stolz, Berl. phil. wschr. 1893 (43) 1368.

74. G. Hess, Geist und wesen der deutschen sprache. — vgl. abt. 4, 49.

75. G. Wagner, Streifzüge ins gebiet der deutschen sprache. Hamburg 1889. — vgl. jsb. 1890, 3, 77. — angez. von J. Seemüller, Litztg. 1893 (43).

76. H. Paul, Grundriss der germanischen philologie.

bd. I, 6, bd. II, I, 5—7, II, II, 3 werden angez. von E. Martin, Zs. f. d. phil. 27 (1) 117—124. Martin wendet sich zuerst gegen Jellinek (vgl. no. 77) Vogt (vgl. jsb. 1892, 10, 65) und v. Bahder (vgl. jsb. 1893, 3, 66), die sich auf einzelheiten seiner früheren besprechungen bezogen hatten, und bespricht meist zustimmend Mogks mythologie, kürzer Siebs', ten Brinks und Brandls abschnitte der litteraturgeschichte sowie die arbeiten über folklore, eingehend und mit ausdrücklichster wahrung des Lachmannschen standpunktes Sievers', Pauls, Luicks und Schippers metrik. von der abteilung II, II hebt er zum schluss v. Liliencrons geschichte der musik rühmend hervor. ein gesamturteil lehnt er ab, macht aber auf die widersprüche und die fülle der auf sprachlichem gebiet noch ungelösten fragen aufmerksam. — von S(igmund) F(ei)st, Zs. f. d. d. u. 7 (12). — von K. v. Bahder, Lit. cbl. 1894 (16) 561—563, der kurz über den inhalt der letzten lieferungen berichtet und nur auf Sievers' und Pauls metrik etwas eingeht.

77. W. Wilmanns, Deutsche grammatik. Strassburg 1893. — vgl. jsb. 1893, 3, 67. — angez. von H. Wunderlich, Zs. f. d. phil. 27 (1)132—134, der das unternehmen lebhaft begrüsst und kleine versehen berichtigt. — von M. H. Jellinek, Zs. f. österr. gymn. 44 (12) 1084—1097 der eine anzahl erweiternder und berichtigender zusätze macht und namentlich eine ablehnende stellung gegen Hirt ausführlicher begründet. — von Symons, Museum 1 (12). — von K. von Bahder, Litbl. 1894 (7) 217—220, der namentlich in bezug auf nhd. lautentwickelung berichtigende zusätze macht. — von W. Streitberg, Idg. forsch. anz. 3 (3) 186—190, der plan und ausführung rühmt und im einzelnen seine von Jellineks (vgl. oben) abweichende auffassung entwickelt.

78. A. Noreen, Abriss der urgermanischen lautlehre mit besonderer rücksicht auf die nordischen sprachen, zum gebrauch bei akademischen vorlesungen. vom verfasser selbst besorgte bearbeitung nach dem schwedischen original. Strassburg, K. F. Trübner. XII, 277 s. 5 m.

vgl. a. jsb. 1893, 3, 70. — die übersetzung, bei der man nur an vereinzelten stellen durchfühlt, dass des vfs. muttersprache nicht das deutsche ist, wird dem sehr übersichtlichen werke gewiss einen wesentlich erweiterten leserkreis schaffen. es zerfällt in zwei teile, die sonanten und die konsonanten; beide erörtern zuerst das indoeuropäische lautsystem, sodann urgermanische lautgesetze und zuletzt spuren indoeuropäischen lautwandels. ein höchst ausführliches register erleichtert den gebrauch. zu den seit der ersten veröffentlichung (1888) erschienenen forschungen hat N. überall schon

stellung genommen; bemerkenswert sind dabei die selbständigkeit und die vorsicht seines urteils, dankenswert die über die geschichte der einzelnen fragen kurz (aber einseitig!) orientierenden fussnoten. leider fehlt eine darstellung des accents. — angez. von W. Streitberg, Lit. cbl. 1894 (35) 1260 f. 'überraschend und reichhaltig, übersichtlich angeordnet, fast durchweg zuverlässig.' doch die behandlung der ablautreihen wird abgelehnt.

79. F. Weidling, Über Clajus' deutsche grammatik. — vgl. abt. 4, 18.

80. F. Weidling, Die deutsche grammatik des J. Clajus. — vgl. abt. 4, 17.

81. C. Kaurin, Den tyske betoning. bilag til en indberetning om et stipendieophold i Tyskland. Kristiania, Gundersens, bogtrykkeri. 32 s.

der vf. giebt weniger eigne forschung als eine fleissige und im wesentlichen verlässliche darstellung der betonung in der korrekten hochdeutschen aussprache. auch der musikalische accent wird gut behandelt und der hochdeutsche hochton der norwegischen tiefbetonung richtig gegenübergestellt.

82. R. Wustmann, Verba perfectiva, namentlich im Heliand. ein beitrag zum verständnis der germanischen verbalkomposition. Leipzig, F. W. Grunow. II, 94 s. 2 m.

setzt die von Streitberg (vgl. jsb. 1889, 3, 142) fürs gotische begonnene arbeit fürs altsächsische fort nnd bekämpft namentlich dessen zusammenfassung der ingressiva und effectiva, sowie seine ansicht von der bedeutung des präfixes *ga*, *gi*. das gebotene material ist nicht recht ausreichend; einige häufig vorkommende verba hätten vollständig besprochen werden sollen. der allgemeine teil bietet manches beachtenswerte.

83. W. Streitberg, Zur germanischen sprachgeschichte. Strassburg 1892. — vgl. jsb. 1893, 3, 69. — angez. von H. Möller, Anz. f. d. a. 20 (2) 116—140. die eingehende beurteilung stimmt den ergebnissen Streitbergs oft zu, weicht aber noch öfter ab, teils auf grund des eigentümlichen accent- und vokalsystems, das Möller aufgestellt hat, teils auf grund der von Joh. Schmidt, Bechtel und Meringer entwickelten abweichenden lehren über das schicksal der langdiphthonge in den idg. sprachen. hervorhebung verdient die erklärung der *-ē-* conjugation s. 131 ff., sowie die ansicht von der entstehung des schwachen präteritums, bes. s. 119 a[2].

84. M. H. Jellinek, Beiträge zur erklärung der germanischen flexion. — vgl. jsb. 1893, 3, 81. — angez. von K. F. Johansson, Arkiv for nord. fil. 11 (1).

85. H. Lichtenberger, De verbis, quae reduplicatum praeteritum exhibebant. Nancy, Berger-Levrault et Cie. 1891. — vgl. jsb. 1892, 3, 93. — angez. Anz. f. d. a. 20 (1) 83 von F. Holthausen. (fleissig und klar gearbeitetes specimen eruditionis.)

86. R. Löwe, Das schwache präteritum des germanischen. Idg. forsch. 4, 365—379.

erörtert das lautliche verhältnis des präteritums und des participiums der schwachen verba und erneuert unter glücklicher heranziehung der krimgotischen formen die alte hypothese von der herkunft des schwachen präteritums aus der zusammensetzung mit einer form der wurzel *dhē*. Löwe entscheidet sich für den redupt. aorist.

87. Fr. Lorentz, Über das schwache präteritum der germanischen und verwandte bildungen der schwestersprachen. eine sprachwissenschaftliche untersuchung. Leipzig, K. F. Koehler's antiquariat. 79 s. 2 m.

eine sehr vorsichtige, mit der vorstehenden in manchen punkten übereinstimmende untersuchung, die aber im gegensatz zu jener die zusammensetzung aus einem instrumental mit *dhēm* und *dhām* erklärt und parallele bildungen der verwandten sprachen nachzuweisen sucht. neben vielen gelungenen einzelbeobachtungen ist grade das hauptergebnis weniger überzeugend.

88. R. Hildebrand, Zum umlaut. Zs. f. d. d. u. 7 (11) 750—758.

89. R. Hildebrand, Zu dem aufsatze über den umlaut. Zs. f. d. d. u. 8 (4) 220.

H. wendet sich in no. 88 gegen Scherers ansicht, dass die mouillierung eine vorstufe für den umlaut gewesen sei, und denkt seinerseits an lautangleichung, wofür er die ostpreussische aussprache von *ei*, *ai* anführt. in 89 weist er darauf hin, dass Scherer selbst seine ansicht aufgab.

90. R. M. Meyer, Germanische anlautregeln. Zs. f. d. a. 38 (1) 29—53.

ein erster versuch, der nur für vokalisch oder mit einfacher konsonanz anlautende wörter nicht ganz ergebnislos verläuft. ich glaube, dass daran das operieren mit wurzeln statt mit wörtern zum teil schuld ist. zweifellos richtig ist, was der vf. über den wortisolierenden charakter des exspiratorischen accents sagt. doch sind die anlautenden konsonantengruppen mit *j* als zweitem bestandteil ganz übergangen und unter den griechischen lautgesetzlich entwickelten anlautsgruppen fehlen s. 52 f. die mit dental an zweiter stelle.

91. R. M. Meyer, Eine urgermanische inlautregel. Zs. f. d. a. 38 (1) 53 f.
betont, dass ausser in *ss* im urgermanischen nirgend zwei spiranten nebeneinander gestanden haben und verfolgt den einfluss dieser erscheinung auf die lautverschiebung.

92. G. Burghauser, Die neuhochdeutsche dehnung. — vgl. jsb. 1892, 3, 22a. — angez. von A. Heusler, Litztg. 1894 (11) 333 f.

93. H. Hirt, Grammatische miscellen. Beitr. z. gesch. d. d. spr. 18 (2) 274—300. (3) 519—530.
behandelt in vier abschnitten (A. die germanischen kürzungsgesetze, B. die verben auf *ē*, C. die geschichte der *n*-stämme im germanischen, D. zum pronomen) eine reihe von fragen, die mit der früher vom vf. aufgestellten (vgl. jsb. 1892, 3, 49, 56) theorie über die schicksale der langdiphthonge mit geschliffenem ton zusammenhängen und die früheren aufstellungen wesentlich corrigieren. besonders der dritte abschnitt enthält wohlgelungenes, obwohl manches, wie namentlich die entsprechung von got. *-a* = ahd. *-o* = an. *-i* anders zu beurteilen ist. E. 'Die verba causativa im germanischen' sucht ähnlich wie Streitberg (vgl. no. 83) eine abstufende flexion zu erweisen. F. 'Zu den aoristpräsentien im germanischen und zum nom. acc. plur.' nimmt mit Osthoff, Morphol. stud. 4 einige präsentia mit ursprünglicher suffixbetonung an, erklärt aber im gegensatz zu diesem die länge des stammvokals wieder aus dem verlust ursprünglicher nasalierung, und um diese wahrscheinlich zu machen die ahd. nom. acc. plur. *taga*, *ensti*, *situ* als ursprüngliche accusative. G. 'Auslautendes *-s* im westgerm.' behauptet regelmässigen abfall des ausl. *-s*. H. 'Die auslautenden längen im ahd.' nimmt drei kürzungsgesetze an, ausser den beiden in A behandelten ein westgermanisches, das vor dem abfall des auslautenden *-s* nur ungedeckte längen ergriff.

94. E. Sievers, Grammatische miscellen. Beitr. z. gesch. d. d. spr. 18 (2) 407—416. — vgl. jsb. 1891, 3, 105. — behandelt unter 5. 'Das pronomen *jener*'; gegen Solmsen (KZ. 31, 478) wird der stamm *jīna* geleugnet, mit ihm und Jellinek dagegen in ahd. *jenêr* das *e* aus *ë* dem einfluss des anlautenden *j* zugeschrieben, das im gegensatz zu dem 'spirantischen' von *jësan*, *jëhan*, *jëtan* (als halbvokalisches gedeutet wird). 6. 'Nochmals das geschlossene *ê*' (sucht die annahme, dass *ê* aus *ēi* entwickelt sei durch eine schwerlich richtige erklärung des *ê* von *Krêks* zu stützen). (7. 'Zur geschichte der ags. diphthonge' vgl. abt. 16. 8. 'Altnord. *Váli* und *Beyla*' heft 3, 582—584, vgl. abt. 12.)

94a. C. C. Uhlenbeck. Germ. *ar*, *al* als tiefstufe zu *er*, *el*. Beitr. z. gesch. d. d. spr. 18 (3) 561 f.

nimmt neben der stufe *r*, *l* indogerm. *ər*, *əl* an, das durch *ar*, *al* im germ. vertreten sei.

95. E. Sievers, Germ. *ll* aus *ðl*. Idg. forsch. 4, 335—341.

sucht den übergang als urgermanisches lautgesetz zu erweisen und durch herbeiziehung altüberlieferter eigennamen sowie durch eine anzahl einleuchtender vergleiche zu stützen, ohne indes den gegenstand erschöpfen zu wollen.

96. W. Braune, Germ. *ss* und die Hessen. Idg. forsch. 4, 341—352.

eingehende phonetische untersuchung der aussprache von altgerm. *þ* und der schicksale von *tt* in den germanischen dialekten, woraus dann gefolgert wird, dass der übergang von *tt* zu *ss* schon urgermanisch ist und dass der name der Hessen mit der bezeichnung *Chatti Χάττοι* nicht identisch sei. schon Jacob Grimm habe nur verwandtschaft angenommen, und darauf weise auch die verschiedenheit des suffixes.

97. F. Kluge, Vulgärlateinische auslaute auf grund der ältesten lateinischen lehnworte im germanischen. Zs f. rom. phil. 17 (3/4).

98. C. C. Uhlenbeck, Die germanischen wörter im baskischen. Beitr. z. gesch. d. d. spr. 18 (2) 397—400.

99. H. Schuchardt, Germanische wörter im baskischen. Zu beitr. 18, 397—400. Beitr. z. gesch. d. d. spr. 18 (3) 531 f.

lehnt die ansicht, dass baskische wörter aus dem gotischen übernommen sein könnten, ab und weist dagegen auf englische einflüsse hin.

100. C. C. Uhlenbeck, Nochmals die germanischen wörter im baskischen. Beitr. z. gesch. d. d. spr. 19 (1/2) 326.

bezieht sich auf Schuchard (no. 99) teils zustimmend, teils ablehnend.

101. E. Eckstein, Aus dem gebiete der wortdeutekunst. Westermanns monatshefte, april.

102. E. Eckstein, Verstehen wir Deutsch? volkstümliche sprachuntersuchungen. 2. aufl. Leipzig, C. Reissner. V und 163 s. 2 m.

mit wenig sachkenntnis und viel sicherheit vorgetragenes gerede, das auf grund irreführender bücher von verfassern wie Kleinpaul die bekannte thatsache illustriert, dass der die sprache sprechende laie sich des ursprünglichen sinns der von ihm gebrauchten wörter nicht bewusst ist. der behandelte gegenstand

wäre wohl geeignet der beschäftigung mit der deutschen sprache freunde zu werben; vor freunden wie dem vf. ist indes der leser dringend zu warnen.

103. Th. Braune, Beiträge zur germanischen und romanischen etymologie. progr. des Luisengymn. Berlin. 32 s. 4.
verfolgt die ableitungen aus einer wurzel *kramp*, *skramp*, von der nach abtrennung der präfixe und wurzeldeterminative schliesslich nur noch *r* übrig bleibt. — über Curtius' grundzüge ist der vf. kaum hinausgekommen.

104. A. Bezzenberger, Etymologien. Beitr. z. k. d. idg. spr. 19 (4) 302 f.
1. stellt ahd. *mergil*, aus mlat. *margila*, gall. *marga* zu *ἄργιλος*, *ἀργός*. 2. vergleicht *ne-gligere* mit ahd. *phlegan*. 3. will das *dechisto* des Hildebrandliedes als superlativ zu dem ir. *dag* gut deuten. 4. langob. *murioth* 'schenkel' soll zu acymr. *morduit* gehören.

105. E. Windisch, Beiträge zur etymologie und bedeutungslehre. Idg. forsch. 3 (1/2) 73—84.
no. 4. air. *béss* gewohnheit wird zu got. *bansts* scheuer, ai. *bhāsa* stall, 5. air. *cóim* lieb, teuer zu got. *haims*, heimat, lit. *këmas*, 8. got. *nati*, netz zu gr. *νηδύς* mir. *naidm*, *fonaidm* gestellt.

106. G. Ehrismann, Etymologien I. Beitr. z. gesch. d. d. spr. 18 (2) 227—235.
behandelt 1. got. *ubizva*, 2. deutsch *käfter*, 3. an. *lopt*, ahd. *louppa*, *louba*, 4. altschwed. *gyus*, 5. deutsch *harn*, 6. ahd. *scorn*; *hert*, *herda*, 7. deutsch *scheuen*, 8. an. *hossa*, 9. got. *aúhuma*, 10. mhd. *gâz*, 11. deutsch *trichter*, mhd. *trieme*, 12. germanische zusammensetzungen mit *-lang*, *-ling*.

107. S. Feist, Deutsche etymologien. Festschrift zum 70. geburtstage R. Hildebrands.

108. J. H. Kern, *Mist* und die wurzel *migh*. Idg. forsch. 4, 106—112.
unterscheidet überzeugend zwei wurzeln *migh* mit velarem und palatalem *gh*, und zwei deutsche wörter *mist*, wovon das eine mit der bedeutung 'nebel' zu einer wurzel *mīs* gestellt wird, und nur *mist* = got. '*maihstus*' zu *migh* 'harnen' gehört. ae. *meox*, fries. *miux*, *mjox* werden als s-stämme erklärt.

109. Fr. Kluge, Germanisches. Idg. forsch. 4, 309—312.
1. stellt engl. *strawberry* zu lat. *fragum*, *ῥάξ*. 2. erklärt ags. *heolfor* aus *heoru* + *br* = idg. *krū* 'blut'. 3. erörtert den übergang von inl. *wl*, *wr* zu *l*, *r* unter ahd. *sēla*. 4. ahd. *gotan* — *mannan*

nimmt die ursprünglichkeit des ahd. acc. des schwachen masc. an. 5. asächs. *alomahtig* nimmt neben air. *uile* einen germ. stamm *alwa* an, der dem von got. *taihswa* neben δεξιός entspricht. 6. mhd. nhd. *heiser* neben ahd. *heis*, mhd. *heisram* wird als compositum mit dem in an. *rámr* 'heiser' erhaltenen gleichbedeutenden adj. gedeutet. 7. anord. *heiðingi* 'wolf' wird nach Bugges vorgang als comp. mit *gangja* erklärt.

110. F. Kluge, Wortdeutungen. Festschrift zum 70. geburtstage Rud. Hildebrands.

111. R. Koegel, Germanische etymologien. Idg. forsch. 4, 312—320.

behandelt unter 1. *Heimdallr*, der 'hell strahlende'. 2. die namen der salischen (insel-) Franken, die Ubier, Usipeter, Sudinen. 3. die bezeichnung *sualiternicum* ('schwel-holz') für bernstein bei Plinius. 4. *spehhan* u. verw. im ahd. (*spell*). 5. ahd. *hatan*. 6. germanisch-baltische entsprechungen: ahd. *uuitu-fīna*: lit. *pìnas* 'strauchwerk'; mhd. *hudele* zu lit. *skùtas* fetzen; schweiz. *daube* 'schlucht' zu lit. *daubà* 'thal'; ahd. *grūz* weizenbier: lit. *grúdas* 'korn'; got. *skildus*: lit. *skiltìs* 'abgeschnittene scheibe'; ahd. *waso* 'rasen', lit. *ëwasa* 'feuchtigkeit in der erde'. fledermaus wird wegen des suffixes in *fledermustro* zu lit. *musė*, μυῖα gestellt.

112. E. Lidén, Einige bildungen der wz. *si*-'mitto'. Beitr. z. k. d. idg. spr. 19 (4) 283 f.

behandelt aisl. *seilask* die hand nach etwas ausstrecken got. *anasilan*; mhd. *sene* verlangen, *senen* sich sehnen; ags. *sǽne*, mhd. *seine* 'träge, langsam' ahd. *lang-seimi*.

113. E. Lidén, Smärre språkhistoriska bidrag. Uppsala studier, tillegnade sophus Bugge, s. 79—96.

no. 9, 5. 86, stellt nhd. *segel* zu lat. *secare;* 14. stellt ahd. *forhana* forelle zu air. *ore* lachs, ai. *pṛçni* gesprenkelt, περκνός. 17. vergleicht an. *há*, got. *hawi* mit lit. *szëkas* grünfutter. die übrigen no. s. unter XII.

114. A. Noreen, Etymologisches. Idg. forsch. 4, 320—326.

stellt unter 1. *hals*, sl. *kolo* zu gr. τέλος, wobei die nordische dehnung vor *l* + cons und die entsprechung von *h* und *hv* behandelt werden, und erklärt unter 2. 'germ. *hexe* und das part. prät. akt.' hexe aus *haga-hazus(sa)*, indem spuren des in got. *bērusjos* erhaltenen perfectparticips auch im westgerm. nachgewiesen werden.

115. W. Prellwitz, Etymologische miscellen. II. Beitr. z. k. d. idg. spr. 19 (4) 315—320.

IV. lat. *prīvus*, nhd. *frei* bestreitet die von einzelnen gelehrten angenommene verwandtschaft.

116. L. Sütterlin, Etymologisches allerlei. Idg. forsch. 4, 92—106.

2. ahd. *nezzila* 'nessel' gr. ἀδίκη 'nessel'. 3. mhd. *(schaber-)nac* ai. *aghá-* 'böse'. 4. ahd. *zumpo* 'penis' av. *dumem* 'schwanz'. 5. got. *ei* ai. *yad* gr. ἵ(τι). (*ī* soll ablautschwache nebenform des pronominalstamms *io* sein). 6. gr. τρίβω deutsch '*streichen*'. 7. d. '*schlecht*, *schlicht*' gr. λισσός lat. *līma* 'feile'. 8. gr. ἀθερίζω deutsch '*gern*'. 9. deutsch *kot* gr. δεῖσα 'kot'. 11. gr. ληδεῖν 'träg sein' abg. *lěnŭ* 'faul' got. *lats* 'träg' lat. *lassus* air. *lesc* 'faul'. 12. gr. εἰπεῖν lat. *praeco* ahd. *jehan* und *eihhan* 'sagen'. 13. ai. *mahilá* für 'frau, weib' got. *mawilo* 'mädchen'. 15. gr. νότος deutsch '*süden*'. 16. deutsch 'strang' ai. *raçmí* 'strang'. 17. gr. στίπος 'stengel' deutsch '*stoppel*'. 20. ahd. *dūhjan* 'premere' (ags. *ðýn*). 21. ahd. *cholbo* 'kolben' air. *gulpan* 'aculeum'.

117. C. C. Uhlenbeck, Etymologisches. Beitr. z. gesch. d. d. spr. 19 (1/2) 326—333.

behandelt 1. *bai*, 2. *bakeljauw*, 3. *baro*, 4. *bock*, 5. *hafr*, 6. *hütte*, 7. *karpfen*, 8. *sandarak*, 9. *sippe*, 10. *slawaeien*.

118. G. Hempl, Is 'book' from the latin? Anglia XIV, 220—222.

begründet wird seine ableitung von *buxum* (vgl. jsb. 1893, 16, 299).

119. L. Duvau, Varia. Mém. de la soc. de ling. 8, 184—192.

weist u. a. auf das entstehen von ausdrücken durch übersetzung hin, so sei *compagnon* aus got. *gahlaiba*, ahd. *anabôzan* aus *in-cudere*, mhd. *gegene* aus rom. *contrata* übersetzt.

Metrik. 120. R. Westphal, Allgemeine metrik. Berlin 1892. — vgl. jsb. 1893, 3, 113. — angez. von A. Heusler, Anz. f. d. a. 20 (1) 86 f. 'das buch kann nur schmerzliches bedauern wecken, dass der grosse verslehrer mit dieser that von dem schauplatze ruhmvollen wirkens abtreten musste.' — Lit. cbl. 1893 (47) 1680—1682, wo der referent dem verunglückten werk des verdienten gelehrten gerecht zu werden sucht, indes doch betonen muss, dass seit 1883 für W. alles beim alten geblieben ist. — von R. Meringer, Zs. f. österr. gymn. 45 (8/9) 784 f.

121. E. Meumann, Untersuchungen zur psychologie und ästhetik des rhythmus. habilitationsschrift. Leipzig, Engelmann. 113 s. (= Wundt, Philosoph. stud. 10, 1—113).

behandelt s. 76—100 den rhythmus des gesprochenen verses. eigentümlich und bemerkenswert ist die durchgeführte unterscheidung der objektiven grundlage und der subjektiven auffassung rhythmischer gebilde.

122. E. Sievers, Altgermanische metrik. Halle 1893. — vgl. jsb. 1893, 3, 114. — angez. von J. Franck, Anz. f. d. a. 20 (4) 337—343. kurze inhaltsangabe, in der namentlich der versuch den allitterationsvers aus der gāyatrī zu erklären abgelehnt wird. verdienstlich ist, das F. zum schluss gegenüber dem, was Sievers von andern forschern trennt, das gemeinsame hervorhebt. — Revue de métrique et de versification 1 (1). — von K. Luick, Anz. f. idg. spr. 3 (3. 4) 144—155, der über Ss. forschungsweise, deren resultate und über die hypothese vom ursprung des altgermanischen verses berichtet und die verpflichtung der anhänger der Sieversschen theorie hervorhebt, ihren standpunkt gegen beurteiler wie Heusler (vgl. jsb. 1893, 3, 114) energisch zu betonen.

123. A. Heusler, Über germanischen versbau. (Schriften zur germanischen philologie, hrsg. von M. Roediger. 7. heft.) Berlin, Weidmann. VIII, 139 s. 6 m.

eine principielle auseinandersetzung des vfs. mit Sievers, die zuerst die grundbegriffe der metrik und die forschungsweise erörtert, dann zu einzelnen streitfragen übergeht, im dritten kapitel die taktzahl im Ljóðaháttr und im vierten die vorgeschichte des germanischen verses untersucht. die entwickelung ist durchaus sachlich und führt an mehreren stellen zur betonung gemeinsamer anschauungen und zur beseitigung lästiger irrtümer (so die ausführungen über rhythmus, grundmass, versfüllung, Alexandriner, ursprüngliche anlage und zunftmässige ausbildung des germanischen verses); die gewaltsamkeit einiger lesungen der zweitakttheorie grade innerhalb des kunstmässig ausgebildeten versmasses wird dadurch nicht geringer; auf die hauptstützen der Sieversschen anschauungen geht der vf. indes zu wenig ein, und das letzte kapitel weist zwar auf die schwächen von Sievers' hypothese hin, verfällt aber selbst in ähnliche fehler. — angez. von H. Hirt, Lit. cbl. 1894 (11) 362 f. der seinen stark abweichenden standpunkt zur geltung bringt. — O. Brenner, Lit. cbl. 1894 (9) 279 f. beklagt wie der vorgenannte referent den polemischen ton, steht dem vf. aber in der auffassung wesentlich näher.

124. K. Fuhr, Die metrik des westgermanischen allitterationsverses. Marburg 1892. — vgl. jsb. 1893, 3, 117. — angez. von H. Hirt, Litbl. 1894 (3) 73—75.

verteidigt seine eigenen anschauungen gegen Fuhrs abweichende

lesungen und bemängelt dessen eigene lesungen und ansichten, soweit sie mit den seinigen nicht übereinstimmen.

125. J. Franck, Beiträge zur rhythmik des allitterationsverses. Zs. f. d. a. 38 (3) 225—250.

eine reihe von bemerkungen, die aus der unter no. 122 verzeichneten besprechung erwachsen sind. F. handelt besonders über rhythmus und tempo; er geht von einem viermal gehobenen, zweigipfligen verse aus, aus dem er die verschiedenen formen des allitterierenden verses ableitet, erklärt aber vieles mit der vortragsweise, die doch hypothetisch bleibt. in der lesung stimmt F. mehrfach überraschend mit Hirt (vgl. no. 123, 126) überein; beachtung verdienen namentlich noch die ausführungen über die schwellverse und die auflösung.

126. H. Hirt, Der altdeutsche reimvers und sein verhältnis zur allitterationspoesie. Zs. f. d. a. 38 (4) 304—333.

H. kennzeichnet in kürze seinen aus früheren arbeiten (vgl. jsb. 1892, 3, 113) bekannten standpunkt andern forschern gegenüber, er betont die abweichung von Kaluza und Möller-Heusler, die verwandtschaft seiner ansichten mit ten Brink und Fuhr, zum teil auch mit Franck (vgl. no. 125) und Sievers, und behandelt sodann Otfrids vers, die kurzverse der übergangszeit, die Kürnbergerstrophe, die vierhebigen zweiten halbverse und die überlangen verse namentlich unter dem gesichtspunkt, dass neben vierhebigen auch dreihebige verse vorhanden seien.

127. Trautmann, Zur kenntnis des altgermanischen verses, vornehmlich des altenglischen. Anglia beiblatt 5 (3). — vgl. abt. 16.

128. M. Kaluza, Der altenglische vers. eine metrische untersuchung. 2. teil, die metrik des Beowulfliedes (= Studien zum germanischen allitterationsvers, hrsg. von M. Kaluza. heft 2). Berlin, E. Felber. IX, 102 s. 2,40 m. — vgl. abt. 16.

129. R. Hildebrand, Gemischter rhythmus. — vgl. abt. 4, 75.

130. R. Hildebrand, Zum daktylus. — vgl. abt. 4, 74.

131. R. Hildebrand, Rhythmische bewegung in der prosa. Zs. f. d. d. u. 7 (10) 641—647.

behandelt betonungen wie *únabsèhbar*, *wázzarès*.

132. R. Benedix, Katechismus der deutschen verskunst. — vgl. abt. 4, 73.

Felix Hartmann.

IV. Neuhochdeutsch.

Wörterbücher. 1. D. Sanders, Handwörterbuch. — vgl. oben 1, 5.

2. J. E. Wessely, Grammatisch-stilistisches wörterbuch der deutschen sprache. 2. aufl. Leipzig, Reisland. X, 198 s. 2 m.
knappheit der darstellung, reichhaltigkeit, geschickte auswahl von beispielen, dabei grundsätzliche beschränkung auf eins zeichnen das buch vor Sanders ähnlichen arbeiten aus, aber es mangelt an wissenschaftlicher durchbildung, daher nur mit vorsicht zu gebrauchen. — angez. Zs. f. Realschw. 19, 309.

Fremdwörter. 3. H. Scheffler, Die fremdwörterfrage. Braunschweig 1894.
in einem artikel *Ein neuer angriff auf den allgem. d. sprachver.* Zs. d. allg. d. sprachver. 1894 (7. 8) 146—148 weist Dunger nach, dass vf., ein techniker, keine fachwissenschaftlichen kenntnisse besitzt und die bedeutung der fremdwörterfrage nicht versteht.

4. Fr. Kluge, Sprachreinheit und sprachreinigung geschichtlich betrachtet. Zs. d. allg. d. sprachver. 1894 (10. 11) 201—211.
beleuchtet die bedingungen, unter denen fremdwörter deutsches sprachgut werden.

5. F. W. Eitzen, Vom missbrauch der fremdwörter im handel. Leipzig, Haessel. 52 s.

6. F. W. Eitzen, Fremdwörter der handelssprache. Leipzig, Haessel 1894. 173 s. 3 m.

7. Grimmelshausens schrift *Pralerei und gepräng mit dem teutschen Michel* (1673) hrsg. von F. Khull. Wissensch. beihefte z. Zs. d. allg. d. sprachver. 7 (1894) 41—87.
abdruck des Berliner druckes mit auslassungen als beitrag zur geschichte der sprachreinigungsbestrebungen.

8. P. Steller u. K. Bruns, Über 'schriftleitung'. Zs. d. allg. d. sprachver. 1894 (2) 40. 41.

9. A. Koch, Die schule und das fremdwort. Essen, Bädeker 1890. — angez. Zs. f. d. unterr. 8, 141—143 von K. Menge.

10. G. A. Saalfeld u. P. Pietsch, Von der 'puristischen modekrankheit' oder . .? Zs. d. allg. d. sprachver. 1894 (7. 8) 142—145. — gegen Cauers *Kunst des übersetzens.*

11. B. Klein, Der Taschen-Heyse. ein neues fremdwörterbuch in neuer rechtschreibung mit berücksichtigung der officiell eingeführten verdeutschungen und mit aussprachebezeichnung. 3. aufl. Berlin, Neufeld & Henius. XIV, 270 s. 16. geb. 1,20 m.

vorangestellt sind alle abweichungen der preussischen schulorthographie von der alten schreibweise in alphabetischer folge. das fremdwörterbuch enthält 50 000 wörter und reicht für das praktische bedürfnis aus. mitunter sind jedoch die 'verdeutschungen' wieder durch fremdwörter gegeben. manche erklärungen sind nicht erschöpfend, doch im allgemeinen zuverlässig.

Grammatik. 12. R. Meyer, Einführung in das ältere nhd. zum studium der germanistik. Leipzig, Reisland. VII, 99 s. 1,60 m.

ein leitfaden, der ausländer in das wissenschaftliche studium des Deutschen durch genaue interpretation der ersten 55 strophen des hurnen Seyfrid (ed. Golther) unter steter verweisung auf die fachwissenschaftliche litteratur einführen soll. vf., ein Däne, hat fleissig studiert, und das büchlein kann von anfängern mit nutzen gebraucht werden, aber unklar ist die idee, das ältere nhd. zum ausgangspunkt zu nehmen, statt des ahd. die accentsetzung über den versen nach iambischem schema ist falsch.

13. E. Frey, Die temporalkonjunktionen der deutschen sprache in der übergangszeit vom mhd. zum nhd. besprochen im anschluss an Peter Suchenwirt und H. v. Montfort. Berl. diss. 32 s. [Berliner beitr. zur germ. u. rom. phil. hrsg. von E. Ebering. Berlin, Vogt. 104 s. 2 m.]

fleissige zusammenstellung. angez. Lit. cbl. 1894, 1067—1068. rec. wünscht statt solcher 'querschnitte' durch die entwickelungsgeschichte dieser wichtigen sprachperiode lieber 'längsschnitte', die eine entwicklung durch längere zeiträume verfolgen.

14. Th. Büsch, Beispiele zur deutschen wortbildungslehre. Zs. f. d. gymnasialw. 1894 (juli-august).

15. G. Burghauser, Die nhd. dehnung. — vgl. abt. 3, 92.

16. A. Procyk, Die wichtigsten abweichungen des nhd. konsonantismus vom mhd. progr. Lemberg 1892. Leipzig, Fock. 31 s.

17. Die deutsche grammatik des J. Clajus nach dem ältesten druck von 1578 mit den varianten der übrigen ausgaben. hrsg. von Fr. Weidling. Strassburg, Trübner. VII, LXXVI, 179 s. 6 m. [Aeltere deutsche grammatiken in neudrucken hrsg. von J. Meier. II.]

die ausführliche einleitung giebt ausser einer kurzen lebensbeschreibung des Clajus, nebst übersicht über die ausgaben der grammatik, eine eingehende, für die geschichte der nhd. schriftsprache wichtige darstellung des in Clajus grammatik auftretenden laut- und formenstandes mit berücksichtigung seines verhältnisses zu Luther, dessen bibel von 1545 er zu grunde gelegt hat (VII—XXXII), verzeichnet in alphabetischer folge alle in der schriftsprache ausgestorbenen oder wegen ihrer bildung interessanten wörter (XXIII-XLV), zeichnet dann den bau der grammatik mit besonderer berücksichtigung der gleichzeitigen lateinischen XLV—LVII), wobei sich ergiebt, dass er sich i. a. an das lateinische schema (Donat, Melanchthon) hielt, aber nur 'insoweit es anging', beleuchtet das verhältnis des Clajus zu seinen vorgängern, besonders Oelinger u. Albertus (LVII—LXXI) und schliesst mit einer übersicht über die äussere geschichte des buches. — der folgende text ist nach der 1. ausgabe gegeben mit den varianten der 2. und 3. von späteren varianten sind nur solche angegeben, die mindestens durch 2 ausgaben gedeckt waren.

18. F. Weidling, Über Joh. Clajus deutsche grammatik. Freiburger diss. 32 s.

ein teil der einleitung zu der oben (no. 17) angezeigten ausgabe.

19. E· Wolff, Über Gottscheds stellung in der geschichte der deutschen sprache. in der Festschrift zum siebzigsten geburtstage Rudolf Hildebrands in aufsätzen zur deutschen sprache und litteratur [hrsg. v. Otto Lyon. Leipzig, Teubner 1894, zugleich ergänzungsband zur Zs. f. d. unterr. 8.] s. 208—297. — vgl. dazu E. Wolff, Gottsched im kampf um die aufklärung. Zs. f. d. unterr. 8, 633—683. 713—757. 789—831.

20. A. Heintze, Gut deutsch, eine anleitung zur vermeidung der häufigsten verstösse gegen den guten sprachgebrauch und ein ratgeber in fällen schwankender ausdrucksweise. Berlin, Regenhardt. 3. aufl. VIII, 202 s. geb. 2,50 m.

neben den zahlreichen neueren schriften über den gleichen gegenstand ohne besondern wert, aber auch durchschnittlich auf gleicher höhe stehend. — angez. Zs. d. allg. d. sprachver. 1894 (5) 99—100 von K. Scheffler, mit einer reihe von ausstellungen.

21. V. Steinecke, Die deutsche bergmannssprache. Zs. d. allg. d. sprachver. 1894 (6) 106—114.

beleuchtet die fachmännischen ausdrücke, die durchweg gut deutsch sind.

22. H. Dunger, Geratewohl, Geradewohl. Zs. d. allg. d. sprachver. 1894 (7. 8) 150—151.

die imperativbildung *geratewohl* wird als die richtige erklärt und auf ähnliche zahlreiche wendungen hingewiesen.

23. Fr. v. Hoffs, Einiges über gewisse sprachsünden. Zs. d. allg. d. sprachver. 1894 (10. 11) 211—212.
über den indicativ in irrealen vergleichungsätzen und die umschreibung des conjunktivs durch *würde*.

24. O. Behaghel, Sprachgebrauch und sprachrichtigkeit. vortrag im hochstift in Frankfurt a/M. wissenschaftliche beihefte d. allgem. d. sprachver. 1894 6, 16—30.
entwickelt des vfs. bekannte anschauungen über das leben der sprache, die fortwährende umgestaltung und die unzulässigkeit regelnden eingreifens den schwankungen des sprachgebrauchs gegenüber.

25. A. Schlessing, Deutscher wortschatz oder der passende ausdruck. 2. aufl. Stuttgart 1892. — vgl. jsb. 1892, 4, 42a. — angez. Österr. Litbl. 1894, 112—113 von R—n.

27. Th. v. Sosnosky, Der sprachwart. sprachregeln und sprachsünden als beiträge zur deutschen grammatik und stilistik. Breslau, Trewendt. XII, 231 s.
eine anzeige in der Zs. d. allg. d. sprachver. 1894 (3) 65—66 von K. Scheffler macht auf viele mängel aufmerksam.

28. J. Renatus, Spaziergang durch die sprache. — vgl. abt. 3, 21. Bautzen, Hübner. 96 s. 12. 1,20 m. geb. 1,50 m.

29. W. Borchardt, Die sprichwörtlichen redensarten im deutschen volksmunde nach sinn und ursprung erläutert. in gänzlicher neubearbeitung hrsg. von G. Wustmann. Leipzig, Brockhaus. 4. aufl. X, 534 s. 6 m. geb. 7 m. — vgl. abt. 10, 377.

30. A. Richter, Deutsche redensarten. — vgl. abt. 1, 13 und jsb. 1889, 8, 43. die sprachlichen erläuterungen sind meist treffend und werden durch anführung von stellen aus der älteren deutschen litteratur gestützt, die vf. meist richtig auffasst. die besprechungen der 1. aufl. hat vf. sorgfältig verarbeitet; die sammlung ist bedeutend vermehrt worden (von 168 auf 190 s.), aber durchaus notwendig ist noch ein register. — vgl. abt. 10, 378.

31. K. Erdmann, 'Gedankenloser' wortgebrauch und sein nutzen. Zs. d. allg. d. sprachver. 1894 (2) 25—30. (3) 49—56.
behandelt die eigentümlichkeit der sprache, den ursprünglich anschaulichen gehalt von begriffsbildungen selbst von bildlichen ausdrücken durch mechanischen gebrauch der worte zu vergessen. diese kunst des vergessens aber ist die quelle für neue wortbildungen.

32. R. Hildebrand, Zur logik des sprachgeistes. Zs. f. d. d. unterr. 8, 684—692.
erklärt die worte, *bedienter*, *jetzt* (im verhältnis zum mhd.

iezuo) und den schon öfter behandelten conjunktiv in der bedeutung eines gesteigerten indikativs (*da wären wir endlich!*).

33. R. Hildebrand, Wache stehn u. dgl. Zs. f. d. d. unterr. 8, 787—788.

der letzte, nicht mehr vollendete aufsatz des vfs. für die Zs. *wache* = nom. (als wache), belegt durch volkstümliche wendungen.

34. H. Dunger, Anzeigeblatt oder anzeige*n*blatt, speisekarte oder speise*n*karte. Zs. d. allg. d. sprachver. 1894 (6) 119, 120.

entscheidet sich für die schreibung ohne *n*.

35. Th. Matthias, Unmittelbarer mitgliederbeitrag — umzugskosten von Dresden nach Berlin. Zs. d. allg. d. sprachver. 1894 (7. 8) 148—150.

erläuterung derartiger wendungen mit hinweis auf die möglichkeit ihrer vermeidung.

36. P. Pietsch, *welcher* und *der* in relativsätzen. Beitr. 18, 270—273.

führt mit bezug auf Minors aufsatz Beitr. 16, 477 ff. [s. jsb. 1892, 4, 28] äusserungen Schopenhauers an über das überhandnehmen von *der*, *die*, *das*, für *welcher* und andere pronomina in der schriftsprache aus den fünfziger jahren. vor 1850 etwa müsste also *welcher* das herrschende relativpr. gewesen sein, und Schopenhauer sieht in dem gebrauch von *der* eine verhunzende 'bierkneipennatürlichkeit'.

37. Th. Matthias, Die nennform mit *um zu*. Zs. d. allg. d. sprachver. 1894 (7. 8) 137—142.

geschichtlicher nachweis der ursprünglichen finalen bedeutung und hinweis auf den unberechtigten gebrauch im sinne der folgesätze, der attributiven infinitivsätze mit blossem *zu* und überhaupt des blossen bequemlichkeitsgebrauchs.

38. *Welche* und *welches* von Fr. Branky. Zs. f. d. d. unterr. 8, 115—118 und von Gebler ebda. 596—598.

Br. verteidigt den gebrauch für eine unbestimmte menge z. B. *gieb mir welche.* Gebler beleuchtet die einzelnen fälle, in denen es zu beanstanden ist.

39. J. Schmidt, Das pronomen der bequemlichkeit. Zs. f. österr. gymn. 45, 205—208.

derselbe nur im sinne von idem. *daselbst* und *dortselbst* zu meiden.

40. H. Gräf, Eine bis jetzt unbekannt gebliebene ausgabe des deutschen sprachverderbers. Zs. f. d. d. unterr. 8, 185—186.

ausgabe von 1647 in der Wolfenbütteler bibliothek derjenigen gestalt, in welcher er 1650 in Jo. Cocay *Teutscher labyrinth* erscheint.

41. H. Wunderlich, Zur sprache des neuesten deutschen schauspiels. Neue Heidelberger jahrbücher bd. 3 und 4.

ausführliche beleuchtung des die umgangsprache wiedergebenden stils des neuesten realistischen dramas, eine vorarbeit zu dem unter no. 42 besprochenen buche.

42. H. Wunderlich, Unsere umgangsprache in der eigenart ihrer satzfügung. Weimar u. Berlin, Felber. XIV, 271 s.

vf. will die eigenart der satzfügung unserer umgangsprache im gegensatz zur schriftsprache, die er in seinem *Deutschen satzbau* (s. unten no. 43) erörtert hatte, darstellen. quellen dafür sind ihm die modernen realistischen dichter, und zwar ausser den dialektdichtern Reuter, Brinkmann, Datterich, Hebel, Weitbrecht die volkstümlichen erzähler Anzengruber und Rosegger und die dramatiker Halbe, Hauptmann, Sudermann, Holz, Schlaf. zunächst erörtert er den gegensatz von rede und schrift und weist dann die psychologischen ursachen der lockeren satzfügung der unterhaltung auf, wie einerseits unvollständigkeit, andererseits verschwenderische fülle des ausdrucks zu bemerken ist, wie sich wörter und formen abschleifen und neu bilden, wie die eine oder die andere wortart — z. b. neuerdings das substantiv vor dem verbum — bevorzugt wird, und giebt so einen wertvollen beitrag zum tieferen verständnis syntaktischer erscheinungen, sowie des ganzen inneren lebens der sprache.

43. H. Wunderlich, Der deutsche satzbau. — s. jsb. 1893 4, 9. — eingehend mit besonderer berücksichtigung des kapitels über die wortstellung bespr. Anz. 20, 1—13 von Tomanetz. Zs. f. österr. gymn. 45 heft 2 von Löhner.

Schriftsprache. 44. R. Brandstetter, 1. Die reception der nhd. schriftsprache in Luzern. 2. die Luzerner kanzleisprachen. — vgl. jsb. 1893, 4, 26. 1892, 4, 39 u. 40, dazu jsb. 1891, 5, 21. lobend angez. Anz. 20, 26—29 von Heusler.

ausführlich besprochen in einem selbständigen aufsatze, Zs. f. d. d. unterr. 8, 561—571 von R. Bechstein (†). Anz. f. idg. sprachk. 4, 50—51 von A. Leitzmann, ebda. 4, 72. 73 von Fr. Kauffmann, der auch die Prolegomena (s. jsb. 1891, 5, 21) bespricht. Archiv f. n. spr. 90, 408 von Weinhold.

44a. W. Scheel, Jaspar von Gennep und die entwicklung der nhd. schriftsprache in Köln [Westdeutsche zs. für geschichte und kunst, ergänzungsheft VIII, 1—75]. Trier, Lintz 1893. s. 1—32 Marburger diss. 1892.

s. jsb. 1893, 15, 62. vf. zeigt an den schriften der erzbischöflichen kanzlei, der städtischen behörden und der kölnischen druck-

werke, insbesondere der des Jaspar von Gennep das eindringen der nhd. schriftsprache. die kanzleien wirken auf die drucksprache und mit dieser auf den verkehr. um 1575 ist der prozess vollendet. — anerkennend angez. Anz. 20, 400—401 von Martin. vgl. Nd. korrbl. 17, 71—72.

45. F. Kluge, Über die entstehung unserer schriftsprache. eine akademische antrittsrede. wiss. beihefte z. Zs. d. allgem. d. sprachver. 1894. heft 6, s. 1—15.

vf. will 'die inneren bedingungen der loslösung unserer schriftsprache aus unseren volksdialekten' darlegen. er scheidet drei stufen der entwicklung: zuerst lexikalischen ausgleich, d. h. allmähliches übergewicht der begriffe, die dem grösseren verkehr und allgemeinen interessen dienen oder von vornherein grössere gebiete beherrschen oder durch schriftsteller von allgemeiner bedeutung gangbar gemacht sind. dann grammatische einigung, endlich phonetische einheitsbestrebungen; nur das erste wird des näheren behandelt. vf. giebt an der hand von beispielen in grossen zügen einen überblick über den lexikalischen ausgleich von schriftsprache und mundart mit besonderer hervorhebung des schweizerischen dialektes. [Scheel.]

46. K. Burdach, Zur geschichte der neuhochdeutschen schriftsprache. in den Forschungen zur deutschen philologie, festgabe für Rudolf Hildebrand zum 13. märz 1894, dargebracht von Wilhelm Braune, Konrad Burdach u. a. Leipzig, Veit & Co. 1894. 324 s. 7,50 m.

vf. behandelt einen abschnitt aus der geschichte der nhd. schriftsprache, das von Ernst Schwabe von der Heyde und danach von Opitz aufgestellte gesetz des sogenannten hiatus. — angez. von O. Lyon, Zs. f. d. unterr. 8 (5. 6) 427—430 in einem allgemeinen überblick über den inhalt der ganzen festschrift. [Scheel.]

47. G. Wasserzieher, Zur papiernen sprache. Zs. f. d. d. unterr. 8, 476—478.

weist auf die abweichungen der aussprache von der schreibung vieler wörter, besonders namen und fremdwörter hin, doch mit wenig glücklichen beispielen.

48. J. Poeschel, Die stellung des zeitworts nach *und*, sprachgeschichtlich untersucht. Wissenschaftl. beihefte z. Zs. d. allg. d. sprachver. no. 5 (1893.) Braunschweig, J. H. Meyer. 47 s. (s. 193—237.)

vgl. jsb. 1892, 4, 8. nach voranstellung einer grossen anzahl sich widersprechender urteile über die frage behandelt sie vf. in folgenden abschnitten: I. allgemeiner teil: 1. was ergiebt eine

prüfung der deutschen litteratur über alter und verbreitung der sogenannten inversion nach und? 2. ist sie der mündlichen rede ganz fremd? 3. wann und von wem ist an ihr anstoss genommen worden? 4. woraus erklärt sich die jetzt so oft geäusserte abneigung gegen sie? schlussergebnis. II. sprachgeschichtlicher nachweis. 1. älteste zeit. 2. vom 12. jahrh. bis zur reformation. III. anhang (urteile). IV. anmerkungen. vf. bringt zugleich ein verzeichnis der gesamten hierher gehörenden litteratur, nach für und wider geordnet. der nachsichtigen stellung des vfs. zur inversion gegenüber (vgl. Hildebrand, Zs. f. d. unterr. 5, 793 ff.), spricht sich O. Erdmann (†) in seiner anzeige Zs. f. d. phil. 27, 266—272 entschieden gegen die inversion aus und begründet dieses urteil ausführlich in einer ganz selbständigen, klar und überzeugend geschriebenen erörterung. vgl. Zs. d. allg. d. sprachver. 1894 (2) 34—35. (5) 96—98.

49. M. Rödiger bespricht im Archiv f. d. stud. d. neuen spr. u. litt. 92 heft 1 folgende schriften: G. Hess, Geist und wesen der deutschen sprache (jsb. 1893, 3, 71), Cremer, Kein fremdwort für das, was gut deutsch ausgedrückt werden kann (jsb. 1892, 4, 3), Wustmann, Allerhand sprachdummheiten (jsb. 1893, 4, 23), Matthias, Sprachleben und sprachschäden (jsb. 1893, 4, 17), X, Allerhand sprachverstand (jsb. 1893, 4, 23).

50. E. Wilke, Deutsche wortkunde. — vgl. abt. 1, 12.

51. G. Amsel, Untersuchungen über die häufigkeit der wortformen der deutschen sprache. Wissenschaftl. beihefte d. allg. d. sprachver. 1894. 6, 30—40.

beleuchtet die wichtigkeit der vom stenographenverein im stenographischen interesse unternommenen häufigkeitsuntersuchungen für die erkenntnis des heutigen standes der schriftsprache, besonders für die statistische feststellung des verhältnisses bei schwankenden formen wie *fragst* und *frägst*, *friede* und *frieden* u. dgl.

52. H. Daubenspeck, Die sprache in den gerichtlichen entscheidungen. Berlin, Vahlen 1893. 50 s. 1 m.

eine kritik am juristendeutsch und an der verwilderung der sprache überhaupt. angez. Lit. cbl. 1894, 146.

52a. Studentensprache und studentenlied in Halle vor hundert jahren u. s. w.

s. abt. 6. die anmerkungen zum idiotikon geben zahlreiche nachweise über die beziehungen zwischen studentensprache und umgangs- und schriftsprache.

52b. J. Meier, Hallische studentensprache, eine festgabe zum 200 jährigen jubiläum der universität Halle. Halle a/S., Niemeyer. 97 s.

giebt als ergänzung zu Burdachs neudrucken (s. no. 52a) entstehung und geschichte einer grossen anzahl von ausdrücken mit beziehung auf die bereicherung der schrift- und umgangssprache durch die studentensprache, zum teil in anlehnung an Kluges aufsatz in no. 297 der M. Allg. ztg. 1892. ein anhang enthält einige tafellieder der Hallisch-akademischen zeitgenossen aus den jahren von 1785 bis einschliesslich 1790 (Berlin 1820) und eine stelle aus Chr. Laukhards 'Annalen der universität zu Schilda' 1798 (I, 301 ff.), in der der anfang des 5. akts von Romeo und Julie studentisch persifliert ist. anmerkungen weisen die quellen der ausdrücke nach. aus ihnen geht hervor, dass vf. mehr die allgemeine als die besondere hallische studentensprache behandelt.

52c. F. Kluge, Deutsche studentensprache. Strassburg, Trübner 1895. X, 136 s.

vf. hat die 1892 in der M. Allg. ztg. no. 297 von ihm veröffentlichte skizze in dieser erweiterten gestalt bearbeitet. s. 1—74 sind abhandlungen über die studentensprache: die namen für studenten und philister, die ausdrücke für das zechen und was damit zusammenhängt, der einfluss des lateinischen und griechischen auf die studentensprache, die burschikose zoologie, der einfluss der bibel und theologie, der juden- und gaunersprache, des franzosentums, die grammatische eigenart, endlich ursprung und verbreitung. s. 75—136 enthält ein wörterbuch der studentensprache, das aus den vorhandenen früheren burschenwörterbüchern zusammengestellt ist. bei jedem wort ist die quelle angegeben. während Meiers buch (no. 52b) den charakter einer zwanglosen gelegenheitsschrift trägt, bietet Kluge eine methodische verarbeitung eines sorgfältig gesammelten stoffes, der hier jedoch noch nicht erschöpft ist. — auf Kluges im vorwort gegen Meier gemachte bemerkungen antwortet dieser in einer 'erklärung' 5 s., die Paul-Braunes beiträgen beigegeben wird.

53. Fr. Tyrol, Lessings sprachliche revision seiner jugenddramen. Berlin, Vogt 1893. 32 s. 1,60 m. (Berliner diss. 1893; teil einer grösseren arbeit, die in C. Vogts verlag erscheinen soll.)

behandelt die von Lessing selbst für den neudruck 1767 durchgesehenen jugendstücke und giebt durch übersichtliche anordnung des materials ein klares bild der sprachlichen änderungen, z. b. sehr hübsch für die deklination. — angez. im Lit. cbl. 1894 (37) 1340. [Scheel.]

54. G. Schmidt, Clavigo. eine studie zur sprache des jungen Goethe nebst einigen beiträgen zur charakteristik des hauptthelden und der Marie. Gotha, F. A. Perthes 1893. 201 s. 2,40 m. (160 s. erschienen als Jenaische diss. 1893.)

vf. untersucht den einfluss der französischen quelle, der empfindsamkeit und des sturmes und dranges auf die stark rhetorisch gefärbte sprache im 'Clavigo'. im anschluss daran werden auf grund dieser gesichtspunkte die stilmittel betrachtet. — angez. von R. M. Meyer, Anz. f. d. a. 21 (1) 151—153. [Scheel.]

55. F. Thalmayr, Über Wielands klassizität, sprache und stil. progr. Pilsen. 42 s.

56. F. Petri, Kritische beiträge zur geschichte der dichtersprache Klopstocks. Greifswald, Abel. 86 s. 2 m. Greifsw. diss. 1894.

behandelt in ausführlichster weise mit einer fast erdrückenden fülle des materials die allmähliche entwicklung der dichterischen sprache Klopstocks; auch die vorgänger Kl.s sind mit in die untersuchung hineingezogen; leider ist nicht bei den einzelnen erscheinungen festgestellt, wodurch sie hervorgerufen sind; so würde z. b. Ossians einfluss in der versprochenen fortsetzung zu behandeln sein. [Scheel.]

57. P. Toews, Über das verbum in Goethes Tasso. diss. Heidelberg, Hörning. 45 s. 1 m.

58. C. Olbrich, Studien zum einfluss der klassischen sprachen auf Goethes poetischen stil. Leipzig, Biedermann 1891. 116 s.

angez. Litbl. 1894 (1) 8—10 von A. Köster (nicht ganz zustimmend).

59. P. Knauth, Von Goethes sprache und stil im alter. Leipzig, Fock 1894. 46 s. Leipziger diss. 1893 = progr. d. gymnas. zu Freiberg i. S. [no. 539.] — angez. von R. M. Meyer, Litztg. 1894 1128/9.

60. H. Menges, Tautologien. Zs. f. d. unterr. 8, 692—696 (vgl. 7, 606 ff.).

eine weitere reihe von tautologischen zusammensetzungen (z. b. eidschwur).

60a. K. Tomanetz, Die praepositionen in Grillparzers prosa. Zs. f. österr. gymn. 45, 873—882.

beispiele für manches auffällige im gebrauche der praep. bei Gr., das im dialekt wurzelt.

61. G. Zillgenz, Rheinische eigentümlichkeiten in Heines schriften. progr. Waren. — K. Erbe, Schwäbisch und schriftdeutsch. Schwäbische chronik 1894 no. 58. 64. — W. Kahl, Mundart und schriftsprache im Elsass. Zabern, Fuchs. — O. Böhme, Zur kenntnis des Oberfränkischen im 13. 14. u. 15. jahrh. Leipzig, Fock. s. abt. 5.

62. K. Erbe, Leichtfassliche regeln für die aussprache des Deutschen, mit zahlreichen einzeluntersuchungen über die deutsche rechtschreibung. nebst einem ausführlichen wörterbuch. Stuttgart, Neff 1893. 125 s. 1,50 m.

vf. will eine folgerichtige, einheitliche aussprache des schriftdeutschen zur grundlage für eine vereinfachung der rechtschreibung machen, so dass aussprache und schrift sich wirklich decken. massgebend für die aussprache soll die bühnensprache sein und zu klarer und deutlicher wiedergabe der laute in der schrift werden einige neue schriftzeichen, besonders für das dumpfe e, sowie für doppelkonsonanten und gewise veränderungen von lautverbindungen vorgeschlagen. die forderungen sind i. g. massvoll, aber unklar ist die mahnung, dass man zum mhd. sprachgebrauch unter berücksichtigung der entwicklungsgesetze des nhd. zurückkehren müsse. die neuen zeichen werden durch einige schriftproben veranschaulicht. — angez. Zs f. d. d. unterr. 8, 492—493 von C. Krumbach. Zs. d. allg. d. sprachver. 1894 (6) 122 von Saalfeld.

63. O. Felsberg, Zur aussprache des schriftdeutschen. — vgl. abt. 3, 10.

Rechtschreibung. 64. J. E. Wülfing, Schreibung von strassennamen. Zs. d. allg. d. sprachver. 1894 (6) 114—119.

vorschläge zu einer einheitlichen regelung je nach der zusammensetzung der namen.

65. P. Kogler, Die dehnungsfrage in unserer rechtschreibung. progr. des fürsterzb. privatgymn. Borromaeum. Salzburg 1892. 42 s.

nach der anzeige Österr. litbl. 1894, 143 von G. Helmer, gegen alle dehnungszeichen ausser *ie*.

65a. Sprachpause oder kein dogma der ortografi: entvicklungsfreiheit. stenográfischer bericht fom fereinigten reichstag der deutschen fon F. S. Bonn, Hanstein. 41 s. 0,60 m.

in form einer reichstagsverhandlung wird die orthographische frage launig behandelt. der bericht ist in der vom vf. gedachten, übrigens beachtenswerten orthographie geschrieben, und abgeordneter Bebel begründet sie gegen die Frickesche orthographie, die Richter verteidigt. ersterer ist überzeugt, dass man ganz von

selbst, ohne gesetze, zu ihr gelangen wird, wenn man der entwicklung freiheit lasse, denn sie sei die naturgemässe.

65b. A. Bieling, Orthographische notstände. vortrag im Berliner gymnas.-ver. Berlin 1894. verlag des vereins. 23 s.
dringt auf allgemeine amtliche durchführung der amtlichen rechtschreibung trotz ihrer vielen mängel, um nur zu einer einheit zu gelangen, und empfiehlt als schrift die antiqua.

Schrift. 66. J. Bause, Wie kann unsere schrift vereinfacht und vervollkommnet werden? aufklärungen und vorschläge zu besserungen. Paderborn, Schöningh. IV, 143 s. 2 m.
des vfs. weitläufige, aber nicht immer klar begründete aufstellungen geben interessante anregungen, die einer genaueren schreibung der mundarten zu wissenschaftlichen zwecken dienen, aber auf allgemeine annahme im verkehr nicht rechnen können. die im anhang lithographisch zusammengestellten schriftzeichen und schriftproben zeigen eine mit griechischen und deutschen zeichen gemischte lateinische druckschrift. grundlegend für die beabsichtigte neue rechtschreibung soll das Westfälische, des vfs. heimische aussprache, sein, weil sie die 'normaldeutsche' sei!

67. K. Menge, Eckschrift oder rundschrift? Zs. f. d. d. unterr. 8, 538—539.
weist darauf hin, dass bereits Schmeller vor Grimm für die antiqua eingetreten sei in der jugendschrift 'Über schrift und schriftunterricht', ein abc-büchlein in die hände lehrender von Habemut. 114 s.

Unterricht. 68. Zur methodik des unterrichts: L. Grimm, Wie die einzelnen fächer des deutschunterrichts dem aufsatze in der volksschule dienstbar gemacht werden können. Zs. f. d. unterr. 8, 696—702. — R. Lehmann, Die mhd. lektüre in Obersekunda. Zs. f. d. gymn.-w. 47, 725—733.

69. M. Übelacker, Grosse deutsche sprachlehre für den selbstunterricht. Berlin, Aug. Schultze. VIII, 260 u. 171 s. 3 m. kart. 3,50 m.

70. G. Fabricius, Die aufgaben des deutschen unterrichts an einem realgymnasium. vorschläge und entwürfe. progr. Bützow 1893.
als eine sehr umsichtige, eingehende arbeit gelobt Zs. f. d. unterr. 8, 136—138 von F. Lindner.

71. O. Gloede, Die deutsche interpunktionslehre. die wichtigsten regeln über satz- oder lesezeichen und die redestriche dargestellt und durch beispiele erläutert. Leipzig, Teubner 1893.
empfehlend angez. Zs. f. d. unterr. 8, 140—141 von F. Lindner.

Metrik. 72. J. Minor, Neuhochdeutsche metrik. ein handbuch. Strassburg, Trübner 1893. XVI, 490 s. 10 m.

mit recht verwahrt sich Minor dagegen, dass seine metrik als ein abschliessendes wissenschaftliches werk gelten wolle; er sieht sie vielmehr als einen versuch an, der anderen zur orientierung dienen und sie zur mitarbeit anregen soll. trotzdem ist Minors buch die beste metrik, die wir bis jetzt besitzen. Minor hat über seinen gegenstand gründlich nachgedacht, alle neueren untersuchungen herangezogen und die einschlägigen gebiete mit dem grössten fleisse behandelt. dass er die grossen lücken unseres wissens im gebiete der metrik deutlich erkennt, gereicht dem buche nur zum vorteil. auf einige beachtenswerte punkte mag hier kurz hingewiesen werden. Minor bezweifelt mit recht die gleichheit der längendauer der einzelnen takte; er irrt aber, wenn er einen (durch das ganze buch sich hindurchziehenden) wesentlichen unterschied zwischen versen mit regelmässigem wechsel von hebung und senkung und den unregelmässigeren versmassen annimmt und den letzteren, die er mit einem sehr schiefen ausdruck als die eigentlich musikalischen versmasse bezeichnet, eine grössere gleichheit der taktdauer zuschreibt als den ersteren. sehr gründlich ist die lehre vom accent behandelt; namentlich geht Minor näher auf den satzaccent ein. über den letzteren hat in der letzten zeit auch Behaghel (in Pauls grundriss) eingehender gehandelt; doch stimmt Minor mit ihm in wesentlichen punkten nicht überein, da er nicht nur, wie Behaghel, die logischen, sondern auch die physiologischen verhältnisse der betonung in betracht zieht. wie Sievers findet auch Minor einen unterschied der metrik von der musik darin, dass der takt in der letzteren in wenn auch ungleiche, so doch kommensurable teile zerfällt, während in der metrik die teile des taktes die grösste unregelmässigkeit und die verschiedenartigste gliederung zeigen. über das verhältnis zwischen wortfüssen und versfüssen und über den charakter der versfüsse macht Minor feinsinnige bemerkungen, welche jedoch dem subjektiven empfinden viel spielraum lassen und schon aus diesem grunde nicht so bald zu allgemeiner praktischer anwendung gelangen dürften. jedes einzelne kapitel des buches ist gründlich durchdacht, und in jedem findet man daher neue beobachtungen und anschauungen, welche auch da, wo sie zum widerspruch reizen, doch anregend wirken. zum schluss mag noch bemerkt werden, dass Minor doch wohl nicht ganz das richtige trifft, wenn er Benedix, Hehn, Hildebrand, Schmeckebier u. a. als vertreter einer einseitigen nationalen oder germanistischen richtung hinstellt und sie in der verskunst unserer klassiker nur einen irrweg erblicken lässt. wenn sich auch eine anschauung wie die letztere z. b. bei K. Beyer findet, so hat Minor

hier sich doch wohl zu allgemein ausgedrückt und den forschern, deren sehr verschiedenartige werke er in dieser weise zusammenfasst, zum teil unrecht gethan; Hildebrand hat sich gegen diese kritik schon ausdrücklich verwahrt. — angez. Lit. cbl. 1894, 643—646 von W. B. [Bohm.]

73. R. Benedix, Katechismus der deutschen verskunst. 3. aufl. Leipzig, Weber. 88 s. 1,50 m.

vf. setzt den unterschied zwischen antikem und deutschem metrum und ebenso den zwischen sprachlichem und musikalischem rhythmus klar und ansprechend auseinander, vertritt nachdrücklich das zusammenfallen von wortton und verston, lässt für den deutschen vers nur den trochäischen und dactylischen rhythmus und zwar nur die arsen als versbildendes element gelten und bezeichnet daher alle thesen im anfang des verses als auftakte. nachbildung antiker versmasse verwirft er ohne ausnahme als dem wesen der deutschen sprache und rhythmik widersprechend. die neueren anschauungen von der silbenmessung sind ihm fremd. auf wissenschaftliche bedeutung macht das büchlein keinen anspruch.

74. R. Hildebrand, Zum dactylus, dem deutschen und lateinischen, auch vom hexameter. Zs. f. d. unterr. 8, 1—6. 89—94.

vf. bringt die rhythmische verwendung des dactylus gegenüber der bloss metrischen, quantitierenden, zur geltung. die erste silbe soll lang sein und auch deutlich lang gesprochen werden, damit die zweite silbe einen zweiten ton erhält und erst die dritte unbetont wird. er zeigt dies rhythmische gesetz, das er mit dem goldenen schnitt vergleicht, in lateinischen wie deutschen hexametern und sieht darin eine hülfe für die behandlung des deutschen hexameters. s. 89—94 macht vf. auf die verwendung des spondeus (resp. trochaeus) im dritten und vierten fusse aufmerksam.

75. R. Hildebrand, Gemischter rhythmus. Zs. f. d. unterr. 8, 173—183.

beleuchtet die anwendung des trochaeisch-dactylischen und jambisch anapästischen rhythmus bei Goethe u. Schiller nach seiner geschichte und rhythmischen wirkung.

76. O. Flohr, Geschichte des knittelverses vom 17. jahrh. bis zur jugend Goethes. III, 112 s. 2,40 s. [Berliner beitr. zur germ. u. rom. phil. hrsg. von E. Ebering 1.] Berlin, Vogt.

angez. Lit. cbl. 1894, 1066—1067. Litztg. 1894, 1196/7 von R. M. Meyer.

77. L. Bückmann, Der vers von 7 hebungen. s. jsb. 1893, 3, 123.
anerkennend angez. Litztg. 1894, 973 von R. M. Meyer.

78. E. Hoffmann-Krayer, Zum accent und sprachrhythmus. Zs. f. d. unterr. 8, 757— 763. (vgl. 7, 641 ff.)
beleuchtet des weiteren die beeinflussung des logischen accents durch das bedürfnis nach musikalischem rhythmus.

Bötticher.

V. Deutsche mundartenforschung.

(ausser niederdeutsch.)

Allgemeines. 1. Mentz, Bibliographie. — vgl. jsb. 1893, 5, 1. — bespr. von Heusler, Anz. f. d. a. 21, 23; A. Holder, Alemannia 22, 284; O. Brenner, Bayerns mundarten 2, 294 (einige zusätze); Behaghel, Litbl. 1894, 220.

2. F. Wrede, Berichte über G. Wenkers sprachatlas des deutschen reichs. Anz. f. d. a. 20, 95—110. 21, 156—168.
vgl. jsb. 1893, 5, 2. betr. die wörter: 25) heiss. 26) zwei. 27) schnee. 28) bruder. — (20, 207 ff.) 29) machen. 30) aus. 31) braune. 32) hause. 33) häuser. 34) leute. 35) leuten. — (20, 230 ff.) 36) roten. 37) dorf. 38) affe. 39) besser. 40) fleisch. 41) weh. — (21, 156 ff.) 42) wo. 43) auf, adv. 44) auf, praep. 45) recht. 46) schlechte. 47) schlafen.

3. O. Brenner, Ueber die deutsche mundartdichtung. Westöstl. rundsch. (Leipzig, Reissner). heft 3, 214—221.
feuilletonistischer überblick.

Ober- und Mitteldeutsch. 4. W. Nagl, Zur aussprache des ahd. mhd. ë in den oberdeutschen mundarten. Beiträge 18, 262—269.
ë ist offenes e in vielen fällen geblieben. wo es zu geschlossenem e wurde, liegt die einwirkung eines echten oder unechten i der nachsilbe, mitunter auch falsche analogie vor.

5. H. Reis, Das praeteritum in den süddeutschen mundarten. Beitr. 19, 334—337.
warum in den ober- und mitteldeutschen ma. die präteritalformen verloren gegangen und durch periphrastische perfekte ersetzt sind.

6. O. Heilig teilt Bastlösereime aus Franken und Alemannien, A. Englert aus dem Spessart mit Alemannia 22, 77—87.

W. Unseld verzeichnet 74 schwäbische sprichwörter und redensarten, in denen vom tode die rede ist. ebd. 87—89. — vgl. abt. 10, 335 f. 370.

7. E. Martin, Haarigel und haareule. Zs. f. d. unterr. erg.-h. 3, 129—133.
betr. die mundartlichen formen der worte besonders im Elsass, Baden und der Schweiz.

Schweiz. 8. Schweizerisches idiotikon. wörterbuch der schweizerdeutschen sprache. heft 26—28. (bd. III, sp. 769—1248) bearbeitet von Fr. Staub, L. Tobler, R. Schoch und A. Bachmann. Frauenfeld, Huber. 4. à 2 m. — vgl. jsb. 1893, 5, 7 (umfasst die stämme *knat*, *knut* bis *lak*, *lek* etc.).

9. v. Greyerz, Sprachentwicklung der Schweiz. — s. jsb. 1892, 5, 7. — angez. von Weinhold, Archiv f. n. spr. 90, 408.

10. H. Stickelberger, Wie altes im Berner volksmunde fortlebt. — Forschungen. festgabe für Hildebrand s. 85—101.
unbedeutende einzelheiten in fast feuilletonistischer darstellung. um die vermessung zu zeigen, abdruck einiger volksreime. die beiden auf s. 90 sind entweder beim druck ineinander geraten oder ein sonderbarer volkswitz.

11. Wissler, Suffix -i in den Berner ma. — vgl. jsb. 1892, 5, 8; bespr. von Schild, Litbl. 1894, 148.

12. P. Schild, Die Brienzer mundart. teil II. Beiträge 18, 301—393.
einleitendes über lenes und fortes, historische entwicklung des consonantismus, ausgegangen wird von den germ. konsonanten. — teil I eine Göttinger dissertation (s. jsb. 1891, 5, 25) bespr. von Heusler, Anzeiger 21, 25 f.; Hoffmann-Krayer, Litbl. 1894, 75—78. entgegnung des vf. ebd. 1895, 38 f.

13. R. Brandstetter, Luzerner kanzleisprache. — Reception der schriftsprache in Luzern. — vgl. oben 4, 44.

Elsass-Lothringen. 14. E. Martin u. H. Lienhart, Zum wörterbuch der elsassischen mundarten. Jahrb. f. gesch. Elsass-Lothr. 9, 167—193.
es wird berichtet, dass 80 000 zettel mit 16 000 wörtern von den mitarbeitern angefertigt sind. ein verzeichnis von 2500 durch wenigstens 3 zettel belegten wörtern ist aufgestellt und abgedruckt, damit diese von künftigen zettelsendungen ausgeschlossen bleiben.

15. W. Kahl, Mundart im Elsass. — s. jsb. 1893, 5, 12. — angez. von Martin, Anz. f. d. a. 20, 84; Weinhold, Arch. f. n. spr. 90.

16. Menges, Volksmundart und volksschule im Elsass. Gebweiler, Boltze 1893. X, 120 s. 2 m.
angez. von Martin, Anz. f. d. a. 20, 85; Lenz, Arch. f. n. spr. 90, 409.

17. J. Meier, Die deutsche sprachgrenze in Lothringen im 15. jahrh. Beiträge 18, 401.
zeugnis aus einem reisebericht über die franz. volkssprache in Metz.

18. J. Spieser, Münsterthäler anekdoten. nach der Mühlbacher ma. lauttreu geschrieben. sprichwörter in Waldhambacher ma. Jahrb. f. gesch. Elsass-Lothr. 9, 87—97. — J. Rathgeber, Elsässische sprichwörter und sprichwörtliche redensarten. ebd. 98—101. — H. Menges, Rufacher ausdrücke für die begriffe: trinken, betrunken sein, gewohnheitstrinker. ebd. 115—128. — E. Martin, Ad. Stöber, leben und schriften (nekrolog und schriftenverzeichnis). ebd. 129—147. — Menges, Der name des haushahns. — vgl. abt. 2, 34.

19. H. Witte, Das deutsche sprachgebiet Lothringens und seine wandelungen von der feststellung der sprachgrenze bis zum ausgang des 16. jahrhs. mit einer karte. Stuttgart, Engelhorn. 129 s. (= Forschgn. 2. dtsch. landeskde. 8, h. 6.) 6,50 m.
mit hülfe neuen materials erweitert, befestigt und berichtigt der vf. seine frühere untersuchung, s. jsb. 1893, 5, 13.

Schwaben. 20. Bohnenberger, Zur geschichte der schwäb. mundart. — vgl. jsb. 1893, 5, 6. — bespr. von Socin, Litbl. 1894, 290; Heusler, Anz. f. d. a. 20, 29.

Baden. 21. Lenz, Handschuchsheimer dialekt. nachtrag. — s. jsb. 1893, 5, 17. — angez. von Weinhold, Arch. f. n. spr. 90, 409.

22. L. Sütterlin, Der genitiv im Heidelberger volksmund. festschr. des gymnasiums zu Heidelberg. Leipzig 1894. (beilage zu progr. n. 607.) s. 46—60.

23. O. Heilig, Beiträge zu einem wörterbuch der ostfränkischen mundart des Taubergrundes. progr. [n. 620] der realsch. zu Heidelberg. 20 s. 4.
alphabetisch, mit berücksichtigung der ortsnamen.

Württemberg. 24. Beschreibung des oberamts (1) Reutlingen, (2) Ehingen. hrsg. von dem k. statistischen landesamt. Stuttgart, W. Kohlhammer 1893.

eine neubearbeitung der beschreibung Württembergs nach oberamtsbezirken wird durch diese bände eröffnet, welche auch die mundart umfassen und auf eingedruckten kärtchen die grenzlinien einzelner dialektischer besonderheiten bieten. (1) s. 112—137 ist die Reutlinger ma. von prof. Wagner in Reutlingen gut lesbar behandelt, er bietet als anhang mitteilungen aus dem wortschatz, im übrigen beschränkt er sich auf den vokalismus, er geht von den heutigen lauten aus, bei jedem ihre alten vertreter angebend. seine phonetische bestimmung der laute, seine angaben über die besonderheiten der einzelnen orte zeigen, dass er gründlich bis in alle einzelheiten sein gebiet kennt. (2) s. 146—161 ist der vokalismus und konsonantismus der Ehinger ma. von prof. H. Fischer in Tübingen dargestellt, dieser geht, was die vergleichung mit anderen ma. sehr erleichtert, vom mhd. aus.

Bayern. Österreich. 25. Bayerns mundarten. hrsg. von O. Brenner u. A. Hartmann. bd. 2, heft 2 (= s. 161—304). München, Kaiser. 4 m. (vgl. jsb. 1894, 5, 38).

darin s. 161—181 Prinz von Arkadien, hrsg. von Brenner. schluss. — s. 182 ff. L. Wolfrum, Volksreime aus Oberfranken (kinderreime). — s. 192 ff. Franke u. Hedrich, Vogtländische, erzgebirgische, meissnische und osterländische dialektproben (drei sätze in 9 lokalmundarten). — s. 195—207. O. Neubauer, Bezeichnungen des menschlichen körpers und seiner teile im Egerlande (reichhaltige lexikalische zusammenstellung, mit bezügen auf andere ma.). — s. 207—242. H. Gradl, Die ma. Westböhmens. forts. (allgemeines zum vokalismus, konsonantismus.) — s. 243 ff. M. Himmelstoss, Aus dem bayerischen wald. forts. (die mit m—s beginnenden idiotismen.) — s. 261 ff. L. Zapf, Aus dem wortschatze der bayreuthisch-fränkischen mundart im oberen Saalegebiet. (dialektprobe. alphabet verzeichnis von idiotismen.) — s. 269—273. Brenner, Zum sprachatlas des deutschen reiches. (beachtenswerter hinweis auf die mangelhafte lautauffassung mancher berichterstatter als fehlerquelle für die im sprachatlas gegebene scharfe grenze der *tot*-orte nach west- und südost. vgl. hierzu Wrede im Anz. f. d. a. 20, 322 anm.) — s. 283—285. ders., Zu Kiennasts Dachauer possenspielen. (betr. einzelne stellen.) — s. 285—289. Hartmann, Zu den Regensburger fastnachtspielen. (meister von hohen sinnen: Petrus Lombardus; Hänsel frischer knecht; das hobeln; urkunde v. j. 1613 betr. Stephan Egl.) — s. 289 f. ders., Tod-austragen in Franken. (in einer bildlichen darstellung

des 17. jahrh.) — s. 290—292. F. Riegel, Beiträge aus Regensburg. forts. (idiotismen.) — ausserdem: bücherschau u. ä. — bd. 1 heft 1—3 bespr. von F. Kauffmann, Litbl. 1894, 220—22.

26. O. Brenner, Ein fall von ausgleichung des silbengewichts in bayrischen mundarten. Idg. forsch. 3, 297—301.
die verlängerung des stammvokals in *fisch*, *hund* u. a., während die kürze erhalten bleibt, wenn wie im plur. das wort mehrsilbig ist oder war, soll aus dem abfall des *a* in germ. *fiskaz* und der dadurch erfolgten verstärkung (schleifende betonung) der wurzelsilbe zu erklären sein.

27. W. Nagl, Zum wechsel zwischen *oə* und *oi* (= ahd. *ei*) in der nordgauischen mundart. Beitr. 19, 338—344.
gegen Brenners erklärung (vgl. no. 26) des vokalwechsels in *guəs* 'geiss'; sg. und *gaiss* plur.

28. Franz v. Paula Kiennast († 1783), Altbairische possenspiele für die Dachauer bühne bearbeitet. zum erstenmal hrsg. und erkl. von O. Brenner, München, Kaiser. XVI, 40 s. 1,20 m.

29. Fr. Höfer, Die volksnamen der tiere in Niederösterreich. Blätter d. v. f. landeskde. v. Niederösterr. 16 (110). — vgl. jsb. 1893, 2, 44.

30. A. Ritschel, Das Prager deutsch. Phonet. studien 6 (2).

Ungarn. 31. Ad. Schullerus, Noch ein wort über unsere mundart. (sep.-abdr. aus no. 6160—62 des 'Siebenbürgisch-dtsch. tageblattes'). Hermannstadt, Drotleff. (11 s.)
keine mundartliche abhandlung, sondern hinweis auf den wert der siebenbürgischen ma. für das nationale und religiöse leben.

32. G. Keintzel, Lautlehre der mundarten von Bistritz und Sächsisch-Regen. mit berücksichtigung abweichender lautverhältnisse in den sächsischen ortsdialekten der umgebung. Arch. d. v. f. siebenbg. landeskde. n. f. 26 (1).

33. V. Kästner, Gedichte in siebenbürgisch - sächsischer mundart. 2. aufl. Hermannstadt, Krafft 1895. XLII, 154 s.
die vom verein für siebenbg. landeskunde veranstaltete ausgabe ist von A. Schullerus besorgt, der erklärende anmerkungen und eine biographie des dichters (geb. 1826 in Kerz, gest. 1857 in Hermannstadt, seine sächs. gedichte sind 1862 zum erstenmal im druck erschienen) beigegeben hat.

34. V. Lumtzer, Die Leibitzer mundart. Beitr. 19, 274—325.
Leibitz bei Kesmark in der Zips. lautphysiologisches. historische entwicklung der laute. textproben.

Sprachinseln. 35. J. Pak, Die deutschen sprachinseln in Wälschtirol und Italien. Innsbruck 1892.

36. G. Giordani, La colonia tedesco di Alagna-Valsesia e il suo dialetto. opera postuma, pubbl. per cura e a spese della Sezione Valsesiana del Club Alpino Italiano col concorso di amici. Torino, Candeletti 1891. VII, 203 s. 8.

Alagna liegt in einem thale des Monte Rosa. ausführl. bespr. von E. Hoffmann-Krayer, Anz. f. d. a. 21, 26—39.

37. Halbfass, Die deutsche sprachinsel Zahre-Sauris in Friaul. Globus 66 (11) 165—8.

als sprachprobe 'a longas liëdle' (ein lenzgedicht).

Hessen. 38. H. Reis, Syntaktische studien im anschluss an die mundart von Mainz. Beiträge 18, 475—510.

forts. von jsb. 1892, 5, 17: bedeutung der wortklassen, kongruenz, wort- und satzstellung, ersparung, pleonasmus und tautologie.

39. J. Leidolf, Naunheimer mundart. Jenaer diss. — vgl. jsb. 1891, 5, 39. — ungünstig bespr. von Aug. Höfer, Litbl. 1894, 112.

Kurhessen. 40. H. v. Pfister. Idiotikon von Hessen durch Vilmar und Pfister. ergänz.-heft 2. Marburg, Elwert. (1 bl. 49 s.). 1,20 m.

wie im ergänz.-heft 1 (jsb. 1889, 5, 28) eine reichhaltige nachlese von idiotismen, die zugleich etymologisch gedeutet werden. in der einleitung verficht der vf. seine jetzt mehr und mehr siegende annahme, dass der name 'Hessen' nicht aus 'Chatti' entstanden sei, in einem schlussabschnitt behandelt er die Mattiaken, Wargionen u. a.

Rheinprovinz. Siegerland. 41. K. Hassel, Kreiznach is trump. lokal-schwank. mit einer abhandlung über Kreuznacher art und mundart und einem wörterbuche. 2. aufl. Kreuznach 1892. 1,20 m.

42. W. Schmitz, Die misch-mundart in den kreisen Geldern (südlicher teil), Kempen, Erkelenz, Heinsberg, Geilenkirchen, Aachen, Gladbach, Krefeld, Neuss und Düsseldorf, sowie noch mancherlei volkstümliches aus der gegend. für freunde deutscher volkskunde, insbes. für die lehrer obiger kreise. Dülken, Kugelmeier 1893. (211 s.). 1,80 m.

der vf. ist kein sprachgelehrter und aus seiner die laute, flexion, wortbilder und satzbau breit behandelnden darstellung ist wenig einblick in die eigentümlichkeiten der mundart zu gewinnen. mehr belehrung gewähren die mitgeteilten mundartlichen ausdrücke und beispiele, leider sind sie nicht reichhaltig genug. da-

gegen findet man mancherlei volkskundliche einzelheiten, viele kinderlieder und sprichwörter. das buch schliesst mit einer anleitung, die mundart für den deutschen unterricht zu verwerten.

43. Gerh. Zillgenz, Rheinische eigentümlichkeiten in Heines schriften. eine mundartliche plauderei. Waren 1893. (progr. des städt gymn. no. 650.) 17 s. 4.

reime wie *Art: wārt*, *Theater: hāt er*, formen wie *es regent* st. regnet, *erfund* st. *erfand* u. ä.; *Braunen* st. *Brauen*, *quicken* st. *quieken*; *während dem Empire* (dativ); einzelne ausdrücke wie *Ja Jung* u. a. (öfter wird allgemein norddeutsches angezogen, sogar s. 3 *vertilgen: Liljen* u. ä.).

44. H. Gloël, Niederrheinisches deutsch. Zs. f. d. u. ergänz.-heft 3, 61—70.

grammatische bes. syntaktische einzelheiten aus Wesel und umgegend.

45. J. Leithäuser, Gallicismen in niederrheinischen mundarten. II. progr. (no. 470) des realgymn. zu Barmen. 25 s. 4.

alphab. verzeichnis von nachträgen zu jsb. 1891, 17, 24.

46. Bernh. Schmidt, Der vokalismus der Siegerländer mundart. ein beitrag zur fränkischen dialektforschung. Halle, Niemeyer. 139 s. 3,60 m.

der vf. giebt nach kurzer übersicht über die lokalmundarten des gebietes, ohne auf phonetisches näher einzugehen, eine historische darstellung des vokalstandes, wobei von den einzelnen germanischen vokalen ausgegangen wird, deren entwicklung zu ihren ahd., as. u. s. w. vertretungen jedesmal kurz dargelegt wird. das buch ist klar und lesbar geschrieben, ohne sich jedoch bezüglich der historischen herleitung immer auf selbständige studien zu stützen; so wird s. 88 in froh und roh immer noch germanisch au gefunden. wünschenswert wäre gewesen, wenn der vf. einen überblick über die litterarische verwertung des dialektes mit hinweisen auf die sprachliche zuverlässigkeit der einzelnen schriften sowie proben der ma. beigefügt hätte.

Thüringen. Sachsen. 47. O. Weise, Sprachliches. Mitteil. d. gesch. ver. zu Eisenberg. heft 9.

volksetymologie, ausgestorbene wörter, ergänzungen zum wörterbuch der Altenburger ma.

48. C. Franke, Über die volksdichtung im Meissnischen. — vgl. abt. 10, 283.

49. Schöppe, Naumburgs ma. — s. jsb. 1893, 5, 31. bespr. Bayerns ma. 2, 297 f.

Schlesien. 50. P. Kupka, Die mundart des kreises Guben. II. Niederlausitzer mitteilungen 3 (8).

51. G. Meyer, Essays und studien. bd. 2. Strassburg, Trübner 1893.

s. 66—77 'von der schlesischen mundart' plauderei über einige lehnworte besonders polnischen ursprungs, wie *klabatschke*, *sefe* u. a. W. Seelmann.

VI. Litteraturgeschichte.

1. W. Wackernagel, Geschichte der deutschen litteratur. 2. aufl. fortges. von E. Martin. schlusslief. 19. jahrh. Basel, Schwabe. XVI, 539—710 s. 3,20 m.

s. jsb. 1893, 6, 2. angez. Zs. f. d. phil. 27, 264—266 von O. Erdmann, Korrespbl. d. ver. f. siebenb. lk. 17, 144—145 von H. W. Zs. f. d. gymnasialw. 1894 (juni) von Fischer. Zs. f. realschulw. 19, 406 von A. Hruschka.

2. Goedeke-Goetze, Grundriss zur geschichte der deutschen dichtung. — s. jsb. 1893, 6, 1. angez. Euphorion 1, heft 1 von A. Sauer.

3. O. v. Leixner, Geschichte der deutschen litteratur. 3. und 4. aufl. Leipzig, Spamer. VIII, 1124 s. geb. 18 m. — s. jsb. 1892, 6, 14.

4. R. Kögel, Geschichte der deutschen litteratur bis zum ausgange des mittelalters. 1. bd. bis zur mitte des 11. jahrh. 1. teil, die stabreimende dichtung und die gotische prosa. Strassburg, Trübner. XXIII, 356 s. 10 m.

diese neue geschichte der altdeutschen litteratur will wissenschaftliche behandlung mit ansprechender, auch über die fachkreise hinaus verständlicher darstellung verbinden. nur sehr wenige anmerkungen unterbrechen den zusammenhang, die litteratur ist jedem abschnitt vorangestellt. die eigentümlichkeit des buches besteht darin, dass es ein möglichst umfassendes bild der altgermanischen litteratur aus den andeutungen und nachklängen, die überhaupt aufzuspüren sind, zu entwerfen sucht; dadurch dient der vf. zugleich der kulturgeschichte und mythologie. die aus der stabreimenden dichtung vorhandenen denkmäler übersetzt er und behandelt sie ganz ausführlich, überall die neuesten ansichten mit besonnener kritik zu positiven ergebnissen verar-

beitend. auch die neugefundene alts. Genesis hat noch auf einem besonders eingelegten bogen und in einem ergänzungshefte berücksichtigt werden können. ganz ausführlich behandelt vf. endlich die ahd. metrik, indem er auch hier aus den vorhandenen gegensätzen eine eigene ansicht entwickelt. nicht alle einschlägigen gebiete beherrscht vf. in gleicher weise, doch macht ein sorgfältig abwägender eklekticismus das buch für litteraturgeschichtliche interessen sowohl als für einzelfragen im bereiche der altgermanischen litteratur zu einem besonders geeigneten hülfsmittel. vf. stellt die litteraturgeschichte in den mittelpunkt der germanistischen studien, und von diesem gesichtspunkte aus hat er das buch geschrieben. eine vorstellung von seinem inhalt im einzelnen zu geben ist an dieser stelle nicht möglich.

5. R. Wolkan, Geschichte der deutschen litteratur in Böhmen bis zum ausgange des 16. jahrh. Prag, Hofbuchdruckerei Haase. XIII, 538 s. lex. 8.

vf. giebt in diesem umfangreichen werke nicht nur eine geschichte der deutschen litteratur, sondern eine eingehende geschichte der gesamten entwicklung des Deutschtums in Böhmen. eine allgemeine übersicht der letzteren stellt er (s. 1—48) voran, aus der man sieht, warum nur gewisse landstriche in der deutschen litteratur hervortreten. dann folgt (s. 49—94) eine darstellung der entwicklung des schul- und universitätswesens, die für die kulturgeschichte Böhmens von besonderm werte ist und ausser anderem neuem zum ersten male eine entscheidende wendung zu freier, selbständiger gestaltung im 16. jahrh., nachweist. dem humanismus und seiner ausgedehnten litterarischen thätigkeit, wiederum mit besonderer berücksichtigung des 16. jahrh., ist das 3. kapitel gewidmet (s. 95—171); die eigentliche deutsche litteratur wird in den übrigen drei abschnitten behandelt, nämlich die höfische dichtung s. 172—212, das 14. u. 15. jahrh., s. 213—244 und das 16. jahrh. s. 245—456. überall bemüht er sich, die quellen selbst reden zu lassen. am ausführlichsten ist das 16. jahrh. behandelt, und auf diesen teil seiner arbeit legt vf. selbst das meiste gewicht, da gerade diese zeit am meisten vergessen sei. hier hat er daher auch besonders zahlreiche, charakteristisch ausgewählte proben in die darstellung eingeflochten. ausgeschieden sind noch die metrik des 16. jahrhs. und der einfluss der deutschen litteratur auf die tschechische, der einem besonderen buche vorbehalten ist. — die umfangreichen belege sind hinten angehängt (s. 457—524), ebenso ein sorgfältiges register (s. 525—538). — vgl. abt. 15, 4.

5a. K. Lorenz, Der anteil Mecklenburgs an der deutschen nationallitteratur von den anfängen bis zum ende des 17. jahrh. diss. Rostock, Hinstorff 1893. 64 s.

eine fleissige aufzählung, die namentlich durch die ausführlichen biographischen und bibliographischen nachweise der anmerkungen wert erhält. auch die auswärtigen schriftsteller, die sich kürzere oder längere zeit in Mecklenburg aufhielten, sind berücksichtigt. die litterarhistorische würdigung freilich lässt noch einiges zu wünschen. — vgl. no. 20.

6. J. Kelle, Gesch. d. d. litt. Berlin 1892. — s. jsb. 1893, 6, 3. — weiter angez. Euphorion 1, heft 1 von J. Seemüller. der 2. bd. ist im druck.

7. W. Ernst, Litterarische charakterbilder. ein buch für die deutsche familie (in 10 lief.) 1. lief. Hamburg, Kloss. 0,40 m.

8. Zipper, Die deutsche litteraturgeschichte des 16. und 17. jahrh.
angez. Euphorion 1, heft 1 von R. M. Werner.

9. F. Lemmermayer, Kurzes repetitorium d. d. litteraturgesch. I. von der vorzeit bis zum ausgang des 13. jahrh. Wien, Breitenstein. VIII, 84 s. 1,10 m.

10. J. Parmentier, Kurze geschichte der deutschen litteratur, von einem Franzosen. Paris, Laisney. VII, 361 s.
anerkennend angez. Lit. cbl. 1894, 930 von M. K.

11. Studien zur litteraturgeschichte, Bernays gewidmet. — rec. Frantzen, Museum 1, heft 9.

12. Th. Süpfle, Beiträge zur geschichte der deutschen litteratur in England im letzten drittel des 18. jahrhs. Zs. f. vergl. litg. 6 heft 4.

12a. R. Lehmann, Übersicht über die entwicklung der deutschen sprache und der älteren deutschen litteratur. für die oberen klassen höherer lehranstalten. Berlin, Weidmann. 59 s. 1 m.
ein sehr praktisch eingerichtetes hülfsbuch, das sich auf das wesentliche beschränkt und dies auf gesicherter grundlage erzählend darstellt. in der litteraturgeschichte dürften manche gesichtspunkte allerdings zu hoch gegriffen sein; manches, z. b. Luther, kommt zu kurz. die litteraturgeschichte reicht bis 1748.

13. K. Borinski, Gesch. d. d. litt. [Kürschners nat.-litt. 163.] — s. jsb. 1893, 6, 5. angez. Lit. cbl. 1894, 89—91 mit eingehenden kritischen bemerkungen.

14. M. Koch, Gesch. d. d. litt. — vgl. jsb. 1894, 6, 8. angez. Zs. f. d. d. u. 8, 146—148 von O. Lyon.

15. G. v. Zeyneks deutsche litteraturgeschichte. ein leitfaden für schulen mit besonderer berücksichtigung der lehrerbildungsanstalten, bearb. von sem.-prof. Alois Meisner. 6. aufl. Graz, Leuschner & Lubensky. IV, 358 s. 2,80 m.

16. F. Kummer u. K. Stejskal, Leitfaden zur geschichte der deutschen litteratur. zum unterrichtsgebrauch an lehrer- und lehrerinnenbildungsanstalten. V, 196 s. Wien, Manz. 1,60 m.

17. A. Hartmann, Deutsche meisterlieder-handschriften in Ungarn. ein beitrag zur geschichte des meistergesanges. festgabe zum Hans Sachs-Jubiläum. München, Kaiser. 106 s. 2,40 m.

nach dem vorwort des vfs. (s. 1—8) von ihm auf der nationalbibliothek in Pest gefunden, zwar in katalogen und gelegentlichen bemerkungen genannt, aber bisher noch nicht benutzt. H. verzeichnet s. 9—68 sorgfältig die singer mit ihren liedern und tönen. es sind Nürnberger meistersänger aus dem 16. bis 18. jahrh.; die aus dem 17. jahrh. überwiegen. von H. Sachs sind 16 stücke verzeichnet. leider hat vf. nie bemerkt, ob und wo die einzelnen nummern sonst schon veröffentlicht worden sind. als beilage giebt vf. einige liedertexte und aktenstücke der Nürnberger singschule, ebenfalls ohne litteraturangabe. — vgl. abt. 15.

18. Th. Hampe, Studien zur geschichte des meistergesangs. Vierteljahrschr. f. litg. 6, heft 3.

19. O. Weddigen, Der deutsche meistergesang. mit einer litterargeschichtlichen einleitung und auswahl. Berlin, Friedberg & Mode. 100 s. 1 m.

vgl. jsb. 1893, 6, 9a.

20. C. Schröder, Mecklenburgs anteil an der deutschen nationallitteratur bis zum ende des 17. jahrh. ein vortrag. Schwerin, Bärensprung. 40 s. 1 m. — beruht auf no. 5a.

21. F. Lechleitner, Der deutsche minnesang. eine darstellung seiner geschichte, seines wesens und seiner formen. Wolfenbüttel, Zwissler. 2 bde. 402 u. 424 s. 10 m.

ein konfuses, schwülstiges, von fehlern aller art wimmelndes, doch von höchster begeisterung zeugendes machwerk.

22. G. Roethe, Die deutschen kaiser und die deutsche litteratur. Göttingen, Dieterich 1893.

s. jsb. 1893, 21, 5. angez. Litztg. 1894, 334 von G. Ellinger.

23. K. Leimbach, Die deutschen dichter der neuzeit und gegenwart. biographien, charakteristiken und auswahl ihrer dichtungen. IV. bd. Kassel, Kay.

angez. Zs. f. d. d. u. 8, 419—420 von K. Menge (die auswahl zum teil zu wenig kritisch.)

24. Über den befriedigenden schluss einer tragödie, mit besonderer beziehung auf stücke von Lessing, Schiller, Goethe und Shakespeare. aus dem nachlasse A. Kobersteins. Zs. f. d. d. u. 8, 441—464.
ein vortrag Kobersteins, in dem er zeigen will, dass Schillers tragödienschlüsse am wenigsten befriedigen und keine echt tragische wirkung haben.

24a. F. Spengler, Martinus Bohemus, Zur geschichte des älteren deutschen dramas. progr. d. gymn. in Znaim 1893. — angez. Zs. f. österr. gymn. 45, 88.

25. W. Creizenach, Geschichte des neueren dramas I. mittelalter und frührenaissance. Halle, Niemeyer. XV, 586 s. 14 m. für die besprechung zu spät geliefert.
Lit. cbl. 1894, 245—247 (F. V.): 'in der behandlungsweise des stoffes erinnert das werk am meisten an Eberts allgemeine litteraturgeschichte. die analyse und litterarhistorische bestimmung der einzelnen wichtigeren denkmäler bildet den eigentlichen kern der darstellung. das gemeinsame in den einzelnen erscheinungen wird dabei gewissenhaft beachtet, die zusammenhänge werden verfolgt, soweit sie sich aus den quellen deutlich ergeben; darüber hinausgehende kombinationen werden sorgfältig gemieden'. von dem ganzen wird 'gewissenhaftes quellenstudium und gereiftes, auf langer, eindringender beschäftigung mit dem gegenstande beruhendes urteil' gerühmt.

26. O. Rub, Die dramatische kunst in Danzig von 1615—1893. Danzig, Bertling. 150 s. 2,50 m.

26a. P. Weber, Geistliches schauspiel und kirchliche kunst in ihrem verhältnis erläutert an einer ikonographie der kirche und synagoge. eine kunsthistorische studie. mit 10 abbildungen in lichtdruck und 18 textbildern. Stuttgart, Ebner & Seubert. VIII, 152 s. 6 tafeln.
in umsichtiger und gründlicher weise verfolgt W., ein schüler Janitscheks, ein anziehendes kapitel der mal. symbolik, den streit des personificierten christentums und judentums, der Ecclesia und Synagoga, durch die liturgische litteratur, die dramatik und die bildende kunst, um dabei zugleich die wechselseitigen beziehungen dieser gebiete zu betrachten. die quelle dieser kampfscene bildet ein fälschlich Augustin zugeschriebener dialog *de altercatione Ecclesiae et Synagogae;* dramatisch ausgestaltet ist sie zuerst im Tegernseer *ludus de Antichristo* während des 12. jahrhs., später finden wir sie in deutschen und französischen passionsspielen des

14. bis 16. jahrhs. und in einem fastnachtspiele von Hans Folz mit dem sogenannten prophetenspiele, das gleichfalls aus einer pseudo-Augustinischen schrift, dem *sermo contra paganos, Judaeos et Arianos*, herstammt, verbunden. in der malerei und skulptur erscheint die gruppe der beiden streitenden frauen schon seit dem 9. jahrh., und zwar bald mit der kreuzigung Christi, bald mit seiner geburt und dem Marienleben, bald mit dem weltgericht vereinigt, bisweilen auch an kirchenportalen für sich dargestellt. der seit dem 11. jahrh. sich allgemein steigernde judenhass veranlasste die immer schärfere charakterisierung der Synagoge durch die jüdische tracht, die augenbinde, die herabfallende krone, das zerbrochene banner, den geldbeutel u. s. w. eine sorgfältige betrachtung dieser kunstdenkmäler ergiebt manche erwünschte erläuterung der dramatischen texte; auch hat W. in mehreren gemälden des 15. bis 16. jahrhs. zweifellos die einwirkung dramatischer aufführungen nachgewiesen; doch dürfte der s. 34 gemachte versuch, in mehreren elfenbeinreliefs des 9. bis 10. jahrhs. eine nachahmung kirchlicher osterfeiern zu erkennen, nicht allgemeinen beifall finden. [Bolte.]

27. Fr. Honsel, Studentenpoesie im mittelalter. eine litterarhistorische studie. Bielefeld, Helmich. 67 s. 1 m.

eine allgemeine charakteristik der vagantenpoesie mit entsprechenden proben für populäre zwecke.

27a. Studentensprache und studentenlied in Halle vor hundert jahren. neudruck des 'Idiotikon der burschensprache' von 1795 und der 'studentenlieder' von 1781. eine jubiläumsgabe für die universität Halle-Wittenberg, dargebracht vom Deutschen abend in Halle. Halle a. S., Niemeyer. XXXIX, 117 und VIII, 127 s. 3 m.

die einleitung von K. Burdach giebt über Bernhard Augustin und Chr. Wilhelm Kindleben, die vf. der hier neugedruckten werke, sowie über ihre zeitgenossen und die sittlichen zustände der universität Halle ausführlichen bericht. die litteraturgeschichtliche stellung der liedersammlung Kindlebens wird eingehend dargelegt. der neudruck des Idiotikons wird mit anmerkungen über die späteren schicksale der verzeichneten 350 wörter begleitet; die anmerkungen zu den liedern geben sprachliche und sachliche erklärungen, u. a. eine kurze geschichte des liedes Gaudeamus igitur, das Kindleben in die jetzt bekannte form gebracht hat. das original des Idiotikons ist in Jena, das der studentenlieder in Weimar.

28. Euphorion, Zeitschrift für litteraturgeschichte. hrsg. von A. Sauer. 1. bd. Bamberg, Buchner.

tritt an die stelle der von Seuffert bis ende 1893 herausgegebenen Vierteljahrsschrift für litteraturgeschichte und will auch

allgemeineren bedürfnissen dienen und das verständnis für das gesamte geistige leben und schaffen der nation fördern.

29. O. Elster, Die aufgaben der litteraturgeschichte. akademische antrittsrede. Halle a. S., Niemeyer. II, 22 s.

wendet sich nach der anzeige Lit. cbl. 1894, 1108/9 besonders gegen die immer mehr einreissende identificierung von phantasie und gedächtnis, die jede dichtung als conglomerat von leseeindrücken des autors zerpflückt, und will vor allem den ganzen empfindungsgehalt der zeit, überhaupt philosophische erfassung, berücksichtigt wissen.

30. R. Hildebrand, Ein stückchen ultramontaner litteraturgeschichte. Zs. f. d. u. 8, 217—219. vgl. 8, 412, 413, 601, 602.

betrifft eine stelle aus J. Brunners Hau- und bausteinen zur neueren litteraturgeschichte (Wien, 1885), die in einer äusserung über das bild vom tropfen am eimer in Gleims Halladat grobe unkenntnis verrät.

Poetik. 31. O. Lyon, Handbuch der deutschen sprache für höhere schulen. 2. teil für obere klassen. stilistik, poetik und litteraturgeschichte. ausg. A in 1 bde. 4. vermehrte und verbesserte aufl. Leipzig, Teubner. VIII, 313 s. 2,80 m.

s. jsb. 1890, 4, 38. vf. ist eifrig bemüht, in jeder neuen aufl. seines viel gebrauchten handbuchs die neuesten wissenschaftlichen forschungen zu berücksichtigen. der 4. aufl. sind besonders die neuen arbeiten über metrik zu gute gekommen. hin und wieder fällt noch eine ungenauigkeit auf. die strophe z. b. charakterisiert der vf. lediglich nach der formalen seite hin; das eigentlich strophenbildende aber ist doch der gedanke. bei manchen dichtungsarten, z. b. der Ballade, fehlt eine definition ganz, bei andern ist sie zu allgemein. in der litteraturgeschichte ist die sprachgeschichte noch mehr berücksichtigt worden, zu verbessern ist in künftigen aufl. z. b. noch, dass die composition des Parzival von Wolfram aus der vorlage übernommen ist. — angez. Zs. f. österr. gymn. 44, heft 12 von Löhner.

32. L. Sevin, Elemente der deutschen poetik. 3. aufl. Karlsruhe, Lang. 34 s. 0,50 m.

33. R. v. Gottschall, Poetik. Die dichtkunst und ihre technik vom standpunkte der neuzeit. 6. aufl. Breslau, Trewendt. 2 bde. XXIV, 388 u. IV, 342 s. 10 m. geb. 13,60 u. 15 m.

---

34. G. Könnecke, Bilderatlas zur geschichte der deutschen nationallitteratur. eine ergänzung zu jeder deutschen litteratur-

geschichte. nach den quellen bearbeitet. 2. verb. u. verm. aufl. enthaltend 2200 abbildungen und 14 blattgrosse beilagen, wovon 2 in heliogravüre und 5 in farbendruck. Marburg, Elwert 1895. XXVI, 423 s. fol.

das vorzügliche werk ist in der neuen aufl. um etwa 600 abbildungen vermehrt; es erscheint jetzt fortgesetzt in neudrucken. zu wünschen wäre, dass diesen eine bemerkung beigegeben würde, ob noch weitere veränderungen vorgenommen werden. ferner würde es sich empfehlen, den fortschritten der wissenschaft entsprechend einzelne hss. durch andere desselben werkes zu ersetzen, wenn die ansichten über den wert der hss. erheblich andere geworden sind. dies ist (s. 56) der fall bei der Iweinhs. A (Heidelberg), welche überhaupt kein bild von dem giebt, was Hartmann schrieb, und noch weniger von dem aussehen eines höfischen lesewerkes eine vorstellung machen kann: beides bietet die Giessener hs. B, ein meisterwerk, das dem original sachlich und zeitlich ganz nahe steht. [Red.] Bötticher.

VII. Altertumskunde.

Geschichtslitteratur. 1. Jahresberichte der geschichtswissenschaft, im auftrage der historischen gesellschaft zu Berlin hrsg. von J. Jastrow. XV. jahrg. [1892]. Berlin, R. Gaertner. XVII, 348, 298 u. 246 s. 30 m.

vgl. jsb. 1893, 7, 1. — in verhältnismässig kurzer zeit sind von den jahresberichten der geschichtswissenschaft fünfzehn jahrgänge erschienen, und diese zeit hat vollauf genügt, um den wert und die notwendigkeit des unternehmens über allen zweifel klar zu stellen. so wäre es denn überflüssig, zu dem lobe der jahresberichte einige allgemeine bemerkungen auszusprechen; es kann sich hier vielmehr nur darum handeln, an der hand derjenigen abschnitte, welche mit unserm jahresberichte den gleichen stoff behandeln, auf einige unebenheiten hinzuweisen, die sich allerdings nur schwer werden vermeiden lassen. jeder band will die erscheinungen eines bestimmten jahres behandeln, der 15. band z. b. die litteratur des jahres 1892. dies lässt sich indessen nicht streng durchführen; so z. b. haben in band 15 die abschnitte: '15. jahrhundert', 'reformation und gegenreformation', 'Württemberg', 'Schlesien', 'Niederlande', 'England', 'Norwegen', 'Schweden', 'Russland', 'Böhmen', 'verfassung', 'gesamtgeschichte' u. a. ganz wegfallen müssen, und die litterarischen erscheinungen aus diesen gebieten, welche 1892 erschienen sind, können nun erst in den jahresbericht für 1893 aufgenommen werden. löblich ist es, dass früher ganz übersehene erscheinungen nachträglich verzeichnet werden; natür-

lich können sie dann erst in einem späteren jahrgang als in demjenigen, in den sie eigentlich hineingehören, zur besprechung gelangen und werden später leicht an falscher stelle gesucht. das recensionsverzeichnis ist schon deshalb ein unvollständiges, weil die besprochenen werke im allgemeinen nur in einem jahrgang aufnahme finden und daher später erschienene besprechungen nicht mehr erwähnt werden können. an irrtümern und druckfehlern mangelt es nicht gerade, so liest man s. II 6: A. Heiss, Essai sur le M. A. des Suèves. R. NB 9, 146—184. es ist dies der in unserm jahresbericht 1892, 7, 61 erwähnte aufsatz sur le monnayage des Suèves. aus monnayage ist moyen âge geworden, und dies ist zu M. A. abgekürzt worden. für das obige R. NB findet man in dem siglenverzeichnis Revista Noua (?), während der artikel in der Revue numismatique gestanden hat. solche grössere versehen finden sich übrigens nur sehr selten. die bisher gemachten ausstellungen haben mehr den zweck, auf die schwierigkeit des unternehmens hinzuweisen, als da zu tadeln, wo kleinere mängel ja ganz unvermeidlich sind. wenn hier ein wunsch ausgesprochen werden dürfte, so wäre es höchstens der, dass in zukunft der abschnitt über die urgeschichte des menschengeschlechtes nicht so gar überaus knapp gefasst wird wie bisher; er verliert durch die übermässige kürze an brauchbarkeit. der ganze abschnitt, welcher 91 schriften behandelt, umfasst nur das fünffache des raumes, den Erler allein auf die besprechung des wertlosen buches von v. Stamford über die Varusschlacht verwendet! dort hätte mehr, hier weniger gegeben werden sollen. alles in allem — die jahresberichte sind trotz kleiner mängel ein grossartiges, einem dringenden bedürfnis abhelfendes werk. — der 15. band wurde angez. Lit. cbl. 1894 (19) 667 f.; von n., Österr. Litbl. 3 (22) 683 (das werk vervollkommnet sich von jahr zu jahr extensiv wie intensiv); ferner Hist. zs. 72, 534 (das dankenswerte werk giebt nur zu kleinen ausstellungen veranlassung). von den früheren jahrgängen wurden besprochen band 13 von Jos. Frank, Zs. f. d. realschulw. 18, 729 (ein muster gelehrten bienenfleisses); der 13. u. 14. band von C. Rethwisch, Mitt. a. d. hist. litt. 22, 257—262 (einzelne wünsche werden geäussert); der 14. band von L. Bürschner, Berl. phil. wochenschr. 13 (48) 1520 f. (empfehlend).

2. H. Ermisch, Übersicht über neuerdings erschienene schriften und aufsätze zur sächsischen geschichte und altertumskunde. N. arch. f. säch. gesch. 14, 169—176; 349—356.

3. P. Albert, Badische geschichtslitteratur d. j. 1892 u. 1893. Zs. f. d. gesch. d. Oberrh. n. f. 8, 546—564 und 9, 350—377. — vgl. jsb. 1892, 7, 5.

Arier, Germanen. 4. R. v. Jhering, Vorgeschichte der Indoeuropäer. aus dem nachlass hrsg. Leipzig, Duncker & Humblot. XIII, 486 s. 11,60 m.

nicht geliefert. — angez. von Th. Achelis, Bl. f. lit. unth. 1894 (36) 563 ff. (gründlich und umfassend angelegt; in einzelnen abschnitten von einer mustergültigen schönheit und hinreissenden rhetorik).

5. W. Streitberg, Die urheimat der Indogermanen. Frankf. ztg. 1893 no. 67 ff. — vf. berichtet über die neueren forschungen.

6. L. Wilser, Der streit um die urheimat der Arier. Tägl. rundsch. 1893 no. 197, beilage. — Wilser nimmt Skandinavien als die heimat der Indogermanen an.

7. Haag, Die heimat der Indogermanen. Südd. bl. 1 no. 2.

8. Wolff, Recherches sur les Aryas. Macon, Romand 1893. 192 s.

9. Ch. Picard, Sémites et Aryens. Paris, P. Alcan 1893. 18°.
angez. von A. L., Rev. mens. de Paris 3, 263 f.

10. G. Nicolucci, Gli Aryi e le origini europee. Napoli 1891. 12 s. 4°.

11. A. Ludwig, Über die reihenfolge der stufenweisen abzweigung der indoeuropäischen stämme vom urvolk. (tschechisch.) Krok 7 (5) 193 ff., 6, 245 ff.

12. S. Reinach, L'origine des Aryens. — vgl. jsb. 1893, 3, 45. — angez. L'anthropologie 4, 379 und Idg. forsch. 3, 206 f.

13. J. Kollmann, Die menschenrassen Europas und die frage nach der herkunft der Arier. Korrbl. d. d. ges. f. anthrop. 23, 102—106 (vortrag). dasselbe als: Les races humaines de l'Europe et la question arienne. Congr. intern. d'arch. préh. 1891, 11 sess. Moskau 1, 249—262.
kurz angez. Idg. forsch. 3, 207.

14. H. d'Arbois de Jubainville, Les premiers habitants de l'Europe d'après les écrivains de l'antiquité et les travaux des linguistes. tome 2: Les Indoeuropéens. 2. éd. suite (Ligures, Hellènes, Italiotes, Celtes). Paris, Thorin et fils. XXVI, 426 s. 12 frcs. — vgl. jsb. 1892, 7, 15.

nach der anz. von Wi., Lit. cbl. 1894 (29) 1019 ff., welche dem inhaltreichen und anregenden buche allerdings in wesentlichen punkten nicht beistimmt, sucht der vf. in der ersten hälfte zu erweisen, dass das alte, der masse nach bedeutendste substrat der bevölkerung von Frankreich die indogermanischen Ligyer gewesen

seien; in der zweiten hälfte, dass es im 5. und 4. jahrh. v. Chr. von Spanien bis an die grenzen von Pannonien ein zusammenhängendes Keltenreich gegeben habe, in welchem die Germanen lange zeit die hörigen der Kelten gewesen seien. — als sehr wichtig trotz mancher unsicheren vermutung anerkannt von L. D., Rev. de phil. 18, 176 ff. — die anz. von W. Deecke, Berl. phil. wochenschr. 14 (34) 1075 ff. stimmt nicht in allen punkten zu. — auch die rec. von S. Reinach, Rev. crit. 28 (19) 361—373 bestreitet in wesentlichen punkten die aufstellungen d'Arbois', z. b. den ligurischen ursprung der pfahlbauten und die jahrhunderte lange herrschaft der Kelten über die Germanen.

15. E. Krause, Die nordische herkunft der Trojasage. — vgl. abt. 10, 66.

16. K. Penka, Die heimat der Germanen.
vgl. jsb. 1893, 7, 11. — als völlig unwissenschaftliche dilettantenarbeit abgelehnt von Rich. Bethge, Litztg. 1893 (42) 1324—1328.

Vorgeschichtliches. Altertümer. (wegen der zahlreichen in Deutschland erscheinenden fundberichte, namentlich der unter 17, 18 und 19 genannten, ist im nachstehenden von den in Deutschland selbst gemachten funden nur eine kleinere auswahl gegeben.)

17. Anzeiger des germanischen nationalmuseums — enthält regelmässige fundberichte.

18. Nachrichten über deutsche altertumsfunde. 5. jahrg. 1894. — vgl. jsb. 1892, 7, 28. — die einzelnen jahrgänge enthalten auch bibliographische übersichten über die deutschen altertumsfunde von F. Moewes.

19. Westdeutsche zeitschrift für geschichte und kunst. 13. jahrg. 1894. — enthält fundberichte in jeder nummer des korrespondenzblattes und ausführliche bibliographische übersichten.

20. Ge. Hager und J. A. Mayer, Kataloge des bayerischen nationalmuseums. 4. band: die vorgeschichtlichen, römischen und merowingischen altertümer. — vgl. jsb. 1893, 7, 18. — kurz angez. von J. Szombathy, Mitt. d. anthrop. ges. in Wien 24, 50 f. (eine wertvolle bereicherung der fachlitteratur).

21. K. Bissinger, Der bronzefund von Ackenbach. — vgl. jsb. 1893, 7, 23. — angez. von H. Lehner, Korrbl. d. westd. zs. 12, 207 ff.

22. Fundberichte aus Schwaben, umfassend die vorgeschichtlichen, römischen und merowingischen altertümer, hrsg. vom württemb. anthrop. ver. unt. d. leitung von G. Sixt. 1. jahrg. 1893. Stuttgart, (E. Schweizerhart.) 64 s. mit abb. u. 1 karte. 1,60 m.

23. R. Forrer, Burgundischer grabfund von Freiburg. Antiqua 10, 55 f.

24. J. Naue, Die bronzezeit in Oberbayern. ergebnisse der ausgrabungen und untersuchungen von hügelgräbern der bronzezeit zwischen Ammer- und Staffelsee und in der nähe des Starnbergersees. München, Piloty und Loehle. XV, 292 s. 4⁰. mit 163 abb. im text und 1 karte und 49 taf. 27 m.

angez. von K. Th. Zingeler, Lit. rundsch. 1894 (5) 159 ff. (ein handbuch für das studium der bronzezeit von allgemeinstem werte).

25. J. Fink, Flachgräber der mittel-Latèneperiode bei Manching (bez. Ingolstadt). mit beitr. von W. Schmid und G. Krüss und mit 2 doppeltaf. Beitr. zur anthrop. Bayerns 11, 34—44.

die von J. Fink ausgegrabenen funde, welche von einheimischer kultur zeugen, sind gegen die frühere wie gegen die spätere Latènezeit streng abgeschlossen.

26. Fr. Weber, Bericht über neue vorgeschichtliche funde in Bayern. für das jahr 1890/1 zusammengestellt. Beitr. zur anthrop. Bayerns 10, 133—140, 185—193. — dass. für 1892. ebd. 11, 90—99.

27. Kiessling, Germanische opfersteine in Niederösterreich. — vgl. abt. 10, 26.

28. Fr. Heger, Ausgrabungen und forschungen auf fundplätzen aus vorhistorischer und römischer zeit bei Amstetten in Niederösterreich. 52 s. 4⁰ und 62 abb. im text nebst einer kartenskizze. aus d. Mitt. d. prähist. komm. d. kais. ak. d. wiss., Wien 1893.

auf die bedeutung der arbeit weist hin M. Much, Mitt. d. anthrop. ges. in Wien 24, 94 f.

29. G. Calliano, Prähistorische funde in der umgebung von Baden. Wien, W. Braumüller in komm. V, 145 s. mit 158 ill. 3,40 m.

der vf. hat, wie aus dem buch hervorgeht, sich als lokalforscher unzweifelhafte verdienste erworben. er hat viele ausgrabungen veranstaltet und viele interessante funde gemacht. wenn er sich nur nicht 'bemüssigt' (nach seinem eigenen ausdruck) gesehen hätte, diese funde selbst zu beschreiben und zu besprechen, anstatt diese arbeit einem der von ihm so gescholtenen bücher-

gelehrten zu überlassen, der wenigstens ein verständliches deutsch geschrieben hätte! es muss nämlich gesagt werden, dass das buch zum teil nahezu unleserlich ist. die dutzende von grammatischen fehlern — namentlich falschen kasus — die seltsame, zum teil wohl auf druckfehler zurückgehende schreibung der (oft mit falschem genus versehenen) fremdwörter, wie sympolisch, phrasen des mondes, kabalistik der altehrwürdigkeit, erschweren das verständnis nicht so sehr wie der anakoluthische bau vieler sätze und die merkwürdige interpunktion. über die den urmenschen betreffenden aufstellungen mögen berufenere urteilen; für die geschichtlichen kenntnisse des vf. mag als beispiel angeführt werden, dass er als das letzte volk prähistorischer zeit in der von ihm untersuchten gegend die 'Kelten und Quaden' bezeichnet und an anderer stelle von den 'keltischen Tauriskern, Markomannen und Quaden' spricht. er macht den 'zimmer-prähistorik' treibenden gelehrten übrigens zum vorwurf, dass sie nicht dieselbe beachtung wie der 'sagenhaft angehauchten geheimnisvollen existenz der Quaden und Markomannen' den namen der Rauacher, Wudizen und Arringer geschenkt haben, welche bei der bäuerlichen bevölkerung der bergigen teile Niederösterreichs als die ältesten bewohner des landes gelten.

30. H. Richlý, Die bronzezeit in Böhmen. Wien, Hölder in komm. 213 s. 4° mit 55 lith. taf. und 1 karte. 40 m.

der vf. bezeichnet es als seine absicht, nach 'dem stande der gegenwärtigen forschung und auf grundlage gemachter funde eine möglichst verlässliche und breite basis zu weiterer arbeit zu schaffen und, wo es immer anging, aus dem vorliegenden material und dem stande der dinge berechtigte folgerungen und schlüsse zu ziehen.' in diesen schlüssen ist der vf. sehr vorsichtig gewesen, was das zutrauen zu ihnen erhöht. nach ihm hat das volk der bronzezeit in Böhmen lange zeit gelebt und unzweideutige spuren seiner anwesenheit in gestalt von gräbern, depot- und anderen funden hinterlassen. grab- und depotfunde werden nun von Richlý im allgemeinen wie im einzelnen eingehend behandelt und durch ausserordentlich schöne, alle wesentlichen erscheinungen umfassende abbildungen erläutert. es bleibt zweifelhaft, ob das volk der bronzezeit, dessen lebensverhältnisse im einzelnen dargelegt werden, bereits als metallkundig eingewandert ist oder ob sich die bronzeindustrie im lande selbst entwickelt hat. die bronzezeit folgte (vorbehaltlich einer kupferzeit) in einem grossen teile Böhmens, der durch eine karte erläutert wird, unmittelbar der steinzeit; im südwestlichen Böhmen dagegen waren die menschen der bronzezeit die ureinwohner. die anwesenheit des volkes der bronzezeit ist vor das erste jahrhundert unserer zeitrechnung zu verlegen und

hat mehrere jahrhunderte gedauert. — lobende anz. von R. Virchow, Zs. f. ethnol. 26, 99 f.

31. B. Jelínek, Bericht über verschiedene prähistorische funde in Böhmen im jahre 1893. Mitt. d. anthrop. ges. in Wien 24, sitzungsber. (2) 26 ff.

32. B. Jelínek, Materialien zur vorgeschichte und volkskunde Böhmens. 2. teil mit 71 text-illustr. Mitt. d. anthrop. ges. in Wien 24, 57—83.

33. O. Mertins, Die hauptsächlichsten prähistorischen denkmäler Schlesiens.
vgl. jsb. 1893, 7, 21. — angez. von A. Wagner, Kwartalnik historyczny 8, 467 f.

34. R. Dorr, Übersicht über die prähistorischen funde im stadt- und landkreise Elbing. 1. u. 2. teil.
vf. beschränkt sich nicht auf die aufgabe, welche er im titel der schrift ausgedrückt hat, sondern verbreitet sich auch über die frühere bevölkerung des mündungsgebietes der Weichsel. nachdem Gothen und Teutonen in Skandinavien nachbarn gewesen waren, zogen sie südwärts, und während die Gothen sich um die untere Weichsel herum niederliessen, wohnten die Teutonen östlich von ihnen bis zur Bernsteininsel (Samland, welches durch zwei mündungen des Pregel, in das frische und das kurische haff sich ergiessend, zur insel wurde). an stelle der Teutonen finden sich später die Wenden, noch später Aestier. vier kartenskizzen erläutern diese völkerverschiebungen. — vgl. jsb. 1893, 7, 22. — der 1. teil wurde von R. Foss in den Mitt. a. d. hist. litt. 22, 11, der zweite von dems. das. 23, 5 ff. angezeigt (tüchtig und fleissig).

35. B. Bucher, Bronzeschmuck aus der völkerwanderungszeit. Zs. f. christl. kunst 4, 227—230.
es handelt sich in diesem aufsatz wie in dem nachstehenden um altertümer gotischen ursprungs.

36. P. Ladewig, Über südrussische goldfunde und verwandte der völkerwanderungszeit. Karlsruher altertumsverein 1, 62—68.

37. de Baye, La bijouterie des Goths en Russie. Mém. de la soc. arch. d. France 51.

38. de Baye, Le cimetière visigothique d'Herpes-Charente. Angoulême, Chasseignac 1892. 12 s. fol. avec 26 planches chromolith.

die westgotische herkunft der hier beschriebenen funde ist nicht völlig sicher. angez. von R. Mowat, Rev. des quest. hist. 54, 685 f.

39. Les bagues du cimetière d'Herpes. Rev. de Saintonge 11, 168—172.

40. Ph. Delamain, Sépultures barbares d'Herpes. Bull. de la soc. hist. de la Charente 1892, 205 f.

41. van Bastelaer, Rapports sur les fouilles de la société. Doc. et rapports de la soc. arch. de Charleroi 17, 325—521.

42. A· Schiber, Die fränkischen und alemannischen siedlungen in Gallien, besonders in Elsass und Lothringen. ein beitrag zur urgeschichte des deutschen und des französischen volkstums. Strassburg, Trübner. IX, 109 s. mit 2 karten. 4 m. — nicht geliefert.

43. de Rochambeau, Un cimetière franc-mérovingien à La Combe. Vendôme, Huet 1892. 19 s. (sonderabdr. aus Bull. de la soc. arch. Vendôm. 1891, 246—260.

44. Blanchard, Un cimetière de l'époque mérovingienne à Machecoul. Bull. de la soc. arch. de Nantes 30, 108—119.

45. Th. Eck, Le cimetière mérovingien de Templeux-La-Fosse. Bull. du com. des trav. hist., sect. archéol. 1891, 124—134.

46. Th. Eck, Fouilles du cimetière mérovingien du Chêne d' Huy a Vaudancourt, Oise. ebd. no. 3.

47. Th. Eck et A. Rabelle, Le cimetière franc de Lucy-Ribemont (Aisne). Mém. de la soc. ac. de St. Quentin 10, 278—293.

48. Th. Eck, Le cimetière mérovingien de Moislains (Somme) et ses plaques aux aigles repercées à jour; découvertes d'objets antiques à Etréaupont (Aisne). Paris, Leroux 1893. 11 s.

49. Dutilleux, Note sur un cimetière franc à Andrésy, Seine et Oise. Bull. du com. des travaux histor., sect. archéol. no. 3.

50. Sépultures mérovingiennes à Biron. Rev. de Saintonges 11, 357 ff. — Bagues mérovingiennes à Biron. ebd.

51. de Kersers et de Marguerye, Sépultures mérovingiennes. Mém. de la soc. ant. du Centre 18, 51—67.

52. M. Mentienne, L'ancien pays du Parisis. Un cimetière gallo-romain et mérovingien à Bry-sur-Marne. Paris, Dupont 1892. 49 s. et planches.

53. Bellou, Cimetière franco-mérovingien de Camy-sur Thérain. Mém. de la soc. ac. de l'Oise 15, 561—567.

54. P. Ducourtieux, Cimetière gallo-romain, mérovingien et carolingien de la Courtine à Limoges. Bull. de la soc. hist. de Limousin 11, 769—792. auch besonders ersch.: Limousin, P. Ducourtieux. 32 s.
angez. Berl. phil. wochensch. 14 (9) 277 f.

55. A. Debehault, Étude sur les sépultures franques de l'arrondissement de Mons. Ann. du cercle arch. de Mons 23.

56. W. Pleyte, Schedelvereering in Friedland. (met een plaatje.) Friesche volksalmanak 1888, s. 1—10.

57. W. K. J. Schoor, Drinkwaterputten in de terpen. Friesche volksalmanak 1888. mit abbildung.

58. W. K. J. Schoor, De praehistorische honden der terpen. De vrije Fries XVII. (derde reeks vijfde deel. 1890.) s. 113—142.

59. Schuchhardt, Ausgrabungen auf alten befestigungen Niedersachsens. Zs. d. hist. ver. f. Niedersachsen 1892, 343—349.
vf. schreibt ein altes lager auf dem Tönsberg bei Örlinghausen den Sachsen zu. vgl. dess. vfs.: Römische befestigungen in Niederdeutschland. Korrbl. d. westd. zs. 11, 104—112; und Ausgrabungen auf der Wittekindsburg bei Rulle 1892, Mitt. d. hist. ver. f. Osnabrück 17, 378—387.

60. J. Wilbrand, Die altgermanischen befestigungen auf der Grotenburg einst und jetzt. 2. abdr. Bielefeld, Velhagen. 22 s. 16°. 0,50 m.
da die früheren befestigungen auf der Grotenburg nach ihrer untersuchung durch Clostermeier ('Wo Hermann den Varus schlug' 1822) und — unter Clostermeiers führung — durch den französischen general Sokolnicki (1812) nicht mehr beachtet und grossenteils zerstört worden sind, so weist das vorgedruckte litteraturverzeichnis eine lücke auf, die von 1812—1878 (Hölzermann, Lokaluntersuchungen) reicht. grossenteils nach den drei genannten forschern sucht Wilbrand zu erweisen, dass die Grotenburg ein grosses, befestigtes lager gewesen sei; bei seinen eigenen forschungen hat er sich leider an mehreren stellen durch verbote der forstverwaltung von einer genaueren untersuchung abhalten lassen. wo es sich übrigens um folgerungen handelt, die den gegenwärtigen namen ‚Tötemeier' mit der früheren Teutoburg in verbindung bringen, da sollte doch nicht am ende des 19. jahrh. das gesetz der lautverschiebung immer wieder hartnäckig ignoriert werden.

61. O. Hartung, Die deutschen altertümer des Nibelungenliedes und der Kudrun. Cöthen, O. Schultze. VII, 551 s. 9 m.
nicht geliefert.

Stämme. 62. R. Much, Deutsche stammessitze.
vgl. jsb. 1893, 7, 28. — angez. von G. Kossinna, Idg. forsch. 4, anz. 46—49. (die wertvollste ergänzung und berichtigung zu Müllenhoff bietend; 'man darf jetzt nicht mehr über germanische stammesgeschichte schreiben, bevor man sich nicht wie mit Zeuss und Müllenhoff so mit Much aufs gründlichste auseinandergesetzt hat'.)

63. L. Erhardt, Der auszug der Kimbern bei Strabo II 102. Philologus 1893.
vf. setzt in der stelle: *εἰκάζει δὲ καὶ τὴν τῶν Κίμβρων καὶ τῶν συγγενῶν ἐξανάστασιν ἐκ τῆς οἰκείας γενέσθαι κατὰ θαλάττης ἔφοδον οὐκ ἀθρόαν συμβᾶσαν* für das sinnlose *οὐκ ἀθρόαν* die konjektur *ὀλεθρίαν* und findet nun bei Strabo die bestätigung dafür, dass eine ungewöhnlich schlimme sturmflut die Kimbern aus Schleswig-Holstein vertrieben habe.

64. E. Pais, Nuovi studi intorno all' invasione cimbrica. Studi storic. 1, 141—192, 293—313.

65. V. de Vit, Della via tenuta dai Cimbri per calare in Italia u. s. w. Torino, Clausen. 25 s.
gegen den vorstehenden aufsatz von Pais gerichtet. — angez. von G. Goyau, Rev. crit. 26, 2, 68.

66. A. Erdmann, Über die heimat und den namen der Angeln. — vgl. jsb. 1892, 7, 59. — als eine der wichtigsten abhandlungen, die in den letzten jahren auf dem gebiet der germanischen altertumswissenschaft erschienen sind, bezeichnet in der referierenden anz. von F. Holthausen, Litbl. f. germ. phil. 15 (6) 184—188.

67. A. Erdmann, Om folknamnen Götar och Goter. Aus: Antiqvarisk tidskrift för Sverige, Del 11, no. 4. Stockholm, J. Hæggström 1891. 34 s.
vgl. jsb. 1892, 7, 57. — als nachtrag zu der vorgenannten abhandlung (no. 66) kurz besprochen von F. Holthausen, Litbl. f. germ. phil. 15 (8) 249 f.

68. A. M. Hansen, Om invandring i Skandinavien. — vgl. jsb. 1892, 12, 212. — angez. von J. Mestorff, Arch. f. anthrop. 21, 469 f.

69. R. Thiele, Die insel Island und ihre bedeutung für das germanische altertum. sonderabdr. a. d. Jahrb. d. kgl. ak. gemeinn. wiss. zu Erfurt, heft 20. Erfurt, Villaret. 39 s. 0,60 m.
nicht geliefert. — nach der kurzen anz. von K. Menge, Gymnasium 12 (10) 354 ein vortrag, welcher fast alle punkte der isländischen altertumskunde streift.

70. P. J. Blok, Geschiedenis van het nederlandsche volk. I. deel. Groningen, Wolters 1892. II. deel. ebd. 1893. VI, 580 s. mit 1 karte. 10,50 m.
vgl. jsb. 1893, 7, 50. — hier sind besonders die beiden ersten bücher des ersten bandes zu erwähnen, welche die geschichte der Niederlande vor und in der fränkischen zeit behandeln. — anerkennende anz. von H. Pirenne, Revue historique 51, 380—384 und von J. P. M., Hist. zs. 72, 501—505. — der 2. teil wurde angez. Lit. cbl. 1894 (38) 1366 f., ferner von v. der Ropp, Litztg. 1894 (27) 849 f., wo eine übersichtlichere anordnung des vierten buches empfohlen wird.

71. K. Brandi, Stammesgrenzen zwischen Ems und Weser. Mitt. d. hist. ver. f. Osnabrück 18, 1—14 mit 3 taf.

72. G. Camno, Sul confine alpino del regno ital. longobardo. Arch. Trent. 10, 205—240.

73. A. Debehault et de Loé, Les Francs Saliens dans le Brabant; leurs invasions, leurs établissements et leurs sépultures. Ann. de la soc. arch. de Bruxelles no. 1.
vgl. auch no. 23, 34—58, 94, 95, 97, 102, 103, 114, 129, 134, 135 und abt. 9 no. 40—43.

Deutsche geschichte. 74. K. Lamprecht, Deutsche geschichte. Berlin, Gaertner. 4. bd. XV, 488 s. 5. bd., 1. hälfte. XIII, 558 s. à 6 m.
der titel des werkes würde statt 'Deutsche geschichte' vielleicht richtiger lauten 'Geschichte der inneren entwickelung des deutschen volkes'. denn indem Lamprecht für seine aufgabe, neben den politischen verhältnissen vor allem auch die entfaltung der kulturzustände und des geistigen lebens zur darstellung zu bringen, sich nur einen beschränkten raum gesetzt hat, kann er die äusseren thatsachen, auf deren grund sich die innere entwickelung aufbaut, nicht mit aller ausführlichkeit behandeln, sondern nur so weit anführen, als es unumgänglich notwendig ist. die in dieser weise beschränkte aufgabe hat Lamprecht vorzüglich gelöst. die entwickelung der rechtlichen sowie der davon nicht zu trennenden sozialen verhältnisse weiss er klar darzustellen, und seine eingehende beschäftigung

mit der wirtschaftsgeschichte kommt ihm hierfür zu gute. aber auch die geistige entwickelung und der ausdruck, den sie in wissenschaft und litteratur, in poesie und bildender kunst findet, sind in den beiden bänden trefflich dargestellt; und der vf. ist der lösung seiner aufgabe, den inneren zusammenhang zwischen der materiellen und der geistigen kultur darzulegen, jedenfalls nahe gekommen. dass bei einer solchen fülle von zu behandelnden problemen der vf. nicht überall zu neuen ergebnissen gelangt ist und dass er (von kleineren versehen in inhalt und form ganz abgesehen) nicht überall zustimmung erwarten kann, ist selbstverständlich. aber jedenfalls gebührt dem buche ein warmes lob, das auch auf die sprachliche darstellung ausgedehnt werden kann. es ist eine wertvolle ergänzung zu anderen geschichtswerken und giebt in fesselnder form einen klaren überblick über die materielle und geistige entwickelung unseres volkes. — bd. 5 wurde angez. Lit. cbl. 1894 (28) 987 f. (das überwiegen der volkswirtschaftlichen und sozialen momente ist nicht zu tadeln. am besten ist das 15. buch gelungen); — ferner von H. Grimm, Litztg. 1894 (96) 811—815 (sehr wichtig für den kunsthistoriker; in allem hauptsächlichen muss man L. recht geben). — die anz. von J. P. Jörgensen, Centralorgan 21, 759 ff. sieht mit den worten des prospektes den hauptwert des buches darin, dass der vf. die gegenseitige befruchtung materieller und geistiger entwickelungsmächte innerhalb der deutschen geschichte klarzulegen weiss.

75. Handbuch der deutschen geschichte. hrsg. von Br. Gebhardt. — vgl. jsb. 1893, 7, 61. — die anz. von Froboese, N. jahrb. f. phil. 148 B, 519—524 wünscht in dem werke, welches als unentbehrliches hülfsmittel für den geschichtsunterricht gerühmt wird, u. a. gleichmässigere behandlung und geringere zersplitterung des stoffes. — die anz. von Markhauser, Bl. f. bayr. gymnschw. 30, 426—39 nennt unter den mängeln des buches, welche indessen hinter den vorzügen zurücktreten, namentlich die scharfe parteinahme für den protestantismus. — grössere ausstellungen werden erhoben Hist. jahrb. d. Görres-ges. 14, 912 ff.

76. Bibliothek deutscher geschichte, hrsg. von H. von Zwiedineck-Südenhorst. Stuttgart, J. G. Cotta nachf. in lief. zu 1 m. und in abteil. zu 4 m.

nicht geliefert. — vgl. jsb. 1893, 7, 56. — von den ferner erschienenen teilen sind zu erwähnen: O. Gutsche und W. Schultze, Deutsche geschichte von der urzeit bis zu den Karolingern. (1.—8. lief.) 1. bd.: Die gemeingermanische urzeit und die germanischen Mittelmeerstaaten. XIII, 480 s. 2. bd. s. 1—160. (in der lobenden anz. des 1. bds. von A. Baldamus, Bl. f. litt. unterh.

1894 (13) 200 ff. werden einzelne wichtige punkte besonders hervorgehoben.) J. Jastrow, Deutsche geschichte im zeitalter der Hohenstaufen. 2. und 3. lief. s. 81—240. V. v. Kraus, Deutsche geschichte im ausgange des mittelalters [1438—1519]. 4. lief. (s. 241—320.) Mor. Ritter, Deutsche geschichte im zeitalter der gegenreformation und des dreissigjährigen krieges. 13. lief. (s. 321—400.) (die anz. des 1. bds. von G. Péries, Rev. des quest. hist. 53, 327 f. vermisst in dem buche 'das licht des wahren glaubens'.) — G. Egelhaaf, Deutsche geschichte im zeitalter der reformation wurde angez. Lit. cbl. 1893 (41) 1463 (der vf. beherrscht die einschlägige litteratur; sein urteil ist massvoll, zutreffend und unparteiisch.

77. S. Widmann, Geschichte des deutschen volkes. Paderborn, Schöningh. XII, 908 s. mit 1 bildnis. 8 m.

nicht geliefert. — vgl. jsb. 1893, 7, 60. — kurze anz. von E. Huckert, Gymnasium 12 (3) 94 f.

78. G. Dittmar, Geschichte des deutschen volkes. vollendet von E. Stutzer. Heidelberg, Winter. — vgl. jsb. 1893, 7, 58. — sorgfältige berücksichtigung der einzelforschungen rühmt die anz. von Schmidt, Mitt. a. d. hist. litt. 19, 302 f.

Einzelne zeitalter. 79. F. Kurze, Deutsche geschichte im mittelalter bis 1500. Stuttgart, G. J. Göschen. 181 s. 12⁰. 0,80 m.

das werk bildet den 33. bd. der sammlung Göschen und ist nach den grundsätzen dieser sammlung verfasst. auf sehr knappem raum soll ein geschichtsbild geboten werden, welches, dem heutigen standpunkt der wissenschaft entsprechend und die neueren forschungen berücksichtigend, alle wichtigen geschichtlichen thatsachen zusammenfasst und deren pragmatischen zusammenhang nicht ausser acht lässt. diese aufgabe ist dem vf. im wesentlichen gelungen. unverständlich ist es indessen, welchen nutzen in diesem werk die zusammenstellung der geschichtsquellen nach jedem abschnitt haben soll. man wird sich schwerlich irgend einen leserkreis denken können, auf den sie berechnet ist. wer sein wissen aus einem kompendium wie dem von Kurze schöpft, der studiert die quellen nicht; wer sie nicht studiert, für den sind die namen der mittelalterlichen chronisten toter gedächtniskram, und wer sie studieren will, der bedarf einer einführung, welche Kurze nicht geben kann. die 10 seiten, welche durch weglassung dieser völlig überflüssigen zusammenstellungen gewonnen worden wären, hätten sich vortrefflich verwenden lassen, um von so

manchem wichtigen gebiete, z. b. von der wirtschaftlichen entwickelung, ein vollständigeres bild zu entwerfen als geschehen ist. die kürze des ausdrucks ist wohl zum teil daran schuld, dass einzelne thatsachen in dem buche gesicherter erscheinen, als sie es in wirklichkeit sind. manches über die Indogermanen gesagte, die erklärung des namens 'Germanen', die wanderung der Goten von der Weichselmündung nach Skandinavien und noch vieles andere ist nicht völlig sicher; manches giebt in der form zu missverständnissen veranlassung, so die angabe, dass sämtliche weltliche fürsten lehensträger der geistlichen fürsten geworden seien, oder die behauptung, dass nicht Heinrich IV., sondern Gregor VII. der besiegte von Canossa gewesen sei. eine berichtigung verdienen auch die angaben, dass der enkel Karls des kahlen Ludwig der einfältige gewesen, dass auf herzog Arnulf von Baiern sein gleichnamiger sohn gefolgt sei und dass die namen Guelfen und Ghibellinen aus der zeit des gegensatzes zwischen Otto IV. und Friedrich II. stammen. — kurz angez. von Stühlen, Centralorgan 22, 701.

80. R. Kleinpaul, Das mittelalter. — vgl. abt. 8, 4.

81. G. Richter, Annalen der deutschen geschichte im mittelalter.

vgl. jsb. 1892, 7, 78. — die wissenschaftliche gründlichkeit und das selbständige urteil lobt J. P. Jörgensen, Centralorgan 21, 697.

82. Dahlmann und Waitz, Quellenkunde der deutschen geschichte. quellen und bearbeitungen systematisch und chronologisch verzeichnet. 6. aufl. bearb. von E. Steindorff. Göttingen, Dietrich. XV, 730 s. 11 m. — nicht geliefert. — vgl. jsb. 1884 no. 212. — angez. von Schaefer, N. Korrbl. 1 no. 12.

83. W. Wattenbach, Deutschlands geschichtsquellen im mittelalter bis zur mitte des 13. jahrh. (in 2 bdn.) 2. bd. 6. aufl. Berlin, Besser. IV, 543 s. 9 m. — nicht geliefert. — vgl. jsb. 1893, 7, 64.

84. E. Blume, Quellensätze zur geschichte unseres volkes. — vgl. jsb. 1891, 7, 53. — lobende anz. des 3. bds. von J. Pistor, Mitt. a. d. hist. litt. 20, 83. — das werk ist ein hülfsbuch mehr für den lehrer als für den schüler nach J. P. Jörgensen, Centralorgan 22, 181 f.

85. Die geschichtschreiber der deutschen vorzeit. hrsg. von W. Wattenbach. Leipzig, Dyk. zweite gesamtausgabe.

52. bd. Chronik von St. Peter zu Erfurt [1100—1215]. übers. von G. Grandaur. neu eingeleitet von W. Wattenbach.

VII, 93 s. 1,20 m. — 53. bd. Die jahrbücher von Hildesheim. nach der ausg. der Monum. German. übers. von Ed. Winkelmann. 2. aufl. neu bearb. von W. Wattenbach. IX. 114 s. 1,60 m. — 54. bd. Der sächsische annalist. nach der ausg. der Monum. German. übers. von Ed. Winkelmann. neu bearb. von W. Wattenbach. VIII, 204 s. 2,80 m. 55. bd. Herbords leben des bischofs Otto von Bamberg. nach der ausg. der Monum. German. übers. von H. Prutz. 2. aufl., neu bearb. von W. Wattenbach. XVI, 200 s. 2,80 m. — 56. bd. Helmolds Chronik der Slaven. nach der ausg. der Monum. German. übers. von J. C. M. Laurent. mit einem vorwort von J. M. Lappenberg. 2. aufl., neu bearb. von W. Wattenbach. XIII, 271 s. 3,80 m. — von früheren bdn. wurde der 50. (Das leben kaiser Heinrichs IV.) kurz angez. von E. H., Theol. litbl. 14 (44) 516.

86. G. Kurth, Histoire poétique des Mérovingiens. — vgl. jsb. 1893, 7, 65. — für das quellenstudium der merovingischen zeit höchst wichtig nach L. Duchesne, Bull. crit. 14 (22) 425 f. — gelobt wegen der grossen fülle in übersichtlicher form gebotenen materials von J. H. Jarník, Österr. litbl. 3 (7) 206 f. — von M. Sepet, Rev. des quest. hist. 53, 527—532 bezeichnet als 'un livre de science pure, de haute littérature et de haute érudition'. — referierende anz. von A. D., Hist. jahrb. d. Görres-ges. 14, 713 f. — ferner angez. von Lot, Moyen Age 6, 129—145; von Monod, Rev. hist. 52, 325—329; von Ledos, Polybibl. 37, 436—439.

87. Monumenta Germaniae historica. Auctorum antiquissimorum tom. XII. Berlin, Weidmann. 28 m.

vgl. jsb. 1893, 20, 26. — inhalt: Cassiodori senatoris variae, resc. Th. Mommsen. accedunt I. Epistulae Theodericianae variae ed. Th. Mommsen. II. Acta synhodorum habitarum Romae annis 499, 501, 502, ed. Th. Mommsen. III. Cassiodori orationum reliquiae, ed. Ludw. Traube. CLXXXIV, 597 s. mit 2 lichtdr.-taf. — angez. von K. Schirren, Litztg. 1894 (37) 1165—1169.

88. Monumenta Germaniae historica. (neue quartausgabe.) Diplomatum regum et imperatorum Germaniae tomi II pars 2. Hannover, Hahn. XI und s. 385—995. 20 m.

89. Monumenta Germaniae selecta ab anno 768 usque ad annum 1250. ed. M. Doeberl. 5. bändchen. München, J. Lindauer. IV, 160 s. 3 m.

inhalt: zeit Heinrichs VI., Philipps von Schwaben, Ottos IV. und Friedrichs II. — vgl. jsb. 1892, 20, 22. — referierende anz. von F. Hirsch, Mitt. a. d. hist. litt. 19, 303—306.

90. Scriptores rerum germanicarum in usum scholarum ex monumentis Germaniae historicis recusi. Lamperti, monachi Hersfeldensis, opera. recogn. Osw. Holder-Egger. accedunt Annales Weissenburgenses. LXVIII, 490 s. mit 1 taf. Hannover, Hahn. 6 m. — vgl. jsb. 1891, 20, 68. — die in derselben sammlung 1891 erschienenen Annales Altahenses und Fuldenses (vgl. jsb. 1893, 20, 28 und 29) wurden angez. Mitt. a. d. hist. litt. 21, 13 ff. von F. Hirsch.

91. R. Focke, Aus der germanischen urgeschichte. ein vortrag. Preuss. jahrb. 73, 518—539.

92. A. Deppe, Die altdeutsche gemeine und ihre namen. Korrbl. d. d. ges. f. anthrop. 23, 25—28.

93. v. Peucker, Wanderung über die schlachtfelder der deutschen heere der urzeiten. fortges. und zum abschluss gebracht von v. Wolff-Metternich. 2. aufl., 2 teile in einem bande. Berlin, R. v. Decker 1893. XI, 245 und 194 s. 6 m.
nicht geliefert. abgelehnt von Ed. Wolff, N. phil. rundsch. 1894 (20) 315—319.

94. A. Lecoy de la Marche, La fondation de la France du 4e und 6e siècle. Lille, Desclée 1893. 294 s. 4 frcs.

95. H. Martin, Charlemagne et l'empire carolingien. Paris, Jouvet 1893. 256 s. 4°. 5,75 frcs.
angez. Polybibl. part. litt. sér. 2, t. 38, 496.

96. F. Kurze, Über die karolingischen reichsannalen von 741—829 und ihre überarbeitung. I. die handschriftliche überlieferung. N. arch. f. ält. d. geschichtsf. 19, 295—339.

97. Ritter, Karl der grosse und die Sachsen. 1. abt. Die kriege mit den Sachsen. IV, 74 s. Dessau, R. Kahle. 1,50 m. — nicht geliefert.

98. Joh. Sass, Deutsches leben zur zeit der sächsischen kaiser. — vgl. jsb. 1893, 7, 66. — angez. von Wilh. Arndt, Bl. f. litt. unterh. 1893 (42) 663 f. (eine scharfe umrisszeichnung, welche eindruck macht und erkennen ermöglicht); von Rich. Müller, Österr. litbl. 2 (20) 617 (eine saubere, fleissige und übersichtliche zusammenstellung; doch ist u. a. der litteraturgeschichtliche inhalt zu kurz gekommen).

99. O. Holder-Egger, Studien zu Lambert von Hersfeld. N. arch. f. ält. d. geschichtsforsch. 19, 141—213, 369—430 und 507—574.

100. G. Meyer von Knonau, Jahrbücher des deutschen reiches unter Heinrich IV. und Heinrich V. 2. bd. [1070—1077.] hrsg. durch die histor. kommiss. bei der kön. bayr. ak. d. wissensch. Leipzig, Duncker & Humblot. XXI, 911 s. 18,80 m.
nicht geliefert. — vgl. jsb. 1891, 7, 51.

101. Ge. Juritsch, Geschichte der Babenberger und ihrer länder [976—1246]. Innsbruck, Wagner. XXIV, 726 s. und 1 tab. 12,50 m.

102. G. Blumschein, Über die germanisierung der länder zwischen Elbe und Oder. progr. (no. 494) der oberrealschule in Köln. 16 s. 4⁰.
vf. geht auf die gründe der besiedelung der einzelnen länder und auf die umstände, unter denen sie sich vollzog, näher ein.

103. Platner, Über die mittelalterlichen bevölkerungsverhältnisse im deutschen nordosten (jenseits der Saale und Elbe). Korrbl. d. ges. f. anthrop. 24, 14 f., 23 ff., 27—31.
vf. sucht zu erweisen, dass zur zeit Heinrichs I. eine gemischte slawisch-deutsche bevölkerung im Havellande wohnte, dass somit in der völkerwanderungszeit Germanen in der heimat zurückgeblieben waren.

104. J. Kempf, Geschichte des deutschen reiches während des grossen interregnums. — vgl. jsb. 1893, 7, 68. — sorgfältig, aber wenig neues bietend nach der anz. Lit. cbl. 1894 (12) 389 f.

105. K. Hampe, Geschichte Konradins von Hohenstaufen. XI, 394 s. mit 1 kartenskizze. Innsbruck, Wagner. 6 m. — nicht geliefert.

106. E. Werunsky, Geschichte kaiser Karls IV. und seiner zeit. 2. bd. [1355—1368.] Innsbruck, Wagner 1893. 381 s. 8 m.
kurz angez. von H. J. W., Hist. jahrb. d. Görres-ges. 14, 183.

107. Eberhard Windeckes Denkwürdigkeiten zur geschichte kaiser Sigmunds. zum erstenmale vollständig hrsg. von W. Altmann. Berlin, Gärtner 1893. XLVIII, 591 s. 28 m.
nicht geliefert. — nach der anz. von W. Beckmann, Litztg. 1894 (25) 777—783 hat die zugrundelegung der handschrift V^2 u. a. auf die textgestaltung einen verderblichen einfluss ausgeübt; auch lässt der kommentar die nötige sorgfalt vermissen (vgl. die erwiderung Altmanns) das. (27) 861 f. und die entgegnung Beckmanns das. (28) 891—894. — die sehr anerkennende anz. von W. A., Lit. cbl. 1894 (20) 710 f. vermisst eine beschreibung der handschriften. — nur geringe ausstellungen erhebt die referierende anz. von Arth. Wyss, Mitt. a. d. hist. litt. 22, 290 ff. — ferner

angez. von Wurm, Lit. rundsch. 1894 (8) 254 f. (die aufzählung der varianten hätte eingeschränkt werden können. die forschung wird aus dem text wenig nutzen ziehen).

108. A. Bachmann, Deutsche reichsgeschichte im zeitalter Friedrichs III. und Max' I. mit besonderer berücksichtigung der österreichischen staatengeschichte. 2. bd. Leipzig, Veit & comp. XII, 768 s. 18 m. — nicht geliefert.

109. N. Baier, Zwei stralsundische chroniken des 15. jahrh., von den altermännern des gewandhauses zu Stralsund. Stralsund, Bremer. XVI, 476 s. 2 m.

110. H. Baumgarten, Geschichte Karls V. 3. bd. — vgl. jsb. 1893, 7, 69. — angez. von G. Egelhaaf, Hist. zs. 71, 95—99 (der vf. hat unsere kenntnis in wesentlichen punkten gefördert).

111. J. Janssen, Geschichte des deutschen volkes seit dem ausgang des mittelalters. Freiburg i. Br., Herder. 6. bd., 13 und 14. aufl., besorgt von L. Pastor. XXXVI, 546 s. 5 m. — 7. bd., ergänzt und hrsg. von L. Pastor. 1.—12. aufl. XLVII, 660 s. 6 m. inhalt: kulturzustände des deutschen volkes seit dem ausgang des mittelalters bis zum beginn des 30 jährigen krieges. 3. buch. schulen und universitäten. wissenschaft und bildung bis zum beginn des 30 jährigen krieges.

vgl. abt. 8, 7 und jsb. 1893, 7, 71. wie in der dort verzeichneten neuen aufl. des 5. bds., so hat Pastor auch bei dem neudruck des 6. bds. sich aller eingreifenden änderungen enthalten und sich auf wenige, meist in die anmerkungen verwiesene und besonders kenntlich gemachte zusätze beschränkt. von Janssen selbst lagen für den 6. bd. noch zahlreiche handschriftliche notizen vor, welche neben mündlichen äusserungen von dem neuen herausgeber verwendet werden konnten. schwieriger war Pastors lage, als es sich um die herausgabe des 7. bds. handelte. denn nur ein teil des manuskriptes war druckreif; alles übrige musste genau durchgesehen, die citate ergänzt, neue, zumeist schon von Janssen bezeichnete materialien verwertet werden. ganz neu musste Pastor die kapitel abfassen, welche über die naturwissenschaften, die übertragungen der heiligen schrift in die deutsche sprache bei katholiken und protestanten, die allgemeine sittlich-religiöse verwilderung, die zunahme der verbrechen und die kriminaljustiz handeln. doch sind auch diese kapitel im sinne und in der art Janssens gehalten, und der herausgeber scheint wohl geeignet, nach den anschauungen und der methode seines meisters die deutsche geschichte, wie es seine absicht ist, bis zum jahre 1806 weiterzuführen. die allmähliche fertigstellung dieser aufgabe ist um so wünschenswerter, als in dieser fortsetzung nicht nur eine zeit des

verfalles, sondern auch das neue emporblühen der deutschen kultur darzustellen sein wird. die bisherigen bände bemühen sich, durch eine erdrückende fülle von thatsachen zu erweisen, dass fast in allen beziehungen eine verschlechterung der zustände in Deutschland eingetreten sei, wobei teils mit ausdrücklichen worten der reformation die schuld an dieser verschlechterung zugeschrieben wird, teils der gesamtton des buches bewirkt, dass auch ohne ausdrückliche hervorhebung die kirchenspaltung dem leser als die ursache allen verderbnisses erscheint. eine solche verschlimmerung aller verhältnisse wird sich für die nächsten jahrh. nicht mehr behaupten lassen, wenn sich auch erwarten lässt, dass der vf. von so mancher uns erfreulichen erscheinung die schattenseiten zeigen wird. die verschlechterung der zustände im 16. jahrh. nachzuweisen ist dem vf. gelungen. so lange nicht durch erneute gründliche untersuchungen die unrichtigkeit seiner angaben festgestellt wird, muss als erwiesen gelten, dass seit der reformation ein verfall der alten schulen eintrat, das volksschulwesen nicht den aufschwung nahm, den man bisher vorausgesetzt und der reformation zu gute gerechnet hat, die neugegründeten lateinschulen in disziplin und einrichtungen manches zu wünschen übrig liessen, die universitäten zurückgingen, die hoffnungen der humanisten enttäuscht, die geschichtlichen und philosophischen studien ungünstig beeinflusst wurden. auch das kann man dem vf. zugeben, dass die unzweifelhaft vorhandenen verbesserungen in geringerem grade, als man bisher angenommen hat, auf den protestantismus zurückzuführen sind. aber der mangel der methode Janssens, welcher sich bemüht, 'möglichst viel beglaubigtes thatsächliche nach allen richtungen hin zu sammeln, dem leser es überlassend, daraus schlussfolgerungen zu ziehen und betrachtungen daran zu knüpfen', tritt hier deutlich hervor. denn dass der glaubenstrennung nicht alle schuld an dem allgemeinen verfall beizumessen ist, zeigen die vielen stellen, in denen ähnliche missstände auch auf katholischer seite festgestellt werden, und es drängt sich nun die frage auf: welches war der grund der weitgehenden verwilderung? in wie weit trug zu einer solchen die religiöse umwälzung bei, in wie weit aber beruht sie auf tieferen ursachen? die letzteren zu finden wird durch eine einseitig konfessionelle tendenz sehr erschwert. so ist denn mit Janssens werk das letzte wort noch nicht gesprochen, die geschichtsforschung wird den von ihm dargebotenen stoff und die berichtigung mancher legende mit dank hinnehmen, aber den dingen tiefer auf den grund gehen müssen, als er es that. — angez. von Fr. Paulsen, Litztg. 1894 (5) 142—147 (zwar bietet der 7. bd. viel lesenswertes; doch würde wertvoller als ein haufen zusammengelesener daten aus der wirtschaftsgeschichte das ergebnis

einer untersuchung dieser dinge sein). ungünstiger ist die anz. Lit. cbl. 1894 (22) 781 ff. (J. hat sich den wichtigsten aufgaben des historikers gegenüber unfähig erwiesen; seine methode bezeichnet einen grossen rückschritt.) referierende anz. von M. Schmitz, Mitt. a. d. hist. litt. 22, 302—305. ferner besprochen von G. E. Haas, Lit. rundsch. 1894 (3) 91 ff. (der herausgeber trifft den ton des vfs. wie kein anderer) und, gleichfalls in günstigem sinne, von D., Österr. Litbl. 3 (12) 362 ff. — der 5. bd., 13. und 14. aufl., wurde kurz angez. Hist. jahrb. 14, 439.

vgl. auch no. 63—69, 76, 127, 162—169 und abt. 9 no. 46. 59 und 77.

Einzelne landschaften. 112. Forschungen zur deutschen landes- und volkskunde, hrsg. von A. Kirchhoff. — vgl. jsb. 1893, 7, 74. das 2. heft des 6. bds. (C. Käsemacher, Die volksdichte der thüringischen triasmulde; vgl. jsb. 1892, 7, 91) wurde angez. Zs. f. realschulw. 18, 222.

113. Illustrierte geschichte von Württemberg. 3. aufl. von K. Oesterlen. 1.—45. lief. Stuttgart, süddeutsches verlagsinstitut. 2.—45. lief. à 0,25 m. — nicht geliefert. — vgl. jsb. 1893, 7, 79.

114. J. Hartmann, Die besiedelung Württembergs von der urzeit bis zur gegenwart. Stuttgart, S. Gaudert 1893. 48 s. 1 m.

kurz angez. Hist. zs. 72, 545.

115. M. Schwann, Illustrierte geschichte von Bayern. 3. bd. (a. u. d. t. Das neue Bayern. illustrierte geschichte des bayerischen landes und volks von der wiedervereinigung Altbayerns bis auf die neuzeit.) Stuttgart, süddeutsches verlagsinstitut. VII, 932 s. 14,80 m. — nicht geliefert. — vgl. jsb. 1893, 7, 77.

116. F. L. Baumann, Geschichte des Allgäus. 29.—30. heft. Kempten, Kösel. s. 385—576. à 1,20 m. — vgl. jsb. 1893, 7, 76.

117. F. Münscher, Geschichte von Hessen. für jung und alt erzählt. Marburg, N. G. Elwert. XI, 550 s. 6 m.

da die herausgeber nicht mitteilen, wann das werk Münschers abgefasst worden bezw. wann der vf. gestorben ist, so ist nicht leicht zu erkennen, ob einige veraltete angaben hätten vermieden werden können oder ob sie dem vf. nicht als fehler anzurechnen sind. über das wesen der stammesbildung hat z. b. die neuere zeit manche aufklärungen gebracht, so dass die angabe, die Chatten hätten schon 'am westende des Himalaja' als stamm bestanden, heute sich wohl kaum noch in einem neueren werke finden dürfte.

als 'kleine versehen und unebenheiten' darf man es wohl ansehen, wenn an einigen stellen der vf. auf hypothese beruhende angaben macht, ohne deren hypothetischen charakter zu betonen, oder auch wohl unrichtiges ausspricht, wie die aus einer sehr freien übersetzung entstandene sinnlose angabe, die Chatten hätten nach Tacitus weder weib noch kind gehabt. diese kleinen ausstellungen sind aber ganz unwesentlich und ändern nichts an dem günstigen gesamteindruck, den das buch macht. die genauen kenntnisse des vfs. und die unparteilichkeit seiner darstellung verdienen alle anerkennung; sein buch ist ein populäres werk, welches auch bei genauerer nachprüfung sich als brauchbar und zuverlässig erweisen dürfte. das werk wird wegen der glücklichen auswahl des stoffes wie wegen der objektivität der darstellung gelobt, dagegen die nachlässigkeit des druckes getadelt von O. Bindewald, Centralorgan 22, 638—644.

118. H. Künzel, Grossherzogtum Hessen. lebensbilder aus vergangenheit und gegenwart. 2. neu bearb. aufl. von F. Soldan. Giessen, E. Roth 1893. XIII, 786 s. mit 1 bild. 8 m.

die 1. aufl. erschien 1856 u. d. t.: Geschichte von Hessen, insbesondere des grossherzogtums Hessen und bei Rhein in chronik- und geschichtsbildern, in einer liederchronik aus dem munde der dichter, in mundarten, sagen und volksliedern, in geographischen bildern und geschichtlichen übersichten. — auf den inhalt geht näher ein die lobende anz. von O. Bindewald, Centralorgan 21, 446—451.

119. Osnabrücker geschichtsquellen. hrsg. vom historischen verein zu Osnabrück. 2. bd. Osnabrück, Rackhorst in komm. — inhalt: Die niederdeutsche bischofschronik bis 1553. (Beschrivinge sampt den handelingen der hochwerdigen bischopen von Ossenbrugge.) übersetzung und fortsetzung der lateinischen chronik Ertwin Ertmans durch Dietr. Lilie. hrsg. von F. Runge. mit einer schrifttafel in photolith. LXIV, 381 s. 10 m.

diese veröffentlichung steht mit der des urkundenbuches (no. 120) im zusammenhang; der plan zu dem weitausschauenden werk ist im vorwort zum 1. bd. der geschichtsquellen veröffentlicht worden.

120. F. Philippi, Osnabrücker urkundenbuch. im auftr. des hist. ver. zu Osnabrück bearb. und hrsg. bd. I.: die urkunden der jahre 772—1200. mit einer geschichtlichen karte und einer schrifttafel in lichtdruck. Osnabrück, Rackhorst 1892. XXVI, 412 s. 10 m.

bei der räumlichen umgrenzung des zu behandelnden gebietes ist auf die zu erwartenden ähnlichen veröffentlichungen über die sprengel von Münster, Paderborn und Minden sowie über das oldenburgische Münsterland in der weise rücksicht genommen worden, dass die dort zur publikation gelangenden urkunden in das Osnabrücker urkundenbuch nicht aufgenommen, dagegen die anderweitig von der veröffentlichung ausgeschlossenen, dem Osnabrücker sprengel zugehörigen urkunden berücksichtigt worden sind. doch sind alle urkunden und urkundlichen erwähnungen der bischöfe von Osnabrück und ebenso diejenigen teile aus auswärtigen heberegistern, in denen orte des sprengels erwähnt werden, aufgenommen worden. als zeitlicher ausgangspunkt gilt die erste geschichtliche erwähnung des bistums. vollständig abgedruckt werden die urkunden, in denen die in den kreis der publikation gezogenen persönlichkeiten handelnd auftreten; blosse erwähnungen derselben sind in regestenform gegeben. in einem exkurs wird die echtheit der königsurkunden behandelt und im zusammenhang damit der jahrhunderte lange zehntenstreit dargestellt. es folgen kurze angaben über die rechtlichen verhältnisse des bischofs und des kapitels, der stände, des lehenshofes, der stadt Osnabrück sowie über die bäuerlichen verhältnisse. — auf einzelheiten geht näher ein die lobende anz. von W. Varges, Mitt. a. d. hist. litt. 22, 280—284 und Lit. cbl. 1893 (41) 1461.

121. C. L. Niemann, Das oldenburgische Münsterland in seiner geschichtlichen entwickelung. — vgl. jsb. 1892, 7, 98. — nach der anz. von P. J. Blok, Hist. zs. 70, 340 f. erweckt der inhalt des weitschweifigen werkes wenig allgemeines interesse.

122. G. Sello, Beiträge zur geschichte des landes Würden. — vgl. jsb. 1892, 18, 19. — die anz. von P. J. Blok, Hist. zs. 70, 341 f. bestreitet einzelnes aus dem inhalt und bezeichnet den dritten, die rechtsquellen umfassenden teil des werkes als den wichtigsten.

123. W. Raabe, Mecklenburgische vaterlandskunde. 2. aufl. 1.—18. lief. Wismar, Hinstorff. à 1 m. — nicht geliefert. — angez. Rost. ztg. 1894 no. 214; Meckl. nachr. 1894 no. 105, Rost. anz. 1894 no. 197.

124. Mecklenburgisches urkundenbuch. hrsg. von dem ver. f. meckl. gesch. u. altertumskunde. 16. bd. [1366—1370.] Schwerin, Baerensprung 1893. 666 s. 4⁰. 16 m.

nicht geliefert. — wegen des zu grossen anschwellens des stoffes empfiehlt K.—L., Lit. cbl. 1894 (38) 1365 f. häufigere anwendung der regestenform.

125. A. Rische, Geschichte der grafschaft Schwerin bis zum jahre 1358. progr. (no. 654) des realgymn. zu Ludwigslust 1893. I, 64 s.

der vf. giebt auf grund der quellenschriftsteller und des mecklenburgischen urkundenbuches eine darstellung zunächst der politischen geschichte der grafschaft; in einem zweiten teil sollen die inneren verhältnisse behandelt werden.

126. Geschichtsquellen der provinz Sachsen und angrenzender gebiete. hrsg. von der histor. komm. der prov. Sachsen. Halle, O. Hendel. 27. bd. Urkundenbuch der stadt Magdeburg. [1403—1464.] bearb. von Gust. Hertel. VIII, 864 s. mit 5 siegeltaf. 15 m.

nicht geliefert. — vgl. jsb. 1893, 7, 81. — mehrere verbesserungen wünscht W. Varges, Mitt. a. d. hist. litt. 22, 285 f.

127. W. Schultze, Geschichtsquellen der provinz Sachsen im mittelalter und in der reformationszeit. — vgl. jsb. 1893, 7, 82. — angez. Geschbl. f. stadt u. land Magdeb. 28, 432 f. und von M. P(erlbach), Cbl. f. bibliotheksw. 1893, 490—493.

128. H. Ehrenberg, Urkunden und aktenstücke zur geschichte der in der heutigen provinz Posen vereinigten ehemaligen polnischen landesteile. Leipzig, Veit 1892. LIX, 700 s.

den fleiss und sammeleifer des herausgebers lobt A. M., Hist. jahrb. d. Görres-ges. 14, 438 f.

129. Fr. Hengstenberg, Geschichte des Deutschtums in der provinz Posen vor ihrem ersten anfall an Preussen. für die deutsche jugend der provinz dargestellt. progr. (no. 172) des königl. realgymn. in Rawitsch. 91 s. mit einem stadtplan.

130. M. Morgenbesser, Geschichte von Schlesien. — vgl. jsb. 1892, 7, 110. — angez. von A. Wagner, Kwartaln. histor. 7, 97 f.

131. Ed. Hawelka, Die deutsche besiedelung und die namen des Braunauer ländchens in Böhmen. Globus 65 (4) 67 ff.

die besiedelung erfolgte am ende des 12. und zu anfang des 13. jahrh. von Glatz her. die namen weisen grossenteils auf oberdeutsche, zum geringeren teil aber auch auf niederdeutsche gründer hin.

132. J. Helbig, Geschichte von Friedland. 6.—8. lief. Friedland, Weeber. à 0,40 m.

nicht geliefert. — vgl. jsb. 1893, 7, 89.

133. B. Bretholz, Geschichte Mährens. 1. bd., 1. abt. [bis 906.] Brünn, Winiker in komm. 1893. XII, 120 s. 2 m.

nicht geliefert. — kurze lobende anz. von Hb. Lit. cbl. 1894 (5) 141.

134. Zimmermann und Werner, Urkundenbuch zur geschichte der Deutschen in Siebenbürgen. bd. 1. [1191—1342.] no. 1—582. Hermannstadt, Michaelis 1893. XXX, 620 s. u. 4 taf.

135. G. Strakosch-Grassmann, Geschichte der Deutschen in Österreich-Ungarn. 1. bd. von den ältesten zeiten bis zum jahre 955. Wien, Konegen 1895. V, 551 s.

mehr als 500 seiten über einen verhältnismässig kurzen zeitraum! und doch rechtfertigt sich der umfang der arbeit durch die menge der völker, welche nach einander auf dem weiten gebiete Österreich-Ungarns aufgetreten sind, und durch die jahrhunderte langen kriege, welche auf diesem gebiete stattgefunden haben. dass die ausführliche darstellung aller dieser kämpfe fast ermüdend wirkt, ist nicht die schuld des vfs. es ist bei einem solchen gegenstande und einer so eingehenden darstellung in rücksicht auf den hier zur verfügung stehenden raum geradezu unmöglich, den einzelheiten des inhaltes gerecht zu werden, und die herausgreifung einzelner punkte hat in diesem falle wenig zweck. jedenfalls ist der fleiss des vfs., seine genaue und umfassende berücksichtigung der quellenschriftsteller, deren fast immer sehr vorsichtige und verständige beurteilung und die sorgfältige beachtung der inschriften ebenso wie der zahlreichen funde zu loben. der band umfasst die ersten beiden bücher. aus dem ersten 'Die Germanen in den Donauländern zur Römerzeit' interessiert uns hier ausser den untersuchungen über die einzelnen deutschen stämme namentlich das kapitel, welches die kultur der Germanen in den Donauländern zur Römerzeit behandelt, und aus dem zweiten buche 'Die entstehung des Deutschtums in den Ostalpenländern' besonders die ausführungen über die besiedelung und kultur in den Ostalpenländern von 814—911. die sprachliche form ist abgesehen von einigen Austriacismen und redewendungen wie s. IV 'liessen mir erkennen' fliessend und angenehm. für die fortlassung des litteraturverzeichnisses ist kein hinreichender grund angegeben; ein register, das anscheinend erst zum gesamtwerk gegeben werden soll, wäre schon für den ersten band erwünscht.

136. Ottokars österreichische reimchronik, hrsg. von J. Seemüller. — vgl. jsb. 1893, 14, 51. — anerkennende anz. des 1. halbbds. von F. Ilwof, Mitt. a. d. hist. litt. 19, 306 f.

137. A. Huber, Geschichte Österreichs. 4. bd XX, 555 s. Gotha, F. A. Perthes 1892. 11 m.

vgl. jsb. 1893, 7, 90. — angez. von F. Ilwof, Mitt. a. d. hist. litt. 20, 356—361. — umfassende beherrschung des quellenmaterials und durchaus zutreffende beurteilung rühmt J. Loserth, Hist. zschr. 72, 327 ff.

138. K. von Hauser, Die alte geschichte Kärnthens. Klagenfurt 1893. — vgl. jsb. 1893, 7, 91. — kurz angez. von J. Szombathy, Mitt. d. anthr. ges. in Wien 24, 210; ferner besprochen von F. Ilwof, Mitt. a. d. hist. litt. 22 (2) 138 ff. (durch gründlichkeit sich auszeichnend.) kurze lobende anz. von A. M., Hist. jahrb. 15, 644.

139. J. Dierauer, Geschichte der schweizerischen eidgenossenschaft. — vgl. jsb. 1893, 7, 92. — lobende anz. des 1. bds. von R. Foss, Mitt. a. d. hist. litt. 20, 250 f.

140. W. Oechsli, Quellenbuch zur Schweizergeschichte. neue folge. — vgl. jsb. 1893, 7, 93. — angez. von E. Heyck, Litztg. 1894 (28) 880 f. (eine vortreffliche auswahl.)

141. P. C. Planta, Geschichte von Graubünden, in ihren hauptzügen gemeinfasslich dargestellt. 2. aufl. Bern, K. J. Wyss. VIII, 441 s. mit 1 farb. karte. 6 m. — nicht geliefert.

vgl. auch no. 70, 71, 101 und abt. 9 no. 44, 48 und 59.

Städte. 142. Chroniken der schwäbischen städte. Augsburg III. (= Chroniken der deutschen städte. 22.) — vgl. jsb. 1893, 7, 95 und 8, 36. — referierende anz. von Hollaender, Hist. zs. 72, 317 ff.

143. J. E. Priem, Geschichte von Nürnberg. 2. aufl. 5.—18. lief. Nürnberg, Raw. à 0,40 m. — nicht geliefert. — vgl. jsb. 1893, 7, 96.

144. Chr. Meyer, Quellen zur geschichte der stadt Bayreuth. vgl. abt. 8, 35.

145. Quellen zur geschichte der stadt Hof. hrsg. von Chr. Meyer. Hof, R. Lion. XXX, 486 m. mit 3 taf. 11 m.

inhalt: einleitung. Enoch Widmanns chronik der stadt Hof. Jak. Schlemmers geschichte der belagerung der stadt Hof im jahre 1553. register. — die den beiden quellenschriften voraufgehende einleitung beschäftigt sich mit der älteren geschichte der stadt Hof und mit der person der beiden geschichtschreiber. zur

ergänzung dienen mehrere urkunden, zwei alte pläne und eine von nürnbergischer seite stammende darstellung der belagerung von 1553. — vgl. abt. 8, 34 und 15, 132.

146. H. Boos, Quellen zur geschichte der stadt Worms. II. vgl. jsb. 1893, 7, 94. — im ganzen anerkennende anz. von Ge. Liebe, Mitt. a. d. hist. litt. 19, 308 f.

147. H. Averdunk, Geschichte der stadt Duisburg bis zur endgültigen vereinigung mit dem hause Hohenzollern 1666. mit einem alten stadtplan. 1. abt. Duisburg, J. Ewich. 343 s. 5 m. nicht geliefert.

148. K. Tücking, Geschichte der stadt Neuss. vgl. jsb. 1893, 7, 98. — angez. von O. R. Redlich, Mitt. a. d. hist. litt. 21, 255—259 (der vf. hat es versäumt, seinen stoff zu beleben und zu gestalten.) — der einleitende teil, der die römische zeit behandelt, wird abgelehnt von C. Koenen, Jahrb. d. v. v. altertumsfr. im Rheinland 92, 245 ff.

149. W. Richter, Studien und quellen zur Paderborner geschichte. 1. teil. Paderborn, Junfermann. IV, 151 s. 2 m. die im 1. teil vereinigten aufsätze gehören nicht in das gebiet dieses jahresberichtes.

150. F. Muhlert, Chronologischer abriss der geschichte Göttingens. Göttingen, Peppmüller. 32 s. 0,60 m. — nicht geliefert.

151. G. Bode, Urkundenbuch der stadt Goslar. — vgl. jsb. 1893, 7, 81. — angez. N. arch. f. ält. d. geschichtsforsch. 19, 262, nachr. no. 63; ferner von E. J(acobs), Zs. d. Harzv. f. gesch. 26, 448 ff. und von Weiland, Gött. gel. anz. 1894, 375.

152. K. Koppmann, Beiträge zur geschichte der stadt Rostock. hrsg. im auftr. d. ver. f. Rostocks altertümer. 3. heft. Rostock, Stiller in komm. III, 112 s. 2 m. — nicht geliefert. — vgl. jsb. 1892, 7, 130.

153. W. von Bippen, Geschichte der stadt Bremen. — vgl. jsb. 1893, 8, 27. — durch wissenschaftlichkeit des inhalts und durch klare, anziehende darstellung ausgezeichnet nach Carl Koehne, Mitt. a. d. hist. litt. 21, 314—317. — ferner angez. von E. Dünzelmann, Brem. jahrb. 16, 179; und von Kühtmann, Hans. geschichtsbl. 20, 183—191.

154. R. Ehmk und W. von Bippen, Bremisches urkundenbuch. 5. bd., 2. lief. Bremen, C. Ed. Müller. 192 s. 4°.

155. P. Hasse, Die anfänge Lübecks. vortrag. Lübeck, Lübcke u. Hartmann 1893. 23 s. 0,50 m.

eine zur erinnerung an das 750jährige bestehen der stadt Lübeck verfasste, kurze und populäre darstellung. — kurze anz. von Girgensohn, Mitt. a. d. hist. litt. 22, 288 f.

156. Urkundenbuch der stadt Lübeck. hrsg. vom ver. f. lüb. gesch. 9. Lübeck, Schmersahl. V u. VI, s. 321—384. VII u. VIII, s. 485—638. IX u. X, s. 639—777. XI u. XII, s. 801—1028. 4⁰.

157. W. Leinung und R. Stumvoll, Aus Magdeburgs sage und geschichte. — vgl. abt. 10, 68.

158. F. A. Wolter, Geschichte der stadt Magdeburg. 2. aufl. Magdeburg, Faber 1890. X, 375 s. mit 15 taf., abbild. und 6 plänen. 6 m.

nachdem die erste aufl. dieses werkes schon 1844 erschienen ist, hat der vf. seine jugendarbeit einer gründlichen umarbeitung vollzogen, die freilich, nachdem inzwischen die verschiedenen aufl. des Hoffmannschen werkes, die untersuchungen von v. Mülverstedt, Droysen, Wittich, Opel und Dittmar erschienen sind, mehr einem neubau als einem um- und ausbau ähnelt. des vfs. absicht ist es, durch eine populäre darstellung das interesse an der geschichte seiner vaterstadt zu erwecken und zu beleben, und er hat dabei weniger auf neue ergebnisse als auf sorgfältige berücksichtigung der neueren forschungen gesehen. der politischen geschichte schliesst sich am ende jedes kapitels die darstellung der inneren verhältnisse an. die beigegebenen holzschnitte enthalten 65 abbild. des stadtwappens in chronologischer entwickelung; ferner sind fünf pläne der stadt beigegeben.

159. G. F. Hertzberg, Geschichte der stadt Halle a. S. — vgl. 1893, 8, 40. — lobende anz. des 2. bds. von A. Hortzschansky, Mitt. a. d. hist. litt. 19, 352 ff. — im dritten ist der vf. zu sehr der last des materials erlegen nach der anz. von v. der Ropp, Litztg. 1894 (4) 115 f.

160. G. Trautenberger, Die chronik der landeshauptstadt Brünn. 3. bd. s. 1—80. — vgl. jsb. 1893, 7, 109. — das vorliegende erste drittel des 3. bds., welches die zeit von 1519—1593 umfasst, enthält vieles für die reformationsgeschichte wichtige.

161. E. Guglia, Geschichte der stadt Wien. — vgl. jsb. 1892, 7, 133. — angez. Mitt. d. k. k. central-komm. z. erforsch. d. denkm. 1892, 184 f.; Wiener ztg. 1892 no. 251.

vgl. auch no. 109, 119, 120 und abt. 9 no. 61—89.

Römer. (auswahl.) 162. Wiegand, Die schlacht zwischen Caesar und Ariovist. Mitt. d. ges. f. erhalt. d. geschichtl. denkm. im Elsass 16, 1—9.

163. O. Kemmer, Arminius. — vgl. jsb. 1893, 7, 111. — angez. von Ge. Wolff, Berl. phil. wochenschr. 13 (48) 1521 ff. (feuilletonistisch, reich an allgemeinen wendungen), ferner von A., Lit. cbl. 1893 (42) 1499 (die arbeit genügt in keiner weise den anforderungen). — abgelehnt von P. v. R(ohden), Hist. zs. 73, 75.

164. W. Fischer, Armin und die Römer. — vgl. jsb. 1893, 7, 112. — abgelehnt von P. v. R(ohden), Hist. zs. 73, 75; über das ziel hinausschiessend, wenn auch gewandt und begeistert geschrieben, nach R. Opitz, Bl. f. lit. unth. 1894 (30) 471 f.; durchaus überzeugend nach Rob. Schneider, Centralorgan 22, 314.

165. Edm. Meyer, Untersuchungen über die schlacht im Teutoburger walde. Berlin, Gaertner 1893. 232 s. 6 m.

vgl. jsb. 1893, 7, 114. die dort kurz angezeigte abhandlung über das datum der schlacht im Teutoburger walde ist in dem vorliegenden buch s. 1—55 wiederholt und um die beiden angekündigten untersuchungen vermehrt worden. die erste derselben 'Zur kritik des Dio Cassius' (s. 56—195) sucht den bericht Dios über die Teutoburger schlacht dadurch als den richtigeren zu erweisen, dass sie die namentlich von Hirschfeld, Abraham und Asbach gegen seine glaubwürdigkeit erhobenen vorwürfe zu widerlegen versucht. ist auch in dieser beziehung keineswegs das letzte wort gesprochen und jedenfalls die frage, ob Florus und Vellejus oder Dio die bessere quelle sei, eine der allerschwierigsten, so muss man dem vf. doch für die eingehende behandlung dieser frage und für die übersichtliche zusammenstellung der gegen Dios glaubwürdigkeit erhobenen einwendungen dank wissen und ihm in den wesentlichsten punkten recht geben. die 3. abhandlung: 'Die örtlichkeit der Teutoburger schlacht' (s. 196—230) wendet sich namentlich gegen Mommsens Barenau-hypothese. diese wird ihren autor ohnehin wohl nicht lange überleben und würde kaum zu grösserem ansehen gekommen sein, wenn sie nicht durch einen berühmten namen gedeckt würde; immerhin sind zur zeit die vorliegenden ausführungen Meyers noch keineswegs als überflüssig zu bezeichnen. dass der verf. zu keinen bestimmten ergebnissen über die örtlichkeit der schlacht kommt, spricht mehr für seine methodische sorgfalt, als wenn er die bereits vorhandenen ansichten wieder um eine — diesmal aber ganz sichere — vermehrt hätte. — die anz. von A. R., Lit. cbl. 1894 (1) 4 f. lobt die vorsicht und besonnenheit des vf. und findet nur den letzten teil, nach

welchem Varus beim hinmarsch die strasse von der Lippequelle nach Hameln benutzt und in nicht zu grosser entfernung von ihr rechts oder links sein lager gehabt haben muss, unbefriedigend. — den wesentlichsten ergebnissen vermag nicht zuzustimmen Ad. Bauer, Zs. f. österr. gymn. 45, 639—643. — die anz. von Dietrich, Mitt. a. d. hist. litt. 22, 273 ff. stimmt dem günstigen urteil über Dio Cassius bei. — nach der anz. von P. v. R(ohden), Hist. zs. 73, 74 f. besteht der wert des buches in der widerlegung vieler hypothesen.

166. Th. v. Stamford, Das schlachtfeld im Teutoburger walde. — vgl. jsb. 1893, 7, 113. — die anz. von P. v. Rohden vermisst philologische kenntnisse in der fleissigen arbeit. — gegen die besprechung jsb. 1893, 7, 113 wendet sich der vf. D. armeezeitung 6 no. 10; vgl. das. no. 20.

167. Al. Riese, Über die schlacht im Teutoburger walde. Korrbl. d. westd. zs. 9, 142 ff.

168. Th. v. Stamford, Der rachekrieg des Germanicus 10 n. Chr. Quartalbl. d. ver. f. hess. gesch. 1890, 100—124.

169. F. Knoke, Die kriegszüge des Germanicus in Deutschland. nachtrag. — vgl. jsb. 1890, 7, 113. — die gründlichkeit und den fleiss des vfs. lobt L. Freytag, Centralorgan 22, 315.

170. G. Marina, Romania e Germania. — vgl. jsb. 1892, 7, 146. — abgelehnt von Fr. Kauffmann, Litbl. f. germ. phil. 15 (6) 179 f.

171. Ph. Fabia, Les sources de Tacite dans les histoires et les annales. Paris, Colin et comp. 1893. XXII, 462 s.

vgl. jsb. 1893, 7, 125. — als brauchbar für den geschichtsforscher bezeichnet von P. B., Rev. d. phil. 18, 198 f. — ferner angez. Lit. cbl. 1894 (17) 600 f. (von nun an werden die deutschen forscher zu Fabias buch greifen müssen, das zum erstenmale die quellenanalyse zusammenhängend und methodisch unternimmt.) — v. Domaszewski, Litztg. 1894 (24) 747 f. erkennt an, dass die untersuchungen mit umsicht, fleiss und vollständiger kenntnis der einschlägigen arbeiten geführt sind.

172. Tacitus, Agricola and Germania. With introduction and notes by H. M. Stephenson. Cambridge, university press. XX, 175 s. 3 sh.

173. Tacitus, Germania. With introduction by R. F. Davis. Methuen. 2 sh.

174. Tacitus, Agricola and Germania, ed. by Grosvenor Hopkins. — vgl. jsb. 1893, 7, 128. — nach der anz. von F. G. Moore, Class. Rev. 8, 8, 367 sind hier die ausgaben von Draeger und Schweizer-Sidler für amerikanische studienzwecke hergerichtet worden.

175. Germania, ed. by H. Furneaux. — als eine wohlgelungene ausgabe bezeichnet von E. Thomas, Rev. crit. 28, 2 (49) 409.

176. Germania, erklärt von K. Tücking. 8. aufl. Paderborn, Schöningh. 0,60 m.
vgl. jsb. 1891, 7, 88. — auf mehrere einzelheiten geht ein die anz. von Bender, N. korrbl. f. d. realsch. Württemb. 9, 417 f. — die änderungen und besserungen gegenüber den vorigen aufl. hebt hervor U. Zernial, Berl. phil. wochenschr. 1895 (2) 41—44.

177. R. Wünsch, De Taciti Germaniae codicibus Germanicis. diss. Marburg, Sömmering 1893. 127 s.
der vf. sucht hauptsächlich die meinungen von Holder und Bährens über den cod. Hummelianus und den cod. y, welcher angeblich der archetypus des Monacensis und Stuttgartiensis gewesen sein soll, als irrig zu erweisen. — als eine mühevolle und peinlich sorgfältige arbeit bezeichnet von J. Prammer, Litztg. 1894 (19) 585.

178. Herm. Möller, Zu kap. 28 der Germania. Zs. f. d. altert. 38, 22—27.
vgl. auch no. 52, 54, 59, 63. Bohm.

VIII. Kulturgeschichte.

Allgemeines. 1. Zeitschrift für kulturgeschichte, hrsg. von G. Steinhausen. neue (4) folge der zeitschrift für deutsche kulturgeschichte. Berlin, Felber 1894.

vgl. jsb. 1893, 8, 2. — angez. Lit. cbl. 1893 (45) 1609. — 1. bd. 2. und 3. heft. (s. 145—272.) 1. F. v. Bezold, Über die anfänge der selbstbiographie und ihre entwicklung im ma. — eine gediegene, feinsinnig geschriebene studie. die entstehung dieser litteraturgattung, die neben Augustin einen Petrarka, Rousseau, Goethe aufweist, wäre zunächst in der jugendzeit des Christentums zu suchen. dabei kommt die frage in betracht: sind vor Augustin keine spuren derselben nachweisbar und ist wirklich eine kluft von 1000 jahren zwischen den bekenntnissen des lateinischen kirchen-

vaters und denen des italienischen humanisten? zunächst werden einige belege dafür gegeben, dass in der christlichen welt ein hang zur selbstschilderung in erbaulicher absicht vorhanden war. dann zeigt auch die litterarisch so tief stehende zeit des fünften bis zehnten jahrh. die neigung der autoren, über die eigene person mitteilungen zu machen: bei Sulpicius Severus, Gregor von Tours u. a. das zehnte jahrh. bringt eine neue entwicklung; aber auch die ergüsse des Ratherius sind keine eigentliche selbstbiographie, und Otloh ist visionenerzähler. der Franzose Guibert von Nogent († 1124) zeigt keime einer neuen weltanschauung. Peter Abälards († 1142) 'geschichte meines unglücks' zeigt, wie erlauchte geister über die mönchische einseitigkeit der zeit hinauswuchsen. 'seit dem zwölften jahrh. nimmt die religiöse selbstbiographie in den kreisen der berühmten visionärinnen und ihrer mitfühlenden vertrauensmänner immer mehr einen ausgesprochenen weiblichen charakter an'. eine geistliche erotik empfindsamster art setzt ein. die bewegung, die zur genesung dieses krankhaften geisteslebens führen sollte, tritt ein. Dantes vision (divina commedia) ist das erste zeichen derselben. — 2. W. Liebenam, Aus dem vereinswesen im römischen reiche. — im 3 artikel behandelt G. Winter, Die begründung einer sozialstatistischen methode in der deutschen geschichtschreibung durch Karl Lamprecht. — 4. P. Bahlmann, Münsterische fastnachtsbelustigungen.

1. bd. 4. heft. — s. 273—351. 1. G. Liebe, Die anfänge der lombardischen wechsler im deutschen mittelalter. — forscht zunächst der herkunft des wortes lombarden (lamparten, cauvercini, caorsini) nach und giebt der von Hüllmann (städtewesen im mittelalter, II, 44) vorgeschlagenen erklärung als campsores (wechsler) den vorzug. commanditen italienischer banken seit dem 12. jahrh. über ganz Westdeutschland verbreitet, zuerst 1227 in Trier. wechsel- und leihgeschäfte auf pfänder bildeten das hauptgewerbe; rechtlich wurden sie den Juden ähnlich behandelt, mit denen sie die eigenschaft als fremde und inhaber eines verhassten gewerbes teilten. — 2. K. Adam, Das reisestammbuch des D. Albr. Plato von 1607—1616. ein charakteristischer beitrag zur peregrinatio academica. — 3. G. Sello, Der löwenkampf graf Friedrichs von Oldenburg in sage, kunst und dichtung. — um die mitte des elften jahrh. geschehen, wird der kampf zuerst in der älteren chronik von Rastede erzählt. weitere verbreitung fand die sage aber erst durch des superintendenten Hamelmann 1589 abgeschlossene chronik von Oldenburg. auch in der kunst kommt sie zur geltung. in der dichtung lebt sie weiter in einem 'liede', dessen abfassung Sello nicht vor 1514, resp. nicht vor dem bekanntwerden der Schiphower'schen chronik annimmt. — 4. K. Bieder-

mann, Zur förderung der kulturgeschichte durch laien. — 5. G. Liebe, Bahrrecht und fürbitte in deutschen städten des mittelalters. das bahrrecht war dazu bestimmt, den schuldigen zu überführen, die fürbitte dagegen, ihn der strafe zu entziehen. das bahrrecht ist eine form des gottesurteils, das neben dem eide das einzige beweismittel des alten deutschen kriminalverfahrens bildet. eine fülle von material erläutert dies. — 6. H. Simonsfeld, Zur geschichte des Fondaco dei Tedeschi in Venedig.

2. bd. 1. heft. s. 1—96. — 1. F. v. Krones, Karl von Zierotin und sein tagebuch vom jahre 1591. — es ist kein tagebuch, das sich in flüchtig hingeworfenen aufzeichnungen bewegt; 'wir begegnen längeren rückblicken auf vergangenes, episoden, welche persönlichkeiten des engeren und weiteren verkehrs Zierotins auf der bildfläche erscheinen lassen und uns die entstehungsgeschichte ihrer beziehungen zu unserem gewährsmanne und dessen urteil über ihren wert eingehend darlegen'. — 2. K. Biedermann, Die Faustsage nach ihrer kulturgeschichtlichen bedeutung. — der internationale charakter der sage wird hervorgehoben und gezeigt, wie dr. Johannes Faust der eigentliche träger und vertreter dieser sage ward. die 'Faustbücher' werden besprochen und der kulturgeschichtliche wert der sage eingehend erörtert mit hervorhebung ihrer eigentümlichen stellung in der 'teufelslitteratur' überhaupt. — 3. G. Liebe, Zur geschichte der uniform in Deutschland. — der interessante kleine aufsatz aus bewährter feder, der eine fülle höchst wertvollen materials verarbeitet, giebt namentlich interessante bemerkungen zur geschichte der uniform im dreissigjährigen kriege. — in no. 4 giebt O. Rieder viel neues und lesenswertes über 'totenbretter im bayrischen wald mit berücksichtigung der totenbretter überhaupt'.

2. Anzeiger des germanischen nationalmuseums. Nürnberg, Germanisches museum 1893.

no. 6 (november und dezember). 1. chronik. (stiftungen, neue beiträge, kupferstichkabinett, bibliothek, museum, fundchronik.) 2. die 'mitteilungen' beschreiben zunächst ein schreibpult des 17. jahrh. im germanischen museum. nicht allein die gelehrten, ärzte und beamte hatten die kleinen pulte, sondern auch in den schreibstuben der kaufleute waren sie heimisch. der vf. des artikels, H. Bösch, erstand es für einige mark bei einem Ellwanger antiquitätenhändler für das germanische museum. — schloss Bösenbrunn. (H. Bösch). in den reibereien des markgrafen Friedrich von Ansbach mit der reichsstadt Nürnberg wurden 1501 Nürnbergische streifreiter gefangen nach Neustadt a. d. Aisch geführt, wofür die Nürnberger genugthuung forderten. schloss Bösen-

brunn, das dem Jobst von Lüchau gehörte, der die gefangennahme bewirkt hatte, wurde belagert. was in den stadtchroniken darüber gesagt wird, ist in folgendem mitgeteilt. — von dems. vf. folgen noch 'Zur geschichte der technischen verwendung des papiers' und 'Ein Rieter-Kobergersches alliancewappen (erstes drittel des 16. jahrh.').

1894. no. 1 (januar und februar). 1. chronik (in der bekannten weise). 2. mitteilungen. ein pokal des Nürnberger goldschmiedes Elias Lenker. mit reichen notizen zur familiengeschichte der Holzschuher (Veit H. war besitzer des pokals). beigegeben ist eine abb. — aus dem briefwechsel eines jungen Nürnberger kaufmanns im 16. jahrh. wenige besuchten die lateinschulen, die meisten die schulen der später zünftig vereinigten schreib- und rechenmeister. unter diesen waren tüchtige leute, die ihre schüler weit über elementare kenntnisse hinausführten. die söhne angesehener Nürnberger waren durchschnittlich drei jahre in der lehre und begaben sich dann auf reisen ins ausland. der briefwechsel des Paulus Behaim (1519—1568), sohnes des ratsherrn und der Klara Imhoff, vom jahre 1540. 41 wird veröffentlicht. — zum verkehrsleben des 15. jahrh., mit illustrationen, macht den schluss. —

no. 2 (märz und april). — 1. chronik. auf s. 30, am schluss, die abb. eines frauengemaches (ca. 1530—1550), ein bemalter deckel eines kästchens aus der sammlung der hausgeräte des museums. — 2. mitteilungen bringen: spruchsprecher, meistersinger und hochzeitlader, vornehmlich in Nürnberg von Th. Hampe. — vgl. abt. 15, 114. — schluss des 'briefwechsels eines jungen N. kaufmanns im 16. jahrh.' — katalog der holzstöcke. —

no. 3 (mai und juni). — 1. chronik. 2. mitteilungen. — 2. weintafeln des 17. jahrh. (Bösch). — schluss zu 'spruchsprecher, meistersinger u. s. w.' — aus der galerie des germanischen nationalmuseums (ein bild des Holländers Claes Moeyaert vom jahre 1624, dessen geschichte beschrieben wird). — inhalt eines balsambüchleins (Bösch). — ein rheinisches wandkästchen des 16. jahrh. (Bösch). — katalog der holzstöcke. —

no. 4 (juli und august). — 1. chronik. — 2. mitteilungen. — ein märkischer familienschmuck aus dem anfange des 17. jahrh.) (Bösch). — 3. noch einmal Hans Sachs als kapitalist. — katalog der holzstöcke. —

no. 5 (september und oktober). — 1. chronik. — 2. fundstücke aus dem VI—VIII. jahrh. vom reihengräberfelde bei Pfahlheim. — 3. de conjuratione Judaeorum. berichtet von einem 1540 aufgetauchten projekt, das heilige land für die Juden zu erobern. quelle: brief in der autographensammlung des germanischen

museums (V. philosophen, Winshemius). den beschluss macht wieder der katalog der holzstöcke.

3. G. Grupp, System und geschichte der kultur. — angez. von Winther, Bl. f. lit. unterh. 1893, 46.

4. R. Kleinpaul, Das mittelalter. bilder aus dem leben und treiben aller stände in Europa. mit 268 illustrationen, 13 vollbildertafeln und farbendrucken. 1. bd. Leipzig, Heinrich Schmidt und Carl Günther. IX, 412 s.

das in ausstattung, illustrationen und textinhalt reichhaltige, gediegene und erschöpfende werk behandelt zunächst mittelalterliche zustände im weltreiche Karls des grossen und geht auf s. 26 zur schilderung des täglichen lebens in den pfalzen, bürgerhäusern und bauerhütten über. küche und keller wird besprochen auf s. 107—203, der 'jagd' wird eine sehr interessante, eingehende betrachtung bis zu s. 273 gewidmet. der abschnitt über die öffentlichen spiele gehört zu den schönsten des werkes, indessen ist auch das über handel und zünfte gesagte ebenso auf der höhe der forschung wie auch für laien lehrreich und interessant.

5. G. Grupp, Kulturgeschichte des mittelalters. 1. bd. mit 28 abb. Stuttgart, Roth. VIII, 357 s. 6,20 m.

absprechend beurteilt in Lit. cbl. 1894 (11) 348. besonders fehlt es am beherrschen des stoffes; auch besitzen wir in den werken von Henne am Rhyn, Löher u. a. kulturgeschichten, die teilweise wesentlich besser sind. — günstig besprochen im Österr. litbl. 1894 (11) 329. — P. Albert, Mitt. a. d. hist. lit. 22, 279 sieht 'bedeutung, berechtigung und wert des buches darin, dass es eine christliche kulturgeschichte sein will'; ref. giebt aber vor erscheinen des 2. bds. kein abschliessendes urteil. — abschnitt 1 (kap. 1—6) nimmt das christentum als grundlage aller modernen kultur ins auge, abschnitt 2 (kap. 7—16) bespricht die germanische geisteswelt und abschnitt 3 (kap. 17—25) die neugestaltung des modernen staatenwesens mit dem zerfall des karolingerreiches.

6. O. Gutsche und W. Schultze, Deutsche geschichte. — vgl. abt. 7, 76.

7. J. Janssen, Geschichte des deutschen volkes seit dem ausgang des mittelalters. VII. bd.: kulturzustände. — vgl. abt. 7, 111. 15, 170. wenn man auch des vfs. standpunkt nicht teilt, so wird man doch zugeben müssen, dass die fülle des materials und dessen verständige gruppierung ein wirkliches bild der 'kulturzustände' geben, wenn nicht gerade vorgefasste meinungen den vf. irre führen, wie dies auch bei dem rec. im Österr. litbl. 1894 (12) 362 der fall

ist. — in diesem letzten bande werden unterrichtswesen und entwicklung der wissenschaften auf breitester grundlage geschildert, entgegen der ursprünglichen anlage des werkes: sämtliche schulen, 'philologie, jurisprudenz, geschichtschreibung, mathematik und astronomie, naturwissenschaften und medizin, philosophie und theologie und endlich der äussere apparat des geistigen lebens der zeit, buchhandel und buchdruckerei werden nach einander vorgeführt.'

8. A. Schultz, Deutsches leben im 14. und 15. jahrh. grosse ausgabe. — vgl. jsb. 1892, 8, 8; 10, 244; 1893, 8, 4 und 6. — lobende rec. Litbl. f. germ. u. rom. phil. 1893 (12) 423.

9. J. Bintz, Deutsche kulturbilder aus sieben jahrhunderten. 2 bde. (1. bd. 12.—13. jahrh. VII, 204 s. — 2. bd. 18. u. 19. jahrh.) Hamburg, O. Meissner. III, 186 s. 5 m. — nicht geliefert.

10. Th. Schauffler, Quellenbüchlein zur kulturgeschichte des deutschen mittelalters. — vgl. jsb. 1892, 8, 11; 1893, 8, 8. — die rec. in Österr. litbl. 1893 (24) 746 will dem werke die 'daseinsberechtigung nicht absprechen, jedoch dient es gelehrten zwecken nicht.'

11. A. Trinius, Alldeutschland in wort und bild. 1. bd. mit titelbild und 79 illustrationen. Berlin, Dümmler 1893. 431 s. 5,40 m.

in populärer art werden nicht nur die deutschen landschaften mit ihrer fauna und flora geschildert, sondern auch mancherlei aus der kulturgeschichte wird beigefügt und das ganze an illustrationen erläutert. wenn auch ohne tieferen wissenschaftlichen wert, kann das büchlein doch von schülern mit verständnis und nutzen gebraucht werden. — vgl. Lit. cbl. 1893 (41) 1464.

12. F. G. Schultheiss, Geschichte des deutschen nationalgefühls. eine historisch-psychologische darstellung. 1. bd. von der urzeit bis zum interregnum. München, Franz'scher verlag 1893. VIII, 296 s. 6 m.

zerfällt in 5 abschnitte: zersetzung des germanentums, kirche und staat als zwangseinheit, ursprung der deutschen volkseinheit, königtum und kaiserreich als hort des einheitsgefühls, die universalen ideen und das deutsche volk. — vgl. Lit. cbl. 1894 (6) 177. G. Steinhausen, Lit. ztg. 1894 (9) 270—72.

A. Richter, Deutsche redensarten. — vgl. abt. 1, 13.

13. E. graf Wilczek, Historische genrebilder vom mittelmeer. Wien Konegen. VII, 253 s. 4. m.

es wird in diesem buche manches berührt, was die deutsche kulturgeschichte angeht. namentlich ist interessant, wie vf. das bestreben Österreichs eingehender schildert, im 16. jahrh. im

mittelmeer die stellung einer einflussreichen seemacht zu erringen. die darstellung ist sehr anziehend. — vgl. Lit. cbl. 1894 (19) 669.

14. W. Stöwer, Das kulturhistorische im Meier Helmbrecht. 1891. — vgl. jsb. 1891, 14, 83. 1892, 14, 92. — Zingerle, Anz. f. d. a. 19, 297: verhältnismässig am besten sei der dritte abschnitt geraten; mängel und unvollkommenheiten zeigt namentlich der erste.

15. K. Komorzynski, Beobachtungen über die fauna der deutschen dichtung. progr. des staatsgymn. zu Troppau. Troppau, selbstverlag des verfassers. 20 s.
die rolle der tiere als gesellschaft des menschen (z. b. Genovefa und die hirschkuh, Rotkäppchen und der wolf), als seine feinde und besonders in der 'mimicry' (p. 12) wird besprochen, aber nicht erschöpfend behandelt. was geboten wird, ist gut; man sieht aber nicht, wo die grenze gezogen ist, und wenn man das bei so gewaltigem thema nicht thut, muss die untersuchung bruchstück bleiben.

16. V. Hehn, Kulturpflanzen und haustiere in ihrem übergang aus Asien nach Griechenland und Italien sowie in das übrige Europa. histor.-linguistische skizzen. 6. aufl. hrsg. v. O. Schrader. mit botan. beiträgen von A. Engler. Berlin, gebr. Bornträger (Ed. Eggers) 1894. XXVI, 625 s. 12 m.
auf die grosse bedeutung des buches und die sehr erheblichen verbesserungen der neuen ausgabe weist hin R. Bethge, 1894 (33) 1032—34.

Landschaften. A. Schiber, Die fränkischen und alemannischen siedelungen in Gallien. — vgl. abt. 7, 42.

17. C. Mehlis, Studien zur ältesten geschichte der Rheinlande. 11. abteilung. hrsg. von der Pollichia, dem naturwissenschaftlichen verein der Pfalz. (der Drachenfels bei Dürkheim a. d. H. beitrag zur pfälzischen landeskunde. mit einem topographischen plane des Drachenfels.) Leipzig, Duncker & Humblot. 32 s. 1,60 m.

18. A. Gloy, Beiträge zur siedelungskunde Nordalbingiens. — vgl. jsb. 1893, 7, 74. — wenig günstig rec. Lit. cbl. 1893 (40) 1423.

19. Th. Eckart, Geschichte südhannoverischer burgen und klöster. 4 hefte. 2. aufl. Leipzig, B. Franke. — 1. Hardenburg. beschreibung und geschichte des alten bergschlosses. 62 s. 1 m. — 2. Burg Schwarzfels in geschichte und sage. 26 s. 0,50 m. —

3. Hardegsen, Geschicht der stadt und burg. 59 s. 1 m. — 4. Kloster Marienstein. 66 s. 1 m. — in 1 bd. geh. 2,75 m.

20. K. Stieler, Kulturbilder aus Baiern. mit einem vorwort von K. Th. Heigel. 2. aufl. IX, 272 s. 4,80 m., geb. 6 m.
nicht geliefert.

21. K. v. Reinhardstöttner, Forschungen zur kultur- und litteraturgeschichte Bayerns. München, G. Franz. 6 m.

22. J. v. Zahn, Styriaca. gedrucktes und ungedrucktes zur steiermärk. geschichte und kulturgeschichte. Graz, U. Moser. VII, 277 s. 3,60 m.
vereinigt zehn aufsätze, unter denen no. 9 bisher ungedruckt ist, aus der feder des ausgezeichneten kenners steirischer geschichte. no. 1 'wann Steiermark entstand', zeigt, dass die Traungauer definitiv im jahre 1122 die mark erworben haben. no. 2 'steiermärkische taufnamen' ist kulturhistorisch interessant. no. 6 'ständereihen' giebt auf grund des wappenbuches von Zacharias Bartsch (1567) eine übersicht über die adelsfamilien des landes in der zweiten hälfte des 16. jahrh. — vgl. Lit. cbl. 1894 (31) 1095.

23. E. H. Meyer, Badische volkskunde. Alemannia 22, 97—119. auch sonderdruck. Bonn, Hanstein. 23 s. 0,50 m.
vgl. abt. 10, 150. — die arbeit will eine treue darstellung der badischen altheimischen volkskunde geben, was in sagen und liedern, orts- und personennamen, dem hausbau, der volkstracht, der nahrung und den gewerbebräuchen bei dem kurz bemessenen umfang des werkchens nicht erschöpfend behandelt werden kann. doch ist das ganze ein schätzenswerter beitrag zur volkskunde überhaupt, wie Badens im besonderen.

P. C. v. Planta, Geschichte von Graubünden. — vgl. abt. 7, 141.

24. B. Haendcke, Die pannerträger der dreizehn alten orte nach den holzschnitten Urs Grafs. hrsg. von der mittelschweizer. geographisch-kommerziellen gesellschaft in Aarau. Aarau 1893. 12 s. text u. 16 lichtdrucktaf. 4⁰. 16 m.
das musée des arts décoratifs in Genf besitzt ein vollständiges exemplar des seltenen werkes des Baseler holzschneiders und malers. es sind 16 tafeln erhalten, die der vf. chronologisch ordnet. — vgl. Lit. cbl. 1894 (32) 1148.

25. Urkundenbuch der stadt und landschaft Zürich. siegelabb., bearb. von P. Schweizer und H. Zeller-Werdmüller. in lichtdruck hergestellt von J. Brunner. 2. lief. Zürich, Fäsi & Beer 4⁰. [für die käufer der 1. lief. gratis].

26. W. Oechsli, Der kanton Zürich um das jahr 1250. progr. d. höheren töchterschule. Zürich, Schulthess. 27 s.

aus einer rec. herausgewachsen giebt die kleine aber gediegene arbeit ein bild der allgemein politischen, kirchlichen und sozialen zustände Zürichs um 1250.

Städte. 27. S. Rietschel, Die civitas auf deutschem boden. — vgl. abt. 9, 62.

28. A. Knieke, Die einwanderung in den westfälischen städten bis 1400. — vgl. abt. 9, 77 und jsb. 1893, 7, 99. — die arbeit legt besonderen wert darauf, genauer festzustellen, wie weit die abhängigkeit der eingewanderten unfreien noch fortdauert. so sind denn auch die erörterungen über erteilung des bürgerrechts an unfreie sehr ausführlich, leider aber ohne hinreichenden statistischen untergrund, da für sehr viele westfälische städte das material fehlt.

29. J. Wedde und Th. Schwartz, Das alte Lübeck. bilder aus der kultur und geschichte Lübecks bis zum anfang des 17. jahrh. 2. (titel-)ausg. Hamburg, H. Grüning (1888). VIII, 497 s. 4,50 m.

30. H. Garrn, Notzeiten — grosse zeiten. aus Hamburgs alten tagen und jüngster zeit. Hamburg, agentur des rauhen hauses. VII, 156 s. 1,20 m.

31. F. Philippi, Osnabrücker urkundenbuch. — vgl. abt. 7, 120.

32. C. Uhde, Braunschweigs baudenkmäler. mit kurzen erläuterungen zu den photographischen aufnahmen. hrsg. von freunden der photographie. 2. aufl. Braunschweig, Goeritz 1893. 15 s. text, 39 bl. phot. 10 m.

die beschreibung der entwicklung der stadt an der hand der einzelnen, in amateurphot. wiedergegebenen denkmäler ist kunstverständig, die abb. selber sind sehr gelungen. — vgl. Lit. cbl. 1894 (14) 48 f.

33. E. Otto, Die bevölkerung der stadt Butzbach in der Wetterau während des mittelalters. Darmstadt, Bergsträsser 1893. X, 103 s. 2 m.

die schrift untersucht für das städtchen Butzbach, was Bücher in seinem werke über Frankfurt a. M. gethan hat, sich an seine methode anlehnend. das werk ist klar geschrieben und verdient weitere beachtung. — vgl. Lit. cbl. 1894 (18) 629.

34. Enoch Widmans chronik der stadt Hof. nach der originalherausgabe zum erstenmale hrsg. von Chr. Meyer. — vgl. abt. 7, 145. 15, 232. war bisher nur in einem auszuge (Scriptores rer.

Germ. III) bekannt. das erste heft geht bis 1566. — Lit. cbl. 1894 (7) 204.

35. Quellen zur geschichte der stadt Bayreuth. hrsg. von Chr. Meyer. mit einem plan der stadt Bayreuth vom jahre 1621. Bayreuth, Giessel in komm. 1893. III, XVI, 248 s. 5 m.

im jahre 1430 zerstörten die hussiten das archiv, 1464 wurde ein stadtbuch angelegt und in diesem alle freiheiten, gesetze, ordnungen u. s. w. zusammengestellt. älter ist als quelle nur die städteordnung markgraf Friedrichs I. (1434). in betracht kommt ferner die chronik des kaiserlichen notars Hans Heller, der 1598—1626 stadtschreiber war. — vgl. Lit. cbl. 1894 (7) 204.

36. G. F. Hertzberg, Geschichte der stadt Halle. — vgl. abt. 7, 159.

37. G. Stier, Denkwürdigkeiten Wittenbergs in geschichtlicher anordnung. vortrag. Dessau, R. Kahle. 32 s. 0,40 m.

38. Akten zur geschichte der verfassung und verwaltung der stadt Köln. von W. Stein. — vgl. abt. 9, 74. — den stoff, im wesentlichen statuten des rates von Köln zur verwaltung der stadt, hat vf. in drei teile gegliedert: 1. eidbücher, 2. gerichtsordnung, 3. verwaltungsakten. der vorliegende band umfasst die beiden ersten teile.

39. Binterim und Mooren, Die erzdiöcese Cöln bis zur französischen staatsumwälzung. neu bearb. von A. Mooren. 2. bd. die erzdiöcese Cöln nach der kirchentrennung. Düsseldorf, Voss u. co. 1893. XVIII, 654 s. 20 m.

vgl. jsb. 1893, 8, 108. — nach der rec. im Lit. cbl. 1894 (7) 204 tritt der konfessionelle standpunkt des vfs. bei behandlung der reformationszeit unangenehm hervor. trotzdem büsst das werk nichts von seinem werte ein: das material ist fleissig gesammelt und geordnet, dieser zweite band gleicht noch mehr als der erste einer ganz neuen arbeit. — vgl. Österr. litbl. 1894 (21) 644.

40. Ph. Uhle, Festschrift zum 750jährigen jubiläum der stadt Chemnitz. Chemnitz, May in komm. 1893. XXI, 92 s. 3 taf. 4°. 3,50 m. [Mitt. d. ver. f. Chemnitzer geschichte, bd. 8].

das stattliche sammelheft enthält: 1. Ermisch, Die anfänge der stadt und die älteste urkunde. in dieser bestätigt Konrad die gründung und begabung des benediktinerklosters in Chemnitz und die anlegung eines öffentlichen marktes an diesem orte. die urkunde ist erlassen in Zeitz zwischen dem 2. februar und 13. märz 1143. 2. Posse untersucht sie diplomatisch und tritt für ihre

echtheit ein; sie ist interpoliert und von einem schreiber der Naumburger bischöflichen kanzlei abgefasst. 3. Uhle schildert die entwicklung der stadt in den letzten jahrzehnten. — vgl. Lit. cbl. 1893 (50) 1781.

42. E. Waldner, Allerlei aus dem alten Colmar. Colmar, Jung u. co. 1,60 m.

43. E. A. Herrenschneider, Römercastell und grafenschloss Horburg, mit streiflichtern auf die römische und elsässische geschichte. Colmar, Barth. 239 s.

44. A. Buff, Augsburg in der renaissancezeit. Bamberg, Buchner. 140 s.

45. P. Joachimsohn, Zur städtischen und klösterlichen geschichtschreibung Augsburgs im 15. jahrh. Alemannia 22 (1).

zu dem die städtische geschichtschreibung Augsburgs im 14. und 15. jahrh. abschliessenden 22. bde. der chroniken der deutschen städte giebt vf. wertvolle bemerkungen, die er gelegentlich einer arbeit über Sigismund Meisterlin gesammelt hat. — der dritte teil der arbeit findet sich Alemannia 22, 123 und giebt eine fortsetzung des obigen.

46. K. Schäfer, Werkmeister der stadt und des münsters zu Freiburg aus der renaissance. Alemannia 21, 291.

die liste der von C. Jäger (Freiburger diözesanarchiv 15, 307) 'in städtischen aufzeichnungen genannten und bis jetzt festgestellten werkmeister von Freiburg', welche von 1332 bis zum ende des 17. jahrh. reicht, wird in der vorliegenden arbeit für einen beschränkten teil des gesamtumfangs einer gründlichen sichtung unterworfen auf grund archivalischen materials.

47. C. C. Keller, Zürcherische apotheken und apotheker. (Festschrift zum 50 jährigen jubiläum des schweiz. apotheker.-ver., 145—209). Zürich, Orell Füssli.

die geschichte des apothekenwesens wird von 1291 bis 1881 geführt und enthält eine fülle wertvoller auf familien- und sanitätsverhältnisse bezüglicher details.

49. Die rathäuser der stadt Wien seit 600 jahren. hrsg. von der gemeinde Wien. Leipzig, literarische anstalt A. Schulze. 45 s. mit 13 abb. 12°. 2 m.

50. A. v. Bulmerincq, Der ursprung der stadtverfassung Rigas. — vgl. abt. 9, 84.

Familien. 51. G. A. v. Mülverstedt, Ausgestorbener preussischer adel. provinz Pommern. illustriert von A. M. Hildebrandt.

Nürnberg, Bauer u. Raspe. III, 222 s. mit farbigem titel und 73 taf. gr. 4. 30 m. [Siebmachers grosses und allgemeines wappenbuch in einer neuen, vollständig geordneten und reich vermehrten aufl. mit heraldischen und historisch-genealogischen erläuterungen. 6. bd. 9. abt.]

52. Genealogisches handbuch bürgerlicher familien. hrsg. unter leitung eines redaktions-comités des vereins Herold. 3. bd. Berlin, W. T. Bruer. VIII, 404 s. mit abb. und 13 zum teil farb. wappentaf. 12°. 6 m.

53. O. Doering, Des Augsburger patriciers Philipp Hainhofer beziehungen zum herzog Philipp II. von Pommern-Stettin. korrespondenzen aus den jahren 1610—1619 im auszuge mitgeteilt und kommentiert. Wien, Graeser. XX, 362 s. [Quellenschriften für kunstgeschichte, kunsttechnik des mittelalters und der neuzeit. n. f. 6. bd. hrsg. von A. Ilg].

briefe eines kunstagenten an einen kunstliebhaber. was für die kunstgeschichte aus dieser dilettantenunterhaltung wertvolles herauskommt, ist ganz unbedeutend. vgl. Lit. cbl. 1894 (19) 683.

54. R. Röhricht, Die Deutschen im heiligen lande. chronologisches verzeichnis derjenigen Deutschen, welche als Jerusalempilger und kreuzfahrer sicher nachzuweisen und wahrscheinlich anzusehen sind. (ca. 650—1291.) Innsbruck, Wagner. IV, 168 s. 3 m.

55. H. Witte, Der letzte Puller von Hohenburg. — vgl. jsb. 1893, 8, 18.

die arbeit handelt über jenen verworfenen menschen, der die ursache zum zwiste zwischen Strassburg und Zürich wurde. Strassburg blieb dadurch dem reiche erhalten. die arbeit gründet sich auf durchforschung reichen materials, sogar München ist benutzt worden, ist aber im einzelnen nicht den anforderungen entsprechend, welche die historische methode an eine solche stellt. — vgl. Mitt. a. d. hist. lit. 22, 45.

56. F. X. Wöber, Die Miller von und zu Aichholz. eine genealogische studie. 1. teil. Mülner von Zürich und ihr sturz (1102—1386). Wien, Gerold u. co. in komm. 1893. 203, 574 s. gr. 4. 28 m.

Lit. cbl. 1893 (43) 1535 angezeigt: die darstellung ist unbefriedigend, die resultate bedenklich, das verfahren unmethodisch. das schlimmste ist aber die breite anlage des werkes; alle familien, die nur im entferntesten zu den Mülnern in beziehung stehen, werden historisch behandelt. — rec. Neue Züricher ztg. 1894, 17; Anz. f. schweiz. gesch. 1894, 30: beide von H. Zeller. ferner

Thommen in Gött. gel. anz. 1894, 458. beide weisen ausführlich nach, dass nur durch ganz willkürliche kombinationen der zusammenhang der Mülner mit Stadelhofen, Küssnach und Wiedikon hergestellt und dadurch ihr stammbaum bis ins jahr 889 hinaufgerückt ist.

Buch- und schriftwesen. 57. L. Hain, Repertorium bibliographicum. — vgl. jsb. 1891, 8, 66. 1892, 8, 85. — weitere rec. finden sich Litztg. 13, 183. Theol. litbl. 13, 119.

58. Monumenta Germaniae et Italiae typographica; deutsche und italienische inkunabeln, hrsg. von der reichsdruckerei. text von C. Burger, lief. 1. Leipzig, Harrassowitz. 25 taf., folio. 20 m. — angez. in Cbl. f. d. bibl.-wesen 9, 239.

59. C. Mirbt, Die publicistik im zeitalter Gregors VII. Leipzig, Hinrichs. XIX, 629 s. 16 m.
die gründliche, wissenschaftliche arbeit giebt wertvolle beiträge zur entwickelungsgeschichte des coelibates, der simonie und der investiturfrage und für das kulturelle leben der damaligen kirche überhaupt. — vgl. Lit. cbl. 1894 (21) 747.

60. K. Schorbach, Strassburgs anteil an der erfindung der buchdruckerkunst. Zs. f. gesch. d. Oberrheins 1892, 577; 1893, 128.

61. F. Falk, Varia zur älteren druckgeschichte. Cbl. f. d. bibl.-wesen 10, 346.

62. J. J. Amiet, Aus den ersten zeiten der buchdruckerkunst. Jahrb. f. schweiz. gesch. 17, 1.

63. J. Oswald, Die erste buchdruckerei in Baiern. Bayerland 3, 99.

64. F. H. Meyer, Würzburger befreiungen für buchdrucker 1481—1548. Arch. f. gesch. des deutschen buchhandels 15, 1.

65. Stehlin, Regesten zur geschichte des buchdrucks 1501—20, aus Basler archiven. Arch. f. gesch. des deutschen buchdrucks 14, 10.

66. Degeorge, L'imprimerie en Europe aux 15e et 16e siècles: premières productions typographiques. Paris, Huard et Cie. 1892. XII, 139 s. 3 frcs.

67. S. Winter, Städtische büchersammlungen im 15. und 16. jahrh. Časopis Musea královstvi Českého 66, 65.

68. P. Kristeller, Die büchermarken oder buchdrucker- und verlegerzeichen. die italienischen buchdrucker- und verlegerzeichen bis 1525. Strassburg i. E., Heitz. 4^0. 40 m.

69. R. Hochegger, Liber regum. nach dem in der königl. universitätsbibliothek zu Innsbruck befindlichen exemplare zum erstenmale herausgegeben, mit einer hist.-krit. und bibliogr. einleitung und erläuterung. mit 20 facsimile-taf. Leipzig, Harassowitz 1892. IV, 6 s. fol. 25 m.

die herausgabe dieser facsimileausgabe steht mit des vfs. untersuchungen über die entstehung und bedeutung der blockbücher in engem zusammenhang [vgl. jsb. 1892, 8, 86]. er nimmt an, dass es in Deutschland um die mitte des 15. jahrh. entstanden ist. — vgl. Lit. cbl. 1893 (52) 1859.

Chronisten und urkunden. 70. Fr. Leist, Urkundenlehre, katechismus der diplomatik, paläographie, chronologie und sphragistik. 2. aufl. Leipzig, J. J. Weber. XII, 372 s. mit 6 taf. 12⁰. 4 m.

71. Verzeichnis der handschriften im preussischen staate. I. Hannover. 1—2. Göttingen. 1—2. Berlin, Bath 1893. IX, 587 s. VIII, 539 s. 20 m. u. 18,50 m.

die preussische unterrichtsverwaltung hat dieses werk ins leben gerufen. — rec. in Lit. cbl. 1894 (17) 604 hat auszusetzen, dass die gedruckte litteratur nicht erschöpfend verwertet ist, die mittelalterlichen handschriften sind nicht immer genau genug beschrieben. dann folgen die ausstellungen im einzelnen; im ganzen wird aber anerkennend geurteilt.

72. Mecklenburgisches urkundenbuch. hrsg. vom verein für mecklenburgische geschichte und altertumskunde. 16 bd. 1366—1370. Schwerin, Baerensprung'sche hofbuchdruckerei 1893. (Leipzig, Köhler in komm.) 666 s. 4⁰. 16 m.

seit dreissig jahren herausgegeben ist dies werk vielleicht das grösste seiner art. der vorliegende band enthält 711 nummern (9431—10 141) und umfasst den zeitraum von nur 4 jahren. bis zum jahre 1500 soll das werk fortgesetzt werden. — vgl. Lit. cbl. 1894 (38) 1365.

73. Urkundenbuch der stadt Hildesheim. hrsg. von R. Doebner. 5. teil: Hildesheimsche stadtrechnungen. 1. bd. von 1379—1415. Hildesheim, Gerstenberg 1893. XIII, 711 s. 18 m.

das werk wird von der preussischen regierung mit bedeutenden geldmitteln unterstützt. die einleitung bringt eine übersicht über das bearbeitete material und die bei der ausgabe beobachteten grundsätze. ein schon im drucke befindlicher weiterer band soll das rechnungs- und finanzwesen der stadt behandeln. das ganze ist eine gewissenhafte, gründliche arbeit. — vgl. Lit. cbl. 1894 (17) 589.

74. M. J. Neudegger, Geschichte der pfalz-bayerischen archive der Wittelsbacher. IV (1) Heidelberg-Mannheim (1214—1803) mit Düsseldorf. — vgl. jsb. 1891, 8, 389. — wenig anerkennend bespr. Lit. cbl. 1894 (36) 1284.

75. Grégoire de Tours, Histoire des Francs. Livres VII à X. Texte du manuscrit de Bruxelles. Publié par G. Collon. Paris, Picard et fils 1893. VIII, 241 s. 4,40 m. [Collection de textes pour servir à l'étude et l'enseignement de l'histoire 16.]
die in der Brüsseler hs. 9403 fehlenden vier letzten bücher sind nach den Monumenta Germaniae gegeben. nach der anzeige im Lit. cbl. 1894 (11) 348 ist die ausgabe zuverlässig gearbeitet.

76. W. Focke, Theodor Pauli, ein geschichtschreiber des 15. jahrh., und sein Speculum historiale. — vgl. jsb. 1893, 8, 81. — weitere besprechungen finden sich in Mitt. a. d. hist. lit. 21, 244; Hist. jahrb. 14, 716.

77. J. Auer, M. Andreas Raselius Ambergensis, sein leben und seine werke. eine studie. Leipzig, Breitkopf u. Härtel 1893. VII, 48 s. 1,50 m.
aus der Oberpfalz gebürtig war Raselius 1584—1600 kantor am evangelischen gymnasium zu Regensburg. in dieser zeit schuf er als componist und theoretiker seine besten werke. — vgl. Lit. cbl. 1894 (10) 326.

78. M. Mayr, Wolfgang Lazius als geschichtschreiber Österreichs. ein beitrag zur historiographie des 16. jahrh. mit nachträgen zur biographie. Innsbruck, Wagner. IV, 91 s. 1,80 m.
die schrift beschäftigt sich hauptsächlich mit den nur in fragmenten überlieferten decaden zur österreichischen geschichte. wichtig ist die fünfte, weil er hier als augenzeuge die geschichte seiner zeit darstellt. — vgl. Lit. cbl. 1894 (27) 950. — anerkennend bespr. im Österr. litbl. 1894 (14) 424.

Gewerbe und zunft. 79. K. Höhn, Geschichtliche entwicklung des gewerblichen lebens der stadt Schmölln. — vgl. jsb. 1893, 8, 86. — das werkchen ist zwar flüssig und sorgfältig gearbeitet; doch fehlt dem vf. die historische methode und sachkenntnis, um eine allen ansprüchen gerecht werdende 'geschichtliche entwicklung' des marktes Schmölln darzustellen. 'städtebiographien gewinnen nur dann für die geschichtliche forschung wie für weitere kreise ein erhöhtes interesse, wenn sie durch treffende, markante schlüsse und vergleiche aus den allgemeinen kultur- und gewerbegeschichtlichen verhältnissen heraus entwickelt werden', sagt der rec. im Lit. cbl. 1893 (41) 1461.

80. F. A. Como, Zunft und gewerbe der schneider im alten Strassburg. 1. teil. progr. des bischöflichen gymn. an St. Stephan in Strassburg 1893. 52 s. 4°.

I. das deutsche schneiderhandwerk bis zum übergang in die zunftverfassung. II. die entwicklung des Strassburger handwerkerstandes bis zur zunftrevolution im jahre 1332. III. die schneiderzunft in politischer und rechtlicher beziehung. IV. ein blick auf die trachten und moden Deutschlands bis zur französischen revolution.

81. A. Doren, Untersuchungen zur geschichte der kaufmannsgilden des mittelalters. [Staats- und sozialwissenschaftliche forschungen, hrsg. von G. Schmoller, 12. bd., 2. heft].

vgl. jsb. 1893, 9, 65. — auch für die deutsche kulturgeschichte wichtig. nach der anzeige im Lit. cbl. 1894 (2) 43 eine erweiterte doktordissertation, welche die wissenschaftlichen quellen in keiner weise ausnützt. — angez. von Eulenburg, Zs. f. sozial- und wirtschaftsgeschichte 2, 2; Österr. litbl. 1894 (5) 150. — von Köhne eingehend bespr. in Mitt. a. d. hist. lit. 22, 180.

Gottesdienst und kirche. 82. A. Hauck, Kirchengeschichte Deutschlands. 3. teil, 1. hälfte. consolidierung der deutschen kirche. Leipzig, Hinrichs 1893. IV, 386 s. 7 m.

behandelt die zeit von Konrad I. bis Otto III.: entwicklung der politischen stellung der bischöfe, kolonisierung der wendischen gebiete, beziehungen zwischen Deutschland und Italien. — vgl. Lit. cbl. 1893 (47) 1665.

83. Fr. X. Kraus, Die christlichen inschriften der Rheinlande. 2. teil. die christlichen inschriften von der mitte des 13 jahrh. 2. abt. mit 9 lichtdrucktaf. und zahlreichen in den text gedruckten abb. Freiburg, i. Br., Mohr. XII, s. 163—378. gr. 4°. 30 m.

über den ersten teil vgl. jsb. 1891, 8, 81; 1892, 8, 114. — durch krankheit des vf. hat sich der für 1892 versprochene abschluss verzögert. die zahl der inschriften bis 750 beträgt 315, die von 750—1250 688 nummern, wobei sehr oft eine nummer mehrere inschriften umfasst. einige wenige, aus dem orient stammende sind griechisch, alle übrigen lateinisch geschrieben, sowohl in prosa als auch in versen. — vgl. Lit. cbl. 1894 (24) 843.

84. P. Bahlmann, Deutschlands katholische katechismen bis zum ende des sechzehnten jahrh. mit einer beilage: tafel des christlichen lebens (ca. 1480). Münster, Regensberg. VIII, 80 s. 1,60 m.

bis gegen ende des mittelalters waren gedruckte katechismen nur in den händen der pfarrer und lehrer. vf. stellt nun in seiner kleinen, die einschlägige litteratur wohl benutzenden und recht sorgfältigen arbeit sämtliche in Deutschland verbreiteten schriften zusammen, welche von den katechetischen hauptstücken mindestens zwei behandeln. aus titel oder inhaltsangabe wird in jedem falle ersichtlich, wie weit diese werke unseren heutigen katechismen entsprechen. vgl. abt. 15, 8.

85. H. Gebler, Die kirchenordnung des domstiftes Ratzeburg. progr. des gymn. zu Ratzeburg. 48 s. 4°.

86. F. R. Albert, Die geschichte der predigt in Deutschland. — vgl. jsb. 1892, 8, 113; 1893. 14, 126; 20, 36. — Evang. kirchenztg. 1893, 413; Theol. litztg. 1894, 452, nur sehr wenig anerkennend; Theol. litbl. 14, 497; Löschhorn, in Mitt. a. d. hist. lit. 22, 47.

87. F. Falk, Zum predigtwesen des ausgehenden mittelalters. Kath. 73, I. 475.

88. A. Tille, Die geschichte der deutschen weihnacht. — vgl. abt. 10, 180.

89. E. Schaumkell, Zur reliquienverehrung in den letzten jahrzehnten vor der reformation. Zs. f. kulturgesch. 13, 387.

91. J. Loserth, Der kommunismus der mährischen wiedertäufer im 16. und 17. jahrh. beiträge zu ihrer geschichte, lehre und verfassung. aus Archiv f. österr. gesch. Wien, F. Tempsky in komm. 1893. 3,60 m.

92. P. Reh, Das verhältnis des deutschen ordens zu den preussischen bischöfen im 13. jahrh. 2. kapitel. die bestimmungen Wilhelms von Modena über die preussischen bischöfe. der orden und erzbischof Albert. diss. Breslau, L. Köhler. 38 s. 1 m.

93. O. Hüttebräuker, Der minoritenorden zur zeit des grossen schismas. — vgl. jsb. 1893, 8, 93. — bespr. im Österr. litbl. 1894 (7) 196 und Hist. jahrb. 14, 675, wo manche einwendungen gemacht werden. leider fehlen auch überschriften und inhaltsangaben. von Wurm bespr. in Mitt. a. d. hist. lit. 22, 175.

94. P. Albert, Mathias Döring, ein deutscher minorit des 15. jahrh. — vgl. jsb. 1893, 8, 91. — weitere anzeigen Le moyen âge 6, 23; Göttinger gel. anz. 1893, 497; Hist. ztsch. 71, 504 [Br. Gebhardt]; Österr. litbl. 1893, 290; Theol. litztg. 18, 362.

95. A. Büchi, Albrecht von Bonstetten, briefe und ausgewählte schriften. Basel, Geering 1893. XI, 288 s. 6 m. (Quellen zur Schweizer geschichte, 13. bd.).

ein beitrag zur geschichte des gelehrten dekans zu Einsiedeln. der vf. giebt zunächst die wichtigste quelle seiner 1889 erschienenen biographie von B., die briefsammlung im St. Galler codex 719. die sammlung zerfällt in folgende abschnitte: 1. briefe an Albrecht von B. 1465—1480. mit einem anhange. 2. Albrecht von B.'s über die verbannung der gerechtigkeit und der übrigen tugenden. [eine fingierte vision, in briefform, an den humanisten Niclaus von Wile über die schäden der zeit. seine erstlingsschrift von 1470.] 3. von der loblichen stiftung des hochwirdigen gotzhus Ainsideln unser lieben frowen. [ein beitrag zur ortsgeschichte.] 4. beschreibung der Schweiz 1479. — ein sorgfältiges register beschliesst die arbeit. — vgl. Lit. cbl. 1893 (40) 1421; Österr. litbl. 1894 (12) 364.

96. N. Paulus, Johann Wild, ein Mainzer domprediger des 16. jahrh. (dritte vereinsgabe für 1893, hrsg. von der Görresgesellschaft.) Köln, J. P. Bachem in komm. 1893. IV, 78 s.

Johann Wilds schriften, kommentare und homiletica, sind sämtlich verboten; vf. hat es unternommen, gegen diese proscribierung aufzutreten. — vgl. abt. 15, 233. Österr. litbl. 1894 (13) 389.

97. J. Baier, Der heilige Bruno als katechet. Würzburg, Göbel 1893. 168 s.

soll ein beitrag zur deutschen schulgeschichte sein. er wird nicht als aufbringer, sondern als entwickler der formalen frage- und antwortmethode geschildert. — vgl. Österr. litbl. 1894 (7) 196.

98. Fr. Hubert, Vergerios publizistische thätigkeit, nebst einer bibliographischen übersicht. Göttingen, Vandenhoeck u. Ruprecht 1893. XV, 324 s. 5 m.

beleuchtet die publizistische thätigkeit des Peter Paul Verger, des ehemaligen bischofs von Capodistria, nach seinem übertritt zum protestantismus auf grund neuen quellenmaterials. die arbeit ist nicht nur als ein schätzenswerter beitrag zur geschichte des reformationszeitalters überhaupt, sondern auch als die charakteristik. V.s ergänzend, — so z. b. als volksschriftsteller, — anzusehen. — vgl. Lit. cbl. 1893 (40) 1419.

99. A. Nicoladoni, Johannes Bünderlin von Linz und die oberösterreichischen täufergemeinden in den jahren 1525—31. Berlin, Gärtner. VIII, 314 s. 8 m. — vgl. abt. 15.

100. L. Schaumkell, Der kultus der heiligen Anna, am ausgange des mittelalters. ein beitrag zur geschichte des religiösen

lebens am vorabend der reformation. Freiburg i. Br., Mohr. V, 92 s. 2 m.

die verehrung der heiligen in vorreformatorischer zeit hat neuerdings durch arbeiten wie die Kaweraus eine ganz besondere, kritische darstellung erfahren. vf. unternimmt es nun, an der hand der litteratur zu erforschen, was in dieser hinsicht von der mutter der Maria, der mutter Christi, gilt. auch er weist in seiner gründlichen arbeit, deren wert auch die katholikenfreundlichen recensenten nicht anzutasten wagen, überzeugend nach, dass es nicht wahr sei, wenn Janssen sagt, 'von verkehrter verehrung der heiligen sei in jener zeit keine spur vorhanden'. das thema wird in 3 kapiteln und 2 anhängen bespr.: 1. die verbreitung des Annenkultus. 2. St. Anna in wort und bild. 3. die bedeutung der heiligen Anna für das religiöse leben der zeit. wichtig ist der zweite anhang, der eine übersicht der Annenlegenden, Annenhymnen, gebete zur heiligen Anna, Annenbilder u. s. w. bietet. — vgl. Mitt. a. d. hist. lit. 22, 49. Lit. cbl. 1894 (20) 711.

101. G. Wölbing, Die mittelalterlichen lebensbeschreibungen des Bonifatius ihrem inhalte nach untersucht, verglichen und erläutert. Leipzig, Fock 1892. VIII, 160 s. 2 m.

'eine zwar fleissige, aber sonst wertlose arbeit'. Lit. cbl. 1893. (44) 1572.

102. Grützmacher, Die bedeutung Benedikts von Nursia und seiner regel in der geschichte des mönchtums. Berlin, Mayer u. Müller 1892. VI, 72 s. 1,80 m.

die anerkennung des ordens als alleinigen musters des klosterlebens geschieht hauptsächlich durch die päpste Gregor II., III. und Zacharias. der wert der arbeit beruht nach der rec. Theol. litztg. 1894, 70 auf der kritisch gesichteten zusammenstellung sämtlicher das thema berührender thatsachen.

103. J. Mayer, Geschichte der Benediktinerabtei St. Peter im Schwarzwald. Freiburg i. B., Herder 1893. XI, 266 s.

das kloster wurde 1093 von Berthold II. von Zähringen gegründet. vf. teilt seine geschichte in fünf abteilungen, von denen besonders die zweite (1220—1469) interessant ist. — vgl. Österr. litbl. 1894 (5) 133.

104. A. Huhn, Geschichte des spitales der kirche und der pfarrei zum heiligen geist in München. 2. abt. mit 6 abb. und 5 plänen. München, J. J. Leutner 1891—93. VIII, 570 s.

als sehr fleissige und eingehende arbeit bespr. im Öster. litbl. 1894 (5) 132.

105. F. J. Greve, Geschichte der Benediktiner-abtei Abdinghof in Paderborn. aus gedruckten und ungedruckten quellen bearbeitet. nach dem tode des vfs. hrsg. Paderborn, Junfermann. 232 s. 3 m.
anerkennend bespr. in Österr. litbl. 1894 (19) 579.

106. L. Dolberg, Die St. Marienkirche der ehemaligen cistercienser-abtei Doberan. mit 2 abb. Doberan, Thiel 1893. 100 s. 2,25 m.
günstig bespr. Lit. cbl. 1894 (4) 125.

107. O. Ringholz, Geschichte des fürstlichen benediktinerstiftes U. L. Fr. zu Einsiedeln unter abt Johannes I. von Schwanden, 1298—1327. mit besonderer berücksichtigung des schwyzerisch-einsiedeln'schen marchenstreites (1114—1350). mit urkundlichen und artistischen beilagen. Einsiedeln, Benziger u. co. VII, 297 s. 4 m.
eine objektive und klare darstellung, mit beigegebenem urkundenmaterial, aus der feder eines benediktinerpriesters. sie ist ein separatabdruck aus den Mitteilungen des histor. ver. der fünf orte Luzern, Uri, Schwyz, Unterwalden und Zug, 43. bd. — vgl. Lit. cbl. 1894 (19) 668.

108. H. Stiehler, Kloster und ort Georgenthal. ein streifzug durch die einzelnen zeiten. 2. teil: der ort samt seiner umgebung von seinem ersten anfang bis zu seinem gegenwärtigen ausbau. Gotha, C. Glaeser. II, 112 s. 2 m.

109. G. v. Detten, Über die dom- und klosterschulen des mittelalters, insbesondere über die schulen von Hildesheim, Paderborn, Münster und Corvey. Paderborn, Junfermann 1893. 78 s.
die arbeit will in einer leichten, fasslichen vortragsform ein möglichst getreues bild von den berühmten schulen des klerus im mittelalter geben und zum eingehenden studium der geschichte des deutschen bildungs- und erziehungswesens anregen. das werk ist den protestantischen und humanistischen bestrebungen der reformationszeit nicht freundlich gesinnt. — lobend angez. Österr. litbl. 1894 (2) 37.

110. M. Hetzenauer, Das kapuzinerkloster zu Innsbruck, das erste dieses ordens in Deutschland. nach archivalischen aufzeichnungen beschrieben. mit 1 karte. Innsbruck, Rauch 1893. VIII, 192 s. 2 m.
zur feier des 300 jährigen bestehens geschrieben giebt die schrift einen interessanten überblick über die entwicklung des klosters; orientierend wäre eine geschichte des kapuzinerordens als einleitung gewesen. — vgl. Lit. cbl. 1894 (40) 1449.

111. P. Jacob, Geschichte der pfarreien im gebiete des ehemaligen stiftes Werden a. d. Ruhr. 2. teil. Düsseldorf, Schwann. III, s. 233—544. 4 m.

vgl. jsb. 1892, 8, 105. — dieser schlussband behandelt die nach der säkularisierung eingerichteten pfarreien Werden, Kettwig, Heisingen und Bredenei, sowie des rektorates Dilldorf. — vgl. Lit. cbl. 1894 (12) 390.

112. C. Kniel, Die benediktiner-abtei Maria Laach, gedenkblätter aus vergangenheit und gegenwart. Köln, J. P. Bachem 1893. 160 s. mit 20 abb.

anlässlich der 800 jährigen jubelfeier verfasst will das buch nur ein gedenkblatt, eine unterhaltende festgabe sein. dem prologe von Leo Sattler folgt eine abhandlung über das wesen und die wirksamkeit des benediktiner-ordens von Willibrord Benzler, dann übersichtliche bilder aus der geschichte von Maria Laach von Leonard Ludger, eine abhandlung über den 1256 gestorbenen prior Butzbach und einiges noch, das nicht in den rahmen unserer betrachtung fällt. die verfasser sind sämtlich Benediktiner. — vgl. Österr. litbl. 1894 (13) 389.

113. Fr. Daffner, Geschichte des klosters Benediktbeuren (740—1803) mit berücksichtigung der allgemeinen geschichte und der handschriftlichen litteratur. München, Huttler. IV, 431 s. 10 m.

die geschichtswissenschaft habe aufgehört, eine aufzeichnung von regententhaten zu sein, sie schildert das volk, stellt seine kulturentwicklung dar, so sagt der vf. im vorwort, und von diesem standpunkte aus unternimmt er es, sein werk zu schreiben, ist jedoch nicht methodisch genug geschult, um wissenschaftlich das thema durchzuführen; für das laienpublikum aber ist seine arbeit nicht interessant, sie liest sich schleppend, um einen anderen ausdruck zu vermeiden. — die handgreiflichen fehler und flüchtigkeiten sind zusammengestellt in der rec. im Lit. cbl. 1894 (24) 845; ihre liste zu erweitern wäre nicht schwer, ist aber zwecklos.

Handel und verkehr. 114. F. C. Huber, Die geschichtliche entwicklung des modernen verkehrs. Tübingen, Laupp 1893. VII, 232 s. 4,40 m.

vf. vertritt den standpunkt, dass der allgemeine entwicklungsgang des europäischen verkehrs sich weniger im anschlusse an besondere gewaltige, geschichtliche ereignisse, sondern mehr als erzeugnis internationaler kultur vollzogen hat. — vgl. Lit. cbl. 1893 (44) 1575.

115. W. Thoma, Die kolonisatorische thätigkeit des klosters Leubus im 12. und 13. jahrh. Leipzig, (G. Fock). dissertation. 154 s. 2 m.

116. F. Hann, Die reisen der deutschen kaiser und könige durch Kärnten von Karl dem grossen bis Max I. Carinthia 83, 65; 97.

117. F. Falk, Aus dem wallfahrtsleben des mittelalters. Kath. 73, I, 190.

118. Th. Schön, Eine pilgerfahrt in das heilige land, 1494. Mitt. d. inst. f. österr. geschichtsforschung 13, 435.

119. A. Stauber, Augsburger kaufleute in Afrika und Vorderindien, 1505. Bayerland 3, 89; 101.

120. Chr. Meyer, Deutsch-venezianische handelsbeziehungen im mittelalter. Zs. f. d. kulturgesch. 2, 78.

Haus. 121. R. v. Fischer-Benzon, Altdeutsche gartenflora. untersuchungen über die nutzpflanzen des deutschen mittelalters, ihre wanderung und ihre vorgeschichte im klassischen altertum. Kiel und Leipzig, Lipsius u. Tischer. X, 254 s. 8 m.

wesentlich die benediktinermönche pflegen den deutschen gartenbau, der sich bis ins 8. jahrh. zurückverfolgen lässt. sie führen eine grosse anzahl pflanzen aus Gallien und Italien ein, die sich bis ins klassische altertum zurückführen lassen. im anfange dieses jahrh. noch zeigen die baumgärten Deutschlands eine gewisse übereinstimmung. die geschichte dieser pflanzen nun ist zurückverfolgt durch die quellen des mittelalters und des klassischen altertums. — vgl. Ernst Krause, Zs. f. d. phil. 27, 416.

122. M. Angst, Mittelalterliche ofenkacheln. Anz. f. schweiz. alt. 1893, 278.

das besprochene material stammt aus dem anfange des 15. jahrhunderts.

123. K. Plath, Die königspfalzen der Merowinger und Karolinger. — vgl. jsb. 1892, 8, 130. — eine vorstudie zu einem umfassenderen werke, das im ersten teile eine kritisch gesicherte liste aller pfalzen, im zweiten eine genaue bestimmung derselben nach lage und schicksalen, im dritten gesichtspunkte über verteilung derselben über das gebiet des reiches und im vierten eine darstellung des lebens in denselben geben soll. — vgl. Mitt. a. d. hist. lit. 22, 137 (Hahn).

124. J. Tarneller, Die hofnamen des burggrafenamtes in Tirol. programme des Meraner gymn. 1891—93. Meran, Jandl.

XVIII, 59 s. — vgl. jsb. 1893, 8, 35. — günstig angez. im Österr. litbl. 1894 (5) 148.

125. P. Clemen, Tiroler burgen. Mitt. d. k. k. centralkomm. 19, 17; 119; 177.
die arbeit führt übersichtlich nach historischem prinzip die erhaltenen rhätischen burgen auf, um die entwicklung des typus für den Tiroler burgenbau zu skizzieren und festzustellen. das material ist dem Inn-, Eisack- und Etschthal entnommen.

126. C. Stampfer, Schlösser und burgen in Meran und umgebung. illustriert nach zeichnungen von W. Humer. Innsbruck, Wagner. VI, 191 s. 1,60 m.

127. J. Bär, Das Vorarlberger haus. Jsb. d. vorarlb. mus.-ver. 1892, 31, 8.

128. H. Zeller-Werdmüller, Mittelalterliche burganlagen der Ostschweiz. mit 4 taf. 3,50 fr. Mitt. d. antiquar. ges. zu Zürich 23, 261.

eine besonnene, auf eingehenden studien beruhende arbeit. von den warttürmen und holzburgen ausgehend schildert sie die anlage der steinburgen: den turm, seine dicke, höhe und verwendung des materials (auch sogenannte wohntürme werden nachgewiesen). ringmauern, thor, brücke, doppelthor, zwinger. zum schluss handelt der aufsatz über die gründe des verfalls.

Krieg. 129. O. Henne am Rhyn, Kulturgeschichte der kreuzzüge. (illustrierte bibliothek der kunst- und kulturgeschichte. 5. bd.) Leipzig, P. Friesenhahn. 20 und 302 s. 4 m.

130. M. Jähns, H. Schermer und die befestigungskunst um 1480. Archiv f. artillerie- und ingenieur-offiziere 98, 545.

131. W. Böheim, Kriegsausrüstung in den städten in Niederösterreich unter Maximilian I. Beiträge u. mitt. d. altert.-ver. zu Wien 1892 (28) 15.

132. H. Hansjakob, Der schwarze Berthold, erfinder des schiesspulvers und der feuerwaffen. — vgl. jsb. 1892, 8, 146. — weitere recensionen in Zs. f. gesch. des Oberrheins 6, 525; Milit. litztg. 72, 246; Lit. rundsch. f. d. kath. Deutschland 17, 311.

133. M. Baltzer, Zur geschichte des Danziger kriegswesens im 14. und 15. jahrh. ein beitrag zur säkularfeier der vereinigung Danzigs mit der preussischen monarchie. progr. des königl. gymn. zu Danzig. ostern 1893.
die arbeit beruht nicht nur auf gründlicher, sachkundiger durchforschung des gedruckten materials, sondern auch auf den im

Danziger stadtarchive befindlichen berichten der Danziger feldhauptleute an den rat. die der phalanx nahe kommende kampftaktik herrschte vor; vor 1500 war der einfluss der feuerwaffen auf die kriegführung gering. — vgl. Zs. f. d. phil. 27, 427.

134. G. Köhler, Geschichte der festungen Danzig und Weichselmünde bis zum jahre 1814 in verbindung mit der kriegsgeschichte der freien stadt Danzig. 1. u. 2. teil. Breslau, Köbner 1893. 506 u. 532 s.

der als militärschriftsteller bekannte vf. hat das gesamte urkundliche material nochmals durchforscht und dabei wesentlich neues für die geschichte dieses bollwerks des germanentums gegen das slaventum herausgebracht. bd. 1 behandelt die slavische gründung und die vorgeschichte bis 1308, die ordensherrschaft bis 1454, die schutzherrschaft Polens bis 1734. bd. 2 bringt die neuere zeit, in welcher besonders interessant die französische gewaltherrschaft abgehandelt wird. obgleich von einem militär für militärs als fachwerk geschrieben, bietet das buch dem historiker nicht nur, sondern auch dem laien so viel interessantes, dass seine lektüre angelegentlichst empfohlen werden muss.

Kunst. 135. K. Woermann, Was uns die kunstgeschichte lehrt. einige bemerkungen über alte, neue und neueste malerei. Dresden, Ehlermann. IV, 202. 3 m.

günstig bespr. Lit. cbl. 1894 (13) 443.

136. P. Lehfeldt, Luthers verhältnis zu kunst und künstlern. — vgl. jsb. 1893, 15, 129. — die untersuchung kann lediglich erhärten, was man schon wusste: dass der grosse reformator wenig einfluss nach dieser seite hin ausübte. der niedergang der kunst am ende des 16. jahrh. hat hauptsächlich darin seinen grund, dass die zeit zu sehr von geistigen fragen in anspruch genommen wurde. vgl. abt. 15, 109.

137. C. Kötschau, Barthel Beham und der meister von Messkirch. — vgl. jsb. 1893, 8, 141. — günstig rec. Lit. cbl. 1893 (42) 1514.

138. H. Ehrenberg, Geschichte der kunst im gebiete der provinz Posen. Berlin, Ernst u. sohn 1893. VIII, 204 s. 8 m.

günstig bespr. ist das werk, das namentlich zum kulturleben des 16. jahrh. viel neues bringt und ein sonderabdruck der Zs. f. bauwesen 1893 ist, im Lit. cbl. 1894 (30) 1071.

139. R. Forrer und G. A. Müller, Kreuz und kreuzigung Christi in ihrer kunstentwicklung. mit 12 taf., 83 abb. in photo-

graphie, lithographie und zinkographie. Brühl, aktiengesellschaft Concordia. 33 s. gr. 4⁰. 24 m.

nach der anz. im Lit. cbl. 1894 (34) 1221 ist die arbeit dankbar anzuerkennen, wenn es auch an gleichmässiger beherrschung des stoffes und kunsthistorischer methode bisweilen fehlt.

140. F. Noack, Die geburt Christi in der bildenden kunst bis zur renaissance. im anschluss an elfenbeinwerke des grossherzoglichen museums zu Darmstadt. mit 4 taf., einer beilage und 10 abb. im text. Darmstadt, Bergsträsser. VIII, 72 s. 4 m.

nach der rec. im Lit. cbl. 1892 (22) 799 ein anziehend und mit verständnis der christlichen kunst geschriebenes buch.

141. Th. Hoepfner, Die heiligen in der christlichen kunst. ein handbüchlein für besucher von kirchen und gemäldegalerien. Leipzig, Breitkopf & Härtel. 4 m.

142. F. F. Leitschuh, Geschichte der karolingischen malerei. ihr bilderkreis und seine quellen. mit 59 abb. Berlin, Georg Siemens. XII, 471 s. 12 m.

C. Frey, Litztg. 1894 (1) 17 spricht dem werke einen originalen, selbständigen wert ab und sieht des vfs. einzelausführungen teils für schief, teils für unrichtig an. doch wird fleiss dem werke nicht abzusprechen sein, wenngleich vf. viel zu sehr beschreibt und inventarisiert als selbständig forscht. die ausstattung des werkes lässt nichts zu wünschen. interessant sind die nachweise über den zusammenhang der karolingischen malerei mit der der spätrömischen zeit und wie die sächsischen kaiser und die frührenaissance ihre weiterbildung aufnahmen. — vgl. Lit. cbl. 1894 (5) 158.

143. J. Neuwirth, Geschichte der bildenden kunst in Böhmen vom tode Wenzels III. bis zu den hussitenkriegen, 1. bd. allgemeine verhältnisse, baubetrieb und baudenkmale. mit 34 textabbildungen und 57 lichtdrucktafeln. Prag, Calve 1893. VIII, 616 s. 20 m.

die blütezeit der mittelalterlichen kunst in Böhmen — im 14. jahrh. —, wird dargestellt. der vorliegende band behandelt die architektur; der zweite band bleibt für plastik, malerei und kunstgewerbe reserviert. besonders interessant ist die kulturhistorische einleitung (s. 1—258), in welcher die allgemeinen gesichtspunkte für entwicklung der böhmischen kunst, die fördernden und feindlichen strömungen der zeit geschickt gruppiert und fesselnd dargestellt werden: vf. schöpft aus dem vollen. seine eigenen arbeiten (vgl. auch jsb. 1892, 14, 135; 1892, 14, 150) sind die schönen vorarbeiten zu diesem abschliessenden werke. — vgl. Lit.

cbl. 1893 (45) 1620; im Österr. litbl. 1894 (7) 211 ebenfalls sehr anerkennend bespr.

144. J. J. Merlo's neu bearbeitete und erweiterte nachrichten aus dem leben und werken kölnischer künstler, hrsg. von E. Firmenich-Richarz unter mitwirkung von H. Keussen. 1.—4. lief. mit zahlreichen bildlichen beilagen. Düsseldorf, Schwann, ohne jahr. s. 2—139. à 2,50 m.

das für jeden forscher auf dem gebiete der kölnischen kunst unentbehrliche nachschlagebuch ist durch die sorgfältige neubearbeitung und fortführung bis auf die gegenwart noch brauchbarer geworden. — vgl. Lit. cbl. 1894 (4) 125.

145. K. Lange und F. Fuhse, Dürer's schriftlicher nachlass auf grund der originalhandschriften und teilweise neu entdeckter alter abschriften herausgegeben. mit einer lichtdrucktafel und 8 textillustrationen. Halle, Niemeyer. XXIV, 420 s. 10 m.

Dürers bedeutung als schriftsteller war bislang noch wenig bekannt. aus seinen briefen, tagebüchern und reimen gewinnt man ein lebendiges bild des menschen Dürer als fürsorglicher sohn, hilfsbereiter bruder, treuer freund. die arbeit bringt viel neues, bisher unbekanntes material in textkritischer sichtung. vgl. abt. 15, 30.

146. A. Springer, Albrecht Dürer. — vgl. jsb. 1892, 8, 167. 1893, 8, 158. 15, 39. — rec. Janitschek, Nation, 9, 206.

147. D. Burckhardt, Albrecht Dürers aufenthalt in Basel 1492—1494. — vgl. jsb. 1892, 15, 34; 1893, 8, 159. weitere günstige recensionen des buches finden sich Gött. gel. anz. 1892, 817; Kunstchronik 3, no. 31; Rep. d. kunstwissenschaft 16, 136.

148. W. v. Seidlitz, Rembrandts radierungen. Leipzig, E. A. Seemann. 4⁰. 10 m.

149. A. v. Jaksch, Villacher maler aus dem anfang des 15. jahrh. Carinthia 83, 28.

150. F. v. Reber, Kurfürst Maximilian I. von Bayern als gemäldesammler. festrede, gehalten in der öffentlichen sitzung der k. b. akad. d. wiss. zu München. München, verlag der k. b. akad. 1892. 45 s. 4⁰.

rühmt den feinsinn des unter den sammlern des 16. und 17. jahrh. hervorragenden kunstfreundes und zeigt uns, dass neben Prew, Barthel, Beham, Penz, Mielich namentlich Albrecht Dürer sein interesse fesselte. — vgl. Österr. litbl. 1894 (11) 339.

151. F. Carstanjen, Ulrich von Ensingen. ein beitrag zur geschichte der gotik in Deutschland. mit 17 figuren im text und 13 taf. München, Ackermann 1893. XIV, 137 s. gr. 8. 6 m.

die rege schaffensfreude des gegen sechzig jahre arbeitenden meisters, seine zahlreichen bauten, im südlichen Deutschland vornehmlich, werden eingehender behandlung unterzogen. dabei ist die darstellung seines lebenslaufes, seiner schicksale und erlebnisse, kulturgeschichtlich interessant: ein gediegener beitrag zur geschichte der mittelalterlichen kunst überhaupt. — vgl. Lit. cbl. 1893 (46) 1653.

153. A. G. Meyer, Studien zur geschichte der plastischen darstellungsformen. I. zur geschichte der renaissance-herme. (hermen in holzschnitt- und kupferstichfolgen.) mit einer tafel. Leipzig, Engelmann. 28 s. gr. 4⁰. 2,40 m.

die sorgfältig gearbeitete, vom verlag hübsch ausgestattete schrift giebt orientierende bemerkungen für die fülle des materials, erläutert die drei gattungen der herme als symbol, stütze und groteske an einigen markanten beispielen und geht dann dazu über, in klarer, anspruchsloser, auch dem laien verständlicher weise die historische entwicklungsgeschichte zu verfolgen. — vgl. Lit. cbl. 1892 (23) 830.

154. F. E. Koch, Entwicklungsgeschichte der baukunst unter vorzugsweiser berücksichtigung der deutschen kunst, gemeinfasslich dargestellt an der hand der politischen geschichte der völker. mit 85 illustr. Güstrow, Opitz u. co., ohne jahr. XIV, 144 s. 4 m.

eine mehr oberflächliche charakteristik der verschiedenen baustile, für weitere kreise des publikums bestimmt, wird vom vf. gegeben. nach der anz. Lit. cbl. 1894 (14) 487 sind besonders die illustrationen interessant, welche neuere denkmäler (der letzten jahrhunderte) wiedergeben. — Österr. litbl. 1894 (4) 115 werden die abb. gelobt, der stoff sei aber nicht erschöpfend.

155. M. Hasak, Die predigtkirche im mittelalter. Berlin, Ernst u. sohn 1893. 36 s. 2 m.

interessant zu lesen, im tone nicht immer 'sine studio', wendet sich die schrift vor allem gegen Gurlitts Beiträge zur entwicklungsgeschichte der gotik in Zs. f. bauwesen 1892. — vgl. Lit. cbl. 1894 (31) 1104.

156. W. Meyer-Schwartau, Der dom zu Speyer und verwandte bauten (die dome zu Mainz und Worms, die abteikirchen zu Limburg a. Haardt, Hersfeld und Kauffungen u. s. w.). mit 32 taf. u. zahlreichen in den text gedruckten abb. Berlin, Springer 1893. X, 170 s. folio. 50 m.

günstig bespr. Lit. cbl. 1894 (36) 1302.

157. P. Clemen, Die kunstdenkmäler der Rheinprovinz. Düsseldorf, Schwann 1893. — vgl. jsb. 1893, 8, 152. 1892, 8, 150.

II, 2. Die kunstdenkmäler der stadt und der kreise Mühlheim a. d. Ruhr und Ruhrort. mit 3 taf. und 28 abb. im text. VI, 85 s.

wohl weniger wichtig als die übrigen kreise, aber besonders da interessant, wo altsächsischer einfluss sich im gebiete des kreises geltend macht. (wallburgen und westfälisches bauernhaus in den abbildungen.)

II, 3. Die kunstdenkmäler der stadt und des kreises Essen. mit 4 taf. und 47 abb. im text VI, 120 s. 4,50 m.

hier zeigt sich des vfs. ganzes geschick in der behandlung seiner aufgabe, sowohl darin, wie er die fragen behandelt und löst, als auch in der geschickten benutzung der vorarbeiten. — das heft schliesst mit nachträgen, berichtigungen, inhaltsangabe und künstlerverzeichnis für den ganzen band. — vgl. Lit. cbl. 1893 (43) 1552.

158. F. Hettner, Die römischen steindenkmäler des provinzialmuseums zu Trier mit anschluss der Neumagener monumente. mit einem beitrag von H. Lehner und 375 textabb. Trier, Lintz in komm. 1893. V, 294 s. 4 m.

behandelt die ehreninschriften nebst den meilensteinen, die götterdenkmäler, die grabdenkmäler — heidnische und christliche —, die architekturreste und marmorskulpturen. das werk ist sorgfältig gearbeitet. — vgl. Lit. cbl. 1894 (1) 20.

159. E. Paulus, Die kunst- und altertumsdenkmale im königreich Württemberg. im auftrage des königl. ministeriums des kirchen- und schulwesens bearb. 33. und 34. (schluss-)lieferung. fol. 11 taf. in lichtdruck, lithographie, zinkographie, farbendruck und holzschnitt und 2 blätter text. Stuttgart, Paul Neff. lief. 1,60 m.

160. A. Boetticher, Die bau- und kunstdenkmäler der provinz Ostpreussen. Königsberg i. Pr., Teichert (komm.) 1893. 3. heft. die bau- und kunstdenkmäler des oberlandes. mit zahlreichen abb. VII, 122 s. 3 m.

vgl. jsb. 1893, 8, 157. — günstig angez. Lit cbl. 1893 (48) 1893.

161. K. Lind, Abbildungen mittelalterlicher grabdenkmale aus den ländern der österreich-ungarischen monarchie. Wien, W. Braumüller in komm., fol. 242 s. — vgl. jsb. 1893, 8, 142.

162. F. Haack, Die gotische architektur und plastik der stadt Landshut. München, Wolf & sohn. 1,60 m.

163. B. Haendcke und A. Müller, Das münster in Bern. Bern, Schmid, Francke u. co. X, 179 s. 4⁰. mit 31 textillustrationen und 20 taf.

giebt zunächst eine bis auf die gegenwart reichende geschichte des baues, schliesst daran eine kritische beschreibung des bauwerks und erörtert nach den werken der plastik und malerei am aussenbaue auch die innere ausstattung des münsters. das werk ist nach inhalt wie nach äusserem ein vornehmes prachtwerk, für das wir den vf. wie dem verleger zu danken haben. — vgl. Österr. litbl. 1894 (10) 304.

164. F. Hann, Die gotische kirchenbaukunst in Kärnten. Klagenfurt, progr. des obergymn. 20 s.

165. L. Reissenberger, Die Kerzer abtei. hrsg. v. ver. f. siebenbürgische landeskunde. Hermannstadt, Franz Michaelis in komm. 59 s. mit zahlreichen illustrationen.

eine monographie über die in einer wildnis am linken ufer des 'gelben' altflusses gegründete cistercienserabtei, die später zu grossem wohlstande gelangte: abbatia beatae Mariae Virginis de Kercz. im 13. jahrh. begründet, bald danach durch die Mongolen zerstört, wieder aufgebaut und am ende des 15. jahrh. in gänzlichem verfalle, erweckt sie durch ihre ruinen baugeschichtliches interesse. abschnitt a) giebt eine geschichtliche einleitung, abschnitt b) die baubeschreibung und zwar 1. der kirche, 2. der abteigebäude. der schluss giebt eine altersbestimmung der einzelnen bauteile der kirche und der abteigebäude. die arbeit ist fleissig gearbeitet und sorgfältig ausgestattet.

166. A. Ilg, Beiträge zur geschichte der kunst und kunsttechnik aus mittelhochdeutschen dichtungen. — vgl. jsb. 1893, 8, 144. — Litztg. 1893 (45) 1424 giebt eine rec. von C. Frey, in der einige ausstellungen gemacht, namentlich die beschränkung auf denkmäler der höfischen dichtkunst des 11.—13. jahrh. bedauert wird. wertvoll ist die vor zwanzig jahren unter Scherers leitung begonnene arbeit ohne zweifel. den anhang bildet eine bereits 1890 erschienene abhandlung über die ursprüngliche bedeutung des wortes mosaik. J. Meier, Zs. f. kulturgesch. I (2. 3).

167. A. Prüfer, Untersuchungen über den ausserkirchlichen kunstgesang in den evangelischen schulen des 16. jahrh. inauguraldissertation. Leipzig, Pöschel u. Trepte 1890. 67 s. text, 235 s. notenbeilagen.

vgl. jsb. 1891, 8, 278. — eine eingehende anzeige in Litztg. 1893 (43) 1362 spricht sich über wesen und wert der sachkundigen untersuchung aus.

168. P. Heitz, Der initialschmuck in den elsässischen drucken des 15. und 16. jahrh. Strassburg i. E., Heitz 1893. 4⁰.

1. reihe. die zierinitialen in den drucken des Thomas Anshelm (Hagenau 1516—1523). ein beitrag zur geschichte des holzschnittes. 6 m. — vgl. Lit. cbl. 1894 (36) 1303.

169. P. Heitz, Originalabdruck von formschneiderarbeiten des 16. und 17. jahrh., meist aus verschollenen volksbüchern von der Strassburger druckerei Jac. Cammerlander u. a. neue folge. taf. 84—129. mit erläuterndem text. Strassburg i. E., Heitz. 11 s. gr. folio. 10 m. — vgl. Lit. cbl. 1894 (35) 1262.

169a. A. Klemm, Sürlin (bildhauer). ADB 37, 166—169. G. Wustmann, Jakob Thanner (buchdrucker). ebd. 37, 653 f. G. E. Pazaurek, Theoderich (maler). ebd. 37, 708—710. K. Steiff, Theodoricus von Borne (buchdrucker). ebd. 37, 710—713. W. Schmidt, J. E. Thomann von Hagelstein (maler). ebd. 38, 65.

Münzen. 170. Numismatisch-sphragistischer anzeiger. zeitung für münz-, siegel- und wappenkunde. hrsg. von F. Tewes.

no. 1 enthält die beschreibung eines 'schönen thalers der stadt Braunschweig von 1630'. — die 'schwaren' o. j. des domkapitels Verden. — die siegel der stadt Braunschweig. — no. 2 bespricht zunächst einen 'schreckenberger' des dom-kapitels Verden von 1622 (!). — dann giebt es fortsetzung und schluss der 'siegel der stadt Braunschweig' und behandelt den 'münzfund von Dörrigsen bei Einbeck.' — no. 3 behandelt die 'grote des domkapitels Verden.' — no. 4 handelt über Braunschweigisch-Lüneburgische schreckenberger [groschen, die ihren namen ursprünglich nach dem Schreckenberge bei Annaberg führten, dessen im jahre 1492 entdeckte silbergrube das metall zu ihrer ausprägung lieferte]. den beschluss macht ein artikel zur 'geschichte der falschmünzerei im 16. jahrh.' [brief des herzogs Heinrich zu Sachsen an den Quedlinburger rat]. — ausserdem werden neue münzfunde bespr.

no. 5 widmet dem bekannten numismatiker Theodor Stenzel, der auch wissenschaftlich regsam war, einen warmen nachruf, und schliesst einen aus seiner feder stammenden, nachgelassenen aufsatz über 'anhaltische achtgroschenstücke oder 24-kreuzer aus der kipper-zeit' an. — no. 6 'die münzen der stadt Lüneburg von 1599—1602.' die münzprägung der stadt war nicht andauernd sondern zerfällt in viele kürzere abschnitte, die meistens mit der annahme eines münzmeisters beginnen und mit seiner entlassung endigen. den schluss machen 'münzfunde' und 'nekrologe'. — no. 7 giebt eine beschreibung der 'münzen Heinrichs IV. von Braunschweig-Grubenhagen (1463/64—1526) und den schluss der 'münzen der

stadt Lüneburg' (1599—1602).' — no. 8 beschliesst die darstellung der 'münzen Heinrichs IV. von Braunschweig-Grubenhagen' und kommt zu dem schluss, dass die münzthätigkeit dieses fürsten weniger verwandtschaft hat mit der seines vetters Philipp (abgesehen von der vereinigung des väterlichen und mütterlichen wappens), als mit der Heinrichs des älteren von Wolfenbüttel, wie sie in Helmstedt ausgeübt wurde. — 'münzfunde'. — no. 9 bespricht den $\frac{1}{48}$ reichsthaler (schilling) von 1671 für Bremen und Verden', ferner die 'marke der stadt Lüneburg von 1570'. [der lüneburgische ursprung der marken steht nun fest; aber dem vf., Bahrfeldt, steht ihr zweck (lohnzeichen des rates, weinzeichen) noch nicht fest.] ferner eine notiz zum 'dritten glockenthaler Augusts d. j. von Braunschweig' und 'münzfunde'. — der wissenschaftliche charakter dieses verständig redigierten 'anzeigers' macht ihn auch dem kulturhistoriker äusserst wertvoll.

171. Numismatische zeitschrift, hrsg. von der numismatischen gesellschaft in Wien durch deren redaktions-comité. 1893, 25. bd. 384 s., mit 4 taf., 1 karte und 190 textabbildungen. Wien, Manz in komm. 6 m.

172. Mitteilungen der bayrischen numismatischen gesellschaft. hrsg. von deren redaktions-comité. 12. jahrgang. 1893. München, G. Franz. XI, 88 s. mit 1 abb. 8 m.

173. Festschrift zur feier des fünfzigjährigen bestehens der numismatischen gesellschaft zu Berlin. hrsg. von den mitgliedern. Berlin, Weyl 1893. III, 176 s. 4^0. 6 m.

in diesem sammelbande behandelt die mittelalterliche numismatik die arbeit von W. Dannenberg, der eine grosse zahl von münzen beschreibt und auf zwei von ihm gezeichneten abbildungen wiedergiebt. dieselben waren früher in seinem besitze und befinden sich jetzt im königlichen münzkabinett. unter ihnen ist besonders erwähnenswert eine kleine silbermünze mit dem bilde Ludwigs des frommen. — F. Friedensburg behandelt die mittelalterlichen münzen der Lausitz. — E. Bahrfeldt beschäftigt sich mit den 'vinkenaugen', jenen münzen, die in norddeutschen urkunden so oft genannt werden. vf. bezeichnet sie als 'hohlpfennige' von geringem münzwert. — mehr der neueren zeit gehören schon an die arbeit Bahrfeldts über die unter Joachim I. und II. nach sächsischem muster geprägten brandenburgischen stücke und von Bratring über die münzen der pommerschen herzöge vom ende des mittelalters bis im 16. jahrh. — vgl. Lit. cbl. 1894 (10) 322.

174. H. Dannenberg, Die deutschen münzen der sächsischen und fränkischen kaiserzeit. 2. bd. mit 1 landkarte und 39 taf. abb. Berlin, Weidmann. VIII, s. 513—757. 4⁰. 24 m.

175. M. Bahrfeldt, Numismatisches litteraturblatt. 15. jahrgang. no. 1 und 2. 16 s. F. Tewes selbstverlag, Hannover, Staarstrasse 4. 1,50 m.

176. E. Bahrfeldt, Zur mittelalterlichen münzkunde Pommerns. Berlin, A. Weyl. 21 s. mit 27 abb. und 2 taf. 4⁰. 2 m.

177. K. Bissinger, Beschreibung einiger im gebiete des grossherzogtums Baden entdeckten münzfunde aus dem 15. bis 17. jahrh.). progr. des grossherzogl. progymn. zu Donaueschingen. 12 s.
die hier beschriebenen funde stammen aus dem besitze des früheren badischen altertumsvereins, der sich namentlich 1845—1858 um die pflege der lokalen altertumsforschung verdient gemacht hat. die vom vf. behandelten münzen kamen nach auflösung des vereins in die grossherzogliche sammlung vaterländischer altertümer, wurden aber leider nicht ungeteilt zusammengehalten sondern an andere sammlungen und liebhaber teilweise abgegeben. ein genaues verzeichnis wurde 1877 durch den vf. entworfen.

178. W. Lotz, Die drei flugschriften über den münzstreit der sächsischen Albertiner und Ernestiner von 1530. Leipzig, Duncker u. Humblot 1893. IX, 117 s. 2 m. [Brentano und Leser, Sammlungen älterer und neuerer staatswiss. schriften des in- und auslandes. 2].
angez. Lit. cbl. 1893 (49) 1743: die einleitung giebt volkswirtschaftliche bemerkungen zum merkantilismus des 17. und 18. jahrh. — G. Küntzel, Litztg. 1894 (52) 1653 f.

Politik. 179. H. Bloch, Forschungen zur politik kaiser Heinrichs VI. in den jahren 1191—94.
angez. von Wenck, Gött. gel. anz. 1893, 23.

180. J. Priesack, Die reichspolitik des erzbischofs Balduin von Trier in den jahren 1314—1328. ein beitrag zur geschichte kaiser Ludwigs des Baiern. Göttingen, Vandenhoeck u. Ruprecht. 4,80 m.

181. E. Joachim, Die politik des letzten hochmeisters in Preussen. — vgl. jsb. 1893, 8, 175. rec. Litztg. 1893, 1562.

182. G. Ludewig, Die politik Nürnbergs im zeitalter der reformation (von 1520—1534). Göttingen, Vandenhoeck u. Ruprecht 1893. III, 156 s. 3,50 m.
die bedeutung der stadt in kirchlicher und politischer hinsicht und ihre stellung zur reichspolitik findet eine klare schilderung.

im mittelpunkt des ganzen steht Lazarus Spengler und sein festhalten an den grundsätzen der reformation. — vgl. Lit. cbl. 1894 (22) 783.

183. A. Luschin v. Ebengreuth, Die handelspolitik der österreichischen herrscher im mittelalter. Wien, Tempsky. 29 s. 0,70 m.

184. V. Menzel, Deutsches gesandtschaftswesen im mittelalter. — vgl. abt. 9, 52 und jsb. 1893, 8, 120. — angez. Deutsche ztschr. f. geschichtswissenschaft 9, 39. trotz der ungleichmässigkeit in der behandlung und mancher lücken ist dem buche doch ein bedeutendes verdienst zuzusprechen.

185. Fr. Kummer, Die bischofswahlen in Deutschland zur zeit des grossen schismas 1378—1418. — vgl. jsb. 1893, 8, 89. — günstig bespr. Lit. cbl. 1892, 1199; Ztschr. f. kirchengesch. 13, 457; Hist. ztschr. 70, 119 (Dierauer.) Österr. litbl. 1893, 99.

186. Th. Sommerlad, Die Rheinzölle im mittelalter. Halle a. S., Kaemmerer u. co. 175 s.

vf. zeigt, dass das deutsche zollwesen des mittelalters aus deutschen institutionen sich entwickelt hat; erst im späteren mittelalter seien die landesherrlichen finanzzölle herrschend geworden; weder papst noch rheinischer bund (1254) hätten die belastung der rheinzölle heben können. die besserung der zollverhältnisse sei erst in neuerer zeit eingetreten. — anerkennend bespr. Lit. cbl. 1894 (31) 1094.

Schule und bildungswesen. 187. K. Burdach, Vom mittelalter zur reformation. forschungen zur geschichte der deutschen bildung. 1. heft. erweiterter abdruck aus dem centralblatt für bibliothekwesen. jahrgang 1891. Halle a. S., Niemeyer 1893. XX, 137 s. 4 m.

nach der anz. im Lit. cbl. 1894 (21) 748 schildert vf. das geistige leben des späteren mittelalters, den übergang zum zeitalter der reformation; er sucht nachzuweisen, an welchen stellen die geistige bewegung besonders gefördert wurde, woher die anregungen zu derselben stammen, und wie sich dann wieder die neuen humanistischen studien verbreiteten und wie sie weiter gepflegt wurden. — vgl. abt. 15, 2. Zs. f. d. österr. gymn. 45, 418.

188. K. A. Schmid, Geschichte der erziehung von anfang an bis auf unsere zeit. 3. bd., 1. abt. Stuttgart, Cotta 1892. VI, 439 s.

der band enthält drei monographien zur geschichte des schulwesens im 16. jahrh.: 1. G. Müller, Gründung und verfassung des schulwesens der Jesuiten (s. 1—109). 2. v. Sallwürk, Fran-

zösisches unterrichtswesen im 16. jahrh. (— s. 255). 3. G. Schmid, — der nachfolger seines vaters in der herausgabe des ganzen werkes —, behandelt die geschichte des englischen schulwesens im 16. jahrh. — gelobt von Paulsen, Litztg. 1893 (47) 1475.

189. M. Manitius, Analekten zur geschichte des Horaz im mittelalter (bis 1300). Göttingen, Dieterich 1893. VII, 127 s. 2,80 m.
im anschluss an die ihm überlassenen sammlungen von M. Hertz hat vf. die erreichbare litteratur bis 1300 durchgesehen und die spuren der kenntnis des Horaz, geordnet nach den politisch-geographischen grenzen und nach jahrhunderten, zusammengestellt. Deutschland hat daran einen ganz erheblichen anteil; die grösste verbreitung klassischer bildung zeigt das alte fränkische mittelreich.

190. F. Tetzner, Die bildungsbestrebungen im Frankenreiche vor Karl dem grossen. progr. d. I. realsch. zu Leipzig. 11 s. 4.
vf. giebt 1. eine geschichtliche übersicht, bespricht 2. die volksbildung, 3. den einfluss der römischen schulen, 4. den einfluss des christentums.

191. K. Kolbe, Die verdienste des bischofs Wolfgang in Regensburg um das bildungswesen Süddeutschlands. beitrag zur geschichte der pädagogik des 10. und 11. jahrh. quellenmässig dargestellt. Breslau, H. Handel in komm. (ohne jahr). 52 s.
anerkennend bespr. Österr. litbl. 1894 (16) 483.

192. G. Windhaus, Geschichte der lateinschule zu Friedberg. Friedberg i. H., C. Bindernagel 1893. IV, 196. s. 2,50 m.
die schrift beruht auf urkundlichem material des archives zu Darmstadt, des städtischen archives zu Friedberg, und dem material, welches die schule selber liefern konnte. bis 1381 lässt sich das vorhandensein der schule nachweisen, die lateinschule wurde 1543 gegründet. — nach der rec. Lit. cbl. 1894 (5) 159 ist die durcharbeitung des stoffes und die darstellung mustergültig.

194. J. Ewen, Trierische höhere schulen im altertum. forts.: kirchliche schulen zu Trier. progr. d. gymn. Trier. 21 s. 4.
ein schätzenswerter beitrag zur geschichte mittelalterlichen kirchlichen bildungswesens. behandelt a) schule eines christlichen apologeten zu Trier. b) bischöfliche schule zur heranbildung von geistlichen in Trier.

195. J. Frey, Schulen im heutigen Westfalen vor dem 14. jahrh. progr. des kgl. gymn. zu Münster i. W. 28 s. 4.

196. G. Bauch, Beiträge zur litteraturgeschichte des schlesischen humanismus: J. Hess, B. Strauss, H. Rybisch, F. Faber, J. Troger d. j. Zs. d. ver. f. gesch. Schlesiens 26, 213.

197. A. Zingerle, Der humanismus in Tirol. — vgl. jsb. 1893, 20, 42. — hauptvertreter des humanismus in Tirol waren Johann Hinderbach, bischof von Trient 1465—86 [vgl. Zs. d. Ferdinandeums 37, 203], abt Caspar Augspurger von Gengenberg bei Schwaz und Johann Fuchsmagen aus Hall.

198. K. Th. Becker, Die volksschule der Siebenbürger Sachsen. ein überblick über ihre geschichtliche entwicklung mit einem anhang erklärender beilagen. als arbeit der Dorner-Bachstiftung herausgegeben vom ev.-theol. verein in Bonn. Bonn, Paul, 156 s.

die treffend urteilende und fleissig gearbeitete schrift behandelt folgende kapitel: die anfänge der volksschule in der vorreform. zeit, die neugestaltung im reformationsjahrhundert, die schule des 17. jahrh., verbesserungsversuche von 1691—1821, einheitliche entwicklung im 19. jahrh.; dazu ein anhang. — vgl. Korrbl. f. siebenb. landesk. 17, 22.

Soziales. 199. Pförtner stammbuch. 1543—1893. zur 350 jährigen stiftungsfeier der landesschule Pforta. hrsg. von M. Hoffmann. Berlin, Weidmann 1893. XV, 564 s. 10 m.

vf. konnte nicht auf der lückenhaften arbeit Bitchers (Pförtneralbum von 1843) weiter bauen, sondern musste von grund aus neu die personalien von 12 000 alten Pförtnern zusammentragen, was bei dem sehr zerstreuten material nicht leicht war. in tabellenform, übersichtlich und mit grossem fleisse gearbeitet, ist das büchlein uns auch als beitrag zur gelehrten- und familiengeschichte willkommen. — vgl. Lit. cbl. 1892 (23) 812.

200. R. u. R. Keil, Die deutschen stammbücher. Berlin 1893. vgl. jsb. 1893, 10, 285 und unten abt. 10, 365. — seit 1859 haben die vf. mehr als 600 stammbücher durchgearbeitet und daraus die 1856 nummern des buches zusammengestellt. so dankenswert die arbeit in jeder hinsicht ist, so gründlich und fleissig das gewaltige material auch zusammengetragen ist: man vermisst doch die durcharbeitung zu einem rechten anschaulichen, auch dem das material nicht durcharbeitenden gebildeten laien verständlichen bilde der kultur der zeit. die einleitung giebt eine anziehende darstellung von der entstehung der stammbücher. möchte das werk recht viele leser finden.

201. S. Bäck, Die geschichte des jüdischen volkes und seiner litteratur vom babylonischen exile bis auf die gegenwart. 2. verb. aufl., mit anhang: proben der jüdischen litteratur. Frankfurt a. M., Kauffmann 1893. 4 m.

nach der anz. im Lit. cbl. 1894 (8) 236 hat das buch keinen

wissenschaftlichen wert, beansprucht ihn auch nicht, doch ist es ein guter, orientierender führer.

202. M. Stern, Die israelitische bevölkerung der deutschen städte. ein beitrag zur deutschen städtegeschichte. mit benutzung archivalischer quellen III. Nürnberg im mittelalter. 1. hälfte. quellen: statistische texte. — vgl. jsb. 1892, 8, 197.

203. G. Schamberger, Die geschichte des bauernstandes vom anbeginn geschichtlicher forschung bis auf unsere zeit. Linz, S. Tagwerkers witwe (Wien, Kubasta u. Voigt) 1893. IV, 174 s. 1,20 fl.

im Österr. litbl. 1894 (3) 73 als populär gehaltenes, ohne hinreichende benutzung des einschlägigen quellenmaterials und tendenziös gearbeitetes werk angezeigt.

204. M. Manlik, Das leben und treiben der oberdeutschen bauern. — vgl. jsb. 1893, 8, 7. — wenig anerkennend bespr. im Österr. litbl. 1894 (10) 299.

205. Chr. Meyer, Die unehrlichen leute in älterer zeit. (Samml. gemeinverständl. wissenschaftl. vorträge von Virchow und Holtzendorff, heft 193). Hamburg, verlagsanstalt und druckerei a.-g.). 37 s. 0,80 m.

von den beiden klassen der vogelfreien leute des mittelalters wird kurz über diejenigen gehandelt, welche sich durch rechtswidrige handlungen selber ausserhalb der gesellschaft stellten und ausführlich über die ihrem gewerbe oder beruf nach 'unehrlichen' gesprochen. zu diesen gehört zuvörderst der 'scharfrichter', dem 12 seiten gewidmet werden, dann die polizeidiener, gassenkehrer, feldhüter, zöllner, totengräber, türmer, bettelvögte, nachtwächter, alle, die mit der körperpflege des publikums in badestuben u. s. w. zu thun hatten, sowie das ganze fahrende volk beiderlei geschlechts. die arbeit ist interessant geschrieben und einem laienpublikum angelegentlichst zu empfehlen; aber auch der gelehrte findet in ihr viel wertvolles.

206. G. Pilk, Fehden und räubereien im 15. jahrh. Über berg und thal [Dresden] 14, 157; 165.

207. E. Martin, Über das altdeutsche badewesen. Zs. f. d. phil. 27, 52.

'in allen germanischen ländern, bis in den norden, ist das wort für dampfbad das gleiche, gut aus germanischem stamm abzuleitende; es ist als lehnwort zu den Romanen, Slawen, Finnen und Türken gedrungen. soll man da nicht die sache selbst als ursprünglich germanisch ansehen?' M. nimmt damit stellung zu dem

artikel von Kochendörffer in Zs. f. d. phil. 26, 492 und schränkt seine früheren ansichten ein. 'man bezeichnete das deutsche dampfbad mit dem klassischen lat. ausdruck, ohne den unterschied der bedeutung in einem genauen sinne zu beachten.'

208. Fr. Straumer, Die brautsuppe in Chemnitz. ein beitrag zur geschichte der adjuvanten-gesellschaften in Sachsen. Chemnitz, B. Troitzsch. VII, 101 s. 3 m.

209. G. Buschan, Leben und treiben der deutschen frau in der urzeit. Hamburg, verlagsanstalt und druckerei a.-g. (sammlung gemeinverständl. wissenschaftl. vortr. von Virchow und Holtzendorff, heft 186.) 1893. 31 s.

eine für weitere kreise geschriebene schrift; giebt im ersteren teile wenig neues, wird aber interessant und mehr wissenschaftlich, wo sie über die thätigkeit der frau im haushalte handelt, über das eheliche verhältnis zum manne, über ihre anhänglichkeit an die familie und ihre liebe zum vaterlande.

210. F. Bernhöft, Frauenleben der vorzeit. Wismar 1893. 78 s.

aus einem vortrage hervorgegangen giebt das kleine werk neue, interessante gesichtspunkte trotz Alwin Schultz und Weinhold. es behandelt: 1. brautwerbung in alten zeiten. 2. die kulturgeschichtliche bedeutung des märchens. (es wird nachgewiesen, dass alte kulturzustände in märchen, die sich auf das thema beziehen, zum ausdrucke kommen.) 3. über die stellung der frau im altertum. — angez. von F. Lindner, Litbl. 1894 (4) 123.

211. G. Deile, Die frauen der höfischen gesellschaft nach dem Wigalois des Wirnt von Gravenberg. — vgl. jsb. 1893, 14, 82. nach der anzeige Bethges Litztg. 1893 (49) 1544 laienhafte ausführungen ohne wert.

212. H. Reicher, Zur armenreform der städte in Steiermark. Graz, verlag des landesausschusses. 164 s.

der zweite teil der arbeit ist namentlich interessant; er beschäftigt sich mit der armenfürsorge in frühchristlicher zeit und im mittelalter.

213. P. Ruppert, Bettelwesen am ausgang des mittelalters. Konstanzer geschichtsblatt 3, 212.

214. A. Diemand, Das ceremoniell der kaiserkrönungen von Otto I. bis Friedrich II. München, H. Lüneburg. 151 s. 5 m. [Historische abh., hrsg. von Heigel und Grauert, 4. heft. ursprünglich Münchener diss.].

angeregt durch eine bemerkung von E. Winkelmann in den jahrb. deutsch. gesch. 'dass jemand den verlauf der kaiserkrönung in ihren einzelnen stufen und die wandlungen derselben im zusammenhang darlegen möge', unternimmt vf. dieses werk. zu dem behufe prüft er vor allem die die gebete und ceremonien vorschreibenden formeln (ordines) auf ihren wert. auch weiter geht er methodisch richtig zu werke, wenn er, um eine sichere grundlage für die feststellung der ordines zu gewinnen, nach folgenden gesichtspunkten verfährt: 1. aus den angaben der annalen und anderweitigen nachrichten bestimmte wendepunkte in dem angewandten ceremoniell festzustellen. 2. zu prüfen, ob unter den bekannten ordines nicht gewisse für die so gefundenen zeiträume passende seien. 3. ob die ordines durch ihr verhältnis zu einander die richtigkeit ihrer beziehung bestätigen. — der inhalt bewegt sich in drei abschnitten: 1. feststellung der ordines. 2. verhältnis der formeln der kaiserkrönung zu denen der königskrönung. 3. das ceremoniell selber (einzug in die stadt, empfang, skrutinium, salbung, überreichung der insignien, zug zum lateran und festmahl). ein anhang giebt acht abschnitte beilagen. an der fleissigen arbeit vermissen wir nur eine übersichtliche zusammenstellung der resultate, namentlich wo dieselben von den vorarbeiten von Waitz und Schwarzer abweichen.

215. R. Kleinpaul, Die jagd im mittelalter. Leipzig, H. Schmidt u. C. Günther. 49 s. mit ca. 40 illustr. und 1 farbendruck. 1,50 m.

eine separatausgabe aus des vfs. grösserem werke, das wir oben (8, 4) bespr. haben. wissenschaftlichem studium nicht nur, sondern auch dem über mittel verfügenden sportpublikum ist die lektüre dieses ausgezeichneten werkes über mittelalterliches jagdwesen dringend zu empfehlen.

216. A. Berger, Volkszählung in den 7 und 2 stühlen, im Bistritzer und Kronstädter distrikte vom ende des 15. und anfang des 16. jahrh. Korrbl. f. siebenb. landesk. 17, 49—59; 65—75.

giebt nur statistisches material.

217. W. Unseld, Der tod in schwäbischen sprichwörtern und redensarten. Alemannia 22, 87. — giebt eine sammlung von 74 redensarten, die sich grossenteils auf die moderne zeit beziehen.

Spiel und tanz. 218. A. Burckhardt, Das spiel im deutschen mittelalter und die spielbretter und brettsteine des historischen museums in Basel. Jahrb. d. hist. mus. in Basel 1892, 20.

Trachten. 219. Fr. Hottenroth, Handbuch der deutschen tracht, lief. 6—10, s. 321—640. Stuttgart, C. Weiss. lief. 2 m.

bespricht zunächst die tracht des fünfzehnten jahrh., die bei einer gewissen jagd nach neuem und unerhörtem in kostümliche willkür ausartet. die alte dezenz der tracht indessen erhält sich vielfach und dient den künstlern der zeit zum vorbilde. die männertracht wird gegen ende des jahrh. völliger und beseitigt den unzureichenden schnitt. als kopfbedeckung gilt vornehmlich der hohe gesteifte hut bei den frauen, bei dem adel der zeit ist dieselbe überhaupt ein charakteristisches unterscheidungsmerkmal. die ständische tracht bewahrt ihre eigenheiten. die volkstrachten der zeit sowie die amtlichen trachten zeigen in zeitgenössischen illustrationen im ganzen spärliche angaben, für die kriegerische tracht fliessen die quellen reicher. besonders schön bringt das treffliche werk in diesen abschnitten, und zwar im vierten buch den kaiserlichen ornat und sonstige kleinodien zur reproduktion. das fünfte buch endlich behandelt die deutsche tracht im zeitalter der reformation und ihre umwandlung nach spanischem muster in der zweiten hälfte des sechzehnten jahrh. im sechsten buch bietet vf. die tracht in den epochen des lederkollers und der staatsperrücke.

220. Koloman Thaly, Siebenbürgische kostümbilder aus dem 17. jahrh. vortrag, geh. in der akad. d. wiss. zu Budapest (im auszug mitgeteilt in 'akad. értesitö' 1893, 48 heft, s. 659).

angez. im Korrbl. f. siebenb. landesk. 17, 37. in der Bolognaer univ.-bibl. (Marsigliarchiv) befindet sich eine hs. mit kolorierten trachtenbildern und einer kurzen ethnographischen charakterisierung der in Siebenbürgen wohnenden völker. das msc. besteht aus 41 blättern, denen 25 aquarelle beigeschlossen sind und trägt den titel: la popolazione di Transsilvania composta di varie nazioni, di diverse lingue, religioni, usi e vestiti.

Universitäten. 221. A. Chroust, Aus dem mittelalterlichen studentenleben an deutschen universitäten. Nord und süd 60, 363.

222. H. Geiser, Eine volksanfrage betreffend den besuch fremder hochschulen, 1514. Berner taschenbuch 41, 285.

223. E. Friedländer, Ältere universitätsmatrikeln. II. universität Greifswald. — vgl. jsb. 1893, 15, 5. 8, 201. — angez. Lit. cbl. 1893 (49) 1742. der vorliegende erste band umfasst die zeit von der gründung der universität 1456—1646. da die matrikel nicht nur namenreihen sondern auch bemerkungen der einzelnen rektoren über ihre amtszeit enthält, so ist das ganze eine art chronik der universität, die zur geschichte des deutschen unterrichtswesens vieles beachtenswerte beisteuert. die dekanatsbücher der universität beginnen leider erst im anfange des 17. jahrh.

diese bücher enthalten preisangaben von grundstücken, baumaterial, arbeitslöhnen u. s. w., sind also für dies kulturelle leben der zeit von nicht zu unterschätzendem werte. — vgl. Mitt. a. d. hist. lit. 22, 188.

224. Ad. Hofmeister, Die matrikel der universität Rostock. III, 1. ostern 1611 bis michaelis 1651. Rostock, Stiller 1893. 168 s. 4.

vgl. jsb. 1892, 8, 218. 1893, 8, 203. — lobend angez. Lit. cbl. 1894 (12) 390.

225. R. Becker, Johann Hoffmann, nachmals bischof Johann IV. von Meissen; seine wirksamkeit an den universitäten Prag und Leipzig. diss. Leipzig, Fock. 59 s. 1 m.

226. P. W. Ulrich, Die anfänge der universität Leipzig. I. personenverzeichnis 1409—1419. aus den ältesten matrikeln der universität zusammengestellt. Zwickau 1891. 88 s. 4.

ein fehler der sonst verdienstlichen arbeit ist, dass die autorennamen nur gekürzt gegeben werden, nirgends aber sich eine auflösung dieser kürzungen findet. — vgl. Lit. cbl. 1893 (47) 1671.

227. W. Schrader, Geschichte der Friedrich-Wilhelms-universität zu Halle a. S. 2 teile. Berlin, Dümmler. 31 m.

228. Th. Müller, Die markgrafen Georg, Johann und Markus von Baden auf den universitäten zu Erfurt und Pavia. Zs. f. gesch. d. Oberrheins 6, 701.

229. Die matrikel der universität Heidelberg von 1386—1662. bearb. und hrsg. von G. Toepke. 3. teil. register. 2. hälfte. Heidelberg, Winters universitätsbuchhandlung in komm. XII, s. 545—887. 12 m.

vgl. jsb. 1893, 15, 6. — die zweite hälfte enthält orts-, sach- und wortregister, das werk ist mit umsicht und fleiss gearbeitet und bringt neues für die geschichte mancher familie. vgl. Lit. cbl. 1894 (8) 237.

230. H. Holstein, Zur gelehrtengeschichte Heidelbergs beim ausgang des mittelalters. progr. des gymn. zu Wilhelmshaven 1893. [no. 321.] 26 s. 4.

zur geschichte von Stephan Hoest, Pallas Spangel und Wimpfeling wird manches neue und interessante beigebracht. — vgl. jsb. 1893, 20, 45.

231. G. Hürbin, Die gründung der universität Basel, 1460. Kath. schweiz. bl. 1892, heft 2. Luzern, Räber. 16 s.

bespr. im Hist. jahrb. 13, 678.

Wappen und siegel. 232. Wappenkunde. Heraldische monatsschrift zur veröffentlichung von nicht edierten wappenwerken, hrsg. von K. freih. v. Neuenstein. 2. jahrgang. Karlsruhe, O. Nemnich in komm.

233. Siebmachers wappenbuch. lief. 369—371. Nürnberg, Bauer u. R. à 6 m.

234. K. Domanig, Die deutsche privatmedaille der älteren zeit. ein vortrag, gehalten im Wiener kunstgewerbeverein (sep.-abdr. aus Numism. ztschr. XXIV). Wien, W. Braumüller in komm. 1893. IV, 42 s. mit 27 abb. und 3 taf.
besonders schön ist der abschnitt, welcher die blütezeit von 1520—1550 und ihre werke behandelt. — vgl. Österr. litbl. 1894 (10) 306.

335. Fr. Warnecke, Heraldische meister. 100 heraldische kunstblätter nach entwürfen von Martin Schongauer, Israel van Mecken, Albrecht Dürer, Virgil Solis, Jost Amman und anderen deutschen und ausländischen hervorragenden meistern. Berlin, J. A. Stargardt. 25 taf. mit 11 s. und 2 bl. text. fol. in mappe. 20 m.

236. Cl. Kissel, Hessisches wappenbuch. städte- und ortswappen im grossherzogtum Hessen. Giessen, C. v. Münchow. IV, 78 s. mit abb. 8 m.

237. M. Gritzner, Landes- und wappenkunde der brandenburgisch-preussischen monarchie. geschichte ihrer einzelnen landesteile, deren herrscher und wappen. mit 1 wappentaf., 69 in den text gedruckten einzelwappen, sowie 15 stammtaf. Berlin, C. Heymann. XXII, 310 s. 12 m.
vf. geht aus von dem grossen preussischen wappen und dessen 51 teilen. zu beginn der einzelnen abschnitte giebt er einen überblick über die territorialgeschichte des gebietes. der eigentliche wert des werkes liegt aber in der beschreibung der geschichte des betreffenden wappens. — vgl. Lit. cbl. 1894 (40) 1451.

238. C. Teske, Die wappen des grossherzoglichen hauses Mecklenburg in geschichtlicher entwicklung. im allerhöchsten auftrage seiner königlichen hoheit des grossherzogs Friedrich Franz von Mecklenburg-Schwerin bearb. und gez. XI, 94 s. mit abb., stammtaf., tabellen, 23 farbigen und 8 photographierten wappentaf. gr. 4°. Güstrow, Opitz & co. in leinwandmappe 60 m., in saffianledermappe 90 m.

239. C. Teske, Das mecklenburgische wappen von Lucas Cranach dem älteren, die bücherzeichen (ex libris) des herzogs

Ulrich von Mecklenburg und anderes. Berlin, J. A. Stargardt. 12 s. mit 22 abb. hoch 4'. 6 m.

240. P. Knötel, Die städtewappen Oberschlesiens. mit 61 abb. programm. Tarnowitz, R. Ronge's nachf. 31 s. 1 m. die abb. hat vf. dem wappenbuch der städte Schlesiens von freih. von Saurma-Jeltsch, Berlin 1870, entnommen.

241. O. Posse, Die siegel der Wettiner und der landgrafen von Thüringen. 2 teil: die siegel der Wettiner von 1324—1486 und der herzöge von Sachsen-Wittenberg und der kurfürsten von Sachsen aus askanischem geschlecht, nebst einer abhandlung über heraldik und sphragistik der Wettiner. nach den photographischen aufnahmen des herausgebers in lichtdruck ausgeführt. Leipzig, Giesecke u. Devrient. 18 taf. X, 74 sp. in mappe 40 m., geb. 47,50 m.

242. Th. Ilgen, Die siegel von adligen, bürgern und bauern des bistums Münster und angrenzender gebiete. Münster, Regensberg in komm. 41 lichtdrucktafeln, 4 s. text. 20 m. (die westfälischen siegel des mittelalters. mit unterstützung der landstände der provinz hrsg. v. ver. f. gesch. u. altertumsk. Westfalens. 4. heft. 1. abt. fol.).

243. F. Köhler, Geschichte des fürstlich Lippischen wappens. 16 s. mit 1 taf. Detmold, Hinrichs. 0,80 m.

244. K. Heigel, Über namen und wappen der stadt Kufstein. festschrift, Kufstein.

245. Siegelabbildungen zum urkundenbuch der stadt und landschaft Zürich. hrsg. von der stiftung Schnyder und Wartensee in Zürich, bearb. von P. Schweizer und H. Zeller-Werdmüller. in lichtdruck hergestellt von J. Brunner in Zürich. 1. u. 2. lief. s. 1—16, 17—34. Zürich, Faesi u. Beer.

Wirtschaft. 246. C. Neuburg, Goslars bergbau. — vgl. jsb. 1893, 8, 66. — günstig angez. von v. Inama-Sternegg Ztschr. f. volksw., soc.-pol. u. verw. 1893, II, 4.

247. L. Beck, Die geschichte des eisens in technischer und kulturgeschichtlicher beziehung. 2 abt. vom mittelalter bis zur neuesten zeit. 1. teil. das 16. und 17. jahrh. Braunschweig, Vieweg u. sohn 1893. 5 m. — vgl. jsb. 1892, 8, 171, wo die erste abt. angezeigt ist.

248. Hockenbeck, Kosten einer reise von Köln nach Breslau und zurück im jahre 1562. progr. des gymn. zu Wongrowitz 1893. 13 s.

249. Lohmeyer, Kaspars v. Nostitz haushaltungsbuch. — vgl. abt. 15, 130.

250. Das älteste Kieler rentebuch (1300—1487). hrsg. von Chr. Reuter. — vgl. jsb. 1892, 8, 73; 1893, 8, 219. — als eine 'in jeder beziehung reife und durchgearbeitete publikation' angez. in Litztg. 1893 (51) 1610) von D. Schäfer. — es behandelt die zeit von 1487—1586. das erste kapitel verbreitet sich über die litteratur, sowie über form und inhalt des 'rentebuches'. kap. 2 bespricht die wirtschaftliche seite der eintragungen (zinsverschreibungen, verpfändungen u. ä.), kap. 3 ihre bedeutung, namentlich statistischer art, für die stadt. kap. 4 bespricht den bedeutenden hopfenbau der stadt (der im damaligen export Schleswig-Holsteins überhaupt eine rolle spielt) und die 'hopfenhöfe'. verschiedene register erhöhen den wert des tüchtigen werkes. — vgl. die besprechung von Köhne in Mitt. a. d. hist. lit. 22, 39.

251. E. Sackur, Beiträge zur wirtschaftsgeschichte französischer und lothringischer klöster im 10. und 11. jahrh. Zs. f. sozial- und wirtschaftsgesch. 1893, heft 2 und 3.

252. K. Lamprecht, Zum verständnis der wirtschaftlichen und sozialen wandlungen in Deutschland vom 14.—16. jahrh. Zs. f. sozial- und wirtschaftsgesch. I, 191.

253. J. Neubauer, Der Egerländer bauernhof und seine einrichtung. progr. d. st. realsch. in Ellbogen 1893.

beschreibung und mundartliche benennung der gegenstände im Egerländer bauernhof. — angez. Zs. f. d. realschw. 19, 749.

254. B. Martiny, Kirne und Girbe. ein beitrag zur kulturgeschichte, besonders zur geschichte der milchwirtschaft. mit 5 vollbildern und über 400 abb. im text. Berlin, Richard Heinrich. 1. lief. 48 und 20 s. 4. 3 m.

diese beiden urformen des butterfasses, die arische und semitisch-mongolische, geben den zweck des werkes an: eine geschichte des butterfasses seit den ältesten zeiten. der vf., praktischer landwirt und gelehrter zugleich, versteht es, auf kulturgeschichtliche fragen licht zu werfen, die auch weitere kreise interessieren. inhalt: kap. 1 urzeit und sprachliches material, kap. 2 das nordeuropäische butterungsgefäss, in welchem die milch gequirlt wurde. weiter wird das stossbuttergefäss behandelt. — die illustrationen sind sehr sorgfältig. — vgl. Österr. litbl. 1894 (21) 658.

Zeitrechnung. 255. A. Nürnberger, Ein deutscher kalender aus dem 15. jahrh. 25. bericht der philomathie in Neisse, 307.

Paul Mann.

IX. Recht.

1. L. Dargun, Mutterrecht und vaterrecht. 1. hälfte. — vgl. jsb. 1893, 9, 1. — angez. von H. Stutz, Zs. d. Sav.-stift. f. rechtsgesch. 15, germ. abt. 175—178 (das mit scharfsinn und unumschränkter beherrschung des stoffes geschriebene werk ruft doch eine reihe schwerer bedenken wach).

2. L. v. Schröder, Indogermanisches wergeld. festgruss an Rud. von Roth s. 49—52. Stuttgart, Kohlhammer.
wie die vedischen Inder und die Germanen in der sitte des wergeldes übereinstimmen, so ist wahrscheinlich auch altruss. vira wergeld mit altind. vāira urverwandt. vgl. G. Bühler, Das wergeld in Indien ebdas. s. 44—48.

---

3. G. Liebe, Bahrrecht und fürbitte in deutschen städten des mittelalters. Zs. f. kulturgesch. 1 (4). — vgl. abt. 8, 1.

4. E. Huber, Die bedeutung der gewere im deutschen sachenrecht. festschrift. Bern, Schmid, Franke u. co. 84 s. 2 m.
nach Huber 'war die gewere in der alten, germanischen und noch in der fränkischen zeit die einzige vom recht anerkannte dingliche herrschaft über die sache und funktionierte als eigentum an und für sich und für andere rechtszwecke, wie pfandsetzung und leibzucht, in verbindung mit besonderen gedingen; ihre gestalt aber bestand in der inhabung und nutzung des herrschaftsobjektes. im deutschen ma. dagegen bedeutete die gewere die form der dinglichen rechte, und zwar die publizitätsform, kraft welcher der inhaber über das dingliche recht verfügen und jeder dritte ihn sowohl zu seinen gunsten als zu seinen ungunsten als den dinglich berechtigten betrachten musste; in beiden perioden unter dem vorbehalt, dass die gewere des inhabers gebrochen werden konnte, wenn sie infolge eines offenkundigen mangels am behaupteten recht diese dingliche berechtigung nicht zu vertreten im stande war.'

5. S. J. Fockema Andreae, Vragen omtrent 'jaar en dag'. verslag. en mededeeling. der akad. Amsterd. 9, 3e reeks, 183—213.
nach dem vf. bedeutet die bezeichnung 'jahr und tag' ursprünglich den termin eines freien jahres, d. h. eines solchen, bei welchem der anfangstag des termines nicht mitgezählt wird. — vgl. no. 77.

6. H. Siegel, Der handschlag und eid nebst den verwandten sicherheiten für ein versprechen im deutschen rechtsleben. eine untersuchung. (aus: Sitzungsberichte der kaiserl. akademie der

wissenschaften.) Wien, F. Tempsky in komm. 122 s. 2,60 m. — nicht geliefert.

7. Chr. Meyer, Die unehrlichen leute. — vgl. abt. 8, 205.

8. H. Brunner, Die fränkisch-romanische dos. Sitzungsber. d. preuss ak. d. wiss. 1893, 545—574.

vf. behandelt: den sprachgebrauch. die donatio ante nuptias in dotem redacta. die dos als erfordernis der eheschliessung. die libelli dotis. die donatio ante nuptias und die dos bei auflösung der ehe. die dos der merowingischen kapitularien. das nationale fränkische recht.

---

9. Untersuchungen zur deutschen staats- und rechtsgeschichte, hrsg. von Otto Gierke. Breslau, Koebner. — vgl. jsb. 1893, 9, 5. — 45. heft. Alb. Werminghoff, Die verpfändungen der mittel- und niederrheinischen reichsstädte während des 13. und 14. jahrh. VI, 163 s. 5,60 m. (s. 1—38 ist die unter no. 73 verzeichnete Berliner diss.) — 46. heft. E. Lagenpusch, Das germanische recht im Heliand. VII, 71 s. 2,50 m.

von früheren aufsätzen wurden angezeigt: 38. heft (O. Frommer, Anfänge und entwickelung der handelsgerichtsbarkeit in Königsberg) von W. Stieda, Litztg. 1894 (14) 440 f. (sorgfältig und korrekt). — 40. heft (R. Weyl, Beziehungen des papsttums zum fränkischen staats- und kirchenrecht) von U. Stutz, Zs. der Sav.-stift. 15, germ. abt. 178 f. (eine übersichtliche und dankenswerte darstellung); von H. Froidevaux, Rev. des quest. hist. 55, 660 f. (als gewissenhafte arbeit zu loben); von H. Hahn, Mitt. a. d. hist. litt. 21, 11 ff. (eine systematische, mit juristischer schärfe, kritik, fleiss und grosser belesenheit durchgeführte untersuchung); dagegen werden sehr erhebliche ausstellungen gemacht von R. v. Sch., Hist. jahrb. 14, 459 f. — 41. heft (M. Lipp, Das fränkische grenzsystem) von H. Hahn, Mitt. a. d. hist. litt. 21, 211 f. (referat). — 43. heft (E. Wetzel, Das zollrecht der deutschen könige) von (E. Loeni)ng, Lit. cbl. 1893 (42) 1507; von Th. von Sartori-Montecroce, Österr. litbl. 3 (2) 54 (dankenswert, wenn auch nicht sehr ergebnisreich), und Hist. jahrb. 14, 704 f. — 44. heft (Fr. Schäfer, Wirtschaftsgeschichte der reichsstadt Überlingen) von A. Schulte, Zs. f. gesch. d. Oberrheins n. f. 8, 270 f. und von K(urt) B(reysi)g, Lit. cbl. 1893 (48) 1703.

---

10. H. Brunner, Deutsche rechtsgeschichte. 2. bd.

vgl. jsb. 1893, 9, 8. die anz. von K. Maurer, Krit. vierteljahrsschr. f. gesetzgeb. 35, 481—485 rühmt die sorgfältige und erschöpfende behandlung.

11. R. Schröder, Lehrbuch der deutschen rechtsgeschichte. 2. aufl. Leipzig, Veit u. co. 901 s. mit 1 abb. u. 4 farb. karten. 20 m. — nicht geliefert. — vgl. jsb. 1891, 9, 8.

12. Ge. Frommhold, Deutsche rechtsgeschichte. ein grundriss zu vorlesungen. Berlin, C. Heymann. XIV, 224 s. mit 3 farb. karten. 5 m.

der vf. wiederholt im vorwort ältere klagen darüber, dass bei den juristischen zuhörern das studium sich fast allein auf die repetition des heftes beschränke, und sucht einen der gründe dafür in der schweren zugänglichkeit der quellen. er will daher versuchen, 'eine neue anregung und zugleich ein hülfsmittel bei vorlesungen in der form eines grundrisses zu geben, in dessen system zahlreich eingefügte belegstellen die hauptpunkte zu veranschaulichen, die grundzüge zu vervollständigen, mit den quellen selbst bekannt zu machen und zu ihnen hinzuleiten geeignet sein möchten.' ob der pädagogische wert dieses (ohne den mündlichen vortrag des lehrers schwer zu benutzenden) grundrisses wirklich so gross ist, wie der vf. annimmt, ob er die leser nicht viel mehr von dem eingehenderen studium der quellen ablenken als zu ihnen hinführen wird, darüber kann man im zweifel sein. die belegstellen erscheinen im übrigen gut gewählt, und es ist nur bedauerlich, dass sie durch so viele druckfehler entstellt sind. auf eine 'allgemeine rechtsgeschichte' folgt, wie bei Brunner, die besondere rechtsgeschichte; im übrigen ist die synchronistische methode angewendet worden. die beigegebenen karten, welche die verteilung der deutschen stämme im 1. jahrh. n. Chr., zur zeit der völkerwanderung und unter den sächsischen und fränkischen kaisern darstellen, tragen zur übersichtlichkeit bei; warum aber nicht auch ein register?

13. J. F. v. Schulte, Lehrbuch der deutschen reichs- und rechtsgeschichte. 6. aufl. — vgl. jsb. 1893, 9, 7. — die anz. von a-, Litztg. 1893 (50) 1590, die verbesserungen der neuen aufl. anerkennend, tadelt die nicht genügende bearbeitung der deutschen urgeschichte, welche hinter den fortschritten der wissenschaft zurückgeblieben sei, und die beispiellose zahl von druckfehlern. — die letzteren rügt auch U. Stutz, Zs. der Sav.-stift. f. rechtsgesch. 15, germ. abt. 180, der eine noch vollständigere heranziehung der neueren forschungen gewünscht hätte.

14. H. Brunner, Forschungen zur geschichte des deutschen und französischen rechtes. gesammelte aufsätze. Stuttgart, J. C. Cotta. X, 750 s. 18 m.

nicht geliefert. — nach der selbstanzeige Brunners, Zs. der Sav.-stift. f. rechtsgesch. 15, germ. abt. 183 f. sind die hier ver-

einigten arbeiten wiederabdrücke früherer veröffentlichungen; eine ausnahme macht die untersuchung über das französische droit de retour, dessen germanischen ursprung Brunner nachweist. — kurz angez. Lit. cbl. 1894 (11) 355 f. — ferner bespr. von F. Dahn, Allg. ztg. 1894 no. 85, beilage; von v. Salis, Cbl. f. rechtswiss. 148 ff., und von M. Pappenheim, Litztg. 1895 (13) 403 ff.

15. Ge. Waitz, Deutsche verfassungsgeschichte. 5. band. Berlin, Weidmann. XVI, 515 s. 13 m.

inhalt: die deutsche reichsverfassung von der mitte des 9. bis zur mitte des 12. jahrh. 1. band. 2. aufl., bearb. von K. Zeumer. — vgl. jsb. 1893, 9, 15. — die ersten beiden abschnitte: 'die ausbildung des deutschen reiches' und 'die verbindung mit dem kaisertum' hat Waitz im ganzen druckfertig hinterlassen; für den übrigen teil des buches hat sich der herausgeber auf eine reihe von korrekturen und nachträgen, die sich im handexemplar des vf. fanden, beschränken müssen. im text hat Zeumer sich begnügt, nur die allernotwendigsten änderungen vorzunehmen; mehr hat er in den fussnoten ergänzt und berichtigt. fast überall, wo er den Waitzschen text geändert hat, hat er die ursprüngliche fassung abgedruckt; die eigenen zusätze hat er durchweg in eckige klammern eingeschlossen. so liegt das werk nun in einer dem heutigen standpunkt der wissenschaft wieder angepassten gestalt vor. die ebenso wichtige wie mühsame arbeit des herausgebers, welche ohne eine genaue prüfung nicht überall zu erkennen ist, würde vielleicht, wie er selbst es fürchtet, nicht genügend geschätzt werden, wenn nicht das buch von Waitz ein so sehr verdienstvolles wäre. so aber wird dem, der das unentbehrliche werk uns wieder in einer brauchbaren gestalt überliefert hat, der allgemein ihm gebührende dank sicher nicht fehlen. — angez. Lit. cbl. 1894 (1) 5 f. (ein altes, bewährtes buch in einer nun wieder den anforderungen entsprechender form, bei dem nur der mangel eines registers zu bedauern ist.)

16. F. Dahn, Die könige der Germanen. das wesen des königtums der ältesten germanischen stämme und seine geschichte bis zur auflösung des korolingischen reiches, nach den quellen dargestellt. 7. band. die Franken unter den Merowingen. 1. abt. Leipzig, Breitkopf & Härtel. CLXX, 309 s. 12 m. 2. abt. 273 s. 8 m.

vgl. jsb. 1887, 7, 44. — der titel des weit angelegten werkes von Dahn giebt mehr den ausgangspunkt seiner untersuchungen an, als dass er den inhalt erschöpfte. ist die untersuchung über ursprung und wesen des germanischen königtums, welche im scharfen gegensatz namentlich zu der von v. Sybel steht, auch der kern, um

den sich das ganze gruppiert, so enthält das werk doch viel mehr; es ist nicht mehr und nicht weniger als eine verfassungsgeschichte wie die von Waitz, auf nochmaliger genauester untersuchung der quellen beruhend und eingehender als das Waitzsche werk. das letztere wird durch Dahn keineswegs überflüssig gemacht, wohl aber ergänzt, namentlich dadurch, dass in Dahn der geschulte jurist mehr zur geltung kommt, während bei Waitz juristische schärfe nicht immer vorhanden ist. der vorliegende 7. band giebt bei einer nochmaligen untersuchung über das königtum unter den Germanen dem vf. gelegenheit zu einer gleichfalls wiederholten scharfen polemik gegen v. Sybel, der an seiner fast allseitig verworfenen ansicht mit zähigkeit festhält und sich nicht minder lebhaft gegen Dahn gewendet hat, als sich dieser gegen ihn zurückwendet. die kapitel über land und volk und über die stände im merowingischen reich gehen auf die wirtschaftlichen und sozialen verhältnisse näher ein; ebenso die abschnitte der zweiten abteilung, welche den grund und boden behandeln. in eingehendster darstellung werden die befugnisse des königs und der einzelnen beamten zergliedert; um die wichtigkeit dieser abschnitte zu verstehen, braucht man nur an die frage nach dem wesen, der entstehung und bedeutung des hausmeiertums zu denken. das werk, welches ohne den in Dahns wissenschaftlichen schriften leider üblichen unübersichtlichen satzbau (man vgl. u. v. a. den letzten satz in abt. 1, s. 50) noch gewinnen würde, ist auch durch den eingehenden litteraturnachweis, der allein 162 seiten umfasst, wertvoll. ein register fehlt leider auch hier! — angez. von *Γλ*, Lit. cbl. 1894 (30) 1052 ff. (die ausführungen von Dahn haben vor denen von Waitz die schärfere juristische deduktion voraus) und von Weyl, Allg. ztg. 1894 no. 176, beil.

17. K. Biedermann, Geschichte des deutschen einheitsgedankens, ein abriss deutscher verfassungsgeschichte von der urzeit bis zur errichtung des neuen deutschen kaisertums. Wiesbaden, J. F. Bergmann. VI, 68 s. 1 m. — nicht geliefert. — vgl. jsb. 1893, 8, 2.

---

18. Fontes iuris germanici in usum scholarum ex monumentis Germaniae historicis separatim editi. Hincmarus de ordine palatii, ed. V. Krause. 31 s. Hannover, Hahn. 0,50 m.

19. dasselbe. Leges Visigothorum antiquiores. ed. K. Zeumer. XXII, 395 s. 6 m.

20. L. Beauchet, Loi de Vestrogothie (Westgötalagen). Trad. et annotée et précédée d'une étude sur les sources du droit suédois. Paris, Larose 1893. XXII, 464 s.

enthält eine übersetzung der älteren und jüngeren redaktion des ältesten schwedischen landschaftsgesetzes.

21. L. Beauchet, Etude sur les sources du droit suédois jusqu'au 15e siècle. Nouv. rev. hist. de droit 1891, 217—277.
enthält eine einleitung in das vorstehende werk.

22. J. Ficker, Untersuchungen zur erbenfolge des ostgermanischen reiches. — vgl. jsb. 1893, 9, 18. — angez. von O . . ., Lit. cbl. 1894 (22) 789 f. (eine genauere beurteilung kann erst erfolgen, wenn Ficker für viele seiner behauptungen die in aussicht gestellten beweise erbracht haben wird). — ferner bespr. Mitt. d. inst. f. österr. geschichtsforsch. 13, 181.

23. K. Lehmann, Consuetudines feudorum.
vgl. jsb. 1893, 9, 22. — lobende anz. von A. B. Schmidt, Hist. zs. 72, 310 ff.

24. Ph. Heck, Die altfriesische gerichtsverfassung mit sprachwissenschaftlichen beiträgen von Th. Siebs. Weimar, Böhlau. XII, 499 s. 12 m. — vgl. abt. 18.

25. S. J. Fockema Andreae, Bijdragen tot de Nederlandsche rechtsgeschiedenis. 3e bundel. Haarlem, Bohn 1893. VIII, 176 s. 2,50 f.

26. M. A. Lecoy de la Marche, La fondation de la France du 4e au 6e siècle. Lille, de Brouwer et cie 1893. 294 s.
nach der anz. von P. L.-L., Rev. des quest. hist. 56, 602 f., welche das buch vom kirchlichen standpunkt aus lobt, aber einzelne ausstellungen erhebt, wird namentlich die verschmelzung der fränkischen mit der gallorömischen bevölkerung dargestellt.

27. A. Molinier, Les rois mérovingiens ont-ils porté le titre de vir inluster? Rev. historique 50, 273—281.
mit Havet verneint der vf. die gestellte frage.

28. G. Kurth, Les origines de la France (période mérovingienne et carolingienne) d'après M. Fustel de Coulanges. Rev. des quest hist. 55, 208—219.
kritische analyse des nach dem vf. trotz seiner grossen fehler hochbedeutenden werkes von Fustel de Coulanges: L'histoire des institutions politiques de l'ancienne France. (jsb. 1890, 9, 23.)

29. H. Froidevaux, Etudes sur la 'lex dicta Francorum Chamavorum' et sur les Francs du pays d'Amor. Paris, Hachette 1891. X, 234 s.
der ansicht des vf., dass das falsch benannte gesetz den ersten jahren des 9. jahrh. angehöre und dass das in ihm erwähnte land

Amor in der gegend von Utrecht liege, stimmt zu M. C., Rev. des quest. hist. 53, 590 f. — ferner angez. von G. Blondel, Cbl. f. rechtswiss. 13, 150 f. (nach streng wissenschaftlicher methode verfasst).

30. Monumenta Germaniae historica. (neue quartausgabe.) Legum sectio. II. Capitularia regum Francorum denuo edid. Alfr. Boretius et Vict. Krause. Tomi II pars 2. Hannover, Hahn. s. 193—469. 9 m. — Legum sectio IV. Constitutiones et acta publica imperatorum et regum. tom. I. Inde ab anno 911 usque ad annum 1197. ed. Lud. Weiland. XXI, 736 s. 24 m.
lobende anz. Lit. cbl. 1894 (35) 1243 f.

31. G. Seeliger, Die kapitularien der Karolinger. — vgl. jsb. 1893, 9, 25. — referierende, den wert der arbeit anerkennende anz. von H. Hahn, Litztg. 1895 (7) 206 f.

32. J. Flach, Les origines de l'ancienne France' 10. et 11. siècles. I: Le régime seigneurial. II: Les origines communales. la féodalité et la chevalerie. Paris, Larose et Forcel, 1886 u. 1893. 475 u. 584 s.
das werk ist für die deutsche rechtsgeschichte im wesentlichen wegen des ersten, die merowingische zeit behandelnden bandes zu erwähnen; doch ist auch der zweite band insofern nicht unwichtig, als es vorzugsweise fränkische rechtsverhältnisse sind, welche in Frankreich eine besondere ausbildung empfangen. eingehendere anz. von Ch. Pfister, Rev. historique 53, 357—367.

33. L. Huberti, Gottesfrieden und landfrieden. 1. buch: die friedensordnungen in Frankreich. — vgl. jsb. 1893, 9, 27. — auf die bedeutung des werkes weist hin G. Péries, Rev. des quest. hist. 53, 297 f.

34. R. Hübner, Gerichtsurkunden der fränkischen zeit. 2. abt. — vgl. jsb. 1893, 9, 24. — lobende anz. von E. M., Mitt. d. inst. f. österr. gesch. 15, 167.

35. H. Simonsfeld, Die wahl Friedrichs I. Rotbart. Sitzungsbericht d. philos.-philol. u. hist. klasse d. kön. bayr. ak. 1894 no. 2.

36. Th. Lindner, Die deutschen königswahlen und die entstehung des kurfürstentums. — vgl. jsb. 1893, 9, 39. — angez. von R. Schröder, Zs. der Sav.-stift. f. rechtsgesch. 15, germ. abt. 192 f. (durch die gründliche und scharfsinnige untersuchung Lindners dürfte die frage nunmehr in der hauptsache zu abschliessender beantwortung gelangt sein.)

37. R. Kirchhöfer, Zur entstehung des kurkollegiums. — vgl. jsb. 1893, 9, 36. — empfehlende anz. von E. G. L., Rev. des quest. hist. 29, 331 f. — ferner bespr. von —ng, Lit. cbl. 1894 (33) 1166 (der fleiss des vf. und seine ruhige, nüchterne kritik sind zu loben).

38. Fr. Redlich, Die absetzung deutscher könige durch den papst. diss. Münster 1893. 61 s.

39. A. Diemand, Das ceremoniell der kaiserkrönungen. — vgl. abt. 8, 214.

40. F. Zinkeisen, Die anfänge der lehngerichtsbarkeit in England. Berliner diss. 1893. 61 s. 0,80 m.
kurz angez. Hist. jahrb. 15, 683.

41. F. Liebermann, Über die Leges Anglorum saec. XIII ineunte Londiniis collectae. Halle, M. Niemeyer. VIII, 105 s. 3 m. — nicht geliefert.

42. F. Liebermann, Consiliatio Cnuti. — vgl. jsb. 1893, 16, 163. — kurz angez. von F. Thudichum, Cbl. f. rechtswiss. 13, 277.

43. Fr. Purlitz, König und witenagemot bei den Angelsachsen. — vgl. jsb. 1892, 16, 134, — nach der mehrere flüchtigkeiten tadelnden anz. von G. Binz, Litbl. f. germ. phil. 15 (2) 48 ff. will der vf., der sich im grossen und ganzen Gneist anschliesst, die bisherigen meinungen kritisch abwägen, um dann auf grund einer selbständigen prüfung der quellen sich ein eignes urteil über die stellung des witenagemots gegenüber dem könige zu bilden.

44. H. Gengler, Beiträge zur rechtsgeschichte Bayerns. 4. heft: Die verfassungszustände im bayerischen Franken bis zum beginne des 13. jahrh. Leipzig, A. Deichert. VIII, 180 s. 5 m. — nicht geliefert. — vgl. jsb. 1893, 9, 57.

45. L. v. Rockinger, Zu einer bezeichnung des landrechtes des sogenannten Schwabenspiegels als Nürnberger recht. Sitzungsbericht der philos.-philol. u. hist. kl. der k. bayr. ak. 1894 no. 1.

46. G. Blondel, Etude sur la politique de l'empereur Frédéric II. en Allemagne et sur les transformations de la constitution allemande dans la première moitié du 13e siècle. Paris, Picard 1892. XVI, 440 s. 10 frcs.
nach der empfehlenden anz. von G. Digard, Rev. des quest. hist. 29, 329 ff. werden namentlich die umstände untersucht, welche im weiteren verlaufe die selbständigkeit der landesfürsten herbei-

führten. — zustimmende anz. von R. Hübner, Litztg. 1894 (19) 589 ff. — als eine bereicherung unserer kenntnisse hervorgehoben von A. B(üchi), Hist. jahrb. d. Görres-ges. 14, 436. — ferner angez. Cbl. f. rechtswiss. 12, 214; Rev. hist. 52, 146; von Lot, Moyen Age 6, 110—116; Rev. intern. de l'enseign. 25, 362—366.

47. W. v. Brünneck, Zur geschichte des sog. Magdeburger lehnrechtes. Zs. der Sav.-stift. f. rechtsgesch., 15. band, germ. abt. 53—122.

vf. behandelt die übertragung des Magdeburger rechtes von Olmütz, wo man unter dieser bezeichnung seit anfang des 14. jahrh. ein teils mit dem sächsischen lehnrecht, teils mit dem Magdeburger dienstrecht übeinstimmendes gemischtes recht verstand, nach Preussen und die weitere entwickelung dieses rechtes.

48. H. Ernst, Mecklenburg im 13. jahrh. 1. kap. Die vasallen. progr. (no. 480) des realprogymn. zu Langenberg 1894. 33 s. 4⁰.

'die bevölkerung Mecklenburgs wie der angrenzenden länder des kolonisationsgebietes besteht aus leuten, die in ihrer alten heimat nach landrecht in ritterbürtige, schöffenbarfreie bauern, biergelden, pfleghafte und freie landsassen zerfielen, zu denen nach weichbildrecht kaufleute und handwerker hinzutreten. biergelden, pfleghafte und landsassen werden . . zu einem stande; sie bilden die grosse masse der ländlichen und städtischen bevölkerung, bauern und handwerker, wie auch der name civis . . ihnen gemeinsam ist. sie sind persönlich frei, haben teil am niederen gericht, entbehren aber fast aller politischen rechte. über ihnen stehen nach landrecht die schöffenbarfreien bauern, denen nach weichbildrecht die kaufleute nebengeordnet sind. beide stände haben die fähigkeit der teilnahme am höchsten gericht und damit an der regierung der städte.' — angez. von L. v. Borch, Mitt. a. d. hist. litt. 23, 13 f.

49. R. Schröder, Die landeshoheit über die Trave. N. Heidelb. jahrb. 3, 32—51.

der aufsatz verdient hier erwähnung, weil die landeshoheit Lübecks, welche im wesentlichen auf eine schenkung kaiser Friedrichs I. zurückgeht, auf grund des älteren deutschen rechtes eingehend begründet wird.

50. P. Wigand, Das femgericht Westfalens, nach den quellen dargestellt und durch urkunden erläutert. ein beitrag zur deutschen staats- und rechtsgeschichte. 2. aufl. Halle, H. W. Schmidt. VIII, 445 s. 6 m. — nicht geliefert. — neudruck der ausgabe von 1824 ohne sachliche änderungen.

51. Th. Lindner, Veme und inquisition. — vgl. jsb. 1893, 9, 41. — angez. Korrbl. d. westd. zs. 12, 57.

52. V. Menzel, Deutsches gesandtschaftswesen im mittelalter. — vgl. abt. 8, 184 und jsb. 1893, 8, 120. — angez. von W. Arndt, Bl. f. lit. unterh. 1893 (42) 663 f. (eine lücke unseres wissens ausfüllend), von A. Starzer, Österr. litbl. 2 (20) 618 (eine fleissige, aber etwas breitspurige darstellung); von A. M., Hist. jahrb. d. Görres-ges. 14, 456 f. (ein fast noch unbebautes gebiet behandelnd und daher mit besonderer anerkennung zu verzeichnen.)

53. K. Schorbach, Zur bibliographie der goldenen bulle. Jahrb. d. ges. f. lothr. gesch. 5 (1) 245—252.

54. P. Uhlmann, König Sigmunds geleit für Hus und das geleit im mittelalter. (Hallische beiträge zur geschichtsforschung, hrsg. von Th. Lindner, 5. heft.) Halle, C. A. Kaemmerer u. co. 88 s. 1,50 m.

im ersten teil bejaht der vf. nach abwägung der gründe und gegengründe die frage, ob kaiser Sigismund Hus das geleit gebrochen habe. im zweiten wird sowohl das politische wie das gerichtliche geleit einer eingehenden erörterung unterzogen.

55. Deutsche reichstagsakten, jüngere reihe. 1. band: Deutsche reichstagsakten unter kaiser Karl V. 1. band, bearb von Aug. Kluckhohn. Gotha, F. A. Perthes 1893. IV, 938 s. lex. 8°. 48 m.

lobende anz. von Virck, Theol. litztg. 19 (16) 417—420.

56. O. Rieder, Totschlagssühnen im hochstift Eichstätt. nach beispielen aus dem 15. u. 16. jahrh. (sonderabdr. a. d. Sammelbl. d. hist. v. Eichstätt, 6. u. 7. jahrg.) 58 u. 37 s.

kurz angez. von Schl., Histor. jahrb. d. Görres-ges. 14, 704 f.

57. Drenthsche Rechtsbronnen. mit de 14e, 15e en 17e eeuwen. uitgegeven door S. Gratania. s'Hage. IV, 179 s. 6,10 m.

58. A. Dopsch, Entstehung und charakter des österreichischen landrechtes. — vgl. jsb. 1893, 9, 34. — angez. von J. Hirn, Österr. litbl. 3 (1) 10 f. (belehrend und methodisch mustergültig). — kurz angez. Hist. jahrb. 15, 626.

59. A. Huber, Österreichische reichsgeschichte. geschichte der staatsbildung und des öffentlichen rechts. Wien, Tempsky. VIII, 280 s. 5 m.

60. W. Endemann, Von dem alten reichskammergericht. Berlin, Heymann. 65 s. 1,50 m.

61. E. Bernheim, Die entstehung des deutschen städtewesens. — vgl. jsb. 1892, 9, 38. — zumeist referierende anz. von W. Bröcking, Mitt. a. d. hist. litt. 21, 312 ff.

62. S. Rietschel, Die civitas auf deutschem boden bis zum ausgange der Karolingerzeit. ein beitrag zur geschichte der deutschen stadt. Leipzig, Veit u. co. 120 s. 3 m.
die anerkennende anz. von K. L(amprech)t, Lit. cbl. 1894 (32) 1133 ff. geht auf den inhalt genauer ein; ebenso die besprechung von E. Liesegang, Litztg. 1894 (32) 1002 ff.

63. J. E. Kuntze, Die deutschen städtegründungen oder Römerstädte und deutsche städte im mittelalter. — vgl. jsb. 1893, 9, 51. — angez. von W. Varges, Mitt. a. d. hist. litt. 20, 311 ff. (der erstrebte nachweis ist nicht gelungen; die arbeit hat wenig positiven wert); ferner von E. Dünzelmann, N. phil. rundsch. 1894 (4) 55 ff. (die theorie erweckt mancherlei bedenken).

64. J. Fritz, Deutsche stadtanlagen. progr. (no. 520) des lyceums zu Strassburg i. E. 46 s. 4°. mit 5 taf. abb.
der vf. sucht die besonderen verhältnisse der stadtgründungen aus dem stadtplan zu erklären und streift bei seiner untersuchung vielfach die rechtsgeschichte. 30 stadtpläne sind beigegeben.

65. A. Doren, Untersuchungen zur geschichte der kaufmannsgilden des mittelalters. — vgl. jsb. 1893, 9, 65. — durchaus abfällige beurteilung von v. B(elow), Lit. cbl. 1894 (2) 43 ff. — als anziehend geschrieben und auf sorgfältigem quellenstudium beruhend empfohlen von H. Th. Soergel, Österr. litbl. 3 (5) 150 f. — kurz angez. Hist. jahrb. d. Görres-ges. 14, 203; ferner Korrbl. d. westd. ztschr. 12, 57 f.

66. Fr. Philippi, Die ältesten osnabrückischen gildeurkunden [bis 1500]. Osnabrück, Rackhorst 1890. VIII, 92 s. 2,50 m.
vgl. jsb. 1891, 8, 112. — abdruck von 65 urkunden, von denen bisher nur 38 veröffentlicht worden sind und die nicht nur für die kenntnis des gildewesens, sondern auch dadurch von interesse sind, dass sie von einer folgerichtigen und durch festhalten uralter rechtsverhältnisse besonders bemerkenswerten entwickelung zeugnis ablegen. in der einleitenden untersuchung fasst Philippi die gilde auf als die gesamtheit der zum feilen verkauf ihrer waren berechtigten bürger und sucht zu erweisen, wie sich diese im gegensatz zu der durch grundbesitz allberechtigten vollbürgergemeinde zusammenschloss und zuletzt als in dem organismus der stadt politisch berechtigte genossenschaft anerkannt wurde. die

gildemeister gehörten zum rate, den gildemitgliedern stand der zutritt zum schöffenkollegium offen. die beschreibung des ratssilbers wird durch phototypische abbildungen erläutert. — die den wert der arbeit anerkennende anz. von Ge. Liebe, Mitt. a. d. hist. litt. 19, 309 f. hält die herleitung des rates von den bauerrichtern für unrichtig.

67. K. W. Nitzsch, Die niederdeutschen verkehrseinrichtungen neben der alten kaufgilde. Zs. d. Sav.-stift. f. rechtsgesch. 15, germ. abt. 1—53.

68. J. Binswanger, Zur äusseren rechtsgeschichte Augsburgs. festschrift zum 22. deutschen juristentag s. 1—28.
kurz angez. Cbl. f. rechtswiss. 13 (4) 113.

69. G. Küntzel, Die erklärung der marktprivilegien von Radolfzell und Allensbach. Zs. f. gesch. d. Oberrh. 8, 373—380.

70. K. Schaube, Noch einmal das Radolfzeller marktprivileg. ebdas. 8, 626—632.

71. L. Fürstenwerth, Die verfassungsänderungen in den oberdeutschen reichsstädten zur zeit Karls V. — vgl. jsb. 1893, 9, 61. — als ein wenig erfreuliches werk bezeichnet von Brandi, Hist. zs. 72, 373 f.

72. F. P. Bremer, Dr. Claudius Cantiunculas gutachten über das Nürnberger stadtrecht. Zs. der Sav.-stift. 15, germ. abt. 123—174.

abdruck eines aus dem jahre 1545 stammenden gutachtens über die reformation des Nürnberger stadtrechtes.

73. A. Werminghoff, Die verpfändung der mittel- und niederrheinischen reichsstädte während des 13.—14. jahrh. I. Berliner diss. Breslau, Koebner. 163 s.
anerkennende anz. von Knipping, Korrbl. d. westd. ztschr. 13, 4. — vgl. oben no. 9.

74. W. Stein, Akten zur geschichte der verfassung und verwaltung der stadt Köln im 14. und 15. jahrh. 1. band. Bonn, H. Behrendt. 1893. CLXXIX, 769 s. 18 m. [Publikationen der ges. f. rheinische geschichtskunde XI.]
nicht geliefert. — vgl. abt. 8, 38. — nach der anz. von Fr. Lau, Litztg. 1894 (21) 653 ff. muss von dem sonst zu zollenden lobe der druck des eidbuches von 1321, welcher inkorrekt ist, ausgenommen werden. — kurz angez. Hist. jahrb. 15, 685. — als fleissig und sorgsam gerühmt von v. B(elow), Lit. cbl. 1894 (13) 430 f.

75. E. Steffenhagen, Der einfluss der Buchschen glosse auf die späteren denkmäler. I. das clevische stadtrecht. (aus Sitzungsberichte der kais. akad. d. wissensch. 129 (7) 1—60.) Wien, F. Tempsky in komm. 1,30 m. — nicht geliefert.

76. F. Philippi, Zur verfassungsgeschichte der westfälischen bischofsstädte. mit urkundlichen beilagen und 4 geschichtlichen stadtplänen. Osnabrück, Rackhorst. V, 104 s. 3 m.
nach Philippi sind die westfälischen bischofsstädte aus ländlichen gemeinden zusammengewachsen und lassen ihr hervorgehen aus ländlichen verhältnissen noch deutlich erkennen. ihr recht ist ein den verhältnissen gemäss modifiziertes landrecht. der allmählich immer schärfer hervortretende unterschied zwischen der land- und stadtgemeinde wurde durch den ständigen handelsverkehr der handwerker mit selbstgefertigten waren bedingt. zum zwecke dieses handels schlossen sich die produzenten zu gilden zusammen (vgl. no. 66). hierdurch erreichten allmählich die von dem auf landbesitz begründeten vollbürgertum ursprünglich ausgeschlossenen personen zulassung zu demselben. die besiedelung der städte erfolgte auf grund des weichbildrechtes, einer erbzinsleihe. wenn Philippi meint, dass bilithe zu bilien = beleihen in demselben verhältnis stehe wie behovede zu behoven und bewete zu buwen, so dürfte doch das verschwinden des stammvokales und das zurückwerfen des tones auf die vorsilbe sich wohl sehr schwer erklären lassen; finden sich doch die formen wichbilde und wikbolde schon um 1250. — im wesentlichen stimmt zu v. B(elow), Lit. cbl. 1894 (38) 1364 f.

77. A. Knieke, Die einwanderung in den westfälischen städten bis 1400. — vgl. jsb. 1893, 7, 99. — vf., ein schüler v. Belows, will die ergebnisse der neueren untersuchungen über die verfassungsgeschichte der deutschen städte für ein bestimmtes gebiet prüfen und dazu das urkundliche material möglichst vollständig heranziehen. die untersuchung erstreckt sich auf das gesamte alte stammesgebiet von Westfalen mit einschluss des engerschen landes. die vorzüge in rechtlicher und wirtschaftlicher beziehung, welche zur einwanderung in die stadt anlockten, werden zuerst untersucht. die daraus folgende betrachtung der stellung, welche die landesherren zu der einwanderung einnahmen, giebt gelegenheit, die mittelalterliche freizügigkeit und das rechtliche verhältnis der schatz- und vogteileute, der pfahlbürger, edelbürger und der sich in der stadt ohne bürgerrecht aufhaltenden personen zu untersuchen. ganz besonders wird dann die stellung der unfreien erörtert und das verhalten sowohl ihrer auswärtigen grundherren als auch der stadt zu ihrer einwanderung im einzelnen ver-

folgt. die untersuchung erstreckt sich auch auf manche nicht unmittelbar im thema ausgesprochenen, aber damit zusammenhängenden fragen, wie z. b. auf das erbrecht einerseits der freien, andererseits der unfreien. ein exkurs verbreitet sich über die verjährungsfrist. in der formel 'jahr und tag' versteht vf. das 'tag' als termin, nämlich als die übliche ladefrist von sechs wochen. (vgl. no. 5.) — die lobende anz. Lit. cbl. 1893 (40) 1419 charakterisiert die arbeit als eine erläuterung des nachsatzes 'stadtluft macht frei' im umfassendsten sinne, aber unter einer bestimmten zeitlichen und örtlichen begrenzung. — kurz angez. von Ge. Liebe, Histor. zs. 72, 552. — günstig beurteilt von Kruse, Korrbl. d. westd. ztschr. 1893 (10) 212.

78. W. Varges, Zur entstehungsgeschichte Bremens. Zs. d. h. v. f. Niedersachs. 1893, 337—367.

79. W. Varges, Die entwickelung der autonomie der stadt Braunschweig. Zs. d. Harzvereins f. gesch. 25, schlussheft.

80. S. Schwarz, Anfänge des städtewesens in den Elb- und Saalegegenden.
vgl. jsb. 1893, 9, 58. — angez. von W. Varges, Mitt. a. d. hist. litt. 20, 313 ff. (sachlich und kritisch gehalten).

81. F. Priebatsch, Die deutschen städte im kampfe mit der fürstengewalt. 1. band. (die Hohenzollern und die städte der mark im 15. jahrh.)
vgl. jsb. 1893, 9, 60. — auf vorzüge und mängel des fleissigen und wertvollen buches wird im einzelnen hingewiesen von O. Tschirch, Litztg. 1894 (23) 909—912. — ferner angez. Forsch. z. brand.-pr. gesch. 6, 297.

82. A. Warschauer, Stadtbuch von Posen.
vgl. jsb. 1893, 8, 51. — das vorliegende werk bildet den anfang einer grösseren veröffentlichung; der 2. band soll noch das ma. behandeln und die öffentlichen urkunden mitteilen, während der 3. dem 16., der 4. band dem 17. jahrh. gewidmet sein wird. die bis jetzt erschienenen beiden hälften des 1. bandes bezeugen den gewissenhaften fleiss und die peinliche sorgfalt des herausgebers. auf die beschreibung des archives der stadt Posen folgt eine abhandlung über die entwickelung der stadt im ma., besonders in topographischer beziehung, welche durch einen stadtplan erläutert ist. eine untersuchung über die wahl und zusammensetzung der städtischen behörden führt dann ebenso wie der folgende, die kriminalgerichtsbarkeit behandelnde teil in das verständnis der in der 2. hälfte abgedruckten amtlichen aufzeichnungen ein. diese

zerfallen in die ratsakten (1399—1433), die akten des schöffenkollegiums für freiwillige (1430—1433) und streitige gerichtsbarkeit 1501—1503) und die akten der kriminalgerichtsbarkeit. (verfassungen 1418—1438 und geständnisse 1502.) den texten vorausgeschickt ist die liste der magistrate von 1253—1504. in das wirtschaftliche leben führen die stadtrechnungen von 1493—1497 ein. ebenso sorgfältig wie der abhandelnde teil und die texte sind die angehängten vier register. über die rechtsgeschichte wie auch für die kenntnis der allmählichen polonisierung der deutschen bevölkerung giebt der 1. band wertvolle aufschlüsse. — kurz angez. Hist. jahrb. 15, 647 f.

83. E. Wüst, Die ältesten handfesten der stadt Osterode i. Ostpr. progr. (no. 21) des realgymn. in Osterode 1894. 8 s. 4°.
die handfesten, durch welche die grenze des stadtgebietes von dem gründer von Osterode, hochmeister Luther von Braunschweig, festgesetzt und die lasten und freiheiten der bürger geordnet sind, werden besprochen und die beiden ältesten (die eine 1324 erlassen, die andere 1348 erneuert) abgedruckt.

84. A. v. Bulmerincq, Der ursprung der stadtverfassung Rigas. Leipzig, Duncker u. Humblot. IX, 83 s. 2 m. — nicht geliefert.

85. R. Jecht, Das zweitälteste stadtbuch von Görlitz 1342 bis 1387. N. Laus. mag. 69, 133—152.

86. H. Ermisch und O. Posse, Die anfänge der stadt Chemnitz. — vgl. abt. 8, 40.

87. F. v. Wyss, Die schweizerischen landgemeinden in ihrer historischen entwickelung. — vgl. jsb. 1893, 8, 15. — angez. Zs. f. Schweiz. recht 34, 112; N. Zür. ztg. 1892 no. 321; Sonntagsbl. d. bund. 1893 no. 6; Schweiz. bibl. 1892 no. 10.

88. E. Rummler, Die schulzen der deutschrechtlichen dörfer Grosspolens im 13. und 14. jahrh. — vgl. jsb. 1893, 9, 62. — kurze anz. des 2. teiles von R. Foss, Mitt. a. d. hist. litt. 20, 295.

89. C. Köhne, Markt-, kaufmanns- und handelsrecht in primitiven kulturverhältnissen. — vgl. jsb. 1893, 9, 64. — kurz angez. von Schück, Cbl. f. rechtswiss. 13, 198.

---

90. A. Hauck, Die entstehung der bischöflichen fürstenmacht. — vgl. jsb. 1892, 9, 32. — referierende anz. von H. Hahn, Mitt. a. d. hist. litt. 20, 309 f.

91. J. Becker, Die landvögte des Elsass und ihre wirksamkeit von Heinrich VII. 1308 bis zur verpfändung der reichslandvogtei an die kurfürsten der Rheinpfalz 1408. I. teil. progr. (no. 522) des bischöflichen gymnasiums zu St. Stephan zu Strassburg. 48 s. 4⁰.
der vorliegende teil enthält zunächst die aufzählung der landvögte.

92. M. Doeberl, Die markgrafschaft und die markgrafen auf dem bayerischen Nordgau. progr. des kön. Ludwigsgymn. in München. 90 s.
in einem besonderen abschnitt werden auch die inneren verhältnisse, u. a. die besiedelungs-, besitz- und bevölkerungsverhältnisse der markgrafschaft, ferner die militärischen und gerichtlichen befugnisse des markgrafen dargestellt.

93. M. Doeberl, Die landgrafschaft der Leuchtenberger. eine verfassungsgeschichtliche studie mit anhängenden regesten und urkunden. München, Killinger. 40 s.
kurz angez. von A. M., Hist. jahrb. d. Görres-ges. 14, 931.

94. C. Köhne, Das hansgrafenamt. — vgl. jsb. 1893, 9, 67. — referierende anz. von Kn., Hist. jahrb. d. Görres-ges. 14, 457 f. — ferner angez. Zs. f. d. kulturgesch. 3, 391.

---

95. Chr. Meyer, Ehaften des klosters Heidenheim. Zs. der Sav.-stift. f. rechtsgesch. 15, germ. abt. 168—173.
die niederschrift der hier verzeichneten 'recht, eehaft und freyhait' erfolgte 1400.

96. G. Sello, Brandenburger weistum für Frankfurt a. O. vom 29. februar 1376 und undatierte gerichtsordnung für Frankfurt a. O. Forsch. z. brand.-pr. gesch. 6, 239 ff.

97. W. Mohr, Weistum des dorfgerichts Schaidt. Pfälz. mus. 9, 5—6.

98. Grünewald, Dass Gemeine Weissthumb von Weisheim ufm Sand. ebdas. 21/22.

99. J. Habets, Limburgsche wijsdommen. dorpcostumen en gewoonten, bevattende voornamelijk bank-, laat- en boschrechten. — vgl. jsb. 1892, 9, 63. — referierende anz. von P. J. Blok, Hist. zs. 70, 365 f. (die einleitung zu der höchst willkommenen ausgabe ist zu knapp und zu dilettantisch).

---

100. C. Wieszner, Über einige deutsche rechtsaltertümer im anschluss an Willems gedicht van den vos Reinaerde. II. progr. (no. 174) des Elisabet-gymn. in Breslau. 31 s. — vgl. jsb. 1891, 19, 93.

nachdem der vf. in dem 1891 erschienenen ersten teile seiner abhandlung das altgermanische verfahren bei einer mordklage dargestellt hat, bespricht er hier diejenigen rechtsaltertümer im Reinhart, die sich auf schuld und sühne beziehen. Bohm.

X. Mythologie und volkskunde.

Mythologie.

1. Fr. Lukas, Die grundbegriffe in den kosmogonien der alten völker.. Leipzig, W. Friedrich 1893. VI, 277 s. 6 m.

R. M. Meyer, Anz. f. d. a. 20, 113—115 bekennt sich zum standpunkt des vf., 'dass die grundlagen der kosmogonischen legenden aus psychologischen gründen dieselben sind, dass sie aber durch den individuellen geist der völker überall anders fortgeführt werden.' — rec. Achelis, Archiv f. anthropol. 22, 273—75.

1a. Fr. Lukas, Das ei als kosmogonische vorstellung. Zs. d. v. f. volksk. 4, 227—243.

2. E. Siecke, Die liebesgeschichte des himmels. Strassburg 1892. — vgl. jsb. 1892, 10, 17. — rec. E. Mogk, Litbl. 1894 (4) 107. E. H. Meyer, Idg. forsch. 2 (5). Fr. Kauffmann, Anz. f. d. a. 19, 338. R. Meringer, Zs. f. d. österr. gymn. 45, 785.

3. Fr. Kauffmann, Deutsche mythologie. 2. aufl. Stuttgart, Göschen 1893. — vgl. jsb. 1893, 10, 1. — ferner rec. M. Rödiger, Litztg. 1894 (3). Axel Olrik, Arkif f. nord. fil. 11 (2).

4. H. S. Vodskov, Sjæledyrkelse og naturdyrkelse. København 1891. — vgl. jsb. 1891, 12, 195. 1892, 10, 10. — ferner rec. v. Franke, Idg. forsch. 3 (3/4).

5. E. H. Meyer, Germanische mythologie. Berlin, Mayer u. Müller 1891. — vgl. jsb. 1891, 10, 3. 1892, 10, 25. — weiter bespr. v. E. Mogk, Idg. forsch. 3 (1). F. Detter, Anz. f. d. a. 19, 113—119.

6. W. Golther, Götterglaube und göttersagen der Germanen. Dresden, L. Ehlermann. (Deutsche schul-ausgaben v. H. Schiller u. V. Valentin. no. 1.) 66 s. 0,50 m.

'unsere aufgabe ist, zu schildern, an welche geisterhaften und göttlichen wesen die germanischen völker in der heidenzeit glaubten und wie sie ihnen dienten.' diese aufgabe wird, entsprechend der sammlung, welcher das büchlein angehört, durch gedrängte darstellung der geschichtlich überlieferten oder wissenschaftlich erschlossenen thatsachen, mit möglichster beschränkung auf das, was als gesichertes ergebnis der forschung gelten kann, gelöst. strenge scheidung der überlieferung nach zeit und ort, genaue hervorhebung der entwicklungsgeschichte geben trotz der gebotenen beschränkung der darstellung das gepräge sicherer, geschichtlicher erfassung des stoffes. die einleitung spricht über den ursprung des geisterglaubens (seelengeister, naturbeseelung), sowie über die überlieferung der germanischen mythen. dem geisterglauben (seelen und maren, nornen, walkyrjen, elben, riesen) folgt die darstellung des götterglaubens. drei göttergestalten gehören zum urbestand des germanischen himmels: der mächtige himmelsgott, in die zwei gestalten des Tius und Thonar gespalten, und seine gattin Frijō. die verehrung dieser hauptgötter in kult und sagen, mit besonderer hervorhebung der nordischen ausgestaltungen, wird kurz geschildert. im ingvaeonisch-schwedischen Freyr hat sich vorwiegend die uralte bedeutung des himmelsgottes, sein segnendes, friedliches wirken erhalten. in der sage vom wanenkrieg bergen sich wahrscheinlich geschichtliche ereignisse. [die herbeiziehung der wochentagsnamen als beweis für die götterverehrung ist unklar gehalten und missverständlich, da ja die wocheneinteilung und benennung späten, fremden ursprunges ist und die gleichsetzung germanischer götternamen mit den für die einzelnen wochentage überlieferten lateinischen gelehrter klügelei entsprungen ist, deshalb also für den volksglauben nur abgeleitete bedeutung besitzt.] eingehender wird die entstehung des Wodanglaubens aus der vorstellung vom wütenden heere, die verehrung dieses gottes unter den deutschen stämmen, die erhebung zum adelsgotte des nordens in der wikingerzeit, die Odindichtung, die revolution, die diese erhebung im germanischen götterhimmel hervorgerufen und die schliesslich zum nordischen göttersysteme geführt hat, geschildert. in der auffassung der isländischen Baldrsage, des Lokimythus, vor allem der nordischen dichtung von weltschöpfung und weltuntergang wird antiker, besonders aber christlicher beeinflussung breiter raum zugesprochen. 'eigenartige weiterbildung christlicher motive'. das schlusskapitel, 'der gottesdienst' enthält eine zusammenfassung dessen, was wir über altgermanisches opfer, feste, volksgottesdienst, tempel, priesterstand, los und orakel wissen.

7. P. Herrmanowsky, Die deutsche götterlehre und ihre verwertung in kunst und dichtung. Berlin 1891. — vgl. jsb. 1891,

10, 2. 1892, 10, 24. — rec. L. Laistner, Anz. f. d. a. 19, 121 f. Fr. Kauffmann, Zs. f. d. phil. 26, 264.

7a. O. Jiriczek, Die ältesten zeugnisse der nordischen mythologie und die theorien Bugges. Beil. z. allg. ztg. 1894 no. 79.

8. S. Krauss, Böhmische korallen aus der götterwelt. Wien 1893. — vgl. jsb. 1893, 10, 15. — rec. Mélusine 6 (11); Achelis, Archiv f. anthrop. 22, 287 f. L. Fränkel, Archiv f. d. stud. d. n. spr. 92 (1) 70 f.

9. C. F. H. Bruchmann, Die entstehung und die formen des ahnenkultes. Nord u. süd 1894, april.

10. R. Spiller, Zur geschichte des märchens vom Dornröschen. Frauenfeld 1893. — vgl. jsb. 1893, 10, 7. — anerkennend rec. v. L. Fränkel, Zs. d. ver. f. volksk. 4, 221—23.

11. A. Weber, Vedische beiträge. Sitzungsberiche d. Berl. akad. 1894, 775—812.
zur çyenastuti des Vāmadeva. vedische sage vom adler, der als symbol des niederfahrenden blitz-feuers die herabkunft des göttertrankes, des regens, vermittelt.

12. M. Roediger, Der grosse waldesgott der Germanen. Zs. f. d. phil. 27, 1—14.
gegen Kauffmanns identificierung von Viðarr mit Heimdallr, Hœnir, Váli, Ullr und dem deus Requalivahanus.

13. F. Detter u. R. Heinzel, Hœnir und der Wanenkrieg. Paul-Braune, Beiträge 18, 542—560. s. abt. 12.

14. F. Detter, Der Baldrmythus. Paul-Braune, Beiträge 19, 495—516. s. abt. 12.

15. Th. v. Grienberger, Dea Garmangabis. Zs. f. d. a. 38, 189—195.
inschrift auf einer jüngst bei Lanchester aufgefundenen römischen ara. wie *ërmanaz (= *ërmaz) so ist *gërmanaz (= *gërmaz) partizipiale bildung zur wurzel ger (gr. χαϱ), welche ahd. als gër, giri adj. 'cupidus studiosus pronus' erscheint. die bedeutungsentwickelung wie χαίϱω, χάϱις, lat. grātus, grātia. — 'gabi zum stamme geben'. also 'grata donatrix'.

16. O. Knoop, Die neu entdeckten deutschen göttergestalten und götternamen. Am urquell 5, 9—13. 45—49. 69—71. 101—103. 134—137.
fortsetzung der in Veckenstedts ztschr. f. volksk. band 2—4 abgedruckten studien. (vgl. jsb. 1892, 10, 42.) 1. frau Gode. (die

formen wode = wilder jäger und Gode sind auseinander zu halten. frau Gode = gute frau. der name von der bezeichnung der jungfrau Maria, der hêre frouwe genommen, an deren gestalt sich ältere heidnische züge angeschlossen haben.)

17. F. v. Schwarz, Sintflut und völkerwanderungen. mit 11 abb. Stuttgart, Ferd. Enke. XVII, 252 s. 14 m.

18. Sauer, Mahabhárata und Wate. Stuttgart 1893. — vgl. jsb. 1893, 10, 8. — rec. v. J. Kirste, Zs. f. österr. gymn. 45, 848 f. 'ein hübscher gedanke in hässlicher form'.

19. A. Bastian, Die verbleibsorte der abgeschiedenen seele. ein vortrag in erweiterter umarbeitung. Berlin, Weidmann. II, 116 s. mit 3 taf. 3 m.

reiche zusammenstellungen über die formen des seelenkultes vorzüglich bei asiatischen und amerikanischen völkern. doch sind auch germanische und speziell deutsche quellen angezogen. obwohl die quellen nicht angegeben sind, lassen sich doch aus der zusammenstellung gewisse richtpunkte, die auch für die beurteilung der germanischen mythologie wichtig sind, herausheben. besonders dankenswert sind die beigegebenen tafeln mit darstellungen aus dem 13. und 14. jahrh. sowie aus der gegenwart (Russland, China). — rec. Lit. cbl. 1894 (6): macht auf griechische vasenbilderdarstellungen (Roscher, Lexikon 2, 1142 f.) vom hinausfahren der seele aufmerksam. Achelis, Archiv f. anthropol. 23, 198.

20. A. Bastian, Vorgeschichtliche schöpfungslieder in ihren ethnischen elementargedanken. vortrag. Berlin, Felber. VII, 146 s. mit 2 taf. 3 m.

rec. Lit. cbl. 1894 (23). Achelis, Am urquell 5, 114. vorzüglich auf grund polynesischer vorstellungen.

21. H. F. Feilberg, Die baumseele bei den Nordgermanen. Am urquell 5, 88—90. 119—121.

22. C. Rademacher, Die germanischen begräbnisstätten zwischen Sieg und Wupper. Nachrichten über deutsche altertumsfunde 5, 35—43.

23. G. A. B. Schierenberg, Die götter der Germanen oder vom Eddarausch der Skandinavier und ihrem katzenjammer. (eine stimme vom Teutoburger walde.) Detmold, in kommission in Schenks buchhandlung. (Max Ihle.) o. j. (vorrede 7. Juni 1894). III, LII und 224 s. 4 m.

das testament eines auf wissenschaftlichen irrwegen wandelnden 87 jährigen dilettanten, dessen eifer und freude an der wissenschaftlichen forschung durch die notwendige ablehnung von seite 'der schule'

eine verbitterte schärfe erhalten hat. das 52 seiten starke vorwort mischt persönliche und sachliche polemik. der eigentliche inhalt des buches bespricht in einzelnen abhandlungen die mythologischen lieder der Edda. 'der Externstein (bei Horn in Lippe) mit seiner grotte ist also der angelpunkt, um den sich der sagenkreis der Edda dreht, und diese sagen sind aus Westfalen nach dem norden gekommen und haben den stoff für die lieder der Edda geliefert.' 'Thrym ist also Varus, seine schwester ist der Mithraskultus, und sein heer ist das geschlecht der Thursen, das zerschmettert wird' u. s. w. das letzte kapitel 'das martyrium eines dilettanten' charakterisiert treffend nicht nur das vorliegende buch, sondern den ganzen inritus labor des unlängst verstorbenen verfassers. — rec. Lit. cbl. 1895, s. 342 von E. Mogk.

24. F. Sander, La mythologie du nord. Stockholm 1892. — vgl. jsb. 1892, 10, 31. — eine kurze notiz von Fr. Kauffmann, Anz. f. d. a. 20, 79 f. bezeichnet das buch als wertlos.

25. F. Sander, Rigveda und Edda. eine vergleichende untersuchung der alten arischen und der germanischen oder nordischen mythen. Stockholm 1893. — vgl. jsb. 1893, 12, 126. — abfällig rec. v. J. Kirste, Zs. f. österr. gymn. 45, 531.

26. F. X. Kiessling, Über germanische opfersteine in Niederösterreich. sonderabdr. aus dem Boten a. d. Wienerwald, 3. jahrg. Wien, Kubasta u. Voigt. 28 s. 12°. 0,40 m.

vf. verteidigt seine in früheren aufsätzen geäusserte ansicht, dass gewisse im österreichischen Waldviertel zerstreut liegende steinblöcke mit künstlichen vertiefungen opfersteine seien, gegenüber der auffassung derselben als grenzsteine. — vgl. jsb. 1892, 7, 46.

Sagenkunde.

27. J. Nover, Deutsche sagen in ihrer entstehung, fortbildung und poetischen gestaltung I. Giessen, Roth 1895. 2,50 m.

Heldensage. 28. O. L. Jiriczek, Deutsche heldensage. (Sammlung Göschen. no. 32.) Stuttgart, G. J. Göschen. 173 s.

nach einem allgemein einführenden kapitel über den ursprung der deutschen heldensage (dichtung der ältesten zeit, stoffe des epischen heldensanges, bildung des epos, begriff und umfang der deutschen heldensage) folgt eine darstellung der einzelnen sagenkreise, wobei in klarer, auch äusserlich durch abschnitte und unterabteilungen markierter form die verschiedenen sagengestaltungen

getrennt behandelt und der inhaltlichen wiedergabe knappe ausführungen über die grundlage (mythisch und geschichtlich), entwickelung und ausklänge der sage hinzugefügt werden. den breitesten raum nimmt naturgemäss die Nibelungensage ein (s. 18—72); sie ist ihrer bedeutung wegen an den anfang gestellt. es folgen Dietrich v. Bern (76—105), Ermanarich (107—110), Walther (111—117), Ortnit-Wolfdietrich (119—132), Rother (135—139), Wieland (142—148), Hilde und Gudrun (150—167). der wissenschaftliche standpunkt des büchleins stimmt im allgemeinen mit der darstellung von Sijmons in Pauls grundriss überein, so vor allem in der auffassung und deutung der Brynhildsage, in der zurückführung von Siegfried und Wieland auf heroisierung von elementarmythen. (E. H. Meyer.) vf. bescheidet sich mit gesundem takte von weitergehenden kombinationen nur solche aufzunehmen, die als gesichertes gut der forschung angesehen werden können (so die ergebnisse von Müllenhoffs forschung über den halsbandmythus); die versuche Heinzels, historische anknüpfungspunkte zu finden, sind beiseite gelassen. von eigenen bemerkungen des vfs. ist hervorzuheben die ausführungen über die lokalisierungen der Brynhildsage (s. 67 f.), die feine bemerkung über die durch den verschiedenen standpunkt des dichtenden volksstammes (Goten und Franken) bedingte verschiedene auffassung des charakterbildes Attilas in der nordischen (von den Franken stammenden) und baierisch-österreichischen (gotischen) sagengestalt (s. 70), sowie (im anschlusse an Uhland) die anknüpfung der märchenhaften bestandteile der Dietrichsage an tirolische lokalsagen (s. 102).

da für die wissenschaftliche forschung in dem grundriss von Sijmons die grundlage gegeben war, so lag — auch der nächste zweck der sammlung Göschen weist darauf hin — das schwergewicht der aufgabe in der klaren darstellung des sageninhaltes und in der knappen, die hauptfragen berührenden belehrung über die hauptergebnisse der sagenforschung. die aufgabe ist im ganzen zweifellos glücklich gelöst. der stil der darstellung allerdings ist an manchen stellen zu schwer und zu sehr mit technischen ausdrücken durchsetzt (z. b. s. 48 die allein erhaltene druckredaktion), aber die inhaltsangaben (meist nach Uhland) sind einfach, tragen noch etwas vom hauch des originals an sich, und aus der gegenüberstellung der verschiedenen sagengestaltungen erwächst eine klare anschauung von der wanderung und entwickelung der heldensage. besonders glücklich erscheinen dem ref. diejenigen partien getroffen, in denen die älteste form der Nibelungen- und Wölsungensage in Deutschland angedeutet wird. die hübschen bemerkungen Kögels in Pauls grundriss sind hier gut verwertet. — rec. K. Landmann, Zs. f. d. d. unt. 8, 417 f.

29. W. Golther, Deutsche heldensage. (Deutsche schulausgaben v. H. Schiller und V. Valentin. no. 2.) Dresden, Ehlermann. 76 s. 0,50 m.

versucht im allgemeinen dieselbe aufgabe zu lösen wie das büchlein von Jiriczek, nämlich in knapper form den schülern höherer schulen die deutsche heldensage darzubieten. sachliche abweichungen von J. und Sijmons finden sich namentlich in der darstellung und auffassung der Nibelungen- und Wielandsage, wo G. im sinne seiner früheren diese fragen behandelnden einzelpublikationen die vorverlobung Siegfrieds mit Brynhild als nordische zubildung erklärt und die 'möglichkeit' der entstehung der Wielandsage aus antiken erzählungen kurz andeutet. während Sijmons in bezug auf das verhältnis Oðins zur Siegfriedsage sich durch Müllenhoffs ausführungen hat bestimmen lassen, greift G. auch in diesem punkte auf die frühere auffassung von Sijmons zurück. eine erklärung der gestalt Siegfrieds ist nicht gegeben, die mythische (heroische) ganz beiseite gelassen, die historische nur in einigen worten der einleitenden kapitel gestreift. in der darbietung weicht G. von seinem vorgänger, nicht in glücklicher weise, darin ab, dass er sagendarstellung und entwicklungsgeschichte ineinander arbeitet und zwar öfter von einer wohl über das verständnis und wissen ungeschulter leser hinausgehenden höhe der betrachtung und des stiles. hervorzuheben sind die schlusskapitel, welche, zum teil nach Uhland, knapp und treffend in einzelnen typen das kulturleben der heldensage zusammenfassen und so zugleich zu tieferem eindringen in das psychische leben der die heldensage behandelnden dichtungen anregen; gut gezeichnet ist Volker und Hagen, weniger entsprechend Rüdeger.

die äussere ausstattung ist anständig, doch nicht so geschmackvoll wie die bände der Göschen'schen sammlung. für eine zweite auflage wäre eine deutlichere markierung der einzelnen hauptabschnitte zu empfehlen.

30. W. Golther, Wiederbelebung altgermanischer sage. Süddeutsche blätter f. höh. unterrichtsanstalten. 2 (5).

anzeige von Jiriczeks Heldensage (s. no. 28) und vergleich mit der eigenen schrift (s. no. 29). J. hebt mehr die überlieferung hervor, während G. die entwickelungsgeschichte in den vordergrund stelle. die verschiedene stellung wird am beispiel der Nibelungensage gezeigt.

31. W. Golther, Zur deutschen heldensage. Südd. blätter f. höh. unterrichtsanstalten. 2 (13).

Richard Wagners walküre und die darin enthaltenen germanischen sagenmotive.

32. J. H. Albers, Lebensbilder aus der deutschen götter- und heldensage. ein lehr- und lesebuch für schule und haus. 3. aufl. Leipzig, R. Voigtländer. III, 156 s. 1,50 m.

33. H. Jellinghaus, Arminius und Siegfried. Kiel und Leipzig, Lipsius u. Tischer 1891. — vgl. jsb. 1891, 10, 15. — ablehnend rec. v. R. Hennig, Anz. f. d. a. 20, 83 f.

34. E. Mogk, Die älteste wanderung der deutschen heldensage nach dem norden. (Forschungen zur deutschen philologie. festgabe für R. Hildebrand zum 13. märz 1894.) s. abt. 12.

36. R. Wossidlo, Sage vom Nibelungenland. Zs. d. v. f. volksk. 4, 441 f.
Nibelungenland = das land der unterirdischen. von einer alten frau in der umgegend von Waren.

37. C. Wolfskehl, Germanische werbungssagen. Darmstadt 1893. — vgl. jsb. 1893, 10, 6. — rec. M. Rödiger, Zs. d. v. f. volksk. 4, 220. Lit. cbl. 1894 (51) 853 f.

38. G. Schneege, Theodorich der grosse in der kirchlichen tradition des mittelalters und in der deutschen heldensage. Zs. f. geschichtswiss. 11 (1).

39. K. Landmann, Zur deutschen heldensage. Festschrift für R. Hildebrand, hrsg. v. O. Lyon. s. 93—129.
über K. Simrocks Amelungenlied; mit ausführlichen quellenkritischen nachweisungen.

40. J. F. D. Bloete, Der zweite teil der schwanrittersage. ein versuch zur erklärung des schwans. Zs. f. d. a. 38, 272—288.
nach heraushebung der gemeinsamen hauptzüge in den verschiedenen gestaltungen der schwanrittersage sucht der vf. dieselbe als den niederschlag eines germanischen jahresmythus zu erweisen. in frage kommt dabei nur der (wilde) singschwan, der mehr, als es jetzt der fall ist, vor zeiten in den weitüberschwemmten gebieten des Niederrheins und des Maas-Scheldedeltas, wohin eben die schwanrittersage hinweist, auf der wanderung im frühling und herbst sich niedergelassen hat. im frühling die ersten boten der milderen jahreszeit, im spätherbst die letzten gäste. vf. weist hierauf nach, dass der keltische lichtgott Lugus, dessen boten als schwäne, speziell als singschwäne erkannt werden, auch bei den belgischen Kelten am Niederrhein verehrt wurde. (Lugdunum Batavorum; die nachricht des Apollonius aus Rhodos von einem keltischen Apollo der Hyperboreer und der zusammenhang von bernstein und schwänen in der griechischen sage über den norden

weisen darauf hin.) die hinter dem schwanritter sich bergende gottheit ist aber keine keltische, sondern germanische stämme (Bataver), die sich ums jahr 100 im gebiete der Kelten niederlassen und die herminonische verehrung des Tius mit sich bringen, d. i. in ihm die gesamtheit der wohlthätigen naturkräfte, der wärme und des lichts und der damit verbundenen fruchtbarkeit verehren, übertragen die keltische vorstellung des schwans als boten des lichts und frühlings — schwäne als verhüllungen von göttlichen wesen oder als weissagende vögel — auf ihren gott, dessen kommen und milde regierung, dessen scheiden das erscheinen der schwäne im frühling und herbst anzeigte. zum schlusse eine kurze würdigung Hönis und seiner schwäne. es ist ein frühlingswesen, dessen ankunft auf den Færöern ebenfalls durch die schwäne verkündigt wurde. [*aurkonungr* zu idg. **ausōs* morgenröte = könig des frühlingsglanzes.]

41. L. Laistner, Der germanische Orendel. Zs. f. d. a. 38, 113—135.

weist als ergänzung zu den untersuchungen Heinzels über die Orendelsage [vgl. jsb. 1892, 10, 99] auf den hierbei übersehenen volkstümlichen faktor hin, indem er zu dem ersten teil der Orendelsage, sowie zu den verwandten sagen von Walther, Hamlet volkstümliche parallelen im märchentypus von 'Eisenhans', 'Goldener', 'Werweiss' nachweist. er verspricht, am anderen orte eine mythengeschichtliche betrachtung zu geben.

42. C. Voretzsch, Die franz. heldensage. akad. antrittsvorlesung. Heidelberg, C. Winter. 32 s. 0,80 m.

Alexander. 43. H. Becker, Zur Alexandersage. Alexanders brief über die wunder Indiens. progr. Königsberg i. Preussen. 26 s. 4⁰.

giebt eine kritische vergleichung der quellen des in der mittelalterlichen novellistischen litteratur so beliebten Alexanderbriefes. auf die inhaltsangabe der betreffenden kapitel im Pseudocallisthenes [nach J. Zacher] folgt die feststellung der abweichungen der lateinischen übersetzung des Julius Valerius, welche ergiebt, dass einerseits dem Valerius eine bessere handschrift des Pseudocallisthenes vorgelegen ist, als die uns überlieferten sind, dass aber andererseits in unserer überlieferung zwei verschiedene briefe mit einander verschmolzen sind. verschieden von diesen beiden darstellungen ist die epistola Alexandri Macedonis ad Aristotelem (seit dem 9. jahrh. handschriftlich), deren inhalt kapitelweise genau angegeben wird. diese epistola lehnt sich an Pseudocallisthenes und die lateinische übersetzung des Valerius an und ist etwa als sprachliche übung

in einer rhetorenschule im 5. oder 6. jahrh. im anschluss an den 2. teil des schreibens bei Pseudocallisthenes entstanden. zum schlusse die abweichungen einer jüngeren recension der epistola. — rec. K. Kinzel, Zs. f. d. phil. 27 (1) 3.

Amazonen. 44. H. L. Krause, Die Amazonensage. kritisch gedeutet und untersucht. Berlin, R. Heinrich. III, 104 s. 1,50 m.

Ewiger jude. 45. K. Neubaur, Die sage vom ewigen juden. Leipzig 1893. — vgl. jsb. 1893, 10, 38. — rec. v. K. Engel, Zs. f. vgl. litgesch. 7, 234—237. S. Singer, Anz. f. d. a. 20, 195—98. H. Haupt, Histor. zs. 74, 361.

Faustsage. 46. K. Kiesewetter, Faust in der geschichte und tradition. Leipzig, Max Spohr 1893. XXIII, 567 s. 10 m. — vgl. jsb. 1893, 10, 31. — rec. L. Fränkel, Am urquell 5, 201. derselbe, Archiv f. stud. d. n. spr. 92 (2) 180 f.

46a. J. Nover, Die Faustsage und ihre poetische gestaltung (= Samml. wiss. vorträge n. f. 9, no. 201). Hamburg, verlagsanstalt a.-g. 46 s.

47. C. Küchler, Die Faustsage und Goethes Faust. Leipzig 1892. — vgl. jsb. 1893, 10, 80. 1893, 10, 35. — rec. v. A. Sauer, Litztg. 1894 (44) 1387. A. Köster, Anz. f. d. a. 21, 151.

48. R. Sprenger, Die wurzel des lebens. Am urquell 5, 143 f.

parallelen aus neuerer volksüberlieferung zur erzählung im volksbuch von doktor Faust, wie durch das zerschlitzen des lilienstengels der zauberer das leben verliert. vorstellung von dem fortleben menschlicher seelen in blumen.

49. K. Szakal, Über den ursprung der Faustsage und ihre ältesten prosaischen bearbeitungen. (magyarisch.) jsb. der Pápaer hauptschule. s. 1—43.

eine auf guter litteraturkenntnis beruhende zusammenfassung. — rec. G. Heinrich, Egyetemes philologiai közlöny 19, 248—50 mit nachträgen aus der neueren litteratur.

50. [O. Heuer], Ausstellung von handschriften, druckwerken, bildern und tonwerken zur Faustsage und Faustdichtung, veranstaltet vom freien deutschen hochstift. Frankfurt a. M., Knauer 1893. VIII, 127 s. 1,50 m. — vgl. abt. 15, 35.

bietet, wie L. Fränkel, Archiv f. n. spr. 92, 71 f. angiebt, eine wertvolle ergänzung zu Engels bibliographie v. j. 1885.

51. O. Heuer, Faust in geschichte, sage und dichtung. berichte des freien deutschen hochstiftes zu Frankfurt 10.

F. Kluge, Ein zeugnis des 16. jahrh. über dr. Faustus. — s. abt. 15.

Griseldis. 52. Wannenmacher, Die Griseldissage auf der iberischen halbinsel. diss. Strassburg, buchdruckerei A. Müh et cie. 108 s.

bespricht die spanischen, portugiesischen und katalanischen bearbeitungen der Griseldissage, die litterarisch zurückgehend auf Boccaccio sich mit anderen, volkstümlich gewordenen märchenstoffen (Syrith-motiv) berührt.

Hero und Leander. 53. M. H. Jellinek, Die sage von Hero und Leander in der dichtung. Berlin, Speyer u. Peters 1890. VI u. 93 s. — vgl. jsb. 1891, 10, 139. — rec. v. B. Hoenig, Anz. f. d. a. 20, s. 35—38.

Karl der grosse. 54. G. Rauschen, Legende Karls des grossen. Leipzig 1890. — vgl. jsb. 1891, 10, 147. — rec. E. Schröder, Anz. f. d. a. 20, 251—55. G. Heinrich, Egyetemes philologiai közlöny 19, 349. A. Leroux, Revue critique 1893 (49).

Kyffhäuser. 55. H. Grössler, Kyffhäuser und Wodansberg. Archiv f. landes- u. volksk. d. prov. Sachsen 3, 143—148.

tritt der gleichstellung des Kyffhäuserberges mit dem in einer Walkenrieder urkunde von 1277 erwähnten mons, 'qui Wodansberg vocatur', entgegen und leitet den namen (a. 1118 Cuphese, 1292 Kuffese, 747 Cuffiso) von ahd. chuppha, mhd. kupfe hut (also hutträger, hutberg) oder von ahd. chupisi zelt (zeltförmiger hügel) ab. vgl. J. Grimm, Rechtsaltert. [2] 542 note.

56. Venediger, Die deutsche kaisersage. jsb. d. kgl. akad. gem. wissensch. zu Erfurt 20, 353—381.

57. L. Fränkel, Beiträge zur Kyffhäusersage von kaiser Friedrich. Am urquell 5, 210—15.

mitteilungen aus einem buche von Fr. Chr. Lesser (gedruckt 1754 in Leipzig); ein passus aus dem von F. aufgefundenen fragment aus dem 'ersten nachtblatt L. Uhlands' [die schlafende erde]; litteratur über die Kyffhäusersage.

58. Ralf Ofterding, Zur Kyffhäusersage von kaiser Friedrich. Am urquell 5, 283—284.

mitteilung aus dem buche von E. Goeze (Leipzig 1788).

Lenore. 59. L. Fränkel, Die Lenorensage. eine umfrage. Am urquell 5, 128.

weist auf eine in Warschau 1893 erschienene studie von J. Sozonovič über die Lenorensage hin.

Melusina. 60. K. Biltz, Zur deutschen bearbeitung der Melusinasage. Festschrift zum 70 jährigen geburtstag Rudolf Hildebrands, hrsg. v. O. Lyon. s. 1—15.
handelt über die verdeutschung des französischen romans durch den Berner Schultheissen Thüring von Ringoltingen. (1456. erster druck 1474.)

61. L. Fränkel, Altes und neues zur Melusinensage. Zs. f. volksk. 4, 387—392.

Roland. 62. Th. Eicke, Zur neueren litteraturgeschichte der Rolandsage in Deutschland und Frankreich. Leipzig 1891. — vgl. jsb. 1892, 10, 101. — ferner rec. v. L. Fränkel, Litbl. 1893 (8) 286 f. K. Weinhold, Archiv f. stud. d. n. spr. 90 (4) 408. M. Koch, Zs. f. vergl. litgesch. 6 (3) 256—259.

Sieben Schwaben. 63. Zwei flugblätter von den sieben Schwaben. Zs. d. ver. f. volksk. 4, 430—437.
teilt die schwäbischen reime zweier bilderbogen des 17. und 18. jahrh. mit und verfolgt die geschichte des stoffes von Hans Sachs bis auf Aurbachers volksbuch von 1827.

Tannhäuser. 64. Brissaud, La légende de Tannhäuser. Mémoires de l'académie d. sc. inscr. et belles lettres de Toulouse 5.

Tell. 65. A. N. Harzen-Müller, Die sage vom apfelschuss. Wissenschaftl. beil. z. Leipz. ztg. 1893, no. 149.

Trojasage. 66. E. Krause (Carus Sterne), Die nordische herkunft der Trojasage, bezeugt durch den krug von Tragliatella. eine dritthalbtausendjährige urkunde. nachtrag zu den Trojaburgen Nordeuropas. Glogau, C. Flemming 1893. 48 s. 1 m.

nach einer inhaltszusammenfassung seiner früheren schriften Tuiskoland, Trojaburgen Nordeuropas (jsb. 1893, 10, 14) geht vf. näher auf die bilder des 1877 gefundenen krugs von Tragliatella ein, die den Saliertanz im labyrinth darstellen und dieses selbst als 'Truja' bezeichnen. im zusammenhang mit den im norden Europas zahlreich nachweisbaren labyrinthzeichnungen sind diese bilder dem vf. ein neuer beweis für die nordische herkunft der Trojasage, sowie der Arier selbst. aber gerade dieser italische fund und das durch diesen auf die römischen Saliertänze fallende licht zeigt, auf welchem wege die labyrinthzeichnung nach dem norden gekommen, durch das römische heer und die römische kirche. — rec. W. M. Schmid, Archiv f. anthrop. 23, 204 f. — Helbig, 24. jsb. d. ver. f. erdk. zu Dresden 1894, s. 68 f. 'als feuilleton sind des vf. gedankensprünge recht lesenswert, als wissenschaftliche leistungen aber werden sie nicht blos von verbohrten

philologen angezweifelt.' — Fr. Kauffmann, Anz. f. d. a. 21, 140—142. — H. D(raheim), Wochenschr. f. klass. phil. 11 (6) 145—148 (aus den etymologischen und mythologischen hypothesen, welche wahrscheinliches und unwahrscheinliches vermischen, kann nur der philologe das richtige aussondern).

Verschiedene sagen. 67. R. Sprenger, Zur sage vom trinkhorn des grafen von Oldenburg. Am urquell 5, 34. — vgl. jsb. 1893, 10, 51.

Ortssagen. 68. W. Leinung u. R. Stumvoll, Aus Magdeburgs sage und geschichte. Magdeburg, Julius Neumann. 3 bl. u. 237 s. 2,80 m.

ein gutes buch zur belebung des geschichtlichen unterrichtes, worin nebst einigen breiter ausgeführten geschichtlichen partien (besonders zerstörung Magdeburgs 1631) eine reihe von lokalsagen (meist zur namenerklärung der häuserwappen und namen, domsagen), in ansprechender, volkstümlicher art geboten werden. als quelle diente diesen sagen ausser der Grimmschen und Grässeschen sammlung Hülsse, sagen der stadt Magdeburg 1886 u. Relssieg, sagen und legenden der stadt Magdeburg 1848. beigegeben sind stadtpläne und bilder aus früheren jahrhunderten, abbildungen von denkmälern etc. druck und ausstattung sind sauber, weniger sauber das dem ref. zur verfügung gestellte exemplar. — rec. Reischel, Mitt. d. ver. f. erdk. zu Halle 1894, s. 118.

69. Sagen und bräuche aus Thüringen und dem Harze. verschiedene reichhaltige mitteilungen in der zeitschrift: Aus der heimat. sonntagsblatt des Nordhäuser kuriers 1894. — rec. Mitt. d. ver. f. erdk. zu Halle 1894. s. 115—118.

69a. L. Fränkel, Nordthüringer volkssagen. Zs. d. ver. f. volksk. 4, 327—329.

70. A. R. (A. Reichlin v. Meldegg), Regensburger volkssagen für jung und alt. Regensburg, W. Wunderling 1893. 110 s.

in vornehmer ausstattung eine auslese von 17 Regensburger sagen zum teil aus den handschriftlichen sammlungen K. W. Neumanns entnommen. die sagen sind zumeist aus alten schriftlichen nachrichten, deren quellen s. 105—107 zusammengestellt sind, zum geringen teil nach mündlichen erzählungen komponiert. ausser einigen chronikenmitteilungen über Karl den grossen und die bekehrungszeiten handeln die erzählungen hauptsächlich von merkwürdigen baulichkeiten, brunnen, standsäulen, an die sich deutende sagen knüpfen. dem buche sind hübsche abbildungen dieser bau-

überreste, sowie ein bild Regensburgs um 1640 und das 'Schottenportal' von St. Jakob beigegeben. Wenn das buch auch kein quellenbuch zur volkskunde ist, so wird es seinen nächsten praktischen zweck, zur geschichtlichen lokalbetrachtung anzuregen, gewiss erfüllen. — rec. A. Hauffen, Euphorion 2 (1).

71. Gust. Werner, Görlitzer sagen für schule und haus. gesammelt und nacherzählt. 4. aufl. Görlitz, O. Vierling. III, 38 s. 0,30 m.

72. Fr. Pfaff, Die sage von den ahornhäusern. Alemannia 22 (1) 65—74.

73. A. Röber, Die sagen des Elsasses 1. Strassburg 1892. — vgl. jsb. 1892, 10, 109. — rec. E. Martin, Litztg. 1893 (3) 72 f. W. Hertz, Anz. f. d. a. 19, 93 f.

74. R. Eisel, Über die entstehung der sage vom unterirdischen gange. 61.—64. jsb. des Vogtländischen altertumsforschenden vereins. Hohenleuben 1894. s. 1—15. (auf den gang der sonne unter der erde zurückgeführt.)

75. O. Lehmann, Die schönsten sagen des Rheines. 3. aufl. Mühlheim a. d. R., J. Bagel. 177 s. 1,50 m.

76. W. Ruland, Légendes du Rhin. Stuttgart, J. Roth. 63 s. 1,20 m.

77. W. O. Horn, Der Rhein. geschichte und sagen seiner burgen, abteien, klöster und städte. 4. aufl. Stuttgart, Greiner u. Pfeiffer. VIII, 464 s. 10 m.

78. M. Pauly, Perlen aus dem sagenschatze des Rheinlandes. nach den ältesten quellen erzählt. mit 6 bildern. Köln, J. P. Bachem. 143 s.

ein schön ausgestattetes unterhaltungsbuch mit hübschen lichtdruckbildern. die sagen, in prosa und gereimt, sind guten quellen entnommen, die prosaischen meist nach brüder Grimm und Simrock, die poetischen bearbeitungen nach Gustav Pfarrius, 'Das Nahethal in liedern'. neu ist no. 35: das Martinsfeuer im Siebengebirge, worin ein auf alte ackerfeuerreinigung zurückzuführender brauch geschildert wird. das inhaltsverzeichnis 'nebst quellenangabe und bemerkungen' stellt zum teil reichliche litteraturnachweisungen zusammen. wenig verständlich sind dabei bemerkungen wie s. 138: 'Verona oder Bern war ein poetischer beiname Bonns' und s. 142: 'Edda, die man wohl ins 6. jahrh. setzt'.

79. N. Warker, Sagen der luxemburgischen völker. aus belgisch Luxemburg und dem Eischthal. neu bearb. u. hrsg. Arlon, J. H. Willems 1893. IV, 143 s. 1,40 m.

80. Th. Aufsberg, Sagen und geschichten aus Mittelfranken. bausteine für den unterricht in geographie, geschichte und heimatkunde, gesammelt und bearbeitet. Nürnberg, F. Korn. VI, 58 s.

81. Krauss, Württembergische fürsten in sage und dichtung. Korrbl. d. gesamtver. d. d. gesch. u. altertver. 1893 (12).

82. L. Bernow, Die sagen der trinkhalle zu Baden-Baden. 2. aufl. Baden-Baden, F. Spiess. 31 s. 0,50 m.

83. H. Theen, Helgoländer sagen. Am urquell 5, 233 f.
Vom könig Helgo. Hernigssage.

84. A. Schacht, Hansische sagen. erzählungen aus Alt-Hamburg, sowie aus der vergangenheit der Hansastädte Lübeck u. Bremen. gesammelt und bearbeitet. Hamburg, C. Kloss. IV, 166 s. 2 m.

85. Aurelias Sagenkreis. die schönsten geschichten, sagen und märchen von Baden-Baden und dem Schwarzwalde. 2. vermehrte aufl. Baden-Baden, C. Wild. VII, 224 s. 2 m.

86. (O. Sorber), Sagenklänge aus dem Sachsenland. in prosa und poesie gesammelt und herausgegeben von O. Rebros. 1. abt. 1. bd. Löbau o. j. (1893). 8, 144 s.

87. A. Meiche, Sagenbuch der sächsischen Schweiz. Leipzig, Bernhard Franke. VIII, 139 s.
einleitung und vorwort berichten über frühere publikationen aus diesem gebiete. die sammlung selbst, 96 nummern stark, schöpft meist aus mündlichen quellen. am reichsten sind spuk-gespenster sowie geschichtliche und etymologische sagen vertreten. die darstellung ist knapp und einfach, enthält sich jeder novellistischen ausschmückung, so dass das büchlein jedenfalls als vertrauenswürdige quelle benutzt werden kann. in einem anhang sind anekdoten, kinderverse, brauch und aberglaube zusammengestellt. die anmerkungen ziehen nur die sagen der benachbarten gebiete zur vergleichung herbei und bekunden in der mythologischen zurückführung eine lobenswerte vorsicht. auf s. 137 eine ansprechende ausführung über den lobetanz. — rec. A. Hauffen, Euphorion 2 (1) 151.

88. K. Weinhold, Schlesische sagen. Zs. d. ver. f. volksk. 4, 452—458.

89. K. Gander, Niederlausitzer volkssagen. vornehmlich aus dem stadt- und landkreise Guben gesammelt und zusammengestellt. Berlin, Deutsche schriftsteller-genossenschaft. XXI, 197 s. 3 m.

339 nummern, von denen 279 unmittelbar dem volksmunde entnommen sind und 313 der Niederlausitz angehören, werden in zweckmässiger anordnung und mit reichhaltigen erläuternden anmerkungen (s. 137—185), die auf verwandte aufzeichnungen aus andern gegenden Deutschlands hinweisen, abgedruckt. ein orts- und ein sachregister erleichtern die wissenschaftliche benutzung der dankenswerten arbeit.

90. A. Treichel, Steinsagen. Zs. d. hist. ver. f. reg.-bez. Marienwerder. 31, 1—16. (nachtrag zu früheren sagenpublikationen in dieser zeitschrift.)

91. A. Treichel, Sagen. ebenda 31, 29—74. (historische lokalsagen.)

92. O. Knoop, Sagen und erzählungen aus der provinz Posen. Posen 1893. [Sonderveröffentlichungen der historischen gesellschaft für die provinz Posen 2.] eigentum der gesellschaft. XIX, 363 s.

das schön ausgestattete, wertvolle werk enthält sowohl die unter den deutschen bewohnern der provinz gangbaren sagen und novellistischen erzählungen, als auch in deutscher übersetzung, eine grosse anzahl polnischer sagen. so weit es möglich war, ist die polnische quelle angegeben; in vielen fällen lässt sich natürlich auf diesem grenzgebiete nicht genau feststellen, ob nun die erzählung zufällig in deutschem oder polnischen sprachgewande sich vorfindet, was deutschen, was polnischen ursprunges ist. doch kann man auch unter den deutsch überlieferten sagen ziemlich sicher drei schichten unterscheiden, solche, welche von den deutschen in das kolonistengebiet mitgebracht worden sind [vf. sucht den betreffenden sagenbesitz vor allem durch vergleichung mit hinterpommerschen sagen festzustellen], solche die selbständig in der neuen heimat entstanden sind [geschichtliche sagen, Sapieha, Napoleon, aus 1848 u. s. w.] und endlich solche, die auf polnische beeinflussung hinweisen. [vornehmlich spuk- und dämonensagen]. eine nachahmenswerte neuerung ist das reichgegliederte inhaltsverzeichnis [67 abschnitte], welches zum teil das bei solchen sammlungen schwer vermisste typenregister ersetzt. die anmerkungen geben einige varianten und dienen vorzüglich zur erläuterung der polnischen ausdrücke und vorstellungen, die in den mitgeteilten sagen vorkommen. die sagen selbst sind, wie natürlich, genau in der form der mündlichen oder, was nur selten der fall ist, schrift-

lichen quelle mitgeteilt. dem vorstellungsinhalte nach decken sie sich, soweit nicht polnischer einfluss sich bemerkbar macht, mit den anderweitig überlieferten. im einzelnen bemerkt ref. nur: zu s. 192, 'warum der mensch die zukunft nicht mehr weiss', dass bei Müller 'Siebenbürgische sagen' s. 172 dieselbe sage mit schärferer pointe enthalten ist. [der bauer macht den zaun nur unordentlich, weil er weiss, dass er nur noch ein jahr zu leben habe. darauf hin entzieht ihm gott den blick in die zukunft.] s. 198: die geschichte von der mutigen müllerstochter ist weit verbreitet, bekannt vor allem durch die lustige bearbeitung von W. Busch. s. 111: der hausdämon wird vom felde als durchnässtes, abgemagertes hühnchen heimgebracht, schleppt sodann dem retter allerlei gut zu. in wörtlich gleicher ausführung auch aus andern gegenden bezeugt, wo slavischer einfluss denkbar ist. vgl. Korrbl. d. ver. f. siebenb. landesk. 16, 65 aus Siebenbürgen; Veckenstedt, Zs. f. volksk. 4, 260 aus Thüringen, ebenda s. 165 f. und 218 f. vom 'Schratl' aus Steiermark und Krain. — rec. H. W(lislocki), Ethnographia 5, 133; A. Hauffen, Euphorion 2 (1) 147 f. K. Gander, Am urquell 6, 77.

93. F. Schulz, 2 sagen. Zs. d. hist. ges. d. provinz Posen 9, 97 f. (der erlöste jüngling. der spukende schäfer.)

94. Oskar Vogt, Drei Hornschloss-sagen. nach einer alten überlieferung erzählt. Wüstegiersdorf, M. Jacob. 23 s.

drei erzählungen von einem verzauberten berggeiste, dem steinmännchen, im Waldenburger gebirge, durch modernen aufputz entstellt.

95. Adam Wolf, Aus Eger und dem Egerlande. belletristisch-geschichtliche aufsätze. gesammelt und neu herausgegeben v. Georg Habermann. Eger, J. Kobrtsch u. Gschihay 1891.

rec. Heinr. Gradl, Mitt. d. ver. f. gesch. d. Deutschen in Böhmen 30 (1) lit. beil. s. 10—13. — enthält auf s. 6 ff. auch mehrere, novellistisch ausgeschmückte volkssagen. besser sind die dorfbilder, darunter das den landesbrauch des 'Henken-gehns' schildernde.

96. A. Tscherny, Zur St. Kummernis-legende. Mitt. d. nordböhm. excurs. clubs. 17, 317—319. (märtyrer-legende.)

97. M. Klapper, Sagen. ebenda 17, 324—329.

7 sagen, darunter mehrere varianten der Kümmernis-sage (sic), welche die christliche legende (s. oben no. 96) in volkstümlicher form umwandeln. vermittelt hat ein noch stehendes standbild.

98. J. Tille, Sagen aus Niemes. Mitt. d. nordböhm. excurs. clubs 17, 272—274. (Teufelssagen.)

99. — Nordböhmische lokalsagen. ebenda 16, 336—343. no. 161—174.

100. A. Wiechowsky, Sagen aus der umgegend von Luh. ebenda 16, 361—363.

101. W. Biegeleisen, Jüdisch-deutsche erzählungen aus Lemberg. Zs. d. ver. f. volksk. 4, 209 f.

102. G. Calliano, Zum totenkult in Niederösterreich. Niederösterreichischer landesfreund 1893 (6).

103. G. Calliano, Niederösterreichische volkssagen. ebenda 1892 (4. 5). 1893 (2; 5; 10).

104. H. Mohr, Wechselsagen. ebenda 1893 (9).

105. Ch. Hauser, Sagen aus dem Paznaun und dessen nachbarschaft. gesammelt und herausgegeben. Innsbruck, Wagner. IV, 121 s. 1,20 m. — rec. A. Hauffen, Euphorion 2 (1) 148—151.

106. A. Zingerle, Über berührungen tirolischer sagen mit antiken. in: Beiträge zur anthropologie, ethnologie und urgeschichte von Tirol. festschrift. Innsbruck, Wagner 1894. s. 213—226. — rec. Zs. d. ver. f. volksk. 4, 461.

107. G. Nageler, Teufelssagen aus Oberkärnten. Zs. d. ver. f. volksk. 4, 445—447.

108. H. Mose, Aus der Waldmark. sagen und geschichten aus dem Rax-, Semmering-, Schneeberg- und Wechselgebiete. 2. verbesserte und vermehrte aufl. Pottschach. (Neunkirchen, P. Liepsch.) VI, 87 s. 0,70 m.

109. — Aus der gegend von Sausal in Untersteiermark. Zs. d. ver. f. volksk. 4, 451. (sagen von wassergeistern.)

110. Sepp, Altbayrischer sagenschatz zur bereicherung der indogermanischen mythologie. mit sieben illustrationen. neue (titel)ausgabe. München, verlag v. Otto Galler 1893. XVI und 735 s.

eine neue titelausgabe des schon früher erschienenen werkes, das, wie der titel schon besagt, nicht nur sammlung der volksüberlieferung sein, sondern diese zugleich auch zur erkenntnis des glaubens unserer väter ausbeuten will. die vorzüge [reiches material, bequeme zusammenstellung anderer varianten] sowie die mängel [phantastische interpretation, verführerische parallelsetzungen], sind von der ersten ausgabe her bekannt, so dass hier nur auf die

neue herausgabe dieser reichen, wenn auch nur mit vorsicht brauchbaren sammlung hingewiesen werden soll.

111. W. v. Schulenburg, Steinaltertümer in Oberbayern. Verh. d. Berl. gesellsch. f. anthrop. 1894. s. 249—255. (versteinerungssagen.)

112. Ed. Haase, Vergrabene schätze. eine umfrage. Am urquell 5, 79—80.

113. A. Wünsche, Der sagenkreis vom geprellten teufel als baumeister. Beil. z. allg. ztg. no. 202. 203.
riesensagen. teufelsbrücken — mühlen — kirchen.

Legenden. 114. J. Strohschneider, Mittelfränkische prosalegenden. progr. d. k. k. Neustädter deutschen staatsobergymnasiums in Prag am Graben. 1893. 31 s.
fortsetzung zu jsb. 1893, 10, 96. — enthaltend die fortsetzung der Barbaralegende, Agathalegende, sowie ein wörterverzeichnis. rec. Zs. f. österr. gymn. 45, 865.

115. Fr. Tenhagen, Über die vredensche Sixtussage. Zs. f. vaterl. gesch. u. altertkde Westfalens. 52, 1—11.
die vredensche sage, papst Sixtus habe in Vreden das heilige messopfer dargebracht, wird darauf zurückgeführt, dass papst Sixtus ehemals schutzpatron der kirche zu Vreden gewesen sei.

116. F. G. Hann, Die tafelgemälde aus der Vituslegende in den sammlungen des kärntnischen geschichtsvereins in Klagenfurt. werke der schule Michael Wolgemuts. Carinthia 1894, no. 1 u. 2. (aus dem 15. jahrh. teile eines flügelaltars.)

117. C. Horváth, Die Adam- und Evalegende. Irodalomtörténeti közlemények 5, 56—62.
aufzeichnungen aus dem Teleky-codex. die legende geht (vielleicht durch deutsche vermittlung) auf das evangelium Nicodemi zurück.

117a. A. Rode, Über die Margaretenlegende des Hartwig v. d. Hage. — die jsb. 1893, 10, 95 verzeichnete dissertation von Albert Bock ist die schon jsb. 1891, 14, 22 erwähnte schrift von Rode; die falsche angabe ist durch die recension im litbl. entstanden.

Märchen u. tiersage. 118. Reinhold Köhler, Aufsätze über märchen und volkslieder. aus seinem handschriftlichen nachlass herausgegeben von Johannes Bolte und Erich Schmidt. Berlin, Weidmann. 3 bl. und 152 s. 3 m.

6 vorträge zur vergleichenden märchen- und volksliedkunde, von denen bisher nur der erste gedruckt war: über die europäischen volksmärchen. eingemauerte menschen. St. Petrus der himmelspförtner. die ballade von der sprechenden harfe. von glück und unglück. das hemd des glücklichen. — zuvor ist aus dem 2. bande der Zs. d. ver. f. volksk. der nachruf E. Schmidts abgedruckt, zum schlusse das schriftenverzeichnis R. Köhlers. — rec. v. D. C(ock), Volkskunde. tijdschrift voer ndl. folklore 7, 172; K. Weinhold, Zs. d. ver. f. volksk. 4, 98. H. Gaidoz, Mélusine 7 (2) 46 f. E. Monseur, Bull. de folklore wallon 2, 186 f. G. Amalfi, Archivio per lo studio d. trad. pop. 13, 613 f. E. Matthias, Weimar. ztg. 1894, no. 93.

119. Th. Vernaleken, Kinder- und hausmärchen dem volke treu nacherzählt. 2. aufl. mit 6 farbendruckbildern nach originalen v. M. Ledeli. Wien, W. Braumüller 1892. VIII, 300 s. — rec. v. R. Löhner, Zs. f. österr. gymn. 45, 845 f.

120. Th. Benfey, Kleinere schriften zur märchenforschung (= Gesammelte kl. schriften. hrsg. v. Bezzenberger. 2. bd., 3. abt.) neue ausgabe (zuerst 1892). Berlin, Reuther u. Reichard. 237 s. 6 m.
enthält auf s. 94—156: das märchen von den menschen mit den wunderbaren eigenschaften, s. 156—223: die kluge dirne, s. 234—236: zum märchen von der tiersprache; ausserdem anzeigen orientalischer sammlungen wie Pañcatantra, Kathâsaritsagara, Vetâlapancavimçati, Anvár-i-Suhaili, Qalîlag v Damnag, Ardschi Bordschi, Tuti Nameh, Conde Lucanor.

121. W. Hertz, Die sage vom giftmädchen. München 1893. — vgl. jsb. 1893, 10, 78. — rec. v. Al. Tille, Lit. cbl. 1894 (10) 321 f. mit nachträgen aus Schottland.

122. W. Kawerau, Das märchen vom Schlaraffenland. Beil. z. allg. ztg. 1893, no. 274.
eine populäre zusammenfassung, fussend auf den arbeiten von Pöschel, Müller-Fraureuth, Hauffen. vor allem wird die reformatorische, antikatholische zuspitzung der fabel in den varianten des ausgehenden mittelalters hervorgehoben.

123. J. Bolte, Das märchen vom gevatter tod. Zs. d. ver. f. volksk. 4, 34—41.
bearbeitungen des märchens durch Hans Sachs, Heinrich Wolff und Joh. Prätorius. vorher ein verzeichnis der bis jetzt bekannten fassungen des märchens.

124. J. Bolte, Märchen und schwankstoffe im deutschen meisterliede. — vgl. unten abt. 15, 120.

125. A. L. Stiefel, Über die quellen der fabeln, märchen und schwänke von Hans Sachs. — vgl. unten abt. 15, 151.

127. B. Hönnicke, Märchen-studie. 2. auflage. Leipzig, J. H. Robolsky 1893. 43 s.

128. G. Heinrich, Märchen und sagen. Egyetemes philologiai közlöny 18, 121—125.
Kurze begriffsbestimmung und festsetzung der im magyarischen für sage, legende, mythus, märchen zu verwendenden ausdrücke.

129. St. Prato, Zwei episoden aus zwei tibetanischen novellen in der orientalischen und occidentalen überlieferung. ein kritischer versuch. Zs. d. ver. f. volksk. 4, 347—373.
vergleichende zusammenstellung einiger eigentümlichen varianten des als märchen von den scharfsinnigen brüdern bekannten typus.

130. R. Schmidt, Čukasaptati. (textus simplicior.) aus dem Sanskrit übersetzt. Kiel, C. F. Haeseler.
anerkennend rec. von R. Pischel, Zs. d. ver. f. volksk. 4, 94—96. auch hier zu erwähnen, da dadurch wieder eine neue quelle zur erkenntnis des ursprunges von märchen- und novellenstoffen zugänglich gemacht wird.

131. V. Tille, Literarni studie J-Skupina lidový́ch povídek o nezmámém rekovi, jenž v závodech ziskal princeznu za chot. Prag 1892. XV, 124 s.
rec. A. Hauffen, Zs. d. ver. f. volksk. 4, 98 f. Tille untersucht in der vorliegenden schrift die gruppe der volkserzählungen vom unbekannten helden, der sich in einem wettkampf eine prinzessin zur frau erwirbt. die rec. giebt eine genaue inhaltsangabe der abhandlung.

133. R. Sprenger, Zu den kinder- und hausmärchen der brüder Grimm. Am urquell 5, 248—250.
varianten zu den märchen von den wichtelmännern und vom Rumpelstilzchen.

134. M. Landau, Zur ethnographie der ostgalizischen juden. Am urquell 5, 183—186.
bespricht das vor kurzem in den schriften der Krakauer akademie der wissenschaften veröffentlichte werk von B. W. Segel, 'materialien zur ethnographie der ostgalizischen juden', worin jedoch die

märchen u. s. w. aus der jüdisch-deutschen originalsprache ins polnische übersetzt sind.

135. G. F. Feilberg, Wie sich volksmärchen verbreiten. Am urquell 5, 165—169; 215—218; 239—241; 272—275.
märchen verbreiten sich durch kulturbeziehungen, handelsverbindungen. in manchen gegenden sind die wandernden schuster und schneider die märchenverbreiter. ebenso auch die seeleute. eine dritte klasse der vermittler sind allerlei arten von losem gesindel, bettler, herumtreiber. vf. weist zum schluss an beispielen nach, wie gegenwärtig gedruckte märchensammlungen die erzählungsstoffe des volkes beeinflussen.

135a. C. Krumbach, Grimms märchen in unseren lesebüchern mit den quellen verglichen. Süddeutsche blätter, hrsg. v. K. Erbe. (Stuttgart, Neff.) 1893 (11).
Rotkäppchen. Frau Holle. Sternthaler. — ders.: Rheinische blätter f. erziehung u. unterricht 69, 66—76. Schneewittchen; Dornröschen.

136. H. Volksmann, Der mann im monde. eine umfrage. Am urquell 5, 285 f. — weitere mitteilungen.

137. Leopold Sudre, Les sources du roman de Renart. Paris, Bouillon 1893. VIII, 356 s.
rec. C. Voretzsch, Litbl. 1895, 15—25. 'die bedeutung des buches liegt in dem nachweis, dass für das französische tierepos des 12. und 13. jahrh. die sogenannten tiermärchen eine wichtige, vielleicht die wichtigste quelle gewesen sind'. — anerkennend S. Singer, Anz. f. d. a. 20, 248—251.

138. G. C. Keidel, Die eselherz- (hirschherz-, eberherz-) fabel. Zs. f. vergl. litgesch. n. f. 7 (4) 264—267.
stellt einen stammbaum der aus dem Pantschatantra stammenden fabel der Gesta Romanorum 83 auf.

Volkskunde.

Allgemeines. 139. Zeitschrift des vereins für volkskunde. im auftrag des vereins hrsg. von K. Weinhold. 4. jahrg. Berlin, A. Asher u. co.

140. Am Urquell. Monatschrift für volkskunde. hrsg. v. Fr. Krauss. 5. jahrg. Hamburg, C. Kramer.

141. Blätter für pommersche volkskunde. hrsg. v. O. Knoop und A. Haas. 2. jahrg. Stettin, Joh. Burmeister.

142. Volkskunde. Tijdschrift voor nederlandsche folklore onder redactie van Pol de Mont u. A. de Cock. 7. jahrg Gent, Ad. Hoste.

143. Ons volksleven. Tijdschrift voor taal- volks- en oudheidkunde, onder leiding van Joz. Cornelissen en J. B. Vervliet. 6. jahrg. Brecht, L. Braeckmans.

144. Ethnologische mitteilungen aus Ungarn. Zeitschrift für die völkerkunde Ungarns und der damit in ethnographischen beziehungen stehenden länder. hrsg. v. A. Hermann. III. bd. Budapest I. eszt. György utcza 2.

145. Ethnographia, A magyarországi néprajzi társaság és a m. nemzeti muzeum értesitöje. szerkeszti Munkácsi Bernát. Budapest 1894. 5 dik évfolyam. (Ethnographia, anzeiger der gesellschaft für völkerkunde Ungarns und des ungarischen nationalmuseums.) enthält auch beiträge aus dem deutschen volksleben.

146. A. Bastian, Ideale welten nach uranographischen provinzen in wort und bild. ethnographische zeit- und streitfragen nach gesichtspunkten der nordischen völkerkunde. 3 bde. (folio) mit 22 taf. Berlin, E. Felber 1892.
rec. Am urquell 5, 82 f.

147. A. Bastian, Wie das volk denkt. ein beitrag zur beantwortung sozialer fragen auf grundlage ethnischer elementargedanken in der lehre vom menschen. Berlin, E. Felber 1892.
rec. Am urquell 5, 83 f.

148. Florschütz, Fragebogen zur bestimmung von vorgeschichtlichen kultusplätzen. Korrbl. des gesamtvereins der deutschen geschichts- und altertumsvereine 1894 (12) 137 f.

149. Fr. Kluge, E. H. Meyer, Fr. Pfaff, Fragebogen zur sammlung der volkstümlichen überlieferungen in Baden. Alemannia 21, 301—304. — auch besonders gedruckt.

150. E. H. Meyer, Badische volkskunde. — vgl. abt. 8, 22. — bespricht nach einer historischen einleitung über die bisherigen bestrebungen auf dem gebiete der volkskunde punktweise den obengenannten fragebogen und erläutert ihn durch beispiele aus heimatlichem und fremdem volksglauben und brauch.

151. A. Hauffen, Bericht über den bisherigen fortgang seiner im auftrag der gesellschaft unternommenen sammlung der volkstümlichen überlieferungen in Deutsch-Böhmen. (Mitteilung no. III der gesellschaft zur förderung deutscher wissenschaft, kunst und litteratur in Böhmen.) 1895. 8 s.

enthält als proben auch einige sagen, sowie angaben über flurnamen und aberglauben.

151a. A. Hauffen, Fragebogen zur sammlung der volkstümlichen überlieferungen in Deutsch-Böhmen. Prag, verlag der gesellschaft zur förderung deutscher wissenschaft, kunst und litteratur in Böhmen. 14 s.

152. A. Schullerus und O. Wittstock, Fragebogen (zur erforschung der siebenbürgischen volkskunde). Hermannstadt, W. Krafft. 11 s.

153. J. Wagner, Zur volkskunde aus Draas. Korrbl. d. ver. f. siebenb. landeskunde 17 (7/8) 81—119.
reiche mitteilungen aus einem dorfe in der nähe von Reps als beantwortung des in voriger no. genannten fragebogens. besonders interessant die mitgeteilten volkslieder, märchen und sagen.

154. Otto Jiriczek, Anleitung zur mitarbeit an volkskundlichen sammlungen. Brünn, Verein 'deutsches haus'. 31 s.
empfehlend rec. v. K. Weinhold, Zs. d. ver. f. volksk. 4, 218.

155. Fragebogen der schlesischen gesellschaft f. volksk. 8 s.

156. R. Wossidlo, Zweiter bericht über die sammlung mecklenburgischer volksüberlieferungen. Rostocker zeitung vom 11. märz 1894.

157. R. Wossidlo, Auszug aus dem zweiten bericht über die sammlung mecklenburgischer volksüberlieferungen. Quartalbericht d. ver. f. mecklenb. gesch. u. altertkde. 59, 54—59.

158. C. Rademacher, Lehrerschaft und volkskunde. Bielefeld, A. Helmich. 16 s. 0,40 m. [Meyer-Markau, Sammlung päd. vorträge 6, 6. heft.)
anregung zur erforschung der volkskunde. — rec. v. P. Schaeffer, Am urquell 5, 115.

159. A. Schullerus, Volkstum und volkstümliche erziehung. vortrag. in: Der 6. siebenbürgisch-sächsische lehrertag. Hermannstadt, W. Krafft 1894. s. 30—55. — über pädagogische verwertung der volkskunde in der volksschule mit erläuternden beispielen.

160. H. v. Wlislocki, Volksglaube und brauch der siebenbürger Sachsen. Berlin, Felber. — vgl. jsb. 1893, 10, 124. — rec. W. Golther, Zs. f. vergl. litgesch. 7, 233 f. v. L. K(atona), Lit. cbl. 1894 (36) 1301 f.

161. W. Müller, Beiträge zur volkskunde der Deutschen in Mähren. Wien 1893. — vgl. jsb. 1893, 10, 123. — rec. L. Fränkel, Am urquell 5, 200 f.

162. R. Meringer, Studien zur germanischen volkskunde. (Aus den mitteilungen der anthropol. gesellschaft in Wien.) Wien, A. Hölder. 47 s. 4^{0}. 5 m.

163. M. Höfler, Der Isaar-winkel. ärztlich-topographisch geschildert. München, Otto Galler 1893. 280 s.

neue (titel)ausgabe des schon früher vielgenannten buches, das die lebensbedingungen eines kleineren gebietes erschöpfend behandelt und so nicht nur wirtschaftsgeschichtliche aufschlüsse giebt, sondern auch die notwendige grundlage zur erkenntnis des geistigen, sowie des mit krankheit, lebensarbeit u. s. w. so enge verknüpften phantasielebens des volkes liefert. in vielen fällen werfen erst solche allgemein anthropologische betrachtungen erklärendes licht auf glaube, brauch und volkssitte.

164. G. Gröber, Zur volkskunde aus conzilbeschlüssen und capitularien. herrn geheimrat prof. dr. K. Weinhold zum 26. okt. 1893 dargebracht. Strassburg, Trübner. 26 s. 1 m.

165. Beiträge zur anthropologie, ethnologie und urgeschichte von Tirol. festschrift zur feier des 25 jährigen jubiläums der deutschen anthropologischen gesellschaft in Innsbruck den 24.—28. august 1894. mit 7 taf. Innsbruck, Wagner. 277 s. — rec. Zs. d. ver. f. volksk. 4, 461.

Sitte und brauch. 166. Franz Zillner, Der hausbau im Salzburgischen. ein geschichtlicher umriss. Mitteilungen der gesellschaft für Salzburger landeskunde. 33 und 34.

wertvoll besonders durch die vielen illustrationen.

177. Fr. Franziszi, 'Unterm hütel spielen'. Carinthia 1894, 63.

weihnachtsbrauch aus dem Metnitzthale, wobei die zukunft erforscht wird.

178. M. Beck, Die zwölf nächte. Wissenschaftl. beil. zur Leipz. ztg. 1893, no. 154.

179. A. Tille, Deutsche weihnachten in der guten alten zeit. Gartenlaube 1893, weihnachtsnummer.

180. A. Tille, Die geschichte der deutschen weihnacht. Leipzig, Ernst Keils nachfolger o. j. (1893.) X, 355 s. 4 m.

ein schönes, grundlegendes buch. das erste kapitel spricht über die entstehung des christlichen Jesusgeburtsfestes, das mit den römischen januarkalenden verknüpft wurde, und über deutsche winteranfangsfeier. (zusammenhang mit dem hirtenleben. an Martinstag und Nikolaustag haftet die erinnerung an die grossen

festtage der beiden schlachtzeiten = julmonate; ein deutsches wintersonnenfest hat es vor einführung des christentums nie gegeben. was von volkstümlichen brauch sich später am Jesusgeburtsfeste ansammelt und es zur deutschen weihnacht macht, stammt aus der winteranfangszeit im november, deren drei direkte erben Martinstag, Andreastag und Nikolaustag sind. als eine art vorläufer des deutschen weihnachtsfestes kann die römische januarkalendenfeier gelten, die bereits vor dem christentum nach Deutschland gekommen ist. sie zog einen teil des alten winteranfangglaubens an sich, auch solchen, der dadurch wirtschaftlich sinnlos wurde und gab mehrmals einen teil davon an weihnachten ab. erst im 14. jahrh. wird das Jesusgeburtsfest volkstümlicher. die folgenden kapitel behandeln krippenfeier, weihnachtsspiele — umzüge — bescherung. das 8. die blühenden bäume der weihnacht, das 9. den weihnachtsbaum. [aus dem 'blühenden winteranfangsbusche' entsprungen, der in den weihnachtsfestkreis gezogen, zu ende des 16. jahrhs. zur typischen gestalt des geschmückten tannenbäumchens wird. die ausbreitung des brauches über die ganze erde beginnt erst zu ende des 18. jahrhs.] die reichen anmerkungen bringen litterarische und quellennachweisungen. darunter s. 291 zusammenstellungen über den Martinstag als terminzeit in Tirol. — rec. L. Fränkel, Am urquell 5, 140; K. Weinhold, Zs. f. volksk. 4, 100 f. (stimmt nicht bei und hält an dem julfest als sonnenwendfeier fest.)

181. G. Calliano, Uralte volksspiele in Niederösterreich. N. österr. landesfreund 1893 (2).

182. J. Hutter, Pinzgauer ranggelfeste. Mitt d. gesellsch. f. Salzb. landesk. 34, 262—264.
nationales ringen, dem 'lupfen' in der Schweiz ähnlich. alljährlich findet ein gau-wettringen statt.

183. A. Paudler, Die schwurgrube. Mitt. d. nordb. Excurs.-clubs 17, 331 f.
der eid (wegen acker- und waldbesitz) wird in einer grube stehend abgelegt. den meineidigen verschlingt die erde.

184. W. Hein, Die geographische verbreitung der totenbretter. mit 2 lichtdrucktafeln. (Mitt. d. anthrop. gesellsch. 24.) Wien. 10 s. 4°. — rec. Zs. d. ver. f. volksk. 4, 463 f.

185. S. Singer, Sagen und gebräuche des 17. jahrhs. aus der Schweiz. Zs. d. ver. f. volksk. 4, 447—451. — aus einem druck von 1646.

186. E. Frischauf, Ein alter, niederösterreichischer hochzeitbrauch. Zs. d. ver. f. volksk. 4, 215 f.

187. Th. Hell, Auf einem bauernhofe im Gsiessthal in Tirol. Zs. d. ver. f. volksk. 4, 77—80.
schilderungen aus dem volksleben.

188. M. Bartels, Die medizin der naturvölker. ethnologische beiträge zur urgeschichte der medizin. mit 175 original-holzschnitten im text. Leipzig, Grieben (L. Fernau) 1893. XII, 361 s.
nicht geliefert. — anerkennend rec. v. K. Weinhold, Zs. d. ver. f. volksk. 4, 102.

189. M. Höfler, Wald- und baumkult in beziehung zur volksmedizin Oberbayerns. München, Otto Galler. VIII, 170 s.
neue (titel)ausgabe des im jsb. 1892, 10, 330 besprochenen werkes.

190. M. Rehsener, Aus Gossensass. arbeit und brauch in haus, feld, wald und alm. Zs. d. ver. f. volksk. 4, 107—133. — forts. d. mitt. im jsb. 1893, 10, 129.

191. Fr. Ilwof, Haus- und hofmarken. Zs. d. ver. f. volksk. 4, 279—282.

192. Ph. Goldberger, Die wilde braut. Am urquell 5, 279 f.
hochzeitsbrauch aus Niederösterreich. wilde braut = falsche braut.

193. H. Merkens, Das hochzeit-heulbier im Brohlthal. Am urquell 5, 126 f., 154 f.
nachklang ehemaligen hochzeit- und ehekaufzinses.

194. S. Schweinburg, Zur volkskunde der Juden Böhmens. Am urquell 5, 170 f.; 225—228.
aus einem zunftbüchlein der 'Prager judenzech', enthaltend sitten, gebräuche, ceremonien in jüdisch-deutscher mundart. (mit einem gereimten titelvorworte.) — ebenda 5, 228. kurze notiz v. J. Robinson, Zum volksglauben der Juden Galiziens.

195. — Die haut (das fell, den bast) versaufen. Am urquell 5, 161 f.
eine umfrage. so wird das trinkgelage nach einer beerdigung genannt. mitteilungen (im anschluss an frühere im 1. und 2. bd. dieser zeitschrift) aus Hamburg und aus andern niederdeutschen gegenden.

196. M. Höfler, Die lösung des zungenbändchens. eine umfrage. Am urquell 5, 191; 281.

197. R. Sprenger, Vom bahrrecht. eine umfrage. Am urquell 5, 284. mitteilungen von L. Fränkel.

198. C. Rademacher, Maisitten am Rhein. Am urquell 5, 17—19; 57—59. — forts. zu jsb. 1893, 10, 156. das pfingstlied, mit erklärenden und deutenden anmerkungen. (einholung der frühlingsgöttin.) die waldfahrt. Pfingstreiter.

199. E. Frischauf, Gebräuche bei grenzbegehungen in Niederösterreich. Niederösterr. landesfreund 1893 (7—8).

200. E. Frischauf, Schwerttanz und wettlauf. Zs. d. ver. f. volksk. 4, 88.

201. C. Rademacher, Das spengeltuch. ein totenbrauch aus der Eifel. Zs. d. ver. f. volksk. 4, 86—88.

202. K. Weinhold, Abermals der schwur unter dem rasen. Zs. d. ver. f. volksk. 4, 214 f.
nachtrag zu früheren mitteilungen (jsb. 1893, 10, 140) aus Schlesisch-Polen.

203. C. Schumann, Beiträge zur lübeckschen volkskunde. Mitt. d. ver. f. lübeck. gesch. 5 (12) 188—190. 6 (1) 11—15. (2) 27—32. (3) 42—45. (4) 59—64.
fortsetzung von mitteilungen in früheren jahrgängen. volkstümliche ausdrücke für krankheiten, teile des menschlichen und tierischen körpers; nahrungsmittel, speisen und getränke, backwaren, kleidung.

204. E. Otto, Aus dem volksleben der stadt Butzbach im mittelalter. Archiv f. hessische gesch. u. altertumsk. n. f. 1, 329—399.
aus archivalischen quellen eine reichhaltige und dankenswerte zusammenstellung u. a. über bittgänge, volksschauspiele, tänze (schwerttanz, 'neidhartstanz'), schützenfest, festmahle, fahrendes volk.

204a. H. Bösch, Das hänseln der fuhrleute. Mitt. a. d. german. nationalmuseum 1894, 105—113.
abdruck von zwei hsl. ordnungen von 1811 und 1825, die in Nürnberger fuhrmannsherbergen aufbewahrt wurden, und abbildung der beim hänseln benutzten pritsche, der zange und des messers.

205. W. v. Schulenburg, Volkskundliche mitteilungen. Verhandl. d. Berl. gesellsch. f. anthrop. 1894, s. 306—311.
(vom Rhein und aus Bayern) u. a. der Niklas; Niklasschuh; festzeit der göttin Bertha.

206. C. Gander, Frühlingsgebräuche in der Lausitz. Jahreshefte der gesellsch. f. anthrop. u. urg. d. Oberlausitz 1893 (3) 149—160. osterbräuche und spiele.

207. Br. Stehle, Volkstümliche feste, sitten und gebräuche im Elsass. Jahrb. d. Vogesen-clubs 10, 217—242.
kleine mitteilungen sitten und bräuche nach schlagworten geordnet. hervorzuheben sind: allerheiligen. weihnachten. neujahr. fastenzeit. hochzeit. krankheiten. hexen und geister. kinderspiele.

208. Kassel, Zur volkssitte im Elsass. Jahrb. d. Vogesenclubs 10, 180—188.
1. das rummelbretchen in Minversheim. (ein nachbarschaftszeichen, wodurch zum glockenläuten bei nahendem gewitter gemahnt wurde.) 2. eine hochzeit in Mietesheim.

209. Kulckmann, Volkstümliches aus Eisleben. Mansfelder blätter 1894, 174—176.
1. kirschkernketten. 2. was die glocken Eislebens läuten.

210. E. Strassburger, Volkstümliche bräuche und aberglauben in Aschersleben. Archiv f. landes- u. volksk. d. prov. Sachsen 3 (1893) 148—159.
folgt in der schilderung dem bürgerlichen jahr. im 2. abschnitte einige gespenster- und schatzsagen.

211. A. Hartmann, Todaustragen in Franken. — vgl. abt. 5, 25.

212. J. Mestorf, Das ausbuttern. Am urquell 5, 281 f.
eine umfrage. aberglaube und brauch beim ausbuttern.

213. O. Glöde, Das tonnenabschlagen. ein mecklenburgischer brauch. Am urquell 5, 30 f.

214. R. Krause, Hahn aus der tonne werfen. Am urquell 5, 30 f. 289. — eine volksbelustigung.

215. O. Glöde, Die brautwerber in Masuren. Am urquell 5, 229.

216. Fr. Vogt, Beiträge zur deutschen volkskunde aus älteren quellen. Zs. d. ver. f. volksk. 4, 195—197.
vgl. jsb. 1893, 10, 144. — weitere mitteilungen zum scheibentreiben nach H. Gaidoz, Le dieu gaulois du soleil et le symbolisme de la roue.

Kinderspiele.*) 217. L. v. Hörmann, Das sautreiben. ein erklärungsversuch dieses kinderspiels. Beiträge z. anthrop., ethnol. u. urgesch. von Tirol, s. 243—259.

*) vgl. die kinderlieder unten no. 323—338.

kindliche nachahmung des erntebrauchs vom fang oder töten der roggensau.

218. Ludwig Frahm, Holsteinische kinderspiele. Am urquell 5, 188 f. 231 f.
himmelhakenhoch; mudder ros; klinsch; såg (sauspiel).

219. Ed. Haase, Kinderspiele aus Greussen in Thüringen. Am urquell 5, 171—173.
1. es kommt ein pantoffel an. (sonst als das spiel vom herrn oder der dame von Ninive bekannt.) 2. goldfisch. 3. zwei vöglein sind verbunden. 4. meine mutter bäckt plätze. 5. böses tier. 6. königstochter.

Aberglaube. 220. E. Fabian, Hexenprozesse in Zwickau und umgebung. Mitt. d. altertumsver. f. Zwickau 4, 123—131.

221. A. v. Jacksch, Hexen und zauberer. nach akten im gräflich Lodron'schen herrschaftsarchiv in Gmünd. Carinthia 1894, 7—15. 43—51.

222. B. König, Ausgeburten des menschenwahnes im spiegel der hexenprozesse und der autodafés. historische schandsäulen des after- und aberglaubens bis auf die gegenwart. ein volksbuch. lief. 11—19. III, s. 481—811. Rudolstadt, A. Bock. à 0,30 m. — vgl. jsb. 1893, 10, 219.

223. C. Müller, Hexenprozesse und hexenaberglaube in Deutschland. (Universalbibl. no. 3166—3167.) Leipzig, Reclam. 173 s. 0,40 m.

224. H. Hockenbeck, Hexenbrände in Wongrowitz. Zs. d. hist. gesellsch. f. Posen 9, 175—178.

225. W. Brehmer, Lübeckische hexenprozesse im 17. jahrh. Mitt. d. ver. f. lübeck. gesch. 6, 33—40.

226. Joh. Moser, Kleiner beitrag zur geschichte der Quedlinburger hexenprozesse. Zs. d. Harzvereins 27, 620—627. — Hexengeschichten aus dem pfarr-archiv zu Bennungen. ebenda 27, 626—633.

227. O. Schell, Der bergische Blocksberg. Zs. d. ver. f. volksk. 4, 213 f. — Sich drehende und blutende steine. ebenda 4, 214.

228. Th. Nolte, Die Rosstrappe, der Hexentanzplatz und das Bodethal in landschaftlicher und geschichtlicher beziehung und ihre sagenwelt. 2. aufl. Thale a. Harz 1892. 95 s.

229. Th. Nolte, Die Rosstrappe und das Bodethal. 2. teil: die bedeutung der Rosstrappe als heidnische opferstätte des Germanentums vor 2000 jahren. Thale a. Harz 1893. 43 s.

rec. Reischel, Mitt. d. ver. f. erdkunde zu Halle 1894, 117 f.

230. F. v. Andrian, Über wetterzauberei (Sep.-abdr. aus den Mitt. der anthrop. gesellsch. in Wien. 24.) — rec. H. v. W[lislocki], Ethnographia 5, 132 f.

231. K. Popp, Volksglaube im niederösterreichischen waldviertel. Am urquell 5, 175 f., 261 f.
über hexenwesen (1809), wetterhexerei.

232. A. Treichel, Über wetterzauber und steinaberglauben. Korrbl. d. d. gesellsch. f. anthrop. 1894 (2).

232a. A. Schönbach, Eine auslese altdeutscher segensformeln. Analecta Graeciensia. festschr. z. wiener philologentage 1893. sonderdruck s. 1—26.

233. R. Priebsch, Segen aus Londoner handschriften. Zs. f. d. a. 38, 14—21.
wundsegen, wurmsegen, gegen zahnweh, fieber, augensegen, gegen feinde, 'de pervinca'. aus dem 15. jahrh. zum grössten teil deutsch.

234. Fr. R. v. Wieser, Ein zauberspruch. Zs. d. Ferdinandeums, 3. folge, 38, 521—523.
gegen hundswut, in einem zauberquadrat. aus einer handschrift des 15. jahrh.

235. A. Zinke, Feuer- und blutsegen. Mitt. d. nordböhm. excurs.-club. 17, 329—331.

236. R. F. Kaindl, Ein deutsches beschwörungsbuch, aus der handschrift herausgegeben. Czernowitz, H. Pardini. sep.-abdr. 28 s. 1 m.
vgl. Am urquell 5, 201.

237. Fr. Kluge, Tagwahlen und segen aus einer Freiburger hs. des 16. jahrh. Alemannia 22, 120—122.

238. K. Fuchs, Eine alte beschwörungsformel. Ethnologische mitt. aus Ungarn 3, 240—243.
formel aus der Zips, wenn wolken die sonne bedecken.

239. L. Mátyás, Aus dem volksglauben der Schwaben von Solymár, Szent-Iván und Hidegkút. ebenda 3, 244—247.
besprechungen, hexen, alltagsglauben.

240. S. Weber, Zipser beschwörungsformeln. die wunder- und heilkraft des frosches. ebenda 3, 296.

241. O. Glöde, Sympathieformeln aus Mecklenburg. Am urquell 5, 286.
heilspruch gegen den kinderschwamm, blutstillen.

242. M. Höfler, Volksmedizin und aberglaube in Oberbayerns gegenwart und vergangenheit. mit einem vorwort von Fr. v. Hellwald. neue ausgabe. München, Otto Galler 1893. XII, 243 s.
eine titelausgabe des bekannten, wegen seiner stofflichen reichhaltigkeit wertvollen buches, das 1887 in anderem verlage erschienen war und, wie es scheint, weniger beachtung und käufer gefunden hat, als es verdient.

243. William Marshall, Neu eröffnetes wundersames arzneikästlein, darin allerlei gründliche nachrichten, wie es unsere voreltern mit den heilkräften der tiere gehalten haben, zu finden sind. Leipzig, A. Twietmeyer. 127 s. 2 m.
rec. H. v. W(lislocki), Ethnographia 5, 209 f.

244. C. Rosenkranz, Die pflanzen im volksaberglauben. ein beitrag zur pflege des volkstümlichen in schule und haus. Kassel, F. Kessler. XI, 415 s. 4,50 m.

244a. A. Treichel, Volkstümliches aus der pflanzenwelt, besonders für Westpreussen IX. X. Altpreussische monatsschrift. 31, 240—319. 431—469.

245. Höft, Mirika, porst, hopfen. andeutungen für die kunde früherer zeit mit einleitenden geschichtlichen notizen über geistige getränke, vorzugsweise aus der kimbrischen halbinsel. Verhandl. d. berl. gesellsch. f. anthrop. 1894, 563—571.
enthält auch aus deutschen gegenden notizen über die bereitung geistiger getränke und den aberglauben, der sich an einzelne pflanzen knüpft.

246. J. Sepp, Baumkult in Oberbayern und die mehrfachen schicksalsbäume. Monatsschrift des hist. ver. v. Oberbayern 3 (12) 136—141.
religionsvergleichende zusammenstellung heiliger bäume im germanischen, jüdischen, ägyptischen götterglauben.

247. H. Schurtz, Amulette und zaubermittel. Archiv f. anthrop. 22, 57—64.
sucht unter vergleichung von zaubermitteln bei verschiedenen völkern die der abschreckung zu grunde liegenden ideen zu gruppieren. schreckmittel sind waffen der tiere, phallus, dinge von auffälligem geschmack und geruch.

248. M. Lehmann-Filhés, Altnorwegisches amulet-orakel aus dem 10. jahrh. Verh. d. berl. gesellsch. f. anthop. 1894, s. 198 f.

249. M. Lehmann-Filhés, Thorshammer. ebenda 1894, s. 319—321.

mitteilungen über den zauberhammer, der zur erkennung von dieben u. s. w. dient.

250. M. Höfler, Verbreitung des steinbeil-aberglaubens. ebd. 1894, s. 197.

251. K. Weinhold, Zur bedeutung der zahl neun. Am urquell 5, 1 f.

252. A. Treichel, Kartenspiel und losglaube aus Westpreussen. ebenda 5, 257—261.

253. A. Hermann, Zaubergeld. Am urquell 5, 23. 104.

mitteilungen aus einer Käsmarker sammlung aus dem vorigen jahrh. ebenda aus Pommern.

254. J. Robinsohn, An ajen-hore oder güt aeug. ebd. 5, 19 f.

zauber durch bösen blick. unter den juden in Galizien.

255. A. Charap, Volksglauben galizischer juden. ebd. 5, 81.

256. O. Schell, Einige bemerkungen über den 'mond' im heutigen glauben des bergischen volkes. ebenda 5, 173 f.

beiträge zum volksglauben vom einfluss des mondes auf krankheit, wachstum u. s. w.

257. J. Mestorf, L. Mandel, H. Volksmann, Bauopfer. ebenda 5, 157 f.

258. Diebglauben. ebenda 5, 163. 289 f.

mitteilungen aus Kleinrussland, Pommern.

259. H. Theer-Söby, Bienenzauber und bienenzucht. ebd. 5, 21—23.

bienenaberglaube. sprüche zum bannen der schwärme.

260. S. Spitzer, Blut und Eisen. ebenda 5, 133 f.

261. O. Schell, Einige bemerkungen über die eidechse im volksglauben. ebenda 5, 113 f.

262. P. Sartori, Der schuh im volksglauben. Zs. d. ver. f. volksk. 4, 41—54. 148—180. 282—305. 412—427.

in mehreren kapiteln reiche zusammenstellungen über fuss und schuh im brauche und aberglaube der völker, vorzüglich des deutschen.

263. A. Haas, Das kind im glauben und brauch der Pommern. Am urquell 5, 179 f. 252—255; 278 f.

1. vor der geburt. probe für fruchtbarkeit, schwangerschaft. verbotenes verhalten während der schwangerschaft. 2. die geburt. 3. unmittelbar nach der geburt.

264. O. Schell, Woher kommen die kinder? ebenda 5, 80 f. 162; 287.

eine umfrage. mitteilungen aus Pommern, Elberfeld, Thüringen, Siebenbürgen.

265. M. Walesch, Volksglaube aus Bodendorf. Korrbl. d. ver. f. siebenb. landesk. 17 (2) 17—19.

geburt und herkunft des kindes, berufen.

266. V. Roth, Kleinere mitteilungen zum aberglauben. ebd. 17 (5) 59 f.

kinder, krankheiten.

267. Franz Wilhelm, Aberglaube und volksbrauch im Karlsbad-Duppauer gelände. Karlsbad, H. Jacob 1891.

rec. Mitt. d. ver. f. gesch. d. Deutschen in Böhmen 29 (4) lit. beil. s. 59.

268. O. Heilig, Aberglaube und bräuche der bauern im Taubergrund. Alemannia 22, 74—77. — vgl. jsb. 1893, 10, 218.

269. A. Baumgart, Verschiedenes vom aberglauben, von sitten und gebräuchen in Mittelschlesien. Zs. d. ver. f. volksk. 4, 80—86.

270. G. F. Feilberg, Warum gehen spukgeister kopflos um? Am urquell 5, 78 f. 197.

eine umfrage. Mitteilungen von R. F. Kaindl u. R. Sprenger.

271. M. Höfler, Teufel-namen. ebd. 5, 205—207. 242—245.

Volkslied.

272. C. Voretzsch, Vom deutschen volkslied. Preuss. jahrbücher 77, 193—222.

273. A. E. Berger, Volksdichtung und kunstdichtung. Nord und süd 68, 76—96.

274. A. Hauffen, Das deutsche volkslied in Oesterreich-Ungarn. Zs. d. ver. f. volksk. 4 (1) 1—33.

H. betrachtet zunächst die den österreichischen kronländern im verhältnis zu Deutschland eigentümlichen gruppen der almlieder,

die das leben der senner und jäger schildern, der schnadahüpfeln (exkurs über 'Ich bin dein'), der sprachinseln in Siebenbürgen, Ungarn, Gottschee und der historischen lieder, um dann auf die mit Deutschland gemeinsamen balladen, geistlichen lieder, kinderlieder und sprüche überzugehen und auch des einflusses auf die tschechische poesie zu gedenken.

275. Rademacher, Das deutsche volkslied. Neuphil. cbl. 8 (9).

Reinh. Köhler, Aufsätze über märchen und volkslieder. — vgl. oben 10, 118.

276. L. Erk, Deutscher liederhort. nach Erks hsl. nachlasse und auf grund eigener sammlung neu bearb. und fortgesetzt von F. M. Böhme. 2. bd. Leipzig, Breitkopf u. Härtel 1893. IV, 800 s. — 3. bd. ebenda IV, 919 s. je 12 m.

vgl. abt. 18, 49 u. jsb. 1893, 10, 227. — das treffliche, reichhaltige werk zweier hervorragender kenner und sammler deutschen volksgesanges liegt nun vollständig vor. der 2. bd. (no. 221—1060) bringt die historischen, liebeslieder, abschieds- und wanderlieder, tagelieder und kiltgesänge, hochzeits- und ehestandslieder nebst nonnenklagen, tanz- und spiellieder; der 3. (no. 1061—2175) rätsel-, wett- und wunschlieder nebst lügenmärchen, trink- und zechlieder, ansingelieder an volks- und kirchenfesten, ständelieder, scherz-, spiel- und spottlieder, vermischtes, kinderlieder, geistliche lieder; alles mit reichen nachweisen, dazu nachträge, ein sachliches und ein alphabetisches register. es ist ein material vereinigt, wie es nirgends auch nur annähernd zu finden war. dass an der behandlung der texte und einzelnen deutungen vom philologischen standpunkte manches auszusetzen ist, soll jedoch nicht verschwiegen werden. — rec. Litbl. 1894 (14) 487 f. (52) 1899 f. K. Weinhold, Zs. d. ver. f. volksk. 4, 338 f. Neue preuss. ztg. 1894, no. 46.

277. J. W. Muller, Een nieu liedeken vande negen soldaten, die op vrybuydt gingen unde worden alle gaer ghevangen. Tijdschr. voor ndl. taalk. 13, 151—156. 233.

'Het waren negen soldaten', 22 str. aus einem druckblatte von c. 1600; zu Uhland no. 199 = Erk-Böhme no. 65.

278. J. Meier, Ein lied von sant Grobian. Paul—Braune, beitr. 18 (3) 572—581.

'nun losend zu, ich far da här' (26 str.) aus einem druckblatte des 16. jahrh., bisher nur unvollständig (Böhme, ad. liederbuch no. 313) bekannt. das lied beruht auf kap. 72 von Brants Narrenschiff.

279. J. Bolte, Niederdeutsche und niederländische volksweisen. Jahrb. f. nd. sprachforschg. 18, 15—18 mit musikbeilage.
1. die blaue flagge, 2. siebensprung, 3. Pierlala, 4. 'Van waer compt ons den coelen wyn'. aus Amsterdamer und Wolfenbütteler hss. des 18. jahrh.

280. J. Bolte, Trinkerorden. ebenda 19, 167 f. — vgl. abt. 17, 32.
28 nd. verse aus einem druckblatte des 16. jahrh.

281. J. Lewalter, Deutsche volkslieder in Niederhessen aus dem munde des volkes gesammelt. 5. heft. Hamburg, Fritzsche. X, 117. 7, VII s.
vgl. jsb. 1893, 10, 245. — das 5. heft, das die hübsche sammlung abschliesst, enthält 65 lieder der verschiedensten gattungen, sämtlich mit melodien und sorgsamen parallelennachweisen. der anhang bringt ein litteraturverzeichnis und ein alphabetisches register über alle fünf bändchen.

281a. Lewalter, Über das volkslied 'Der kurfürst von Hessen ist ein kreuzbraver mann'. Hessenland 8 (13) 173 f.

282. E. H. Wolfram, Nassauische volkslieder nach wort und weise aus dem munde des volks gesammelt, mit litterarhistorischen anmerkungen versehen und auf veranlassung des bezirksverbandes des regierungsbezirkes Wiesbaden hrsg. Berlin, Siegismund. 482 s. 4 m.
die durch ein gutachten von G. Freytag und F. Zinsser empfohlene reichhaltige sammlung verdient weite verbreitung. die 509 nummern sind mit den singweisen und reichhaltigen hinweisen auf andere sammlungen versehen und in sieben gruppen geordnet: balladen, liebeslieder, ehestand, verschiedene stände, gesellenlieder, vermischte und historische lieder. der herausgeber, der 12 jahre lang im Nassauischen gesammelt hat und durch seine seminarschüler hat sammeln lassen, giebt zur einführung eine knappe schilderung der gelegenheiten, bei denen gesungen wird, der träger der meist zwei- oder dreistimmig geführten gesänge, der verbreitung u. s. w. er verzeichnet auch über 200 nummern, die er im volksmunde vorfand, aber nicht seinem buche einverleibte. zu 40 nummern giebt er im anhange eine klavierbegleitung oder einen vierstimmigen satz für männerchor.

283. Carl Franke, Über die volksdichtung im Meissnischen. Festschrift zum 70. geburtstage R. Hildebrands, hrsg. von O. Lyon. [ergänzungsheft zur Zs. f. d. d. u. bd. 8]. s. 27—35
kinderlieder, auszählverse, spottreime, soldatengesänge.

284. C. v. Geldern-Crispendorf, Volkslieder aus der herrschaft Burgk. Unser Vogtland 1 (6) 235—241.

7 auch sonst bekannte lieder: 1. Es war einst eine jüdin. 3. Der himmel ist sehr trübe. 5. Es ging ein treu verliebtes paar. 6. Die reise nach Jütland. 7. In Böhmen liegt ein städtchen.

285. F. Franziszi, Lieder aus dem Josefi-gspiel (Glanthal). Carinthia I, 83, 19—22. — Hirtenlieder aus dem Möllthal. ebd. 83, 93 f. — Die nonne. ebd. 84, 95 f. — vgl. dazu A. Schullerus, Korrbl. d. ver. f. siebenb. landeskde. 1895 (1. 2).

286. R. H. Greinz, Schlierseer schnadahüpfeln. gesammelt und hrsg. 1. bdch. München, Brakls Rubinverlag. 32 s. 0,20 m.

287. Hans Neckheim, 222 echte Kärntnerlieder gesammelt und für männerstimmen gesetzt. unter mitwirkung von J. Pommer hrsg. vom deutschen volksliederverein in Wien. Wien, Rebay u. Robitschek 1891—1893. 2 bde. XVI, 153 s. 160 s. 4 m.

288. A. Pichler, Tirolische volksdichtung. Zs. d. ver. f. volksk. 4, 197—201.

schnadahüpfeln und kinderlieder. — vgl. dazu H. Diels, Das lied vom pater guardian. ebd. 4, 332—334. A. Englert, Das lied vom pater guardian. ebd. 4, 437—441.

289. K. Weinhold, Steyermarckischer raufjodl. Zs. d. ver. f. volksk. 4, 335 f. 459 f.

'Herzu ihr buben', 19 str. in zwei gedruckten liederbüchern von 1677 und 1687 erhalten; eine kürzere fassung hat Ditfurth 1872 veröffentlicht.

290. A. Hauffen, Die deutsche sprachinsel Gottschee. geschichte und mundart, liebesverhältnisse, sitten und gebräuche, sagen, märchen und lieder. mit 4 abbildungen und 1 sprachkarte. (= Quellen u. forsch. z. gesch., litt. und sprache Österreichs und seiner kronländer 3.) Graz, Styria 1895. XVI, 466 s.

die mitten im slovenischen gebiete Krains gelegene deutsche kolonie Gottschee ist in ihrer eigenart bisher namentlich durch Schröers arbeiten den Germanisten bekannt geworden. H. hat dort durch eindringenden sammelfleiss 168 lieder mit genauer wiedergabe des dialekts zusammengebracht (geistliche lieder und legenden, balladen und liebeslieder, sitte und brauch, scherz- und kinderlieder) und diese mit reichen und teilweise tiefgreifenden erläuterungen über stil, bilder, motive, metrik, alter, einfluss der südslavischen volksdichtungen, auch mit trefflichen exkursen über die vertretung von 'niemals' im volksliede, über die formel 'Du bist mein, ich bin dein', über blumen auf den gräbern von liebespaaren

ausgestattet. ausserdem aber hat er mit einer höchst dankenswerten erweiterung seines ursprünglichen planes auf s. 1—130 über die geschichte der seit 1350 aus Bayern eingewanderten Gottscheer, ihre mundart, lebensverhältnisse, tracht, hausbau, sitten und aberglauben, märchen und sagen auf grund der älteren litteratur und eigener forschungen gehandelt.

290a. Joh. Wagner, Zur volkskunde aus Draas. volkslieder. Korrbl. d. ver. f. siebenb. landesk. 17 (7—8) 102—108. — vgl. 86 f.

291. G. Versényi, Deutsche volkslieder aus der Körmöcz bányaer (Kremnitz) gegend. Ethnolog. mitt. aus Ungarn 3, 255 f.

292. L. Wolfrum, Volksreime aus Oberfranken. Bayerns mundarten 2 (2). — vgl. abt. 5, 25.

293. A. Englert, Zu dem liede 'Die sonne steht am himmel' (zs. 3, 183. 338). Zs. d. ver. f. volksk. 4, 90.
zwei Tiroler fassungen des liedes vom sterbenden soldaten.

294. Kugler, Schweizerisches soldatenlied. Zs. f. d. d. u. 8, 598: 'O schatz, mein schatz, reise nicht so weit von hier'.

295. R. Sprenger, Zu Matthias' sammlung 'Das deutsche volkslied'. Zs. f. d. d. u. 8, 123. — Zu Uhlands volksliedern. ebd. 8, 131.

296. Aug. Roeschen, Zur erklärung des volksliedes 'Drei lilien, drei lilien'. Hessenland 1894 (1).

297. E. G., Der kuckuck (im volksliede). Leipziger ztg. 1894, wiss. beil. no. 76.

297a. H. Frischbier, Hundert ostpreussische volkslieder. Leipzig, Reissner 1893. — vgl. jsb. 1893, 10, 248. — rec. Lit. cbl. 1893 (45) 1619. J. E. Wackernell, Österr. litbl. 1894 (14) 427.

298. G. v. Mannteuffel, Deutsche altlivländische volkslieder für eine singstimme gesetzt. 2 hefte. Riga, P. Nelcker (Leipzig, Breitkopf u. Härtel).
es sind 4 nummern, frühestens aus dem 18. jahrh. stammend: 1. Das arme dorfschulmeisterlein (= Wegener, Norddeutsche vl. no. 834), 2. Der bur (Erk-Böhme no. 1540), 3. Der junker und das bürgermädchen, 4. Die frau soll nach hause kommen (Erk-Böhme no. 910). 6 weitere nummern werden ebenfalls als alte Rigaer überlieferung angeführt: Schlaf, kindchen, schlaf; Bruder liederlich; Der allerbeste, den ich hab; Spinn, meine liebe tochter;

Ich und mein altes weib; Jung, schenk ein, der schneider will lustig sein. — rec. Neue Dörptsche ztg. 30, no. 41.

299. G. Tobler, Pauli Schullers lied 1568. mitget. Jahrb. d. hist. ver. d. kantons Glarus 29.

300. M. Rubensohn, Werbung hertzoges Albrecht von Friedland. Geschichtsblätter f. Magdeburg 29, 137—151.
druckt einen 1629 von Nic. Rittershaus gedichteten dialog zwischen Wallenstein und Magdeburg in 16 strophen nach dem Berliner autograph ab.

301. F. v. Meyenn, Die grosse jammerklage und abgeschorener bocksbart. histor. spottlied auf den schwedischen feldmarschall grafen Stenbock a. d. j. 1713. Quartalbl. d. ver. f. mecklenburg. gesch. 59 (3) 57 f.

302. A. Haas, Rügianisches wolfslied. Monatsbl. f. pommersche gesch. 1894 (9) 136—141. (10) 153—159.
ein niederdeutsches spottgedicht auf eine in Rügen abgehaltene wolfsjagd, das der bekannte urkundenfälscher Samuel Pristaff um 1735 verfasst hat, wird nach einer Stettiner hs. abgedruckt. es sind 52 strophen mit dem anfange: 'De herren vam Sunde schicketen fort'.

303. Gädcke, Ein spottgedicht aus Salzwedel v. j. 1738. 23. jsb. des altmärkischen vereins zu Salzwedel (2) 120—124.
ein nd. lied von 13 strophen 'Piep, Tietze, piep' auf den kriegsrat Titius, der sich nach seiner absetzung erschoss.

304. A. Englert, Zu dem spottvers 'Bonapart ist nimmer stolz'. Zs. f. d. d. u. 8, 201.

305. K. E. Haase, Spottlied auf den könig von Rom. ebd. 8, 540.

306. A. Pichler, Dialektpoesie in Tirol. Zs. d. ver. f. volksk. 4, 331 f.

307. P. Fredericq, Onze historische volksliederen. Haag, Nijhoff. XII, 119 s. — vgl. abt. 19, 31.

308. J. W. Enschedé, De melodie van het Wilhelmus. Oud Holland 12, 172—190. 201—232.

309. G. Schröder, Heil dir im siegerkranz. geschichte und sage. N. preuss. ztg. 1894, no. 300. 302 (30. juni. 1. juli).
nach Ochmanns schrift v. j. 1878.

310. H. Pröhle, Bernhard Thiersch (dichter von 'Ich bin ein Preusse'). Allgem. deutsche biogr. 38, 4—6.

311. Friedr. v. Ströbel, Liederschatz für das deutsche heer. gesammelt und im selbstverlag. München, hofbuchdruckerei E. Wolf u. sohn. o. j. XV, 192 s. geb. 0,40 m.
178 nummern mit melodie von vaterlands-, soldaten-, geistlichen und gesellschaftsliedern; zumeist der kunstdichtung entlehnt.

312. H. Pröhle, Das deutsche gesellschaftslied. Westermanns monatshefte 1893 (nov.).

313. Rob. Eitner, Das alte deutsche mehrstimmige lied und seine meister. Monatsh. f. musikgesch. 26, 1—14. 17—21. 25—33. 37—42. 47—54. 57—64. 67—82. 87—103. 107—135.
fortsetzung von jsb. 1893, 15, 252. — enthält kompositionen von Seb. Virdung, Arn. Schlick, Petr. Tritonius, Balth. Arthopius, Paul Wüst, Stephan Mahu, Laz. Spengler, Georg Forster, Kasp. Othmayr, Leonh. Paminger, Hans Voit, Paul Rephun, Ludw. Senfl, Arn. v. Bruck u. a.

314. Reinh. Kade, Zu der Auricher liederhandschrift. Monatsh. f. musikgesch. 26, 158 f.
die von E. Friedländer ebd. 6, 1 herausgegebene hs. aus dem 17. jahrh. enthält mehrere akrosticha, z. b. Ulricus H. z. Sch. H. und Sophia V. R. D.

315. J. P. N. Land, De luit en het wereldlijke lied in Duitschland en Nederland. Tijdschr. voor Noord-Nederlands muziekgeschiedenis 4 (1) 17—32.
knüpft an E. Radecke (jsb. 1891, 10, 333) an.

316. Ph. Spitta, Sperontes' Singende Muse an der Pleisse. in seinen Musikgeschichtlichen aufsätzen (Berlin, Paetel) s. 175—296. (teilweise umgearbeitet.)

317. A. Kopp, Gedichte von Günther und Sperontes im volksgesang. Zs. f. d. phil. 27 (3) 351—364.
aus flugblättern und liederbüchern des 18.—19. jahrh. weist K. eine ganze reihe von dichtungen Günthers und Scholzes nach, z. b. 'Stürmt, reisst und rast ihr unglückswinde', 'Ich bin nun wie ich bin', 'Brüder lasst uns lustig sein' (Gaudeamus igitur), 'Wie gedacht' (Hauffs Morgenrot).

318. B. Seyfert, Das musikalisch-volkstümliche lied von 1770—1800. Vjschr. f. musikwissensch. 10 (1) 33—102. — nachträge dazu giebt M. Friedländer, Das volkstümliche lied. ebd. 10 (2) 234—238.

319. Max Friedländer, Kommersbuch hsg. Leipzig, Peters (1892). — vgl. jsb. 1892, 10, 418. — rec. M. Roediger, Archiv f. n. spr. 92, 420 f.

320. M. Friedländer, Das lied vom kanapee. Vjschr. f. musikwiss. 10 (2) 203—215.

untersucht das seit 1740 verbreitete, kulturhistorisch merkwürdige lied 'Das kanapee ist mein vergnügen' und dessen melodien mit ausgebreiteter gelehrsamkeit. — vgl. G. Wustmann, Grenzboten 53 (25).

321. A. Kopp, Etwas über das lied 'O du lieber Augustin'. Burschenschaftl. blätter 1893—1894 no. 11. — Reiters morgenlied (Hauff, Günther, Hunold). ebd. 7, 144 ff.

322. R. H. Greinz, Heinrich Heine und das deutsche volkslied. eine kritische untersuchung. Neuwied, A. Schupp. 96 s. 1,50 m.

323. K. Emil Reinle, Zur metrik der schweizerischen volks- und kinderreime. diss. Basel, Werner-Riehm. 83 s.

untersucht im ersten teile den rhythmus der schweizerischen volks- und kinderreime (die verschiedenen formen des vierhebigen kurzverses werden in einzelnen beispielen vorgeführt) sowie art und stellung des reimes; der zweite teil sucht die gefundenen resultate für die allgemeine auffassung des germanischen rhythmus nutzbar zu machen. (die streng taktierenden volks- und kinderreime entsprechen — mutatis mutandis — rhythmisch der altgermanischen chorpoesie.) der anhang enthält die texte, zum teil aus eigenen sammlungen des vfs.

324. H. Dunger, Kinderlieder und kinderspiele aus dem Vogtlande. mit einem einleitenden vortrage über das wesen der volkstümlichen kinderlieder. 2. aufl. Plauen, Neupert. XII, 194 s. 1,50 m.

die zuerst 1874 erschienene hübsche sammlung ist auf 415 nummern vermehrt: wiegen- und koselieder, verkehr mit der natur, allerlei lieder, kinderpredigten, gebete, neckereien, kinderphilologie, abzähl- und spielreime, rätsel. voran geht ein vortrag über das wesen der volkstümlichen kinderlieder. die vergleichungen anderer aufzeichnungen sind dagegen fortgeblieben und nur auf s. IV—VII ein litteraturverzeichnis beigefügt.

325. R. Hildebrand, Humor im kinderliede. Zs. f. d. d. u. 8, 281—286.

326. A. Englert, Wiegenlieder aus dem Spessart. Zs. d. ver. f. volksk. 4, 54—60. 88 f.

327. C. Dirksen, Ostfriesische lautspiele und sprechübungen. ebd. 4, 91 f.

328. J. Bolte, Das kinderlied vom herrn von Ninive. ebd. 4, 180—184.

das lied 'Es kommt ein herr aus Ninive' lautete im 17. jahrh. 'Hie komen wir käkken nonnen her'.

329. A. Englert, Zu dem kinderliedchen 'Christkind, komm in unser haus'. Zs. f. d. d. u. 8, 124. — Zu dem spruche 'Heile, heile segen'. ebd. 8, 118—122. 599. — Zu dem kettenreim 'Ihr diener, meine herrn'. ebd. 8, 482 f.

330. Seb. Mayr, Kinderpredigt. ebd. 8, 600.

331. A. Benda, Aus dem volksmunde (kinderlieder und sprüche). Mitt. d. ver. f. lübeck. gesch. 5, 171 f. 6, 47 f. — W. Kruse, Aus dem lübeckischen volksmunde. ebd. 6, 16.

332. A. Hermann Post, Mitteilungen aus dem bremischen volksleben. Am urquell 5, 37—41; 64—69. 104—109; 128—133; 149—153; 176—179. 218—221; 245—248; 275—278.

1. wiegenlieder und sprechübungen. 2. kinder-volksrätsel. 3. abzählreime. reimmärchen vom Jokel. 4. lügen und jagdgedichte. 5. volksreime, vor allem kinderlieder. 6. sprachkünsteleien und sprachscherze. 7. volks- und kinderreime über essen, schule, tagesarbeit u. s. w. 8. tierleben in der volkspoesie. 9. kinderspiele und sprache.

333. O. Schell, Bastlösereime. Am urquell 5, 193.

334. K. E. Haase, Bastlösereime. Zs. d. ver. f. volksk. 4 (1) 74—76.

335. O. Heilig, Neue bastlösereime aus Franken und Alemannien. Alemannia 22 (1) 77—80.

336. A. Englert, Bastlösereime aus dem Spessart. ebd. 22 (1) 81—87.

337. M. Berkowicz, Reime galizischer judenkinder. Am urquell 5, 196.

338. O. Glöde, Laternenlieder. Zs. f. d. d. u. 8, 198 f.

reime der an sommerabenden mit papierlaternen herumgehenden kinder.

339. B. Stehle, Nachtwächterlieder aus dem Elsass. Alemannia 22 (3) 259—263.

Volksschauspiel.

340. Sándor Solymosy, Bethlehem in den volksmysterien und in der geschichte des dramas. Egyetemes philologiai közlöny. 18 (2—4).
ausführliche geschichte der weihnachtsspiele mit besonderer berücksichtigung der magyarischen volkstraditionen.

341. S. Laschitzer, Das paradeisspiel. Carinthia 84 (3. 4). 80—90. 114—127.
das nach zwei jungen hss. abgedruckte spiel entspricht dem 1891 von Schlossar aus Steiermark mitgeteilten.

342. Rich. Kralik, Das mysterium von der geburt des heilands. ein weihnachtsspiel nach volkstümlichen überlieferungen. hrsg. auf veranl. der Leo-gesellschaft. 2 teile. Wien, Konegen. VIII, 189 und IV, 44 s. 3,60 m.
vgl. Zs. d. ver. f. volksk. 4, 93 f. J. v. Helfert, Österr. litbl. 1894 (3) 90 f.

343. G. Mosen, Christi geburt. weihnachtsfestspiel in sieben handlungen für vereine und schulen. 2. aufl. durchgesehen und mit einer notenbeilage hrsg. von Alfred Müller. Annaberg, Graser. 62, 8 s. 0,50 m.
M. hat die 1861 zuerst erschienene dichtung Mosens, die im Erzgebirge volkstümlich geworden ist, mit einigen erweiterungen versehen und ausser vier volksmelodien zu den eingelegten gesängen auch eine anleitung für die aufführung beigegeben.

344. A. Englert, Nachtrag zu dem scherzgespräche zs. 7, 272. Zs. f. d. d. u. 8, 408—410. K. E. Haase, ebd. 8, 595. — vgl. jsb. 1893, 10, 305. — kommt auch in weihnachtsspielen vor; vgl. Bolte, Märk. forschungen 18, 219. N. preuss. prov.-bl. 1855, 7, 346.

345. P. Gröllhesel, Text des Böhmerwald-passionsspieles. teilweise umgearbeitet, mit neuen liedertexten und bildererklärungen von K. Landsteiner. hrsg. von der bundesleitung des deutschen Böhmerwaldbundes. Budweis, L. E. Hansen. X, 139 s. 1,20 m.

346. H. Lambel, Die aufführungen des Höritzer passionsspieles. Mitt. d. v. f. gesch. d. D. in Böhmen 32, 194—211. 299—304.
vergleicht namentlich den text Gröllhesls mit der neuesten bearbeitung.

347. L. Stettenheim, Das passionsspiel von Höritz. Illustr. ztg. 103, no. 2662, s. 17—20.

348. C. Schmollis, Sacra rappresentazione della passione di Gesù Cristo in Boemia. Archivio per lo stud. d. tradiz. pop. 13 (1).

349. J. Peter, Im Oberammergau des Böhmerwaldes. A. Johns Lit. jahrb. 4.

350. L. Herzog, Die passionsspiele im deutschen Böhmerwalde. Die gesellschaft 10 (7).

351. A. Hauffen, Über das Höritzer passionsspiel. (Sammlung gemeinnütziger vorträge hrsg. vom deutschen verein zur verbreitung gemeinnütziger kenntnisse 192). Prag, Haerpfer. 20 s. 0,30 m.

352. A. Hauffen, Die aufführungen der passionsspiele zu Höritz. Zs. d. ver. f. volksk. 4, 211—213.

353. A. Hauffen, Passionsspiele in Krain. ebd. 4, 443.
über Laibacher aufführungen im 16.—18. jahrh. nach einem slovenisch geschriebenen aufsatze von A. Koblar.

F. Franziszi, Josefi-gspiel. — vgl. oben 10, 285.

354. L. Fränkel, Das volksschauspiel in Englmar. Zs. d. ver. f. volksk. 4, 443—445.
im bayrischen walde wird am fronleichnamstage die auffindung der leiche des heil. Englmar durch jäger pantomimisch dargestellt.

355. H. Gradl, Deutsche volksaufführungen. Mitt. d. ver. f. gesch. d. Deutschen in Böhmen 33 (2) 121—153.
teilt wertvolle daten aus Egerer akten des 15.—16. jahrh. mit: sommer- und winterspiel, Dorotheaspiel (1500. 1517. 1544), schiff- und pflugziehen, reif- und laternentanz u. s. w.

356. F. v. P. Kiennast, Altbayrische possenspiele, hrsg. von O. Brenner. München, Kaiser 1893. — vgl. jsb. 1893, 10, 280. — rec. A. Socin, Litbl. 1894 (9) 293.

357. Das Schlierseer bauerntheater. München, Brakls Rubinverlag. 96 s. 0,20 m.
giebt über die repertoirestücke des 1892 von dem Münchener hofschauspieler Dreher gegründeten bauerntheaters (von Ganghofer, Neuert, Hartl-Mitius, Rauchenegger, M. Schmidt) und die darsteller näheren aufschluss.

358. J. W. Bruinier, Faust vor Goethe. untersuchungen I. Das Engelsche volksschauspiel dr. Joh. Faust als fälschung erwiesen. Halle, Niemeyer. II, 107 s. 2,80 m.
durch ausführliche vergleichung des von Engel 1874 edierten puppenspieltextes mit den übrigen versionen erweist B., dass jener

durch einen gelehrten kenner jener andern recensionen mit rücksicht auf dramatische effekte zusammengeflickt oder mindestens interpoliert ist; ob durch E. selber oder seinen unbekannten gewährsmann, möchte ref. vorläufig noch nicht entscheiden. — rec. Creizenach, Lit. cbl. 1894 (26) 930 f.

359. E. Mentzel, Zwei Frankfurter Faustaufführungen in den dreissiger jahren des 18. jahrh. Berichte des freien deutschen hochstiftes 9, 229—247.

teilt zwei theaterzettel aus Frankfurt a. M. von der witwe des marionettenspielers Th. Neufzer und von der bekannten Neuberin mit.

360. E. Kraus, Das böhmische puppenspiel vom dr. Faust. Breslau, Köbner 1891. — vgl. jsb. 1892, 10, 467. — rec. A. v. Weilen, Litztg. 1894 (4) 111.

361. J. Zeidler, Beiträge zur geschichte des klosterdramas 1. Mephistopheles. Zs. f. vgl. litgesch. 6, 464—478.

Mephistopheles heisst auch der teufel in dem 1736 zu Schussenried gespielten 'Cyprianus poenitens' und in einer Wengener bearbeitung von Holbergs 'Blindem lärm' v. j. 1754.

362. E. Schmidt, Schnell wie der gedanke. aus R. Köhlers collectaneen. Euphorion 1, 47—51.

viele parallelen zu der schnelligkeit der teufel in den Faustspielen.

363. Der Laufener Don Juan. hrsg. von R. M. Werner. Hamburg, Voss 1891. — vgl. jsb. 1892, 10, 462. — rec. S. Szamatólski, Anz. f. d. a. 20, 47—52. K. Drescher, Litbl. 1894 (8) 254—256.

364. A. Kollmann, Deutsche puppenspiele 1. Leipzig, Grunow 1891. — vgl. jsb. 1892, 10, 464. — rec. A. v. Weilen, Litztg. 1894 (4) 111.

Sprüche und sprichwörter.

365. R. u. R. Keil, Die deutschen stammbücher. Berlin, Grote 1893. — vgl. jsb. 1893, 10, 285 und oben abt. 8, 200. — rec. Adam, Zs. f. kulturgesch. 1 (2. 3). B. Seuffert, Litztg. 1894 (45) 1418 f. G. Steinhausen, Lit. cbl. 1894 (20) 712 f.

366. L. Werner, Augsburger stammbücher aus dem 18. jahrh. Zs. d. hist. ver. f. Schwaben 20, 53—92.

aus 33 albums in der bibliothek des histor. vereins für Schwaben zu Augsburg teilt W. viele charakteristische eintragungen in prosa und versen mit und stellt biographisches material über die besitzer zusammen.

367. H. Bösch, Alter spruch. Mitt. d. germ. nat.-museums 1894, 118.

368. A. Englert, Alte sprüche. Am urquell 5, 232 f. büchereintragungen des 16. u. 17. jahrh.

369. M. v. W., Grabinschrift auf dem freithof von Gossensass. Zs. d. ver. f. volksk. 4, 92.

370. W. Unseld, Der tod in schwäbischen sprichwörtern und redensarten. Alemannia 22 (1) 87—89. — vgl. abt. 8, 217.

371. R. Wossidlo, Der tod im munde des mecklenburgischen volkes. Zs. d. ver. f. volksk. 4, 184—195.

372. Schauffler, 100 sprichwörter in mhd. gestalt. Südd. blätter f. h. unterrichtsanst. 2 (7).

Ch. Schweitzer, Sprichwörter bei Hans Sachs. — s. abt. 15.

K. Pusch, Über S. Franks sprichwörtersammlung. — s. abt. 15.

373. K. Wagner, Sprichwörter und sprichwörtliche redensarten in Rudolstadt und dessen nächster umgebung. gesammelt und nach sprichwörtern alphabetisch geordnet. progr. [1894 no. 721.] Rudolstadt. 43 s. 4°.
L-Z. die erste hälfte der arbeit erschien 1882.

374. K. E. Haase, Sprichwörter aus der grafschaft Hohnstein. Am urquell 5, 255—257.
vgl. jsb. 1892, 10, 470.

375. J. R. Bünker, Heanzische sprichwörter. Ethnologische mitt. aus Ungarn 3, 287—291. (Deutsche in Westungarn.)

376. (Volkskundliche) parallelen und bemerkungen. ebd. 3, 291—294.
kleinere mitteilungen über sprüche und reime aus Schleswig-Holstein, Elberfeld, Westpreussen.

377. W. Borchardt, Die sprichwörtlichen redensarten. — vgl. abt. 4, 29. — rec. O. Lyon, Zs. f. d. d. u. 8, 862—864 (gründliche und vorzügliche bearbeitung); De Cock, Volkskunde 7, 90.

378. A. Richter, Deutsche redensarten. — vgl. abt. 1, 13. 4, 30. rec. Matthias, Zs. f. d. d. u. 8, 202 f.

379. Heinr. Merkens, Bezeichnungen der trunkenheit in der sprache des volkes. Am urquell 5, 27—30. 51—53.

Volkswitz.

380. R. Eckardt, Allgemeine sammlung niederdeutscher rätsel, nebst einigen anderen mundartlichen rätselaufgaben und auflösungen. Leipzig, A. Weigel. VIII, 136 s. 1,50 m.
rec. J. Zupitza, Arch. f. n. spr. 93, 172. K. Weinhold, Zs. d. ver. f. volksk. 4, 224. — vgl. abt. 17, 44.

381. Asmus, Biblische rätsel aus Pommern. Am urquell 5, 20. 229 f.

382. Schmitz, Das scherzrätsel aus Tirol. Zs. f. d. d. u. 8, 197.

383. K. E. Haase, Zum flohrätsel. ebd. 8, 547.

384. A. Englert, Zu den nd. rätseln. ebd. 8, 600 f.

385. H. Menges, Zu den volksrätseln. ebd. 8, 849.

386. O. Brenner, Denkt das volk über seine sprache nach? ebd. 8, 258.

387. M. Hoferer, Das ist eine andere art von krebsen. ebd. 8, 850.

388. O. Heilig, Ortsneckereien und Schildbürgergeschichten. Alemannia 22 (3) 276—279.

J. Bolte, Zwei flugblätter von den sieben Schwaben. — vgl. oben 10, 63.

389. Paul Quilling, Humoristisches allerlei aus Sachsenhausen, mit einem anhang: sagen aus Sachsenhausen. vierte aufl. Frankfurt a. M., selbstverlag des verfassers. 112 s.
der wert dieser sammlung für die volkskunde ruht in dem humoristischen allerlei, das charakteristische typen des Frankfurter volkslebens zeichnet, wie denn überhaupt das interesse der volkskundenforschung sich nicht nur dem dorfleben, sondern auch dem in den städtischen verhältnissen sich besonders ausgestaltenden volksleben zuwendet. die 'sagen aus Sachsenhausen' sind metrisch und novellistisch verarbeitet.

390. Paul Sartori, Sondersprachen. Am urquell 5, 23—26; 72— 74.
über sondersprachen der götter, geister, tiere, geheime gesellschaften u. s. w. im volksglauben, mit beispielen besonders aus dem deutschen volksglauben.

391. S. Krauss, Geheime sprachweisen. ebd. 5, 74—78. 155—157; 193 f.

392. A. Treichel, Zungenübungen aus Preussen II. ebd. 5, 122—126; 144—148; 180—182; 222—224.

393. H. A. Carstensen, A-B-C spiel. eine umfrage. 5, 114; 192; 290. kleine mitteilungen v. A. Treichel u. a.

394. A. Brunk, Tierstimmen im volksmunde. ebd. 5, 31—33; 53—57. meistens beiträge aus Pommern.

395. M. Höfer, Volksnamen der tiere. — vgl. abt. 5, 29.

A. Schullerus (no. 1—271, 389—394). J. Bolte (no. 272—388).

XI. Gotisch.

1. J. Wright, A primer of the gothic language. Oxford, Clarendon press 1892. — vgl. jsb. 1893, 11, 1. — angez. von M. Roediger, Litztg. 1894 (10) (warme empfehlung). — von W. Streitberg, Anz. f. idg. alt. 3 (1) 17 (gelobt).

2. W. Streitberg, Ost- und Westgoten. Idg. forsch. 4, 300—309.
erweist die bezeichnung Ost- und Westgoten als einen seit Jordanes' zeit mitgeschleppten irrtum. Wisigothae, Visi oder Vesi wird durch vergleichung mit Wisugart, Wisirīh auf ai. *vásu*, gr. *ἐΰς* zurückgeführt, der name der Ostrogoten wird mit Ostern, ai. *uṡár* 'leuchtend' in verbindung gebracht. den beschluss macht der versuch den *a*-umlaut von *u* auf grund der namen der Gothones, Gutones als gemeingermanisch zu erweisen.

3. H. Paul, Got. *ai* vor *r*. Idg. forsch. 4, 334 f.
wendet sich gegen Johannes Schmidts ansicht, dass in *hiri*, *hirjats*, *hirjiþ* *i* vor *r* erhalten sei, weil der accent auf der schlusssilbe stehe, und sucht, nach einer kurzen übersicht über die schicksale von *é*, *i*, *u* vor *r* in unbetonten silben, in der natur des *i* und *j* der zweiten silbe den grund für die singuläre erscheinung.

4. R. Loewe, Gotisch und alanisch. Idg. forsch. 3 (1) 146 f.
weist auf die engen beziehungen hin, die zwischen den Goten und Alanen bestanden, und erklärt got. *ahaks* als lehnwort aus dem alanischen auf grund des ossetischen. anderseits sucht er zwei ossetische wörter als entlehnungen aus dem gotischen zu erklären.

im Idg. anz. 3 s. 170 wird nachgetragen, dass die vergleichung von *ahaks* mit dem ossetischen schon älter ist.

5. G. van der Waals, Skeireins aivaggeljons þairh Johannen. Leiden, E. J. Brill 1892.

vgl. jsb. 1893, 11, 4. — angez. von M. H. Jellinek, Anz. f. d. a. 20 (2) 148—162. giebt zu einer reihe schwieriger stellen teils erklärungsversuche, teils conjecturen, darunter recht gewagte.

6. V. E. Mourek, Syntaxis složených vět v gotštině. = Rozpravy české akademie císaře Františka Josefa pro vědy, slovesnost a umění v Praze. ročník II. třída III číslo 1. v Praze, nákladem české akademie císaře Františka Josefa pro vědy, slovesnost a umění 1893. — Syntax des zusammengesetzten satzes im gotischen. Abhandlungen der böhmischen kaiser Franz-Joseph-akademie für wissenschaft, litteratur und kunst in Prag. jahrg. II, abt. III no. 1. Prag, im verlag der böhm. kaiser Franz-Joseph-akademie für wissenschaft, litteratur und kunst. 1893. IX u. 334 s. 4^{0}.

wie eine frühere auf Wulfila bezügliche untersuchung Moureks (jsb. 1891, 11, 10) giebt auch diese in erschöpfender vollständigkeit das ganze material, auf das ihr thema hinweist, und zwar in einer höchst umsichtigen, alle seiten der sache liebevoll, klar und methodisch darstellenden entwickelung. bei der seltenheit ähnlicher syntaktischer studien und bei dem fehlen hervorragender muster grade für die behandlung des zusammengesetzten satzes, verdient die arbeit mit ihrer übersichtlichkeit und vollständigkeit die wärmste empfehlung, namentlich auch als muster für untersuchungen ähnlicher art. in dankenswerter weise hat der vf. auf den letzten 49 seiten durch einen vollständigen auszug in deutscher sprache das werk auch weiteren kreisen zugänglich gemacht. — angez. von R. Heinzel, Anz. f. d. altert. 20 (2) 140—144, der den inhalt in kürze angiebt und im wesentlichen der methode und den ergebnissen zustimmt. Felix Hartmann.

XII. Skandinavische sprachen.

Bibliographie.

1. E. H. Lind, Bibliografi för år 1892. Ark. f. n. fil. 10 (3) 354—385.

2. E. H. Lind, Svensk literaturhistorisk bibliografi 13. 1892 ock 1893. Samlaren 15.

3. D. Andersen, Nordgermanisch. Anz. d. idg. forsch. 4, 116—123.

4. Nordisk bokhandlertidende. 1894. hrg. von J. L. Lybecker. 56 no. Kopenhagen. 3 kr.

5. Norsk bokhandlertidende udg. af den norske bokhandlerforening ved M. W. Feilberg. 15. aarg. no. 25—46, 16., 1—24. Kristiania. 3 kr.

6. Svensk bokhandelstidning. 1894. hrg. von Isid. Adolf Bonnier. 52 no. Stockholm. 4 kr.

7. Nya bokhandelstidningen. 7. årg. 52 no. Stockholm, Seelig & co. 4 kr.

8. J. Vahl, Dansk bogfortegnelse 1881—1892. Kopenhagen, Gad. 33 kr.

9. Kvartalskatalog over norsk litteratur udg. af den norske boghandlerforeningen ved en komité. 2. aarg. Kristiania, durch Jac. Dybwad. 1 kr.

10. Norsk bogfortegnelse for 1892. utg. af universitets bibliotheket i henhold til lov af 20. juni 1882. med et systematisk register. udarbeidet af underbibliothekar A. Kjær. 120 s. Kristiania in komm. bei Aschehoug & co. 2 kr.

11. Ólafur Davíðsson, Islandsk bogfortegnelse 1893. Nordisk boghandlertidende 1894 (43) 286—287.

12. Kr. Setterwall, Bibliographie der 1894 erschienenen werke zur schwed. geschichte. Hist. tidskr. (svensk) 15 (1) 183—202.

12a. Sveriges offentliga bibliothek. Stockholm. Upsala. Lund. Göteborg. accessionskatalog 1893. utg. af kongl. biblioteket genom E. W. Dahlgren. 372 s. Stockholm, Samson & Wallin. 1 kr.

Zeitschriften. Sammelwerke.

13. Arkiv för nordisk filologi, utg. under medvärkan av S. Bugge, G. Cederschiöld, F. Jónsson, K. Kålund, N. Linder, A. Noreen, G. Storm, L. Wimmer genom A. Kock. 11. bd. (n. f. 7. bd.). Lund, Gleerup u. Leipzig, Harrassowitz. jährl. (4 hefte). 6 kr. = 8 m.

14. Aarbøger for nordisk oldkyndighed og historie. udg. af

det kongl. nordiske oldskrift-selskab 1894. 2. række 9. bd. Kopenhagen, bei Gyldendal in komm. jährl. (4 hefte). 4 kr.

15. Nordisk tidsskrift for filologi. redig. af K. Hude. 3die række. 2. bd. 3.—4. heft. Kopenhagen, Gyldendal. heft 1, 25 kr.

16. Nordisk tidskrift för vetenskap, konst och industri, utg. af Letterstedtska föreningen. redigerad af O. Montelius under medværkan af C. M. Guldberg och Jul. Lange. Stockholm, Norstedt & söner. jahrg. (8 hefte) 10 kr.

17. Finsk tidskrift för vitterhet, vetenskap, konst och politik under medvärkan af G. Estlander, J. Ahrenberg m. fl. utg. af F. Gustafsson och M. G. Schybergson. Stockholm, Samson & Wallin. jährlich (12 hefte) 12 kr.

18. Tímarit hins íslenzka bókmenntafjelags. 15. árgangur. 320 ss. Reykjavík, í Ísafoldarprentsmiðju.

19. Huld. safn alþýðlegra fræða íslenzkra, útg. Hannes Þorsteinsson. Jón Þorkelsson. Ólafur Davíðsson. Pálmi Pálsson. Valdimar Ásmundsson. — 4. bd. 60 s. Reykjavík, 50 aur.

inhalt: 1. Þáttur af Landa-Hrólfi. eptir Gísla Konráðsson. eine apokryphe saga von einem entdecker Amerikas, der im ausgang des 13. jahrh. gelebt hat. sie geht hauptsächlich zurück auf die árbœk. des Espólín. 2. Hafliði bóndi í Grindavík (erzählung von einem bonden, der 18 jahre auf dem meere geweilt); 3. Magnús Helgason, Mannskaðinn á Mosfellsheiði; 4. Áradalsóður (sagen von geächteten in gedichtform von Jón Guðmundsson lærði aus der 1. hälfte des 17. jahrh.); 5. Náhljóðin; 6. Sjódrauguriun í Kilsnesi; 7. Fjörulalli; 8. Maríufiskur; 9. Smalareið; 10. Athugasemdir og viðaukar.

20. Dania. Tidsskrift for folkmål og folkeminder udg. for Universitets-jubilæets danske samfund af O. Jespersen og K. Nyrop. 4. bd. 4 hæfte. Kopenhagen, Schuboth.

21. Nyare bidrag till kännedom om de svenska landsmålen ock svenskt folklif. tidskrift utg. på uppdrag af landsmålsföreningarna i Uppsala, Helsingfors ock Lund genom J. A. Lundell. 51. u. 52 heft (bd. 13, 1. 7—11; bih. 2, 3.). Stockholm, Samson & Wallin. jahrg. (im buchhandel) 4,50 kr. (f. mitglieder 3 kr.).

22. Svensk tidskrift. utg. af Frans von Schéele. Upsala. jahrg. (10 hefte) 10 kr.

23. Svenska fornminnesföreningens tidskrift. 9. bd. 1. heft. 110 s. Stockholm, Samson & Wallin. 3 kr.

24. *)Bidrag till kännedom om Göteborgs och Bohusläns fornminnen och historia utg. på foranstaltande af länets fornminnesförening 20. heft (5. bd. 3. heft) s. 187—318 u. 19 taf., 3 karten. Göteborg 1893. 5 kr.

25. Meddelanden från Göteborgs och Bohuslänsfornminnesförening I. 1. heft. 84 s. Göteborg 1893.

26. Meddelanden af Gestriklands fornminnesförening. 38 s. Gefle 1893.

27. Vestergötlands fornminnesförenings tidskrift. utg. af F. Ödberg. 6. u. 7. heft, 128 u. 19 s., 22 tafeln. Stockholm 1893. 6 kr.

28. Finländska bidrag till svensk språk-och folklifsforskning utg. af Svenska landsmålsföreningen i Helsingfors. (utg. med bidrag från svenska literatursällskapet och consistorium academicum vid kejs. Alexanders-universitetet. 318 ss. 8⁰. Helsingfors. 5 m.

inhalt: bericht über die schwedische dialektvereinigung in Finnland von 1874—1894, ihre mitglieder, schriften, ihre bibliothek; O. Freudenthal: *ekki lyf* (Reginsm. 9) findet sich auch noch im nyländischen = nicht im geringsten; F. Gustafsson weist auf die aussprache und den sprachgebrauch der hülfsverba und einiger praeterito-praesentia im schwedischen in Finnland hin, wo sich der sprachgebrauch von dem im mutterlande unterscheidet; J. Klockars berichtet von der bedeutung, die noch heute die schwarzbücher in Finnland haben, mit deren hülfe die geistlichen die umgehenden toten zur ruhe bringen; E. Lagus: die melodie des finnischen volksliedes hat grosse ähnlichkeit mit der des germanischen. A. Heikel erörtert die wortfolge in der schwed. sprache, F. Hultman den *u*-umlaut das *a* im ostnordischen, H. Pipping giebt die resultate seiner fonautografischen studien, F. Hultman einen überblick über die ostschwedischen dialekte.

29. Antiqvarisk tidskrift för Sverige. utg. af kong. vitterhetshistorie och antiqvitetsakademien genom H. Hildebrand. 13 (1), 15, 2. 80, 112 s. Stockholm, Wahlström & Widstrand. 1 u. 1,50 kr.

30. Árbók hins íslenzka fornleifafjelags. 48 s., 5 tafeln. Reykjavík.

---

*) Die zeitschriften der provinzialaltertumsvereine standen mir nicht zur verfügung, no. 24—27 sind aus Linds bibliografi för 1893 im Ark. f. n. fil.

inhalt: Brynjúlfur Jónsson, Rannsóknir í ofanverðu Árnessþingi 1893 (Máshóll, Hagagarður, Skálholt, hoftóft i Úthlíð, lögrjetta í Haukadal, hoftóft í Fjalli, Árnessþingstaðurinn forni, Brúnahaugr, Helgahvall; — ders., Rannsóknir í Skaptafellsþingi 1893 (Leiðvöllur, Hildishaugur, Kirkjugólfið); — ders. Rannsóknir í Rangárþingi 1893. (Þórsmörk, hoftóft (?) í Fljótshlíð, Þingskálar); — Grafletur á legsteinum (í Skálholti, Bræðratungu, á Húsafelli); — Grettisbæli í Sökkólfsdal; — Pálmi Pálsson, Líkneski Ólafs konungs hins helga Haraldssonar; — ders., Kistuhlið frá Hlíðarenda; — ders., Dúkur frá Höfðabrekku.

31. Foreningen til norske fortidsmindesmerkers bevaring. aarsberetning for 1893. 184, 19 s. u. 4 taf. Kristiania.
inhalt: A. Krefting, Beretning om udgravninger paa Stenviksholm 1893; B. E. Bendixen, Udgravninger og undersøgelser i Røldal; N. Nicolaysen, Udgravninger i 1893; Oldsager indkomne 1893 til universetets samling, til Trondhjems samling, til Tromsø museum, til Bergens museum, til Arendals museum (1885—1893), til Stavanger museum; N. Nicolaysen, Antikvariske notiser; aarberetning for 1893 fra den bergenske og trondhjemske filialafdeling und fra centralforeningen.

32. Historisk tidskrift utg. af Svenska histor. föreningen genom E. Hildebrand. 14. årg. 366, 122 s. für die mitglieder 5 kr.

33. Historisk tidskrift. 6. række. udg. af den Danske histor. forening ved dens bestyrelse. red. af C. F. Bricka, foreningens secretär. 4. bd. 3. heft (483—813) und 5. bd. 1. heft (1—273).

34. Historisk tidskrift udg. af den Norske historiske forening. 3. række, 3. bd. 2. heft. Kristiania.

35. Museum, tidsskrift for historie og geografi. redaktion: C. Brunn, A. Hovgaard og P. F. Rist. 1894. 1.—2. halvbind. Kopenhagen, Gyldendal. jährl. (12 hefte) 9,60 kr.

35a. Danske magazin, indeholdende bidrag til den danske histories og det danske sprogs oplysning. femte række. udgivet af det Kongelige danske selskab for fædrelandets historie og sprog. 3. bd. Kopenhagen, Gyldendal. 8 kr.

36. Aarbog for dansk kulturhistorie 1894. udgiven af P. Bjerge. 216 s. Aarhus, Jydsk forlagsforretning. 2 kr.

37. Samlinger til jydsk historie og topografi udg. af Jydske historisk-topografiske selskab. 2. række. 4. bd. 1. u. 2. heft. 116 u. 128 s. Aalborg, Schultz. 1,80 u. 2 kr.

38. Ymir. tidskrift ug. af Svenska sällskapet för antropologi och geografi. 14. årg. Stockholm, Samson & Wallin. jahrg. 8 kr.

39. Kulturhistoriska meddelanden. quartalskrift utg. af kulturhistoriska föreningen för södra Sverige gen. G. J. Karlin. 1894. Lund, Kulturhist. fören. jahrg. 2 kr.

40. Samlaren. tidskrift utg. af Svenska literatursällskapets arbetsutskott. 15. årg. 1894. (Skrifter utg. af Svenska literatursällskapet 1, 15) 157, 23 s. Upsala. 4 kr.

41. Uppsalastudier tillegnade S. Bugge på hans 60-åra födelsedag. — vgl. jsb. 1892, 12, 17. — ferner angez. von A. Heusler, Litztg. 1894 (5); von B. Kahle, Litbl. 1894 (5) 145 ff.; E. Svensen, Histor. tidskr. (schwed.) 1893 (4) 93—95; von F. Kauffmann, Ark. f. n. fil. 11 (4) 309—311; von A. Olrik, Nord. tidsskr. f. fil. 3 r. 3 s. 68—74.

42. Festskrift til Vilhelm Thomsen fra disciple, udgivet i anledning af hans femogtyveårige doctorjubilæum. 23. marts 1869 — 23. marts 1894. 368 s. Kopenhagen, Gyldendal. 7 kr.

inhalt, soweit er für den jsb. in betracht kommt: O. Jespersen, Om subtraktionsdannelser (1—30); K. Nyrop, Et afsnit af ordenes liv (31—58); A. Olrik, Nogle personnavne i Starkaddigtningen (116—130); D. Andersen, Om reduplikationsvokalen i verbernes perfektformer i de indoeuropæiske sprog (131—145); F. Jónsson, Fremmede ords behandling i oldnordisk digtning (204—229); N. Setälä, Über einen gutturalen nasal im urfinnischen (230—245); V. Andersen, Sammenfald og berøring, et bidrag til dansk betydningslære (258—308); P. K. Thorsen, Glidning og spring i sprogomdannelsen (309—334); S. Sørensen, Til spørgsmålet om Ādityāerne (355—352); G. Trier, Ordet *'laban's* oprindelse (353—368). eingehend von verschiedenen recensenten besprochen in Nord. tidsskr. f. fil. 3. r. 3. (1/2) s. 87—103; — von A. Noreen, Nord. tidskr. f. vetenskap, konst och industri 1894 (6).

43. P. A. Munch, Samlede afhandlinger udg. efter offentlig foranstaltning af dr. G. Storm. ny subskription og prisnedsættelse. 12.—25. heft. Kristiania, A. Cammermeyer. — forts. von jsb. 1893, 12, 30.

44. Þorstein Erlingsson, Ritsjá nokkurra útlendra bóka, sem snerta Ísland og bokmentir þess, 1892. Tímarit h. ísl. bókmf. 15, 247—317.

E. giebt einen kritischen überblick über die 1892 erschienenen schriften, die die isländische religion, geschichte, litteratur, altertumskunde betreffen.

Wörterbücher. Wortforschung.

45. J. Fritzner, Ordbog over det gamle norske sprog. omarbeidet, forøget og forbedret udgave. 25.—26. heft. (3. bd. s. 481—672) *sóttall — taka f.* heft je 1,50 kr.
1.—22. heft sind etwas eingehender besprochen von H. Gering, Ark. f. n. fil. 10 (3) 392—397; ferner angez. v. J. S. Thornton, The academy 1892 s. 274.

46. J. Þorkelsson, Supplement til islandske ordbøger. tredje samling. 8. og 9. heft. s. 561—720. *klökkvi — mótsögn.* — forts. von jsb. 1893, 12, 35.

47. L. Larsson, Ordförrådet i det älsta islänska handskrifterna, lexikaliskt och gramatiskt ordnat. — vgl. jsb. 1891, 12, 33. — ferner angez. von A. Heusler, Arch. f. d. stud. d. n. spr. 92 (3/4).

48. O. Kalkar, Ordbog til det ældre danske sprog (1300—1700). trykt paa Carlsbergfondets bekostning ifølge foranledning af Universitets-jubilæts danske samfund. 22. heft. 3. bd. s. 113—192. *mælkbubbert — nat.* 2,50 kr. — forts. von jsb. 1893, 12, 44.

49. K. F. Söderwall, Ordbok över svenska medeltidsspråket. 14. heft 2. bd. s. 233—328. 6 kr. — forts. von jsb. 1892, 12, 6.

50. H. Ross, Norsk ordbog. tillæg til 'Norsk ordbog' af Ivar Aasen. 13.—14. heft. s. 769—896. *streekaførkf — vedrflusa.* Christ. og Kjøbenhavn, A. Cammermeyer. heft je 70 öre. — forts. von jsb. 1893, 12, 75.

51. H. F. Feilberg, Bidrag til en ordbog over jyske almuesmål. udg. af Universitets-jubilæets danske samfund. 11. und 12. heft 2. bd. s. 1—128. *J — kirkegård.* 4 kr. — forts. v. jsb. 1893, 12, 99. der erste band angez. The academy 1894, 1171.

52. Ordbok öfver svenska språket utg. af Svenska akademien. 2. heft. s. 113—272. *afbilding — afkläda.* Lund, Gleerup. heft 1,50 kr. — forts. von jsb. 1893, 12, 37. heft 1 angez. von E. Brate, Nord. tidsk. f. vetensk. 1894 (1) 59—63; von Fr. Wulff, Svensk tidskr. 1893 (18/19) 591—601; von J. Vising, Göteborgs handels-och sjöfarts tidning 1894 (5. sept.); von E. Mogk, Lit. cbl. 1894 (19) 681.

53. G. Cederschiöld, Om de senast framställda fordringarna på en historisk ordbok. (inbjudning till den högtidlighet med hvilken Göteborgs högskola kommer att fira trehundrade årsdagen af Gustaf II. Adolfs födelse.) Göteborg, Göteborgs handelstidnings aktiebolags tryckeri. 41 s.
enthält bemerkungen zur geschichte des grossen schwed. wörterbuchs und giebt eine kritik von Pauls vortrag: Über die aufgaben der wissenschaftlichen lexikographie.

54. F. Tamm, Etymologisk svensk ordbok. 3. heft. s. 129—176. *falaska* — *fräknar*. — forts. von jsb. 1893, 12, 43. heft 1 ist angez. von F. Holthausen, Anz. f. d. a. 20 (4) 399—400.

55. J. A. Lundell, Svensk ordlista med reformstavning ock uttalsbeteckning. — vgl. jsb. 1893, 12, 41. anerkennend besprochen von G. Morgenstern, Anz. d. idg. forsch. 4, 51—52; von L. Larsson, Ark. f. n. fil. 10 (4) 311—314.

56. E. Wenström och O. Jeurling, Svenska språkets ordförråd eller 80 000 inhemska och främmande ord och namn med öfversättningar och förklaringar jämte uttalsbeteckning och accentuering enligt Sv. akademiens ljudenligaste stafsätt. ny oförändrat uppl. 1. heft 192 sp. Stockholm, Skoglund. 25 öre.

57. G. Rosenberger, Tysk-svensk ordbok. (Deutsch-schwedisches wörterbuch.) Stockholm, Norstedt & söner. 15, 283 s. 3 kr.

58. F. Schulthess, Fransk-svensk ordbok. (Dictionnaire français-suédois.) Stockholm, Norstedt & söner. 23, 338 s. 3 kr.

59. E. Wenström, Engelsk-svensk ordbok. (English-swedish dictionary.) Stockholm, Norstedt & söner. 3, 464 s. 3,50 kr.

60. J. Brynilden, Tysk-norsk (dansk) ordbog. 1.—2. heft. s. 1—96. *a* — *austrägler*. Kristiania, Alb. Cammermeyer. heft 35 öre.
das wörterbuch ist in erster linie für norwegische schulen bestimmt und zwar zum gebrauche bei der lektüre deutscher werke. doch dürfte es auch dem Deutschen zu statten kommen, wenn er Norwegen bereist. da auch speziell dänische wörter und wendungen aufnahme gefunden, lässt sich der unterschied zwischen dem dänischen in Dänemark und dem in Norwegen in bezug auf wortschatz leicht erkennen.

61. J. K. Qvigstad, Nordische lehnwörter im Lappischen. (Christiania, Videnskabs-selskabs forhandlinger for 1893. no. 1.)

357 s. u. 8 s. zusätze und nachträge aus Pasvik. Christiania, Dybwad in komm.

Q. giebt zunächst eine einteilung der lappischen sprache in die 4 hauptdialekte (russisch-lappisch auf der halbinsel Kola, enare-lappisch in Enare in Finnland, finnmarkisch-lappisch in Norwegen und dem nördlichsten teile Schwedens, und schwedisch-lappisch in Nordschweden). darauf folgt eine eingehende lautlehre der nord. lehnwörter, woran sich das umfangreiche alphabetische verzeichnis derselben schliesst. — angez. von H. W—r, Lit. cbl. 1894 (30) 1070.

62. A. Edelfeld, Liste des mots français employés dans la langue suédoise avec une signification détournée. Mém. soc. néophil. à Helsingfors I. Helsingfors, Waseninska. 360 s.

63. F. Tamm, Einige slavische wörter im schwedischen. Idg. forsch. 4. 395—397.

schw. *besman* 'schnellwage' = russ. *bezmen*; schw. *bulvan* 'nachgemachter lockvogel' = russ. *bolvan*; *lodja* 'das lastboot' = russ. *lodija; pasma* f und *pasman* n. 'gebinde garn' = slav. *pasmo; prestav* 'marschall' = russ. *pristav* 'aufseher'; *tolk* 'dolmetscher = russ. *tolkъ; torg* 'markt' = russ. *torgъ; tulubb* 'pelz' = russ. *tulup*; *kibitka* 'leichter schlitten' = russ. *kibitka; lave* 'wandfeste bank', altnorw. *láfi* 'tenne, scheune' = russ. *lava* 'bank'; *loka* f 'kummet' = russ. *luk* 'bogen'; *sjubb* 'waschbär' = slav. *šuba* 'pelz'; *väska* 'hängetasche' = poln. *wacek*.

64. F. Jónsson, Fremmede ords behandling i oldnordisk digtning. Festskrift til Vilh. Thomsen s. 204—229.

einsilbige fremdwörter haben durchweg langen vokal vor unmittelbar darauf folgendem konsonant; in zweisilbigen wörtern ruht der hauptton auf der 1. silbe, und diese ist in der regel lang, die 2. ist dagegen immer kurz, wenn sich die endung der endung heimischer wörter anschmiegt. dreisilbige fremdwörter haben in der regel zwei betonte und eine unbetonte silbe; letztere steht entweder zwischen den beiden betonten oder nach ihnen; bei den wörtern auf *ús* scheinen zwei silben den nebenton gehabt zu haben. viersilbige fremdwörter haben entweder den typus ⊥́ x ⊥́ x oder ⊥́ | ⊥́ x ⊥̀. in bezug auf flektion bequemen sich die meisten fremdwörter der altisländischen flektion an, nur wenige behalten ihre ursprüngliche.

---

65. F. Läffler, Om de östskandinaviska folknamnen hos Jordanes. förberedande meddelande. Bidr. till känned. om sv. landsm. 13 (9). 14 s.

Jordanes Getica kap. 3: *Adogit* wahrscheinlich ein lappischer stamm. nachdem Jordanes die *Suehans* (d. i. *Svear*) angeführt, geht er in aufzählung der einzelnen stämme an der küste des schwedischen festlands südwärts. die *Theustes* = die bewohner von Tjust im nördlichen bezirke von Kalmar; *Vagoth* = * *Vággotans* 'Gotländer'; die *Bergio* wohnten im südlichen Småland und Blekingen, *Hallin* ist das südliche Halland, *Liothida* = **ljóðþjóð* ist Lödde als volksname, das noch in *Löddeå*, *Löddeköpinge* in Schonen fortlebt. — es folgen dann die diesen stämmen benachbarten, deren angriffen jene immer ausgesetzt waren: *Ahelmil* (?), *Finnaithæ* sind die bewohner von Finweden im südöstlichen Småland, die *Fervir* die vom nördlichen Halland und südlichen Vestgötaland (vgl. den heradsnamen *Fjäre*), die *Gauthigoth* sind die Göten spec. die Vestgöten. — die *Mixi*, *Evagre*, *Otingis* dunkel. es folgen dann: die *Ostrogoth* (in Ostgötaland), *Raumariciæ* in Raumarike, die *Ragnaricii* in Ránrike, die *Finni*, *Vinoviloth* (?), die *Suetidi* (Schweden), *Dani* (Dänen), von hier geht dann Jordanes schilderung ganz nach Norwegen.

66. A. Erdmann, Om folknamnen Götar och Goter. — vgl. vgl. jsb. 1891, 12, 14. — angez. von F. Holthausen, Litbl. 15 (8) 249.

67. E. T. Kristensen, Jyske stedsnavne. Jylland (maanedsskr.) 1892, s. 296—298.

68. E. Hellquist, Anmärkningar om några nordiska och västgermanska djurnamn. (Upsala universitets årsskrift 1894.) 18 ss. Upsala.

68a. G. Djurklou, Om vedernamn och känninganamn i äldre och nyare tider. Svenska fornminnesför's tidskr. 9 (1) 27—43.

69. F. Dyrlund, Tre ordforklaringer m. m. Ark. f. n. fil. 11 (1) 33—63.

1. *hezlagh* = *ethslagh* 'eidesbündnis'. — 2. *hedning* = *brygning* 'gebräu'. — 3. *rææ̈kning* = *strækning* 'strecke'.

70. B. Delbrück, Altnord. *feðgar* 'vater und sohn'. im 'Festgruss an Rud. von Roth zum doktorjubiläum 24. aug. 1893 von seinen freunden und schülern.' Stuttgart, Kohlhammer.

feðgar erinnert an die vedisch eliptischen duale wie *mitrā* 'Mitra und Varuna'. das germanische hat also den dvandva-typus gehabt.

71. Eiríkr Magnússon, Kvett. Ark. f. n. fil. 11 (1) 93—95.

kvett, neuisl. *kvetti*, das Fritzner in seinem ordbog nicht aufgenommen hat, ist ein altes wort, dessen älteste bedeutung 'fleisch im allgemeinen' ist (= kjǫt).

72. A. Kock, Anmärkningar om några svenska ord. Bidr. till känned. om sv. landsm. 13 (8) 11 s.

altschw. *frydhe* 'lied' ist die verschmelzung eines deutschen lehnwortes (*freude*) mit heimischem *frødhe* (= isl. *fræþi*). — *humpa* 'verfälschen', *plumpa* 'verdünnen' sind deutsche lehnwörter, *molma* = deutsch 'zermalmen', *nyckia* bei Stjernhielm bedeutet wie das norw. *nykkja* 'heftel'; *tomtebolycka* ist volksetymol. umbildung aus *tompt och bo lyckas skål* 'glück auf dem neuen grund und boden!' — für *mon* oder *mun* (1. und 3. prs. sg. vom isl. inf. *mono*) trifft man im altschwed. oft die zweisilbigen formen *mona*, *mana*, *maane*, ebenfalls öfters in dialekten; sie stehen namentlich in fragesätzen. dies *-a*, *-e* ist wohl altschw. *ā*, *ē*, isl. *ei* = '*immer*, *wohl*'.

Sprachgeschichte. Grammatik. Dialekte. Metrik.

73. A. Noreen, Abriss der urgermanischen lautlehre mit besonderer rücksicht auf die nordischen sprachen. zum gebrauch bei akademischen vorlesungen. von dem vf. selbst besorgte bearbeitung nach dem schwedischen original. Strassburg, K. Trübner. 12, 278 s. 5 m.

in diesem werke ist N's. Utkast til föreläsningar i urgermansk ljudlära nicht unwesentlich erweitert und verbessert. vor allem aber sind der übersetzung genaue wortregister beigegeben, wodurch das buch erst allgemein brauchbar wird. — angez. von V. Henry, Rev. crit. 1894 (40); von v. Helten, Museum 9 (2); von W. Streitberg, Lit. cbl. 1894 (35) 1260.

74. R. C. Boer, De studie van het oudnoorsch. antrittsrede. Groningen, Wolters. 31 ss.

75. F. Holthausen, Altisländisches elementarbuch. (Lehrbuch der altisländ. sprache I.) Weimar, Felber. 197 s. u. 1 taf. 3 m.

das heftchen ist für anfänger bestimmt und soll für den anfänger sein, was Noreens altisländ.-norweg. grammatik für den fortgeschrittenen ist. Noreens grammatik wird auch zu grunde gelegt. leider findet sich darin auch wie bei Noreen der unangenehme druckfehler *þessa* (f. *þessi* dat. sg. fem.). ausser der laut- und formenlehre giebt aber H. auch eine zusammenstellung der wichtigeren syntaktischen regeln. drei anhänge geben einen überblick

über die geschichte der altisländ. sprache, die runenalphabete und die wichtigeren hilfsmittel zur einführung in die litteratur.

76. M. Nygaard, Oldnorsk grammatik til skolebrug. 4. udgave. Bergen, Giertsen. 68 s. 1,20 kr.

77. A. Kock, Studier i fornnordisk grammatik. Ark. f. n. fil. 11 (2) 117—153.

1. K. verteidigt abermals seine früher ausgesprochene ansicht, dass *at* aus *þat* hervorgegangen sei, doch hält er es auch für möglich, dass es teilweise auf älteres **hat* (ntr. zu *hann*) zurückgehen kann. — 2. wechselformen mit oder ohne *n*. in adverb. und pron. wie *hvergin*: *hvergi* ist *n* aus *en* 'noch' entstanden; altschw. *ængon* = *ængi-h(on)*. — 3 *hvarra*, *hvarre* ist zusammengesetzt aus der fragepartikel *hvar* und der partikel *ei*, *ā* = 'immer'. — 4. dialektisch geht im isländ. é in ǽ über zwischen vorangehendem *v* und folgendem *l* oder *r*. — 5. im ostnord. geht in relat. wenig betonten silben *æ (e)* vor *gh* in *a* über. — 6. in älterem schwedisch geht intervokalisch *gh* nach einem schwachbetonten vokal in *g* über; ebenso ist intervokalisches *dh* nach schwachbetontem vokal zu *d* geworden.

78. A. Kock, Anmärkningar till läran om u-omljudet. Ark. f. n. fil. 10 (3) 288—354.

polemik gegen Wadsteins auffassung des u-umlautes.

79. A. Kock, Kritische bemerkungen zur frage nach dem i-umlaut. Beitr. z. gesch. d. d. spr. 18 (3) 417—464.

K. wendet sich gegen Wadsteins auffassung des i-umlautes (beitr. 17, 412 ff.), dass nämlich der i-umlaut in den nord. sprachen immer lautgesetzlich eingetreten sei, wenn auf eine silbe mit hauptaccent in urnord. zeit ein vollkommen unaccentuierter i-laut folgte, und dass dies sowohl bei langem als auch kurzem wurzelvokal der fall sei. diese auffassung sucht K. als irrig zu erweisen, wobei er Wadstein den vorwurf macht, dass dieser zu oft orthographische schrullen für die lautgesetze ausgebeutet habe.

80. E. Wadstein, Der umlaut von *a* bei nicht synkopiertem *u* im altnorwegischen. skrifter utg. af Humanistiska vetenskapssamfundet i Upsala 3 (5) 50 s.

W. verteidigt zunächst gegen A. Kock seine früher über den u-umlaut aufgestellten regeln (beitr. 17, 433 ff.) und zieht dann aus einer grösseren zahl altnorweg. handschriften die fälle, wo auf stammhaftes *a* ein nicht synkopiertes *u* des suffixes oder der endung folgt. zunächst stützen die beispiele den satz, dass in nicht hochbetonter silbe kein umlaut eintritt, mag die silbe des wort- oder auch des satztones entbehren. eine besondere stellung

nimmt die haupths. der Barlaamssaga ein, in der der umlaut in kurzsilbigen stämmen fast stets unterlassen ist, während bei den langsilbigen stämmen die umgelauteten und die unumgelauteten formen an zahl fast gleich sind. die so gemusterten hss. lassen sich in 3 klassen gruppieren: 1. die beispiele ohne umlaut sind relativ selten; 2. die umgelauteten und nicht umgelauteten formen sind an zahl fast gleich; 3. die fälle mit umlaut sind relativ selten. dieser unterschied erklärt sich wahrscheinlich aus der verschiedenheit der dialekte, in denen die hss. geschrieben sind, die ursache liegt aber in der verschiedenen betonung in den einzelnen gegenden Norwegens.

81. J. Þorkelsson, sen. Beyging sterkra sagnorða í íslensku. 7. (schluss-) heft. s. 481—576 *súga* — *þverra*. — fortsetzung und schluss von jsb. 1893, 12, 72. — angez. von W. Carpenter, Mod. lang. notes 10 (2).

82. E. Mogk, Die inversion von subjekt und prädikat in den nord. sprachen. Idg. forsch. 4, 388—395.

in den älteren nordischen sprachen ist die version von subjekt und prädikat in hauptsätzen durchaus gebräuchlich; sie findet sich selbst bei runeninschriften. das isländische hat sie bis heute bewahrt, das dänische und schwedische dagegen haben sie im laufe der zeit abgestossen wie das deutsche.

83. A. Noreen, Om tavtologie. Nord. tidskr. f. vetensk. konst och ind. 1894 (3) 183—202.

84. H. Falk, Vanskabninger i det norske sprog. Kristiania, Cappelen. 0,90 kr.

85. H. Falk, Sprogets visne blomster. Kristiania, Cappelen. 67 s. 1 kr. (fortsetzung von no. 84).

86. K. Knudsen, Norsk målvækst fra 1852 å regne. grænsestrid om dansk, dansknorsk og folkenorsk. Kristiania, in komm. bei Cammermeyer. 122 s. 1 kr.

87. A. Kock, Till frågan om akcentueringens invärkan på svenskans vokalisation. Bidr. till känned. om sv. landsmål. 13 (11) 33 s.

88. N. Beckman, Bidrag till kännedomen om 1700—talets svenska. (huvudsakligen efter Sven Hofs arbeten.) Ark. f. n. fil. 11 (2) 154—179. (4) 213—258.

ein verzeichnis der schwed. grammatiken und wörterbücher des 18. jahrh. und eine laut-, accent-, formen-, wortbildungslehre sowie eine kurze syntax, die sich aus jenen schriften gewinnen lässt.

89. Kr. Mikkelsen, Dansk sproglære med sproghistoriske tillæg. haandbog for lærere og viderkomne. udg. paa foranstaltning og med understøttelse af ministeriet for kirke- og undervisningsvæsnet. 5. (schluss-)heft. s. 369—466. København, Lehmann & Stage. 1 kr. — forts. von jsb. 1893, 12, 94.

mit dieser lieferung ist das treffliche werk vollendet. es ist die erste wissenschaftliche dänische grammatik; die einzelnen grammatischen regeln sind durch eine grosse anzahl stellen aus den schriftstellern und der umgangssprache belegt, laut- und formenlehre wird historisch verfolgt und die isländisch-norwegische sprache dabei jederzeit berücksichtigt. der raum ist auf formenlehre, wortbildungslehre und syntax fast gleich verteilt. — eingehend besprochen von F. Dyrlund, Ark. f. n. fil. 11 (n. f. 7.) 180—208, hier sind auch manche sprachgeschichtliche ergänzungen und berichtigungen gegeben; dgl. von E. Mogk, Lit. cbl. 1895 (20) 729—730; von D. Andersen, Nord. tidsskr. f. fil. 3. r. 3 s. 74—80.

90. M. Matzen, Modersmaalets sproglære, udførligt og almenfatteligt fremstillet. Kopenhagen 1893. 8, 384 s. 4 kr.

91. Sargent, Grammar of the dano-norwegian language. — angez. The Athenaeum no. 3484.

92. M. Kristensen, Danske og svenske afledninger på- *else*. Forhandl. paa det 4. nord. filologmöde, s. 253—260. Kopenhagen 1893.

die endung der dän. und schwed. substant. auf *-else* ist nicht altes *-sl*, *-sla* oder *-sli*, sondern hat sich lautgesetzlich im dänischen aus dem nnd. *-nisse* entwickelt. von Dänemark kam dann die endung nach Schweden.

93. E. Gigas, Om dekorerede fornavne paa dansk. Dania 2 (4) 289—294.

'dekorierte vornamen' sind personennamen mit einer beifügung (vorwort), die die betreffende person näher beschreiben oder charakterisieren soll. diese sind nach alten und jungen zeugnissen alphabetisch zusammengestellt.

94. V. Andersen, Danske studier. Kopenhagen 1893. 171 ss.

s. 1—53 enthält einen abdruck der sprachwissenschaftlichen studie Gentagelsen, die zuerst im 1. hefte der Dania erschien (vgl. jsb. 1891, 12, 17); der übrige teil des buches behandelt 'den ziirlige stil' in der dän. dichtung des 17. und 18. jahrh. und enthält eine reihe sprachlicher beobachtungen.

95. F. Rønning, Nogle strøbemærkninger om dansk grammatik. Kopenhagen, Schønberg. 16 s. 0,35 kr.

96. O. Siesbye, Bemærkninger, fremkaldte ved artiklen 'Sproglige kuriosa' i förste bind af Dania (vgl. jsb. 1892, 12, 49.). Dania 2 (4) 313—332. — weitere bemerkungen hierzu geben:

97. J. M. Jensen, Sproglige kuriosa. ebd. 351—354. und:

98. O. Jespersen ebd. 354—356.

99. O. Jespersen, Om subtractionsdannelser, særligt på dans og engelsk. Festskrift til Vilhelm Thomsen s. 1—30.

100. K. Nyrop, Et afsnit af ordenes liv. Festskrift til Vilhelm Thomsen s. 31—58.

101. V. Andersen, Sammenfald og berøring. et bidrag til dansk betydningslære. Festskrift til Vilhelm Thomsen s. 258—308.

102. P. K. Thorsen, Glidning og spring i sprogomdannelsen. Festskrift til Vilhelm Thomsen s. 309—334.

103. P. Lauridsen, Vort folks sydgrænse. Sønderjydske aarbøger 1893, s. 28—50, 106—148, 253—289.

104. P. K. Thorsen, Sprogarten på Sejerø. udg. af Universitets-jubilæets danske samfund. 3. (schluss-)heft. s. 121—210. — forts. von jsb. 1889, 12, 69. enthält neben dem register ein ausführliches verzeichnis der nur auf Sejerø bekannten worte und eine aufzählung derjenigen der dän. schriftsprache, die der dialekt nicht kennt.

105. H. Vendell, Ordbok öfver Pedersöre - Purmomålet i Österbotten. Helsingfors. 7, 524 s.

106. Amund B. Larsen, Lydlæren i den solørske dialekt, især i dens forhold til oldsproget. Kristianias videnskabets skrifter. II. hist.-filos. klasse 1894. no. 4. Kristiania, in komm. bei Dybwad. 176 s.

---

107. E. v. d. Recke, Grundtræk af den danske verslære. Kopenhagen, Gyldendal. 0,35 kr. 16 s.

108. F. Wulff, Om rytm och rytmicitet i värs samt några ord om alexandrinen och knittelvärsen. Forhandl. paa det 4.de filologmøde i København 1892 s. 164—192.

109. R. von Krämer, Svensk metrik på grundvalen af musikens rytmik och med belysning hemtad från andra språks versbyggnad. andra häftet. prosodi I. Stockholm, Norstedt & söner. 184 s. 5 kr.

110. O. Sylwan, Stafvelseräkning som princip för svensk vers under sextonhundratalet. Samlaren 15, 1—31.

aus einer reihe älterer schwedischer dichtungen weist S. nach, dass im 16. jahrh. das syllabische prinzip im drama und der didaktik in gewissem masse herrschend gewesen sei und dass es sich zum teil auch auf die lyrik erstreckt habe.

Runen.

111. L. Wimmer, De tyske runemindesmærker. Aarb. f. nord. oldkyndigh. 2. række 9 (1) 1—82.

W. kritisiert hauptsächlich Hennings werk 'Die deutschen runen'. unecht ist nach ihm die inschrift auf der lanzenspitze von Torcello, während das Berliner lehmkrüglein nordische runen aus dem 12. jahrh. enthält. dagegen sind die runen echt auf der spange von Engers. — seit dem erscheinen von Hennings werke sind drei neue deutsche runeninschriften gefunden: die spange von Balingen in Württemberg und die beiden spangen von Bezenye in Ungarn, sodass wir zur zeit 15 deutsche runeninschriften haben. die inschriften enthalten entweder des gebers name im nom. und des empfängers im dat., oder des gebers name begleitet von einem wunsch, oder den wunsch ohne den geber. — spange von Bezenye A: *godahi(l)d [w]unja*; B: *ârsipoda segun*; die runenspange von Freilaubersheim liest W: *boso: wraet runa. þ(i)k dalina godd(a):* 'Boso ritzte die runen; dir, Dalina, schenkte er die gabe.' einiges wagt W. nicht zu deuten, ohne jedoch auch Hennings lesung beitreten zu können.

112. R. C. Rasmussen, Til og om professor dr. phil. L. F. A. Wimmer som runolog. 8 s. 0,25 kr.

113. R. C. Rasmussen, Til hr. professor rector magnificus ved Kjøbenhavns universitet: F. L. A. Wimmer.

in ganz phantastischer weise streitet R. gegen Wimmers auffassung mehrerer runen und deutung der inschriften. die heftchen sind vollständig wertlos.

115. G. Stephens, The runes, whence came they. Kopenhagen, Lynge. 6 kr. — angez. in The academy 1894, 1170.

116. K. Hj. Kempff, Piræuslejonets runristningar. 46 s. Gefle, Geflepostens tryckeri.

117. S. Bugge, Norges indskrifter med de ældre runer. — vgl. jsb. 1893, 12, 104. — angez. von R. Henning, Litztg. 1894 (34).

118. F. Burg, Die inschriften des steins von Tune. zu Bugges neuer interpretation. Zs. f. d. a. 38 (2) 161—186.

119. Vestergötlands runinskrifter, samlade af K. Torin. fjärde samlingen. 19 s. u. 22 taf. Stockholm, kgl. boktryckeriet.

Handschriften. Litteraturgeschichte und Litteraturdenkmäler.

120. Katalog over den AM. håndskriftsamling, udg. af kommissionen for det AM. legat. 2. bd. 2. heft 509—766 u. 26 s. København, Gyldendal. 3 kr. — forts. und schluss von jsb. 1892, 12, 71.

mit diesem bande hat Kålund seine so verdienstvolle arbeit abgeschlossen. die einleitung enthält einen kurzen lebensabriss Arni Magnússons und die geschichte der AM sammlung. es folgt dann ein verzeichnis der hss., die nach Arnis tode mit der sammlung vereint worden sind; genaue register, sachlich und alphabetisch geordnet, beschliessen das werk. — angez. von F. Jónsson, Nord. tidsskr. f. fil. 3die række 3. s. 63—68. (hier ist das ganze werk gewürdigt); von E. Mogk, Lit. cbl. 1895, (21,) 763.

121. V. Gödel, Katalog öfver Upsala universitets biblioteks fornisländska och fornnorska handskrifter. — vgl. jsb. 1892, 12, 73. — angez. von O. Klockhoff, Ark. f. n. fil. 11 (1) 100—102.

122. Hauksbók udg. efter de AM. håndskrifter no. 371, 544 og 645 samt forskellige papirshåndskrifter af det kongelige nordiske oldskrift-selskab. 2. hæfte s. 273—506.

forts. von jsb. 1892, 12, 102. dieser 2. band der alten Hauksbók ist wie der erste von E. Jónsson von F. Jónsson herausgegeben. er enthält den schluss der texte: die fortsetzung der Bretasǫgur, das gespräch zwischen feigheit und mut und das zwischen seele und leib, den Henningsþáttr, die Hervararsaga, die Fóstbrœðrasaga, den algorismus oder das kleine rechenbuch, die Eiríkssaga rauða, die kurze Skaldasaga über die dichter unter Harald hárfagri, den abriss über die Upplandskönige, den Ragnarsonaþáttr, die pronostica temporum, den Elucidarius und endlich als anhang 13 nummern aus papierhss., die auf die Hauksbók zurückgehen und sich zum teil auf diese berufen. — wie der 1. band ist auch dieser mit peinlicher genauigkeit herausgegeben. ein 3. soll die register und einleitung bringen. — 1. heft angez. von B. Kahle, Litbl. 1894 (11) 358; von O. L. Jiriczek, A. f. d. a. 20 (2) 164—167.

123. Svenska skriftprof från Erik den heliges tid till Gustaf III.s. efter original i riksarkivet och kgl. bibliotheket i ljustryck utförda vid generalstabens litografiska anstalt samt i boktryck återgifna af E. Hildebrand, A. Börtell och H. Wieselgren. 1. h. medeltiden. 25 bl. fol. — h. I. medeltiden text 64 s. Stockholm, Norstedt & söner. 15 kr.

124. R. Steffen, Poesie-och autografalbum från 1500-talet. Nord. tidsk. f. vetensk. 1894 (1) 65—78.

125. A. J. Major, Sagas and songs of the Norsemen. London, A. Nutt. 3,6 sh.

Poesie.

126. K. Gíslason, Udvalg af oldnordiske skjaldekvad med anmærkninger. — vgl. jsb. 1893, 12, 121. — ferner angez. von B. Kahle, A. f. d. a. 20 (2) 145—148.

127. S. Bugge, Bidrag til den ældste skaldedigtnings historie. 184 s. 5 m. Kristiania, Aschehoug & comp.

B. sucht den nachweis zu führen, dass die beiden ältesten norwegischen skalden, Bragi der alte und Þjóðólfr aus Hvín, nicht in der zeit gelebt haben können, in die sie die isländische überlieferung setzt (im 9. jahrh.), sondern erst in der 2. hälfte des 10. jahrh. beider gedichte sollen auf den brittischen inseln verfasst sein. für den älteren Þjóðólf weist auch B. einen jüngeren gleichen namens nach, der unter dem wikingerkönige Rǫgnvald in Brittannien gelebt und gedichtet haben mag und der ebenfalls aus Hvín stammte. in diesem abschnitt ist B's. schrift überzeugend, dagegen nicht in den kapiteln, worin er die verfasserschaft Bragis angreift. — angez. von H. Gering, Zs. f. d. phil. 28 (1) 121—127; von E. Mogk, Lit. cbl. 1895 (15) 539—540.

128. A. Olrik, Bråvallakvadets kæmperække. text og oplysninger. Ark. f. n. fil. 11 (3) 223—287.

O. stellt zunächst den text des gedichtes von der Bravallaschlacht nach Saxo und dem bruchstück in den Fas. her, giebt dann zu ihm kritische bemerkungen und zeigt, dass das gedicht in Telemarken gegen die mitte des 11. jahrhs. entstanden ist. als vorbild hat dem dichter das gedicht auf die schlacht bei Svolder gedient, das in der Ólafssaga Tryggvasonar verwertet ist und das auf das Bravallalied ein ganz neues licht wirft. das gedicht zerfällt in 2 ganz lose verknüpfte teile: der 1. enthält den streit zwischen Harald und Hrings helden, der 2. Óðins trug, Haralds fall und ver-

brennung; der dichter hat einen grossen teil der alten heldendichtung, vor allem die Starkaðdichtung, benutzt. diese wird also im gedicht von der Bravallaschlacht vorausgesetzt, doch so, dass sie bereits im verfall begriffen ist.

129. E. Wadstein, Bitrag till tolkning och belysning av skalde-ock eddadikter. Ark. f. n. fil. 11 (1) 64—92.

Ynglingat. 4—5: Vanlandi = Njǫrðr; Skaði verwandt mit got. *skadus* 'schatten' zur wurz. *ku*, wozu auch *Hǫðr*, *Hel*, *Huld*; — Yglt. 22: *lífs of lattr* l: *lífs of látr*, *lífsláttr* = 'tot, getötet'; v. 6: für *hǫrva Sleipnir* lies mit Jöfr. *hurfu Sleipnir* = das ross der weidenringes, der galgen; — Yglt. 32. l: *ok við aurr ægis hjarna* etc., in v. 5 lies mit Jöfr. *dagsæll* f. *dáðsæll*; — Yglt. 33. ist *lokens lífs* = *lífslokens* = 'tot'; — Yglt. 39. l: *røyks rausoðr* = der rauch aufsteigen lässt, um hervorzubrechen d. i. 'das feuer'. — v. 40 ist *frœknu* als subst. aufzufassen, von *frœkna* = 'die tapferkeit' *fr. fyrstr* = das erste in bezug auf tapferkeit; — v. 43. *sǫkmiðlendr* 'der kampf liefert, der kämpfer'; *hallvarpr* = 'der aufgeworfene steinhaufen'; — v. 45. *Byleiptr* oder *Byleifr* = *Bylleifr* 'sturmblitz'. — v. 46. ist für *iǫfor: ófor* 'der strand' zu lesen; — v. 48. ist *buðlongr* mit 'gebieter' zu übersetzen; — v. 51—52. *vestmare* ist nicht nom. propr., sondern heisst 'westmeer'; ebenso ist *geirstǫðum* als appellativum, nicht als nom. prop. aufzufassen. — II. Ynglingatal ist zwischen 1000 und 1135 verfasst; der dichter hat sich das Háleygjatal zum vorbild genommen.

130. Eggert O. Brím, Bemærkninger angående en del vers i Noregs konungasögur I. (Reykjav. 1892). Ark. f. n. fil. 11 (1) 1—32.

131. Håndskriftet no. 2365. 4°. gl. kgl. samling på det store kgl. bibliothek i København (Cod. reg. af den ældre edda). udg. ved L. Wimmer og F. Jónsson. — vgl. jsb. 1891, 12, 251. — ferner angez. von O. Behaghel, Litbl. 1894 (7) 222.

132. Sæmund den vises edda. öfversätning från isländskan af F. Sander. — vgl. jsb. 1893, 12, 125. — angez. von F. Kauffmann, Nord. tidskr. f. vetensk. 1894 (3) 264—266.

133. Die edda. die lieder der sogenannten älteren edda, nebst einem anhang: die mythischen und heroischen erzählungen der Snorra-edda. übersetzt und erläutert von H. Gering. — vgl. jsb. 1892, 12, 91. — ferner angez. von B. Kahle, Litbl. 1894 (12) 387; von A. Heusler, A. f. d. a. 20 (2) 162—164.

134. Den ældre edda. gudesanger oversatte af K. Gjellerup. illustrerede af L. Frølich. 4.—9. levering. Kopenhagen, Philipsen. lief. je 1,25 kr. — forts. von jsb. 1893, 12, 123.

135. B. Magnússon Ólsen, Hvar eru eddukvæðin til ordin? Tímarit 15, 1—133.

gegenüber Finnur Jónsson, der die eddischen gedichte fast durchweg entweder in Norwegen oder in Grönland entstanden sein lässt, verteidigt Ólsen den isländischen ursprung der lieder, indem er F. J.'s beweismaterial als ungenügend zu erweisen sucht.

136. G. A. B. Schierenberg, Die eddafrage im jahre 1894. Verhandl. d. Berl. ges. f. anthropol., ethnologie und urgeschichte. sitzung vom 16. juni 1894.

137. A. Schierenberg, Die götter der Germanen oder vom eddarausch der Skandinavier und ihrem katzenjammer. (eine stimme vom Teutoburger wald.) 52 X, 224 s. und 1 tafel. Detmold, Schenk in komm. 4 m.

Sch. fasst hier nochmals die resultate seiner lokalpatriotischen forschungen in der alten kritiklosen und phantastischen weise zusammen: die eddische dichtung giebt uns die kämpfe zwischen Römern und Germanen, namentlich die Varusschlacht, die an den Externsteinen stattgefunden haben soll. einen wert hat das buch nicht. — angez. von E. Mogk, Lit. cbl. 1895 (10). vgl. abt. 10, 23.

138. Th. Hjelmqvist, Några anmärkningar till Atlamál. Ark. f. n. fil. 11 (2) 103—116.

Atlam. 7^7 lies *hlítti* f. *nitti* 'er gab sich zufrieden'; — v. 29^3 ist zu lesen: *forþumca furþu* 'wir können dem vorzeichen des todes nicht entgehen'; — v. 53 ist aufzufassen: *þeir, Beru tveir sveinar ok bróðir hennar, urdu efri átjan, áðr fellu.* 'Beras 2 söhne und ihre brüder besiegten 18, bevor sie fielen'.

139. A. Lieber, Das Helgilied (Helgakviða). 104 s. 8^0. Berlin, vaterl. verlagsanst. 2 m.

140. F. Sander, Rigveda und edda. — vgl. jsb. 1893, 12, 126. — angez. und verurteilt von J. Kirste, Zs. f. d. österr. gymn. 45, 531.

141. Die Bósa-rímur hrsg. von O. L. Jiriczek (Germanische abhandlungen begründet von K. Weinhold, hrsg. von F. Vogt, 10. heft). 36, 100 s. 6 m. Breslau, Koebner.

seiner ausgabe der Bósasaga (jsb. 1893, 12, 170) lässt J. die der Bósarímur folgen, die umdichtungen der prosaischen saga aus dem 16. und 17. jahrh. sind. von diesen giebt J. die älteren (10 an zahl) zum erstenmale vollständig heraus, erörtert das verhältnis der dichtung zur saga und lässt dem texte eine reihe sprachlicher bemerkungen folgen, die für die sprache und metrik der rímur von interesse sind.

---

142. A. Olrik, Skjoldungasaga i Arngrim Jónssons udtog. Aarb. f. n. oldkyndigh. 2. række 9 (2) 83—164.
die altisländ. Skjöldungasaga ist verloren gegangen. dieselbe ist mehrfach benutzt, ganz besonders von Arngrim Jónsson in seiner lat. darstellung der alten geschichte. letztere giebt Olrik im auszug, da sie bisher viel zu wenig gekannt und benutzt ist.

143. Ares Isländerbuch hrsg. von W. Golther. — vgl. jsb. 1891, 12, 266. — ferner angez. von F. Kauffmann, A. f. d. a. 20, 38—43, wo an G.'s arbeit manches getadelt wird, nur ist in den berührten punkten fast durchweg Golther im rechte, Kauffmann im unrecht.

144. G. Morgenstern, Notizen. Ark. f. n. fil. 11 (1) 95—97.
7., die hs. S. der Ólafsaga Tryggvasonar und die Flateyjarb. hatten ein- und dieselbe erweiterte saga vor sich, die dann die Ftb. nochmals erweitert hat. — 8. mit hülfe von S. werden einige verbesserungen der Ftb. gegeben. — 9. die Basiliussaga, die in der Mariusaga citiert wird und von der einige bruchstücke erhalten sind, ist eine übersetzung der vita Basilii des Amphilochius.

145. Heimskringla. Nóregs konunga sǫgur af Snorri Sturluson, udg. for S. t. u. a. g. n. l. ved Finnur Jónsson. 2. heft s. 193—432. 6 kr. København. — forts. von jsb. 1893, 12, 140. — heft 1 angez. v. E. Mogk, Lit. cbl. 1895 (4).

146. Otte brudstykter af den ældste saga om Olav den Hellige. udg. ved G. Storm. — vgl. jsb. 1893, 12, 144. — angez. The academy 1894, (1151); von E. Mogk, Lit. cbl. 1894 (51) 1849.

147. Nordische heldensagen. aus dem altisländischen übersetzt von C. Küchler. — vgl. jsb. 1891, 12, 276. — ferner angez. von B. Kahle, Litbl. 1894 (12) 387.

148. Njálssaga. búið hefir til prentunar Valdimar Ásmundarson. (Íslendinga sögur 10.) 8, 484 s. Reykjavík, Sigurður Kristjánsson. 1,75 kr.

149. Laxdœlasaga udg. ved K. Kålund. — vgl. jsb. 1892, 12, 13. — angez. von W. Golther, Litbl. 1894 (10) 328.

150. Vatnsdaelasaga d. i. die geschichte der bewohner des Vatnsdal auf Island um 890—1010 n. Chr. aus dem altisländ. übertragen von H. Lenk. — vgl. jsb. 1893, 12, 157. — angez. von F. Detter, Zs. f. d. österr. gymn. 45, 569; von B. Kahle, Litbl. 1894 (12) 387.

151. Egilssaga Skallagrímssonar nebst den grösseren gedichten Egils hrg. von Finnur Jónsson (Altnord. sagabibl. hrg. von G. Cederschiöld, H. Gering und E. Mogk. 3). 39, 334 s. 9 m. Halle a./S., Niemeyer.

152. A. Klinckorström, Svipdag Egilssonssaga. med en inledning af prof. V. Rydberg. 13, 116 s. Stockholm, A. Bonnier. 2,25 kr.

153. Gisli, der geächtete. eine altgermanische geschichte von heldentrotz und gattentreue. der altnordischen quelle nacherzählt von dr. F. Khull. 63 s. Wien, Lesk.
eine wohlgelungene übertragung der Gislasaga.

154. Bjarnarsaga Hitdœlakappa. hrsg. von R. C. Boer. — vgl. jsb. 1893, 12, 159. — angez. von E. Mogk, Lit. cbl. 1894 (52) 1893.

155. Sagan ock rimorna om Friðþjófr hinn frækni. utg. av L. Larsson. — vgl. jsb. 1893, 12, 168. — angez. von E. Mogk, Lit. cbl. 1894 (45) 1635.

156. Ǫrvar-Oddssaga, hrsg. von R. C. Boer (Altnord. sagabibliothek, hrsg. v. G. Cederschiöld, H. Gering u. E. Mogk 2). — vgl. jsb. 1893, 12, 171. — ferner angez. von F. Detter, A. f. d. a. 20 (1) 87—88.

157. Die Bósasaga in zwei fassungen nebst proben aus den Bósarímur hrsg. von O. L. Jiriczek. — vgl. jsb. 1893, 12, 170. — angez. von W. Golther, Litbl. 1895 (1) 2; von L. Larsson, A. f. d. a. 20 (3) 245—248; von B. Kahle, A. f. n. fil. 11 (4) 305—308.

158. O. L. Jiriczek, Zur geschichte der Bósa-saga. habilitationsschrift. 38 s. Breslau 1893. (aus der einleitung von no. 157).

159. E. Kölbing, Kollationen zu ausgaben isländischer romantischer sagas. Ark. f. n. spr. 93, 111—122.
verbesserungen zur Tristamssaga (Ann. f. n. oldk. 1851, 1 ff.), Íventssaga, Flóressaga ok Blankiflúr.

160. E. Kölbing, Studien zur Bevissaga. Beitr. z. gesch. d. d. spr. 18 (1/2) 1—130.
mit hülfe des franz. originals der Bevissaga prüft K. das von Cederschiöld in seiner ausgabe der altnord. saga aufgestellte handschriftenverhältnis, kommt dabei mehrfach zu anderem resultate und vervollständigt bei dieser gelegenheit den Cederschiöldschen variantenapparat. die anmerkungen (s. 60 ff.) enthalten wichtige beiträge über das verhältnis der altnord. saga zu ihrer quelle

und sachliche wie sprachliche erörterungen. der übersetzer hat nur eine quelle bei seiner arbeit gehabt, aber diese war vollständiger, als die uns erhaltenen altfranz. fragmente.

161. R. Meissner, Zur isländischen Hectorsaga. Zs. f. d. a. 38 (4) 333—335.
eine anzahl helden romantischer sagas, die im Allra kappa kvæði genannt werden, stammt aus der noch nicht herausgegebenen Hectorsaga, deren ausgabe M. vorbereitet. der inhalt der saga wird mitgeteilt und daran werden einige bemerkungen über ähnliche romantische stoffe geknüpft. die quelle der Hectorsaga ist noch nicht nachgewiesen.

162. Arnamagæanische fragmente. ein supplement zu den Heilagramannasögur, nach den hss. herausgegeben von G. Morgenstern. — vgl. jsb. 1893, 12, 160. — angez. von E. Mogk, Lit. cbl. 1894 (20) 730.

163. Die Huldarsaga. von K. Maurer. Aus den abhandl. der kgl. bayr. akademie der wiss. I. cl. 20. bd. 2. abt. 99 s. gr. 4°. 3 m.
M. giebt den inhalt von drei verschiedenen fassungen der Huldarsaga, die alle drei dem 18. jahrh. angehören. diese können unmöglich etwas mit der in der Sturlungasaga erwähnten Huldarsaga zu thun haben, sondern sind litterarische erzeugnisse aus der späteren renaissanceperiode, dem 18. jahrh. H. II. ist wahrscheinlich von Jón Espólin verfasst. — angez. von E. Mogk, Lit. cbl. 1894 (49) 1774 f.

---

164. E. Wrangel, Några ord om folkets visor i uppteckningar och skillingtryck. Samlaren 15, 60—78.

165. H. Schück, Ur gamla papper II. Stockholm, Gerber.
Marsk Stigs visorna; en spansk saga och en dansk; en teaterföreställning under medeltiden.

166. H. Schück, Marsk Stigs-visorna. Nord. tidskr. 1893 s. 21—44.

167. G. Paludan, Ere Toveviserne danske eller svenske? Hist. tidskr. (dansk) 5 (1).

168. H. Schück, Ett helgon (Kristina af Stumbelen och hennes biograf Petrus de Dacia). Nord. Letterst. tidskr. 1893 s. 307—325.

169. Meddelanden från det literaturhistoriska seminariet i Lund, utg. af H. Schück. I. J. Kruse, Vita metrica S. Birgittae.

(28 ss.). — II. H. Schück, Rosa rorans. Ett Birgittaofficium af Nicolaus Hermanni.

170. H. Schück, Våra äldsta reformationsskrifter och deras författare. Hist. tidskr. (schwed.) 1894 (2) 97—130.

171. L. Linder, Bidrag till kännedom om Messenii tidigare lif 1579(c.)—1608. Meddelanden från det literaturhistoriska seminariet i Lund, utg. af H. Schück. (Acta universitatis Ludensis. 29.) 66 s.

172. K. Warburg, Rasmus Nyerups svenska brefväxling. (ett blad ur den litterära skandinavismens häfder.) Samlaren 15, 97—144.

173 E. Wrangel, Versekrig under frihetstiden. Samlaren 15, 32—59.

174. Bref rörande teatern under Gustaf III. utg. af E. Lewenhaupt. 3. tillägg, rättelser og register. s. 279—316. Skrifter utg. af Svenska literatursällskapet. 0,50 kr. — forts. und schluss von jsb. 1892, 12, 129.

175. O. Levertin, Gustaf III. som dramatisk författare. 264 s. Stockholm, Bonnier. 5 kr.

176. H. Schück, Kellgrens bref til Abraham Niklas Clewberg. 39, 166 s. (Skrifter utgifna af Svenska literatursällskapet i Finland 27.). Stockholm, Samson & Wallin. 3,40 kr.

177. H. Schück, Englische komödianten in Skandinavien. Skand. arch. 1 (4).

177a. Joh. Flodmark, Stenborgska skådebanorna. bidrag til Stockholms theaterhistoria. med porträtter och andra illustrationer. 16, 554 s. Stockholm, Norstedt & söner. 7,50 kr.

178. Bref från Esaias Tegnér till Carl Fredr. af Wingård 1823—1845. utg. af Elof Tegnér. (Skrifter utg. af Svenska literatursällskapet 14.) 86 s. Upsala. 2 kr.

179. V. Vedel, Svensk romantik. en udsigt over udviklingen fra den Gustavianske rococo til den borgerlige liberalisme. 411 ss. 8⁰. Kopenhagen, Philipsen. 6 kr.

180 P. Hansen, Den danske skueplads. Illustreret theaterhistorie. 28.—32. heft. Kopenhagen, Bojesen. heft je 1 kr. — forts. von jsb. 1893, 12, 198.

181. J. A. Aumont, Fra theatrets fortid. smaa bidrag til dansk theaterhistorie. Museum 1893. s. 92—108.

182. J. Martensen, Om Holbergs komedier i de 18 aar, da der ikke gaves theaterforestillinger i Kjøbenhavn, særlig om Don Ranudo. Museum 1893 (2) 61—91.

183. Kr. Nyrop, Oprindelsen til en dansk salme. Dania 2 (4) 333—337.

Ingermanns psalm, *Jeg lever — og ved hvorlænge fuldtrøst* geht zurück auf Luthers änderung des alten spruches 'ich lebe und weiss nicht wie lange' in: 'ich lebe und weiss wohl wie lang'.

184. O. Borchsenius, Hjemlige interiører. bidrag til dansk literaturhistorie. 358 s. Kopenhagen, Gyldendal. 4,50 kr.

185. Marius Kristensen, Bidrag til den jyske literaturhistorie. Dania 2 (4) 295—312.

forts. von jsb. 1893, 12, 208. dieser artikel behandelt die jütländische litteratur der neuesten zeit (seit 1850).

186. H. Jæger, Illustreret norsk literaturhistorie. heft 13—20. bd. 1, s. 577—943. 2, 1—16. — forts. von jsb. 1893, 12, 119. im 20. hefte schliesst der 1. bd. er enthält in den letzten heften die entwicklung der jüngsten norwegischen litteratur bis 1890 und hat seinen höhepunkt in den lebensabrissen von Ibsen und Björnsson. leider ist nur die schöne litteratur berücksichtigt, die wissenschaftliche ist nicht behandelt, was um so mehr zu bedauern ist, da auf diesem gebiete fast in allen zweigen die Norweger in diesem jahrhundert grosses geleistet haben.

187. H. Jæger, Illustreret norsk literaturhistorie. under medvirkning af Horn, Beichmann, Taranger, Falch, Schønberg, Holst, Brunchorst m. fl. — folkesubskription. 1.—20. heft. Kristiania, Bigler. heft je 30 öre.

188. N. Nicolaysen, De norske bukkevise. Hist. tidsskrift (norsk) 3. r. 3 s. 212—215.

189. A. Noreen, Altschwedisches lesebuch mit anmerkungen und glossar. 180 s. Halle, Niemeyer. 4,80 m.

N.'s altschwed. lesebuch ist eingerichtet wie Braunes althochdeutsches. es ist trefflich zur einführung in die altschwed. sprache geeignet. die einzelnen stücke sind inhaltlich und chronologisch geordnet, sodass sich poesie neben der prosa findet. die einzelnen stücke sind orthographisch nach den handschriften, denen sie entlehnt sind, normalisiert, sonst ist die sprache des schreibers beibehalten. den schluss bilden litterarische nachweise und ein für anfänger hinreichendes glossar.

190. Loi de Vestrogothie (Vestgötalagen). traduite et annotée et précédée d'une étude sur les sources du droit suédois par Lud. Beauchet. — vgl. abt. 9, 20.

191. Östgötalagen med förklaringar utg. af A. O. Freudenthal. (Skrifter utg. af Svenska literatursällskapet i Finland 29.) 280 s. 8⁰. Helsingfors.

192. K. Maurer, Ein neues bruchstück von Södermannalagen. Sitzungsber. der bayr. akademie der wissenschaften 1894 (3) 427—442.
bruchstück von Södermannalagen, das sich auf der bibliothek des deutschen seminars zu Göttingen befindet. es stammt, wie die beiden andern membranen des gesetzes aus der 1. hälfte des 14. jahrh., doch lässt es sich nicht genau bestimmen, ob es mit A und B auf gemeinsamen architypus zurückgeht oder das von Schlyter erschlossene ältere laghbok vertritt.

193. Östnordiska och latinska medeltidsordspråk. Peder Låles ordspråk och en motsvarande svensk samling. I. textes med inledning, utg. av A. Kock och C. af Petersens. 3. (schluss-) heft. s. 251—283, 148 s. København. — forts. von jsb. 1893, 12, 203.
dies schlussheft der schwedisch-dänisch-lateinischen sprichwörtersammlung des Peder Låle enthält zunächst ein verzeichnis der in der sammlung vorkommenden ostnordischen wörter. die folgende einleitung zu dem ganzen werke bringt eine beschreibung der handschriften und ihrer sprache, das gegenseitige verhältnis der verschiedenen ausgaben und die ursprüngliche anordnung, das verhältnis der sammlung zu ähnlichen sammlungen, untersuchungen über den verfasser Peder Låle und über die form des nordischen sprichwortes. dankenswert ist auch der bibliographische anhang, der ein verzeichnis der ganzen schwedischen sprichwörterlitteratur giebt. — angez. von W. Golther, Litbl. 1894 (11) 357.

194. J. Bergmann, Fornkristna hymner i svensk tolkning och med historisk inledning. tillägnade Viktor Rydberg. 132 s. Göteborg, Wettergren & Kerber. 2,25 kr.

195. Svenska medeltidspostiller utg. af G. E. Klemming III. 2 s. 353—534. (Samlingar utg. af Svenska fornskriftsällskapet h. 106). 2,50 kr. — forts. von jsb. 1892, 12, 137.

196. 1500-och 1600-talets visböcker utg. af A. Noreen och H. Schück. III. Barbro Banérs visbok. IV. Pär Brahes visbok. Bidr. t. känned. om de svenska landsmålen. bih. II. 3 u. 4. s. 333—484.

mit diesem bande schliessen die sammlungen altschwed. volkslieder. im Braheschen liederbuch (aus dem anfang des 17. jahrh.) finden sich auch mehrere deutsche lieder.

197. A. Andersson, Een nyttwgh wnderwijsning. inledning och glossar. (Skrifter utg. af Svenska literatursällskapet 11, 3). 187 s. — einleitung und glossar zu der ältesten protestantischen schrift in Schweden (vgl. jsb. 1893, 12, 187). ganz besonders inhalt- und lehrreich ist die einleitung, die über die älteste reformatorische litteratur handelt und den grossen einfluss darstellt, den Deutschland damals auf Schweden gehabt hat. — dem herausgeber ist es auch geglückt, den 1. bogen jenes interessanten lehrbuchs in der stiftsbibliothek zu Skara in einem älteren bisher unbekannten drucke aufzufinden, der s. 83—98 zugänglich gemacht wird.

198. O. Levertin, Andreas Arvidis manuductio ad poesin svecanam thet är En kort handledning til thet svenske poeterij, versz eller rijmkonsten. Samlaren 15, 79—96.

nicht ein abdruck, sondern eine besprechung der ältesten schwedischen poetik, die in Strengnäs 1651 erschien. Arvidis, der lector von Strengnäs, hat dies büchlein nach Opitz Buch von der deutschen poeterei und anderen quellen zusammengestellt.

199. P. G. Lyth, Tegnér och Frithjofssaga. en studie. 281 s. Norrköping, Wallberg. 3 kr.

200. Saxo Grammaticus. The first nine books of the dansk history of S. Gr. translated by Oliver Elton. with some considerations on Saxos sources, historical methods and folklore by Fr. York Powell. (Publications of the Folkelore society no. XXXIII.) — London, Nutt. gr. 8°. 573 ss. 15 m.

die übersetzung der ersten 9 bücher, die für mythologie und saggeschichte so grosse bedeutung haben, ist von Elton mit grosser sorgfalt hergestellt; schwierige sprachliche und sachliche stellen sind erklärt, meist in anschluss an P. E. Müller. ebenso ist von Elton in der einleitung die zusammenstellung über Saxos leben und über sein werk und der anhang über Saxos Hamlet. das mythologische und volkstümliche im Saxo hat Powell zusammengestellt; in seinen mythologischen auffassungen schliesst er sich leider zu sehr an Rydberg an. — angez. von F. Lot, Le moyen âge 7 (12).

201. A. Olrik, Sakses oldhistorie. norröne sagaer og danske sagn. en literaturhistorisk undersøgelse. udg. med understøttelse af den Hjelmstjerne-Rosencroneske stiftelse (auch u. d. t: Kilderne til Saxos oldhistorie II.) 316 s. Kopenhagen, Gad.

forts. und erweiterung von O.'s trefflichen untersuchungen über die quellen des Saxo grammaticus (vgl. jsb. 1892, 12, 145). die doppelte quelle Saxos, die norröne saga und die dänische volksdichtung, lassen sich auch aus dem inhalte der sagen erkennen, nicht nur aus der form. so wird die heimstätte jeder sage nachgewiesen. in einigen sagen ist norröne überlieferung mit dänischer vermischt. auch mittelalterliche märchen- und novellenstoffe sind in einzelnen aufgenommen. — der norröne sagenkomplex geht aller wahrscheinlichkeit nach auf den Isländer Arnaldr Þorvaldsson zurück, der 1168 bei dem erzbischof Absalon, Saxos gönner, sich aufhielt. die dänischen quellen geben uns einen einblick in die älteste dänische litteratur. — angez. Lit. cbl. 1895 (10); von E. Mogk, Zs. d. ver. f. volksk. 5 (1) 112.

202. Niels Bredal, Børnespejl, paany udg. for Universitets-jubilæets danske samfund af H. F. Rørdam (Universitets-jubilæets danske samfund. no. 74). 9, 45 s. København.

die älteste dänische pädagogische schrift verfasst von Niels Bredal im jahre 1568. B. war wahrscheinlich rektor zu Vejle. sein kinderspiegel behandelt in poetischer form das verhalten der kinder in und ausserhalb des hauses, hauptsächlich nach dem gedichte von Joh. Sulpitius 'De moribus puerorum in mensa praecipue servandis' und Erasmus v. Rotterdams buch 'De civilitate morum puerilium'. doch hat der vf. die lebensregeln seiner zeit und heimat angepasst, sodass das buch von grossem interesse für die kulturgeschichte Dänemarks in jener zeit ist.

Mythologie. Heldensage. Volkskunde.

203. O. Jiriczek, Die ältesten zeugnisse der nordischen mythologie und die theorien Bugges. beilage zur Allgem. ztg. 1894 (79).

204. W. Golther, Wiederbelebung altgermanischer sage. Süddeutsche bl. f. höh. unterrichtsanstalten 2 (5). — vgl. abt. 10, 30.

205. E. Mogk, Carus Sterne als mythenforscher. Blätt. f. lit. unterh. 1894 (22) 337—339.

es wird gezeigt, auf welche weise Sterne zu dem resultate gelangt, dass die homerischen mythen in Skandinavien ihre heimat haben sollen.

206. K. Dalström, Vår fornordiska gudasaga i samandrag. med 10 illustr. af V. Andrén. 144 s. u. 3 taf. Stockholm, Billes bokförlagsaktieb. 2,50 kr.

207. Sæm. Eyjólfsson, Um Óðin í alþýðutrú síðari tíma. Tímarit h. ísl. bókmf. 15, 134—197.

in Wolfscher weise versucht E. eine ganze menge isländischen volksglauben als überrest alten Óðinglaubens zu erweisen.

208. E. Sievers, Altnord. *Váli* und *Beyla*. Beitr. z. gesch. d. d. spr. 18 (3) 582—584.

Váli ist ahd. *Wanilo*, *Wenilo;* der name ist vielleicht mit den *vanir* zusammenzubringen. *Beyla* in Lokas. ist wohl urnord. **Baunilō* und bedeutet 'die bohne', wie *Byggvir* 'gerstenkorn'.

209. F. Detter u. R. Heinzel, Hœnir und der Vanenkrieg. Beitr. z. gesch. d. d. spr. 18 (3) 542—560.

die 12 brüder, gegen die Fridlevus, der sohn Frotho III. nach Saxo (lib. VI) kämpft, sind die 12 asen unter Óðin mit dem wunderbaren rosse Sleipnir. die insel, wo sie hausen, ist Valhǫll. Fridlevus ist Freyr: er erobert Ásgarð oder Valhǫll. der ausgeschickte könig Hiarno, der sich vor Fridlev der dänischen herrschaft durch ein gedicht bemächtigt hat, ist der vergeiselte Hœnir der Ynglingasaga; Hjarno ist þulr (?!), was zu Hœnir passt, da dieser name mit lat. *canere* verwandt ist. Hœnir = der sänger. vor dem vanenkrieg Saxos findet sich auch bei diesem die geschichte von der hexe Gullveig, welche Frothos soldaten mit speeren töteten, weil sie den ersten diebstahl veranlasste. — Frute der Gudrun = Fróði-Freyr; er ist in der Gudrun von Horand verdrängt, Horand ist aber Óðin-Hjarrandi, der im agls. gedicht 'Des sängers trost' als usurpator erscheint. bei Saxo verdrängt der dichter (ist er nicht!) Hiarno den rechtmässigen könig Fridlev (das thut er nicht!), Hiarno = Hœnir, dem Mimir zur seite steht, folglich ist Hœnir = Oðinn als sänger. so ist der streit zwischen Hiarno und Fridlev d. i. zwischen Óðin und Freyr der vanenkrieg. dann wird auch noch in Wate Óðin gefunden und so geht's fort. — schwerlich hat Heinzel viel anteil an diesen ganz gehaltlosen kombinationen, die die mythologie nur in miscredit bringen müssen.

210. F. Detter, Der Baldrmythus. Beitr. z. gesch. d. d. spr. 19 (3) 495—516.

211. M. Roediger, Der grosse waldesgott der Germanen. Zs. f. d. phil. 27 (1) 1—14. — s. abt. X, 12.

212. E. Mogk, Über los, zauber und weissagung bei den Germanen. (eine bemerkung zum 10. kap. der Germania des Tacitus.) Kleinere beitr. zur geschichte von dozenten der Leipziger hochschule. festschrift zum deutschen historikertage in Leipzig. s. 81—90.

die ursprüngliche bedeutung des wortes *rune* ist 'zauberlied' nicht 'zeichen'. die späteren runenzeichen haben mit den 'notae' des Tacitus nichts zu thun.

213. A. U. Bååth, Om fornnordisk trollsånger. Meddel. från Göteborgs och Bohusläns fornminnesför. 1 s. 138—152.

214. O. Montelius, Midvinterns solfest. Svenska fornminnesför's tidskr. 9 (1) 68—76.

215. M. Kniep, Några ord om offerkult. Meddel. från Hallands museum 1893 s. 31—38.

216. K. Maurer, Tro og overtro i den norske kirke i den ældste tid. Folkevennen, n. r. 16, 97—120.

217. Alfr. Lehmann, Overtro og trolddom. 2. del: De hemmelige videnskaber. kabbala, astrologi, alkemi, magia naturalis etc. 188 s. Kopenhagen, Frimodt. — forts. von jsb. 1893, 12, 218.

L. unterscheidet mit vollem rechte einen alten heimischen aberglauben und einen morgenländischen, der durch die alten kulturvölker im mittelalter nach Europa gekommen und der sich um so leichter mit dem heimischen vermischen konnte, da er aus gleicher wurzel wie dieser entsprossen ist. er verfolgt dann die geheimen wissenschaften von ihrem ursprung an durch die verschiedenen zeiten und bei den verschiedenen völkern in wissenschaftlich exakter weise und kommt schliesslich auf den aberglauben der gegenwart, der noch immer wächst, sich noch stetig verändert.

218. Alfr. Lehmann, Overtro og trolddom fra de ældste tider til vore dage. 3. del. moderne spiritisme og okkultisme. 146 s. u. 3 tafeln. Kopenhagen, Frimodt. 2,75 kr.

---

219. E. Mogk, Die älteste wanderung der deutschen heldensage nach dem norden. Forschungen zur deutschen philol. (festgabe f. Rud. Hildebrand). s. 1—10.

auf grund der geschichtlichen quellen wird der nachweis zu führen gesucht, dass die Heruler auf ihrem zuge nach Skandinavien im jahre 512 den grundstock der deutschen heldensage nach dem norden gebracht haben.

220. F. Devantier, Der Siegfriedmythus, ein kapitel aus der vergleichenden mythologie. (Sammlung gemeinverständl. wissenschaftlicher vorträge heft 190.) 44 s.

dass in der Siegfriedsage ein alter mythus stecke, wird im hinweis auf die nordische gestalt der sage zu erweisen gesucht, wo

der zusammenhang mit den göttermythen ganz deutlich vorhanden ist (aber der ist nordisch!). drachenkampf und hortgewinnung ist ein alter gewittermythus, die befreiung bez. erwerbung der jungfrau ein morgen- oder frühlingsmythus, der tod Siegfrieds gerade so wie der Baldrs (das wort erscheint natürlich wieder in der neuisländischen form Baldur) ein tages- oder jahresmythus. das ist alles nicht neu — und soll es auch nach dem vf. nicht sein —, doch beweisen hat es noch niemand können, und andere mythologen sind anderer meinung.

221. A. Sandström, 'Uffe', Nordens första storhetstid (omkring 800—1066), skildrad för ung och gammal. förra delen. 220 s. senare delen 203 s. Stockholm, Hökerberg. 2,75 kr.

222. A. Olrik, Nogle personnavne i Starkaddigtningen. små bidrag til oplysning om Nordboernes forbindelse med Østeuropa. Festskrift til Vilh. Thomsen s. 116—130.

die namen in der Starkaddichtung setzen eine verbindung Skandinaviens mit dem östlichen Europa voraus und lehren namentlich die bekanntschaft des inneren Russlands.

223. A. Olrik, Norske oldkvad og sagnkonger. foredrag i 'Filologisk forening' i Kristiania 1892. 23 s.

O. behandelt 1. die sagenhaften geschlechter der Hyndluljóð und zeigt, dass dies eddische gedicht in Hörðaland entstanden ist und dass sein vf. nur die geschlechtsreihe der könige von Hörðaland genau, während er die anderen durch epische dichtung gekannt hat. daher zeigt sich auch in den Hyndluljóð der noch in Hörðaland herrschende volksglaube vom geisterritt zur julzeit. — 2. das gedicht von der Bravallaschlacht ist in Telemarken entstanden, ebenso das von Starkaðs tode, wie wohl auch andere gedichte, deren sagenhelden ursprünglich in Dänemark ihre heimat haben. — 3. auch die Völsungensage hat in Telemarken und Sæterdal ihre heimstätte gehabt, denn hier finden wir nicht nur die alten holzskulpturen verschiedener kirchenthore, die die sage behandeln, sondern hier haben sich auch bis heute die volkslieder aus der Völsungensage erhalten.

---

224. H. Feilberg, Folklore. Tiskueren 1894 (10).

225. H. F. Feilberg, Wie sich volksmärchen verbreiten. Urquell 5 (7/8) 165—169. (9/10) 215—218. (11) 239—241. (12) 272—275. vgl. abt. 10, 135.

deutsche bearbeitung von F.'s aufsatz: Hvorledes opstår sagn i vore dage? (Dania 2.) vgl. jsb. 1893, 12, 217.

226. H. F. Feilberg, Die baumseele bei den Nordgermanen. Urquell 5 (4) 88—90. (5) 119—121.

227. K. H. Waltman, Lidmål. ordspråk ock talesätt, smårim, gåtor, äventyr, sägner, seder ock tänkesätt upptecknade i Frostviken. Bidr. till känned. om sv. låndsm. 13, (1). 127 s.
volkstümliches aus dem nördlichsten teile Jämtlands. (sagen, märchen, sprichwörter, redensarten, sitten.) alles ist sowohl im dialekte aufgezeichnet als in der reichssprache transskribiert.

228. A. W. von Munthe, Språkrim. Ord och bild. 1894 (3) 103—112.

229. F. Busck, Bohuslänska folkmålsdikter från sluttet av 1700- och början av 1800-talen. Bidr. till känned. om sv. låndsm. 13, (7). 58 s.
volkslieder aus dem nördlichen Bohuslän, die nach dem frühen tode des sammlers E. Rinman herausgegeben hat, der auch Busck in dem eingang einen warmen nachruf widmet. über die herkunft der lieder wird genau berichtet, einigen sind melodien beigefügt, dialektische ausdrücke und veraltete worte sind in anmerkungen erklärt.

230. E. Lagus, Nyländska folkvisor, ordnade och utgifna. 2. Helsingfors 1893.
angez. von F. Gustafsson, Finsk tidskr. 1894, s. 75.

231. A. F. Ekevall, Gåter och ordspråk. 19 s. Skellefteå 1893.
enthält verschiedene züge aus dem volksleben in Östergötland.

232. E. Wigström (Ave), Kardegille. skånska byhistorier. Bidr. till känned. om sv. låndsm. 13 (10) 84.
dorferzählungen aus Schonen, aus denen trefflich das ganze leben und treiben der bauern spricht.

233. Vårt folk. verklighetsbilder ur svenskt folklif, tecknade med penna och pensel af framstående författare och konstnärer. 282 s. Stockholm, Fritze. 16,50 kr.

234. R. Gustafsson, Svensk sagasamling och folklifsbilder. illustrerade af C. Larsson. 45, 47, 48, 48 s. Stockholm, Johnson. 1 kr.

235. H. Wranér, Gamlingar och grönskållningar. små folklifsbilder från Skåneslätten. 76 s. Stockholm, A. Bonnier. 1 kr.

236. Th. S. Haukenæs, Hardanger og Søndhordland. natur, folkeliv og folketro. 8.—10. del. (8. del: Strandebarm, 9. del: Hålandsdalen, 10. del: Røldal.) 352 s. Bergen, in komm. bei Floor. 3 kr.

237. E. Tegnér, En österländsk besvärjelse och västerländsk folktro. Ord och bild 1894 (4) 145—161.

238. E. G. W. Gamla minnen, skildringar från Delsbo och Bjuråker, sägner, sagor och berättelser m. m. 192 s. Gefle, Ahlström & Cederberg. 2,50 kr.

239. H. Hjärne, Helsingelif under Helsingelag. 29 s. Söderhamn, Molander & Dahlström. 0,25 kr.

240. V. Engelke, Ur Helsinge-allmogens lif i förra seklet. Läsning för folket 1893 s. 29—38, 129—139.

241. H. Wranér, Stuesnack och stätteslams. drag ur skånska slättbons lif under de senaste 25 åren, på Simrishamnstraktens allmogemål. med 10 silhuetter och en omslagsvignett af E. Ljungh. 2. uppl. Stockholm 1893. 96 s. 0,75 kr.

242. C. G. Styffe, Äldre handlingar rörande Vestergötland. Västergötlands fornm. förenings tidskr. 6/7 s. 23—111.

243. H. F. Feilberg, Die zahlen im dänischen brauch und volksglauben. Zs. d. ver. f. volksk. 4 (13) 243—256, (4) 374—387.
deutsche bearbeitung des aufsatzes im 2. bde. der Dania. — vgl. jsb. 1893, 12, 244.

244. K. Maurer, Zahlenbezeichnungen im rechtsleben. Zs. d. ver. f. volksk. 4 (4) 442.
eine kleine ergänzung zu Feilbergs aufsatze, deren beispiele den rechtsquellen entlehnt sind.

245. H. F. Feilberg, Drager, lindorme, slanger i folkets tro. Naturen og mennesket 1894 s. 164—196.

246. K. Nyrop, Om fabelagtige dyr. Dania 2 (4) 341—349.
hier weist N. auf die interessante abhandlung Feilbergs (no. 245) hin und regt zu weiterer forschung über diese fabelhaften tiere im volksglauben an. den bemerkungen, die zum teil Feilberg entnommen sind, sind drei charakteristische bilder (des basilisken in hahngestalt, des indianischen drachen und des isländ. Katanæstieres) beigefügt.

247. J. M. Jensen, 'Drenge gaar af skole'. Dania 2, 349—350.
aus Vendsyssel: der bekannte scherz, dass bei einem verlöschenden papier der letzte funke der schulmeister ist. — vgl. jsb. 1893, 12, 251.

248. V. Bierring, 'Ringe ringorme'. Dania 2, 350.
alte zauberformel gegen alle möglichen krankheiten.

249. E. T. Kristensen, Gamle folksfortællinger om det jyske almueliv, som det er blevet ført i mands minde, samt enkelte oplysende sidestykker fra øerne. 5. og 6. afdeling. 304 und 416 s. Aarhus, Jydsk forlagsforretning. 3 u. 4 kr. — forts. von jsb. 1893, 12, 252.

250. E. T. Kristensen, Danske sagn som de har lydt i folkemunde. udelukkende efter utrykte kilder samlede og tildels optegnede. 2. afdeling. ellefolk, nisser ag adskillige uhyrer sam religiøse sagn, lys og varsler. 592 s. Aarhus. 6 kr.

251. H. F. Feilberg, Sagnfornyelse. Dania 2, 251.
die sage, dass einer dort, wohin das wasser seinen hut getragen, die stadt Silkeborg gegründet habe (Thiele, Danske folkesagn), lebt jetzt noch.

252. A. C. Nielsen, Skildringer og sagn fra Vest-Himmerland. Saml. til jydsk hist. og topogr. 2 r. 3, 340—351.

253. B. Olsen, Den holsteinske stue i dansk folkemuseum. Tidsskr. f. kunstindustri 1893 s. 149—155.

254. J. Pedersen-Bjergaard, Minder fra et bondehjem i Jylland. 68 s.

255. H. F. Feilberg, Håndværksskikke. Dania 2 (4) 339—340.

256. K. Maurer, Die hölle auf Island. Zs. d. ver. f. volksk. 4 (3) 256—269.
die in Dänemark und Schweden verbreitete annahme, dass Island der ort der kalten und heissen pein sei, ist gelehrten ursprungs und durch die gelehrten erst ins volk gedrungen. der isländ. volksglaube kennt diese vorstellungen nicht. von ihnen ganz zu trennen sind die berichte altisländ. sagas, dass die seelen verstorbener in berge wandern; das ist alter volksglaube.

257. Ólafur Davíðsson, Zwei erinnerungen an den handel der Hamburger mit Island. Zs. d. ver. f. volksk. 4 (4) 408—412.
zwei isländische spiele (die frau von Hamburg; die handelsreise nach Hamburg), die noch von der früheren handelsverbindung Hamburgs mit Island zeugen, während diese sonst ganz vergessen ist.

258. Ólaf Sigurðsson, Fyrir 40 árum. Tímarit h. ísl. bókmf. 15, 198—246.

Vorgeschichte.

259. K. Bahnson, Etnografien fremstillet i dens hovedtræk. med farvetryck, kort, fotogravurer og flere hundrede i texten

indtrykte afbildninger. lev. 10—14. København, Philipsen. lief. je 1 kr. — forts. von jsb. 1893, 12, 255.

260. O. Montelius, Orienten och Europa. ett bidrag till kännedom om den orientaliska kulturens invärkan på Europa intill midten af det sista årtusendet före Kristi födelse. Ant. tidskr. f. Sver. 13 (1) 1—80.

haustiere und ackerbau, vor allem aber die grabstätten der steinzeit bezeugen, dass seit uralter zeit der orient auf Europa seinen einfluss geltend gemacht hat. gewandert ist die form der gräber von Asien über Nordafrika, die pyrenäische halbinsel, Frankreich, Brittannien nach dem skandinavischen norden.

261. W. Berg, Den skandinaviska halföns befolkande. en öfversigt af den jemförande fornforskningens resultat beträffande detta ämne. Meddel. från Göteborgs och Bohusläns fornminnesför. 1, 106—133.

262. Andr. M. Hansen, To raser i Norge. Nyt tidsskrift (n. r.) 2 (5) 395—415.

an der hand von Arbos schädelmessungen lassen sich in Norwegen deutlich zwei ganz verschiedene rassen unterscheiden: die kurzschädlige, die noch heute längst der ganzen küste von Arendal über Bergen bis Throndheim wohnt, und die langschädlige, die landeinwärts ihre sitze hat. die letztere ist zweifellos die arische rasse, die eingewanderte, erstere sind nachkommen der alten urbevölkerung, über die sich wenig sagen lässt. jedenfalls ist es dieselbe, die wir auch in dem übrigen Europa in praehistorischer zeit antreffen.

263. O. Montelius, Finnas i Sverige minnen af en kopparålder? Svensk fornm. förening's tidskr. 8. 203—238.

264. P. Hauberg, Skandinaviens fund af romersk guld-og sølvmønt før aar 550. Aarb. f. nord. oldkyndigh. 2. r. 9 (4) 325—376.

265. S. Müller, Vor oldtid. en populær fremstilling af Danmarks arkæologie. 1.—4. lief. s. 1—196. Kopenhagen, Philipsen. die lief. 1 kr.

die ersten vier lieferungen des vorliegenden werkes enthalten die darstellung der steinzeit. das ganze werk soll die vorgeschichte Dänemarks bringen und zwar an der hand der gräberfunde, enthält aber daneben auch die geschichte der archäologischen forschung. die darstellung ist klar und beruht auf den neuesten resultaten der forschung; ein litteraturverzeichnis schliesst den ersten abschnitt. treffliche illustrationen begleiten den text. das werk soll in 12—14 lief. erscheinen.

266. Jap. Steenstrup, Det store sølvfund ved Gundestrup (i Aarsherred) 1891. orientierende betragtninger over de tretten sölvpladers talrige relief-fremstillinger. Oversigt over de kgl. danske vid. selsk. forhandl. 1893 s. 134—150.
im 2. hefte der Nordiske fortidsminder (vgl. jsb. 1893, 12, 285) hatte S. Müller das grosse prächtige silberbecken, das 1891 in Jütland gefunden worden ist, eingehend beschrieben, die gestalten als keltische göttergestalten, die kunst als eine griechisch-römische zu erweisen gesucht. nach seiner ansicht war das gefäss in den ersten jahrhunderten unserer zeitrechnung im skandinavischen norden entstanden. hiergegen wendet sich St. nach seiner auffassung ist das gefäss in Mittelasien hergestellt worden. die darin befindlichen 13 silberplatten gehören ursprünglich nicht zum gefäss, sondern sind schmuck von tempelsäulen gewesen und enthalten wohl darstellungen aus dem buddhistischen kulte.

267. M. Lehmann-Filhés, Über den Thorshammer. Verhandlungen der Berl. gesellsch. f. anthropol., ethnologie und urgeschichte. sitzung vom 16. juni 1894. — vgl. abt. 10, 249.

268. A. Hammerich, Studien über die altnordischen luren im nationalmuseum zu Kopenhagen. Vierteljahrssch. f. musikwiss. 10 (1). — eine deutsche übersetzung von H.'s untersuchungen über die alten blasinstrumente im Kopenhagener museum. — vgl. jsb. 1893, 12, 262.

268a. George Boehmer, Prehistoric naval architecture of the north of Europa. Report of the U. S. nationalmuseum 1891, 527—656.
an der hand der funde, bilder und sagalitteratur wird eine genaue darstellung der prähistorischen schiffe im europäischen, besonders skandinavischen norden gegeben.

269. V. Boye, Fund af egekister fra bronzealderen i Danmark. et monografisk bidrag til belysning af bronzealderens kultur. med kobberstavler samt afbildninger i texten af A. P. Madsen. 1. hefte. 48 s. u. 9 taf. fol. Kopenhagen, Høst. 10 kr.

270. A. P. Madsen og C. Neergaard, Jydske gravpladser fra den førromerske jernalder. Aarb. f. n. oldkyndigh. 2. r. 9 (2) 165—212.

271. A. P. Gaardboe, Fortidsminder fra Vendsyssel. historisk-topografiske og kulturhist. brudstykker. 408 s. Aarhus 1893. 5 kr.

272. N. Nicolaysen, Foreningen til norske fortidsmindesmærkers bevaring 1844—1894. 14 s. Kristiania.

überblick über die geschichte und wirksamkeit des norweg. altertumsvereins von 1844—1894.

273. P. Olsson, Öfversigt af Jämtlands läns fornminnen från hednatiden. andra tilläget. Jämt. läns fornm.'s förening's tidskr. 1, 88—91.

Geschichte. Kirchen- und Rechtsgeschichte. Kulturgeschichte.

274. G. Hergt, Die Nordlandfahrt des Pytheas. inaug.-diss. 78 ss. Halle a./S.

275. H. A. Schumacher, Olaus Magnus und die ältesten karten der Nordlande. Zs. d. ges. f. erdkunde zu Berlin 1893. s. 167—200.

276. Orderik Vital, Historiske beretninger om Normanner og Angelsaxere. i oversættelse ved P. Kierkegaard, med understøttelse fra ministeriet for kirke-og undervisningsvæsenet udg. for Selskabet til historiske kildeskrifters overførelse på modersmålet ved H. H. Lefolii. andet bind. Kopenhagen, Schønberg 1893. 504 s. 5 kr.

277. A. Taranger, Tyske og engelske missionærer i Norge. en kort replik til K. Maurer. Hist. tidsskr. (norsk). 3. r. 3, s. 191—211.

278. Kr. Koren, Om kilder til Norges historie i middelalderen i engelske arkiver. reiseberetning. Norske universitets-og skoleannaler 1893 s. 215—223.

279. L. Daae, En krønike om Kvinesdal. Kristiania, Cammermeyer. 8, 120 s.

280. G. Goudie, A norwegian mortgage, or deed of pawn, of land in Scotland 1597. Proceed. of the Soc. of antiqu. of Scotland 1892—1893. 27, s. 235—242.

281. Nils Stubs, Optegnelsesbøger fra Oslo lagthing 1572—1580, udg. for det Norske historiske kildeskriftfond ved H. J. Huitfeldt-Kaas. 1. hefte. (bis zum juni 1576.) Kristiania, Dybwad in komm. 128 s. 1,20 kr.

282. Dombog for 1580. udg. for det Norske histor. kildeskriftfond ved E. A. Thomle. (Norske herredagsdombøger, udg. for det Norske kildeskriftfond. I. række 1578—1604. 2. Dombog

for 1580.) 149 s. 1,20 kr. — forts. von jsb. 1893, 12, 339. — der 1. bd. rec. Lit. cbl. 1894 (19) 675.

282a. Dombog for 1585. udg. E. A. Thomle. 231 s. 2,80 kr.

283. Diplomatarium islandicum. Íslenzkt fornbréfasafn, sem hefir inni að halda bréf og gjörninga, dóma og máldaga, og aðrar skrár, er snerta Ísland eða íslenzka menn. 3. bd. 4. heft. von 1394—1415. — forts. von jsb. 1891, 12, 285.

284. Íslenzkar ártiðaskrár eða obituaria islandica með athugasemdum eptir Jón Þorkelsson jun. gefið út af hinu íslenzka bókmentafélagi. II. s. 129—231. — forts. von jsb. 1893, 12, 289. das heft enthält den schluss des seelenmessbuches der Vestfirðinger, dann die Vallanessártíðaskrá, die Vatnsfjarðarártíðaskrá, die ártíðaskrár von Eyrir im Skutulsfjörð, die Kálfafellsártíðaskrár, die Skinnastaðaártíðaskrá, die ártíðaskrá des Sigurð von Grenjaðarstað, die Reyrivallaártíðaskrá, woran sich weitere totenverzeichnisse schliessen, die bis zum ausgang des 17. jahrhs. gehen. am schlusse werden die wichtigsten geschlechter der sagazeit herab bis zur gegenwart verfolgt.

285. C. G. Styffe, Om konung Olof Haraldssons vikingtåg in i Sigtunafjärden och den väg han tog för att komma derifrån. Uplands fornminnesför's tidskr. 16, 3—16.

286. G. Berg, Bidrag till den inre statsförvaltnings historia under Gustaf den första, huvudsakligen i Småland. akad. afhandl. Stockholm. 308 s. 2,50 kr. — angez. von L. S. Hist. tidskr. (svensk) 1894, s. 14.

287. P. E. Bergfalk, Om utomordentliga pänningehjälper till kronan under sektstonde århundradet och början af det sjuttonde. efterlämnad afhandling. (aus Upsal. univers. årskr. 1894). Upsala. 180 s. 3 kr.

288. Th. Hjelmqvist, En predikant från Gustaf II. Adolfs dagar. Läsning för hemmet 16 (2). über Johannes Rudbeck.

289. Bidrag till Olai Magni historia. 1. Literära fragmenter utgifna genom H. Hjärne. 2. Handlingar angående Olai Magni egendomsförvärf och qvarlåtenskap. utg. af Samfundet för utgifvandet af handskrifter rörande Skandinaviens historia. Stockholm 1893. 1 kr.

290. Svenska riksdagsakter jämte andra handlingar som höra till statsförfattningens historia under tidehvarfvet 1521—1718.

3. d. 1. h. (1593—1594). med understöd af statsmedel utg. af kgl. riksarkivet genom E. Hildebrand. Stockholm, Norstedt. 510 s. 10 kr.

291. Konung Gustaf den förstes registratur. utg. af kongl. riksarchivet genom V. Granlund. 14 (1542) und 15 (1543). Stockholm 1893 und 1894. 434, 45 s. und 645, 65 s. 6,50 kr. und 9 kr.

292. Rikskanslern Axel Oxenstiernas skrifter och brefvexling. utg. af kongl. Vitterhets historie-och antiqvitetsakademien. senare afdel. bd. 5. Jacob de la Gardies bref 1611—1650. 640 s. 8 kr. — bd. 6. Johan Boners bref 1624—1641. 916 s. 11,50 kr.
angez. von A. Rydfors, Hist. tidskr. (svensk) 1893 s. 53 u. 1894 s. 59.

293. D. Schäfer, Geschichte von Dänemark. 4. bd. von der vertreibung Christian II. (1523) bis zum tode Christian III. (1559). Gotha, Perthes 1893. 20, 496 s. (Geschichte der europ. staaten. hrsg. von Heeren, Ukert und v. Giesebrecht.) — angez. Lit. cbl. (53) 1918.

294. H. Olrik, Studier over Ælnolds skrift om Knud den hellige. Hist. tidsskr. (dansk) 6. r. 4 s. 205—291.

295. A. Hude, Danehoffet og dets plads i Danmarks statsforfatning. Kopenhagen 1893. 224 s. 3 kr.
angez. von M. Pappenheim, Lit. ztg. 1894, 14.

296. C. S. Christiansen, Udsigt over en del af brevstoffet i Jens Birkerods dagböger. Danske magazin 5. r. 3, 156—182.

297. Eg. Petersen, Hemming Gads tale mod de Danske. Hist. tidsskr. (dansk) 6. r. 4, 464—473.

298. S. Kjær, Præsten i Vejlby Søren Jensen Quist, hans slægt og samtid. en gammel kriminalhistorie. Kopenhagen, Pio. 248 s. 3 kr.

299. Regesta diplomatica historiæ danicæ. cura Societatis regis scientiarum danicæ. series secunda. tomus posterior. II. ab anno 1558—1574. Kopenhagen, Høst. 288 s. 5 kr.

300. Corpus constitutionum Daniae. forordninger, recesser og andre kongelige breve, Danmarks lovgivning vedkommende, 1558—1660. udg. ved V. A. Secher. 3. bd. 4.—5. h. s. 481—804 und 4. bd. 1. h. s. 1—160. Kopenhagen, Gad. bd. 1—3 compl. 30 kr. 4. bd. 1. h. 2 kr.

301. Repertitorium diplomaticum regni danici mediævalis. fortegnelse over Danmarks breve fra middelalderen. med udtog af de hidtil utrykte, udg. ved Kr. Erslev i forening med W. Christensen og Anna Hude af Selskabet for udgivelse af kilder til danske historie. 1. bd. 1. heft (1085—1327). Kopenhagen, Gad. 21 u. 240 s.

302. Breve til og fra Herluf Trolle og Birgitte Gjøe. paa Herlufsholms stiftelses foranstaltning udg. ved G. L. Wad. 1. u. 2. d. Kopenhagen 1893. 38, 339 u. 370 s.

---

303. A. Chr. Bang, Den norske kirkes historie i det 16. aarhundrede (reformationsaarhundredet). Kristiania, Bigler. 1.—2. hefte. s. 1—96. heft 0,75 kr.

304. Kirkehistoriske samlinger. udg. af Selskabet for Danmarks kirkehistorie ved H. F. Rørdam. 3. bd. 2. hefte. Kopenhagen, Gad. 224 s. 2 kr.

305. H. Vendell, Terminologien i äldre Västgöta-och Östgötalagarne. Helsingfors Lindstedt. 68 s. 3 m.

306. C. G. E. Björling, Om bötesstraffet i den svenska medeltidsrätten. akad. afhandl. Lund. 156 s.

307. H. Matzen, Om bevisreglerne i den ældste danske proces. universitetsprogr. Kopenhagen 1893. 110 s.

308. H. Matzen, Forelæsninger over den danske retshistorie. offentlig ret. II. proces. Kopenhagen, Universitetspedel Petersen. 176 s. 2,25 kr.

310. Forarbejderne til kong Kristian V. danske lov, udg. ved V. A. Secher og Chr. Støchel af Selskabet for udgivelse af kilder til danske historie. Kopenhagen, Gad. 7.—8. hæfte. 184 s. 2 kr. (bd. 1—2. compl. 10 kr.) — forts. von jsb. 1893, 12, 344.

---

311. T. Lund, Om kulturhistorie. Kopenhagen, Reitzel. 50 s. 0,50 kr.

312. R. Thiele, Die insel Island und ihre bedeutung für das germanische altertum (aus dem Jahresber. der akad. gemeinnützigen wissenschaften zu Erfurt). Erfurt, Villaret. 39 s. 0,60 m. — vgl. abt. 7, 69.

313. C. Rosenberg, Træk af livet paa Island i fristatstid. andet oplag. gjennemset og forsynet med et tillæg af V. Guðmundsson. (hertil et stentrykt kort og 12 figurer.) Kopenhagen, Gad. 278 ss. 1,80 kr.

das schriftchen enthält auszüge aus den wichtigeren isländischen sagas, aus denen das leben und treiben auf Island zur zeit des freistaates deutlich hervorgeht. die beiden letzten abschnitte enthalten einen litterarhistorischen überblick, dem namentlich der neue herausgeber in anmerkungen die resultate neuerer forschung beigefügt hat. von ihm ist dann auch der anhang ganz neu bearbeitet, eine kurze darstellung der isländ. wohnung zur zeit des freistaats. letzterer ist auch besonders erschienen:

314. V. Guðmundsson, Den islandske bolig i fristatstiden. med 8 figurer. Kopenhagen, Gad. 26 s. 15 öre.

eine kurze und klare darstellung der isländ. wohnungen mit trefflichen grundrissen und bildern.

315. J. A. Enander, Våra fäders sinnelag. fornnordiska karaktersdrag tecknade efter den isländska sagolitteraturen. Stockholm, Norstedt & söner. 130 s. 1,50 kr.

316. M. Ferenczy, Lægekunsten blandt oldtidens nordboerne. Folkevennen. n. r. 16 s. 276—280 (aus der Deutschen med. ztg. 1891).

317. A. Treichel und H. Volksmann, Isländisches normalellenmaass an einer kirche. Am urquell 5 (1) 33.

auf K. Maurers mitteilung hin verweist Tr. auf das normalellenmass an der kirche von Þingvellir (nicht Piugarllie, wie sich fälschlicherweise bei Tr. findet) aus dem ausgang des 12. jahrhs. im anschluss daran macht Volksmann auf die normalelle in der kirche zu Nieblum auf Föhr und auf die der Lundener küsterei aufmerksam.

318. G. Storm, Norges gamle vaaben. Kristiania, Dybwad in komm. 35 s.

319. R. E. Bendixen, Nonnesetter klosterruiner. med tegninger af stadskonduktør G. Bull, arkitekterne P. Blix og Schak Bull. udg. af Foreningen til norske fortidsmindesm.'s bevaring. Bergen 1893. 8 s. fol. und 5 bl.

320. N. Nicolaysen, Om ruinerne paa Selje. med titelbillede og 7 plancher udg. af Foreningen til norske fortidsmindesm.'s bevaring. Kristiania 1892. 7 s. fol. 8 taf.

321. Joh. Steenstrup, Nogle bidrag til vore landsbyers og bebyggelsens historie. Hist. tidsskr. (d.) 6. r. 5, 313—366.

nachdem St. aus den matrikularbeiträgen verschiedener zeiten die ungefähre grösse der mit — *lef*, — *by*, — *ingæ*, — *næs*, — *torp* etc. zusammengesetzten ortschaften festzustellen gesucht hat, behandelt er die endungen der ortsnamen, um aus diesen die ursprüngliche ansiedlungsweise zu bestimmen. die auf — *holt* bezeichnen kleine ansiedlungen am oder im wald, ebenso die auf — *skov*, die auf — *ryd* solche auf gerottetem lande; die orte auf — *by* sind kleinere dörfer, die meist aus anderen an deren grenze entstanden sind, die auf — *inge* durchweg grössere ortschaften, die auf — *løse* finden sich meist an flüssen und immer da, wo grössere weideplätze sind. die ortschaften auf — *lef* oder *løv* sind immer mit personennamen zusammengesetzt und bedeuten 'das erbgut dessen, der im 1. teile des compositums genannt ist', oder deuten an, wer einst im besitze der gemarkung gewesen ist; sie hatten ganz besonders hohe matrikularbeiträge zu zahlen und sind fast alle kirchdörfer.

322. H. Petersen, Danske adelige sigiller fra middelalderen. afbildningerne tegnede af E. Rondahl, reproducerede ved zinkætsninger af F. Hendriksen. 4. heft. s. 21—32 und tafel 26—34. — forts. von jsb. 1893, 12, 330. 1—3 angez. von H. F. Huitfeld-Kaas, Nord. tidskr. 1893 s. 658.

323. A. Thiset, Om danske by-og herredsvaaben. Tidsskr. f. kunstindustri 1893 s. 16—28, 128—136, 155—165.

324. F. U. Wrangel, En vapenbok från medeltiden. (med facsimile.) Sv. autografsällsk.'s tidskr. 2, 121—128.

325. O. Andersen, Meddelelser om ældre danske og norske seddelpenge før 1736. med 2 fotolitogr. bilag. trykt som manuskr. Kopenhagen 1893. 38 s. 2,50 kr.

326. Joh. Steenstrup, Fra hvilken tid ere vore ældste laug? Hist. tidsskr. (dansk) 5. r. 6, 479—484.

während man bisher allgemein annahm, dass die älteste innung in Dänemark die Kopenhagener schneiderinnung sei, deren statut aus dem jahre 1275 herrühre, weist St. nach, dass dieses statut einer viel späteren zeit angehören müsse, und dass der älteste nachweisbare innungsbrief erst im jahre 1349 vom bürgermeister und rat der stadt Ribe ausgestellt sei.

327. Tegninger af ældre nordisk architektur. med tilskud fra kultusministeriet udg. af H. J. Holm, O. V. Koch og H. Storck. tredie samling. 1. række. 6. hefte. Kopenhagen, Hagerup. 4 s. u. 3 taf. fol. 1 kr.

328. H. Petersen, Bygningslevninger af træ fra Danmarks tidlige middelalder. Aarb. f. n. oldkyndigh. 2. r. 9 (4) 377—393.

329. J. B. Løffler, Kirkerne i Lillehedinge og Karise. Aarb. f. n. oldkyndigh. 2. r. 9 (4) 394—400.

330. F. Uldall, Om vinduerne i de jydske granitkirker. Aarb. f. n. oldkyndigh. 2. r. 9 (3) 213—324.

331. R. Mejborg, Nordiske bøndergaarde i det 16. og 17, aarh. — vgl. jsb. 1893, 332a. — angez. Lit. cbl. 1894 (36) 1285.

332. C. Bruun, Kjøbenhavn. en illustreret skildring af dets historie, mindesmærker og institutioner. 41.—42. levering. København, Philipsen. lief. je 90 øre. — forts. von jsb. 1893, 12, 333.

333. Kjøbenhavns universitetsmatrikel. udg. af S. Birket Smith. med understøttelse af Carlsbergfondet. andet bind 1667—1740. 7. und 8. heft. Kopenhagen, Gyldendal. 4 kr. — forts. von jsb. 1893, 12, 334.

334. H. Hildebrand, Sveriges medeltid. kulturhistorisk skildring I. 6. (schluss-)heft. s. 705—1025. Stockholm, Norstedt. 7 kr.

335. Sveriges ridderskap och adels riksdagsprotokoll 1668. Stockholm 1893. 615 s. 7,75 kr.

336. W. Berg, Augustinerklostret i Konungakälla. Bidr. till känned. om Göteborgs och Bohusläns fornm. och hist. 20.

337. B. H. Dahlberg, Bidrag till fattiglagstiftningens historia intill midten af adertonde århundradet. akad. afhandl. Upsala. 104, 36 s.

338. D. Holmberg, Mynt af guld, silfver och kopper, präglade i Sverige och dess utländska besittningar 1478—1892 samt i Norge efter föreningen med Sverige. Stockholm. 59 s. 5 kr.

339. H. Hildebrand, Skara domkyrka. Ant. tidskr. f. Sver. 15 (2) 112 s.

die kirche von Skara in Vestgötaland ist wohl die älteste kirche in ganz Schweden, erbaut vom bischof Adalvard im 11. jahrh. H. verfolgt namentlich an der hand von überresten aus alter zeit die geschichte dieser kirche durch die verschiedenen jahrhunderte und liefert dadurch einen wichtigen beitrag zur schwedischen kirchengeschichte und kirchlichen kunst. wiederholt ist an der kirche gebaut worden, ehe sie die schöne gotische form erlangt hat, in der sie seit 1894 prangt.

340. H. Schück, Anteckningar om den äldsta bokhandeln i Sverige. in der Festskrift med anledning af Svenska bokförläggare föreningens femtioårsjubileum. s. 1—60.

341. P. Olsson, Fornhandlingar rörande Jämtlands län. Jämtlands läns fornminnesf. tidskr. 1, s. 92—112.

342. H. Hildebrand, Visby och dess minnesmärker. med teckningar af R. Haglund. 7. u. 8. (schluss-)heft 109—136. Stockholm, Wallström & Widstrand. compl. 16 kr. — forts. und schluss von jsb. 1893, 12, 327.

343. H. Mathiesen, Det gamle Throndhjem. byens historie fra dens anlæg til erkestolens oprettelse 997—1152. med karter og tegninger. Kristiania, A. Cammermeyer. 1. hefte. 32 s. 60 øre.

Biographisches.

344. J. B. Halvorsen, Norsk forfatter-lexikon 1814—1880. paa grundlag af J. E. Krafts og Chr. Langes 'Norsk forfatterlexikon 1814—1856' samlet, redigeret og udgivet med understøttelse af statskassen. 37. hefte. *Næs — Ottesen.* Kristiania, Malling. heft je 1 kr. — forts. von jsb. 1893, 12, 347.

345. C. F. Bricka, Dansk biografisk lexikon. 57.—64. hæfte. 8. bd. *Holst — Juul.* Kopenhagen, Gyldendal. heft je 1 kr. — forts. von jsb. 1892, 12, 346.

346. **Johann Fritzner.**
D. K. Dodge, Joh. Fritzner. Mod. language not. 9 (5). K. Maurer, Joh. Fr. Zs. f. d. phil. 27 (2) 111—114. G. Storm, Dr. Joh. Fritzner. Ark. f. n. fil. 11 (3) 385—392.

347. **Carl Johann Schlyter.**
C. G. Hammerskjöld, C. J. Schlyter. Lefnadsteckningar öfver kgl. svenska vetenskaps akademiens efter år 1854 aflidna ledamöter. 3. bd. 643—666. E. Mogk.

XIII. Althochdeutsch.

1. Th. Schauffler, Althochdeutsche litteratur. Stuttgart, Göschen 1893. — vgl. jsb. 1893, 13, 3. — angez. von M. Roediger, Arch. f. d. st. d. n. spr. 92 (1).

2. F. Waller, Die grenzbestimmung des Heppenheimer kirchspiels vom jahr 805. mit 1 taf. Archiv f. hessische gesch. u. altertumsk. N. F. I, s. 469—79.
enthält ahd. flurnamen.

3. W. Vondrák, Ahd. beichtformeln im altkirchenslav. und in den Freisinger denkmälern. Archiv f. slav. philologie 16 (1).

Denkmäler. 4. K. Müllenhoff und W. Scherer, Denkmäler. 3. ausg. von E. Steinmeyer. Berlin, Weidmann 1893. — vgl. jsb. 1893, 13, 4. — angez. von C. Kraus, Zs. f. d. österr. gymn. 45 (2) 128—142. kurze darlegung der von Steinmeyer bei der herausgabe befolgten grundsätze und sehr eingehende besprechung einzelner poetischer denkmäler, zu deren erklärung manches wertvolle herbeigetragen wird. besonders hervorzuheben sind die beiträge zu 8, 17, 30b, 34, 35, 43.

5. E. Martin, Muspilli. Zs. f. d. altert. 38 (2) 186—189.
erklärt zuerst den ersten teil des wortes als identisch mit mhd. *mot* 'schwarze torfartige erde', bemerkt dann zum text, dass er v. 71 bestimmt *cru suonu* gelesen zu haben glaube, und giebt an, dass z. 79 wol mit grossem *P* angelautet habe.

6. R. Priebsch, De Heinrico v. 7. Anz. f. d. altert. 20 (2) 207.
bestätigt die conjectur Steinmeyers durch die lesung '*hic adest Heinrich bringt | her hera kuniglich*'.

7. Das Petruslied, melodie zum erstenmal entziffert und in moderne noten übertragen von F. M. Böhme, mit erläuterungen. Erk's Deutscher liederhort. bd. III, s. 778—780. — vgl. abt. 10, 276.

Isidor. 8. George A. Hench, Der althochdeutsche Isidor. Strassburg, Trübner 1893. — vgl. jsb. 1893, 13, 12. — angez. Lit. cbl. 1894 (6) 189 f. wo einige druckfehler gebessert und der hohe preis bemängelt wird, der durch die photographische reproduktion der hs. hervorgerufen ist. — Revue crit. 1894 (11).

Otfrid. 9. Anton E. Schönbach, Otfridstudien. I. Zs. f. d. altert. 38 (3) 209—217, II. ebenda (4) 336—361.
I. vergleicht Otfrids abschnitte mit den liturgischen perikopen seiner zeit und erweist die auffallende übereinstimmung der erzählenden abschnitte mit den kirchlichen lektionarien. II. enthält eine nachlese von quellen zum ersten buch.

Tatian. 10. V. E. Mourek, Zur syntax des althochdeutschen Tatian. Sitzungsberichte d. königl. böhmischen ges. d. wiss., klasse für philosophie, gesch. u. philol. 1894 no. XI. 28 s.

11. V. E. Mourek, Weitere beiträge zur syntax des althochdeutschen Tatian. ebenda no. XIII. 51 s. — Prag, Verlag d. königl. böhmischen ges. d. wiss., in kommission bei Fr. Řivnáč.

no. 10 behandelt die verwendung des artikels, no. 11 die der persönlichen pronomina als subjekte neben dem verbum und die eigentümlichkeiten der kongruenz. die absicht des vfs. ist dabei das echt deutsche, das trotz der abhängigkeit von der vorlage sich bahn bricht, hervorzuheben, und mit nutzen macht er dabei von dem mittel gebrauch, an einer andern übersetzung — er wählt die altböhmische vom jahre 1593 — die übereinstimmung oder abweichung zu vergleichen. dabei ergiebt sich, was allerdings nicht neu war, dass in der anwendung und auslassung des artikels und in der stellung und auslassung der personalpronomina ein fast regelloses schwanken herrscht, während die anwendung der flexionslosen, starken und schwachen formen des adjektivs im wesentlichen mit dem sonstigen ahd. und mhd. gebrauche stimmt. die merkwürdige verschiedenheit im prädikativen gebrauche des starken adjektivs für singular und plural ist übrigens wohl nicht rein 'formal', sondern hängt wohl mit der entstehung dieser flexionsform zusammen.

Notker. 12. Edith Elizabeth Wardale, Darstellung des lautstandes in den psalmen Notkers nach der St. Galler handschrift. Züricher diss. VIII, 66 s.

die englisch geschriebene untersuchung ergänzt Kelles etwa gleichzeitige darstellung der flexion in wünschenswertester weise; sie verzeichnet sehr vollständig und übersichtlich die thatsachen. die anordnung ist musterhaft; besonders auf den Notkerschen canon hat die vf. viel fleiss verwendet.

Längin, Deutsche handschriften. — vgl. abt. 21.

Felix Hartmann.

XIV. Mittelhochdeutsch.

1. O. Behaghel, Zur frage nach einer mhd. schriftsprache. Paul-Braune beitr. 18, 534. 35.

aus der ausdehnung des diminutivsuffixes *l* auf mittel- und niederdeutsches gebiet (mit suffix *k*) werden für die verbreitung der mhd. schriftsprache schlüsse gezogen.

2. O. Böhme, Zur kenntnis des oberfränkischen im 13., 14. und 15. jahrh. mit berücksichtigung der ältesten oberfränkischen sprachdenkmäler. Gablenz a. N., Böhme. Leipzig, Fock 1893. 83 s. 2 m. (Leipziger diss.)

behandelt mit heranziehung der ältesten sprachstufen die oberfränkischen dialekte des 13.—15. jahrh. leider nur auf grund der

bekannten urkundenpublikationen, was öfter, wie z. b. s. 77 für Köln zu ganz schiefen auffassungen veranlassung giebt. bemerkenswert ist, dass der vf. unter verwerfung der Brauneschen zweiteilung des dialektes zur Müllenhoffischen dreiteilung zurückkehrt.

3. F. Vogt, Von der hebung des schwachen *e*. Forschungen zur deutschen philologie (vgl. abt. 21, Hildebrand).

Nagl, Aussprache des *e*. — vgl. abt. 5, 4.

Frey, Die temporalkonjunktionen u. s. w. im anschluss an Peter Suchenwirt und H. v. Montfort. — vgl. abt. 4, 13.

4. H. Hirt, Der altdeutsche reimvers. — vgl. abt. 3, 126.
die metrik mhd. gedichte betreffen: II. die kurzverse der übergangszeit (s. 314 f.). III. die Kürnbergstrophe (s. 317 f.). IV. die vierhebigen zweiten halbverse (s. 322 f.). V. die überlangen verse (s. 325 f.).

5. Schmedes, Stil der epen. — vgl. jsb. 1893, 14, 6. E. Kettner, Zs. f. d. phil. 26, 562. 3.

Ilg, Beiträge zur gesch. d. kunst u. kunsttechnik aus mhd. dichtern. — vgl. abt. 8, 166.

6. Schauffler, Quellenbüchlein zur kulturgeschichte. — vgl. abt. 8, 10. — eine 2. auflage (VIII, 170 s. 1,60 m. mit einem anhang 'Erläuterung') ist erschienen.

Schultheiss, Geschichte des deutschen nationalgefühls. vgl. abt. 8, 12.

7. E. Soffé, Rudolf von Habsburg im spiegel der deutschen dichtung. progr. Brünn 1893. 16 s.
die arbeit, welche überwiegend sich mit der neueren dichtung beschäftigt, erwähnt die zeitgenossen und anderen älteren dichter, welche des königs gedenken, nur kurz s. 1; mehr als der name ist nur bei Ottokars reimchr. gegeben.

8. A. Bossert, La littérature allemande au moyen âge et les origines de l'épopée germanique. 3e éd. rev. et corr. Paris, Hachette et cie. X, 433 s. 16. 3,50 fr.

9. P. Genelin, Unsere höfischen epen und ihre quellen. — vgl. jsb. 1891, 14, 10. 1892, 14, 7. — angez. Richard Müller, Österr. litbl. 1894 (3) 78.

10. Herm. Oncken, Die ältesten lehnsregister der grafen von Oldenburg und Oldenburg-Bruchhausen. Oldenburg 1893.
darin ein bibliothekskatalog des grafen von Hoya 1434—1503, der einen Perzevale, Titrel, Eneas und Roland enthält: deutsch?

11. C. Kainz, Praktische grammatik der mhd. sprache, mit lesestücken und wörterverzeichnis [Die kunst der polyglottie 43. teil]. Wien, Hartleben. o. j. 174 s. 2 m.

ein versuch, die neuere methode des fremdsprachlichen unterrichts auf das ältere deutsch zu übertragen: den grammatischen erörterungen folgt in jeder 'Lection', deren das buch 24 hat, ein übungsstück mit einzelnen sätzen und ein lesestück, prosa oder poesie, dazu worterklärungen. eine kurze metrik, eine reihe grösserer lesestücke und ein wörterverzeichnis sind angehängt. — über einzelnes mag man streiten, so über die behauptung s. 3 *iu* sei *iü* zu sprechen, über die sonderbare bezeichnung des *æ* und *œ* (s. 3). aber *klâge* als beispiel eines klingenden reimes (s. 73) ist ein grober fehler und *lebenne* nicht viel besser.

12. A. Bachmann, Mhd. lesebuch. — vgl. jsb. 1892, 14, 11. A. Leitzmann, Litbl. 1894 (2) 41—43.

13. Deutsches lesebuch von Hopf und Paulsiek. obersecunda. bearb. von E. Henrici. 9. aufl. 1894. — vgl. jsb. 1892, 14, 10. — dazu ergänzungsheft: wörterbuch mit kurzem abriss der grammatik des mittelhochdeutschen. Berlin, E. S. Mittler u. sohn. 30 s.

14. G. Legerlotz, Mhd. lesebuch. — vgl. jsb. 1892, 14, 9. A. Leitzmann, Litbl. 1894 (2) 41—43.

15. Denkmäler der älteren deutschen litteratur für den unterricht. hrsg. von Bötticher und Kinzel. Halle, waisenhaus.

vgl. jsb. 1893, 6, 19. — angez. Fr. Hofmann, Zs. f. d. realschw. 19, 224. 537. O. Lyon, Zs. f. d. d. u. VII (11) 780—782. Roediger, Archiv f. d. st. d. n. spr. 91 (4) 430—434.

---

16. F. Keinz, Altdeutsche kleinigkeiten. Zs. f. d. a. 38, 145—160.

abdruck einer anzahl bruchstücke der Münchener bibl., die Keinz schon in seiner schrift 'Altdeutsches' zur 41. philologenversammlung erwähnt hatte.

1. der harnisch des toten ritters. 239 verse, stoff aus den Gesta Romanorum. 15. jahrh. — 2. klage eines angehenden ehemannes. 24 verse. 15. jahrh. (zu v. 5 macht Keinz eine bemerkung Zs. 38, 336). — 3. liebesreime. 14 verse. 14. jahrh. — 4. spinnvers. 4 verse. 15. jahrh. — 5. parodie des alten, schon Gotfr. Trist. 11 538 erwähnten reiseliedes. 5 verse. 15. jahrh. — 6. eine scherzhafte liebeserklärung. 8 verse. 15. jahrh. — 7. minnelied. drei elfzeilige strophen. 15. jahrh. mit singnoten. — 8. ein beispiel unbetonter endung als reimträger. 16. jahrh. — 9. Marien

rosenkranz. ein auszug des mehrfach gedruckten gedichtes. — 10. ein bruchstück, welches eine lücke in Berthold v. Regensburg, 69. predigt (Pfeiffer-Strobl II, 270) ausfüllt. — 11. erklärt das an zwei stellen gelesene und als dichtername aufgefasste *körewein* als *cherubim*. — 12. zu Muskatblüts mühlenlied. — 13. scherzhafte aufzählung von meistertönen.

Längin, Deutsche handschriften. vgl. abt. 21.

17. R. Priebsch, Mittelhochdeutsches aus einer hs. des Merton college in Oxford. Zs. f. d. a. 38, 21. 22.
zwei bruchstücke von 8 und 20 zeilen religiös-moralischer dichtung, auf leergebliebene blätter einer lat. hs. geschrieben.

18. C. Kraus, Deutsche gedichte des zwölften jahrhunderts. Halle, Niemeyer. X, 283 (284) s. 7 m.
13 kleinere erzählende gedichte geistlichen inhalts: Von Christi geburt. Rheinauer Paulus. Baumgartenberger Johannes. Adelbrehts Johannes. S. Veit. Makkabäer. Patricius. Von der zukunft nach dem tode. S. Paulus. Albanus. Tundalus. Christus und Pilatus. Andreas. die texte sind im engsten anschlusse an die handschriftliche überlieferung gegeben, die abweichungen von derselben in einem besonderen verzeichnis zusammengestellt; im vorwort s. V fg. giebt der herausgeber genügenden aufschluss über seine — empfehlenswerte — methode: metrische erwägungen haben niemals einfluss auf den text erhalten. — die anmerkungen (s. 71 fg.) geben ausser der begründung der textgestaltung litterarische bemerkungen, besonders auch stilistische und syntaktische erörterungen zu den gedichten. ein exkurs s. 260—268 behandelt die von Busch 1880 herausgegebenen mfr. bruchstücke, welche Kraus für teile eines legendars hält. — das Lit. cbl. 1894 (23) 826. 7 nennt die ausgabe eine 'fortsetzung zu Müllenhoff-Scherers denkmälern.'

19. P. Piper, Höfische epik, dritter teil. nachahmer Wolframs und Gotfrids. kleinere epen und chroniken. Stuttgart, Union [Kürschners nationallitteratur 210. 211]. 900 s.
der dritte (letzte) band enthält als nachahmer Wolframs: Berthold v. Holle, Ulrich v. Eschenbach, Lohengrin und Wartburgkrieg; als Gotfrids nachahmer; Stricker, Konrad v. Würzburg, Reinfrid v. Braunschweig, Heinrich v. Neustadt, Heinrich v. Freiberg. unter der überschrift verfall der höfischen dichtkunst finden sich Herrant v. Wildonie, Ulrich v. Liechtenstein, Heinzelin v. Konstanz und 15 einzelne schwänke u. dgl.; von reimchroniken und verwandten stoffen sind gedichte des Rudolf v. Ems, Jansen Enikel, Hagens köln. rchr., Ottokars österr. rchr., die livländische u. a. vertreten. — s. 671 folgen nachträge zur ältesten litteratur;

zur spielmannsdichtung, zur geistl. dichtung, den Nib., Wolfram, der übrigen höfischen dichtung. — zu erwähnen sind noch die abbildungen s. 735 fg.: Sulpiz Boisserées entwurf des Graltempels, die liebfrauenkirche in Trier; und endlich eine karte zur litteraturgeschichte des deutschen mittelalters. — wörter-, namen, sach- und ortsverzeichnisse machen den beschluss.

20. K. Marold, Hartmann v. Aue etc. auswahl. — vgl. jsb. 1893, 14, 10. Polybiblion 1893, august.

Albrecht von Kemenaten. 21. Seltene drucke in nachbildungen. mit einleitendem text von K. Schorbach. II: Dietrich von Bern (Sigenot) Heidelberg 1490. mit vollständiger bibliographie. Leipzig, M. Spirgatis. 16 s. und 43 s. 4. in facsimiledruck mit 1 taf. 15 m.

dem abdruck liegt zu grunde das unvollständige exemplar der Darmstädter hofbibliothek, dessen lücken aus dem vollständigen Berliner der kgl. bibl. ergänzt wurden; letzteres hält der herausgeber für das von anderen und v. d. Hagen benutzte nicht mehr aufzufindende Schleusinger. andere exemplare des von Heinrich Knoblochtzer gedruckten buches sind nicht mehr vorhanden. dagegen giebt es noch bruchstücke von gleichfalls alten drucken des gedichtes, über die bisher nichts oder nur falsches bekannt war; im ganzen über 16 stücke, die entweder noch vorhanden sind oder von denen irgendwo berichtet wird, giebt die einleitung ausführliche nachrichten. alle geben den jüngeren stark erweiterten text; drei gruppen lassen sich in ihnen unterscheiden, die Augsburger, die Heidelberger und der Nürnberger druck. auch neben den handschriften haben sie wert für die textgeschichte. — die tafel giebt den titel einer 1597 zu Krakau in hebräische schrift übertragenen ausgabe, jetzt in München. — alle drucke ausser dem hebräischen haben abbildungen. — vgl. Lit. cbl. 1894 (40) 1462. 1463. Heitz abt. 15, 185.

Alphart. 22. Kettner, Untersuchungen über Alpharts tod. progr. 1891. — vgl. jsb. 1891, 14, 12. 1892, 14, 16. — angez. O. Behaghel, Litbl. 1893 (10) 351.

Ritter Beringer. 23. Schorbach, Die historien von dem ritter Beringer. — vgl. jsb. 1893, 14, 63. Lit. cbl. 1893 (49) 1682. 1683.

24. **Brun von Schonebeck** hrsg. von Arved Fischer. Publ. d. litt. ver. in Stuttgart 1893. bd. 198. LXII, 443 s.

eine ausgabe des über 12 000 verse umfassenden, 1276 vollendeten Hohenliedes, einer paraphrase und mystischen auslegung der Salomonischen cantica. — die einleitung berichtet über den dichter und sein werk, die handschriftliche überlieferung, die sprache, den versbau und reim, komposition des gedichtes; letzteres zum teil in anlehnung an des vfs. untersuchung über denselben gegenstand (Breslau 1886, germ. abh. VI). — ein wörterbuch macht den beschluss.

Sandvoss, Zum Hohenliede des B. v. S. — vgl. abt. 17, 1.

Chronik. 25. E. Bachmann, Dresdener bruchstücke der Christherrechronik. Zs. f. d. phil. 27, 289—300.

pergamentbruchstücke, losgelöst von den deckeln eines munitionsausgabebuches des Dresdener zeughauses, 14. jahrh., einige hundert verse.

Philipp Colin s. no. 105.

Moriz von Craon. 26. Edw. Schröder, Zwei altdeutsche rittermæren. Moriz von Craon. Peter von Staufenberg. Berlin, Weidmann. LII, 102 [103] s. 3 m.

die einleitung behandelt die überlieferung des M. v. C., der nur in der Ambraser hs. erhalten ist und dessen text auf einer fränkisch-alemannischen einzelhs. beruht; heimat des dichters ist die gegend zwischen Strassburg und Worms, abfassungszeit um 1215. ferner wird gehandelt von dem verhältnis zu Herbort v. Fritzlar, Benoit de S. More, Gotfrid v. Strassburg. s. XVIII f. betrifft die familie des helden, der 1215 auf seinen englischen besitzungen gestorben zu sein scheint. dieser, Moriz II, wird auch als normannischer minnesänger genannt. die (romanische) vorlage des gedichtes ist vielleicht durch die beziehungen der Welfen aus England unter Otto IV. nach Deutschland gekommen. — zum schluss wird von den älteren ausgaben gehandelt. — der text steht s. 1—58, 1784 verse, darunter die abweichungen von der hs. und den älteren bearbeitern. — Zs. f. d. a. 38, 95—105 (kritisches und exegetisches zu altdeutschen dichtern I) erörtert der herausgeber die einschiebung von wörtern in den text, welche im druck durch klammern hervorgehoben sind, und ferner einzelne stellen. — Anz. f. d. a. 20, 407, 8 teilt er mit, dass ihm jetzt eine urkundliche geschichte der familie Craon (Paris 1893) bekannt geworden sei, welche seine biographischen angaben ergänze; danach ist Moriz II in Frankreich gestorben am 12. juli 1196, und was Schröder s. XXII von ihm sagt, betrifft seinen sohn, Moriz III. — Staufenberg siehe no. 85.

Jansen Enikel. 27. Weltchronik hrsg. v. Strauch. — vgl. jsb. 1892, 14, 21. G. Rosenhagen, Zs. f. d. phil. 27, 126—129.

Ulrich Füetrer. 28. S. Singer, Zu Ulrich Füetrer. Zs. f. d. a. 38, 205—206.

in einen band der Wiener hofbibliothek sind einige dutzend namen eingetragen, welche in mhd. litteraturwerken vorkommen; dieselben sollen aus dem buch der abenteuer stammen, wie ohne beweis behauptet wird.

Hartmann von Aue. 29. Piper, Hartmann von Aue und seine nachahmer. — vgl. jsb. 1893, 14, 20. Lit. cbl. 1893 (46) 1651

Marold, Hartmann v. Aue. — vgl. no. 20.

30. Gelbhaus, Mhd. dichtung u. s. w. IV. Hartmann v. Aue. — vgl. jsb. 1893, 14, 23. M. Steinschneider, Litztg. 1894 (12) 358 behauptet, dass die germanisten in den schriften dieses vfs. manches brauchbare finden werden. ein drittel der besprechung redet ohne zusammenhang mit der sache von Max Müller.

31. Erec der wunderære. I. teil. hrsg. v. F. Bech. 3. aufl. Leipzig, Brockhaus. [Deutsche klassiker d. mittelalters V.] 3,50 m.

32. Hartmann v. Aue. Der arme Heinrich hrsg. v. H. Paul. 2. aufl. [Altd. textbibl. 3.] Halle, Niemeyer. VIII, 40 s. 0,40 m.

neudruck der zuerst 1882 erschienenen textausgabe; die litteraturnachweise s. IV—VI sind vermehrt.

33. N. E. Vende, A beteg Henrik Költöi elbeszélés a XIII. század ból. Irta: Hartmann von Aue. Gel. Budapest. 64 s. [Der arme Heinrich, poetische erzählung aus dem 13. jahrh. progr. d. untergymn. in Pozsony-St. György.]

eine nicht allzu wörtliche, aber gelungene übersetzung ins magyarische. angez. G. Petz, Egyetemes philologiai közlöny 1893, 227—229.

34. R. Sprenger, Zum armen Heinrich. Zs. f. d. d. u. 8 (2) 126.

zu v. 267—269 (Bech).

35. K. Zwieržina, Überlieferung und kritik von Hartmanns Gregorius. Zs. f. d. a. 37, 356—416.

fortsetzung und schluss der 37, 129 begonnenen untersuchungen (vgl. jsb. 1893, 14, 22).

36. Henrici, Iwein, der ritter mit dem löwen. Halle 1893. — (vgl. jsb. 1892, 14, 32. B. J. Vos, Modern language notes 9 (3) 185—189: it marks a great step in advance, and will give a new impulse to the study of Iwein; it may be repeated that

Henrici's work forms one of best-edited M. H. G. [mhd.] texts. Lit. cbl. 1894 (39) 1421—22. O. Böhme, Litbl. 1894 (8) 250—253 bespricht ausführlich die ganze ausgabe: er wünscht noch näheren anschluss an die schreibweise der hauptbs., vermehrt die parallelstellen und zählt einige stellen auf, in denen die varianten der verbesserung oder vermehrung bedürfen; über die von dem hrsg. nicht gelöste frage nach dem verhältnis der handschriften beharrt Böhme bei seinen (Germ. 35, 268 f.) ansichten. schliesslich werden bemerkungen zu einzelnen stellen gegeben, in denen Böhme von den auffassungen der ausgabe abweicht.

37. A. Schönbach, Über Hartmann von Aue. drei bücher untersuchungen. Graz, Leuschner u. Lubensky. VIII, 502 (503) s. 12 m.

der vf. nennt die arbeit einen 'versuch eines sachkommentars zu Hartmanns werken', erwachsen wie seine Otfridstudien aus den vorbereitungen zum 4. bande seiner altdeutschen predigten. — I. religion und sittlichkeit, II. (s. 177) bildung, III. (s. 341) kunst und charakter: unter diesen überschriften wird des dichters stellung in der geistlichen und weltlichen litteratur, deutschen wie lateinischen prosa und poesie des mittelalters erörtert mit heranziehung eines reichen und zum grossen teile bisher unbenutzten materials. bemerkenswert sind auch die ergebnisse der untersuchungen für die frage, wie weit Hartmann von Christian unabhängig ist und eigene erweiterungen des gedankens hat. — im letzten teile versucht vf. auch den nachweis zu geben, dass das 2. büchlein ein werk Hartmanns sei; ferner werden die lieder und ihre anordnung erörtert. — ein verzeichnis der besprochenen stellen aus des dichters werken macht den beschluss. — das ganze ist eine wertvolle bereicherung unseres wissens über den dichter, an welcher kein künftiger herausgeber oder bearbeiter Hartmanns vorübergehen darf.

Hartwig v. d. Hage. Rode, Über die Margaretenlegende des Hartwig v. d. Hage. — vgl. abt. 10, 117a.

Heinrich v. München. 38. A. E. Schönbach, Bruchstücke der weltchronik Heinrichs v. München. Zs. f. d. a. 38, 218. 219.

im staatsarchiv zu Admont, zwei pergamentblätter, 14. jahrh. das erste mit 248 versen gehört zu dem teil, welchen Heinrich v. München aus Rudolfs v. Ems weltchronik entnahm; das zweite blatt, 272 verse, zu dem aus Ulrichs v. d. Türlin Willehalm entlehnten.

Heinrich v. d. Türlin. 39. S. Singer, Textkritisches zur Krone. Zs. f. d. a. 38, 250—272.

bis s. 269 bemerkungen zu einzelnen stellen, s. 270 über den titel. — angehängt (s. 271) ist ein excurs über Rudolfs von Ems Alexander, in dem akrosticha nachgewiesen werden.

Heinrich v. Veldeke vgl. abt. 14, 10.

Heinrich d. Vogler. 40. R. Sprenger, Zu Dietrichs flucht. Zs. f. d. phil. 27, 248. 249.

bemerkungen zu 2318. 3420. 4066. 5970. 6857. 7071.

Heinzelin v. Konstanz. 41. R. Sprenger, Zu Heinzelein v. Konstanz. Zs. f. d. phil. 27, 114. 115.

zu Der minne lehre v. 36. 640. 675. 2548. Von dem ritter und von dem pfaffen 126. 320. 331.

Hochzeit vgl. no. 77.

Berthold v. Holle. 42. A. Leitzmann, Untersuchungen über Berthold v. Holle. Jenenser habilitationsschrift 1891. 48 s. sonderdruck aus Paul-Braune beitr. 16, 1—48.

erörtert einige textkritische fragen (bis. s. 6) besonders aber des dichters sprache; es wird nachgewiesen, dass der dichter seine Hildesheimer mundart schrieb und dass der hochdeutsche einfluss sich in der syntax, im wortgebrauch und einzelnen verbalformen, aber nicht im laute zeigt; s. 15 fg. wird der im reim gesicherte wort- und lautbestand in 25 artikeln erörtert. — angez. O. Behaghel, Litbl. 1893 (10) 351. — vgl. jsb. 1891, 14, 95a.

43. J. Bolte, Zum Crane Bertholds v. Holle. Nd. jahrb. 18, 114—119.

in einer Darmstädter hs. des 15. jahrh. ist eine prosaische nacherzählung des Crane in kölnischer mundart erhalten. B. teilt zwei bruchstücke daraus mit, die zwei lücken des gedichtes ergänzen.

Hundesnot. 44. R. Reissenberger, Des hundes nôt. — vgl. jsb. 1893, 14, 29. Zs. f. d. österr. gymn. 45, 87. F. Schultz, Zs. f. d. phil. 27, 136.

Johannes. 45. F. W. E. Roth, Von dem reichtumb des priester Johanns. Zs. f. d. phil. 27, 216—248.

der in 1080 versen abgefasste bericht über das sagenhafte reich, erhalten nur in der Ambraser hs., bei Zarncke s. 957—968 gedruckt, wird neu und genauer abgedruckt und mit anmerkungen versehen. — M. Roediger giebt ebd. 385—386 ergänzungen zu den anmerkungen.

Junker. 46. Englert, Heinrichs buch. — vgl. jsb. 1893, 14, 30. Kochendörffer, Litztg. 1894 (1) 12—14. Leitz-

mann, Litbl. 1894 (4) 108. 109. Wackernell, Alemannia 21, 294—297.

Kaiserchronik. 47. hrsg. v. Edw. Schröder. — vgl. jsb. 1893, 14, 31. die anzeige von F. Vogt, Zs. f. d. phil. 26, 550—562 giebt eine reihe bemerkungen zu einzelnen stellen.

48. F. Vogt, Zur kaiserchronik. Zs. f. d. phil. 27, 145—148. behandelt die stelle 9391 f.

49. Steinmeyer, Zur kaiserchronik. Anz. f. d. a. 20, 207. ein bruchstück der jüngsten redaktion der kaiserchronik (C), hs. des 13. jahrhs., auf tafel 23 der 2. ausg. von D. E. Baring, Clavis diplomatica, Hannover 1754: vers 1632—1642. 1664—1672.

50. R. Nebert, Die abfassungszeit der kaiserchronik. sonderdruck aus der festschr. d. lat. hauptschule zur jubelfeier d. univ. Halle. Halle, waisenhaus. 15 s. 4.

gelangt durch drei von einander unabhängige untersuchungen zu dem ergebnis, dass die kaiserchronik 1157—1160 entstanden sei. als letztes beweismittel dient die berührung mit höfischer und minnedichtung (s. 13). auf diese quelle der erkenntnis hat der referent (Z. gesch. d. mhd. lyrik s. 36 fg.) schon vor 20 jahren hingewiesen; aber aus ihr folgt nicht der schluss, dass die kaiserchronik nach, sondern dass die höfischen minnevorstellungen in Deutschland vor dem frz. einfluss und ohne diesen entstanden sind.

Konrad v. Würzburg. 51. M. Sigall, Konrad v. Würzburg und der fortsetzer seines Trojanerkrieges. progr. des obergymn. Suczawa 1893. 45 s. — 1894. 46 s. (forts. folgt.)

die arbeit geht von der bemerkung aus, dass der fortsetzer sein werk als das Konrads ausgeben will. die unterschiede zwischen beiden zeigen sich in: § 1 widersprüchen, in welche er zu Konrad gerät; § 2 behandlung des stoffes; § 3 verhältnis zur quelle; § 4 dem didaktischen moment; § 5 den mitteln, um aufmerksamkeit und interesse zu erwecken; § 6 dem bildlichen ausdruck.

52. Edw. Schröder, Der Strassburger gönner Konrads v. Würzburg. Zs. f. d. a. 38, 27—29.

der domprobst Berthold v. Diersburg, für welchen Konrad den Otto mit dem barte dichtete, ist seit 1260 als in diesem amte stehend urkundlich nachgewiesen; Zs. f. d. gesch. d. Oberrheins 48 (n. f. 9), 335 wird dazu bemerkt, dass er noch 1272 lebte, 1275 aber als gestorben bezeichnet wird. also muss der Otto mit dem barte 1260—1272, spätestens 1275 verfasst sein.

53. Wolff, Diu halbe bir. — vgl. jsb. 1893, 14, 36.

M. Roediger, Archiv f. d. stud. d. n. spr. 91 (4) 434—435 bezweifelt Wolffs ansicht, dass Konrad v. Würzburg der vf. sei; ebenso urteilt die anzeige Lit. cbl. 1894 (8) 248. F. Bech, Alemannia 22, 90—91 giebt einige lexikalische ergänzungen. Revue critique 1894, 13.

Pfaffe Konrad vgl. abt. 14, 10. 87.

Kudrun. 54. A. Fécamp, Le poème de Gudrun. ses origines. sa formation et son histoire. Paris, E. Bouillon 1892. XXXVII, 288 s. 8 fr.

das werk, dessen titel schon jsb. 1893, 14, 43 verzeichnet ist, bildet den 90. band der Bibliothèque de l'école des hautes études publiée sous les auspices du ministère de l'instruction publique. section des sciences philologiques et historiques; es ist ein bemerkenswertes zeugnis für den stand der germanistischen studien in Frankreich. — die einleitung giebt eine übersicht über die grundsätze und wege der Kudrunforschung; dass der vf. mit dieser wirklich vertraut ist, lehrt die bis 1891 reichende Bibliographie chronologique s. 237—260, welche umsomehr wert hat, als eine solche in Deutschland bis jetzt nicht vorhanden ist. auch die liste des abbréviations s. 265 zeigt geschick und übung in der benutzung der fachlitteratur; dass der Jahresbericht in der bibliographie reichlich benutzt ist, soll nicht unbemerkt bleiben. — der text des buches ist zunächst für leser bestimmt, welche dem gegenstande noch fern stehen; hieraus erklärt sich der verhältnismässig grosse umfang.

55. O. v. Zingerle, Zur Kudrun. Zs. f. d. a. 38, 195—198. Edw. Schröder, Zur Kudrun. Zs. f. d. a. 38, 198—201.

Zingerle behandelt einzelne stellen: 12, 1. 26, 1. 39, 2. 72, 4. 96, 4. 110, 1. — Schröder spricht im anschluss an 8, 2 von den cäsurreimen und danach von der annahme eines adj. *künde*.

Badstübner, Charaktere aus Nib. u. Kudrun. vgl. no. 65.
Hartung, Altertümer d. Nib. u. Kudrun. vgl. no. 66.

Lamprecht. 56. G. Goltz, Beiträge zur quellenkritik der Alexanderhistoriker. progr. (no. 1) des kgl. gymn. zu Allenstein. 14 s. — Becker, Zur Alexandersage. — vgl. jsb. 1892, 14, 55 und abt. 10, 43. — die schriften finden hier erwähnung, weil, wie Kinzel in der recension Beckers bemerkt, die beschäftigung mit den griech. und lat. texten fast ausschliesslich aus germanistischem interesse hervorgegangen ist.

Minneallegorie. 57. Hans Hofmann, Ein nachahmer Hermanns v. Sachsenheim. diss. Marburg. 72 s.

entgegen der von Röthe ADB 30 bei Sachsenheim ausgesprochenen meinung, dass dieser dichter keine litterarische nachfolge gefunden habe, stellt die abhandlung fest, dass eine um 1486 in Schwaben entstandene Minneallegorie von 1791 versen unverkennbare spuren einer nachahmung des S. trage; das gedicht ist in 2 drucken erhalten: der anfang fehlt in beiden, damit die kenntnis des vfs., druckers und wirklichen titels. s. 9—29 wird das gedicht abgedruckt, s. 30 fg. handelt über die sprache und metrik, s. 40 fg. über inhalt, litterarische beziehungen, s. 52 fg. über den stil und das verhältnis zu Sachsenheim. — das gedicht war schon Gottsched, Wackernagel u. a. bekannt; dass der vf., wie Gottsched meinte, Joseph hiesse, ist aber nicht erweislich.

Minnekloster. 58. E. Schaus, Das kloster der Minne. Zs. f. d. a. 38, 361—368.

es wird der nachweis versucht, dass der vf. dieser aus Lassbergs liedersaal II, 206 bekannten dichtung wirkliche zustände seiner schöpfung zu grunde legte: Ludwig der Baier stiftete 1330 in Ettal (Oberammergau) ein kloster für ritterliche ehepaare.

Nibelungen. Das Litbl. 1894 (1) 33 giebt als neu erschienen an: Das Nibelungenlied nach der Hohenems-Münchener hs. u. s. w. von L. Laistner; München, Bruckmann. die verlagsanstalt f. kunst und wissenschaft in München (vormals Fr. Bruckmann) hat der redaktion des jsb. mitgeteilt, dass von der 1885 erschienenen phototypischen nachbildung der hs. A weder ein neudruck noch eine titelauflage 1894 herausgegeben ist.

59. Edw. Schröder, Ein neues bruchstück der Nibelungenhandschrift K. Zs. f. d. a. 38, 289—303.

Berliner kgl. bibliothek Ms. germ. fol. 814 access. 6712, ein doppelblatt, stammt aus dem Koblenzer archiv. str. 1354—1474, aber mit vielen lücken.

60. E. Kettner, Die plusstrophen der Nibelungenhandschrift B. Zs. f. d. phil. 26, 433—448.

im anschluss an 20, 217 fg. derselben ztschr. will vf. aus inhalt und stil den nachweis führen, dass die strophen spätere zusätze sind und von einem spielmann herrühren.

61. Engelmann, Das Nibelungenlied für das deutsche haus. vgl. Singer, Zs. f. d. österr. gymn. 1893 (6).

62. Kamp, Die Nibelungen metrisch übersetzt und erläutert. 4. aufl. Berlin, Mayer u. Müller. 1,50 m. — vgl. jsb. 1889, 14, 47. 1891, 10, 103.

63. W. Schulze, Einführung in das Nibelungenlied. — vgl. jsb. 1892, 14, 61. H. Fischer, Litbl. 1894 (1) 3—5. Seemüller, Zs. f. d. österr. gymn. 45, 325.

64. K. Landmann, Zur neuesten Nibelungenlitteratur. Zs. f. d. d. u. 8, 376—387.
fortsetzung der jsb. 1893, 14, 48 erwähnten besprechungen: Keller, Behandlung des Nibelungenliedes im unterricht. progr. Charlottenburg 1892; Neufert, Weg der Nibelungen (jsb. 1892, 14, 64); Weitbrecht, Die Nibelungen im modernen drama (jsb. 1892, 10, 66); einige schriften über R. Wagners Nibelungen; Lichtenberger (jsb. 1891, 10, 102); Gering, Edda (jsb. 1892, 12, 91); Golther, Edda (jsb. 1893, 12, 127).

65. H. Badstübner, Charaktere aus dem Nibelungenliede und der Kudrun. progr. Pilsen. Leipzig, Fock 1893. — nicht geliefert.

66. O. Hartung, Die deutschen altertümer des Nibelungenliedes und der Kudrun. Cöthen, O. Schulze. VII, 551 s. 9 m.
sippe, stand, könig, königin, gerichtswesen, lehnsmannen, ritterliches leben, turnier, jagd, frau, wohnung, kleidung, speise und trank, gastlichkeit, bote, krieg und waffen: unter diesen abteilungen mit entsprechenden unterteilungen behandelt das buch den stoff ausführlich und lehrreich und mit verweisen auf die fachlitteratur. — die anzeige von F. Detter, Zs. f. d. österr. gymn. 45, 1112 giebt berichtigungen. das Lit. cbl. 1894 (22) 799 bezeichnet die abschnitte über sippe, stände, gerichtswesen, lehnsmannen als die am besten geratenen. W. Schulze (vgl. jsb. 1892, 14, 61) bespricht das buch ausführlich, Zs. f. d. d. u. 8, 623—628.

Orendel. 67. E. Kettner, Zum Orendel. Zs. f. d. phil. 26, 449—451.
vergleich zwischen Bride und Brunhild, Alban und Alberich.

68. E. H. Meyer, Zum Orendel. quellenstudien zur mhd. spielmannsdichtung I. Zs. f. d. a. 37, 321—356.
die vorbemerkungen weisen auf die griech. und lat. romane, besonders Apollonius von Tyrus, hin. die abhandlung erörtert das verhältnis des frz. Apollonius (Jourdain) und des Orendel zum antiken Apollonius und zeigt, wie die Orendelfabel zu den Apolloniusfabeln gehöre (s. 341). ferner werden die historischen einflüsse erörtert, besonders die der kreuzzüge. in Guido von Jerusalem und Richard Löwenherz sowie den ihnen nahestehenden frauen seien die vorbilder für die personen des Orendelgedichtes zu suchen, welches daher nicht vor 1192 verfasst sein kann.

69. L. Laistner, Der germanische Orendel. Zs. f. d. a. 38, 113—135. — vgl. abt. 10, 41.

weist in betreff des zuges, dass ein unbekannter held an einen hof kommt und wunderthaten vollbringt, auf das Eisenhansmärchen und seine verwandten hin; ferner werden die nordische Aurvandilsage und andere verwandte stoffe verglichen. abweichend von Heinzel und E. H. Meyer (vgl. die no. 68) kommt Laistner zu dem ergebnis, dass der Apollonius nicht der ausgangspunkt der Orendelforschung sei.

Ortnit. 70. E. H. Meyer, Zum Ortnit. quellenstudien zur mhd. spielmannsdichtung II. Zs f. d. a. 38, 65—87.

das ergebnis ist: dem deutschen gedichte liegt eine nur schwach erhaltene deutsche Ortnitsage zu grunde; das gewand, in welches diese gekleidet wurde, ist der kreuzzug 1217 gegen den berg Tabor. einige züge sind dem Huon von Bordeaux, Apollonius von Tyrus und den beziehungen Friedrichs II. zum morgenlande entlehnt. ein Tiroler dichter in den 30er jahren schuf das werk.

71. **Ottokars** österr. reimchronik. hrsg. v. Seemüller. — vgl. abt. 7, 136. G. Rosenhagen, Zs. f. d. phil. 27, 129—131. Lit. cbl. 1894 (32) 1146. 1147.

72. J. Seemüller, Das Münchener bruchstück der österreichischen reimchronik. Zs. f. d. a. 38, 368—376.

das schon von Keinz, Altdeutsches, 1891 besprochene bruchstück, pergament, 4°, 14. jahrh., cgm. 5249, verse 47 603—47 718. 48 536—48 710, fehlt in der ausgabe. die abweichungen und das verhältnis zu den anderen hss. und zum texte, für den es nichts neues ergiebt, werden erörtert.

73. R. Sprenger, Zu Ottokars reimchronik. Zs. f. d. phil. 27, 427. 428.

zu v. 49 070 fg. 94 231 fg.

74. F. Bech, Sprachliche bemerkungen zu der von Seemüller herausgegebenen österreichischen reimchronik Ottokars. Zs. f. d. phil. 27, 27—51.

Bech, der sich seit vielen jahren sprachlich mit der reimchronik beschäftigt hat, giebt aus dem reichen, noch immer zu wenig benutzten schatze seiner lexikalischen sammlungen eine lange reihe von ergänzungen und erläuterungen zu dem text der ausgabe.

Pleier. 75. Fr. Zillner, Ein Salzburger dichter des 13. jahrhs. Mitt. d. ges. f. Salzburger landeskunde 33 (1893).

nachweise über die herkunft des dichters, charakteristik seiner dichtungen.

76. M. Walz, Garel. — vgl. jsb. 1893, 14, 52. Behaghel, Litbl. 1894 (14) 180. 181.

Recht. 77. C. Kraus, Vom rechte und die hochzeit. — vgl. jsb. 1893, 14, 54. J. Seemüller, Carinthia 83, 1.

78. O. Brenner, Erdîsen. Zs. f. d. phil. 27, 387—389. zu Vom rechte 147 fg. (Waags ausgabe, vgl. jsb. 1890, 14, 13.)

Graf Rudolf. 78a. G. Holz, Zum grafen Rudolf. Paul-Braune beitr. 18, 562—569.
versucht eine ordnung und ergänzung der 14 blätter der hs.

Rudolf v. Ems. 79. Zeidler, Die quellen von R.'s v. E. Wilhelm v. Orlens. — vgl. jsb. 1893, 14, 57. — angez. C. A. Nissen, Nord. tijdskrift for filologi 2, 3. G. Rosenhagen, Zs. f. d. phil. 27, 321—425.

V. Zeidler, Untersuchung des verhältnisses der hss. von Rudolfs v. Ems Wilhelm v. Orleans. progr. Karolinenthal (bei Prag). 58 s. — nicht geliefert.

80. J. Seemüller, Altenburger bruchstück des Wilhelm v. Orlens. Zs. f. d. a. 38, 219—222.
einige sechzig verse auf einem pergamentstreifen im stifte Altenburg in Niederösterreich.

81. K. Jüthner, Zur weltchronik Rudolf v. Ems. progr. Arnau 1893. 23 s. — nicht geliefert.

82. E. Kuhn, Barlaam und Joasaph. München, Franz 1893. 88 s. 4. 2,60 m.
behandelt die herkunft der legende. — vgl. Lit. cbl. 1894 (31) 1105. 1106.

Hermann v. Sachsenheim s. no. 57.

Schauspiel. 82a. Joh. Marbach, Die aufführung des geistlichen spiels 'von den zehn jungfrauen' zu Eisenach am 24. april 1322. Korrbl. d. gesamtver. d. d. gesch.- u. altert.-vereine 1894 (12) 150—155.

83. Edw. Schröder, Die Gothaer botenrolle. Zs. f. d. a. 38, 222—224.
genauere mitteilungen und abdruck des aus Bartsch, Quellenkunde d. altd. litt. s. 355 bekannten bruchstückes eines dramas.

Schülerregeln. 84. M. Weingart, Statuta vel praecepta scolarium. schüler-regeln aus dem ende des 15. jahrhs. progr. d. gymn. Metten. 31 s.

72 lateinische strophen und deren poetische deutsche bearbeitung, erhalten in einem frühen druck. — dieselben sind schon vorher gedruckt: P. Bahlmann, Schülerregeln aus dem ende des 15. jahrhs. Mitt. d. ges. f. deutsche erziehungs- und schulgeschichte 3, 2. 1893.

Peter v. Staufenberg. 85. Die ausgabe von Schröder (vgl. oben no. 26) behandelt s. XXXI die (verlorene) Strassburger hs., wahrscheinlich gegen 1440 verfasst, und die beiden alten drucke, deren einen Fischart für seine erneuerung des gedichtes benutzte. s. XXXVIII der dichter, welcher wahrscheinlich Egenolf, nicht Egenolt, v. Staufenberg hiess und bis 1320 lebte. s. XLVI des helden name, der auch Petermann genannt wird, ist nur Peter, wovon der erstere eine koseform ist. — die quelle des um 1310 im Elsass verfassten gedichtes, das verhältnis zur Melusinensage und zu Konrad v. Würzburg, der als litterarisches vorbild diente, wird erörtert. der text von 1178 versen, s. 59—102, ist ebenso wie der des M. v. C. mit varianten versehen. — Zs. f. d. a. 38, 105—111 (kritisches und exegetisches zu altdeutschen dichtern II) bespricht Schröder eigentümlichkeiten und einzelne stellen des textes sowie sein verhältnis zu den früheren bearbeitern. — A. Schulte, Zs. f. d. gesch. d. Oberrheins 48 [n. f. 9], 2, 329—338 versucht nähere nachweise über Egenolf und Petermann zu geben.

Stricker. 86. Rosenhagen, Daniel v. d. Stricker. — vgl. jsb. 1893, 14, 68. — angez. Lit. cbl. 1894 (30) 1068. 1069.

87. J. J. Ammann, Das verhältnis von Strickers Karl zum Rolandslied des pfaffen Konrad mit berücksichtigung der Chanson de Roland (fortsetzung). progr. Krumau. 1893. 32 s.; 1894. 19 s.; 1895. 24 s. Leipzig, Fock.

die im jsb. 1889, 14, 72. 91, 14, 70 erwähnte arbeit vergleicht nicht nur sorgfältig des Strickers gedicht mit dem Roland sondern zieht auch den Karlmainet herbei; die letzte fortsetzung, welche jedoch nicht der schluss ist, enthält ein versregister, d. h. eine parallele gegenüberstellung der zahlen der verglichenen verse mit angabe des ermittelten verhältnisses, in dem sie zu einander stehen. für letzteres hat die arbeit eine reihe von gesichtspunkten aufgestellt.

88. Lambel, Zu Strickers Frauenehre. — vgl. jsb. 1893, 14, 69. G. Rosenhagen, Zs. f. d. phil. 27, 131.

89. Edw. Schröder, Der alte druck des pfaffen Amis. Zs. f. d. a. 38, 112.

das von Steinmeyer Zs. 30, 376 mitgeteilte blatt eines Amisdruckes in der Münchener bibl. stammt aus der druckerei des Strassburgers

Joh. Prüss d. ä., der 1480—1511 thätig war, und ist etwa 1483 entstanden.

Peter Suchenwirt. 90. vgl. abt. 4, 13. — W. Uhl, Allg. d. biogr. 37, 774—780.

Heinrich d. Teichner. 91. Seemüller. Allg. d. biogr. 37, 544—547.

Ulrich v. Türheim. 92. K. A. Barack, Bruchstücke aus Ulrichs v. Türheim Rennewart. Zs. f. d. a. 38, 58—65.

vier pergamentblätter der Strassburger bibl., 418 zeilen, 14. jahrh.

Ulrich v. d. Türlin. 93. Willehalm. hrsg. v. Singer. — vgl. jsb. 1893, 14, 73. Khull, Zs. f. d. österr. gymn. 45 (1), 42. Lit. cbl. 1894 (2) 59. 60.

Wernher d. gärtner. Stöwer, Das kulturhistorische im M. H. vgl. abt. 8, 14.

94. Schlickinger, Der Helmbrechtshof. — vgl. jsb. 1893, 14, 77. — angez. Löschhorn (Dresden), Litztg. 1894 (27) 842—843. Keinz, Anz. f. d. a. 20, 258—266.

Wildemann. 95. K. Köhn, Die gedichte des wilden mannes und Wernhers vom Niederrhein. — vgl. jsb. 1893, 14, 80. O. Behaghel, Litbl. 1894 (5) 147. 148.

Wirnt v. Gravenberc. 96. Edw. Schröder, Aus der nachgeschichte des Wigalois. Zs. f. d. a. 38, 111. 112.

zu den aus Beneckes einleitung bekannten neueren bearbeitungen der Wigaloisgeschichte werden solche von 1780 und 1786 gefügt.

97. Deile, Die frauen nach dem Wigalois. — vgl. abt. 8, 211. Österr. litbl. 1894 (6) 173.

Clâus Wisse s. no. 105.

Wolfdietrich. 98. E. H. Meyer, Zum Wolfdietrich. quellenstudien zur mhd. spielmannsdichtung III. Zs. f. d. a. 38, 87—95.

wie für Orendel und Ortnit (vgl. oben no. 68 und 70) soll auch im Wolfdietrich einfluss des Apollonius nachgewiesen werden.

Wolfram. 99. R. Heinzel, Über Wolframs v. Eschenbach Parzival. [Sitzungsberichte der k. akademie der wissenschaften in Wien, philos. histor. klasse bd. CXXX.] Wien, Tempsky 1893. 113 s. 2,30 m.

vf. behandelt im wesentlichen die Kyotfrage und entscheidet sich für Kyot als die hauptquelle Wolframs. er scheidet aus Wolframs Parzival dasjenige aus, was unzweifelhaft dem deutschen dichter gehört, und vergleicht den grossen rest, den er = Kyot setzt, mit Chrestiens. das ergebnis bestätigt die schon von O. Küpp, Zs. f. d. phil. 17, 1 ff. aufgestellte ansicht, dass Chrestiens und Kyot aus gemeinsamer quelle, und zwar aus dem dem ersteren vom grafen Philipp v. Flandern übergebenen buche, geschöpft haben. die beschaffenheit dieser quelle rekonstruiert vf. aus einer vergleichung zwischen Kyot, Chrestiens, Peredur und Sir Perceval. was zwei von diesen gemein haben, kann als jene quelle gelten. die untersuchung richtet sich dann weiter auf eine charakteristik Kyots und Chrestiens, ihre berührungen mit andern stoffen und dichterischen motiven ihrer zeit, sowie spuren ihrer persönlichen sittlichen, dichterischen und politischen anschauungen. die verarbeitung der mannigfachen märchen, die den stoff gebildet haben, erklärt manche ungereimtheiten bei Kyot-Wolfram, aber es bleiben schwerwiegende widersprüche bestehen. in diesem abschnitte wird der selbständigkeit Wolframs z. b. in der charakteristik zu wenig rechnung getragen. den namen Kyot ist H. geneigt als ein missverständnis Wolframs etwa der französischen worte *qui ot* in einer Parz. 827, 3 ff. entsprechenden verbindung zu erklären. zum schluss bespricht vf. noch das verhältnis des Peredur, des Sir Perceval und Didots Perceval zu der Kyot und Chrestiens gemeinsamen quelle. — angez. Anz. 20, 255—258 von E. Martin, der Heinzel im wesentlichen zustimmt, aber Wolframs selbständigkeit mehr gewürdigt wissen und auch die nebenquellen, wie prosaerzählungen vom Gral und Solins Polyhistor berücksichtigt wissen will. einige von H. geltend gemachte widersprüche beseitigt er durch nachweis irriger auslegung von seiten des vfs. (z. b. 784, 23. 780, 17. 304, 18. 454, 26.)

100. Parzival, a knightly epic. for the first time translated in English verse from the Original German by Jessie L. Weston. vol. I. London, Nutt.

101. Aliscans, mit berücksichtigung von Wolframs v. E. Willehalm kritisch hrsg. von G. Rolin. gedruckt mit unterstützung der gesellschaft zur förderung deutscher wissenschaft, kunst und litteratur in Böhmen. Leipzig, Reisland. LXIX, 163 u. 132 s. 10 m.

die kritische arbeit des vfs. wird im Litbl. als eine sehr willkürliche textgestaltung bezeichnet. dadurch wird aber auch der wert der weitläufigen ausführungen über Wolframs verhältnis zu dem gedicht beeinflusst. das erste kapitel der einleitung (I—XXXII) handelt davon. vf. glaubt den text seiner ursprünglichen gestalt

möglichst nahe gebracht zu haben, was ihn doch noch nicht berechtigt ihn ohne weiteres als gleichwertig mit Wolframs vorlage anzusehen und danach Wolfram zu beurteilen. er hat daher die frage, soweit sie Wolfram betrifft, trotzdem er den deutschen dichter mit wärme weit über seine quelle erhebt, nicht gefördert. von vorarbeitern scheint er nur San Marte zu kennen, nicht aber die programme von Saltzmann und Seeber (s. jsb. 1883 no. 1003 und 1885 no. 1234). auch diese betrachten die bataille d'Aliscans als Wolframs alleinige quelle; über den fragmentarischen charakter des Willehalm aber urteilen sie einsichtiger. s. XIII—XXXII enthalten eingehende vergleichungen des textes Wolframs mit der quelle, aber meist sehr anfechtbare.

102. W. Hofmann, Der einfluss des reims auf die sprache Wolframs v. Eschenbach. Strassburger diss. 71 s.

vf. will zeigen, dass das reimbedürfnis Wolfram zu vielen seiner eigentümlichkeiten, zu sonderbaren vergleichen und metaphern, zu eigenartigen formelhaften wendungen, zum gebrauch gewisser wörter und umschreibungen, zu weitschweifigkeiten u. dgl. veranlasst hat. dies ist gewiss richtig, aber vf. hätte klarer betonen müssen, dass dies durchaus im rahmen der auch sonst hervortretenden eigenart W.'s geschieht. seine originelle art kommt nur im reim oft zu besonderer geltung. immerhin bietet die arbeit eine schätzbare sammlung von interessanten beobachtungen. die stilistischen mängel des dichters sieht vf. meist durch richtigen vortrag gehoben, aber dadurch wird nur der sinn der worte klar gemacht; die formalen mängel vom standpunkte der schriftsprache aus bleiben; allerdings sind sie bei diesen ausschliesslich für den mündlichen vortrag bestimmten gedichten kaum mängel zu nennen, sondern fallen unter den gesichtspunkt der freiheiten der umgangsprache.

103. J. Stosch, Kleine beiträge zur erläuterung Wolframs. Zs. f. d. a. 38, 138—144.

Willehalm 62, 11 ff. *zêhen* im sinne eines kleinsten teiles wie *finger* (nicht *zäher*). Willehalm 307, 1 ff. *nu geloubt daz Êljas unde Enoch für heiden sint behalten noch: für heiden* = als heiden. Willehalm 458, 12. Pauls lesart *nâch dem gelîch dir maneger tuot* als irrtümlich nachgewiesen; statt dessen das ursprüngliche in der 1. aufl. bei Lachmann *nâch den gelîch denn m. t.*

104. O. Güntter, Der erste druck von Wolframs Parzival. Süddeutsche blätter f. höh. unterrichtsanstalten 1 (9).

105. Parcival von Wolfram v. Eschenbach in neuer über-

tragung von G. Boetticher. 2. aufl. — s. jsb. 1893, 14, 92. — angez. Zs. f. d. Realschw. 19, 291 von G. Schatzmann.

106. Parzival und Titurel vgl. abt. 14, 10.

Lyrik.

107. Fr. Grimme, Die anordnung der grossen Heidelberger liederhandschrift. Neue Heidelberger jahrbücher 4 (1) 53—90.

der aufsatz, welcher sich zum grösseren teile gegen A. Schulte (vgl. jsb. 1892, 14, 101) wendet, behandelt überwiegend die rang- und standesverhältnisse der in der hs. vertretenen dichter; für das gewählte thema kommt dabei wenig heraus.

108. Bartsch, Deutsche liederdichter. — vgl. jsb. 1893, 14, 100. C. Kraus, Zs. f. d. österr. gymn. 45, 422. 680. Österr. litbl. 1894 (4) 111. 112.

Lechleitner, Der deutsche minnesang. — vgl. abt. 6, 21.

Pfaff, Der minnesang. — vgl. unten no. 141.

Minnelied s. Keinz no. 7 (abt. 14, 16).

109. J. A. Schmeller, Carmina Burana. lateinische und deutsche lieder und gedichte einer handschrift des 13. jahrhs. aus Benedictbeuren auf der kgl. bibl. zu München. Breslau, W. Köbner (M. u. H. Marcus). 3. aufl. X, 275 s. 6 m. — unveränderter abdruck der 2. aufl.

110. J. Schreiber, Die vagantenstrophe in der mittellateinischen dichtung und ihr verhältnis zu mittelhochdeutschen strophenformen. ein beitrag zur Carmina-Burana-frage. Strassburg, Schlesier. 204 s. 5 m. [einleitung und kap. 1. 2. auch Strassburger dissertation.]

im anschlusse an Martin Zs. f. d. a. 20, 46 tritt der vf. dafür ein, dass die lat. gedichte original, die deutschen von ihnen abhängig sind, der nachweis hierfür wird wesentlich auf dem gebiete der poetischen technik gesucht. es werden merkmale nachgewiesen, die ihre entstehung nur in der lat., nicht in der älteren deutschen dichtung haben können. — c. 1 behandelt den bau der vagantenstrophe bei Franzosen, Engländern und Deutschen; c. 2 den bau der vierzeiligen vagantenstrophe in den Carm. Bur.; c. 3 die modifikationen der vagantenstrophe; c. 4 die unpaarige vagantenstrophe.

111. R. Götte, Liebesleben und liebesdichtung in der liedesdichtung des deutschen mittelalters. Zs. f. kulturgesch. 1 (5. 6.)

112. L. Fränkel, Shakespeare und das tagelied. ein beitrag zur vergleichenden litteraturgeschichte der germanischen völker. Hannover, Helwing 1893. 132 s.

das buch, dessen titel schon jsb. 1893, 10, 230a erwähnt war, will den nachweis führen, dass in Romeo und Julie III, 5, 1—36 die scene nach der hochzeit auf das tagelied zurückzuführen sei und des dichters bekanntschaft mit demselben, und zwar dem deutschen, beweise. — dies ergebnis wird in den zahlreichen besprechungen teils nur bedingt anerkannt, teils geradezu bestritten. vgl. Krauss, Zs. d. ver. f. volksk. 4, 97. Pröscholdt, Anglia 5 (1). M. Koch, Zs. f. vgl. litgesch. n. f. 7 (4). Schönbach, Österr. litbl. 1894 (9) 268. 269. Brandl, Anz. f. d. a. 20, 227—231. Kalff, Museum 1894 (märz).

113. Fr. Grimme, Neue beiträge zur geschichte der minnesinger. Alemannia 22 (1) 33—45.

Gedrut, Rubin und Rüdeger, Gösli von Ehenheim, Friedrich von Sunenburg, Obernburg, Heinrich von Mure, Rudolf der schreiber, bruder Werner.

114. A. E. Schönbach, *Ubermuot diu alte.* Zs. f. d. a. 38, 136. 137.

dem in Müllenh.-Scherers Denkm. II, 312 f. stehenden spruche von der *Übermuot* wird die historische beziehung abgesprochen, die ihm Müllenhoff beilegen wollte; es wird darauf hingewiesen, dass die Superbia eine der allegorischen figuren der mittelalterlichen dichtung sei und dem alten testament entstamme. [im Hortus delic. ist sie abgebildet; irgendwo wird auch gesagt, dass sie einfüssig sei und deshalb falle, wenn sie springe.]

115. Salzer, Die sinnbilder und beiworte Mariens. — vgl. jsb. 1893, 14, 109. rec. Lit. cbl. 1893 (48) 1714 f.

Boppe. 116. G. Tolle, Der spruchdichter Boppe. versuch einer kritischen ausgabe seiner dichtungen. progr. [no. 725] d. realsch. Sondershausen. Leipzig, Fock. 31 s. 4.

die einleitung s. 1—7 enthält allgemeine aber zum teil bedenkliche bemerkungen zur litteraturgeschichte, jedoch nichts neues über Boppe, und die melodie der strophe 1 nach der Jenaer hs. mit einer übertragung in moderne noten. — dem text sind lesarten und einige erklärungen beigefügt.

Dietmar v. Aist. 117. Th. v. Grienberger, Dietmar v. Aist. Zs. f. d. a. 37, 419—424.

ergänzungen zu den genealogischen angaben in M. F.; ob der ermittelte Dietmar der dichter sei, wird nicht entschieden.

Frauenlob. 118. Th. Hampe, Zwei gedichte Frauenlobs. Zs. f. d. a. 38, 55—58.

zwei gedichte der Kolmarer meisterliederhs. im Langen ton tragen, was bisher übersehen wurde, Frauenlobs namen: *O du vil hochgelopter werder priesters nam* und *Wyp aller wird vnd aller gut vnd aller zucht.*

Freidank. 119. P. Schlesinger, Ein beitrag zur lösung der frage nach der ursprünglichen anordnung von Freidanks bescheidenheit. progr. [no. 58] d. Joachimsthalschen gymn. zu Berlin. 30 s. 4.

die erörterung gelangt nicht zu einem klar gefassten ergebnis, löst also die schwierigkeiten der frage nicht; im allgemeinen stimmt vf. den ansichten von Wilmanns zu, giebt jedoch (mit Grimm 1. ausg.) der anordnung der ersten handschriftenklasse (A) den vorzug.

Gedrut. Gösli v. Ehenheim vgl. Grimme 14, 113.

Friedrich v. Hausen. 120. J. Weichardt, Friedrich v. Hausen und der ältere deutsche minnesang. progr. d. realgymn. Duisburg. 24 s.

ein teil der arbeit (s. 15 f.) beschäftigt sich mit der chronologie der lieder Friedrichs v. H. und den liederbüchern Müllenhoff; das vorangehende ist eine wiederholung bekannter dinge.

Albrecht v. Johannsdorf. 121. D. Mülder, Albrecht v. Johannsdorf. ein beitrag zur mhd. metrik. progr. [no. 335] d. realgymn. Osnabrück. Leipzig, Fock. 33 s. 1,20 m.

behandelt einige metrische eigentümlichkeiten, besonders auch die bedeutung daktylischer verse; von Johannsdorf ist nur wenig die rede.

Hugo v. Montfort vgl. abt. 4, 13.

Heinrich v. Morungen. 122. K. Schütze, Die lieder Heinrichs von Morungen. — vgl. jsb. 1891, 14, 117. A. Leitzmann, Litbl. 1894 (2) 60 spricht der arbeit jeden wissenschaftlichen wert ab.

Heinrich v. Mure. vgl. Grimme 14, 113.

Neifen. 123. Fr. Grimme, Zur geschichte des minnesingers Gotfried von Neifen und seines geschlechtes. progr. [no. 514] d. lyceums zu Metz. 23 s. 4.

eine willkommene ergänzung des bildes, welches bisher von dem leben des dichters und von seiner familie zu geben war; auch die zeit, der er angehörte, ist gebührend als rahmen herangezogen.

Obernburg. Rubin. Rüdeger. Rudolf d. schreiber vgl. 14, 113.

Rumzlant. 124. F. Panzer, Meister Rûmzlants leben und dichten. Leipzig, G. Fock. dissertation 1893. 76 s. 1,20 m.

I. überlieferung (s. 7). II. leben und persönlichkeit (s. 10): der etwa bis 1290 nachgewiesene dichter ist weit in der welt herumgekommen und hat ausser zum Marner zu anderen dichtern beziehungen, oft feindliche gehabt. III. die sprache (s. 25): der dialekt der ndd. heimat ist durch das hd. verdrängt, welches er im ostmd. gegenden gelernt hatte. IV. stil s. 34. V. metrik s. 39. VI. zur textkritik s. 49. VII. anmerkungen s. 56.

Suchensinn. 125. Roethe, Allg. d. biogr. 37, 103 f.

Sunecke. 126. Burdach, Allg. d. biogr. 37, 157 f.

Friedrich v. Sunnenburg. 127. Roethe, Allg. d. biogr. 37, 780—782. — vgl. Grimme abt. 14, 113.

Süsskind v. Trimberg. 128. Roethe, Allg. d. biogr. 37, 334—336.

129. R. M. Meyer, Süsskind v. Trimberg. Zs. f. d. a. 38, 201—204.

vf. will glaubhaft machen, dass sich in dem orte Trimburg eine erinnerung an den juden Süsskind erhalten habe!

Taler. 130. R. M. Meyer, Allg. d. biogr. 37, 362 f.

Tannhäuser. 131. Joh. Siebert, Tannhäuser, inhalt und form seiner gedichte. Berliner beitr. z. germ. u. rom. phil. germ. abt. 5. Berlin, C. Vogt. 116 s. 2,40 m.

die arbeit knüpft an die diss. v. Öhlke (Königsberg 1890) an, die denselben gegenstand behandelt, und beschäftigt sich nur mit dem historischen Tannhäuser, nicht mit der sage. — in dem abschnitt 'leben' 7 fg. tritt vf. ohne neue gründe dafür ein, dass T. ein ritter war und bestreitet die auch in Scherer litgesch. 6. aufl. übergegangene annahme, er sei ein fahrender kleriker. — abschnitt II T.'s dichten (grundlagen und ausgangspunkte, dichterische eigenart, gesamtcharakter, vorzüge und schwächen) s. 14 fg. bestreitet die abhängigkeit von Neithart, erkennt aber den zusammenhang mit der volks- und dorfdichtung an. — der III. abschnitt ist als doktordissertation auch getrennt erschienen: J. Siebert, Metrik und rhythmik in Tannhäusers gedichten. Berlin, diss. druck von C. Vogt. 38 s. — der IV. teil s. 71 fg. handelt von der komposition der tanzleiche, der V. s. 80 f. bringt bemerkungen zu den einzelnen gedichten. — ein anhang s. 112 fg. spricht dem T. das in der Jenaer hs. seinen namen tragende busslied bestimmt ab.

132. R. M. Meyer. Tannhäuser. Allg. d. biogr. 37, 385—388.

Heinrich v. Tettingen. R. M. Meyer. Allg. d. biogr. 37, 592.

Wernher v. Teufen. R. M. Meyer. ebenda 37, 611.

Kraft v. Toggenburg. R. M. Meyer, Allg. d. biogr. 37, 410 f.

Trostberg. R. M. Meyer. ebenda 38, 658.

Werner vgl. Grimme abt. 14, 113.

133. E. Sievers, Zu Wernhers Marienliedern. Forschungen zur deutschen philologie (vgl. abt. 21, 27).

Wizlaw. 134. Fr. Kuntze, Wizlaw III. der letzte fürst von Rügen. Halle, Niemeyer. 52 s.

die schrift stellt das über den 1325 gestorbenen dichter bekannte zusammen und schildert ihn und seine dichtung ohne neues material im zusammenhange mit seiner zeit und der mhd. lyrik. es wird daran festgehalten, dass er ndd. dichtete. W. Seelmann, Anz. f. d. a. 20, 343—350 führt in seiner anzeige den nachweis, dass ausser vereinzelten ndd. wortformen nichts für diese annahme spreche, dass seine sprache vielmehr mitteldeutsch war; ähnlich urteilt die anzeige Lit. cbl. 1894 (22) 796—797.

Walther v. d. Vogelweide. 135. E. Hoffmann-Krayer, Walther v. d. Vogelweide. ein vortrag. Basel, Georg u. co. V, 46 s. 1 m.

eine frische, lesbare darstellung, für ein grösseres publikum bestimmt; über das, was wir nicht wissen, wird eine massvolle zurückhaltung beobachtet. — die übersetzungen Simrocks sollten aber endlich nicht mehr benutzt werden.

136. Th. Uhle, Walther v. d. Vogelweide. Hamburg, verlagsanstalt u. druckerei a.-g. 48 s. 1 m.

bestimmter, als dies für einen weiteren leserkreis zulässig ist, werden thatsachen behauptet (geburtsort, jahr), über die wir gar nichts wissen, und dinge, die nur in der phantasie bestehen, z. b. die alte legende, dass Walther prinzenerzieher war: man kann auch ohne solche fabeln ein lebensbild des dichters und eine anregende schilderung seines schaffens geben.

137. H. Hallwich, Böhmen die heimat Walthers v. d. Vogelweide? Mitt. d. ver. f. gesch. d. Deutschen in Böhmen 32 (2) 93—103. sonderdruck. Prag, Dominicus 1893. 48 s. 0,60 fl.

ohne neue gründe schliesst vf. mit der erklärung, dass die Böhmen den glauben an W.'s böhmische heimat keineswegs aufgegeben haben. die meinung, dass W. 75, 32 (L) von seiner heimat rede, in dieser also ein see gewesen sein müsse, der im Layener Ried fehle, hat gar nichts für sich. ebenso ist es durchaus nicht allgemeiner glaube, das W. aus Tirol stammte. — abgewiesen von Lambel, Zs. f. d. österr. gymn. 15, 1014. — A. Hausenblas, Böhmen die heimat Walthers v. d. Vogelweide? Zs. f. d. d. u. 8 (3) 191—197, giebt einen ausführlichen bericht über Hallwich.

L. Fränkel, ebenda s. 480 erinnert dazu an seine (ebenda 6, 440) bemerkungen über O. Redlich (jsb. 1892, 14, 126). — vgl. noch Münchener Allg. ztg. 1894, beil. no. 43.

138. R. Müller, Vogelweiden in Österreich? Bll. d. ver. f. landeskunde v. Niederösterreich 22 (1888) 196—198.

enthält eine reihe urkundlicher nachweise dieses wortes, aber nur jüngeren ursprungs und nicht von orten und familien.

139. J. Lampel, Walthers heimat. Bll. d. ver. f. landeskunde v. Niederösterreich 26 (1892) und 27 (1893).

im anschluss an R. Müller (vgl. no. 138) erörtert artikel I (26, 8—27), das vorkommen des namens Vogelweide als orts- und familienname in Österreich; das ergebnis ist negativ. II (26, 27—37) handelt vom vorkommen des namens Walther in Österreich und Baiern. III (26, 38—50) kritik und heutiger stand der Waltherforschung. IV (26, 244—261) Gufidaun und Meissau; beschäftigt sich mit der gegend des Tiroler Vogelweidhof und bestreitet, dass der name im Layener Ried alt ist. V (26, 261—283) giebt urkundliche nachweise über den namen Stolle. VI (26, 283—297) die Stolonen und Passau. VII (27, 110—127) die *schalkheit* und *der hövesche trôst.* — die drei letzten abschnitte sind wie die ganze, breite und wenig ergiebige untersuchung bestrebt, gründe für Österreich (Klosterneuburg-Passau) als W.'s heimat geltend zu machen. — fortsetzungen sollen noch folgen.

140. M. Mayr, Ein Vogelwaider aus dem 17. jahrh. Zs. d. Ferdinandeums. 3. folge. 38, 517 f.

'Jakob Vogelwaidr aus Layener Ried jetzt auf Villandies.' 1618.

141. Fr. Pfaff, Der minnesang des 12.—14. jahrhs. abt. 2. Walther v. d. Vogelweide. anfänge der lieder und wörterbuch zu beiden abteilungen. Stuttgart, Union [nationallitteratur 212]. XX, 199 (201) s.

die einleitung ist eine klare und kurze lebensschilderung; der Böhmen-vermutung (vgl. oben no. 137) ist etwas viel zugestanden. der text ist nach Paul und mit seiner anordnung gegeben. Lachmanns zählung fehlt also, was im interesse der brauchbarkeit zu beklagen ist. — s. 151 f. findet sich das liederverzeichnis zu beiden teilen (über den ersten vgl. jsb. 1893, 14, 99) und s. 167 f. das wörterbuch, auch für beide teile.

142. R. Bechstein, Ausgewählte gedichte Walthers. — vgl. jsb. 1893, 14, 102. — angez. O. Lyon, Zs. f. d. d. u. 8 (5. 6) 426. 427.

143. B. Schulz, Auswahl. — vgl. jsb. 1893, 14, 120. Jellinek, Zs. f. d. österr. gymn. 45, 232.

144. Güntter, Walther. — vgl. jsb. 1893, 14, 103. Polybiblion 1893, august.

145. Walther v. d. Vogelweide, sämtliche gedichte. übersetzt von E. Kleber. Strassburg i. E., J. H. Ed. Heitz (Heitz u. Mündel). III, 200 s. 12. 1,60 m. — nicht geliefert.

146. R. Hildebrand, Zu Walther v. d. Vogelweide. Zs f. d. a. 38, 1—14.
1. der *vaden* (44, 9). — 2. *ich bin niht niuwe* (59, 17). — 3. Walther und die höfische gesellschaft. — 4. das *bilde* (67, 32).

147. H. Giske, Zu Walther 88, 1—8. Zs. f. d. phil. 26, 451—453.
die zusatzstrophe *Nieman ritter wesen mac* soll ein vierzeiliger volksspruch gewesen sein, den Walther kannte, als er das lied *Nieman kan mit gerten* dichtete; ein anderer, der diesen zusammenhang ahnte oder wusste, soll daraus die palindromstrophe gemacht und dem liede angehängt haben. [?].

148. Fr. Grimme, Urkundliches zu mhd. dichtern. zu Walther v. d. Vogelweide (Gerhard Atze). Alemannia 21 (2) 193. 194.

149. W. Mettin, Zu Walthers kreuzlied. Paul-Braune beitr. 18, 209—214.
aus den als W.'s kreuzlied überlieferten strophen werden stellen ausgeschieden, welche theologische bildung voraussetzen und deshalb nicht von dem laien herrühren können [?].

150. W. Mettin, Zu Walthers religiösen gedichten. Paul-Braune beitr. 18, 536—541.
zu 15, 40. 24, 27. 76, 22 (kreuzlied). 124, 1.

151. R. Fischer, Das verhältnis Walthers v. d. Vogelweide zu Friedrich II. progr. [no. 355] d. kgl. gymn. Hamm. 1893. 36 s. 4.
die arbeit will nicht viel neues lehren, sondern das bekannte erörtern: wann und wie der dichter in beziehungen zum kaiser trat, welcher der verschiedenen auslegungen einzelner sprüche der vorzug gebühre.

152. R. Sprenger, Zs. f. d. u. 7, 275—277, will Longfellows Walther v. d. Vogelweide (erschienen 1846) als eine übersetzung von J. Kerners Vogelweid (1852) erweisen; in der widerlegung dieser meinung (ebenda s. 681—683) erwähnt O. Schanzenbach,

dass Longfellow eine aufforderung J. Zingerles (1874) zur sammlung für das Waltherdenkmal in Bozen als aussichtslos in Amerika bezeichnet habe, da ausser den Deutschen keiner den dichter kenne. — vgl. noch R. Faust ebenda s. 684.

Prosa.

153. Ph. Strauch, Altdeutsche predigten. Zs. f. d. phil. 27, 148—209.

9 predigten: de die dominica, de Antichristo et die judicii, zwei pro defunctis, de s. cruce, de die cinerum, de s. Martha, de inventione s. crucis, de exaltatione s. crucis, aus dem früher in S. Emmeran befindlichen cgm 4880, von zwei händen des 15. jahrh. im bairischen dialekt geschrieben, aber in ihrem ursprünglichen texte in das 12. jahrh. zurückreichend, was der herausgeber nachweist. ausführliche anmerkungen über die quellen und sonstigen beziehungen zu der predigtlitteratur, sowie über lautbestand und grammatik (s. 183—209) sind beigegeben.

154. Ph. Strauch, Zur predigtlitteratur I. Zs. f. d. a. 38, 206—208.

einige von büchereinbänden losgelöste predigtfragmente, welche zu der von Kelle unter dem titel *Speculum ecclesiae altdeutsch* herausgegebenen predigtensammlung gehören. das erste, anfang des 13. jahrhs., umfasst Spec. eccl. 77, 21—84, 29. Strauch giebt die varianten an.

155. Altdeutsche predigten. hrsg. von A. Schönbach III. — s. jsb. 1893, 14, 127. eine sammlung von sehr wesentlichen textkritischen bemerkungen giebt dazu J. Schmidt, Litbl. 1893, 352—358.

156. A. Bullinger, Das christentum im lichte der deutschen philosophie. 1. teil. progr. Dillingen. 43 s.

eine theologische arbeit, die meister Eckart und Hegel als die grössten einander verwandten religionsphilosophen hinstellen soll. der 1. teil beschäftigt sich mit Eckart, verteidigt ihn gegen Pantheismus auf grund von auszügen, die nach Pfeiffer in übersetzung mitgeteilt werden. in einigen punkten setzt sich vf. mit Denifle auseinander.

157. Th. Jäger, Heinrich Seuse aus Schwaben (genannt Suso), ein diener der ewigen weisheit im 13. jahrh. Basel, Jäger u. Kober. VIII, 160 s. 1 m.

'etliche hauptbilder' seines lebens werden in engem anschluss an seine schriften ansprechend in erbaulichem sinne dargestellt. angez. Euphorion 1, heft 2 von J. Seemüller. Österr. litbl. 1894 (8) 228.

158. M. Herrmann, Albrecht von Eyb. Berlin, Weidmann 1893. — s. jsb. 1893, 14, 141. — angez. Zs. f. vgl. littg. N. F. 7, heft 4 von H. Holstein, Litbl. 1894, 291—293 von H. Wunderlich, welcher mehrfach eine zu starke arbeit der phantasie des vfs. tadelt. Lit. cbl. 1894, 762—763.

159. N. Paulus, Der franziskaner Stephan Fridolin. Histor. polit. bl. 113, 465—483.
Nürnberger prediger, † 1498.

160. Matthias Döring, ein deutscher minorit des 15. jahrh. Hist. polit. bl. 114, 624—629.
beruht auf Albert, M. Döring (1892).

161. Heyd, Ladislaus v. Suntheim, ADB. 37, 161 f. — Ph. Strauch, Heinrich Suso. ADB. 37, 169—176. — Preger, Joh. Tauler. ADB. 37, 453—465. — Roethe, Gabriel Tetzel, ADB. 37, 788 f. — Mummenhoff, Hans Tucher, ADB. 38, 765—767.

162. K. Schorbach, Studien über das deutsche volksbuch Lucidarius und seine bearbeitungen in fremden sprachen. Strassburg, Trübner. XI, 277 s. (Quellen u. forschungen 74.)
unter dem namen Lucidarius gehen zahlreiche inhaltlich durchaus verschiedene werke, über deren zusammenhang bisher wenig sicheres ermittelt war. S. beschäftigt sich hier auf grund langjähriger bemühung mit dem deutschen prosadialoge, der um 1190 unter den augen Heinrichs des Löwen als ein katechismus des glaubens und wissens für die laieu, als eine encyklopädie abgefasst wurde. das 1. buch dieses Lucidarius handelt von gott, der erschaffung und einrichtung der welt, das 2. von der ordnung der christenheit, das 3. von fegfeuer, hölle, himmel und jüngstem gericht. als quellen dienten dem unbekannten verfasser die lateinischen schriften des Honorius von Autun (*Elucidarium*, *Imago mundi*, *Gemma animae*) und Wilhelm von Conches (*Philosophia mundi*). die ausserordentliche verbreitung des werkes wird durch 42 hss. und 82 drucke, sowie durch dänische, mnl. und böhmische bearbeitungen bezeugt. nicht zu verwechseln ist damit das lateinische Elucidarium des Honorius Augustodunensis, ein dogmatisches handbuch für theologen, das gleichfalls in viele sprachen (franz., provenz., ital., walis., engl., isländ., schwed., mnl., deutsch) übertragen wurde. die fleissige, solide untersuchung ist der vor-

läufer einer von S. vorbereiteten ausgabe des deutschen Lucidarius. [Bolte.]

(no. 99—106. 153—161 Bötticher.)

Henrici.

XV. Das 16. jahrhundert.

Allgemeines.

1. Jahresberichte für neuere deutsche litteraturgeschichte. mit unterstützung von Erich Schmidt hrsg. von J. Elias und M. Osborn. 3 (jahr 1892). Stuttgart, Göschen.

die 2. abteilung behandelt den zeitraum von der mitte des 15. bis zum anfang des 17. jahrh., und zwar 1. allgemeines von M. Osborn, 2. lyrik von G. Ellinger, 3. epos von W. Kawerau, 4. drama von J. Bolte, 5. dialektik von G. Roethe (1891) und A. E. Schönbach (1892), 6. Luther von G. Kawerau, 8. humanisten und neulateiner (1891—1892) von G. Ellinger. die fehlende 7. gruppe (reformationslitteratur) soll im 4. bde. nachgeholt werden.

2. K. Burdach, Vom mittelalter zur reformation.

nicht geliefert. — vgl. abt. 8, 187. — rec. J. Seemüller, Euphorion 1, 149—153. K. Wenck, Histor. zs. 73, 173.

3. Th. Hampe, Deutsche kunst und deutsche litteratur um die wende des 15. jahrh. vortrag. Nürnberg, Soldan. 32 s. 0,60 m.

4. R. Wolkan, Böhmens anteil an der deutschen litteratur des 16. jahrh. 3. teil: Geschichte der deutschen litteratur in Böhmen bis zum ausgange des 16. jahrh. Prag, A. Haase. XVI, 538 s. gr. 8⁰. — vgl. abt. 6, 5.

mit einer willkommenen erweiterung des ursprünglichen planes schildert W. auch die entwicklung der voraufgehenden jahrhunderte klar und eingehend, wobei ihm Baechtolds schweizerische litteraturgeschichte als vorbild vorschwebte. nach einer historischen übersicht über die geschichte des deutschtums in Böhmen behandelt er das unterrichtswesen, den humanismus, die höfische dichtung des 12. und 13., die poetische und prosaische litteratur des 14. und 15. jahrh. und von s. 245 ab das 16. jahrh. ansprechend charakterisiert er das zum teil an die religiöse dichtung der böhmischen brüder sich anlehnende protestantische kirchenlied, dessen bedeutendster vertreter Nic. Hermann ist, die katholischen nachahmer, darauf die weltliche liederdichtung, die sich in den bergreihen, in politischen pasquillen, bei pritschmeistern, meistersängern,

bei den komponisten von gesellschaftsliedern und bei einem eigenartigen talente wie Theobald Hoeck äussert. unter den dramatikern ragt der Egerer Clemens Stephani hervor, unter den prosaikern, die zum schlusse besprochen werden, der Joachimsthaler prediger Mathesius, über den W. eine besondere untersuchung zu geben verheisst. in die darstellung sind zahlreiche proben, namentlich aus der lyrik, eingeflochten. — über bd. 1—2 vgl. jsb. 1892, 15, 10. — rec. H. Lambel, Litbl. 1893 (11) 385 – 393.

5. C. H. Herford, The literary relations of England and Germany. Cambridge 1886. — vgl. jsb. 1888, 15, 1. — rec. Ch. F. Mc Clumpha, Mod. Lang. Notes 9 [1) 45—49.

6. G. Buchwald, Wittenberger ordiniertenbuch 1537—1560. Leipzig, G. Wigand. V, 141 s. 10 m.

7. Herm. Haupt, Ein oberrheinischer revolutionär aus dem zeitalter Maximilians I. — vgl. jsb. 1893, 15, 8. — rec. G. Bossert, Theol. litztg. 1894 (11) 300—303.

8. P. Bahlmann, Deutschlands katholische katechismen. — vgl. abt. 8, 84. — rec. F. Falk, Katholik 1894, 2, 361—365.

9. N. Paulus, Zur geschichte des katechismus. Katholik 1894, 2, 185—191.

10. K. v. Reinhardstöttner, Volksschriftsteller der gegenreformation. (aus: Forschungen z. kultur- u. litgesch. Bayerns 2.) München, G. Franz. 94 s. gr. 8⁰.

beleuchtet eingehend und mit massvollem urteil eine reihe katholischer schriftsteller Bayerns im 16.—17. jahrh., die durch deutsche lieder, dialoge und streitschriften auf das volk zu wirken suchten, namentlich A. Walasser, K. Schatzger, den gegner Johanns von Schwarzenberg, Joh. Nas, Laur. Forer, W. Kyriander und am ausführlichsten Aegidius Albertinus.

10a. K. Sudhoff, Ein nachtrag zur bibliographie der Paracelsisten im 16. jahrh. Cbl. f. bibl. wesen 11, 169—172. — vgl. jsb. 1893, 15, 55.

11. J. Kamann, Aus dem briefwechsel eines jungen Nürnberger kaufmanns im 16. jahrh. Mitt. a. d. german. nationalmuseum 1894, 9—22. 45—56.

56 interessante briefe, die der in Antwerpen als kaufmannsgehilfe thätige Paulus Behaim in den jahren 1540—1543 von seinen angehörigen aus Nürnberg erhielt.

12. Der Venusnarr in der deutschen satire des 16. jahrh. Der Kyffhäuser 1894 (märz).

13. F. W. E. Roth, Zur litteratur deutscher drucke des 15. und 16. jahrh. Zs. f. d. phil. 26, 467—480.
geistliche litteratur von 1466—1549, zum teil von Luther und seinen gegnern.

14. A. Kirchhoff, Das sortimentslager von Christoph Ziehenaus in Leipzig 1563. Archiv f. gesch. d. d. buchhandels 17, 3—25.
interessant ist das verzeichnis der deutschen unterhaltungslitteratur auf s. 15—16.

15. F. W. E. Roth, Die buchdruckerfamilie Apiarius zu Strassburg, Bern und Basel 1533—1592. ebd. 17, 26—35.

Alberus. 16. Schnorr von Carolsfeld, Erasmus Alberus. Dresden, Ehlermann 1893. — vgl. jsb. 1893, 15, 24. — rec. A. C[huquet], Revue crit. 1894 (46) 311 f. G. Buchwald, Theol. litbl. 1894 (24) 285 mit einigen nachträgen. H—r, Lit. cbl. 1894 (18) 630. Lit. rundsch. f. d. kath. Deutschland 1894 (8). G. Kawerau, Histor. zs. 73, 492—495. A. Wyss, Cbl. f. bibl.-wesen 11, 410—412.

17. A. Vogel, Beiträge zur nassauischen kirchenliederdichterkunde 3: E. Alberus. Bl. f. hymnol. 1894, 84 f. 102—106.

Apelles. 18. M. Herrmann, Honorificabilitudinitatibus. Euphorion 1, 283—293.
in der Narrenschule des Val. Apelles (1580) und in der des Joh. Herphord wird die pedantische buchstabiermethode durch dasselbe wort wie in Shaksperes *Love's labour's lost* verspottet.

Baumgärtner. 19. Nik. Müller, Beiträge zum briefwechsel des älteren Hieronymus Baumgärtner und seiner frau. Mitt. d. ver. f. gesch. d. st. Nürnberg 10, 241—266.
10 nummern aus den jahren 1541—1563.

Beer. 20. J. Bolte, Ein meisterlied von doktor Faust. Euphorion 1, 787 f.
1588 brachte der Nürnberger Friedr. Beer das 41. kapitel des Faustbuches in verse.

Berlichingen. 21. K. Pallmann, Der historische Götz von Berlichingen und Goethes schauspiel. eine quellenstudie. progr. (1894 no. 115) der Luisenstädt. oberrealschule zu Berlin. 44 s. 4⁰. 1 m.

22. J. Kamann, Die fehde des G. v. Berlichingen mit der reichsstadt Nürnberg und dem hochstifte Bamberg 1512—1514. Nürnberg, Schrag. 3 m.

Brant. 23. F. Fraustadt, Über das verhältnis von Barclays *Ship of fools* zur latein., französischen und deutschen quelle. diss. Breslau. 50 s.

Bucer. 24. C. Krafft, Zur erinnerung an M. Bucer. Theol. arbeiten a. d. rhein. wissensch. predigerverein 12, 108—117.

Bünderlin. 25. A. Nicoladoni, Joh. Bünderlin. — vgl. abt. 8, 99.
rec. G. Bossert, Jahrb. d. ges. f. d. gesch. d. protest. in Österr. 15 (1) 36 f. G. Loesche, Litztg. 1894 (43) 1346 f. J. Seemüller, Euphorion 1, 387—390. A. H., Lit. cbl. 1894 (41) 1486 f. R. Wolkan, Mitt. d. ver. f. gesch. d. D. in Böhmen 32, lit. beil. s. 36 f.

Clajus. 26. F. Weidling, Über Johann Clajus' deutsche grammatik. — vgl. abt. 4, 18.

27. J. Claius, Deutsche grammatik. — vgl. abt. 4, 17.

Distel. 28. F. W. E. Roth, Conrad Distel zu Worms. Hist. polit. bl. 114, 376—379.

Durchdenbach. 29. G. Bossert, Johann Durchdenbach, ein österreichischer exulant im württembergischen kirchendienste. Jahrb. d. ges. f. d. gesch. d. prot. in Österreich 15 (1).

Dürer. 30. Dürers schriftlicher nachlass. hrsg. von K. Lange und F. Fuhse. — nicht geliefert. — vgl. abt. 8, 145. — rec. J. Neuwirth, Euphorion 1, 155—159. J. S., Lit. cbl. 1894 (47) 1705—1707.
Springer, A. Dürer. vgl. abt. 8, 146. — Burckhardt, A. Dürer. vgl. abt. 8, 147.

31. Ant. Weber, A. Dürer. sein leben, wirken und glaube, kurz dargestellt. Regensburg, Pustet. IV, 115 s. 1 m.
rec. Vermeulen, Hist. polit. bl. 113, 382—384.

Egl. A. Hartmann, Zu den Regensburger fastnachtspielen. oben 5, 25.

Egranus. 32. R. Wolkan, Die anfänge der reformation in Joachimsthal. Mitt. d. ver. f. gesch. d. D. in Böhmen 32, 273—299.
über Joh. Sylvius Egranus und Karlstadt.

Faustbuch. 33. F. Kluge, Ein zeugnis des 16. jahrh. über dr. Faustus. Zs. f. vgl. litgesch. 6, 479 f. — Zum Spiessichen Faustbuch. ebd. 7, 111.
1583 erwähnt Leonh. Turneysser den doktor Faustus als einen der höheren zauberer, die etwas von der philosophia ver-

stehen; 1582 J. J. Wecker das abenteuer Fausts mit den vollen bauern.

34. O. Heuer, Zur bibliographie des Spiesischen Faustbuchs. Berichte d. fr. d. hochstifts zu Frankfurt 10 (1) (2).
über ein Breslauer exemplar o. o. und j. das Kopenhagener und das Berliner exemplar der gereimten bearbeitung (1588) stimmen überein.

35. [O. Heuer], Ausstellung zur Faustsage und Faustdichtung veranstaltet vom freien deutschen hochstift. Frankfurt a. M. 1893. — vgl. abt. 10, 50.
von den 838 nummern des durch 20 abbildungen noch wertvoller gemachten verzeichnisses betreffen 1—55 die zeugnisse über den historischen Faust, 56—104 das volksbuch, seine bearbeitungen und übersetzungen, 105—110 die volkslieder, 150—187 das volksschauspiel und puppenspiel. die von Engel zusammengebrachte Faustbibliothek, jetzt im besitze des Frankfurter hochstiftes, befindet sich dabei.

C. Kiesewetter, Faust in der geschichte und tradition. — vgl. abt. 10, 46.

Fischart. 36. J. Fischarts werke. hrsg. von A. Hauffen. 2. und 3. band. Stuttgart o. j. — vgl. jsb. 1893, 15, 48. — rec. A. Englert, Euphorion 1, 807—815.

37. J. Fischart, Das Jesuiterhütlein. satirisches gedicht. Leipzig, bibliogr. institut. 0,10 m. (=Meyers volksbücher no. 1055).

38. J. Fischarts Geschichtklitterung hrsg. von A. Alsleben. Halle, Niemeyer 1891. — vgl. jsb. 1893, 15, 50. — rec. L. Fränkel, Litbl. 1894 (4) 109 f.

39. A. Hauffen, Die quellen von Fischarts Ehezuchtbüchlein. Zs. f. d. phil. 27 (3) 308—350.

40. F. Galle, Der poetische stil Fischarts. diss. Rostock 1893. — vgl. jsb. 1893, 15, 51. — rec. O. Glöde, Archiv f. n. spr. 91, 278—280.

41. A. Englert, Zur bibliographie des Fischartischen Bienenkorbes. Alemannia 22 (1) 48—53.
nachträge zu Vilmar (1865) und Rückbeil (1880).

Flugschriften. 42. Mich. Mayr, Schmähbilder des 16. jahrh. auf papst und kardinäle. Zs. des Ferdinandeums in Tirol 3. f. 38, 517.

43. Bahlmann, Newe zeitung von den erschröcklichen wunderzeichen. Münster 1595. Zs. f. vaterl. gesch. u. altertumsk. Westfalens 52, 1, 227—229. (gereimt.)

44. Die drei flugschriften über den münzstreit. hrsg. von W. Lotz. — vgl. abt. 8, 178.

Forster. 45. W. Germann, Joh. Forster, der hennebergische reformator, ein mitarbeiter und mitstreiter M. Luthers. Neue beiträge z. gesch. d. altertums hrsg. von dem hennebergischen altertumsforschenden verein 12. Meiningen, Brückner u. Renner. VIII, 468 + 112 s. 9 m.

Franck. 46. K. Pusch, Über Seb. Francks sprichwörtersammlung v. j. 1541. progr. (1894 no. 708.) Hildburghausen. 42 s. 4°.
weist für den 2. teil Francks durch gegenüberstellung die benutzung von E. Tappius' und Tunnicius' sprichwörtersammlungen im einzelnen nach.

47. Hegler, Geist und schrift bei S. Frank. Freiburg, Mohr 1892. — vgl. jsb. 1893, 15, 57. — rec. G. Kawerau, Gött. gel. anz. 1894 (1) 76—80. J. H. Maronier, Theol. tijdschr. 1894 (1).

Fritzhans. 48. W. Kawerau, Johann Fritzhans. Geschichtsbl. f. Magdeburg 29, 214—242.
der ehemalige Franziskaner vertrat seit 1523 zu Magdeburg in deutschen streitschriften Luthers lehre und hat auch wohl die 1529 zu Magdeburg erschienene bearbeitung von Manuels 'Krankheit der messe' besorgt. er starb 1540.

Füger. 49. K. Held, Das kreuzkantorat zu Dresden. Vierteljahrschrift f. musikwiss. 10 (3) 268—273.
der kirchenliederdichter Caspar F. bekleidete 1585—1586 das kantoramt an der Dresdener kreuzschule.

Gennep. Scheel, Jaspar von Gennep. — vgl. abt. 4, 44a.

Greff. 50. W. Kawerau, Joachim Greff in Magdeburg. Geschichtsblätter f. stadt und land Magdeburg 29, 154—177. 401 f.

Hager. 51. J. Bolte, Sechs meisterlieder Georg Hagers. Alemannia 22 (2) 159—184.
aus Berliner, Dresdener und Weimarer hss. 1. St. Franciscus und St. Petrus. 2. der krokodilfang im predigerkloster. 3. sommerlust in der Buchenklinge. 4. die umgebungen von Nürnberg. 5. strassenrufe von Nürnberg. 6. ein buhllied.

Hasse. 52. F. Falk, Die bürgermeister Georg Agricola und J. Hasse. Histor. polit. blätter 113, 140—148.

Hegendorf. Kawerau vgl. no. 181.

Heideck. 53. F. v. Heideck, Christliche ermahnung an herrn Walther von Plettenberg, des deutschen ordens meister in Livland. Königsberg 1526. hrsg. von P. Tschackert. Königsberg, Beyer 1892. 44 s. 1 m. (Stzgsber. der Prussia).
rec. H. Virck, Theol. litztg. 1894 (2) 44.

Helding. 54. N. Paulus, Michael Helding, ein prediger und bischof des 16. jahrh. Katholik 1894, 2, 410—430. 481—502.

Herman. 55. Nic. Herman, Die sonntags-evangelia. hrsg. von R. Wolkan. Wien, Tempsky. XVI, 256 s. (= Bibliothek deutscher schriftsteller aus Böhmen 2.)

Hubmaier. 56. J. Loserth, Balthasar Hubmaier. Brünn 1893. — vgl. jsb. 1893, 15, 70. — rec. Österr. litbl. 1894 (2) 41 f. B., Mitt. d. ver. f. gesch. d. D. in Böhmen 32, lit. beil. s. 20—22.

Hundt. 57. M. Mayer, Leben des dr. Wiguleus Hundt. Innsbruck, Wagner 1892. — vgl. jsb. 1892, 15, 56. — rec. Brandi, Histor. zs. 73, 512 f.

Kirchenlied.*) 58. R. Wolkan, Das deutsche kirchenlied der böhmischen brüder. Prag, Haase 1891. — vgl. jsb. 1893, 15, 83. — rec. H. Lambel, Litbl. 1893 (11) 393—395. W. Bäumker, Lit. handweiser 1892 (6). Monatsh. d. Comeniusgesellsch. 1894 (2. 3).

59. Das deutsche kirchenlied des 16. und 17. jahrh. hrsg. von Eugen Wolff. Stuttgart, Union. XXII, 497 s. 2,50 m.

60. G. Ellinger, Kirchenlied und volkslied. Stuttgart, Göschen 1892. — vgl. jsb. 1892, 10, 379. — rec. A. Leitzmann, Litbl. 1894 (3) 80 f. Bl. f. d. bayr. gymn.-schulw. 30, 315.

61. R. v. Liliencron, Liturgisch-musikalische geschichte der ev. gottesdienste. Schleswig, Bergas 1893. — vgl. jsb. 1893, 15, 79. — rec. J. Veith, Österr. litbl. 1894 (6) 163 f.

62. J. Linke, Die hymnologie zwischen 1889 und 1894. Bl. f. hymnol. 1894, 6. 24—27. 43. 60 f. 78. 95 f. 109. 142.

63. A. Vogel, Beiträge zur nassauischen kirchenliederdichterkunde: 3. E. Alberus. Bl. f. hymnol. 1894, 84 f. 102—106. — 4. Friedr. Widebram. ebd. 118—124. — 5. Joh. Pincier. ebd. 131 f.

---

*) vgl. auch no. 16 Alberus, 49 Füger, 55 Herman, 85 Luther, 187 Sunderreiter, 198 Tham, 201 Thaurer, 205 Thilo, 215 Trache, 216 Tratziger, 217 Tribauer, 218 Triller, 225 Walther.

64. Eickhoff, Zum liede 'Es ist ein ros entsprungen'. Bl. f. hymnol. 1894, 182—188.

65. Th. Unger, Über eine Wiedertäufer-liederhs. des 17. jahrh. (forts. zu jsb. 1893, 15, 82). Jahrb. d. ges. f. d. gesch. d. protest. in Österr. 15 (1) 23—35. (3) 187—198.

66. Aug. Hartmann, Aus Altmünchen. ein lied. Monatsschr. d. histor. v. Oberbayern 3 (3) 40—45.

ein bald nach 1615 verfasstes lied über die Marienverehrung der Münchener 'Maria himelkhönigin' (30 str.) wird aus dem Cgm. 1001 abgedruckt.

Kling. 67. N. Paulus, Conrad Kling, ein Erfurter domprediger des 16. jahrh. Katholik 1894, 1, 146—163.

Linck. 68. Wenzel Lincks werke gesammelt und hrsg. mit einl. und anm. von W. Reindell. 1. hälfte: Eigene schriften bis zur 2. Nürnberger wirksamkeit. Marburg, O. Ehrhardt. XVII, 357 s. 6 m.

rec. G. Kawerau, Gött. gel. anz. 1894 (11) 925—928. G. Bossert, Theol. litztg. 1894 (23) 589—591. Th. Kolde, Zs. f. kirchengesch. 15 (1) 151 f. Schultze, Theol. litber. 1894 (8). — V. Michels, Anz. f. d. altert. 20, 266—271.

Lorichius. 69. N. Paulus, Gerhard Lorichius, ein konvertit des 16. jahrh. Katholik 1894, 1, 503—528.

69a. F. W. E. Roth, Die gelehrtenfamilie Lorichius aus Hadamar. Cbl. f. bibl.-wesen 11, 368—385.

Gerhard L., † nach 1545, gab die Ovidübersetzung Wickrams heraus. Reinhard, † nach 1556, schrieb einen fürstenspiegel; andere mitglieder der familie sind Johann L. † 1569, Georg † nach 1588, Wilhelm u. a.

Luther. Bibliographisches. G. Kawerau, oben no. 1.

70. G. Loesche, Kirchengeschichte von 1517—1648. Theol. jsb. 13, 233—284 (für das jahr 1893).

Ausgaben. 71. M. Luthers werke. kritische gesamtausgabe 9. bd. Weimar, Böhlau 1893. — vgl. jsb. 1893, 15, 92. — rec. G. Kawerau, Theol. litztg. 1893 (7) 189—194. — bd. 6, 8 und 13 rec. A. Reifferscheid, Litztg. 1894 (21) 649—652.

72. M. Luthers sämtliche schriften hrsg. von J. G. Walch. aufs neue hrsg. im auftrag des ministeriums der d. ev.-luth. synode von Missouri, Ohio u. a. staaten 9. bd. (auslegung der epistel an die Galater und die übrigen exegetischen schriften.) St. Louis.

Zwickau, Schriftenverein der sep. ev.-luth. gemeinden in Sachsen. XIII, 1895 s. 5⁰. 15 m.
rec. B. B. Warfield, Presbyterian review 1894 (okt.).

73. Burkhardt, Luthers Wormser rede in Spalatins übertragung. Theol. stud. u. krit. 1894 (1) 151—156.
ergänzung zu Förstemanns urkundenbuch 1842 s. 69.

74. Die bibel. im auftrag der d. ev. kirchenkonferenz durchgesehene ausg. Halle, v. Cansteinsche bibelanstalt 1893. — vgl. jsb. 1893, 15, 97. — rec. M. Heyne, Anz. f. d. altert. 20, 350—353.

74a. Die bibel nach der deutschen übersetzung M. Luthers. durchgesehen im auftrag der d. ev. kirchenkonferenz. Stuttgart, Württembergische bibelanstalt. 896, 144, 298, 10 s. 1,60 m.
rec. H. Kohrs, Zs. f. d. d. unterr. 8, 210—212.

75. Ad. Kamphausen, Die berichtigte Lutherbibel. rektoratsrede mit anmerkungen. Berlin, Reuther u. Reichard. 66 s. 1,50 m.
rec. F. R. Fay, Theol. litztg. 1894 (23) 619 f. H. Holtzmann, Litztg. 1894 (48) 1507 f.

76. Jehle, Das register der durchgesehenen Lutherbibel. Neue kirchl. zs. 1894 (9) 761—773.

77. O. H. Th. Willkomm, Was ist von der beabsichtigten revision der Lutherischen bibelübersetzung zu halten? 2. aufl. Zwickau, Schriftenverein der sep. ev.-luth. gemeinden in Sachsen. 32 s. 0,10 m.

78. Luther, Erklärung der heil. schrift. zusammengestellt von E. Müller. Gütersloh, Bertelsmann. heft 1—4. 619 s. 6,50 m.
1—3 rec. G. Bossert, Theol. litztg. 1894 (19) 494 f. (25) 640.

79. G. Buchwald, Die entstehung der katechismen Luthers und die grundlage des grossen katechismus. Leipzig, G. Wigand. XVI, 49 s. 4⁰. 4,50 m.
rec. Enders, Theol. litbl. 1893 (34) 406 f. Brandes, Lit. cbl. 1894 (32) 1132. F. Cohrs, Theol. litztg. 1894 (24) 611—615.

80. Luther, Von den guten werken (1520). hrsg. von Nic. Müller. Halle, Niemeyer 1891. — vgl. jsb. 1892, 15, 83. — rec. H. Haupt, Litbl. 1894 (2) 44 f. A. Reifferscheid, Litztg. 1894 (21) 652. W. Walther, Theol. litbl. 1892 (2).

81. Luther, Ein urteil der theologen zu Paris. hrsg. von Nic. Müller. Halle 1892. — vgl. jsb. 1892, 15, 84. — rec. W. Walther, Theol. litbl. 1894 (17) 200 f. G. Kawerau, Theol. litztg. 1894 (11) 275 f.

82. Luthers letzte streitschrift. hrsg. von G. Buchwald. Leipzig 1893. — vgl. jsb. 1893, 15, 106. — rec. Brandes, Lit. cbl. 1893 (47) 1661. Th. Kolde, Theol. litbl. 1893 (50). G. Kawerau, Litztg. 1894 (8) 225—227. Schultze, Theol. litbericht 1894 (2). H. M. Scott, Presbyterian review 1894 (nov.). G. Bossert, Theol. litztg. 1894 (11) 277.

83. Flugschriften aus der reformationzeit 9: Luther und Emser hrsg. von L. Enders. 2. bd. Halle, Niemeyer 1891. — vgl. jsb. 1892, 15, 85. — rec. H. Haupt, Litbl. 1894 (2) 45.

84. Desgl. 10: Aus dem kampf der schwärmer gegen Luther. drei flugschriften 1524 und 1525. hrsg. von L. Enders. ebd. 1893. — vgl. jsb. 1893, 15, 105. — rec. W. Walther, Theol. litbl. 1894 (14) 166. G. Kawerau, Theol. litztg. 1894 (10) 276 f.

85. M. Luthers dichtungen in gebundener rede. hrsg. von G. Schleusner. Wittenberg 1892. — vgl. jsb. 1893, 15, 96. — rec. J. Linke, Bl. f. hymnol. 1894, 45 f.

86. M. Luther, An die radherren aller stedte deutsches lands. 1524. Von schulen (letzter abschnitt aus dem unterricht der visitatoren 1528). hrsg. von A. Israel. 2. mit einer einl. und sprachl. erläuterungen vermehrte ausg. Zschopau, Raschke. 52 s. 1 m.

87. G. Buchwald, Jenaer Lutherfunde. Theol. stud. u. krit. 1894 (2) 374—391.
über 33 bände aus G. Rörers nachlass, enthaltend einige originalhss. Luthers und zahlreiche nachschriften seiner vorlesungen, predigten und briefe.

88. Buchwald, Lutherfunde in der Jenaer universitätsbibliothek. Zs. f. kirchengesch. 14 (4) 600—603.

89. Buchwald, Ein noch ungedruckter brief Luthers an könig Christian III. von Dänemark (14. jan. 1546). Theol. stud. und krit. 1894 (4) 769—773.

90. Th. Kolde, Zwei Lutherbriefe. Zs. f. kirchengesch. 14 (4) 603—607. — an den kurfürsten Joh. Friedrich (1534) und an kanzler Brück (1535).

91. Ch. Read, Un curieux opuscule de M. Luther, démarqué par un plagiaire contrefacteur. Bull. de la soc. de l'hist. du protest. franç. 1894 (9) 480—495.
Supputatio annorum mundi. Wittembergae 1541. 4⁰.

Sprachliches. 92. G. Ehrismann und J. Meier, Zu Klaibers Lutherana. Zs. f. d. phil. 27 (1) 55—63. — vgl. E. Damköhler und W. Creizenach, Zu den Lutherana. ebd. 27 (4) 505 f.

Biographisches. 93. A. E. Berger, Die kulturaufgaben der reformation. einleitung in die Lutherbiographie. Berlin, E. Hofmann u. co. VIII, 300 s. 5 m.
nicht geliefert.

94. A. E. Berger, M. Luther in kulturgeschichtlicher darstellung 1. (1483—1525). Berlin, E. Hofmann. XXII, 506 s. 4,80 m.

95. Th. Kolde, M. Luther. 2. bd., 2. hälfte. Gotha 1893. — vgl. jsb. 1893, 15, 118. — rec. *, Theol. litbl. 1894 (23) 267—273. Brandes, Lit. cbl. 1893 (51) 1810. V. Weichelt, Die christl. welt 1893 (46). Zöckler, Ev. kirchenztg. 1893 (35). Bossert, Theol. litztg. 1894 (9) 245—247. Schultze, Theol. litbericht. 1894 (3).

96. Heinr. Rinn, Luther, ein mann nach dem herzen gottes. Halle, Niemeyer. 54 s. 0,15 m. (Schriften f. das d. volk 21).

97. E. Albertz, Luther, kein deutscher nationalheiliger, aber ein deutscher prophet. Kirchl. monatschr. 14 (2) 107—120.

98. C. Müller, Dr. Martin Luther, sein leben und wirken in liedern aus allen deutschen gauen alter und neuester zeit. billige ausg. ohne bilder. München, M. Poessl. XVI, 414 s. 2 m.

99. Wolfg. Neander, Martin Luther, der deutsche reformator. das leben Luthers im spiegel der deutschen poesie. Hannover, W. Otto. 32 s. 0,75 m.

100. A. Hausrath, M. Luthers Romfahrt nach einem gleichzeitigen pilgerbuche erläutert. Berlin, Grote. XIV, 99 s. 2 m.
rec. Brandes, Lit. cbl. 1894 (7) 202 f. Löschhorn, Mitt. a. d. hist. litt. 1894 (2). Schultze, Theol. litbericht. 1894 (4). Chr. Muff, Zs. f. d. gymn. wesen 48, 371 f. O. Eggeling, Protest. kirchenztg. 1894 (26). G. Kawerau, Christl. welt. 1894 (45).

101. Th. Brieger, Lutherstudien I. das ergebnis der Altenburger verhandlungen mit K. v. Miltiz und Luthers entwicklung in den ersten monaten d. j. 1519. Zs. f. kirchengesch. 15 (2) 204—221.

102. Th. Brieger, Über den prozess des erzbischofs Albrecht gegen Luther. Kleinere beitr. z. gesch. von dozenten der Leipz. hochschule 1894, 191—203.

103. J. Fijalek, Mahnschreiben des päpstlichen legaten in Polen Zacharias Ferreri an Martin Luther, 20. mai 1520. Hist. jahrb. d. Görres-ges. 15 (2) 374—380.

104. P. Majunke, Neue aufgabe zur Lutherforschung. Hist. polit. blätter 113, 257—264. (über die tischreden). — Ders., Joh. Aurifaber. ebd. 114, 418—428.

105. P. Majunke, Une recherche historique. la fin de Luther. traduit par Schlincker. Paris, Walzer 1893. XI, 138 s.

106. L. B. Lorrenz, La fin de Luther, d'après les dernières recherches historiques. Paris, Retaux 1893. VIII, 71 s. — rec. N. Paulus, Histor. jahrb. 15, 818 f.

107. N. Paulus, Ein katholischer augenzeuge (der apotheker Joh. Landau in Eisleben) über Luthers lebensende. Histor. jahrb. 15, 811—819.

108. C. Fey, Trierer Lutherstudien. eine beleuchtung der neuesten römischen angriffe gegen Luther. Leipzig, buchh. des ev. bundes. 62 s., 0,60 m.

109. P. Lehfeldt, Luthers verhältnis zu kunst und künstlern. — vgl. abt. 8, 36 und jsb. 1893, 15, 129. — rec. G. Kawerau, Theol. litztg. 1894 (3) 80—83.

110. Lutherophilus, Das 6. gebot und Luthers leben. Halle 1893. — vgl. jsb. 1893, 15, 124. — rec. G. Bossert, Theol. litztg. 1894 (15) 388—390. G. Kawerau, Die christl. welt 1893 (46) 1098—1101. (47) 1118—1121. Brandes, Lit. cbl. 1894 (2) 41. Th. Kolde, Theol. litbl. 1893 (45). G. Loesche, Litztg. 1894 (15) 452. Rönneke, Theol. litber. 1894 (4). F. v. Dahlau, Österr. litbl. 1894 (24) 740 f.

111. M. Lenz, Luthers lehre von der obrigkeit. Preuss. jahrb. 1894 (märz) 426—441.

Mathesius. 112. K. Amelung, J. Mathesius, ein lutherischer pfarrherr des 16. jahrh. sein leben und wirken, unter benutzung des hsl. nachlasses von Chr. Müller. Gütersloh, Bertelsmann. VIII, 284 s. 3,60 m.

rec. R. Wolkan, Mitt. d. ver. f. gesch. d. D. in Böhmen 33 (2) lit. beil. s. 27 f.

113. G. Loesche, Joh. Mathesius. ein lebens- und sittenbild aus der reformationszeit. 1. bd. Gotha, Perthes. XXI, 639 s. 10 m.

Meistergesang.*) 114. Th. Hampe, Spruchsprecher, meistersinger und hochzeitlader, vornehmlich in Nürnberg. Mitt. a. d. germ. nationalmuseum 1894, 25—44. 60—69.

---

*) vgl. auch no. 20 Beer, 51 Hager, 139. 151 Hans Sachs.

zeigt den zusammenhang dieser beschäftigungen an einzelnen persönlichkeiten wie Mich. Springenklee, Hans Rosenblüt, von dem s. 39 ein unediertes lügenmärchen mitgeteilt wird, Thomas Grillenmair, der um 1600 in Frankfurt und Nürnberg komödien aufführte, Wilh. Weber, dessen lobspruch von den hochzeitladern s. 60 abgedruckt wird.

115. O. Weddigen, Der deutsche meistergesang. — vgl. abt. 6, 19.

E. Mummenhoff, Die singschulordnung v. j. 1616. — unten no. 151.

F. Keinz, Hans Sachsen zeitgenossen. — unten no. 151.

116. F. Keinz, Altdeutsche kleinigkeiten 13: Scherzhafte aufzählung von meistertönen. Zs. f. d. altert. 38 (2) 159.
von D. Holzmann gedichtet; nach einer andern hs. von Hartmann (no. 117) s. 80 mitgeteilt.

117. A. Hartmann, Deutsche meisterlieder-handschriften in Ungarn. III, 106 s.
vgl. abt. 6, 17. — aus 7 im Pester museum befindlichen Nürnberger hss. des 16.—18. jahrh. giebt H. ein alphabetisches verzeichnis der meistersänger und ihrer dichtungen; ausserdem werden 20 lieder von H. Sachs, D. Holzmann, H. Winder, J. Zolner, A. Metzger, J. Holzbock, H. Wolf, H. Steinlein und J. G. Mozner, sowie zwei schulzettel und notizen über freisingen abgedruckt. beachtenswert sind die bemerkungen über den zusammenhang der meistersänger mit den fechtschulen (s. 39) und über die aufführungen Hans Sachsischer dramen in Ungarn und Salzburg, nämlich von Pura und Gottfried, der geburt Christi und der passion (s. 43).

118. F. Streinz, Der meistergesang in Mähren. Paul-Braune, beitr. 19, 131—273.
die handwerker in Iglau stifteten 1571 einen vom stadtrate anerkannten verein, dessen tabulatur sich als im auszug aus der 1562 von L. Wessel verfassten meistersängerordnung von Steyer darstellt. 1613 wurde dieser reformiert und 1615 eine neue schulordnung abgefasst. der charakter der erhaltenen lieder ist entsprechend der teilnahme, die die lutherische geistlichkeit für diese bestrebungen der Iglauer handwerker zeigte, ein durchaus ernster; ausser behandlungen biblischer stoffe finden wir nur 'schulkünste' und begräbnislieder. S. giebt s. 175 ein sorgfältiges verzeichnis der Iglauer meistersänger, ihrer weisen und ihrer gedichte und druckt s. 199 ausser den beiden tabulaturen 30 lieder aus der in

Breslau befindlichen hs. Wolf Bauttners, deren inhalt s. 255 genau registriert wird, ab.

119. F. Pfaff, Karls recht. Zs. f. vergl. litgesch. 6, 397—399.
aus einem Villinger rechtsbuche des 16. jahrh. (hsl. in Freiburg) wird eine prosaauflösung des meisterliedes (Zs. f. d. altert. 14, 525) abgedruckt, in der der name des kaisers fehlt.

120. J. Bolte, Märchen- und schwankstoffe im deutschen meisterliede. Zs. f. vgl. litgesch. 7, 449—472.
für die geschichte der poetischen motive sind die nicht aus den bekannten novellensammlungen Gesta Romanorum, Schimpf und ernst etc., sondern direkt aus dem volksmunde oder unbekannten quellen geschöpften meisterlieder am wichtigsten. B. teilt aus Berliner, Erlanger und Weimarer hss. 18 lieder nebst stoffgeschichtlichen nachweisen mit. 11 der teilweise recht derben stücke sind von Hans Sachs, andere von Georg Hager, Benedikt von Watt, Hans Deisinger und Ambrosius Metzger gedichtet; anhangsweise folgen zwei spruchgedichte des 15. jahrh., 'die pawrn peicht' und 'dy zwu peicht'.

121. J. Bolte, Ein meisterlied auf Wallensteins tod. Lit. jahrb. hrsg. v. A. John (Eger) 5, 20—25.
zwei lieder des Nürnbergers Heinr. Wolff v. j. 1635.

122. J. Bolte, Das märchen vom gevatter tod. Zs. d. ver. f. volksk 4, 34—41.
enthält auch den abdruck von zwei meisterliedern von Hans Sachs (1547) und Heinr. Wolff (1644).

Moritz von Hessen. 123. E. Schröder, Ein dramatischer entwurf des landgrafen Moritz von Hessen. zum 4. august 1894 für E. Steinmeyer in druck gegeben. Marburg i. H., Univ. buchdruckerei R. Friedrich. 8 s.
abdruck eines um 1600 entstandenen arguments zu einer achtaktigen komödie 'Otto schütz', das sich im Marburger archive gefunden hat. der stoff ist aus Grimms deutschen sagen und Kinkels gedicht bekannt.

Morsheim. 124. John Meier, Weitere zeugnisse über Joh. v. Morsheim. Paul-Braune, Beitr. 18 (3) 570 f.
aus den Quellen z. gesch. d. stadt Worms bd. 3.

Müntzer. Enders vgl. no. 84.

Murner. 126. Thomas Murner, Narrenbeschwörung. mit einleitung, anmerkungen und glossar von M. Spanier. Halle, Niemeyer. XXVI, 371 s. 3,60 m. (= Neudrucke der litteraturwerke des 16.—17. jahrh. 119—124).

rec. Lit. cbl. 1894 (38) 1378. Frantzen, Museum 2 (9). John Meier, Zs. f. d. phil. 27, 547—552. W. Kawerau, Euphorion 1, 793—800.

Musculus. 127. A. Musculus, Vom hosenteufel (1555). hrsg. von M. Osborn. Halle, Niemeyer. XXX, 27 s. 0,60 m. (= Braunes Neudrucke der litteraturwerke 125).

sorgfältiger abdruck der ersten ausgabe. die einleitung orientiert hübsch über die mode der pluderhosen und der rolle in der litteratur und charakterisiert den streitsüchtigen spätlutheraner und sein teufelbuch.

W. Musculus. 128. F. Grimme, Wolfgang Musculus. Jahrb. d. ges. f. lothring. gesch. 5 (2) 1—20.

Nachtgall (Luscinius). 129. A. Schröder, Beiträge zum lebensbilde dr. Otmar Nachtgalls. Histor. jahrb. d. Görres.-ges. 14, 83—106.

nachträge zu K. Schmidts *Hist. litt. de l'Alsace* aus den Augsburger archiven und N.s gedruckten werken über sein leben und seine stellung zur katholischen kirchenlehre.

Nostiz. 130. Kaspar von Nostiz, Haushaltungsbuch des fürstentums Preussen. hrsg. von K. Lohmeyer, Leipzig, Duncker u. Humblot 1893. — vgl. jsb. 1893, 15, 157. — rec. F. Rachfahl, Zs. f. d. phil. 26, 566 f. M. Perlbach, Litztg. 1894 (17) 536—538. K. Brsg., Lit. cbl. 1893 (47) 1671.

Oelinger. 131. Carl Müller, Laur. Albertus und Albert Oelinger. Festschrift zum 70. geburtstage R. Hildebrands hrsg. v. O. Lyon s. 140—150.

Oesterreicher. Th. Hampe, Über H. Sachsens schüler A. Österreicher. — unten no. 151.

Pauli. 132. K. v. Reinhardstöttner, Zu J. Paulis Schimpf und ernst. Zs f. vgl. litgesch. 7, 473 f.

eine variante zu kap. 208 aus Brunmylleus (1560).

Praun. V. Michels, H. Sachs und N. Praun. — unten no. 151.

Puschmann. E. Martin, Die meistergesänge von A. Puschmann. — unten no. 151.

Rasser. 133. G. Binz, Joh. Rassers spiel von der kinderzucht. Zs. f. d. phil. 26 (4) 480—493.

aus bücherdeckeln der Basler bibliothek hat B. ein exemplar des 1574 zu Strassburg gedruckten dramas zusammengestellt, das der katholische Ensisheimer pfarrer 1573 aufgeführt und dem erzherzoge Ferdinand gewidmet hat.

Reynman. 134. L. Reynman, Wetterbüchlein von wahrer erkenntnis des wetters 1510. hrsg. von G. Hellmann, Berlin, Asher 1893. 41, 14 s. 4⁰. 6 m.
rec. Lit. cbl. 1893 (44) 1579.

Roth. 135. G. Buchwald, Zur Wittenberger stadt- und universitätsgeschichte. Leipzig, 1893. — vgl. jsb. 1893, 15, 167. — rec. Th. Kolde, Theol. litbl. 1894 (28) 334 f. G. Kawerau, Litztg. 1894 (11) 324 f. Schultze, Theol. litber. 1894 (3). L. E., Die christl. welt 1893 (46). Lit. cbl. 1894 (19) 668 f. Histor. zs. 72, 372.

Sachs. 136. R. Bechstein, Hans Sachs-litteratur im letzten lustrum. Zs. f. vgl. litgesch. 7, 417—438.
bespricht etwas breit die in den letzten jahren erschienenen biographien, ausgaben und erneuerungen und bricht mitten im referat über die darstellenden arbeiten ab.

137. H. Sachs sämtliche fabeln und schwänke. in chronologischer ordnung nach den originalen hrsg. von E. Goetze. 2. bd. Halle, Niemeyer. XXXI, 640 s. 5,40 m. (= Braunes Neudrucke d. litt. werke des 16. u. 17. jahrh. 126—134).
enthält no. 201—387 aus den jahren 1558—1573, also mehr schwänke, als im 1. bde. (jsb. 1893, 15, 170) berechnet waren, darunter wiederum mehrere bisher ungedruckte, so dass man nun die ganze fülle des in diesen dichtungen niedergelegten schalkhaften humors und der trefflich beobachteten lebensbilder bequem überblicken kann. der text ist nach denselben bewährten grundsätzen wie im 1. bde. behandelt, die quellennachweise haben manche bereicherung erfahren; dankenswert ist die übersichtliche zusammenstellung der vom dichter benutzten werke auf s. XXIV.

138. E. Haueis, Ein lobspruch der stadt Salzburg von Hans Sachs. hrsg. Mitt. d. ges. f. Salzburger landeskde. 34 (2) 227—261.
das 1549 verfasste gedicht wird nach dem 6. sprachbuche des dichters abgedruckt und mit sachlichen und sprachlichen erläuterungen versehen.

139. R. Genée, Hans Sachs und seine zeit. ein lebens- und kulturbild aus der zeit der reformation. mit 166 abbildungen, vielen facsimiles und notenbeilagen. Leipzig, Weber. XVI, 524 s. 10 m.
ein warmer verehrer des Nürnberger poeten hat im wetteifer mit dessen französischem biographen Schweitzer (jsb. 1889, 15, 146) sein porträt auf dem hintergrunde seiner zeit und seiner heimat zeichnen und einem grösseren leserkreise naherücken wollen. fleissig

hat er viele einzelheiten zusammengetragen, die schreibweise des dichters in den abgedruckten proben modernisiert und von den auf s. 469—520 folgenden anmerkungen und ergänzungen den ballast gelehrter citate ferngehalten. aber die kulturgeschichtlichen schilderungen sind meist recht äusserlich mit dem leben des dichters verbunden, sachliche irrtümer begegnen öfter, auch wo es sich nicht wie s. 47 um eine phantasievolle ergänzung der überlieferung handelt, und bei den angeführten stellen, deren nachprüfung durch das fehlen von quellennachweisen erschwert wird, ist der text häufig unrichtig wiedergegeben und erklärt. dieser mangel an philologischer schulung macht sich auch bei den s. 395—468 gegebenen dankenswerten mitteilungen aus den hss. geltend: neun meistertöne mit den noten, tabulatur v. j. 1540, Klagspruch der stadt Nürnberg (1552), Himmelfahrt markgraf Albrechts (1557) u. a., namentlich ein verzeichnis seiner dramen, meisterlieder (summarisch nach den tönen) und seiner bibliothek. die illustrationen sind von sehr verschiedenem werte. — rec. M. Herrmann, Litztg. 1894 (26) 809—811. K. Drescher, Euphorion 1, 801—806. Lit. cbl. 1894 (13) 439.

140. E. Mummenhoff, Hans Sachs. zum 400 jährigen geburtstage des dichters. im auftrag der stadt Nürnberg. Nürnberg, Korn. 142 s. 0,50 m.

ein übersichtliches, zuverlässiges und mit trefflichen illustrationen geschmücktes lebensbild, dessen billiger preis durch die opferwilligkeit einiger Nürnberger bürger ermöglicht worden ist.

141. G. Schumann, Hans Sachs. nach seinem leben und nach seinen dichtungen für das deutsche volk dargestellt. billige jubiläums-ausgabe. Neuwied, Heuser.

vgl. jsb. 1891, 15, 101. — rec. K. Drescher, Euphorion 1, 806.

142. Victor Kiy, Hans Sachs. sein leben und wirken zu dessen 400 jährigem geburtstage dem deutschen volke geschildert. Leipzig, K. Scholtze 1893. IV, 85 s.

rec. Zs. f. d. realschw. 19, 308.

143. Rud. Thimm, Deutsches geistesleben. Berlin, Simion. s. 112—135: 'Hans Sachs'.

144. O. Lyon, Zu H. Sachsens 400 jährigem geburtstage. Zs. f. d. d. unterr. 8, 767—770.

145. E. Goetze, Hans Sachs. festrede bei der am 5. november 1894 von der stadt Nürnberg veranstalteten feier. Nürnberg, J. Ph. Raw. 23 s.

betrachtet den jubilar nach seinen religiösen, politischen und dichterischen anschauungen, im verhältnis zum meistergesang, volkslied, zur kunst, sprache und zum drama.

146. E. Goetze, Goethe und H. Sachs. Ber. d. fr. deutschen hochstifts in Frankfurt n. f. 11 (1).

147. Erich Schmidt, Hans Sachs. ein gedenkblatt. Deutsche rundschau 21 (2) 297—304.
eine mit Goethes wiederentdeckung des dichters beginnende glänzende charakteristik, die zur vertiefung in die werke des H. Sachs auffordert.

148. Max Koch, Zu Hans Sachsens ehrentag. 4 s. (aus den Bayreuther blättern 1894).
vergleicht den dichter mit Shakespeare.

149. B. Suphan, Hans Sachs in Weimar. gedruckte urkunden zum 400. geburtstage des dichters aufs neue hrsg. Weimar, Böhlau. 44 s.
die festgabe der beamten des Goethe- und Schillerarchivs bringt einen sauberen, mit erläuternden anmerkungen versehenen neudruck von Goethes Poetischer sendung H. Sachsens (1776), Wielands Lebensumständen H. S. (1776), Bertuchs aufruf zu einer neuen ausgabe H. S. (1778), von zwei briefen Lessings und Herders (1779. 1793) und von den schlussversen, die Goethe 1828 bei einer aufführung von Deinhardsteins H. Sachs seinem eben erwähnten gedichte hinzufügte.

150. B. Suphan, Hans Sachs, humanitätszeit und gegenwart. vortrag zur H. Sachs-feier in Weimar nebst zugehörigen aufsätzen. Weimar, Böhlau 1895. 68 s.
aus der Weimarer zeitung ist Wielands artikel aus dem Teutschen Merkur 1778 mit einigen glossen, Suphans festvortrag und ein bericht von C. Ruland über die Weimarer Hans Sachsausstellung (bilder, meisterliederhss., drucke) abgedruckt.

151. Hans Sachs-forschungen. festschrift zur 400. geburtsfeier des dichters. im auftrage der stadt Nürnberg hrsg. von A. L. Stiefel. Nürnberg, J. Ph. Raw. VII, 472 s. 6 m.
enthält ausser einem vorwort von K. Weinhold folgende arbeiten:
s. 1—32 V. Michels, Hans Sachs und Niclas Praun. — im Berliner mgf 644 sind zwei 1541—1542 verfasste dialoge des Nürnberger kaufherren Niclas Praun erhalten: Der podagrisch traum und Kopf und barett. der erste ist eine allegorie von Virtus, Paupertas und Reichtum, von einem interessanten gespräche

zwischen dem am podagra erkrankten autor und seinen freunden Xasius (Saxius) und Ellofius eingerahmt. sowohl hier wie in dem vollständig abgedruckten 2. dialoge zeigt sich der einfluss des H. Sachs deutlich, der auch 1549 nach Prauns tode diese gespräche redigiert und mit einem vorworte an dessen brüder versehen hat.

33—192 Stiefel, Über die quellen der fabeln, märchen und schwänke des Hans Sachs. — untersucht die im 1. bde. der von Goetze herausgegebenen sammlung (oben no. 137) enthaltenen schwänke sowie einen grossen teil der übrigen auf ihre quelle hin und gewinnt das methodisch wichtige resultat, dass H. Sachs häufig zwei und mehr vorlagen zusammenarbeitete.

193—208 E. Goetze, Die handschriften des Hans Sachs. — von den 34 hss. bänden, die der urenkel des dichters Hans Bregel nach Zwickau mitnahm, sind heut nur noch 20 in Zwickau, Leipzig, Dresden, Berlin und Nürnberg erhalten. empfindlich wird dieser verlust besonders für die betrachtung der zumeist ungedruckt gebliebenen meisterlieder, da für die 7 verlorenen meisterliederbände die späteren abschriften nur teilweise entschädigen. die bedeutung der hss. für die textgestaltung erweist G. an einzelnen bezeichnenden beispielen.

209—252 K. Drescher, Die spruchbücher des Hans Sachs und die erste folioausgabe I. — durch einen abdruck des registers über die drei ersten (verlorenen) spruchbücher zeigt D., dass diese 1526, 1530 und 1534 begonnen, aber nicht chronologisch angeordnet waren, und stellt einige daten der drucke richtig. eine vergleichung des 1. bds. der folioausgabe v. j. 1558 mit den älteren hss. stellt die redaktionelle thätigkeit des dichters, seine erweiterungen, seine sachlichen, sprachlichen, metrischen änderungen und seine umdatierungen, fest.

253—262 H. Wunderlich, H. Sachs und das Nibelungendrama. — beleuchtet die ästhetischen anschauungen, die dem 'Hürnen Seufrid' zu grunde liegen.

263—277 W. Golther, H. Sachs und der chronist Albert Krantz. — zählt die aus der 1545 erschienenen dänischen chronik entlehnten historien auf und betrachtet genauer die dramen Rosimunda und Hagwartus.

278—319 E. Mummenhoff, Die singschulordnung v. j. 1616/35 und die singstätten der Nürnberger meistersinger. — abdruck der 1616 von Hans Glöckler und Georg Hager auf grund der älteren schulzettel von 1540, 1561 und 1583 zusammengestellten und später revidierten ordnung. die singschulen wurden nacheinander im spital, in der poetenschule, im predigerkloster, in der Martha-,

Katharinen- und Bartholomäuskirche gehalten. M. teilt auch drei anschlagszettel aus dem ende des 17. jahrh. mit.

320—351 F. Keinz, H. Sachsen zeitgenossen und nachfolger im meistergesang, verzeichnis der bis jetzt bekannten meistersinger des 16. jahrh. — K. liefert ein dankenswertes alphabetisches register mit biographischen notizen und hinweisen auf die sammelhandschriften.

351 M. S., Die engelhut, ein schwank des H. Sachs und seine quelle (Agricola, sprichwörter no. 11).

352—381 Ch. Schweitzer, Sprichwörter und sprichwörtliche redensarten bei H. Sachs. eine amüsante nach sachlichen kategorien geordnete zusammenstellung.

382—396 E. Martin, Die meistergesänge von Adam Puschmann auf das Strassburger münster. — zwei 1580 von P. dem Strassburger rate übersandte meisterlieder, gegenwärtig auf dem dortigen stadtarchive, werden abgedruckt; die nachahmung des H. Sachs ist darin unverkennbar.

397—406 Th. Hampe, Über H. Sachsens schüler Ambrosius Oesterreicher. — aus Dresdener und Nürnberger hss. giebt H. neue nachrichten über den 1557—1569 als schreiber, meisterliederdichter und theaterunternehmer thätigen O.

407—471 M. Herrmann, Stichreim und dreireim bei Hans Sachs und anderen dramatikern des 15. und 16. jahrh. nebst einer untersuchung über die entstehung des H. Sachsischen textes.

H. beschränkt seine untersuchung auf die uns vermutlich noch in ursprünglicher gestalt vorliegenden dramen. aus diesen stellt er die allmähliche entwickelung der technik des dichters, die keineswegs auf eine kurze regel zurückzuführende verwendung des stichreims und dreireims im dialoge und beim scenenwechsel fest, indem er auch die älteren und gleichzeitigen dramatiker, die in beziehung zu Nürnberg standen, berücksichtigt, und unterscheidet vier entwickelungsperioden des H. Sachs: 1517—1540, 1540—1550, 1550—1555, 1555—1561. das verhältnis des gedruckten textes zu den originalhandschriften beleuchtet er mit hilfe des hsl. gesamtregisters der dramen, das nicht auf den erhaltenen hsl. spruchbüchern, sondern auf verlorenen älteren einzelhss. beruht. letztere haben wohl auch teilweise der folioausgabe zu grunde gelegen.

152. [Wiener] Hans Sachs-feier 4. nov. 1894. Wien, A. Holzhausen. 2 bl. fol.

F. Streinz reproduciert ein im Iglauer rathaus vorhandenes porträt des Hans Sachs, das 1615 von Chr. Herman gestiftet wurde. E. Haueis giebt aus dem 16. buche der meisterlieder 'ein bisher unbekanntes lied von Hans Sachs aus der zeit der ersten be-

lagerung Wiens durch die Türken' (1529) im ton 'Es kam ein alter Schweizer gangen' heraus und fügt einen eignen poetischen weckruf hinzu.

153. R. Schmidt, Noch einmal Hans Sachs als kapitalist. Mitt. a. d. germ. nationalmuseum 1894, 79 f.

urkunde vom 2. mai 1564, nach der der arzt Heinr. Wolff die auf seinem hause haftende hypothek von 600 fl. an den dichter zurückzahlte.

154. Chr. Semler, Die schwänke des Hans Sachs und das komische. Zs. f. d. d. u. 8 (2) 95—114.

S. scheidet vier gruppen: der tölpel gegenüber den dingen, gegenüber dem schelm, der schelm gegenüber dem schelm, tölpelei und schelmerei gegenüber geistig-sittlicher überlegenheit.

155. K. Drescher, Hans Sachs und Boccaccio I. Zs. f. vgl. litgesch. 7, 402—416.

behandelt die aus Boccaccio-Steinhöwel 'De claris mulieribus' abgeleiteten dichtungen.

156. Mac Mechan, The relation of Hans Sachs to the Decameron. diss. Halifax 1889. 81 s. — vgl. jsb. 1892, 15, 122. — rec. K. Drescher, Litbl. 1894 (1) 5 f.

157. E. Goetze, Hans Sachsens gemerkbüchlein. Zs. f. vgl. litgesch. 7, 439—448.

in Weimar hat G. eine hs. aufgefunden, in der Hans Sachs in den jahren 1555—1561 als merker der Nürnberger singschule ein protokoll über die einzelnen versammlungen und die in der singschule und der darauf folgenden abendzeche niedergeschrieben hat. dazwischen fallen die komödienaufführungen der meistersinger, über die Michels 1890 aus den ratsverlässen berichtet hat.

158. A. W. James, Die starken praeterita in den werken des Hans Sachs. diss. München. 82 s.

159. Gust. Burchard, Hans Sachs-dramen, nebst einem festspiel. Berlin, Fontane u. co. 77 s. 1 m.

enthält die tragödie von der Lisabetha und zwei fastnachtspiele, 'Frau Wahrheit will niemand beherbergen' und 'der fahrende schüler im paradies' in freier bearbeitung, ausserdem ein festspiel des herausgebers.

160. Mart. Greif, Hans Sachs. vaterländisches schauspiel. Leipzig, C. F. Amelang. 86 s. 1 m.

an dichterischer gestaltungskraft vermag sich G., der seine frei erfundene stürmische handlung in die jugend des dichters

(1514 und 1519) verlegt, mit allen seinen vorgängern zu messen. konflikte mit dem vater, den meistersängern und neidern treffen ihn, kaiser Mâx bringt ihn wieder zu ehren und vereint ihn mit seiner liebsten.

Schallenberg. 161. J. Bolte, Zu den von Christoph von Schallenberg übersetzten italienischen liedern. Archiv f. n. spr. 92, 65—68.

weist zu sieben der von Hurch (jsb. 1891, 10, 336) veröffentlichten lieder die italienischen originale aus den sammlungen der musiker O. Vecchi, Giov. di Macque und Ippol. Baccusi nach.

Schan. 162. J. Bolte, Niemand und Jemand. ein englisches drama aus Shakespeares zeit, übersetzt von L. Tieck, hrsg. Jahrbuch d. d. Shakespearegesellsch. 29—30, 4—91.

bringt s. 10—13 ein um 1500 entstandenes gedicht des Strassburger barbiers Jörg Schan zum abdruck, das den Niemand als sündenbock für alle übelthaten des hausgesindes darstellt, und zeigt seinen einfluss auf die spätere litteratur und kunst.

Schauspiel.*) Bolte vgl. oben no. 1.

163. W. Köppen, Beiträge zur geschichte der deutschen weihnachtsspiele. Paderborn 1893. — vgl. jsb. 1893, 15, 181. — rec. Wirth, Museum 2 (10).

164. Schweizerische schauspiele des 16. jahrhunderts. hrsg. von J. Bächtold. 3. bd. Frauenfeld, Huber 1893. — vgl. jsb. 1893, 15, 187. — rec. Lit. cbl. 1894 (3) 89. F. Pfaff, Alemannia 22 (1) 92. B. Seuffert, Gött. gel. anz. 1894 (10) 839 f.

165. T. Mansholt, Das Künzelsauer fronleichnamsspiel. diss. Marburg 1893. — vgl. jsb. 1893, 15, 183. — rec. K. Drescher, Litbl. 1894 (9) 293 f.

166. R. Foss, Ein Luzerner osterspiel. Zs. f. d. d. u. 8, 244—250 (nach Brandstetter: jsb. 1893, 15, 189).

167. E. Wackernell, Die altdeutschen passionsspiele in Tirol. vortrag. (Jahrbuch der Leo-gesellschaft 1893.) Wien 1894. 18 s.

zu den drei Sterzinger hss., die W. 1887 in seinem buche über die ältesten passionsspiele in Tirol besprach, sind seitdem vier weitere des 15.—16. jahrh. (in Sterzing, Innsbruck, Bozen, Nord-

---

*) vgl. auch no. 18 Apelles, 50 Greff, 133 Rasser, 151 Hans Sachs, 179 Schlu, 186 Stimmer, 188 Sunnentag, 194 Teckler, 199 Thamm, 200 Tharäus, 209 Thilesius, 211 Tirolff, 212 Titelius, 229 Wickram.

amerika hinzugekommen. möge die ausgabe nun nicht mehr warten lassen!

168. C. Fischnaler, Die volksschauspiele zu Sterzing im 15. und 16. jahrh. Zs. des Ferdinandeums für Tirol. 3. folge 38, 353—382.
auszüge aus den städtischen rechnungsbüchern von Sterzing.

169. E. Otto, Feste, spiele und tänze zu Butzbach. Quartalbl. d. histor. ver. f. d. grosshzgt. Hessen n. f. 1 (10).

170. J. Janssen, Geschichte des deutschen volkes. 7. bd. (vgl. abt. 7, 111. 8, 7). — s. 106—134: das schuldrama bei den protestanten und den katholiken.

171. F. Berbig, Nachrichten und urkunden der lat. schule zu Crossen. progr. (1894 no. 102) Crossen. s. 7: über schulkomödien.

172. Hollweck, Zur geschichte des bayrischen schulwesens im 16. jahrh. Hist. polit. bl. 114, 718—749.
visitationsprotokolle aus der diöcese Regensburg 1559, die auch auf die sitte der schulkomödien (s. 736 comedi eines besen weibs) rücksicht nehmen.

173. R. Schwartz, Esther im deutschen und neulateinischen drama des reformationszeitalters. eine litterarhistorische untersuchung. Oldenburg, Schulze. VII, 276 s. 4 m.
S., ein schüler v. Waldbergs, untersucht sorgsam einige dreissig Estherdramen des 16. u. 17. jahrh. und gruppiert sie s. 171 in die von Hans Sachs und Voith abhängigen stücke, die den ganzen biblischen bericht behandeln, und die auf Naogeorgs Hamantragödie beruhenden schauspiele. keinen zusammenhang mit diesen gruppen zeigt die Esther der englischen komödianten und einige spätere versuche. auch aufführungen und spätere dramatisierungen werden fleissig verzeichnet, ein argument einer Züricher schulkomödie von 1601 wird im anhange abgedruckt. übersehen ist z. b. die durch die englischen komödianten beeinflusste Esther des Chrysost. Schultz (1636; vgl. Allg. d. biogr.) und Kappers artikel über das Ahasverusspiel in Prutz' Deutschem museum 1854. — rec. W. Kawerau, Allgem. ztg. 1894, beil. 215. A. Chuquet, Revue crit. 1894 (46) 312 f. Creizenach, Lit. cbl. 1894 (25) 899 f.

174. P. Harms, Die deutschen Fortunatusdramen. Hamburg, Voss 1892. — vgl. jsb. 1893, 15, 190. — rec. K. Drescher, Litbl. 1894 (8) 257—259. A. v. Weilen, Litztg. 1894 (33) 1035 f. A. Chuquet, Revue crit. 1894 (46) 317 f.

175. A. Hauffen, Shakespeare in Deutschland. (Sammlung gemeinnütziger vorträge 175). Prag, Härpfer. 1893. 26 s.
ein vortrefflicher überblick über das eindringen der englischen stücke in Deutschland mit dem beginn des 17. jahrh. — rec. L. Proescholdt, Jahrb. d. d. Shakespearegesellsch. 29—30, 309 f.

176. J. Bolte, Die singspiele der englischen komödianten. Hamburg, Voss 1893. — vgl. jsb. 1893, 15, 191. — rec. A. v. Weilen, Litztg. 1894 (15) 460 f. C. Krebs, Vjschr. f. musikwiss. 10 (2) 228 f. A. Chuquet, Revue crit. 1894, 2, 318 f. (no. 46).

177. K. Trautmann, Englische komödianten in Rothenburg a. T. Zs. f. vgl. litgesch. 7, 60—67.
1604 reichte W. Eichelin aus Strassburg ein repertoire von 12 stücken in Rothenburg ein; 1614 spielte John Spencer, 1654 Georg Joliphus dort.

Schernberg. 178. R. Haage, D. Schernberg und sein spiel von frau Jutten. Marburg 1891. — vgl. jsb. 1893, 15, 194. — rec. J. E. Wackernell, Anz. f. d. a. 19, 342 f.

Schlu. 179. J. Schlu's Comedia von Isaac. hrsg. von A. Freybe. Norden 1892. — vgl. jsb. 1892, 15, 154. — rec. R. Seeberg, Theol. litbl. 1894 (47) 560. Am urquell 3 (10).

Schradin. 180. Votteler, Hans Schradin, genosse Matthäus Albers, des reformators von Reutlingen. progr. (1893 no. 588) Reutlingen. s. 21—71. 4⁰.
der kampfesfrohe Lutheraner, geb. c. 1500, gest. 1560, verfasste ausser theologischen schriften auch zwei historische volkslieder (Liliencron no. 521—522) auf den schmalkaldischen krieg. V. verfolgt sorgsam seinen ganzen lebenslauf.

Schultz. 181. Zwei älteste katechismen der lutherischen reformation. hrsg. von G. Kawerau. Halle, Niemeyer 1891. — vgl. jsb. 1892, 15, 53a. — rec. H. Haupt, Litbl. 1894 (2) 44.

Schumann. 182. Valentin Schumanns Nachtbüchlein (1559) hrsg. von J. Bolte. Tübingen 1893. XXIV, 439 s. (Bibl. des litt. vereins in Stuttgart 197.)
B. hat vier verschiedene drucke der 1559 zu Augsburg niedergeschriebenen und 51 schwänke und novellen enthaltenden sammlung aufgefunden und für seine ausgabe benutzt. beigegeben sind eine biographische und litterarhistorische einleitung, ein anhang von 14 verwandten schwänken, litteraturvergleichende anmerkungen und ein register aller bemerkenswerten ausdrücke. neu ist der

nachweis, dass Schumann eine reihe von Nürnberger meisterliedern in prosa umsetzte.

Schwabe. 183. M. Rubensohn, Ernst Schwabe von der Heyde. Euphorion 1 (1) 58—63. 384 f.

der von Opitz im Aristarch citierte freund wurde 1622 in Frankfurt a. O. immatrikuliert und am 4. juni 1626 bei der belagerung von Danzig von den Polen getötet.

Seidl. 184. N. Paulus, Der benediktiner Wolfgang Seidl. Histor. polit. bl. 113, 165—185.

Sigenot. 185. P. Heitz, Dietrich von Bern (Sigenot). 14 Strassburger originalholzstöcke aus einer alten bibliographischen völlig unbekannten ausgabe des 16. jahrhs. Strassburg, Heitz. IV, 6 bl. 4⁰. 1,50 m. — vgl. Schorbach abt. 14, 21.

Stimmer. 186. J. Bolte, Die quelle von Tobias Stimmers comedia (1580). Euphorion 1 (1) 52—57.

die auch von H. Sachs für ein hier mitgeteiltes meisterlied 'der pauer mit der purgerin' benutzte quelle Stimmers ist Waldis 'Esopus' 4, 60, ausserdem eine italienische komödie.

Sunderreitter. 187. E. Bertheau, Gregor Sunderreitter. Allg. d. biogr. 37, 156 f.

Sunnentag. 188. J. Bolte, Thomas Sunnentag. ebd. 37, 158 f.

Sutell. 189. Kretzschmar, Johannes Sutell. ebd. 37, 196 f.

Suter. 190. Th. v. Liebenau, Kaspar Suter. ebd. 37, 200 f.

Tappe. 191. L. Fränkel, Eberhard Tappe. ebd. 37, 390—394.

192. L. Fränkel, E. Tappe, Ein deutscher schulmeister und germanist älterer zeit. Festschrift zum 70. geburtstage R. Hildebrands, hrsg. v. O. Lyon. s. 298—309.

Tauber. 193. A. Nicoladoni, Kaspar Tauber. Allg. d. biogr. 37, 423—429.

Teckler. 194. J. Bolte, Johannes Teckler. ebd. 37, 525 f.

Tengler. 195. Eisenhart, Ulrich Tengler. ebd. 37, 568—570.

Tetzel. 196. Brecher, Johann Tetzel. ebd. 37, 605—609.

Teuffel. 197. Roethe, Hans Christoph von Teuffel. ebd. 37, 789—791.

Tham. 198. Bertheau, Michael Tham. ebd. 37, 649.

Thamm. 199. H. Holstein, Balthasar Thamm. ebd. 37, 650 f.

Tharäus. 200. H. Holstein, Andreas Tharäus. ebd. 37, 654.

Thaurer. 201. Bertheau, Benedikt Thaurer. ebd. 37, 660.

Theatrum diabolorum. 202. M. Osborn, Die teufellitteratur des 16. jahrhs. Berlin, Mayer u. Müller 1893. — vgl. jsb. 1893, 15, 246. — rec. G. Kawerau, Gött. gel. anz. 1894 (2) 165—168 mit nachträgen. W. Kawerau, Allgem. ztg. 1894, beil. 127. L. Fränkel, Lit. cbl. 1894 (48) 1740 f. Alex. Tille, Zs. f. vgl. litgesch. 7, 483 f. F. H. Reusch, Theol. litztg. 1894 (21) 538 f. H. Haupt, Histor. zs. 74, 548 f.

Theiler. 203. Roethe, Bartholomäus Theiler. Allg. d. biogr. 37, 673.

Theodorus. 204. Wunschmann, Jacobus Theodorus Tabernämontanus. ebd. 37, 714 f.

Thilo. 205. Bertheau, Valentin Thilo. ebd. 38, 42 f.

Thomas. 206. L. Keller, Thomas von Imbroich ebd. 38, 73 f.

Thurneisser. 207. J. Heidemann, Leonhard Thurneisser. ebd. 38, 226—229.

Thym. 208. P. Zimmermann, Georg Thym. ebd. 38, 234 f.

Tilesius. 209. H. Holstein, Hieronymus Tilesius. ebd. 38, 298.

Tilisch. 210. Roethe, Eleasar Tilisch. ebd. 38, 301 f.

Tirolff. 211. H. Holstein, Hans Tirolff. ebd. 38, 361 f.

Titelius. 212. J. Bolte, Johannes Titelius. ebd. 38, 376 f.

Toltz. 213. P. Tschackert, Johann Toltz (Doltz). ebd. 38, 430.

Torquatus. 214. Janicke, Georg Torquatus. ebd. 38, 455—457.

Trache. 215. Bertheau, Johannes Trache (Draconites). ebd. 38, 488 f.

Tratziger. 216. W. Becker, Adam Tratziger. ebd. 38, 501—504.

Tribauer. 217. Bertheau, Esaias Tribauer. ebd. 38, 595.

Triller. 218. J. Zahn, Valentin Triller. ebd. 38, 615—618.

Trübel. 219. G. Knod, Eckhart vom Trübel. ebd. 38, 668 f.

Tschudi. 220. W. Oechsli, Gilg Tschudi. ebd. 38, 728—744.

221. Strickler, Valentin Tschudi. ebd. 38, 753 f.

Tucher. 222. Mummenhoff, Anton Tucher. ebd. 38, 756—764.

Tunicius. 223. L. Fränkel, Anton Tunicius. ebd. 38, 791—793.

Usingen. 224. N. Paulus, Der Augustiner Bartholomäus Arnoldi von Usingen. Freiburg 1893. — vgl. jsb. 1893, 15, 247. — rec. Kawerau, Theol. litztg. 1894 (4) 113—115. G. Loesche, Litztg. 1894 (15) 451 f. Th. Kolde, Zs. f. kirchengesch. 15 (1) 152—154. Schmidt, Mitt. a. d. histor. litt. 1894 (2). J. Schmid, Lit. rundschau 1894 (4). J. Delarue, Revue des questions hist. 1894 (avril). L. Tieze, Österr. litbl. 1894 (5) 133.

Walther. 225. W. Tümpel, Ein hsl. cantionale Joh. Walthers v. j. 1545. Siona 19 (4) 60—64.

inhaltsverzeichnis der Gothaer hs., die lateinische und deutsche kirchenlieder in 4 bis 7 stimmigem satze enthält.

Weckherlin. 226. G. R. Weckherlins Gedichte, hrsg. von Hermann Fischer. 1. bd. Tübingen 1894. IX, 520 s. (= Bibl. des litt. vereins in Stuttgart 199.)

enthält 235 gedichte in der reihenfolge, wie sie bis 1641 erschienen sind. zu grunde gelegt ist der text der ältesten ausgabe, die abweichungen der späteren sind am fusse der seiten verzeichnet. der 2. band wird die 1648 in der ausgabe letzter hand veröffentlichten gedichte bringen.

Weltliches lied. Ellinger vgl. no. 1.

227. Bergreihen, hrsg. von J. Meier. Halle, Niemeyer 1892. — vgl. jsb. 1893, 10, 233. — rec. J. Bolte, Litztg. 1894 (32) 998 f.

228. R. Eitner, Hans Teuglin. Allgem. d. biogr. 37, 615.

Eitner, Das weltliche lied. — vgl. oben 10, 313.

Wickram. 229. J. Bolte, Zu G. Wickrams schriften. Alemannia 22 (1) 45—48.

bibliographische notizen, auch über eine ndl. dramatisierung des Gabriotto durch Hendrik Moor (1631).

230. B[arack], Zu Jörg Wickrams Rollwagenbüchlein. Cbl. f. bibl.-wesen 11 (4) 191.

eine bisher unbekannte ausgabe des Rollwagenbüchleins o. t. (1556, 72 bl.) enthält zu anfang 12 stücke mehr als die erste (1553).

231. J. J. H. Hochstetter, G. Wickram. Revue d'Alsace 45 (1) 45—60.

eine verspätete besprechung des 1866 [!] erschienenen Stöberschen büchleins über Wickram aus dem nachlasse des Colmarers Hochstetter (1793—1873).

Widmann. 232. Quellen zur geschichte der stadt Hof, hrsg. von Chr. Meyer. — vgl. abt. 7, 145. 8, 34. — Enoch Widmann war schulmeister in Hof, geb. 1551, † 1615; seine chronik reicht bis 1601. die arbeit des 1580 verst. Schlemmer hat er seinem werke einverleibt. — rec. Lit. cbl. 1894 (45) 1622.

Wild. 233. N. Paulus, Johann Wild. — vgl. abt. 8, 96. Wild (1495—1554) war franziskaner und eifriger bekämpfer der reformation. P. hat 34 seit 1550 erschienene predigtwerke von ihm zusammengebracht und seine lehre und sein wirken eingehend dargestellt. — rec. F. H. Reusch, Theol. litztg. 1894 (16) 420 f. A. Englert, Euphorion 1, 806 f.

Winzler. 234. N. Paulus, Joh. Winzler, ein franziskaner des 16. jahrhs. Katholik 1894, 1, 40—57.

Witzenhausen. 235. E. Schröder, Lückenbüsser 1. Aus der nachgeschichte des Wigalois. Zs. f. d. a. 38 (1) 111 f.
die jüdisch-deutsche bearbeitung des Wigalois gehört noch ins 16. jahrh.

Wizel. 236. N. Paulus, Pseudonyme schriften von Georg Wizel. ebd. 1894, 2, 473—477.

Wolfrum. 237. H. Klotz, Veit Wolfrum. Zwickau 1892. — vgl. jsb. 1893, 15, 254. — rec. G. Kawerau, Theol. litztg. 1894 (4) 115 f.

Zwingli. 238. R. Staehelin, Huldreich Zwingli. sein leben und wirken, nach den quellen dargestellt. 1. halbbd. Basel, Schwabe. VIII, 256 s. 4,80 m. J. Bolte.

XVI. Englisch.

A. Allgemeines.

1. Suchier und Wagner, Ratschläge für die studierenden des französischen und englischen an der universität Halle. Halle a. S., Max Niemeyer. 12 s. 0,25 m.
angez. von M. F. Mann, Anglia beibl. 5 (7) 218, von W., Lit. cbl. 1894 (44) 1600 f.

2. A. Rambeau, Remarks on the study of modern languages. a lecture delivered at the Johns Hopkins university, Baltimore. Die neueren sprachen 2 (5) 261—276.

3. W. V(ietor), Alt- und neuenglisch auf den deutschen universitäten. Die neueren sprachen 1, 499 f. — vgl. Kölbing, Engl. stud. 20 (1) 177 f. und W. V(ietor), Noch einmal alt- und neuenglisch auf den deutschen universitäten. Die neueren sprachen 2 (6) 386.

4. Dr. Banner, Die neuesten strömungen auf dem gebiete der modernen philologie und die sich daraus ergebende reform von studium und vorbildung. vortrag, gehalten auf dem 6. deutschen neuphilologentage zu Karlsruhe, pfingsten 1894. Die neueren sprachen 2 (4) 211—232. ebd. 254.

5. J. Schipper, Über die stellung und aufgabe der englischen philologie an den mittelschulen Österreichs. aus den verhandlungen der 42. philologenversammlung s. 137—148. 4°.

6. K. Breul, The training of teachers of modern foreign languages. The Educational Times 1894, s. 225—231.
vgl. J. Klapperich, Anglia beibl. 5 (5) 154—156.

---

7. Englische studien. organ für englische philologie. hrsg. von E. Kölbing. — vgl. jsb. 1893, 16, 4. bd. 16 bespr. von A. S. Cook, American Journal of Philol. (ed. by B. L. Gildersleeve), 14, 119—123.

8. Anglia. zs. für englische philologie. hrsg. von E. Einenkel, bd. 16, heft 3. 4; 17, heft 1. 2. dazu beiblatt hrsg. von M. F. Mann. bd. 4, no. 9—12; 5, no. 1—8. — letzterer angez. von F. Dörr, Die neueren sprachen 2 (1) 39.

---

9. O. Wendt, Encyklopädie des englischen unterrichts. methodik und hilfsmittel für studierende und lehrer der englischen sprache mit rücksicht auf die anforderungen der praxis. Hannover, Carl Meyer 1893. 260 s. 4 m.

das aus 3 abschnitten, 1. wert und bedeutung des neusprachlichen unterrichts, 2. geschichtliche entwickelung der methodik der englischen sprache, 3. die angewandte methodik bestehende buch enthält nach G. Wendt, Anglia 5 (6) 182—184 manches gute, lässt aber viel wichtiges vermissen. durch unzuverlässigkeit des gebotenen und eine gewisse planlosigkeit der anordnung werde die brauchbarkeit in frage gestellt.

10. Verhandlungen des 5. allgemeinen deutschen neuphilologentages am 6., 7., 8. und 9. juni 1892 zu Berlin. hrsg. von dem

vorstande der versammlung. Hannover, C. Meyer (G. Prior) 1893. 80 s.

bespr. von E. Koschwitz, Litbl. 1894 (4) 128—134.

11. W. Vietor, Sechster neuphilologentag zu Karlsruhe. eignes stenogramm der N. Spr. Die neueren sprachen 2 (3) 152—188. — vgl. ebda. (4) 233—243 (die 'reformsitzung') und (4) 243—252 (Nachträgliche bemerkungen zum Karlsruher neuphilologentage von J. Schipper), ferner 252—254. (5) 324. (6) 371—376.

J. Hoops, Der sechste neuphilologentag in Karlsruhe. Engl. stud. (1) 167—177.

---

12. H. Varnhagen, Systematisches verzeichnis der programmabhandlungen, dissertationen u. s. w. — vgl. jsb. 1893, 16, 11. nach Lit. cbl. 1894 (5) 155 verlässlich, doch nicht ohne lücken, nach Romania 23 (1894) 308: bien loin d'avoir atteint le degré de perfection relative qu'on peut exiger d'un recueil bibliographique arrivé à sa seconde edition. ergänzungen giebt E. Kölbing, Engl. stud. 19 (2) 295—297 ('im ganzen sehr sauber und gewissenhaft ausgeführt'). gerühmt von L. Fränkel, Herrigs archiv 93 (1. 2) 166.

13. P. Lange, Übersicht über die im jahre 1892 auf dem gebiete der englischen philologie erschienenen bücher, schriften und aufsätze. beigabe zur Anglia jahrg. 1893—1894. 74 s.

(die bibliographie von 1891 wird für die folgezeit versprochen).

---

14. Dictionary of national biography. edited by S. Lee. — vgl. jsb. 1893, 16, 15.

bd. 37 Masquerier-Millyng. bd. 38 Milman-More. bd. 39 Morehead-Myles. bd. 40 Myllar-Nicholls. — vgl. Athenæum 1894 (1) 411. 477. 510.

B. Sprachliches.

Wörterbücher. 15. A New English Dictionary on historical principles, founded mainly on the materials collected by the Philological Society. ed. by Dr. James, A. H. Murray — *Crouchmas—Czech*; *Everybody—Ezod* by H. Bradley. Oxford, Clarendon press. — vgl. jsb. 1893, 16, 208. — angez. von M. F. Mann, Anglia beibl. 4 (10) 293 f. und ebda. 5 (1) 10 f. — vgl. auch H. Bradley in der Philological Society 1894, jan. 12.: Athenæum 1894 (1) no. 3457, 117 und Murray, ebda. no. 3469, 514.

---

16. T. Northcote Toller, An Anglo-Saxon dictionary based on the ms. collections of the late J. Bosworth. — vgl. jsb. 1893, 16, 210. — kurz angez. von F. Holthausen, Anglia beibl. 5 (4) 97.

17. J. R. Clark Hall, A concise Anglo-Saxon dictionary for the use of students. London, Swan Sonnenschein and co. XVI, 369 s. 4⁰. 15 sh.

das werk beabsichtigt zunächst das zusammenzufassen, was die glossare zu den altenglischen lesebüchern enthalten, die in den letzten 15 jahren diesseits und jenseits des oceans erschienen sind. doch fügte der vf. auch noch den inhalt von Wright-Wülker's Vocabularies, Groschopps auszug aus Greins sprachschatz, Leo's glossar und einen vom vf. selbst bearbeiteten wortschatz der schriften des königs Alfred hinzu, und benutzte zur vervollständigung Bosworth-Toller, den alten Bosworth, und material aus einigen modernen textausgaben. die reichhaltigkeit und anordnung des materials ist zu loben, wennschon im einzelnen lücken genug vorhanden und zuweilen falsche formen und quantitäten angesetzt sind. bei seltenen wörtern sind die belegstellen hinzugefügt. den studierenden nützlich werden die zahlreichen verweise auf Sievers' und Cosijn's grammatik und auf Sweet's einleitung zum Anglo-Saxon Reader sein. im ganzen hat Hall immerhin ein brauchbares buch geschaffen, das Bosworth-Toller in mancher hinsicht übertrifft, für deutsche verhältnisse allerdings etwas teuer ist.

18. A. S. Cook, A glossary of the Old Northumbrian gospels (Lindisfarne gospels or Durham book). Halle, M. Niemeyer. VII, 263 s.

diese nützliche arbeit ist bis auf den lat.-nordh. index schon 1890 gedruckt, und nur die absicht des vfs., eine grammatische einleitung beizufügen, veranlasste die verzögerung der herausgabe. leider bringt nun das buch doch nicht die längst versprochene grammatik des Nordhumbrischen. die wörter sind alphabetisch angeordnet in der gestalt, wie sie den nordhumbrischen lautgesetzen entsprechen. das belegmaterial ist vollständig gegeben, dazu ein nützlicher lateinisch-nordhumbrischer index und eine liste Errata und Addenda[1], die hauptsächlich die ergebnisse einer collation Cook's bringen. die arbeit ist für die grammatik wie lexikographie von wert.

---

19. A. Schröer, Über neuere englische lexikographie. vortrag, gehalten auf dem 6. allgemeinen neuphilologentag zu Karlsruhe am 15. mai 1894. Die neueren sprachen 2 (4) 193—210.

S. äussert sich über die anforderungen, die an ein englisches wb. heute zu stellen sind und deckt in den vorhandenen, besonders in Muret mancherlei mängel auf.

20. F. Flügel, Beitrag zur entwickelungsgeschichte der neueren englischen lexikographie. Anglia beibl. 5 (5) 142 f.
F. äussert sich über die ausnützung des wörterbuch seines vaters in Thieme's Complete dictionary.

21. T. S. Baynes, Shakespeare studies, and Essay on English dictionaries. with biographical preface by prof. Lewis Campbell. London. Longmans. 418 s. 7/6.

22. Ch. F. Grieb's Englisch-deutsches und deutsch-englisches wörterbuch. 10. aufl., mit besonderer rücksicht auf aussprache und etymologie neu bearbeitet und vermehrt von A. Schröer. (vollständig in 42 lieferungen.) Stuttgart, Paul Neff. lieferung 1—8 (400 s., reichend bis fritillary), die lieferung 50 d.
S.'s bearbeitung bezieht sich abgesehen von der aussprache, die in wissenschaftlichphonetischer transcription das gebildete englisch der hauptstadt wiedergiebt, ohne der verflüchtigung der laute Londons zu weit nachzugeben, der etymologie, die korrekter und gediegener behandelt ist als sonst in derartigen wbb., besonders auf die wahl und anordnung der wortbedeutungen. S. hat den aufzunehmenden wortschatz gesichtet, im allgemeinen nur die lebende sprache und die litteratursprache seit ende des 16. jahrhs. berücksichtigt und von letzterer nur solche ausdrücke, die in den heute noch gelesenen autoren vorkommen. auf die feststellung der grundbedeutung und die anordnung der sich daraus ergebenden bedeutungen ist besonderer wert gelegt. im ganzen eine treffliche arbeit, die auch vor Muret und Flügel manche vorzüge besitzt. — gelobt von K. Luick, Zs. f. d. österr. gymn. 45 (7) 636, von W. V(ietor), Die neueren sprachen 2 (1) 61 f., von M. Krummacher, Engl. stud. 20 (2) 304—307: verspricht ein sehr wertvolles hilfsmittel sowohl für gelehrte studien, als auch für praktische zwecke zu werden.

23. Muret, Encyklopädisches wörterbuch der englischen und deutschen sprache. — vgl. jsb. 1893, 16, 165. heft 11—15 (*haze* — *paintiness*). — heft 1—11 lobend bespr. von M. F. Mann, Anglia beibl. 5 (2) 43—45, heft 12 von E. Hausknecht, Litztg. 1894 (40) 1262 f., der gewünscht hätte, dass die etymologie in innigere beziehung mit der genetischen bedeutungsentwickelung der einzelnen wörter gebracht worden wäre.

24. A. Hoppe, Englisch-deutsches supplement-lexikon als ergänzung zu allen bis jetzt erschienenen englisch-deutschen wörter-

büchern. mit teilweiser angabe der aussprache nach dem phonetischen system der methode Toussaint-Langenscheidt. durchweg nach englischen quellen bearbeitet. erste hälfte der zweiten abteilung: *close* — *do*. Berlin, Langenscheidt 1893. s. 241—368. 4 m.

die fortsetzung dieser wertvollen arbeit, von der nach langer pause hiermit wieder ein heft erscheint, wird durch den tod des vfs. hoffentlich nicht allzu lange verzögert. mit einigen ergänzungen bespr. von M. Krummacher, Die neueren sprachen 2 (5) 304—307, von H. Hager, Engl. stud. 19 (3) 437—439 (we have tested this volume pretty thoroughly and have found it so complete and correct that we have but few slight additions or corrections to suggest). angez. Zs. f. d. österr. gymn. 45, 638 von K. Luick. 1. und 2. abt. bespr. von M. F. Mann, Anglia beibl. 5 (2) 43—45.

---

25. N. Webster, Brief international dictionary: dictionary of the English language. with 800 illustrations. London, Bell and sons. 492 s. 3 sh.

26. A standard dictionary of the English language upon original plans designed to give, in complete and accurate statement, in the light of the most recent advances in knowledge, and in the readiest form for popular use, the meaning, orthography, pronunciation, and etymology of all the words and the idiomatic phrases in the speech and literature of the English-speaking peoples. prepared by more than two hundred specialists and other scholars, under the supervision of Isaac K. Funk, Francis A. March, Daniel S. Gregory, associate editors; Arthur E. Bostwick, John Denison, Champlin-Rossitor Johnson. London, Funk, Wagnall and co. vol. 1. XX, 1059 s. 4⁰. 48 sh.

---

27. G. Krüger, Systematical English-German vocabulary. Englisch-deutsches wörterbuch nach stoffen geordnet für studierende, schulen und selbstunterricht. Dresden und Leipzig, Koch. VI, 395 s.

eine reichhaltige und mit grosser umsicht zusammengestellte sammlung, die mehr bietet als der titel verspricht, neben einem ausgiebigen systematischen wörterbuch. auch zahlreiche dem alltagsleben entnommene phrasen, ausdrücke und erläuterungen englischer und amerikanischer verhältnisse enthält. — gelobt von J. Klapperich, Anglia beibl. 5 (5) 152 f.

28. A. Rauschmaier, Englisches vocabularium auf etymologischer grundlage und mit vereinfachter aussprachebezeichnung nebst einem anhange. München, R. Oldenburg 1893. VIII, 103 s.

empfohlen Zs. f. d. realschw. 19, 348 von G. Schatzmann.

Phraseologie. 29. Dr. Brewer's Dictionary of phrase and fable: giving the derivation, source or origin of common phrases, allusions and words that have a tale to tell. part 1. new and enlarged ed. portrait. London, Cassell. 7 d.

30. J. Hein, Über die bildliche verneinung in der mittelenglischen poesie. — vgl. jsb. 1893, 16, 226. — lobend angez. von O. Glöde, Litbl. 1893 (10) 358—360. (12) 425—427.

31. C. Stoffel, Scriptural phrases and allusions in Modern English. Studies in English written and spoken. s. 125—169.
behandelt eine anzahl von ausdrücken, die direkt oder indirekt auf die bibel (oder das Book of Common Prayer) zurückführen, deren einfluss im modernen englisch ausserordentlich gross ist.

32. H. Bradley, 'Table of green fields.' Academy (45) no. 1146, 331.
über Shaksperes: His nose was as sharpe as a pen, and a table of greene fields.

33. A. J. Cook, Deeds, not years. Modern language notes 1894 (7) 400—402.

34. Wm. Browne, 'Far from this'. Modern language notes 1894 (1) 60. vgl. A. Ingraham, ebda. (4) 250 f.
über den ausdruck: *far from this being the case.*

35. J. E. Matzke, On the source of the Italian and English idioms meaning 'to take time by the forelock' with special reference to Boiardo's Orlando Innamorato, book II, cantos 7—9. Publications of the Modern Language Association of America, n. s. 1, 3. vgl. G. L. Kittredge, Modern language notes 1894 (3) 189 f.

Wortforschung. 36. A. Pogatscher, Angelsachsen und Romanen. Engl. stud. 19 (3) 329—352.
die abhandlung ist gegen J. Loth (Les mots latins dans les langues brittoniques (gallois, armoricain, cornique); phonétique et commentaire avec une introduction sur la romanisation de l'île de Bretagne. Paris 1892) gerichtet. P. stimmt zwar L. im allgemeinen in dem hauptergebnis bei: 'Brittannien ist nicht assimiliert worden; die lat. sprache war dort nie nationalsprache; aber die Britten, zumal die im osten, haben doch in sprache, kultur und regelung der eigentumsverhältnisse einen merklichen einfluss von seiten der Römer erfahren,' allein er sucht aus einer reihe von lehnworten die folgerung Loths zu widerlegen, dass die eindringenden Angelsachsen keinerlei reste romanisch sprechender be-

völkerung vorgefunden hätten, von denen sie lat. sprachgut übernehmen konnten.

37. P. E. Lindström, Zur etymologie von *preost* (Engl. stud. 154 ff.). Engl. stud. 20 (1) 147 f.
L. sieht in einem altfranz. **preosts* aus lat. *praepositus* das etymon von engl. *preost*.

38. A. Pogatscher, Altengl. *Bredweall*. Engl. stud. 20 (1) 148 f.
in der ae. chronik zu 189 ist diese form = *brett-*, *holzwall* zu lesen.

39. A. E. H. Swaen, O. E. *seppan*. Engl. stud. 20 (1) 148 f.
Elene 530 begegne *septe*, das von einem inf. *sepan* käme, welches S. mit got. *siponjan*, *siponeis* vergleicht.

40. Frank Jewett Mather, Anglo-Saxon *nemne* (*nymðe*) and the 'Northumbrian theory'. Modern language notes 1894 (3) 152—156.
the conjunction *nemne* (*nymðe*) is an Anglian form, and probably Mercian. dem stimmt A. S. Napier, ebda. 1894 (5) 318 bei. G. Hempl, ebda. (5) 313—315 will das wort aus *ne-gīem-þu* herleiten.

41. P. J. Cosijn, fara. Tijdschrift voor nederlandsche taal- en letterk. 12, 83—88.
über die bedeutung von altengl. *faru*.

42. C. C. Uhlenbeck, Etymologisches. s. oben 3, 117. zu erwähnen ist hier 4. ae. *bucca*, 5. ae. *hæfer*, 7. engl. *carp*, 9. ae. *sibb*.

43. G. Ehrismann, Etymologien. Paul-Braune beitr. 18 (2) 227—235.
vgl. jsb. 1893, 12, 48 und oben 3, 106. no. 4 werden auch ae. *earngeát*, 5. ae. scearu 9. der ae. superlativ *ýmest* berührt.

---

44. F. Kluge, Englische etymologien. Engl. stud. 20 (2) 333—335.
behandelt 1. *orchard*, 2. ae. *sóna*, ne. soon, 3. ae. streawberie, 4. ae. *crince* 'cothurno', 5. ae. *undern*, 6. ae. *syll* ne. sill, 7. ae. *heofon*, 8. ae. *hæfern*, 'cancer', 9. ae. *glædmon*, 'hilaris', 10. ae. *myderce*, *mydrece*, 11. ae. *cleofa* 'zimmer', 12. ae. *tapor*, ne. taper.

45. F. Kluge, Germanisches. Indogerman. forschungen 4 (1894) 309—312.

behandelt auch 1. engl. *strawberry* (s. 44) 'erdbeere', 2. altengl. *heolfor* blut.

46. H. Bradley, Etymological notes. Academy (45) no. 1141, 228 f.

in 1. 'to curry Favel', entstellt in 'to curry favour', bedeute *Favel (Fauvel)* ursprünglich 'the pale horse' which in the Apocalypse (VI, 8) is ridden by one 'whose name is Death'. 2. 'deadly feud', hierin stelle *feud* ein nordengl. *faehood* (or *-hude*) = *foehood* dar.

47. A. S. Napier, Some English etymologies. Academy (45) no. 1152, 457.

ae. *flycge* entsprechend nhd. *flügge*, ne. *flank* belegt im 11. jahrh., ne *root*, *hoop*, *Puck*. (vgl. Academy no. 1154, 498. H. Logeman.)

48. A. L. Mayhew, The etymology of 'Yeoman'. Academy (45) no. 1154, 498.

me *gēman* u. *gōman* weist auf ae. **geoman* (mit *ēo* oder *eō*), *gēo* (*geō*) gehe zurück auf ein germanisches *gawja*, woher auch altfries. *gā* (a district).

49. E. W. Fay, Engl. *lung:* gr. *γλῶσσα*: linguistic conservation of energy. Modern language notes 1894 (5) 261—270.

50. G. Hempl, The etymology of *thill*, *fill*. Modern language notes 1894 (3) 143—145.

ne. *thill* (shaft of a cart or other carriage) gehe nicht auf ae. *ðille*, sondern auf ae. *ðíxl* zurück. *f* in *fill* erkläre sich durch dissimilation, indem dem wort gewöhnlich the voraufging.

51. H. Bradley, The etymology of 'lad' and 'lass'. Athenæum 1894 (1) 774.

ladde bedeute vor dem 15. jahrh. nur 'servant', es sei ursprünglich adj. form des part. praet. vom verbum *to lead*. *lass* sei nordisch, skandinav. **laskw* adj. fem. 'unmarried'.

52. W. W. Skeat, The etymology of 'burly'. Academy (45) no. 1142, 250.

burly = ae. **búrlíc* ('bowerly'), ursprünglich bedeutend: suitable for a lady's bower (chamber), handsome, presentable.

53. A. E. H. Swaen, English words of Dutch origin. Anglia 16 (4) 512—514.

bemerkungen zu Skeat's Principles of English etymology. *kink*, *furlough* und *hale* kämen aus dem holländischen, *crants* sei deutscher herkunft, *kinchin* holländischen, *plash* sei niederd. *plaschen*, (= purse) fries. ursprung.

54. B. Matthews, A note on recent Briticisms. Modern language notes 1894 (8) 449—454.
über neubildungen wie *dependable*, *essayettes*, *evanescing*, *gauchely*, *hydros*, *leader'd*, *maisonnettes*, *rotten* (*a rotten bad actor*), *screws*, *serialized*, *storiette*, *typist typed*.

55. W. Skeat, Rare words in Middle English. Transactions of the Philological Society 1891—1893, s. 359—374.

56. H. F. Heath, 'Amourette'. Academy (45) no. 1181, 438.
das im Kingis Quair begegnende wort bedeute dort eine pflanze (*love-grass*).

57. G. Heesch, Beispiele zur etymologie des englischen. s. unten 16, 85.

58. E. Nader, Englische synonyma (aus Nader und Würzner's 'Elementarbuch' und 'Englischem Lesebuch' für den schulgebrauch zusammengestellt). beilage zum jsb. der staatsoberrealschule im 1. bezirke Wiens für 1892/93. 48 s. 4°.
angez. J. Ellinger, Anglia beibl. 4 (10) 306 f.

59. M. Bréal (professor in the Collège de France, Paris), On the canons of etymological investigation. Transactions of the American Philol. Assoc. 24 (1893) 17—28.

Namenforschung. 60. E. W. B. Nicholson, The name of Golspie. Academy (45) no. 1133, 59. no. 1134, 82. no. 1136, 127 (H. Maxwell).

61. F. M. Nichols, The etymology of Shanklin. Academy (45) no. 1138, 170.

62. Th. Miller, 'Grendel'. Academy (45) no. 1149, 396.
in *grendles mere*, Cartular. Saxon. 677 sei *grendles* kein eigenname, sondern stehe für *grindles* (ne. *grindle* i. e. *drain*).

63. H. Bradley, Some Old-English place-names. Academy (45) no. 1152, 457 f.
Æwelburhe heme diche, Kemble Cod. diplom no. 654 sei entstellt aus *Æþelburhe hǣma dīc*. in *Æthelred Mucel* ist letztere nicht = ae. *mycel*, vgl. die folgende no.

64. W. H. Stevenson, '*Æthelred-Mucil*, *Gainorum* Comes'. ebda. (45) no. 1156, 536 f.

65. H. Maxwell, Scottish land-names: their origin and meaning. [The Rhind lectures on archæology.] London, Blackwood and sons. 6 sh.

gelobt Academy (45) no. 1153, 472 f.

66. F. Chance, The manufacture of surnames (especially Jewish surnames) in times past and present. Academy (45) no. 1146, 329 f.

67. H. Barber, British family names: their origin and meaning, with lists of Scandinavian, Frisian, Anglo-Saxon and Norman names. London, Elliot Stock. X, 235 s. 15 sh.

Dialekte des neuenglischen, slang. 68. J. Wright, A grammar of the dialect of Windhill in the West Riding of Yorkshire. illustr. by a series of dialect specimens, phonetically rendered; with a glossarial index of the words used in the grammar and specimens. London, Trübner and co. [English dialect society C. 67) 1892. XII, 255 s. 12/6.

stellt die laute und formen des dialektes, den er in seiner jugend selbst ausschliesslich sprach, auf historischer grundlage dar. hinzugefügt sind dialektproben in phonetischer umschrift und ein vollständiges wörterbuch. — vgl. A. Napier, Anz. f. d. a. 20, 30—35. danach im gegensatz zu den zahlreichen publikationen dilettantischer gesellschaften ein streng wissenschaftliches buch. nach O. Brenner, Engl. stud. 20 (2) 298 'mustergültig, obwohl in verschiedener beziehung unseren deutschen idealen nicht entsprechend.' gerühmt wird, dass die phonetische seite in dem buche zu ihrem rechte kommt.

69. J. Salisbury, A glossary of words and phrases used in S. E. Worcersteshire, together with some of the sayings, customs, superstitions, charms etc., common in that district. London, J. Salisbury. XII, 92 s. 4/6.

70. S. Hewett, The peasant speech of Devon oud other matters connected therewith. 2 ed. London, Ell. Stock 1892. 184 s.

obwohl ohne eigentlich wissenschaftliche grundlage bietet die schrift nach O. Brenner, Engl. stud. 20 (2) 296 f. 'ausgiebigen mundartlichen stoff.'

---

71. G. Schröder, Über den einfluss der volksetymologie auf den Londoner slang-dialekt. — vgl. jsb. 1893, 16, 277.

trägt nach O. Glöde, Litbl. 1894 (12) 397 f. eine anzahl in alphabetischem schlussindex aufgeführter wörter und ausdrücke zusammen, die der volksetymologie ihre entstehung verdanken.

72. J. Reusch, Die alten syntaktischen reste im modernen slang. diss. Münster. 40 s.

73. C. Stoffel, Annotated specimens of 'Arryese'. a study in slang and its congeners. Studies in English written and spoken. first series (vgl. 16, 111) 170—317.

enthält 1. introduction, 2. texts, 3. spelling and pronunciation, 4. grammar, 5. vocabulary and style, 6. miscellaneous notes. das ganze ist eine erweiterung der jsb. 1890, 16, 190. 1891, 16, 253. anzeigten studie über das Londoner slang.

---

74. G. Hempl, American dialect. Modern language notes 1894 (5) 310—313.

umfrage über die aussprache einzelner wörter u. ä., um eine abgrenzung der dialekte im amerikan. englisch zu gewinnen.

75. J. S. Farmer, Old and new americanisms: a dictionary of words and colloquialisms. London, Reeves and Turner. 12 sh. 6 d.

Sprachgeschichte und grammatik. 76. F. Liebermann, Zu Matthaeus Parkers altenglischen studien. Herrigs archiv 92 (3. 4) 415 f.

ergänzung zu Wülker, Grundr. zur gesch. der ags. lit. § 5—9.

77. F. Liebermann, Um 1300 klang dem Engländer Altenglisch fremd und wie Deutsch. Herrigs archiv 92 (3. 4) 415.

---

78. H. Sweet, A primer of historical English grammar. Oxford, Clarendon press VI, 112 s. — vgl. jsb. 1893, 16, 288. das werkchen, welches kurz die geschichte der sprache, phonology (phonetics, laws of sound-change, spelling and pronunciation; Old, Middle, Modern English sounds), accidence, particles, composition, derivation (native, foreign elements) enthält, und zum schluss auch ein paar ae., me. und ne. texte beifügt, wird angez. mit einigen besserungen von F. Holthausen, Anglia beibl. 5 (4) 97 f. es sei unmöglich, meint das Athenæum (1894, 1) no. 3457, 111 f., auf 112 seiten ein befriedigendes buch dieser art zu schreiben, besonders wenn es noch die phonetik einschliesse, die in ihrer gedrängtheit auf den anfänger nur verwirrend wirken könne.

79. T. R. Lounsbury, History of the English language. revised and enlarged edition. New York, Henry Holt and co. XIV, 505 s. und 2 kärtchen.

J. Zupitza, Herrigs archiv 93 (1. 2) 174—176 tadelt, dass die geschichte der laute in dem werke keine berücksichtigung findet und der leser nicht einmal von der lautverschiebung etwas erfährt. im einzelnen giebt er zahlreiche berichtigungen.

80. A. C. Champneys, M. A., History of English: a sketch of the origin and development of the English language. — vgl. jsb. 1893, 16, 289. — angez. von Ch. F. Mc Clumpha, Modern language notes 1894 (7) 433—438.

81. S. Ramsey, The English language and English grammar, an historical study of the sources, development and analogies of the language and of the principles governing its usages, illustrated by copious examples from writers of all periods. New York and London, G. P. Putnam's sons 1892. IV, 571 s.

der gegenstand der einzelnen kapitel ist: the instability of language, the sources of English, the province of grammar, word making, the alphabet, Grimm's law, pronunciation and spelling, II. the several parts of speech, syntax, suggestions to young writers. wie J. M. Garnett, American Journal of Philol. 14, 369—372 zeigt, fehlt dem vf. die kenntnis der älteren sprachstufen ganz. wenn daher seine bemerkungen über den gegenwärtigen gebrauch der sprache auch verständig seien, sei das buch doch nur: a blind leader of the blind.

82. V. Henry, Précis de grammaire comparée. — vgl. abt. 3, 48.

nach Academy (45) no. 1131, 16 'an excellent introduction to the comparative philology of the Indo-European languages.' einzelheiten werden berichtigt. ähnlich H. Schmidt-Wartenberg, Modern language notes 1894 (6) 361—364. nach F. H(olthause)n, Lit. cbl. 1894 (41) 1501—1504 ist das werk recht praktisch angelegt, die darstellung der historischen entwickelung des deutschen besser als die des englischen, die auf veraltetem standpunkt stehe. H. giebt im einzelnen zahlreiche berichtigungen.

83. V. Henry, A short comparative grammar of English and German, as traced back to their common origin and contrasted with the classical languages. transl. by the author. London, Swan Sonnenschein. XXVII, 394 s. 7 sh. 6 d.

übersetzung des vorher genannten werkes.

84. L. Kellner, Historical outlines of English syntax. — vgl. jsb. 1893, 16, 296. — auch bespr. von K. D. Bülbring, Litbl. 1894 (10) 330 f.

85. G. Heesch, Beispiele zur etymologie des englischen. progr. der Hansa-schule zu Bergedorf bei Hamburg. 1893. 22 s. 4°.

ein überblick über die entwickelung der englischen laute ohne wissenschaftlichen wert und nicht frei von groben irrtümern. — vgl. Lange, Anglia beibl. 5 (5) 139 f.

86. J. M. Greenwood (superintendent of schools, Kansas City), Studies in English grammar. Boston, Silver, Burdett and co. 1892.

L. Kellner bespricht mit vielen ausstellungen dieses für mittelschulen bestimmte buch: Anglia beibl. 5 (2) 41 f.

87. O. Jespersen, Progress in language with special reference to English. London, Sonnenschein and co. XIII, 370 s. 7 sh. 6 d. — vgl. abt. 3, 26.

88. O. Jespersen, Studier over engelske kasus. — vgl. jsb. 1892, 16, 278. — bespr. von H. Möller, Nord. Tidskr. f. Filol. N. R. 10, 292. die einleitung (fremskridt i sproget) bespr. von F. Kauffmann, Litbl. 1894 (6) 177 f.

---

89. K. Luick, Über die bedeutung der lebenden mundarten für die englische lautgeschichte. vortrag, gehalten in der englischen sektion der 42. versammlung deutscher philologen und schulmänner zu Wien, am 27. mai 1893. Anglia 16 (3) 370—379.

L. weist darauf hin, dass erst durch die allein unmittelbar zugänglichen sprachzustände der mundarten des neuengl. die ergebnisse der mittelenglischen und auch altenglischen forschung ihre endgültige bestätigung oder berichtigung erhalten. die mundarten müssen von der ältesten zeit bis in die gegenwart verfolgt werden, woraus allein ein wahrer einblick in das wesen der engl. sprachentwickelung gewonnen werde. der vf. verspricht eine nach diesem grundsatz gearbeitete vergleichende untersuchung der entwickelung der mittelenglischen langen vokale in den lebenden mundarten.

90. K. Luick, Beiträge zur englischen grammatik. Anglia 16 (4) 451—511. — vgl. jsb. 1892, 16, 274. eine reihe wertvoller untersuchungen: 1. über den lautwert und die entwickelung der me. *ou*-diphthonge, 2. zur vokalentwickelung vor *r*, (die im 16. und 17. jahrh. auftritt), 3. zur vokalentwickelung vor *l* (zu beginn der ne. zeit), 4. zur vokalentwickelung vor nasalen in romanischen lehnwörtern), 5. zur vokalentwickelung vor *gh*, 6. über schwund zweiter diphthong-komponenten infolge konsonantischer einflüsse, 7. berichtigungen (bemerkung zu Vietor's elemente der phonetik), endlich: verzeichnis der wichtigeren besprochenen worte.

91. Edw. E. Bowen, An historical study of the ē-vowel in accented syllables in English. — vgl. jsb. 1893, 16, 293. — angez. Academy (44) no. 1111, 157.

92. Ch. P. G. Scott, English words which have gaind or lost an initial consonant by attraction. second paper. Transactions of the American Philol. Association 24 (1893) 89—155.

vgl. jsb. 1893, 16, 295. der 2. artikel behandelt die fälle, in denen ein *t* durch attraktion dem folgenden wort vorgesetzt wird (*t* aus dem artikel *that*, der präposition *at*, dem pron. *it*, aus *saint* u. a.), ferner ein *m* (aus *them*), *r* (aus *our*, *your*), fälle, in denen ein anlautendes *r* verloren geht, in denen ein *d* oder *s* vorgesetzt oder abgeworfen wird.

93. A. S. Napier, O. Jespersen, J. Earle, The *s*-plurals in English. Academy (44) s. 418. 512. 591. (45) s. 38. 62. 84. 106. 151.

N. und J. wenden sich mit recht gegen die annahme, dass die me. ne. plurale auf *s* durch französischen einfluss zu erklären seien, wofür J. Earle eintritt.

94. L. Kellner, Abwechselung und tautologie: zwei eigentümlichkeiten des alt- und mittelenglischen stiles. Engl. stud. 20 (1) 1—24.

a) zwei mehr oder weniger gleichwertige grammatische formen und konstruktionen werden verwendet, um abwechselung in die rede zu bringen (1. wechsel von *thou* und *ye*), 2. in einem satzgefüge folgt auf den relativsatz ein hauptsatz, 3. perf. wechselnd mit dem praeteritum u. a. b) tautologie: 1. grammatische tautologie (doppelter genetiv, doppelte komparation, doppelte negation u. a.), 2. phraseologische tautologie (doppelformen, synonyma germanischen ursprungs, synonyma germanischen und romanischen ursprungs, synonyma romanischen ursprungs).

---

95. S. Cook, A first book in Old English. — vgl. unten 16, 167.

96. E. Sievers, Zur geschichte der ags. diphthonge. I. Paul-Braune, beitr. 18 (2) 411—416.

S. zeigt, dass die ältesten denkmäler des englischen noch westgerm. *eu* = ae. *eu*, westgerm. *iu* = ae. *iu*, die beide später *eo* ergeben, auseinanderhalten, desgl. *eo* als brechung oder *u*-umlaut von germ. *ë*, und *io* von germ. *i*.

97. A. Pogatscher, Über die chronologie des altenglischen *i*-umlauts. Paul-Braune, beitr. 18 (3) 465—474.

ergebnis des in gekürzter form auf der philologenversammlung zu Wien 1893 vorgetragenen aufsatzes: der *i*-uml. beginnt im ae. sprachstoffe erst auf englischem boden und ist etwa dem 6. jahrh. zuzuschreiben. wann er völlig abgeschlossen vorliegt, ob er teilweise noch in das 7. jahrh. übergreift, erlaubt das material kaum zu beantworten.

98. R. Wolff, Untersuchung der laute in den kentischen urkunden. diss. Heidelberg 1893. 71 s.

99. Marguerite Sweet, The third class of weak verbs in primitive Teutonic, with special reference to its development in Anglo-Saxon. — vgl. abt. 3, 82.

100. Ch. H. Ross, The absolute participle in Middle and Modern English. — vgl. jsb. 1893, 16, 306.
angez. Academy (44) no. 1116, 299 f.

101. J. E. Wülfing, Die syntax in den werken Alfreds des Grossen. 1. teil. hauptwort — artikel — eigenschaftswort — zahlwort — fürwort. Bonn, P. Hanstein. XXIX, 491 s. 12 m.
als der erste versuch, eine gruppe grösserer altenglischer prosawerke auf ihre syntax hin zu behandeln, von hohem wert für die kenntnis der ae. syntax. nach einer einleitung über die Alfred zuzuschreibenden werke und ihre reihenfolge, verzeichnis der benutzten texte und werke, behandelt bd. I. das hauptwort, die kasus 1. nom., 2. gen. a) bei eigenschaftswörtern, b) bei komparativen, c) bei zeitwörtern, d) bei hauptwörtern, e) als adverbiale bestimmung, 3. dativ, in den nämlichen fällen (a—e) wie der gen., dazu f) der absolute dativ, 4. accus. a) als prädikatsnomen, b) bei zeitwörtern, c) accus. als adverbiale bestimmung, 5. der vokativ, 6. der instrumentalis, II. die artikel in ihrem gebrauch, III. das eigenschaftswort, a) als hauptwort, b) die übrigen syntaktischen verwendungen, IV. das zahlwort (einfache, zusammengesetzte grundzahlen; einfache, zusammengesetzte ordnungszahlen), die übrigen zahlarten, V. das fürwort. zum schluss giebt der vf. übersichten über die adjektiva und verba, die mit einem oder mehreren kasus verbunden sind, und ein verzeichnis der stellen, zu denen irgend welche bemerkungen gemacht sind. — lobend angez. mit einigen ergänzungen von E. Einenkel, Anglia beibl. 5 (8) 234—236, doch hätte ref. gewünscht, dass W. auch die chronik und Blickling homilien und die kleineren prosastücke mit in seine untersuchung einbezogen hätte.

102. Frank Jewett Mather Jr., The conditional sentence in Anglo-Saxon. a dissertation presented to the board of university studies of Johns Hopkins university Baltimore for the degree of

doctor of philosophy. Munich 1893. printed by dr. C. Wolf and son. XVI, 88 s.

bespr. von J. E. Wülfing, Engl. stud. 19 (3) 406—408 (so sehr der inhalt des buches zu loben, so sehr hindert die mangelhafte äussere einrichtung und ausstattung seine bequeme benutzung).

---

103. W. Draugelattes, Beiträge zur geschichte der analytischen kasus im frühmittelenglischen. — vgl. jsb. 1893, 16, 304.

behandelt die analysen und synthesen des instrumentals und des vom substantiv direkt abhängigen genetivs im frühmittelenglischen (ca. 1100—1250) überhaupt und des dativs bezw. dat.-instr. in der Peterborough-chronik, den Lambeth-homilien und der me. version der Regula S. Benedicti, also im 12. jahrh., und in der Regula S. Benedicti des ersten viertels des 13. jahrh. — nach J. E. Wülfing, Engl. stud. 19 (3) mit grossem fleisse gearbeitet.

104. K. D. Bülbring, Zur mittelenglischen grammatik. Engl. stud. 20 (1) 149—154.

behandelt eine bei Robert von Gloucester sich zeigende strenge scheidung der wortausgänge auf *ĕnde* und *ēnde*.

105. W. Heuser, 1. Zur fortentwicklung von ae. *êo* im südwesten. 2. zum kent. dialekt im mittelenglischen. Anglia 17 (1) 69—90.

enthält 1. *eo*-reime bei Rob. of Gloucester, 2. entwicklung von ae. *êo* im anlaut 3. me. *ie* für ae. *ē*, *ȳ* = uml. von *ēa*, *ĕ* vor dehnenden konsonantenverbindungen. der zweite abschnitt behandelt 1. ae. *êa* und gedehntes *éa* im mittelkentischen, 2. ae. *êo* im mittelkentischen, 3. kentische homilien (ed. Morris OEH. 1, 217—245), dialekt und alter der vier homilien.

106. W. Heuser, *Ai* und *ei*, unorganisch und etymologisch berechtigt, in der Cambridger handschrift des Bruce. Anglia 17 (1) 91—105.

107. J. W. Bearder, Über den gebrauch der praepositionen in der altschottischen poesie. diss. Giessen. Halle, druck von Ehrhardt Karras. VIII, 102 s.

bedeutung und verwendung der praepositionen in den hauptsächlichen schottischen denkmälern mit belegstellen. bespr. mit nachträgen von J. E. Wülfing, Engl. stud. 19 (3) 410—412.

108. F. Hoelper, Die englische schriftsprache in Tottel's 'Miscellany' (1557) und in Tottel's ausgabe von Brooke's 'Romeus and Juliet' (1562). Strassburger diss. 65 s. (Leipzig, G. Fock. 1,50 m.)

109. W. Reeves, A study in the language of Scottish prose before 1600. diss. Baltimore. 100 s.

110. Fr. Kluge, Über die sprache Shakespeares. einleitender vortrag zur jahresversammlung der deutschen Shakespeare-gesellschaft, am 23. april 1892. Jahrbuch der deutschen Shakespearegesellschaft 28, 1—15.

---

111. C. Stoffel, Studies in English written and spoken. for the use of continental students. first series. Zutphen, W. J. Thieme. Strassburg, E. d'Oleire. XII, 332 s. 7,50 m.

eine reihe von lesenswerten, lehrreichen aufsätzen verschiedener art, die zum kleineren teil in kürzerer form bereits in den Taalstudie, in Herrig's archiv und in der Anglia erschienen sind. die aufsätze handeln a) on certain functions of the preposition for, 1. *for* = notwithstanding, in spite of, 2. *for* = for fear of, to prevent, 3. *for* = by reason of the want of, for want of, 4. *for* = in the capacity of, considered as, as, 5. *for* (restrictive) = so far as . . . is concerned, as regards, 6. *for* (causal and instrumental) = owing to, on account of, because of, through the medium or instrumentality of, through, 7. *for* before acc. c. inf., b) *No*; the adj. pronoun *no* = Anglo-Saxon *nān*; the adverb *no* = Anglo-Saxon *nā*; the absolute particle *no* = German *nein*, c) '*Only*' = except, d) To think long. Scriptural phrases and allusions in Modern English vgl. 16, 31, e) 'Arryese' vgl. 16, 73. Corrections and additions, index. — angez. von R. W(ülker), Lit. cbl. 1894 (46) 1674, von K. D. Bülbring, Museum 2 (4.)

112. O. Schulze, Beiträge zur feststellung des modernen englischen sprachgebrauchs. — vgl. jsb. 1893, 16, 314. erwiderung Schulzes auf Klapperichs besprechung, Engl. stud. 19 (1) 174—176, schlussäusserung des recensenten ebda. (2) 326—328. — angez. von Paul Lange, Anglia beibl. 5 (5) 150.

113. R. O. Williams, Every and each. Modern language notes 1894 (3) 163—171.

über den gebrauch und die bedeutung der pron. in modernen autoren.

114. J. Klapperich, Kleine beiträge zur neuenglischen grammatik. 1. stellung des artikels bei *rather* in der bedeutung 'ziemlich, etwas'. 2. verdoppelung der endkonsonanten vor vokalisch anlautenden flexionsendungen (bei einigen verben, die den accent nicht auf der letzten silbe haben). Engl. stud. 19 (2) 322—324.

115. O. Schulze, Verdoppelung des endkonsonanten. Engl. stud. 20 (1) 163—166. — vgl. die vorhergehende no.

116. R. B., 'Should' as sign of the perfect tense in narrative. Academy (44) no. 1114, 215. — vgl. J. C. ebda. no. 1115, 235.
dialektischer gebrauch von 'Bismarck should say' in der bedeutung von 'Bismarck was reported to have said'.

117. W. Gebert, Das imperfectum 'must'. Engl. stud. 19 (2) 324 f.
1. formulierung einer regel über die frage, wann *must* als imperf. gebraucht wird, mit beispielen, 2. bemerkungen über *to be bound* im sinne von *to be sure.*

118. O. Schulze, Zum imperfectum 'must'. ebda. 20 (1) 160—163.
belege für die mannigfaltige art des gebrauchs von *must* als imperf. in modernen schriftstellern.

119. A. E. H. Swaen, *To dare.* Engl. stud. 20 (2) 266—292.
aus autoren des 16.—19. jahrhs. stellt der vf. die häufigkeit des gebrauchs von *he dares* neben *dare*, *durst* neben *dared* und von inf. mit oder ohne *to* nach den formen von *dare* fest.

Phonetik (vgl. abt. 3, 1 ff.).

120. Johan Storm, Englische philologie. 1. die lebende sprache. 1. abt.: phonetik und aussprache. — vgl. jsb. 1893, 16, 323. — gelobt von E. Nader, Engl. stud. 19 (2) 252—257 (ein verlässlicher wegweiser in die phonetische wissenschaft.) nach M. Trautmann, Anglia beiblatt 4 (10) 289—293 erweist sich St. als ein hervorragender lautiker, doch sei er von gewissen falschen ansichten der 1. aufl. nicht los gekommen und nicht wenige neue in der 2. seien zu verwerfen. empfohlen von Karl D. Bülbring, Litbl. 1894 (1) 10 f.

121. Auerbach, Die physikalischen grundlagen der phonetik. Zs. f. franz. spr. u. litt. 16, 117—172. — vgl. abt. 3, 8.

122. G. E. Karsten, The psychological basis of phonetic law and analogy. Publications of the Modern Lang. Association of America 9, 2.

123. A. M. Bell, Speech tones: a paper read before the Modern Language Association of America, December 27, 1893, and dedicated to the National Association of Elocutionists. published by the Volta bureau, Washington, D. C. 18 s.

124. Soames's phonetic method. The child's key to reading. with illustrations. London, Swan Sonnenschein and co. 53 s. (6 d.)

125. W. Vietor, Englische lauttafel. grösse jeder tafel 70 : 87 cm. dreifarbiger druck (rot, schwarz, grün). — vgl. jsb. 1893, 3, 16. — angez. von J. Klapperich, Anglia beibl. 5 (6) 188.

126. A. Rambeau, On the value of phonetics in teaching modern languages. with practical illustrations. a paper read before the Modern Language Association at Columbian University, Washington. Die neueren sprachen 2 (1) 1—20.

127. R. J. Lloyd, Standard English. Die neueren sprachen 2 (1) 52 f.
bemerkungen zur neuenglischen aussprache, die nach L. als *standard English* gilt.

128. C. H. Grandgent, Teat-yure. Modern language notes 1894 (5) 272—276.
über die aussprache der zweiten silbe in *teacher* und ähnlichen wörtern in Amerika.

129. A. Schröer, Über die heutige englische aussprache. Süddeutsche blätter für höhere unterrichtsanstalten 2, 7.

130. J. W. Zimmermann, Die englische aussprache auf phonetischer grundlage. eine methodische vermittlung zwischen der wissenschaftlichen phonetik und der bisherigen behandlung der aussprache des englischen. Braunschweig, Löbbecke 1893.
angez. mit berichtigungen, Zs. f. d. realschw. 19, 347 von J. Ellinger, Anglia beibl. 5 (2) 54 f. von J. Klapperich. nach Fr. Speyer, Herrigs archiv 92 (3. 4) 428—430 leidet das buch an zahlreichen und keineswegs geringfügigen mängeln.

131. W. H. Phyfe, Seven thousand words often mispronounced: a complete handbook of difficulties in English pronunciation. 4 th edition, carefully revised. with a supplement of 1400 additional words. London, Putnam's sons. 574 s. 3 sh. 6 d.

132. H. Klinghardt, Phonetische transkription in der englischen volksschule. Engl. stud. 19 (3) 380 – 405.

Orthographie. 133. F. A. March, On spelling reform. Proceedings of the American Philolog. Assoc. 24 (1893) XXXV f.

134. O. Glöde, Die englische interpunktionslehre. Engl. stud. 19 (2) 206—245.

stellt gedrängt den gebrauch der interpunktionszeichen in einigen hss. und drucken der älteren zeit dar (I. die entwickelung der englischen interpunktions- und lesezeichen bis zur erfindung der buchdruckerkunst, II. form und anwendung der interpunktionszeichen von der zeit der erfindung der buchdruckerkunst bis auf die gegenwart) und behandelt dann die satz- und lesezeichen im Neuenglischen mit beispielen.

Metrik. 135. K. Fuhr, Die metrik des westgermanischen allitterationsverses; A. Heusler, Über germanischen versbau; H. Hirt, Der altdeutsche reimvers; E. Sievers, Altgermanische metrik; R. Westphal, Allgemeine metrik. — vgl. oben 3, 120 ff.

136. M. Kaluza, Studien zum altgermanischen allitterationsvers. 1. der altenglische vers. 1. teil: kritik der bisherigen theorien. 2. die metrik des Beowulfliedes. Berlin, E. Felber. XI, 96. IX, 102 s. 4,80 m.

vgl. jsb. 1893, 3, 115. — gelobt von E. Martin, Engl. stud. 20 (2) 293—296 (K. hat die Lachmannsche verslehre zugleich neu begründet und weiter geführt). M. Trautmann, Anglia beibl. 5 (5) 131—136 stimmt dem vf. in der ansicht, dass der altgerm. vers viertaktig sei, bei, meint aber, K. sei weit davon entfernt geblieben sie zu erweisen und gewisse eigentümlichkeiten des altgermanischen versbaus zu erklären. den 1. und 2. teil zeigt scharf ablehnend an K. Luick, Anglia 4 (10) 294 f. 5 (7) 198.

137. F. Graz, Die metrik der sogenannten Caedmonschen dichtungen mit berücksichtigung der verfasserfrage. [Studien zum altgermanischen allitterationsvers. hrsg. von M. Kaluza, heft 3.] Weimar, Emil Felber. VII, 109 s.

sucht die vierhebungstheorie in der auffassung und nach art Kaluzas zu stützen. auf grund der metrik ergeben sich, meint Graz, wichtige resultate über die verfasser. Genesis, Exodus, Daniel und Satan rühren von verschiedenen verfassern her, Genesis ist von einem einzigen dichter geschrieben, der (!!) Exodus ist kein einheitliches ganzes; das Azariaslied im Daniel ist vom vf. des Daniel selbst, Christ und Satan rührt in der überlieferten fassung von ein und derselben hand her.

138. M. Trautmann, Zur kenntnis des altgermanischen verses, vornehmlich des altenglischen. Anglia beibl. 5 (3) 87—96.

T. bekehrt sich zu der ansicht, dass der altgermanische stabvers nicht ein zweitakter, sondern ein viertakter sei wie Otfrids vers, der aus jenem hervorging und sucht die änderung seiner auffassung zu rechtfertigen.

139. J. Lawrence, Chapters on alliterative verse. — vgl. jsb. 1893, 16, 339. — ablehnend bespr. von E. S(ievers), Lit. cbl. 1894 (4) 124.

140. H. Fr. Heath, The Old English alliterative line. Transactions of the Philological Society 1891—1893, s. 375—395. — vgl. jsb. 1893, 16, 340.

---

141. G. Opitz, Die stabreimenden wortbindungen in den dichtungen Walter Scotts. Breslauer diss. 1893. 72 s.

142. J. Ellinger, Zur alliteration in der modernen englischen prosadichtung. Engl. stud. 19 (3) 360—380.
mit hinweisen auf den gebrauch der alliteration in älterer zeit.

Litteraturgeschichte. 143. B. ten Brink, Geschichte der englischen litteratur. 2. bd. 2. hälfte. hrsg. von A. Brandl. — jsb. 1893, 16, 345. das Athenæum 1893, no. 3437, 348 sagt vom vf. 'a finer instance of the combination of artist and scholar, of man of letters and erudite person, is rarely met with'. angez. ferner Modern language notes 1894 (1) 42—49 von Ch. Fl. McClumpha.

144. B. ten Brink, History of English literature. vol. 2 (= 2. bd. 1. hälfte), translated by W. C. Robinson. — vgl. jsb. 1893, 16, 346. — angez. Athenæum 1893, no. 3437, 348.

145. G. Körting, Grundriss der geschichte der englischen litteratur. — das jahresber. 1893, 16, 347 ausgesprochene urteil wird eingehend begründet von F. Dieter, Anglia beibl. 4 (12) 353—361. — sehr sanft, doch mit zahlreichen nachträgen und berichtigungen bespr., von E. Kölbing, Engl. stud. 19 (2) 246—252. mannigfache nachträge liefert auch Georg Herzfeld, Herrigs archiv 92 (3. 4) 435—438, der das buch 'trotz seinen lücken und mängeln als ein nützliches hilfsmittel beim studium' erklärt.

146. H. Morley, English writers: an attempt towards a history of English literature. — vgl. jsb. 1893, 16, 348. bd. 7 (from Caxton to Coverdale). — bespr. von J. M. Garnett, Modern lang. notes 1894 (2) 115—118.

147. J. J. Jusserand, Histoire littéraire du peuple anglais. des origines à la Renaissance. Paris, Firmin Didot. VII, 508 s. 7,50 fr.
angez. Romania 23 (1894) 494: livre brillamment écrit qui repose sur des recherches très variées et très solides.

148. El. Mann, A short sketch of English literature from Chaucer to the present time, compiled from English sources. second ed. Bonn, Ed. Weber 1893. 176 s.

enthält vielfach veraltetes, besonders in bezug auf die älteren perioden, aber auch in der neueren zeit weist das büchlein irrtümer, lücken und mangel an gleichmass auf. — vgl. F. Dieter, Anglia beibl. 4 (11) 327 f.

149. W. Renton, Outlines of English literature. — vgl. jsb. 1893, 16, 352. Academy (44) no. 1119, 317 (marked by plentiful evidence of first-hand knowledge but marred by certain eccentricities).

150. J. L. Robertson, A history of English literature for secondary schools. London, W. Blackwood and sons. VI, 372 s. 3 sh.

---

151. B. ten Brink, Altenglische litteratur. Pauls Grundriss der germanischen philologie. — vgl. jsb. 1892, 16, 308. — kurz angez. von E. Martin, Zs. f. d. phil. 27 (1) 119.

152. St. A. Brooke, The history of early English literature. — vgl. jsb. 1893, 16, 358. — bespr. mit einigen ergänzenden bemerkungen von C. H. Herford, Academy (45) no. 1141, 222 f. (Mr. Brooke has conferred a signal service on Old-English studies); trotz einigen einwänden gelobt von G. Binz, Litbl. 1894 (9) 299—302. — angez. von R. W(ülker), Lit. cbl. 1893 (51) 1825 f.

153. D. Abegg, Zur entwicklung der historischen dichtung bei den Angelsachsen. [Quellen und forschungen zur sprach- und kulturgeschichte der germanischen völker, hrsg. von A. Brandl, E. Martin, E. Schmidt. heft 73.] Strassburg, Trübner. XII, 126 s.

die arbeit bezweckt, die ae. geschichtsdichtungen nach form und inhalt zu untersuchen, nach kriterien zu forschen, an denen prosaumschreibungen alter gedichte zu erkennen sind, und dann diese kriterien auf die angelsächsischen annalen und Heinrich von Huntingdons Historia Anglorum anzuwenden. in Byrhtnoths tod erkennt er eine probe lebendiger, zum mündlichen vortrag bestimmter dichtung des 10. jahrh., in den fünf annalengedichten (Brunanburh; fünf orte; Eadgar A, B; Eadweards tod), dagegen produkte mönchischer gelehrsamkeit. unter dem titel II. gedichte volkstümlicher art behandelt er die übrigen stellen der annalen, die in Thorpes ausgabe in kurzzeilen abgeteilt sind. weder aus den prosaabschnitten der annalen noch aus Heinrich v. Huntingdon lässt sich nach A.'s untersuchung mit sicherheit ein ursprüngliches,

verloren gegangenes gedicht erschliessen. anhang: Ætheling Ælfreds gefangennahme und tod.

154. R. Wülker, Über die entstehung der christlichen dichtung bei den Angelsachsen. bericht über die verhandlungen der königlich sächsischen gesellschaft der wissenschaften zu Leipzig, philologisch-historische klasse. sonderabdruck. 1893. sitzung vom 8. juli. s. 197—209.

---

155. A. Brandl, Mittelenglische litteratur. (Grundriss der germanischen philologie, hrsg. von Paul.) — vgl. jsb. 1891, 16, 343. — bespr. von L. Kellner, Anglia beibl. 4 (10) 297—299, von E. Martin, Zs. f. d. philol. 27 (1) 119.

156. K. L. Bates, The English religious drama. New York and London, Macmillan and co. 1893. 254 s.

fünf populär gefasste vorträge, die im allgemeinen auf guten quellen beruhen: 1. Latin passion plays and saint plays, 2. 3. 4. miracle plays — description — enumeration — dramatic values, 5. moralities. dazu appendix: topical outline and references. im ganzen lobend, doch mit einigen ausstellungen bespr. von Ch. Davidson, Modern lang. notes 1894 (4) 228—231. nach R. W(ülker), Lit. cbl. 1894 (47) 1701 beruht das lesbar geschriebene buch im wesentlichen auf Stoddard und berücksichtigt die deutsche forschung nicht genügend.

157. J. R. Lowell, The Old English dramatists. Boston and New York, Hougthon, Mifflin and co. 1893. 132 s.

vgl. L. Proescholdt, Anglia beibl. 5 (1) 3—6, wonach das werk in einleitendem vortrage auch das drama des mittelalters behandelt, dessen wert sehr gering angeschlagen wird.

158. W. Raleigh, The English novel: being a short sketch of its history from the earliest times to the appearance of Waverley. — University extension manual. — London, Murray. XII, 398 s. 3 sh. 6 d.

---

159. T. W. Hunt, Ethical teaching in Old English literature. — vgl. jsb. 1893, 16, 30. — auch bespr. von J. M. Garnett, American Journal of Philol. 14, 365—368.

160. Burton, Nature in Old English poetry. Atlantic Monthly 1894, april.

161. S. J. McNary, Beowulf and Arthur as English ideals. Poet-Lore 1894, nov.

162. J. E. Kerr, The character of Marc in myth and legend. Modern lang. notes 1894 (1) 30—40.

ein kurzer überblick über den charakter könig Markes in den ma. litteraturen.

163. H. Dutz, Der dank der toten in der englischen litteratur. litterarhistorische untersuchung. progr. Troppau. 19 s.

---

164. H. L. D. Ward, Catalogue of romances in the department of manuscripts in the British Museum. vol. 2. London, British Museum 1893. XII, 748 s.

enthält: 1. Northern legends and tales, 2. Eastern legends and tales, 3. 4. äsopische fabeln und Roman de Renard, 5. Visions du ciel et de l'enfer; Vision de saint Brendan, 6. Trois pèlerinages de Guillaume de Digulleville, 7. Miracles de la Vierge. — lobend angez. Romania 22 (1894) 315.

Chrestomathien, sammlungen. 165. Bibliothek der angelsächsischen poesie, begründet von Chr. W. M. Grein. neu bearbeitet, vermehrt und nach neuen lesungen der handschriften herausgegeben von Richard Paul Wülker. 2. bd., 2. hälfte. Leipzig, Georg H. Wigand. VI, s. 211—570.

vgl. jsb. 1889, 16, 400. der zweite teil des 2. bandes von Wülkers verdienstvoller ausgabe enthält ausser kleineren geistlichen stücken auch den heiligenkalender, die Judith, Genesis, Exodus, Daniel, Azarias, klagen der gefallenen engel, Christi höllenfahrt, ferner den hymnus Cædmons, die inschrift des Brüsseler kreuzes u. a. litterarische nachweise hat der herausgeber unter hinweis auf seinen grundriss fortgelassen, desgleichen die accente der hss., dagegen bringt er in einem nachtrag eine neue collation seines abdrucks der Verceller handschrift. — F. Holthausen, Anglia beibl 5 (7) 193—198, (8) 225—534, kann die neue ausgabe in textkritischer und metrischer hinsicht nicht als einen fortschritt bezeichnen; keinesfalls bedeute sie ihren vorgängern gegenüber dasselbe, was Greins verdienstvolle leistung seiner zeit war. durch eine grosse zahl textkritischer bemerkungen sucht H. dieses urteil zu begründen.

166. H. Sweet, An Anglo-Saxon reader in prose and verse. with grammar, metre, notes and glossary. 7 th ed., enlarged and partly re-written. Oxford, Clarendon press. 406 s. 9 sh. 6 d.

167. A. S. Cook, A first book in Old English: grammar, reader, notes, and vocabulary. Boston, Ginn and co. XII, 314 s.

ein gutes hilfsmittel zur einführung in das studium des Altenglischen. es bringt s. 1—107 einen abriss der grammatik mit einer einleitung über die dialekte und perioden des ae., einer laut- und formenlehre und einer darstellung des wichtigsten aus der syntax; dazu eine kurze metrik nach Sievers, dann (s. 123—231) 16 prosaische und poetische bruchstücke mit litterarhistorischen einleitungen und zahlreichen anmerkungen, sämtlich normalisiert, auf die sprache Alfreds zurückgeführt. nützliche beigaben unterrichten den leser über die notwendigste litteratur, über die dialekte des ae. und ähnliches. dem ganzen folgt ein sauber gearbeitetes glossar. — nach Academy (45) no. 1148, 373 f. 'carefully written, well suited for its purpose, though some features of its plan are of doubtful advantage.' gelobt von Ch. F. McClumpha, Modern lang. notes 1894 (6) 373—375. — angez. Athenæum 1894, no. 3475, 706 f., der das buch mit unrecht für 'unnecessarily crabbed and difficult, and unduly overloaded with phonologic detail' hält. angez. von R. W(ülker), Lit. cbl. 1894 (40) 1461 f. nach ihm ist die grammatische und metrische einleitung für die einführung in das studium des ae. gut geeignet. dagegen seien die lesestücke nicht glücklich gewählt.

168. G. E. MacLean, An Old and Middle English reader. on the basis of Zupitza's übungsbuch. — vgl. jsb. 1893, 16, 377. — gelobt Academy (45) no. 1148, 373.

169. A. Schröer, Percy's Reliques of ancient English poetry. — vgl. jsb. 1893, 16, 189. — gelobt von L. Fränkel, Engl. stud. 19 (3) 423—428, von L. Proescholdt, Anglia beibl. 5 (6) 171 f., von Zupitza, Herrigs archiv 92 (1) 98 f., der sich indessen mit Schröers art, die druckfehler seiner vorlage zu verbessern u. a. nicht befreunden kann, von K. Bülbring, Museum 2, 7.

170. H. Craik, English prose, selections with critical introductions by various writers. — vgl. jsb. 1893, 16, 378.

bd. 1 bespr. Athenæum 1892, no. 3438, 383 (im ganzen nützlich, wenn auch sein vorbild Humphry Ward's 'English poets' nicht erreichend). — bd. 2 (Sixteenth century to the Restoration), XII, 598 s. die sammlung kann vor allem deshalb empfohlen werden, weil sie die bekanntschaft mit zahlreichen weniger hervorragenden und schwerer zugänglichen autoren vermittelt. von bekannteren autoren behandelt u. a. W. Minto: Francis Bacon, A. W. Ward: Ben Jonson, G. Saintsbury: Th. Hobbes, H. Creik: Lord Clarendon, A. W. Ward: John Milton. — gerühmt von Lionel Johnson, Academy (45) no. 1153, 467 f., ferner bespr. im Athenæum 1894 (1) no. 3475, 706, wo die ungleichheit der gegebenen texte,

deren umfang nicht immer der bedeutung des betreffenden autors entspreche, gerügt wird. das buch sei wertvoller 'to the candidate for examination than to any worthier class of student.'

171. A book of English prose. 1387—1649. selected by W. E. Henley and Ch. Whibley. London, Methuen. XIII, 395 s. 6 sh.

172. J. Bradshaw, An English anthology from Chaucer to Tennyson. 4 th ed. London, Longmans. 4/6.

no. 1—172 F. Dieter.

Denkmäler.

a. Altenglisch.

Poesie.

Andreas. 173. E. M. Taubert, Der syntaktische gebrauch der präpositionen in dem ags. gedichte vom Andreas. Leipz. diss.

Beowulf. 174. Beowulf. hrsg. von Alfr. Holder. I. abdr. der handschrift im British museum. 3. aufl.

175. Library of Anglo-Saxon poetry. Vol. 1. Beowulf. ed. by James A. Harrison and Rob. Sharp. 4. ed. Boston.
vgl. jsb. 1885, no. 1645. — Anglia, beibl. 5, 65 f. bespr. von Wülker. — von Glöde, Engl. stud. 20, 417 f.

176. Beowulf. ed. with textual foot notes, index of proper names and glossary by A. J. Wyatt. Cambridge 1894.
Anglia, beibl. 5, 66 f. bespr. von Wülker. — bespr. von H. Bradley, Academy, July 28.

177. Beowulf. übersetzt von P. Hoffmann.
vgl. 1894, 16, 390. — bespr. von Shipley, Mod. lang. notes 1894, no. 4. s. 241—246. — von Wülker, Anglia, beibl. 5, 67 f. und R. W., Lit. cbl. 1894 (53). — von Glöde, Engl. stud. 19, 412—415.

178. Albert Cook, Beowulf l. 1009. Mod. lang. notes 1894, no. 8. s. 474—76.

179. James W. Bright, Notes on the Beowulf. (v. 30. 306. 386. 623. 737.) Mod. lang. notes 1895, no. 2. s. 85—88.

180. A. Pogatscher, Zu Beowulf 168. Beitr. z. gesch. d. d. spr. u. lit. 19 (3).

181. Sarah Mc Nary, Beowulf and Arthur. — vgl. 16, 161.

Cædmon. 182. Friedr. Graz, Die metrik der sogen. Cædmonschen dichtungen mit berücksichtigung der verfasserfrage. I. metrik des Exodus. Königsberger diss. — vgl. 16, 137.

Cynewulf. 183. Richard Wülker, Cynewulf's heimat. Anglia 17, 106—109.

184. A. E. H. Swaen, Notes on Cynewulf's Elene (v. 65—71, 105—108, 140). Anglia 17, 123 f.

185. Cynewulf's Elene, A metrical translation from Zupitza's edition. by Jane Menzies. Edinburgh and London.

Denksprüche. 186. H. Müller, Über die ags. versus gnomici. — jsb. 1893, 16, 397. — bespr. von Glöde, Engl. stud. 19, s. 415—420.

Deors Klage. 187. J. W. Tupper, Deor's complaint. Mod. Lang. Notes 1895, no. 2. s. 125—127.

Genesis. 188. C. Ferrell, Teutonic antiquities in the Anglo-Saxon Genesis.
vgl. jsb. 1893, 16, 101 und 398. — bespr. von Binz, Litbl. 1895, 11—13. — von Glöde, Engl. stud. 20, 116—120.

189. James W. Bright, The Anglo-Saxon poem 'Genesis' v. 2906, 7. Mod. lang. notes 1894, no. 6. s. 350 f. — vgl. Hempl, Academy 1146.

190. G. Hempl, Cædmon's Genesis l. 2906 f. Academy (45) no. 1146, 331.

191. Henry Bradley, Genesis l. 2906 f. ebda. no. 1147, 350.

192. P. J. Cosijn, Zu Genesis v. 204. Beitr. z. gesch. d. d. spr. u. lit. 19 (3).

193. P. J. Cosijn, Anglo-saxonica. Beitr. z. gesch. d. d. spr. u. lit. 19 (3).

Rätsel. 194. M. Trautmann, Zu den altenglischen rätseln. Anglia 17, 396—400.

195. M. Trautmann, Die auflösungen der altenglischen rätsel. Anglia, beibl. 5, 46—51.

Seefahrer und Wanderer. 196. C. Ferrell, Old germanic life in the Anglo-Saxon 'Wanderer' and Seafarer'. Mod. lang. notes 1894, no. 7. s. 402—407.

Prosa.

Ælfred. 197. Milton Haight Turk, The legal code of Alfred the Great.

vgl. jsb. 1893, 162. — bespr. von R. W., Lit. cbl. 1894 (15).

198. W. Hulme, Zu den 'Blooms' des königs Ælfred.

vgl. jsb. 1893, 16, 411. — Engl. stud. bd. 19, s. 470. der herausgeber bessert hier die vielen druckfehler seines abdruckes.

199. G. Frank Hubbard, The relations of the 'Blooms of king Alfred' to the Anglo-Saxon translation of Boetius. Mod. lang. notes 1894, no. 6. s. 321—342. — von Einenkel bespr. Anglia, Beibl. 5, 137 f.

200. J. E. Wülfing, Zu Alfreds soliloquien. Engl. stud. bd. 20, s. 335—338.

dieser aufsatz schliesst sich an Hubbard (no. 199) an. vgl. auch jsb. 1893, 16, 411.

201. J. E. Wülfing, Die syntax in den werken Ælfreds des grossen. Bonn 1894. 1. teil. (hauptwort, artikel, eigenschaftswort, zahlwort, fürwort.) — vgl. oben 16, 101.

Ælfric. 202. F. Liebermann, Aus Ælfrics grammatik und glossar. Herrigs archiv 92 (3. 4) 413—415.

Durham-Buch. 203. A. Cook, A glossary of the Old Northumbrian gospels (Lindisfarne Gospels or Durham book). — vgl. 16, 18.

204. Eliz. Mary Lea, The language of the Northumbrian gloss to the gospel of St. Mark. (I. Phonology. — II. Inflection.) Anglia 16, 62—206.

Evangelien. 205. James W. Bright, The gospel of S. Luke in Anglo-Saxon. vgl. 1894, 16, 423. — bespr. von Emerson, Mod. lang. notes 1894, no. 4. s. 140 f.

206. A. N. Henshaw, The syntax of the indicative and subjunctive moods in the Anglo-Saxon gospels. Leipz. diss.

207. Allison Drake, The authorship of the West Saxon gospels. New York 1894. — bespr. von Brenner, Engl. stud. bd. 20. s. 297. — von Einenkel, Anglia beibl. 5, 136 f.

Heiligenleben. 208. Eugen Einenkel, Das altenglische Cristoforus-fragment. Anglia 17, 110—122.

209. H. A. Vance, Der spätangelsächsische Sermo in festis S. Mariæ mit rücksicht auf das altenglische sprachlich dargestellt. Jenaer diss.

Homilien. 210. F. Holthausen, Zu den Blickling homilies. Herrigs archiv 92 (3. 4) 413. — conjecturen.

Runen. 211. W. Vietor, Beiträge zur textkritik der nordhumbrischen runensteine. Marburger universitätsprogr. Marburg.

no. 173—211 R. Wülker.

---

b. Mittelenglisch.

Ältere religiöse und weltliche litteratur.

Relig. lyrik. 212. W. P. Reeves, Stray verse, I. Mod. lang. notes 9, 4, 201—205. mitteilung alter verse 'Earth upon earth' nach einem facsimile der randzeichnungen in der dreifaltigkeitskirche zu Stratford-on-Avon.

213. G. L. Kittredge, Earth upon earth. Modern lang. notes 9, 5, 270—271. — die von Reeves mitgeteilten verse zerfallen in zwei gedichte: 1. Earth u. e., verwandt mit Thornton's version (ed. Perry, Religious pieces) und wohl unter dem einfluss eines viel älteren gedichtes (in Rel. ant. II, 216—218) entstanden; 2. 'Whoo soo hym bethowght', gedr. in Rel. ant. I, 235—236 und Mätzner, Spp. I, 51. — drei von Reeves mitgedruckte lateinverse erweist K. als die quelle zu Rel. ant. II, 120.

Eremit und räuber. 214. G. L. Kittredge, The hermit and the outlaw. Engl. stud. 19, 2, 177—182. — die geschichte ist aus zwei frommen erzählungen kombiniert.

vgl. auch O. Rohde, Die erzählung vom einsiedler und engel in ihrer geschichtlichen entwicklung.

Tundale. 215. Das me. gedicht über die vision des Tundalus auf grund von vier hss. mit einleitung und anmerkungen hrsg. von A. Wagner. Halle, Niemeyer 1893. — s. jsb. 1893, 16, 438. — eingehend und mit wichtigen nachträgen bespr. von K. Bülbring, Litbl. 8, 259—266. — von M. Kaluza, Engl. stud. 19, 2, 268—272, der über den stammbaum der hss., die textgestaltung und die charakterisierung der metrik zweifel äussert. — bespr. Athenæum no. 3488, s. 288.

Geistl. spiele. 216. Charles Davidson, Studies in the English mystery plays. diss. von Yale university 1892. — s. jsb. 1893, 16, 368. — bespr. von H. Ungemach, Mitt. z. Anglia 4, 9, 257—260.

Wiclif. 217. L. Sergeant, John Wyclif, last of the schoolmen and first of the English reformers. London 1893. — s. jsb. 1893, 16, 441. — bespr. Engl. hist. rev. 9, 395—396.

Layamon. 218. E. W. Bowen, Open and close *ē* in Layamon. Angl. XVI, 380—385.

Tristrem. 219. Hugo A. Rennert, The character of Marc in myth and legend. Mod. lang. notes 9, 1, 30—37. — vgl. 16, 162.

Bevis. 220. The romance of Sir Beves of Hamtoun. edited from sic manuscripts and the old printed copy, with introduction, notes, and glossary, by Eugen Kölbing. part. III. (E. E. T. S. extra series LXV). London, Kegan Paul, Trench, Trübner 1894. LXVI, 219—417 ss.

die einleitung handelt über die verbesserungen des textes gegenüber Turnbull's ausgabe (1838), über metrik, sprache, verhältnis der hss., inhalt und quelle. in einem anhang dazu giebt C. Schmirgel ein interessantes verzeichnis typischer ausdrücke und wiederholungen. dann folgen Kölbings anmerkungen — die frucht einer ungemein reichen belesenheit —, ein volles glossar und ein verzeichnis von eigennamen. — rühmend bespr. von L. Kellner, Engl. stud. 19, 2, 261—268, mit nachträgen über kentische dialektspuren, *ô*: *â*-reime, unorg. *e* nach auslaut, *l*, *þe* für *þou*, *þin* und syntaktisches. — von G(aston) P(aris), Romania 23, 486—487.

221. E. Kölbing, Die alliteration in Sir Beves of Hamtoun (Auchinleck-ms.). Engl. stud. 19, 3, 441—453.

Perceval. 222. J. Ellinger, Syntaktische untersuchungen zur sprache der me. romanze vor Sir Perceval of Galles. progr. Troppau 1893. — s. jsb. 1893, 16, 464. — bespr. von F. Dieter, Mitt. z. Angl. 4, 12, 363.

223. George M. Harper, The legend of the holy Grail. Mod. lang. notes 8, 5, 316—317.

allgemeines über alter und quelle des 'Sir Perceval'.

Eglamour. 224. G. Schleich, Über die beziehungen von Eglamour und Torrent. Arch. 92, 343—366. — nachweis, dass Torrent eine umarbeitung des Eglamour ist.

Langland. 225. J. J. Jusserand, Piers Plowman: a contribution to the history of English mysticism. translated from the French by M. E. R. revised and enlarged by the author. illustr. London, Fisher Unwin 1894. 206 p. — s. jsb. 1893, 16, 454.

226. E. R. Hopkins, Character and opinions of W. Langland, as shown in 'The vision of William concerning Piers the Plowman'. Princeton diss. (The Kansas university quarterly. april 1894.)

227. Elizabeth D. Hanscom, The argument of the vision of Piers Plowman. Publications of the Mod. lang. assoc. of America. vol. 9 (1894) s. 403—450.

Gutweib und tochter. 228. How the good wife taught her daughter. gedruckt nach dem ms. des Bruce in St. John's college, Cambridge (1487) in Skeat's ausgabe für die Scottish text society no. 32 (1893/94) s. 199—214. mit kurzer einleitung über andere versionen.

Barber. 229. The Bruce or the book of the most excellent and noble prince Robert de Broyss, king of Scots, compiled by Master John Barbour. ed. from ms. G 23 St. John's college Cambridge, collated with the ms. in the Advocate's library, Edinburgh, and with Hart's edition (pr. 1616), with a preface, notes, and glossarial index by W. W. Skeat. part. I (351 ss., containing books I to XIII), II (531 ss., cont. books XIV to XX, notes, and glossary). printed for the Scottish text society by W. Blackwood and sons, Edinburgh and London 1893—1894 (no. 31, 32).

Chaucer und seine schule.

Chaucer. 230. The complete works of G. Chaucer. ed. from numerous mss., by the Rev. W. W. Skeat (The Oxford Chaucer). Clarendon press. 1894.

vol. I: Romaunt of the rose and minor poems. LXIII, 568 s. vol. II: Boethius and Troilus. LXXX, 506 s. vol. III: The house of Fame. The legend of good women; The treatise on the astrolabe. with an account of the sources of the Canterbury tales. with facsimiles. LXXX, 504 s. vol. IV: The Canterbury tales. text. XXXII, 667 s. vol. V: Notes to the Canterbury tales. XXVII, 515 s. vol. VI: Introduction, glossary, indexes. CIII, 445 s.

vol. I—IV: bespr. von R. W(ülker), Lit. cbl. no. 48, s. 1739—1740. — auch Athenæum no. 3470, s. 535—536 und no. 3489, s. 313—316.

231. W. W. Skeat, The canon of Chaucer's works. Academy no. 1160, s. 67. — S. rechtfertigt die ausschliessung von 'Cuckoo and nightingale' aus seiner ausgabe.

232. O. Jespersen, Chaucers liv og digtning. Kjøbenhavn, Kleins vorlag 1893. — s. jsb. 1893, 16, 467. — bespr. von D. K. Dodge, Mod. lang. notes 8 (5) s. 315—316.

233. Essays on Chaucer, his life and works: E. B. Cowell, On Chaucer's Queen Anelidas. 615—621. — A. Brandl, On the historical personages of Chaucer's 'Squyeres tale' and of the spurious 'Chaucer's dreme' s. 623—655. — W. W. Skeat, On Chaucer's use of the Kentish dialect s. 657—671. — W. W. Skeat, The romaunt of the rose: fragment B (s. 673—683). — W. M. Rossetti, Chaucer's 'Saint Loy' s. 685—688 (Chaucer soc. 2, ser. 29). London, Kegan Paul, Trench, Trübner 1892.

234. P. Klaeber, Das bild bei Chaucer. Berlin 1893. — s. jsb. 1893, 16, 474. — bespr. von E. Koeppel, Litbl. 4, 112—116, der den sammelfleiss des vfs. lobt, aber systematik vielfach vermisst; mit nachträgen. — von R. W(ülker), Lit. cbl. 1894 (9) s. 283—284. — von A. Andrae, mit weiteren parallelen, Mitt. z. Angl. 5 (2) 33—39.

235. A. Andrae, Sprichwörtliches bei Chaucer. zweiter und letzter nachtrag zu W. Haeckel, das sprichwort bei Chaucer. Mitt. z. Angl. 4 (11) 330—341.

236. Lewis T. Mott, The naiveté of Chaucer. Academy, no. 1148, s. 373.

237. Emil Koeppel, Gowers französische balladen und Chaucer. Engl. stud. 20, 154—156.

im 'Buch von der herzogin' und im 'Parlament der vögel' werden entlehnungen aus Gowers balladen nachgewiesen, so dass Chaucer auch in der verwendung des zehnsilbers und rhyme royal von Gower abhängig sein dürfte.

238. Max Kaluza, Zur verfasserfrage des Romaunt of the rose. Engl. stud. 20, 338—340. — entgegnung auf zwei zeitungsartikel.

239. G. L. Kittredge, Observations on the language of Chaucer's Troilus. Chaucer society 2. series no. 28, for 1891. London, Kegan Paul, Trench, Trübner 1894. XXII, 426 ss.

ausnehmend sorgsames verzeichnis aller nomina und verba, speziell im hinblick auf die behandlung des end-e; dazu ein metrisches kapitel über die verschiedenen arten des silbenverlustes.

240. W. W. Skeat, A rime-index to Chaucer's Troilus. Chaucer society, 1. series no. LXXXIV, for 1891.

241. Emil Koeppel, Chaucer's Anelida. Engl. stud. 20 (1) 156—158. — Chaucer scheint den namen Anelida und die anregung zu einigen versen von 'Troilus und Cryseyde' aus dem altitalienischen gedicht 'La intelligenza' geschöpft zu haben.

242. James W. Bright, Chaucer and Valerius Maximus. Mod. Lang. Notes 9 (8) 481—482. — Elcanour im 'House of Tume' v. 516 ist Hamilcar, dessen traum von Valerius Maximus (Mem. I, 7) nach Cicero erzählt wird.

243. Chaucer's Canterbury tales. ed. with notes and introduction by Alfred Pollard. (Eversley series.) London, Macmillan 1894. 2 vols. 946 p. 8⁰. 10 m.

244. Chaucer's Canterbury tales. annotated and accented, with illustrations of English life in Chaucer's time, by John Saunders. new and revised edition. with illustrations from the Ellesmere ms. London. J. M. Deat. XIV, 487 ss. 8⁰. 2/6.

245. F. J. Furnivall, Manuscripts of the Canterbury tales. Academy no. 1169, s. 235. — nachtrag zu Skeat's ausgabe, bd. IV.

246. F. J. Furnivall, Group C and the three priests in the 'Canterbury tales'. Academy no. 1161, s. 86—87. — 'a mild protest' gegen zwei angaben Skeats.

247. Lina Eckenstein, The nun chaplain and the three priests in the 'Canterbury tales'. Academy no. 1162, s. 104. — über nonnen als caplane.

248. Archebald Macmechan, The Morris-Skeat Chaucer, notes and queries. Mod. lang. notes 8 (1) 57—59. — über French of Norfolk' und Knight's tale v. 108.

249. Albert Cook, Two Chaucer notes. Mod. lang. notes 8 (2) 166—167.
die parallelstelle mit dem 'Decamerone' in 'Reeve's prologue' v. 24 begegnet auch in Rabelais. Chaucer's Plato-citat 'Prologue' v. 741—742 geht durch 'Boethius' auf 'Timaeus' 29 B zurück.

250. C. A. Buchheim, Chaucer's 'Clerkes tale' and Petrarca's version of the 'Griselda story'. Athenæum, no. 3470, s. 541. — ob Chaucer das original indirekt durch Boccaccio erhielt?

251. Parallel-text specimens of all accessible unprinted Chaucer mss.: The pardoner's prolog and tale, edited by J. Zupitza. part. I, from 7 mss.: Cambr. Dd. 4, 24, Christ Church, Addit. 5140, Devonshire, Egerton 3726, Ingilby, Northumberland: the Dd. group. — part. II, from 10 mss.: Phillipps 6570, Bodley 686, Harley 7335, Paris 39, Selden B. 14, Trin. Coll. Camb. R. 3. 3, Rawlinson Poet.

223, Glasgow Hunt. Mus., Addit. 25 718, Hatton Donat 1. (Chaucer society, 1. series no. LXXXI und LXXXV, for 1890 und 1892.) London, Kegan Paul, Trench, Trübner.

252. W. W. Skeat, The sources of Chaucer's 'Prioresses tale'. Academy no. 1165, s. 153 und no. 1167, s. 195. — Chaucer hat noch ein zweites gedicht des Gautier de Coinci benutzt, das Skeat in übersetzung mitteilt.

253. W. W. Skeat und A. W. Pollard, An unknown balade by Chaucer. Athenæum no. 3476, s. 742, no. 3477, s. 773—774, no. 3478, s. 805—806, no. 3479, s. 837—838.

mitteilung eines gedichtes in drei neunzeiligen stanzen mit envoy, beginnend 'So hath my hert[e] caught in remembraunce', aus ms. Addit. 34 360. 15. jahrh. Skeat nennt es 'Womanly noblesse'. es wird Chaucer von Shirley zugeschrieben.

254. W. W. Skeat, A complaint, possibly by Chaucer. Athenæum no. 3482, s. 98 und no. 3484, s. 162.

in ms. Harley 7578 folgen auf Chaucer's 'Complaint to Pity' 1. eine 'balade', die Skeat 'Complaint to my mortal foe' nennt (in vier neunzeiligen stanzen); 2. eine 'balade of no value' in 21 versen; 3. ein gedicht in sieben stanzen (rhyme royal), von Skeat 'Complaint to my lodesterre' betitelt. 1. und 3. werden abgedruckt.

Lydgate. 255. Robert Steele, A Stow ms. of Lydgate. Academy, no. 1149, s. 395.

aus John Stow's sammlung; jetzt Brit. Mus. Additional 34 360. enthält u. a. a copy of the Secrees, 4 roundels auf den grafen Suffolk als gefangenen in Frankreich, die 'Kings of England' mit einer etwas anders gebauten stanze auf Eduard IV. am schluss, und das epitaph auf den herzog Gloucester.

256. Georg Fiedler, Zum leben Lydgate's. Anglia 15, 391—395.

abdruck einiger urkunden mit dem ergebnis: L. wurde 1423 prior von Hatfield, legte 1425—1430 das priorat nieder und kehrte 1434 nach Bury St. Edmunds zurück. auch hinweis auf eine Glasgower hs. von L.'s 'Life of our lady', das F. für die E. E. T. S. herausgiebt.

257. Lydgate and Burgh's Secrees of old philosoffres. a version of the 'Secreta secretorum'. edited from the Sloane ms. 2464, with introduction, notes, and glossary, by Robert Steele (E. E. T. S. extra series LXVI). London, Kegan Paul, Trench, Trübner 1894. XXXIV, 122 s.

enthält eine einleitung, in der namentlich die daten über Burgh's leben bemerkenswert sind; dazu anhang I: urkundliches über Lydgate; anh. II: Lydgate's IX properties of wine nach Addit. ms. 29 729; anh. III: ein lobgedicht von Burgh auf Lydgate aus demselben ms.; anh. IV: proben aus Addit. ms. 14 408, einer andern hs. der 'Secrees'; dann den text selbst mit anmerkungen und einem glossar. — bespr. Athenæum no. 3488, s. 286—287.

Chaucer's traum. 258. J. Zupitza, Zu dem gedichte Chaucer's dream oder the isle of ladies. Arch. 92, 68—69. — verweist auf eine 2. hs. des gedichtes und teilt ihren anfang mit.

Jakob I. 259. J. J. Jusserand, Le roman d'un roi d'Écosse La revue de Paris 1894, no. 1, s. 172—199; auch selbständig, Paris, Hachette 1895. 61 s.

ein historisch-biographischer essay, schön und warm geschrieben.

Holland. 260. A. Diebler, Holland's Buke of the houlate. prog. Chemnitz 1893. — s. jsb. 1893, 16, 515. — anerkennend bespr. von Schick, Litbl. 12, 395—397, der jedoch bezweifelt, dass Holland auch das heraldische gedicht in Q. Elizabeth's Achademy gemacht habe. — von R. W(ülker), Lit. cbl. no. 10, s. 320.

261. A. Diebler, Zu 'Holland's buke of the houlate, publ. from the Bannatyne ms. with studies in the plot, age and structure of the poem. by A. Diebler'. Angl. 16, 385—386. — vgl. jsb. 1893, 16, 515: nachträge nach Amours' ausgabe.

262. W. W. Skeat, 'The buke of the howlat'; a correction. Academy no. 1131, s. 13. — ane v. 736 soll heissen awe. 'another a has gone wrong in Golagros v. 704'.

Herzog v. Orleans. 263. Karl Münster, Die lautverhältnisse in der mittelenglischen übersetzung der gedichte des herzogs Karl von Orleans. Berlin (progr. der 7. städtischen realschule), R. Gaertner 1894. 22 s. 4°.

fleissige darstellung der lautlehre, die, abgesehen von der etwas geringern reinheit der reime, zur Chaucer'schen stimmt.

Gesundheitsregeln. 264. A dietary in achtzeiligen stanzen. gedruckt nach dem ms. des 'Bruce' in St. John's College Cambridge (1487) in Skeat's ausgabe für die Scottish text society no. 32 (1893—1894), s. 215—219. mit einigen einleitenden worten über andere versionen.

Barcley. 265. F. Fraustadt, Über das verhältnis von Barc-

lay's Ship of fools zur lat., franz. und deutschen quelle. diss. Breslau. 50 s.

Surrey, Wyat, Brooke. 266. Franz Hoelper, Die englische schriftsprache in Tottel's 'Miscellany' (1557) und in Tottel's ausgabe von Brooke's 'Romeus and Juliet' (1562). Strassburger diss. 1894. 65 s.

H. verfolgt die entwicklung der schriftsprache von Caxton zu Tottel in engem anschluss an Römstedt, beutet die vorhandenen arbeiten über die schriftsteller der zwischenzeit aus, sucht die schreibungen durch die reime zu kontrollieren und bringt namentlich viel material für die frage, wie die endung *es* in 3. praes. ind. sgl. im laufe des 15/6. jahrh. zur geltung gelangte.

Douglas. 267. F. Horneber, Über king Hart und Testament of the papyngo. — s. jsb. 1893, 16, 505. — bespr. von P. Lange, Mitt. z. Angl. 4 (11) 328—329, der zweifelt, ob K. Hart mit H. dem Douglas abzusprechen sei.

Clariodus. 268. F. J. Curtis, An investigation of the rimes and phonology of the middle-scotch romance Clariodus. a contribution to the history of the English language in Scotland. Angl. 16, 387—450. 17, 1—68 und 125—160.

eingehende untersuchung, mit reichlicher ausnutzung der meisten andern schott. denkmäler vom Bruce bis zum ende des 16. jahrh. und mit heranziehung der heutigen dialekte.

Montgomery. 269. Oscar Hoffmann, Studien zu Alexander Montgomerie. Breslauer diss. Altenburg 1894. 50 ss. (auch Engl. stud. 20, 24—69). — eingehend und mit vielerlei nachträgen bespr. von R. Brotanek, Mitt. z. Angl. 5, 161—170.

Schott. Satiren. 270. Satirical poems of the time of the reformation ed. by J. Cranstoun (Scottish T. S.). — s. jsb. 1893, 16, 507. — bespr. Athenæum no. 3464, s. 344.

Andere jüngere dichtungen und prosa.

Lyrik. 271. Prent in þe patiens. W. F. Reeves, Stray verse, II. Mod. Lang. Notes IX, 4, 205—206. — mitteilung eines schott. gedichtes aus dem 15. jahrh., bestehend aus zwei vierzeiligen stanzen. — für die 2. stanze verzeichnet Kittredge, Mod. lang. notes 9 (5) 271—272 eine entsprechung aus Rel. ant. I, 56 (hs. des 15. jahrh.).

Morte Arthur. 272. P. Seyferth, Sprache und metrik des me. strophischen gedichtes 'Le morte Arthur' und sein verhältnis zu 'The lyfe of Ipomydon'. Berliner diss. 1894 (Berliner beiträge zur germanischen und romanischen philologie, germ. abt. no. 6).

Gelübde Arthurs. 273. G. L. Kittredge, The avowing of Arthur. Mod. lang. notes 8, (8) 502—503. — zur quellenfrage.

Peebles. 274. Clement Bryce Gunn, The three tales of the three priests of Peebles. with illustrations and copious notes rendered from the ancient Scots vernacular into modern Scottish. Selkirk, Lewis and sons 1894. 126 s.

Jedermann. 275. F. Holthausen, Zu Elckerlijk and Everyman ed. H. Logeman. Arch. 92, 411—412.

Ryman. 276. J. Zupitza, Anmerkungen zu J. Ryman's gedichten. Arch. 92, 281—338 und 369—398.

277. Albert Cook, Readings in Ryman's Poems. Mod. lang. notes 8 (2) 129—131.

Pecock. 278. Charles H. Wager, Pecock's 'Repressor' and the Wiclif Bible. Mod. lang. notes 9 (4) 193—197. — kaum ein sechstel von Pecock's citaten stimmt zu Wiclif.

Merlin. 279. Gustav Richter, Beiträge zur erklärung und textkritik des me. prosaromans von Merlin 1. hälfte. Breslauer diss. 1894. 34 s.

Malory. 280. The birth, life, and acts of king Arthur and his noble knights of the round table. by Sir Thomas Malory and imprinted by W. Caxton. illustrated. London, Dent & co. 1894. — bd. I, erw. Athenæum no. 3487, s. 252.

281. Charles S. Baldwin, The inflections and syntax of the Morte d'Arthur of Sir Thomas Malory. a study in fifteenth-century English. Boston, u. S. A. Ginn u. co. 1894. X, 156 s.

fleissige ergänzung von Römstedts darlegung der Caxton'schen flexion und von Kellner's Caxton-syntax. aus 'The wright's chaste wife' sind parallelen beigebracht. — kurz bespr. Athenæum no. 3491, s. 386.

282. George Hempl, The verb in the 'Morte d'Arthur'. Mod. lang. notes 9, 479—481. — ergänzungsliste zu Baldwin.

Caxton. 283. Henry H. Howorth, The importance of Caxton in the history of the English language. Athenæum no. 3500. s. 715—716.

284. Recuyell of the histories of Troye. faithfully reprinted from the unique perfect copy of the original, and ed., with critical and bibliographical introduction, glossary, and detailed index of persons and places, by Oskar Sommer. London, Nutt. 2 vols. CLXIV, 856 s. 4⁰.

285. The history of Reynard the fox: with some account of his family, friends, and associates. written by F. S. Ellis. devices by Walter Crane. London, Nutt 1894.

bespr. Athenæum no. 3484, s. 155: Caxton's übersetzung ist frei in verse gebracht.

Schäferkalender. 286. The kalender of shepherdes. the edition of Paris 1503 in photographic facsimile, a faithful reprint of R. Pynson's edition of London 1506. edited with a critical introduction and glossary by H. Oscar Sommer. vol. I: prolegomena 110 s. 8⁰. vol. II: photographic facsimile of the edition Paris 1503. 194 s. 8⁰. vol. III: reprint of R. Pynson's edition London 1506. 181 s. 8⁰. Kegan Paul, Trench, Trübner 1892.

bespr. von E. Kölbing, Engl. stud. 20, 128—133; in einem als anhang beigegebenen gedicht 'Of an assaute agaynst a snayle', übertragen aus dem französischen, erkannte Kölbing zugleich die quelle des zwischenspiels 'Thersites'.

no. 212—286 A. Brandl.

XVII. Niederdeutsch.

Allgemeines. sprache. litteraturgeschichte.

1. Korrespondenzblatt des vereins für niederdeutsche sprachforschung. heft 17 no. 4—6 (= s. 41—88).

darin bericht über die jahresversammlung zu Köln und die daselbst gehaltenen vorträge von Reifferscheid 'über die experimentalphonetik Rousselots im dienste der nd. sprachforschung', von Voulliéme über alte Kölner drucke, von Blumschein über die kölnische mundart, von J. Frank über die gestaltung der tiererzählung im alten Reinaert. ferner bemerkungen von Frensdorff zu Liliencron, hist. volkslieder II no. 185; Peters, Zur historie van Lukevent; Lugge, Tiernamen aus dem Vest Recklinghausen; Glöde, Zum mecklenburgischen wortschatz; Voulliéme über ein Trierer heiligtumsbuch; Sandvoss, Zum Hohenliede des Brun von Schonebeck; Wossidlo, Gebrauch des infinitivs im Mecklenburger platt; Goedel, Fastgelljas, mufferdeischuner und

gräne; Koppmann, Reinhold Bechstein (nekrolog); C. Schumann, Zum Redentiner osterspiel v. 308. 458. 951. 1651; gleichnis vom verlorenen sohn in lübscher mundart aus dem fischerdorf Gothmund; Prien, Die Segeberge bei Quitzöbel (sege bedeute wahrscheinlich 'niederung'); Bernhardt, Einfluss des dänischen? J. Peters, mnd. enket.

2. O. Glöde, Die stellung des nd. dialekts und seiner werke zur hd. schriftsprache und litteratur. Zs. f. d. unt. erg.-heft 3, 35—61.

zusammenstellung von allerlei bibliographischen und litterarischen hinweisen, angaben über sprachliche eigentümlichkeiten des nd. und urteilen über die mnd. und nnd. litteratur. abdruck von längeren artikeln aus tageszeitungen zum lobe von Eckarts Niedersächsischen sprachdenkmälern u. a. schriften.

3. F. W. Grimme, Schwänke und gedichte in sauerländischer mundart. 9. aufl. mit porträt. mit einer einleitung über die eigentümlichkeiten des sauerländischen dialektes und einem glossar. Paderborn, F. Schöningh. 225 s.

die vorbemerkungen s. 3—9 über die wichtigsten eigentümlichkeiten der ma. im gegensatz zum hd. sind, obwohl sie keine wissenschaftliche darlegung bieten, trotz aller kürze doch recht inhaltsvoll und lehrreich. ähnliches gilt von dem glossare s. 213—222. immerhin bleibt für eine künftige auflage eine umfangreichere sprachliche einführung wünschenswert.

4. W. von Gutzeit, Wörterschatz der deutschen sprache Livlands. 1. teil [s. 345—350] gerichtsvollzieher-gesellschaftung. 3. teil, 1. hälfte [s. 83—118] salzsee-schindelumlauf. 4. teil [s. 21—26] verleistung-verpetern. nachträge [s. 1—37] zu A—S und V. Riga, N. Kymmel 1894.

vgl. jsb. 1893, 17, 12. das stückweise fortschreiten des werkes erklärt sich dadurch, dass der vf. in demselben zugleich eine ergänzungsarbeit für das Grimmsche wörterbuch bieten will. dabei hätte aber doch der übelstand vermieden werden können, dass die nachträge nicht einheitlich erscheinen. zu A—F werden sie in diesem hefte zum dritten male gegeben. es finden sich in diesem viele hinweise auf den vom vf. vermuteten zusammenhang deutscher wörter mit slavischen, z. b. bei den ausdrücken bausch, busen, mergeln, rinnen, schaden, schalk, schatz, scherbe, scheune u. a., auch werden viele ortsnamen erläutert.

5. O. Mensing, Niederdeutsches *dede* = hochd. thät im bedingungssatze. Zs. f. d. phil. 27, 533 f.

hinweis auf Wolf. Esop 114, 14 *dede de konink* = Pseudo-Gerh. v. Minden 48, *oft mîn konink nicht enwere.*

6. K. Koppmann, Schevenissen und troinissen. Hans. geschichtsbl. 1894, 63—72.

bedeutung: ungegerbte bezw. gegerbte bälge, wahrscheinlich von eichhörnchen. ausserdem werden noch andere ausdrücke des pelzhandels erläutert wie popelen, schuldege werk, getogen werk.

7. K. Th. Gädertz, Das niederdeutsche schauspiel. zum kulturleben Hamburgs. Neue, um zwei vorworte vermehrte [titel-] ausgabe. 2 bde. Hamburg, verlagsanstalt u. druckerei a.-g. (vormals J. F. Richter). XVIII, 258 u. XXXI, 286 s. 8.

die vorreden enthalten hinweise auf ein drama Bärmanns v. j. 1827, auf J. H. David und Lyser († 1870), im übrigen nur klagen des vf. über die geringe anerkennung seiner verdienste bei den gelehrten. — angez. v. L. Fränkel, Arch. f. n. spr. 93, 171.

Altniederdeutsch.

8. Schlüter, Untersuchungen. — vgl. jsb. 1893, 17, 16. bespr. v. Gallée, Museum 2 (2); Wunderlich, Litbl. 1894, 181.

Bibeldichtung. 9. K. Zangemeister und W. Braune, Bruchstücke der altsächsischen bibeldichtung aus der bibliotheca Palatina. Neue Heidelberger jahrbücher (Heidelberg, Koester) jahrg. IV, heft 2, s. 205—294 nebst 6 tafeln. einzelpreis des heftes 5 m. (sonderabdruck, 94 s., ohne tafeln, 1,50 m.)

bereits in der beilage z. Allgem. ztg. vom 9. mai 1894 no. 106 hatte Braune berichtet, dass in einer vatikanischen hs. in Rom altsächs. bibelfragmente von Zangemeister entdeckt seien. beide gelehrte bieten nun einen abdruck und ein photographisches facsimile sämtlicher bruchstücke. diese umfassen 1. das stück Heliand 1297—1358. 2. Genesisbruchstück I. 26 verse (entsprechend Ags. Genesis v. 790—820, also Sievers' behauptung, dass der ags. text aus dem altsächs. übersetzt sei, bestätigend.) 3. Genesisbruchstück II = v. 27—150 betr. Kains brudermord. 4. Genesisbruchstück III = v. 151—337 betr. den untergang Sodoms. — in der einleitung beschreibt Z. die als V(atic.) zu bezeichnende hs. aus dem 9. jahrh., welche früher einer Mainzer kirche gehört hat und vielleicht in Magdeburg geschrieben ist. Braune hat sprachliche untersuchungen, kritische u. a. anmerkungen, ein grammatisches verzeichnis sämtlicher wortformen und ein sämtliche belege verzeichnendes glossar beigefügt. er nimmt für Genesis und

Heliand denselben vf. an. — bespr. Lit. cbl. 1895, s. 26. — vgl. abt. 18, 17.

10. J. H. Gallée, Oudsaksische Genesis vs. 288 huoam. Tijdschrift v. ndl. taalkde. 13, 303—305.

11. B. Symons, Over de onlangs ontdekte fragmenten van eene oudsaksische bewerking der Genesis. overgedruckt uit de Verslagen en mededeelingen d. k. akad. van wet., afd. letterkunde, 3de reeks, deel XI. (s. 123—154.) Amsterdam, Joh. Müller. 32 s.
darlegung der fragen, welche die alte praefatio und die versus de poeta betreffen, bericht und· würdigung der neu entdeckten bruchstücke, zu schluss anmerkungen zu einzelnen stellen, von denen einige verbessert werden.

12. R. Koegel, Die altsächsische Genesis. ein beitrag zur geschichte der altdeutschen dichtung und verskunst. (= Geschichte der deutschen litteratur. erg.-heft zu bd. I.) Strassburg, Trübner 1895. X, 71 s. 1,80 m.
inhalt: 1. wortgetreue übersetzung der neugefundenen bruchstücke der Genesis, doch mit ausschluss der ersten 26 (in ags. bearbeitung gleichfalls erhaltenen) verse. s. 9—13 anmerkungen zu einzelnen stellen. 2. s. 13—21 zur geschichte der hs: die hs. stamme aus dem anfange des 10. jahrh., da viele sprachformen bereits in jüngerer gestalt erscheinen; der schreiber sei ein Franke gewesen, seine vorlage bot manche friesische und niederfränkische eigentümlichkeiten. 3. s. 21—28. der dichter und sein werk. die Genesis sei später als der Heliand verfasst und stehe diesem, weil ihr die letzte feile fehle, an formvollendung nach. 4. s. 28—70 metrik.

13. E. Sievers (Anzeige). Zs. f. d. phil. 27, 534—538.
die hs. ist von drei verschiedenen schreibern angefertigt, die Genesisstücke, deren versbau und stil fast stümperhaft sei, sind von einem nachahmer des Heliand zur ergänzung desselben verfasst. der beweis für diese annahmen soll in einer besonderen abhandlung geführt werden.

Heliand. 14. Em. Lagenpusch, Das germanische recht im Heliand (= Untersuchungen z. dtsch. staats- und rechtsgeschichte hrsg. von Gierke. heft 46). Breslau, Koebner. VII, 71 s. 2,50 m. — vgl. abt. 9, 9.
im zweiten teil s. 35 ff. ist das von Vilmar ganz knapp behandelte gerichtswesen eingehend behandelt, im ersten, der das übrige recht umfasst, nur hin und wieder etwas zu Vilmar nachzutragen gewesen.

15. Rich. Steitmann, Über raumanschauung im Heliand. inaug.-dissert. Leipzig 1894. (47 s.)

die arbeit ist nach dem muster von Borrmanns untersuchung (jsb. 1892, 11, 9) angelegt. unter bezugnahme auf Sievers bemerkungen Beitr. 12, 189 ff., welche auch für das as. richtigkeit haben, werden aus dem Heliand die stellen gesammelt, an welchen verba der bewegung, wahrnehmung, thätigkeit u. s. w. mit adverbiellen bestimmungen verbunden sind, welche abweichend vom nhd. statt dem begriffe wo einem wohin oder woher entsprechen, und umgekehrt z. b. samnon in that hus 'im hause', an that hobid uund 'am Haupte'.

16. H. Gering, Zum Heliand. Zs. f. d. phil. 17, 210 f.

Heliand 5499 *rouodon* 'beraubten', nicht 'bekleideten'.

17. O. Behaghel, Alliterierende doppelconsonanz im Heliand. Zs. f. d. phil. 27, 563.

gegen Meyer (vgl. jsb. 1893, 17, 18), der Zs. f. d. phil. 28, 142 erwidert.

18. Wustmann, Verba perfectiva, namentlich im Heliand. — vgl. abt. 3, 82.

Mittelniederdeutsche dichtung.

Vermischtes. 19. J. E. von Grotthuss, Das baltische dichterbuch. eine auswahl deutscher dichtungen aus den baltischen provinzen Russlands mit einer litteraturhistorischen einleitung und biographisch-kritischen studien. Reval, F. Kluge. XLVIII, 428 s. 6 m.

in die sammlung sind fast sämtliche kleinere mnd. dichtungen aufgenommen, die sich in alten sammlungen baltischer herkunft erhalten haben. beigefügt ist ihnen eine nhd. übersetzung. — vgl. Nd. korrbl. 18, s. 32. — angez. Lit. cbl. 1894 no. 5.

20. E. Damköhler, Zu mnd. gedichten. Nd. jahrb. 19, 109—112.

betr. einzelne stellen in Botes Boek van veleme rade und bei Gerhard von Minden.

21. Sprenger, Zu mnd. dichtern. Nd. jahrb. 19, 94.

betr. einzelne stellen bei Gerhard von Minden, Koneman, der Marienklage, des Sündenfalls und des Valentin und Namelos.

Anselmus. 22. P. Graffunder, Zum Anselmus. Nd. jahrb. 19, 155—163.

die varianten eines bruchstückes in Fürstenwalde werden mitgeteilt, das verhältnis der verschiedenen fassungen zu einander wird untersucht und ein stammbaum derselben aufgestellt.

Drama. 23. Das Redentiner osterspiel v. j. 1464. hochdeutsch. art. I, v. 1—1043. Allgem. konservative monatsschr. 51 (4) 337—351.

24. R. Sprenger, Zum Redentiner osterspiel. Zs. f. d. phil. 27, 301—308. 561—563.

Eulenspiegel. 25. Ch. Walther, Zur geschichte des volksbuches vom Eulenspiegel. Nd. jahrb. 19, 1—79.

die eingehend geführten untersuchungen betreffen Eulenspiegels vornamen (ursprünglich Tile) und zunamen sowie die übrigen im volksbuche vorkommenden eigennamen, die sprache der Strassburger ausgaben und die nd. spuren darin, die missverständnisse der nd. vorlage, die wortspiele und witzreden, die reimverse, die lokalisierung der historien, die grabschrift Ulenspiegels, die ältesten drucke.

Margarethenlegende. 26. P. Graffunder, Mnd. Margaretenpassion. Nd. jahrb. 19, 131—155.

abdruck aus einer hs. in Fürstenwalde nebst varianten einer Oldenburger hs. in einem vorwort wird die sprache des überlieferten textes und ihr verhältnis zu andern fassungen untersucht, dabei wird über mnd. a statt o, or statt er 'ihr' gehandelt und auf die Altmark als heimat der hs. geschlossen.

Reinke Vos. 27. Reinke Vos, van Karl Tannen. Tweede verbeeterde uplaage. Bremen, E. Hampe. LIII, 248 s. 6 m.

eine übertragung des RV in ostfries. niederdeutsch. die worte des originals sind, wenn auch in jüngere sprachformen umgesetzt, soweit es nur möglich war beibehalten. beigegeben ist die vorrede Klaus Groths zu der ersten auflage von 1861. abgedruckt ist ein brief F. Reuters, der den RV sein lieblingsbuch schon von der jugend her nennt.

28. Th. Becker, Lessings Laokoon und die kleinode in Reineke Fuchs. Zs. f. d. d. u. 8, 571—577.

die schilderungsweise Homers, die Lessing dargelegt hat, sei von dem dichter des RV bei der anpreisung der schatzstücke v. 4816—5282 angewendet worden.

29. Ad. Hofmeister, Der verfasser der jüngeren glosse zum Reinke Vos. Nd. jahrb. 19, 113—121.

als verfasser wird der ältere Joh. Freder, der erste evang. superintendent von Stralsund, vermutet.

30. R. Sprenger, Zu Reinke de vos. Zs. f. d. phil. 17, 115. betr. v. 1695 *de hogesten strate.*

Spruchdichtung. 31. C. Walther, Nein sprickt Grawert. Mitteilungen f. Lüb. gesch. 6, 114—120.

nd. Reimbüchlein s. XVII no. 27 bezieht sich vielleicht auf den 1538 gestorbenen Lübecker Fritz Grawert.

32. J. Bolte, Trinkerorden. Nd. jahrb. 19, 167 f.

28 verse aus einem liederdrucke des 16. jahrh. anfang: Hort tho yunck, oldt, frauw vnd man etc.

Wizlaw. 33. Kuntze, Wizlaw III. — vgl. abt. 14, 134.

Kölner gedichte. 34. J. Bolte, Ein spottgedicht auf die Kölner advokaten. Nd. jahrb. 19, 163.

'van den sallboeuen' aus einer Darmstädter hs., 1460—1470 verfasst, c. 70 verse.

35. J. Bolte, Warnung vor dem würfelspiel. Nd. jahrb. 19, 90—94.

16 v. aus einer Darmstädter hs. in der einleitung eine zusammenstellung der das würfelspiel behandelnden dichtungen.

Mittelniederdeutsche prosa.

36. G. Hertel, Das brüderschaftsbuch der brüderschaft corporis Christi zu Stassfurt. Geschichtsblätter für Magdeburg 29, 51—89.

37. J. Oldendorp, Was billig und recht ist. die deutsche erstlingsschrift des sogenannten naturrechts. Schwerin, Bärensprungsche hofbuchdruckerei (o. j.) 70 u. 51 s. 12°.

facsimile des druckes v. 1529. die einleitung von A. Freybe behandelt den inhalt und den wert der schrift.

38. J. Oldendorp, Wahrhaftige entschuldigung. ein beitrag zur Mecklenburgischen kirchengeschichte. Schwerin, ebd. 22 u. 16 s. 12°.

facsimile des druckes v. 1533, nebst biographischer einleitung von A. Freybe.

39. K. Krafft, Der westfälische reformator Gerhard Oemiken über seine lebensgeschichte. Zs. d. Berg. geschichtsvereins 30, 267—273.

ein auszug, leider in nhd. übertragung, aus der vorrede zu Oemike's buch Eyn christliker trost 1551 (Scheller n. 963).

40. Osnabrücker geschichtsquellen. bd. II. — vgl. abt. 7, 119. s. 1—178 von einem Bernhard von Horst (c. 1550) herrührende übersetzung der im ersten bande enthaltenen chronik Ertmans, beigefügt sind vom übersetzer s. 179—188 die verse einer kurzen bischofschronik, die auf einer tafel im dome geschrieben standen. s. 189 ff. die von dem Iburger mönch Lilie verfasste bis 1553 reichende fortsetzung. darin s. 199 ff. das gedicht von Lenetun (Liliencron, hist. volkslieder 2, s. 222). s. 356 ff. ein verzeichnis schwieriger nd. wörter.

Neuniederdeutsche litteratur.

41. K. Abel, Niederdeutsche hochzeitsgedichte des 17. und 18. jahrh. aus Pommern. Nd. jahrb. 19, 122—130.

verzeichnis von 31 älteren drucken mit hochzeitsgedichten im besitze der Greifswalder bibliothek. mitgeteilt werden gedichte aus d. j. 1656. 1693. 1683.

42. Jobst Sackmanns weil. pastor zu Limmer bei Hannover (1680—1718) plattdeutsche predigten nebst nachrichten über sein leben und seine zeit. mit einer zugabe von anderen merkwürdigen predigten. aufs neue hrsg. von Aug. Schulze. mit Sackmanns bildnis. jubiläums-auflage. Leipzig, Literar. anstalt A. Schulze. 3 bl. 120 s. 1,60 m.

die schön ausgestattete auflage lässt in der voranstehenden biographie die kenntnis und verwertung der monographie Mohrmanns übor Sackmann vermissen. die texte selbst sind stillschweigend in eine andere lokalmundart, als die früheren auflagen boten, umgesetzt, dabei sind mancherlei fehler begangen, so dass nicht alle wortformen als belege für die mundart Limmers gelten dürfen. die zugabe bietet das lied vom Henneke Knecht.

43. Eckart, Sprichwörter. — s. jsb. 1893, 17, 51. — besprochen v. Brenner, Bayerns ma. 2, 293; Andrä, Anglia Beiblatt 5, 117—182; Seelmann, Anz. f. dtsch. a. 21, 142—144 (nachweis, dass die wissenschaftlich wertlose arbeit ein flüchtiges excerpt aus Wanders sprichwörterlexikon ist).

44. A. Eckart, Allgemeine sammlung niederdeutscher rätsel. — vgl. abt. 10, 380. Sprenger, Litbl. 1895, 307.

Seelmann.

XVIII. Friesisch.

A. Zeitschriften.

1. Vijfenzestigste verslag der handelingen van het Friesch genootschap van geschied-, oudheid- en taalkunde te Leeuwarden, over het jaar 1892—1893. 58 s. — Lijst van voorwerpen aan het Friesch genootschap van gesch.-, oudh.- en taalk. geschonken, in bruikleen gegeven, of aangekocht. 1892—1893. 30 s., 4 bl.

s. 1—36 bericht über die vergaderingen en werkzaamheden der gesellschaft und über die vorträge von: H. van Cappelle, over den toestand van den Frieschen bodem, in de opeenvolgende afdeelingen van het diluviale tijdvak (s. 6—10); W. B. S. Boeles, rede ter nagedachtenis van den Heer Dirks (s. 10—12); P. J. D. van Slooten, Sixtus (of Sicke) van Hemminga, een vergeten grootheid (s. 12—15); Seerp Gratama, Iets over de rechten der Germaansche bewoners van Drente en hunne afkomst (s. 15—21); D. C. Nijhoff, Madame Mère, de moeder van Napoleon I (s. 21—24); Hugo Suringar, Iets over mr. Jacob Dirks (s. 24—28). — s. 37—57 alphabetische naamlijst der mitglieder.

2. Zesenzestigste verslag der handelingen van het Friesch genootschap van gesch.-, oudh.- en taalk. te Leeuwarden, over het jaar 1893—1894. 47 s. — Lijst van voorwerpen aan het Friesch genootschap van gesch.-, oudh.- en taalk. geschonken, in bruikleen gegeven of aangekocht. 1893—1894. 40 s., 3 bl.

s. 1—23 bericht über die vergaderingen en werkzaamheden der gesellschaft und über die vorträge von: U. P. Boissevain, Iets over den toestand der handwerkslieden in Hellas en Rome (s. 1—7); Tj. Velstra, 'It frymakke Fryslân' (drama, 1848) und von ihm selbst 'Us jonkheit' (s. 7—9); Hugo Suringar, Uitwendige versiering van boeken (s. 9—11); M. E. van der Meulen, Samuel van Haringhouk, een man van beteekenis in Bolsward, in de 17e eeuw (s. 11—14); A. Bloembergen, Wijlen Frans Haverschmidt (s. 14—15); G. H. van Borssum Waalkes, De Epistel totten Friesen (s. 15—17). — s. 25—47 alphabetische naamlijst der mitglieder.

3. Friesche Volksalmanak voor het jaar 1894. Leeuwarden, Meijer en Schaafsma. 8 bl., 160 s., kl. 8⁰. 1,25 fl. = 2,10 m.

ausser den unter besonderen nummern aufgeführten abhandlungen und ausser gedichten (s. 67—70, nwfrs. s. 18—22 und 157—160) und erzählungen (s. 78 f., 119—122, nwfrs s. 81—92) enthält der Volksalmanach folgendes: J. Honig Jz., Extract uit het testa-

ment van Repcke Annes, anno 1684, s. 23; J. Honig Jz., Fragment procesverbaal eener verkooping 1686, s. 24; B. H., Allerlei over Friesland, s. 25—31; J. C. Singels, Twee brieven van Willem I, Prins van Oranje, s. 71—77; D. E. L. Hesenaer. S. M., Opschrift in de kerk te Zweins, s. 80; A. J. Andreæ, De canselarij te Leeuwarden, s. 93—118; A., Sprokkels uit den ouden tijd, aanteekeningen uit recesboeken enz. van Leeuwarderadeel (1538—1584), s. 123—129; S. v. d. B., Bladvulling, s. 129 f.; W. W. v. d. Meulen, De veroordeeling van een Frieschen predikant in 1793, s. 131—141.

Zeitschriften in landfriesischer sprache.

3a. Swanneblommen. Jierboekje for it jier 1894. utjown fen it Selskip for Fryske tael- en skriftenkennisse. Bolsert, P. de Jong. XII, 82 s. kl. 8⁰.

enthält poetische und prosaische texte, u. a. s. 3—33 das lustspiel 'De faem er út ef de útfenhûzers yn de kelder' von T. W. H. Sytstra.

4. Forjit my net! tydskrift útjown fen 't Selskip for Fryske tael en skriftenkennisse. XXIVste boek. Bolsert, P. de Jong. 2 bl., 206 s. kl. 8⁰.

enthält prosaische und poetische texte, u. a. s. 71—76, 137—140, 195—202 G. P., Typen út it folkslibben; s. 145—158 S. v. d. Burg, Foarlêzing (oer Frysk).

5. For hûs en hiem. tiidskrift for it fryske husgesin, utjown fen T. E. Halbertsma. jiergong 1894. Ljouwert, Meijer en Schaafsma. 256 s. kl. 8⁰. f. 1,80.

poetische und prosaische texte, u. a. s. 247—250 W. P. de Vries, Nammen fen bisten yn 't Frysk.

B. Allgemeines.

6. Ph. Heck, Die altfriesische gerichtsverfassung. — vgl. abt. 9, 24.

grundlegendes werk. gegen v. Richthofens meinung, dass vor dem 12. jahrh. der graf oder sein schulze recht gesprochen habe (asegaverfassung), nach dem 12. jahrh. aber die adligen konsuln (*rêdjeva*). I. die quellen der fries. gerichtsverfassung. II. die nachrichten der älteren quellen (asegaverfassung). III. die nachrichten

der jüngeren quellen (konsulatsverfassung). IV. ergebnisse der untersuchung: die fries. gerichtsverfassung ist fränkischen ursprungs; die Franken haben 'ihre nationale verwaltungs- und gerichtsorganisation in Friesland eingeführt'; 'die spätere friesische gerichtsverfassung stellt nur eine durch volkstümliche einflüsse bewirkte modification der fränkischen schöffenverfassung dar.' s. 223—308 die edelinge, nobiles der fries., sächs. und thüringischen volksrechte 'sind die ingenui des Tacitus, die frilinge oder liberi aber die impares libertini'. s. 411—490 beilagen. s. 297 die Magnus-küren reichen bis in das ende des 12. oder die ersten jahre des 13. jahrh. zurück. s. 413—421 wird die unechtheit des Achlumer dreschrechts aus sprachlichen (Siebs) und sachlichen gründen (Heck) nachgewiesen. s. 431—419 das privileg Karls des Grossen ist nicht 1287 (v. Richthofen) sondern 1247 durch kreuzprediger gefälscht worden. s. 419—458 das Rudolphsbuch bezieht sich nicht auf Rudolph von Habsburg und stammt nicht aus dem 15. jahrh. (v. Richthofen), sondern meint Rudolph von Schwaben und ist in der ersten hälfte des 13. jahrh. entstanden, wahrscheinlich 1215—1227. s. 458—472 pfund und pfand (pfennig) nicht romanische lehnworte sondern altgermanisch, grundbedeutung der wurzel: umschliessen. s. 487—490 über die Juniusschen handschriften in Oxford (Siebs). s. 491 f. die Rüstringer hs. von 1327 (R^2) ist vor 1263 entstanden. die beiträge von Siebs sind zumeist etymologien.

7. Schröder, Rechtsgeschichte. — vgl. abt. 9, 11.
handelt s. 240—242 über die Lex Frisionum und s. 647 f. über die 17 küren und 24 landrechte, sonst über friesisches recht und fries. gerichtsverfassung noch s. 171, 385, 541—543, 569 f. und 703 f.

Westfriesisch.

8. F. Buitenrust Hettema, Friese plaatsnamen. tegelijk een bijdrage tot de oude aardrijkskunde van de provinsie Friesland. in: Nomina geographica Neerlandica IV, s. 1 ff.
Urk, Nagele, Kreyl, Flie, West-Friesland, Westflinge, Oostfriesland, Boorne und Middelzee, Lauwes, Ostergo, Gast, Growe, Thernze, Blia etc.

9. Johan Winkler, De hel in Friesland. eene naamkundige bijdrage. Friesche Volksalmanak 1894, s. 1—17.

10. D. Cannegieter, Iets uit het leven van sommige abten van het klooster Mariëngaard, onder Hallum (fragment uit eene

onuitgegevene beschrijving van Hallum). Friesche Volksalmanak 1894, s. 32—66. — behandelt die jahre 1491—1583.

11. S. K. Feitsma, Fryske mearkes. ut 'e folksmûle opskreaun. Friesche Volksalmanak 1894, s. 142—156. — in nwfrs. sprache.

Ostfriesisch.

12. O. G. Houtrow, Ostfriesland. — vgl. jsb. 1891, 7, 64 und 1893, 7, 85.

13. A. Freerksen, Beiträge zur geschichte des ostfriesischen deichwesens. — vgl. jsb. 1893, 8, 114.

14. H. D. Dirksen, wappenbuch des landes Wursten. — vgl. jsb. 1893, 8, 214.

15. Ostfriesische volks- und rittertrachten um 1500. Emden 1893. vgl. jsb. 1893, 18, 13. — sehr anerkennend angez. von S., Zs. f. kulturgesch., n. (4.) folge der Zs. f. deutsche kulturgesch. 1, 143 f.: 'äusserst instruktiver text, in dem auch die sonst bekannten bildlichen darstellungen der friesischen kleidung herangezogen sowie alle schilderungen der friesischen trachten vom 13. bis zum 16. jahrh. zusammengestellt werden.'

C. Sprachgeschichte.

16. W. van Helten, Zur lexicologie und grammatik des Altwestfriesischen. Beitr. z. gesch. d. d. spr. 19, 345—440.

17. Über angebliche Frisonismen in den altsächsischen Fragmenta Palatina vgl. Braune, Bruchstücke der altsächsischen bibeldichtung (abt. 17, 9) s. (2) 12 und (2) 20 f.; Koegel, Die altsächsische Genesis (abt. 17, 12) s. 19 f.

D. Litteraturgeschichte.

18. R. Koegel, Geschichte der deutschen litteratur. — vgl. abt. 6, 4. s. 152—169 anglofriesische sagenstoffe, s. 242—259 stabreimende rechtspoesie der Friesen, vgl. auch s. 42 f., 45 und 76.

19. F. Patelta, La Lex Frisionum. — vgl. jsb. 1893, 9, 19.

E. Nordfriesisch (einschliesslich Sild, Föhr, Amrum und Helgoland).

Allgemeines.

20. Christian Jensen, Zur litteratur der nordfriesischen inseln: Sylt, Föhr, Amrum und die Halligen. Börsenblatt für den deutschen buchhandel no. 221. 22. september 1892. s. 5553—5558.

---

21. C. G. Brunn, 'Sillende' og 'Singulones' — landet Sild og Anglerne. Geogr. tidskrift, udg. af . . . d. kglg. d. geogr. selskab. bd. 11, heft 5—6, 1892, s. 158—159.

22. A. D. Jørgensen, Frisernes indvandring i Sønderjylland. Sønderjydske aarböger 1893, s. 177—190.

dänische orts- und personennamen sollen darauf hinweisen, dass Nordfriesland ursprünglich dänisch war. die Nordfriesen seien im 9. jahrh. eingewandert.

23. P. Lauridsen, Om Nordfrisernes indvandring i Sønderjylland. Historisk tidsskrift, 6 r., bd. 4 (1893) s. 318—367. — vgl. R. Hansen, Petermanns mitt., bd. 39, 1893 in litteraturbericht nr. 672.

---

24. R. Hansen, Küstenänderungen im südwestlichen Schleswig. Petermanns mitt., bd. 39 (1893) s. 177—181 u. taf. 12.

3 karten von Nordfriesland um 1240, 1634 und 1892. Mejer habe seinen Süderstrand nur aus litterarischen quellen, vielleicht Peter Sax, konstruiert; er habe keine älteren karten als aus dem 16. jahrh. gehabt. — vgl. The Geographical Journal II, p. 365—366; Nature, bd. 48, s. 448.

25. Chr. Jensen, Die nordfriesischen inseln. — vgl. jsb. 1891, 18, 70 und 1892, 18, 39 und 1893, 18, 33. — angez. von G. Buschan, Ausland, jahrg. 64 (1891), s. 740; ferner Geograph. blätter 14 (3).

26. H. Theen, Das Wattenmeer. Prometheus, jahrgang 3, 1892 (nr. 24), s. 376—379 und (nr. 25) 390—392.

27. E. Traeger, Die Halligen. — s. jsb. 1892, 18, 40 und 1893, 18, 34. — vgl. dazu noch Traeger, im Husumer wochenblatt, beilage zu nr. 104, 3. september 1892 und nr. 105, und die lobende anzeige von M. L(indemann), D. geogr. bl. 15, 158 f.

---

28. O. Olshausen, Bernstein aus Sylter und Amrumer gräbern. Zs. f. ethnologie 1890, Verhandl. s. 274—280.

29. O. Olshausen, Brandgräber auf Amrum und Sylt. Zs. f. ethnologie 1892, Verhandl. s. 129, 145, 167.

30. W. Splieth, Ein gräberfeld der jüngeren eisenzeit auf Föhr. mit einer ansicht des gräberfeldes und 6 fig. Mitteilungen des anthropologischen vereins in Schleswig-Holstein, heft 5, Kiel 1892, s. 27—33.

31. O. Olshausen, Abbildung einer fränkischen bronzefibel aus einem grabe am Esenhugh auf Amrum. Zs. f. ethnologie 1890, s. 39.

32. O. Olshausen, Über einen grabfund bei Hedehusum auf Föhr. Zs. f. ethnologie 1890, Verhandl., s. 178—180.

33. O. Olshausen, Zur vorgeschichte Helgolands. Verhandl. d. Berl. ges. f. anthrop. 1893, s. (500)—(528).
für Helgoland ist die steinzeit und seit einer 1893 vorgenommenen ausgrabung die ältere bronzezeit nachgewiesen, aber noch nicht die jüngere bronzezeit und die vorrömische und römische eisenzeit.

34. M. Weigel, Steinbeile von Helgoland. Nachr. über deutsche altertumsfunde, bd. 3. heft 6 (1892), s. 91—92.

35. E. Lindemann, Goldenes armband von Helgoland. Verhandl. d. Berl. ges. f. anthrop., ethnol. u. vorgesch. 1893, s. (24)—(25). mit einer zinkographie. — aus dem 6. jahrh. n. Chr.

---

36. Chr. Jensen, Winterliches leben auf den nordfriesischen westseeinseln. Beilage der Tägl. rundschau, Berlin 1891, nr. 3—5.

37. J. Mestorf, Das landesübliche backwerk in Schleswig-Holstein. Die Heimat, 2. jahrg., nr. 5, Kiel, mai 1892.

38. O. Olshausen, Drei farbige bilder von Amrumerinnen (ohne abbildung). Zs. f. ethnologie 1890, Verhandl., s. 82.

39. H. A. Carstensen, Nordfriesische sagen. Am urquell, bd. 4, 1893, s. 167—168, 259. — vgl. jsb. 1893, 10, 47.

40. Petersen, Aus alter zeit. Die heimat, monatsschrift des vereins zur pflege der natur- und landeskunde in Schleswig-Holstein, Hamburg und Lübeck, II. jahrg., Kiel (verlag des vereins) 1892, nr. 3, s. 59—60.
sage von der Breklumer kirche.

41. P. N. Hansen, Über die Breklumer kirche. Die heimat, monatsschrift des vereins zur pflege der natur- und landeskunde in Schleswig-Holstein, Hamburg und Lübeck, II. jahrg, Kiel (verlag des vereins) 1892, nr. 3, s. 69—70.

42. R. Ortmann, Maren vom Westerland. Föhrer nachrichten, jahrg. 1892, Wyk auf Föhr, Clausens Ww.

---

43. P. Asmussen, Sylt. Vom fels zum meer, jahrg. 1889/90. heft 12.

44. C. P. Hansen, Karte der insel Sylt. nach eigenen messungen, sowie älteren und neueren Sylter dorfprotokollen und feldkarten, mit berücksichtigung der Meierschen karte über das amt Tondern in Danckwerths Chronik von 1648, entworfen 1866, berichtigt 1891. Garding, H. Lühr u. Dircks.

---

45. Danckwerth, Helgoland. Berlin, M. Harrwitz 1891. 0,75 m.

46. Karte von Helgoland 1:25 000. Messtischblätter des Preussischen staates, nr. 488a. königl. Preuss. landesaufnahme 1892. Berlin, Eisenschmidt. 1 m.

47. Karte von Helgoland 1:100 000. Karte des deutschen reiches, hrsg. v. d. kartogr. abt. d. königl. preuss. landes-aufnahme, nr. 79a. Berlin, R. Eisenschmidt. 1,50 m.

Sprachdenkmäler.

48. Ferreng an öömreng allemnack för 't juar 1894, ütjdenn fan Otto Bremer an Neggels Jirrins. Halle, Max Niemeyer 1894. 96 s. kl. 8⁰. 1 m.

in amring-föhringischer sprache. enthält u. a.: s. 48—53 O. Bremer, Hüdenneng woort üssens spriak ünlick ütjspregen bi uast an bi waast an üb Oomrem (dialektische unterschiede der sprache auf Föhr und Amrum); s. 54—56 Baalk an Baalk-stian (sage); s. 71—74 Jirrins, Det Otterbaanki Gebhard (sage); s. 76 Bremer, Hüdenneng a Ferrengen an Öömrengen iidj an drank; s. 77 ders., Hüdenneng a Ferrengen an Öömrengen gung; s. 78 Ch. Johansen, L. F. Mechlenburg und N. J., Spröker, Hüdenneng a Ferrengen an Öömrengen wes könn (sprichwörter); s. 85—89 texte von Sild. — vgl. Bayerns mundarten 2, 303; Ndd. korrbl. 17, 87; For hûs en hiem 1893, s. 197.

49. 'A redder träd a bai un a daans', altes tanzlied von der insel Föhr. urtext unter einsetzung der nachweislich älteren sprachformen abgedruckt nebst melodie und übersetzung von O. Bremer, in L. Erks Deutschem liederhort, neubearb. von M. Böhme, bd. III (vgl. abt. 10, 276) s. 571 f. ebd. 573 f. auch strophe 1 des alten föhringischen liedes von 'Trintj' an Drügg Sesen braddleppsdai' mit melodie und übersetzung.

Otto Bremer.

XIX. Niederländisch.

Allgemeines.

1. Tijdschrift voor ndl. taal- en letterkunde, uitg. vanwege de maatschappij der ndl. letterkunde te Leiden. deel 13. Leiden, Brill.

darin ausser abhandlungen zur neundl. litteratur und den einzeln verzeichneten beiträgen: s. 16 *labberdaan, abboerdaen*; 17 f. Eymael, *van den os op den ezel* (hinweis auf lat. 'ab asinis ad boves' in Plautus Aul.); 19—21 Cosijn, *gard* en *gaarde* (betr. die ags. glosse gaerdas, Zs. f. d. a. 33, 250. 34, 210); 42 f. A. Beets, *dubbeld'-u, dubbel'-u* (zu Bredero, Griane, v. 1340); 72 Beets, *van den os op den ezel dalen*; 84 K. Poll, *kaauw-jy-ze, kaujyze* (in Bredero's Span. Brabander); 156 f. J. W. Muller, *Boontje komt om zijn loontje*; 158—160 A. Kluyver, J. W. Muller *boegseeren*; 192—195 Bake, *dubbel'uw = baljuw?*

2. Noord en zuid. tijdschrift ten dienste van onderwijzers bij de studie der ndl. taal- en letterkunde. onder redactie van T. H. de Beer en C. H. den Hertog. jaarg. 17. Culemborg, Blom & Olivierse. XVI, 576 s. 5,50 f.

darin: s. 17—34 W. Zuidema, Ja, onaannemelijk! (gegen Kollewijn's orthographische reformen). — s. 35 ff. Stoett, *Zooals 't reilt en zeilt*; *Botvieren*. — den Hertog s. 89 ff. De verbuiging van *degene*; 112 ff. 241 ff. 511 ff. Concrete en abstracte substantieven. — s. 57 ff. 184 ff. 338 ff. Molenaer, Bloemlezing uit het Woordenbock der ndl. taal. — s. 193 ff. van Moerkerken, Invloed van Garnier op enkele onzer dramatisten in het begin der 17e eeuw. — Verscheidenheden: Ik heb een appeltje met je te schillen; het praeteritum docht; iets op de lange baan schuiven; leiddraad; kort aangebonden zijn; bergen verzetten; bemantelen.

3. Taal en letteren, onder redactie van F. Buitenrust Hettema . . . jaarg. 4. Zwolle, Tjeenk Willink. XVI, 384 s. 4,20 f.

darin: s. 23 ff. v. d. Bosch, Hulpwerkwoorden. — s. 27 ff. Stoett hielbeslag; van den os op den ezel. — s. 57 ff. Kollewijn, *We, je* en *ze* als onbepaalde voornaamwoorden. — s. 216—244 ders., Over taalfouten en noch wat. — s. 60 ff. Beets, Daar loopt wat van St. Anna onder. — s. 339 ff. ders., Iets over de beschrijving van het ndl. verbum door Talen. — s. 83 ff. 343 ff. Talen, Over vorm en indeeling der werkwoorden (wat toegepaste methodologie). — s. 105 ff. Nauta, Hij is het gelukkigst en hij is de gelukkigste; s. 108 ff. ders., Den rooden haan laten kraaien. — s. 177 ff. 203 ff. Meinsma, Een merkwaardig drietal (koekook, hoorndrager, hahnrey). — s. 281—302. 313—328 Gittée, De Vlamingen en de ndl. taal. — s. 355 ff. Brouwer, Iets over de ontleding van samengestelde volzinnen.

4. Matthias de Vries, Verspreide taalkundige opstellen. uitgekozen en herdrukt onder toezicht van S. G. de Vries. 's Gravenhage en Leiden, Nijhoff en Sijthoff. VII, 380 s.
sammlung der in zeitschriften erschienenen abhandlungen.

Grammatik.

5. Ferd. Keizer, Ons Hollandsch. een woord van protest. Rotterdam, Nijgh & van Ditmar. 44 s. 50 c.

6. J. B. Kolthoff, Het substantief in het Nederlandsch der 16e eeuw. diss. Groningen. (VIII, 84 s.)

7. J. Verdam, Laten als hulpwerkwoord van wijze in het Nederlandsch en Middelnederlandsch. Verslagen d. k. akad. van wetenschappen. afdeeling letterkunde, reeks III, d. 10, 197—228.
betr. das adhortative *laten wi, laet hi* etc. (lasst uns, lass ihn). die ältesten belege sind aus der zweiten hälfte des 14. jahrh. (Brand. H 336). — in mnl. ist laten nie als hilfszeitwort gebraucht, in der verbindung laten lopen ist eine ellipse (s. Grimm, gr. 4, 640) anzunehmen.

Mundarten.

8. H. Jellinghaus, Ndl. volksmundarten. — vgl. jsb. 1893, 19, 15. — bespr. von Vercoullie, Litbl. 1894, 182 (berichtigt die das westfläm. betr. abschnitte).

9. J. W. Muller, *Ort, orten.* Tijdschr. v. ndl. taalkde. 13, 219—233.

in ndl. dialekten bedeutet *ort* abfall von stroh, heu etc., überbleibsel des futters u. a. vgl. mnd. *ort*, nnd. *örte*, *örzen* u. a., österr. *urasz*, *uraszen*, schweiz. *ursi* (germ. *uz-ēta-*, ahd. *urâz, mnl. *ooraat*).

10. Paul Hamelius, Histoire politique et littéraire du mouvement flamand. Bruxelles, Rozez. 17 taf. u. 250 s. 2,50 fr.
darlegung des ursprungs und der entwicklung der fläm. bewegung. kurze biographische und litterarische skizzen der fläm. schriftsteller. viele portraits.

11. H. Meert, Westvlaamsch idioticon (versch. in Het Belfort). Gent, Siffer. 34 s. 1 fr.

12. C. de Harlez, Quelques formations bas-allemandes. Beitr. z. k. idg. spr. 20 (2) 111—116.
betr. ma. von Löwen. 1. *ar* 'ei' aus dem plur. *aren* gebildet. 2. *bloren* 'blätter', aber *goejeren* 'gute'. 3. *u*, *a* 'euch'. 4. *aver* 'älter', *kaver* 'kälter'.

Wortkunde.

13. Woordenboek, der ndl. taal. reeks 2. afl. 15 (laatste van het 10. deel). onzin-ooilam, bewerkt door A. Kluyver, met medewerking van W. L. de Vreese. 'sGravenhage en Leiden, Nijhoff en Sijthoff. (s. 2241—2344, titel u. XXIV s. einleitung). 1,85 fl. — deel 5 afl. 6. grillig-grond, bew. door A. Beets. (s. 769—928) ebd. 87 c. — deel 11 afl. 1. ooit-oorlogspantser. bew. door W. L. de Vreese (s. 1—160). ebd. 1,85 fl.

14. A. Beets, Fragment van een vocabularius. Tijdschr. v. ndl. taalkde. 13, 77—83.
lat.-ndl. abgedruckt nach dem facsimile in Baringii Clavis diplomatica (editio 1754). das original, 13. jahrh., scheint verloren.

15. J. H. Gallée, Uit bibliotheken en archieven. summa summarum. Tijdschrift v. ndl. taalkde. 13, 257—302.

16. S. J. Fockema Andreae, Vragen omtrent 'jaar en dag'. Verslagen d. k. akad. d. wet. afd. letterkde. derde reeks, d. 9 (Amsterdam 1893). s. 183—213.

17. J. Verdam, Dietsche verscheidenheden. Tijdschr. v. ndl. taalkde. 13, 161—178. 318—320.
107 *solen*, Rinclus 344 'besudeln, mnd. solen', Reinaert II, 7660 ist das hsl. *sol* 'mühseliges werk' beizubehalten. — 108 *iveren* ist schon mnl., s. Belg. Mus. 10, 280, also nicht erst durch Luthers

bibel ndl. geworden. — 109 *licken. ongelikt.* — 110 *evenen.* — 111 *speven* 'helfen' Parthenop. 2697.

18. A. Beets, *Beekum*; *bêken.* Tijdschr. v. ndl. taalkde. 13, 233 f.

beekum werden in Heilo die am 24. febr. angezündeten feuer genannt (bei denen bräuche wie bei den Johannisfeuern sind), das wort entspricht wfries. *beeken* (= *baken* 'fakkeln').

19. W. L. van Helten, *Hilic, huwelijc* enz., *vechtelic, feestelic.* Tijdschr. v. ndl. taalkde. 13, 214—218.

Litteraturgeschichte.

20. O. van Hauwaert, Historisch en kritisch overzicht van het Vlaamsch tonneel in de 18e eeuw. Gent, A. Siffer. 1,10 fr.

21. Worp, Invloed van Seneca's Treurspelen. — jsb. 1892, 19, 21. — angez. von Bolte, Arch. f. n. spr. 92, 93 ff.

22. J. Bolte, Beiträge zur geschichte der erzählenden litteratur des 16. jahrh. III. IV. Tijdschr. 13, 1—16. 85—94.

3. Coornherts übersetzung des decameron. 4. Lookmans' novellensammlung von 1589, die bisher unbeachtet geblieben ist. 5. einige spätere schwankbücher (aus dem 17. jahrh.).

Mittelniederländische dichtung.

Vermischtes. 23. Middelnederlandsche gedichten en fragmenten uitgeg. door Nap. de Pauw. aflev. 1. 2. Gent, Siffer 1893. (Leipzig, Spirgatis.) 564 s. (Uitg. d. k. V. A.) 3,75 m.

unedierte geistliche gedichte der Hulthems. hs. zu Brüssel. — angez. Lit. cbl. 1894, s. 1850.

24. K. de Gheldere, Twaalf begroetingen aan de werktuigen der passie. Tijdschr. v. ndl. taalkde. 13, 313—318.

aus einer hs. des 15. jahrh. 13 × 8 verse. anfang: Ic groetu helich cruce ons heeren.

25. W. de Vreese, Nieuwe middelnederlandsche fragmenten. Tijdschr. v. ndl. taalkde. 13, 235—255.

1. Historie van Gaver Capeel (schlussbogen eines druckes c. 1500—1520 mit 222 versen). — 2. Fragmenten eener volksuitgave van den roman van Jonathas en Rosefiere.

26. W. de Vreese, Kleine tekstverbeteringen. Tijdschr. v. ndl. taalkde. 13, 73—76.

betr. Rinclus 988, Vergi 502, Vergi-fr. 12, Ruusbrcec 1, 47 u. a., Troyen 4779.

Boendale. 27. W. de. Vreese, Boendale's sterfjaar. Tijdschr. v. ndl. taalkde. 13, 157.

die irrige notiz in einer hs. der Brab. Yeester 'anno 1351 sterf Jean de Clerck' ist von J. G. Gevaerts (1623—1666 stadtsekretär in Antwerpen) geschrieben.

Brandan. 28. Van Sente Brandane, naar het Comburgische en het Hulthemsche hs. op nieuw uitg. door E. Bonebakker. 1. de texsten (53 s.); 2. inleiding en aanteekeningen (XIX, 67 s.). Amsterdam, Binger. 4.

bespr. von Buitenrust Hettema, Taal en letteren 4, 380—384. die zweite abteilung ist auch als inaug.-dissertation erschienen.

Hadewijch. 29. M. Jöris, Untersuchungen über die Werken van Zuster Hadewijch (I. gedichten). inaug.-diss. Strassburg. (86 s.)

behandelt die reim- und verskunst, sowie den strophenbau jedes einzelnen gedichtes. einfluss der lateinischen poesie des ma. auf die lieder wird angenommen. die vergleichung mit der deutschen lyrik ergiebt übereinstimmungen besonders mit Veldeke.

Hohes lied. 30. Edw. Schröder, Die mnl. paraphrase des Hohenliedes. Nd. jahrb. 19, 80—90.

neue umfangreiche bruchstücke derselben dichtung, von der Hoffmann Horae belg. 12, 16 ff. proben veröffentlichte, sind in einer hs. des 14. jahrh. in Wetzlar aufgefunden. abgedruckt werden das erhaltene die kapitelüberschriften bietende register und c. 300 verse als textprobe.

Lied. 31. P. Fredericq, Onze historische volksliederen van voor de godsdienstige beroerten der 16. eeuw. met 18 sangwijzen. Gent, Vuylsteke; 's Gravenhage, Nijhoff. (Hoogeschool van Gent. werken van den pract. leergang van vaderl. geschied. IV.) XII, 119 s. 3 fr.

32. P. Fredericq, La chanson historique en langue néerlandaise dans les Pays-Bas avant les troubles religieux du 16 siècle. (extr. du Bull. de l'acad. r. de Belg.) Bruxelles, Hayez. 32 s.

33. Muller, Een nieu liedeken vande negen soldaten. — vgl. abt. 10, 277.

34. R. Priebsch, Noch einmal 'van dat edele lant van Cockaengen'. Tijdschr. v. ndl. taalkde. 13, 185—191.

vergleichender abdruck der fassung in Hoffmanns Altd. bl. 1, 165 und eines lückenlosen textes einer Brüsseler hs.

Maerlant. 35. W. de Vreese, Collatie van Maerlants Kerken Clage. Tijdschr. v. ndl. taalkde. 13, 256.

36. K. de Gheldere, Van ons heren wonden. naar een Brugsch handschrift. Tijdschr. v. ndl. taalkde. 13, 130—135.
das in Maerlants strophischen gedichten hrsg. von Verwijs p. 103 sich findende gedicht wird nach einer hs. in Brügge abgedruckt.

Perchevael. 37. J. te Winkel, Een fragment van den Perchevael. Tijdschr. v. ndl. taalkde. 13, 24—41.
von Deycks Carminum epic. fragmenta (1858) p. 15 ff. wird ein stück von 192 versen durch die vergleichung mit den Contes del Graal als teil desselben mnl. Perchevael erwiesen, von dem Veerdeghem ein längeres fragment veröffentlicht hat. die mnl. dichtung muss in Veltheims Lancelot benutzt sein, denn Lanc. II, 12 285—12 352 bietet jenes bruchstück (von 192 auf 50 verse) gekürzt.

Ragisel. 38. J. te Winkel, De wrake van Ragisel. Tijdschr. v. ndl. taalkde. 13, 116—129.
in Deycks fragmenten finden sich u. d. titel Walewein ausser dem Perchevaelstück auf s. 15—19 noch 8 kleine fragmente, deren vergleichung mit dem Messire Gauvain ou la vengeance de Raguidel, par le trouvère Raoul (publ. p. Hippeau 1862) sie als ndl. übersetzung der afrz. dichtung erweist. auch diese bruchstücke finden sich gekürzt im Laucelot II, 12 285—12 352 wieder.

Reinaert. 39. Wieszner, Altertümer im gedicht van den vos Reinaerde. — vgl. abt. 9, 100.

Mittelniederländische prosa.

40. H. Claeys, Jan van Ruusbroec's taal en stijl. Gent, Siffer. 56 s. 1 fr.

41. F. Jostes, Twee-en-tachtig zinnespreuken uit een handschrift der 15e eeuw. Dietsche warande 7 (1) 69—75.
moralische lehren und vorschriften ohne sprachliche bedeutung.

42. J. H. Kern, 't zeventiende der Limburgsche sermoenen. Tijdschr. v. ndl. taalkde. 13, 144—150.
der sermoen stimmt wörtlich überein mit einem stücke des Devoet boekskijn (hs. im Haag).

43. Kalender en gezondheidsregels getrokken uit handschrift der boekerij van de hoogeschool te Leuven, getiteld: 'Liber

orat. Fland. M. S.' uitg. en vergeleken bij eenige andere deels ongedr. kalenders en gezondheitsregelen der 13., 14. en 15. eeuw door P. Alberdingk Thijm. Gent, Siffer 1893. 64 s. u. 1 taf. (Uitgaven der K. V. A.) 2,25 fr. Seelmann.

XX. Latein.

Hymnologie.

1. G. M. Dreves, Pia dictamina. 1. folge. [Analecta hymn. medii aevi. XV.] — vgl. jsb. 1893, 20, 4. — angez. v. H. H., Lit. cbl. 1894 (22) 793—796.

2. G. M. Dreves, Hymnarius Severinianus. — vgl. jsb. 1893, 20, 5. — angez. von H. H., Lit. cbl. 1893, 1648.

3. G. M. Dreves, Aurelius Ambrosius, der vater des kirchengesanges. eine hymnologische studie. Freiburg, Herder 1893. VII, 146 s. 2 m.
[Ergänzungsh. zu 'Stimmen aus Maria-Laach' 58]. — angez. von C. W—n., Lit. cbl. 1893, 1647.

Dichter bis zur Humanistenzeit.

4. Manitius, Horaz im mittelalter. — vgl. abt. 8, 189. Lit. cbl. 1894, 1034.

5. Claudii Claudiani carmina ed. Jul. Koch. Leipzig, Teubner. XVI, 346 s. 3,60 m.
angez. von H., Lit. cbl. 1894, 439.

6. M. Amend, Studien zu den gedichten des papstes Damasus. nebst einem anhang: Damasi carmina. progr. des neuen gymn. zu Würzburg. Würzburg 1894. 39 s.
quellen, sprachgebrauch, metrik, echtheit.

7. E. Gressler, Die aussenfabel der Ecbasis captivi, im urversmass übersetzt. teil der festschrift zur feier des fünfzigjährigen bestehens des realgymnasiums zu Erfurt. Erfurt 1894.

Schmeller, Carmina Burana. — vgl. abt. 14, 109.

Schreiber, Vagantenstrophe. — vgl. abt. 14, 110.

Prosaiker bis zur Humanistenzeit.

8. Monumenta Germaniae historica. — vgl. abt. 9, 30. — angez. Lit. cbl. 1894, 1165.

9. Doeberl, Monumenta Germaniae. — vgl. abt. 7, 89. — angez. Lit. cbl. 1894, 114.

10. H. Zimmer, Nennius Vindicatus. über entstehung, geschichte und quellen der historia Brittonum.
vgl. jsb. 1893, 16, 65. — angez. ('eine wahre musterleistung') von W. Golther, Litbl. 1894, 161—163. Athenæum 1894, 3481.

11. Wülbing, Bonifatius. — vgl. abt. 8, 101. jsb. 1893, 20, 31.

12. Albertus Magnus, De sacrosancto corporis domini sacramento sermones ed. G. Jacob. Regensburg, Custet 1893. XV, 272 s.
angez. v. Linde, Österr. Litbl. 3, 421.

13. E. Kalužniacki, Zur litteratur der visionen in der art der visio Tundali. Arch. f. slav. phil. 16, 12.

Humanistenzeit.

14. K. Lamprecht, Deutsches geistesleben im späteren mittelalter. Zs. f. kulturgesch. n. f. h. 1.

15. G. Voigt, Die wiederbelebung des klassischen altertums oder das erste jahrhundert des humanismus. 1. bd. 3. aufl. besorgt von M. Lehnerdt. Berlin, Reimer. 10 m.

16. A. Richter, Zur kritik humanistischer briefschreibung. Zs. f. vgl. lit. 7, 129—142.

17. M. Radlkofer, Die humanistischen bestrebungen der Augsburger ärzte im 16. jahrh. Zs. d. hist. v. f. Schwaben 20, 25—52.
über Ad. Occo, J. Grünpeck, S. Grimm, Chph. Wirsung, A. P. Gasser, J. Moibanus, L. Rauwolf, G. Henisch.

18. P. Bahlmann, Die lateinischen dramen von Wimphelings Stylpho bis zur mitte des 16. jahrhs. (1480—1550). — vgl. jsb. 1893, 20, 47. — angez. v. H. Holstein, Zs. f. d. phil. 27 (1894) 272 'wertvoll'. Lit. cbl. 1894, 58 von H. H.— vgl. no. 24a.

19. P. Bahlmann, Die lat. dramen der Italiener im 14.—15. jahrh. Cbl. f. bibliotheksw. XI, 4.

20. W. Richter, Paderborner Jesuitendramen in den jahren 1592—1770. Mitt. d. ges. f. d. erz. u. schulgesch. IV, 1.

24. Thomas Naogeorgus, Pammachius. ed. J. Bolte und E. Schmidt 1891. XXVII, 51 s. 2,80 m. (Lat. lit. des

15.—16. jahrh. hrsg. von M. Herrmann u. S. Szamatólski. Berlin, Speyer u. Peters.)
angez. Litbl. 1894, 294 von L. Fränkel.

24a. Wimphelingius, Stylpho. ed. H. Holstein. — vgl. jsb. 1893, 20, 50. — angez. von L. Fränkel, Litbl. 1894, 298. A. Doutrepont, Le moyen âge VI, 10. — vgl. no. 18.

24b. G. Ellinger, Deutsche lyriker des sechszehnten jahrhs. — vgl. jsb. 1893, 20, 48. — angez. von H. Holstein, Zs. f. d. phil. 27 (1894) 274. Jac. Meister, Österr. litbl. 3, 109—111.

25. Cordus, Epigrammata (1520). ed. K. Krause. — vgl. jsb. 1893, 20, 49. — angez. v. L. Fränkel, Litbl. 1894, 297. A. Doutrepont, Le moyen âge VI, 10.

26. Murmellius, Elegiarum moralium libri quattuor ed. A. Bömer. Münster, Regensberg 1893. XXII, 139 s. 3 m. [Murmellius ausgew. werke, hrsg. von A. Bömer. h. 3.]
angez. von H. H., Lit. cbl. 1894, 319.

27. Murmellius, Opusculum de discipulorum officiis A. Bömer. — vgl. jsb. 1893, 20, 64. — rec. A. Mayer, Österr. litbl. 2, 742.

28. Murmellius De magistri et discipulorum officiis epigr. liber ed. A. Bömer.
vgl. jsb. 1893, 20, 65. — rec. A. Mayer, Österr. litbl. 2, 732.

29. Th. Jäger, Heinrich Seuse. — vgl. abt. 14, 157.

30. Mayr, Wolfgang Lazius. — vgl. abt. 8, 78. studie über die historiographische thätigkeit des Wiener humanisten. — angez. Österr. litbl. 1894, 424 von Lampel; Euphorion I von J. Seemüller.

31. L. Ćwiklinski, Clemens Janicki. Krakau 1893, Akad. d. wiss. 194 s. 0,60 m.
behandelt das leben und die litterarische wirksamkeit des polnischen humanisten Clemens Janicki (Janitius) (1516—1543). — angez. von M. J—i. Lit. cbl. 1894, 642—643.

32. M. Herrmann, Albrecht von Eyb und die frühzeit des deutschen humanismus. Berlin, Weidmann 1893. VII u. 437 s. 8⁰. 10 m. — angez. v. H. Wunderlich, Litbl. 1894, 291—293.

33. W. Kawerau, Erasmus Alberus in Magdeburg. Geschichtsblätter für stadt und land Magdeburg 28, 1.

34. K. Krause, Neu aufgefundene schrift des Eobanus Hessus. Cbl. f. bibliothekswesen XI, 4.

35. Philippus Melanchthon, Declamationes ed. K. Hartfelder, vgl. jsb. 1893, 20, 57. — angez. von L. Fränkel, Litbl. 1894, 296.

36. Alfr. Schröder, Der humanist Veit Bild, mönch bei St. Ulrich. Zs. d. hist v. f. Schwaben 20, 173—227.

Bild ward 1481 zu Höchstedt geboren und starb 1529 in Augsburg. von seinem briefwechsel mit B. Adelmann, Bebel, Luther, Ottmar Nachtigall, Ökolampad, Peutinger, Pirkheimer, Spalatin u. a. erhalten wir ein chronologisches verzeichnis, 318 nr. umfassend, und achtzehn briefe in vollständigem abdruck.

Sturm. 37. Th. Ziegler, Joh. Sturm. Allg. d. biogr. 37, 21—38.

Stüve. 38. P. Bahlmann, Hermann Stüve. Allg. d. biogr. 37, 83 f.

Stymmelius. 39. v. Bülow, Christoph Stymmelius. Allg. d. biogr. 37, 98 f.

Summenhart. 40. v. Schulte, Konrad Summenhart. Allg. d. biogr. 37, 155 f.

Sylvius. 41. Reusch, Petrus Sylvius. Allg. d. biogr. 37, 286 f.

Tanner. 42. Eisenhardt, Georg Tanner. Allg. d. biogr. 37, 382 f.

Tannstetter. 43. K. Hartfelder, Georg Tannstetter. Allg. d. biogr. 37, 388 f.

Thamer. 44. F. X. Kraus, Theobald Thamer. Allg. d. biogr. 37, 650.

Theophilus. 45. Bertheau, Theophilus. Allg. d. biogr. 37, 722.

Thietmar. 46. Wattenbach, Thietmar. Allg. d. biogr. 38, 26—28.

Thiloninus. 48. Bolte, Thiloninus Philymnus. Allg. d. biogr. 38, 43.

Thomas v. Kempen. 49. F. X. Kraus, Thomas v. Kempen. Allg. d. biogr. 38, 74—85.

Tichtl. 50. F. v. Krones, Hanns Tichtl. Allg. d. biogr. 38, 242 f.

Timann. 51. P. Tschackert, Joh. Timann. Allg. d. biogr. 38, 352—354.

Tinctoris. 52. R. Eitner, Johannes Tinctoris. Allg. d. biogr. 38, 355 f.

Toke. 53. Janicke, Heinrich Toke. Allg. d. biogr. 38, 411 f.

Torrentius. 54. F. Koldewey, Laevinus Torrentius. Allg. d. biogr. 38, 457 f.

Trach. 55. Hartfelder, Jakob Trach. Allg. d. biogr. 38, 488.

Trebelius. 56. G. Bauch, Hermann Trebelius. Allg. d. biogr. 38, 549 f.

Trithemius. 57. Wegele, Joh. Trithemius. Allg. d. biogr. 38, 626—630.

Tritonius. 58. R. Eitner, Petrus Tritonius. Allg. d. biogr. 38, 630 f.

E. Truchsess. 59. G. Knod, Erhard Truchsess von Wetzhausen. Allg. d. biogr. 38, 682.

Th. Truchsess. 60. G. Knod, Thomas Truchsess von Wetzhausen. Allg. d. biogr. 38, 683—685.

61. F. Vogt, Bibelinum. Zs. f. d. phil. 27 (1894) 116. bestätigung der von Wilmanns, Heinr. v. Melk, s. 11 anm. gegebenen erklärung. Kaiser.

XXI. Geschichte der germanischen philologie.

1. H. Paul, Grundriss. — vgl. jsb. 1893, 21, 1. — abt. 3, 76. 16, 155. Zs. f. d. d. u. 7 (12) 845—849. Lit. cbl. 1894 (16) 561—563.

2. G. Duflon, La philologie germanique à Oxford. Revue de l'instruction publique in Belgique 37, 2.

3. P. Machule, Bemerkungen über das studium der deutschen philologie. — vgl. jsb. 1890, 21, 2. rec. C. Franke, Zs. f. d. u. 7, 503—504.

4. K. Breul, The training of teachers of modern foreign languages. The educational Times 1894, 1. mai (47, 397, s. 225—231). der im College of preceptors gehaltene vortrag beschäftigt sich vornehmlich mit dem studium der deutschen sprache und legt gewicht darauf, dass auch der englische lehrer des deutschen historisch-philologische studien auf dem gebiete der älteren deutschen sprache, ebenso phonetik betreibe. — vgl. abt. 16, 1—6. 9.

5. K. Breul, Zum unterricht der Engländer in Deutschland in der deutschen sprache und litteratur. Zs. f. d. d. u. 8, 155—172.

vf. erörtert die gründe, welche den Engländer nach Deutschland führen um hier deutsch zu lernen: die vorschriften und einrichtungen der englischen universitäten und prüfungskommissionen bei der behandlung der deutschen sprache. alsdann werden die wege und besten hülfsmittel zu diesem zwecke angegeben; darunter geht auch manches die deutsche philologie an.

6. K. Breul, A handy bibliographical guide to the study of the german language and literature for the use of students and teachers of German. London, Paris, Boston, Hachette and co. 1895. 133 s.

eine brauchbare praktisch angelegte systematische übersicht über die werke, welche der angehende germanist zu rate ziehen soll auch der deutsche student wird das buch mit grossem nutzen verwenden können.

7. Fr. Heussner, Die behandlung der mhd. lektüre in obersekunda. Zs. f. d. d. u. 8, 183—185.

8. Th. Drück, Die vaterländische altertumskunde im gymnasialunterricht. progr. [no. 597] d. kgl. gymn. zu Ulm. 20 s. 4.

ein sehr beherzigenswerter hinweis darauf, dass auch der altertumskunde (und kulturgeschichte) unseres volkes im unterrichte wohl ein platz gebührte.

9. K. Weinhold, Eine rektoratsrede. Preussische jahrbücher 1894 (3). — vgl. jsb. 1893, 21, 4.

10. J. Koch, Die ehemalige Berlinische gesellschaft für deutsche sprache und ihre büchersammlung. progr. [no. 94] d. Dorotheenstädt. realgymn. Berlin. 32 s. 4.

die noch aus 830 werken bestehende büchersammlung der gesellschaft wird im Dorotheenstädt. realgymn. aufbewahrt. die 1815 gegründete vereinigung hat dem namen nach bis gegen 1880 bestanden, hielt jedoch zuletzt keine sitzungen mehr. es muss betont werden, dass die gesellschaft trotz mancher fehlgriffe und irrungen auch eine ganz erspriessliche thätigkeit entfaltet hat und dass publikationen über dieselbe als sehr wünschenswert zu begrüssen sind.

Biographie.

Bacmeister. 11. A. Holder, Zum gedächtnis Adolf Bacmeisters. Alemannia 21, 97—103.

Bechstein. Nekrolog v. Koppmann. vgl. abt. 17, 1.

12. O. Glöde, Zs. f. d. d. u. 8, 763—767.

B. ten Brink. 13. Röthe, Allg. d. biogr. 37, 785—788.

Johann Fritzner vgl. abt. 12, 346.

Grimm. 14. J. Grimm, Kleinere schriften. bd. 8. Gütersloh 1890. — vgl. jsb. 1891, 21, 6. 1893, 21, 10. O. Behaghel, Litbl. 1893 (11) 385.

15. R. Steig, Goethe u. d. br. Grimm. — vgl. jsb. 1893, 21, 8. — angez. Goethe-jahrbuch XV.

16. Schneidewin, Cicero und J. Grimm über das alter. — vgl. jsb. 1893, 21, 9. Lit. cbl. 1893 (51) 1796. — von Grimm findet sich in dieser schrift nur ein abdruck der genügend bekannten rede.

17. E. Jeep, Ein druckfehler in J. Grimms rede auf Schiller. Zs. f. d. d. u. 7, 499—500.

18. Zur würdigung der gebr. Grimm. Leipziger ztg., wissenschaftliche beil. 1894, 1.

19. Steinmeyer, Ein brief Jacob Grimms. Anz. f. d. a. 20, 206.
an den buchhändler Carl Reimer, Cassel 31. 5. 38.

20. R. Meissner, Ein brief Jacob Grimms. Anz. f. d. a. 20, 406—407.
an den amtsassessor E. W. Heine in Hannover; Göttingen 15. 4. 30.

21. R. Steig, Briefwechsel zwischen Jakob Grimm und Therese von Jakob. Preussische jahrbücher 1894, 2.

22. Die prachtausgabe der Kinder- und hausmärchen (Stuttgart, Union 1893) enthält eine charakteristik der br. Grimm und ihrer märchen von M. Necker.

Fr. H. v. d. Hagen. 23. H. Dziatzko, Briefe Fr. H. v. d. Hagens an Chr. G. Heyne und G. Fr. Benecke. Leipzig, Spirgatis 1893. IV, 36 s. 2 m. [Festgruss an K. Weinhold zum 70. geburtstage].
das bekannte eilfertige wesen Hagens tritt auch in diesen briefen hervor, dazu eine andere auch nicht angenehme eigenschaft: die neigung geliehene bücher garnicht oder nur spät und zögernd zurückzugeben. — Steinmeyer, Anz. f. d. a. 20, 198 f. giebt ergänzungen und erläuterungen zu einzelnen stellen der briefe.

24. Fr. Grimme, Zur glaubwürdigkeit v. d. Hagens. Alemannia 21 (2) 194—200.

M. Haupt. 25. Tobler, Briefwechsel zwischen Moriz Haupt und Friedrich Diez. aus anlass der 100. wiederkehr von Diez' geburtstage. (15. 3. 1894.) Sitzungsber. d. kgl. preuss. akad. d. wissensch. zu Berlin 1894, 6. 7.

Rudolf Hildebrand. 26. Festschrift zum 70. geburtstage R. Hildebrands in aufsätzen zur deutschen sprache und litteratur, sowie zum deutschen unterrichte. hrsg. von O. Lyon. mit einem bildnisse R. Hildebrands. [Ergänzungsheft zum 8. jahrg. der Zs. f. d. d. u.] Leipzig, Teubner. IV, 364 s. 4 m.

daraus hier zu erwähnen: K. Biltz, Zur deutschen bearbeitung der Melusinasage (vgl. abt. 10, 60). O. Brenner, Griechische hilfe im mhd. unterricht. S. Feist, Deutsche etymologien. C. Franke, Volksdichtung im Meissnischen (abt. 10, 283). O. Glöde, Die stellung des ndd. dialekts und seiner werke zur hd. schriftsprache und litteratur (abt. 17, 2). H. Gloel, Niederrheinisches deutsch (abt. 5, 44). K. Landmann, Zur d. heldensage (abt. 10, 39). E. Martin, *Haarigel* und *haareule* (abt. 5, 7). K. Müller, Laurentius Albertus und Albert Ölinger (15, 131). E. Wolff, Über Gottscheds stellung in der gesch. d. d. sprache (abt. 4, 19). L. Fränkel, Eberhard Tappe ein deutscher schulmeister und germanist älterer zeit (15, 192). J. Sahr, G. A. Bürger als lehrer d. d. spr. F. Kluge, Wortdeutungen. O. Lyon, Die einheit d. d. unterrichts an der universität und in der schule.

27. Forschungen zur deutschen philologie. festgabe für R. Hildebrand zum 13. märz 1894. Leipzig, Veit u. co. 324 s. 7,50 m.

aus dem inhalt sind zu erwähnen: E. Mogk, Die älteste wanderung d. d. heldensage nach dem norden (abt. 12, 219). E. Sievers, Zu Wernhers Marienliedern, behandelt hauptsächlich seine grundsätze über das ethos der verse, den monopodischen und dipodischen bau. W. Braune, Zur lehre v. d. d. wortstellung. E. Flügel, Englische weihnachtslieder. H. Stickelberger, Wie altes im Berner munde fortlebt (abt. 5, 10). F. Vogt, Von der hebung des schwachen *e*. K. Burdach, Zur geschichte der nhd. schriftsprache (abt. 4, 46). — angez. v. O. Lyon, Zs. f. d. d. u. 8 (5. 6) 427—430. — beide festschriften angez. v. L. Fränkel, Zs. f. d. phil. 27, 403—415.

28. Nekrolog von Rudolf Hildebrand († 28. Oktober 1894 in Leipzig). Korrbl. f. Siebenbürg. landesk. 1894 (11) 142. O. Lyon, Zs. f. d. d. u. 8, 785—788.

Heinrich Hoffmann. 29. Hoffmann von Fallersleben. Mein leben. in verkürzter form hrsg. und bis zu des dichters tode fortgeführt von H. Gerstenberg. 2 teile. Berlin, Fontane. X, 424. VIII, 429 s. 7 m.
die band- und seitenzahlen der selbstbiographie sind am rande der neuen ausgabe angegeben; die weiterführung der darstellung umfasst bd. 2, s. 167—290 (1860—1874). nachträge (bis s. 395) und ein personenverzeichnis machen den beschluss.

Wilhelm v. Humboldt. 30. Briefe von W. v. Humboldt an F. H. Jacobi hrsg. v. Leitzmann. — vgl. jsb. 1893, 21, 14. G. Witkowski, Litbl. 1894 (4) 110—112. A. Chuquet, Revue critique 1894 (28) 15.

31. Tagebuch W. v. Humboldts von seiner reise nach Norddeutschland im jahre 1796. hrsg. v. A. Leitzmann. Weimar, E. Felber. 163 s.

32. Briefe von W. v. H. an G. H. L. Nicolovius. hrsg. v. R. Haym. mit 2 anhängen. [Quellenschriften z. neueren d. litteratur- und geistesgesch. v. A. Leitzmann I.] Berlin, Felber. XI, 140 s. 3 m.

33. A. Leitzmann, Ein vergessener französischer aufsatz W. v. H's. Zs. f. vgl. litgesch. n. f. VII, 4.

34. Laquiante, Briefe H's. — vgl. jsb. 1893, 21, 16. — angez. A. Leitzmann, Euphorion I, 2.

35. Briefwechsel zwischen Schiller und W. v. H. in den jahren 1792—1805. mit einleitung von Fr. Muncker. Stuttgart, J. G. Cotta. 292 s. 1 m.
angez. Lit. cbl. 1894 (9) 286.

Lachmann. 36. Vahlen, Rede auf Lachmann. — Leo, Rede. vgl. jsb. 1893, 21, 20. Schönbach, Österr. litbl. 1894 (21) 653—655. — Vahlen, Lachmanns briefe. vgl. jsb. 1893, 21, 19. über alle drei schriften Bruns, Preussische jahrbücher 1894, juli.

37. Weinhold, Mitteilungen. Sitzungsber. d. preuss. akad. d. wiss. 1894, 33.

L. Lindenschmit. 38. vgl. jsb. 1893, 21, 24. Korrbl. d. ges. ver. d. d. gesch. u. alt. ver. 1893, 7.

Julius Löbe. 39. Am 8. januar 1895 feierte seinen 90. geburtstag der herausgeber des Ulfilas, pfarrer in Rasephas bei Altenburg.

Max L. Moltke. 40. († 19. jan. 1894 in Leipzig). Korrbl. f. Siebenb. landesk. 1894 (2) 24. — vgl. jsb. 1893, 21, 34.

W. Scherer. 41. Scherer, Kleine schriften. — vgl. jsb. 1893, 21, 27. A. v. Weilen, Allg. ztg. 1893, beil. 201. Lit. cbl. 1893 (43). Revue critique 1893, 27, 45. — vgl. abt. 21, 49.

Carl Johann Schlyter vgl. abt. 12, 347.

A. W. Strobel. 42. W. Wiegand, Allg. d. biogr. 37, 334.

Teutsch. 43. († 2. juli 1893). Denkrede auf Georg Daniel Teutsch von Fr. Teutsch. Arch. d. ver. f. Siebenbürg. landesk. 26 (2) 293—432. — die übrigen nekrologe sind aufgeführt Korrbl. für Siebenbürg. landesk. 1893 (11) 155. 1894 (5) 47.

F. J. Tittmann. 44. Röthe, Allg. d. biogr. 38, 386 f.

Uhland. 45. L. Hirzel, Zwei briefe von Uhland. Anz. f. d. a. 20, 92—95.

Johann Wolff. 46. († 30. dec. 1893 in Petersdorf bei Mühlbach, Siebenbürgen). — Korrbl. f. Siebenbürg. landesk. 1894 (1) 6—8.

Bibliographie.

47. Jahresbericht über die erscheinungen auf dem gebiete der germanischen philologie. hrsg. v. d. ges. f. deutsche philologie in Berlin. 15. jahrg. (1893). Dresden und Leipzig, C. Reissner. 402 s. 9 m.

angez. O. Erdmann, Zs. f. d. phil. 27, 431. — jahrg. 14 anerkennend bespr. von R. M. Werner, Zs. f. d. österr. gymn. 45, 235. Korrbl. f. Siebenbürg. landesk. 1894 (4) 48. — über einige ältere jahrgänge eine bemerkung von A. Brandl, Engl. stud. 1894, s. 319.

48. Bei der centralstelle für dissertationen und programme von Gustav Fock in Leipzig sind im wintersemester 1894/95 sowie im sommersemester 1895 3690 im gleichen zeitraume an deutschen universitäten bezw. höheren lehranstalten etc. neu erschienene schriften, (inauguraldissertationen, habilitationsschriften, gelegenheitsschriften, programmabhandlungen etc.) eingeliefert worden. die titel derselben sind im VI. jahrg. des bibliographischen monatsberichtes über neu erschienene schul- und universitätsschriften verzeichnet. auf die neuere philologie (moderne sprachen und litteraturgeschichte) kommen davon 197 abhandlungen. — vgl. auch abt. 16, 12. 13.

49. Euphorion. zeitschrift für litteraturgeschichte, hrsg. v. August Sauer. I. bd. Bamberg, C. C. Buchners verlag. — vgl. abt. 6, 28.

aus dem inhalt des 1. heftes (236 s.): Aus einer vorlesung W. Scherers. Zwei offene briefe an den herausgeber (1. von Schönbach, 2. von O. Harnack). J. Minor, Centralanstalten für die litteraturgeschichtlichen hülfsarbeiten. — heft 2: M. Poll, Bericht über die während des jahres 1893 in Amerika veröffentlichten aufsätze über deutsche litteratur. — angez. v. L. Fränkel, Zs f. d. u. 8, 856—858.

50. Die Handschrift. Blätter für wissenschaftliche schriftkunde und graphologie. unter mitwirkung von A. Erlenmeyer und W. Preyer, hrsg. von W. Langenbruch. Hamburg, L. Voss 1895. no. 1.

51. Th. Längin, Deutsche handschriften der grossh. badischen hof- und landesbibliothek. (festgabe zum 6. neuphilologentage in Karlsruhe 1894). Karlsruhe, Ch. Th. Groos. XIII, 117, XX s. 4.

der erste teil enthält die aus dem Benediktinerkloster in Villingen stammenden, der zweite eine systematische übersicht über die deutschen hss. zu Karlsruhe, mit reichlichen litterarischen und sprachlichen bemerkungen; die ältere zeit ist mit 30 nummern vertreten, die mittlere (bis 1500) hat no. 31—183. — verzeichnisse der hss. nach ihrer herkunft und ein sorgfältiges register, das auch die von Lamey bearbeiteten romanischen hss. umfasst, machen den beschluss. — zu erwähnen sind besonders mystiker (Eckart, Tauler, meisterbuch, predigten), glossen, Marienleben (bruder Philipp), Richenthal, Otto v. Passau.

52. Zu Kürschners Nationallitteratur (Stuttgart, Union) erscheint periodisch ein verzeichnis der bisher vollendeten bände; das letzte schliesst mit no. 215, Fischart bd. 1.

53. Verhandlungen des 5. allgemeinen deutschen neuphilologentages. — vgl. abt. 16, 10.

Desgl. des 6. allgemeinen neuphilologentages zur Karlsruhe. vgl. abt. 16, 11. dazu eine notiz Litbl. 1894 (8) 278.

54. Amerikanische philologenversammlung. 10. juli 1894 im Williams college zu Williamstown (Mass.). — von den 29 vorträgen sind hier zu erwähnen: Chs. P. G. Scott, Omission as a means of phonetic representation, und von dems. English words which have gained or lost an initial consonant by attraction.

---

55. Im gedenkjahre 1895 darf wohl ein büchlein aufgeführt werden, welches nicht in den bereich des Jahresberichtes gehört, aber doch auch als eine frucht germanistischer studien gelten kann: die zuerst 1871 erschienene von E. Götzinger verfasste War-

hafftige nuwe zittung des jungst vergangnen tutschen kriegs. Zürich, Eugen Speidel. 2. aufl. 24 s. 0,50 m.

56. Als ein zeugnis für die bewahrung deutschen volkstums und deutschen brauches auch in fernen landen ist zu erwähnen W. J. Hoffmann, Gschicht fun dä altä tsaitä in Pensilfani. A paper presented to the American philosophical society on the occasion of the celebration of the 150th anniversary of its foundation, may 22—26, 1893. reprinted february 7, 1894, from Proc. Amer. philos. soc. vol. XXXII. Philadelphia, Mac Calla and co. 7 s.

57. Annual report of the board of regents of the Smithsonian institution. Washington, Government printing office.

die jährlich erscheinenden berichte des grossartigen museums in Washington bieten nicht selten für unsere wissenschaft bemerkenswerte mitteilungen (vgl. abt. 12, 268a).

Autorenregister.

Sachregister.

Druck von Gressner & Schramm, Leipzig









